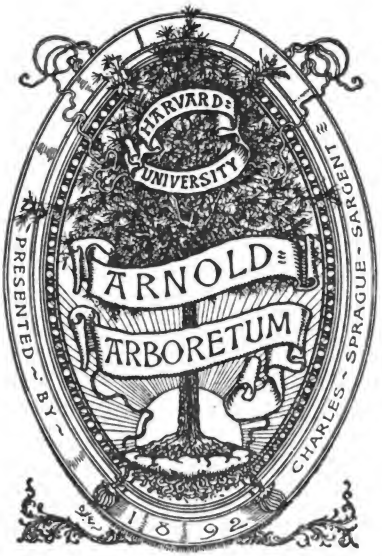
Digitized by Google

Ra
D56
n



R. FRIEDLÄNDER & SOHN
Buchhandlung
Berlin N.W. 6.
11. Carlstrasse 11.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

vom

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Dritter Band.

Diphylleia bis Hieracium.

Berlin, 1817.

den Gebrüdern Gädicke.

Digitized by Google

RA
056N

Digitized by Google

Diphylleia Michaux. Diphylleia.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus deciduus. Cor. 6—petala, cal. oppoſita. Antherae membrana a baſi ad apicem ſolubili dehiſcentes. Bacca 1 — locularis. Semina 2 — 3 ſubrotunda. Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 387. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Diphylleia cymoſa*, glabra, foliis ſubpalmatis, anguloſo-ſerratis, cymis multifloris. Mich. Fl. am. 1. p. 203. t. 19—20.

Eine perennirende, durchaus glatte Pflanze, mit geſtielten, faſt handförmigen, eckig-geſägten Blättern, und vielblümiger Afterdolde. Die Blume hat einen dreiblättrigen, abfallenden Kelch, ſechs Kronenblätter, die den Kelchblättern gegenüberſtehen; 6 häutige, von der Baſis nach der Spitze aufſpringende Antheren. Die Frucht iſt eine einfächrige Beere, die 2 — 3 rundliche Saamen enthält. Sie wächſt in Carolina an Bergen, Flüßen und Bächen, blüht daſelbſt im Mai, und gleicht in Anſehung ihres Wuchſes und ihrer Geſtalt dem ſchildblättrigen Entenfuße (Podophyllum peltatum). In Deutſchland ſcheint ſie noch unbekannt zu ſeyn.

Diplarrea Moraea Labillard. ſ. Moraea diandra.

Diplaſia. Spica ſquamis undique imbricatis, involucellum glumam 4—valvem mentiens. Stam. 7. Stigm. 2. Perſ. Syn. pl. 1. p. 70. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Diplaſia karataefolia*, foliis longiſſimis carina margineque aculeatis, umbella decompoſita. Richard.

Dieſe Pflanze hat ſehr lange, ſchmale Blätter, die ſowohl auf der kielförmigen Rückſeite als am Rande mit Stacheln beſetzt ſind, wie bei Bromelia Karatas. Die Blumen bilden eine zuſammengeſetzte Dolde, ſind ährenförmig geordnet, und die Schuppen liegen dachziegelförmig übereinander. Sie wächſt in Gujana, und verlangt demnach in unſern Gärten Treibhauswärme, wenigſtens einen Stand in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

Diplazium ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Diplecthrum. Cal. ringens, foliolo ſuperiore fornicato, poſtice bicalcarato, caeteris labelloque baſi coalito. Anthera ſtylo elongato adnata ſub ſtigmate terminali. Perſ. Syn. 2. p. 508.

Alle hierzu gehörenden Arten habe ich nach Swartz und Willdenow unter Satyrium aufgeführt, ſ. Lexic. B. 8. S. 532. Die Gattung Satyrium hat Herr D. Perſoon in Syn. p. 506. aus einigen Arten der Gattung Orchis und Ophrys gebildet.

Dipſacus ſylveſtris. Lexic. B. 3. S. 641. Nr. 4. unterſcheidet ſich von der gebauten Weberkarte (Dipſacus fullonum) nur durch die mehr geſpitzten Blätter, hauptſächlich durch gerade, nicht hakenförmige Spreublätter, die nie abändern, ſelbſt an kultivirten Pflanzen nicht, davon ich mich ſeit mehreren Jahren im hieſigen Garten überzeugt habe, wo die Pflanze ſich ausſäet und ſowohl im guten als ſchlechten Boden lauter gerade Spreublätter trägt. Es iſt daher keine Abänderung von Dipſ. fullon., wofür ſie ältere Botaniker gehalten haben, ſondern eine eigene, ſelbſtſtändige Art.

Diſa. Lexic. B. 3. S. 644.

Character genericus.

Corolla 5 — petala reſupinata ſubringens. Petalum ſupremum in calcar productum. 2 — lateralia

stylo accreta. Labellum ecalcaratum. Anthera terminalis adnata. Sw. act. holm. 1800. p. 208. t. 3. f. B.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria

Juss. Syst. IV. Kl. Orchideae.

† Calcare longiore. Mit langgespornter Blume.

1. *Disa barbata* Swartz. Bartige Disa. 4

D. galea acuta basi conica, calcare subporrecto acuto, labello ovato margine multifido, laciniis linearibus, foliis setaceis. Swartz.

Orchis barbata. Linn. suppl. 399.

Satyrium barbatum. Thunb. prodr. 5.

Die Zwiebel ist länglich, ungetheilt, sehr haarig, der Schaft 1 Fuß hoch, blattlos, so dick wie eine Gänsefeder. Die Blätter kommen zahlreich aus der Zwiebel hervor, sind linien-borstenförmig, theils kurz, theils fast so lang als der Blumenschaft. Die Blumenkrone hat eine verkehrte Lage, ist fast rachenförmig und hat 5 Blätter. Das obere Blumenblatt ist eyförmig, an der Basis in einen kegelförmigen, ausgestreckten, aufrechten Sporn verlängert; die Seitenblätter sind genähert, eyrund-länglich. Die Lippe ist lanzettförmig, fast dreispaltig, mit ästigen, stumpfen Franzen, die so lang als die Blume sind. Der Fruchtknoten ist abwärts gebogen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. 2. Tr. oder Glh.

2. *Disa bifida* Swartz. Zweitheilige Disa. 4

D. galea obtusa, calcare adscendente apice bifido, petalis interioribus labelloque lanceolatis acutis. Swartz.

Satyrium bifidum. Thunb. prodr. 5.

Der Helm ist stumpf, der Sporn aufsteigend, an der Spitze zweispaltig; die inneren Kronenblätter sind wie die Lippe lanzettförmig und spitzig. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

Digitized by Google

3. *Disa bracteata* Swartz. Beblätterte Disa. 4

D. galea obtusa, calcare oblongo, labello lineari apice latiore, spica cylindrica, bracteis erectis floribus longioribus. Swartz.

Die Blumen bilden eine walzenrunde Aehre, mit aufrechten Nebenblättern, die länger als die Blumen sind. Der Helm ist stumpf, der Sporn länglich, die Lippe gleichbreit, mit breiter Spitze.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

4. *Disa chrysostachya* Swartz. Gelbährige Disa. 4

D. galea obtusa, calcare oblongo deflexo, petalis interioribus obovatis, labello lineari, spica longissima, bracteis apice reflexis. Swartz.

Die Aehre ist goldgelb, sehr lang, mit Nebenblättern, die an der Spitze zurückgeschlagen sind. Der Helm stumpf, der Sporn länglich, niedergebogen, die Lippe linienförmig. Die inneren Kronenblätter sind umgekehrt-eyförmig.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

5. *Disa cernua* Swartz. Hängende Disa. 4

D. galea acuta, calcare oblongo compresso nutante, petalis interioribus acuminatis, labello lineari, foliis lanceolatis, basi subequitantibus. Sw.

Satyrium cernuum. *β. γ.* Thunb.

Die Blätter sind lanzettförmig, an der Basis fast reitend übereinander liegend. Die Blume hat einen gespitzten Helm, einen länglichen, zusammengedrückten, hängenden Sporn, und eine gleichbreite Lippe; die inneren Kronenblätter sind langgespitzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: 2. Trb. Glh.

6. *Disa cornuta* Swartz. Gehörnte Disa. Engl. Horn'd Disa. 4

D. galea obtusa, calcare conico deflexo, petalis

interioribus bidentatis, labello obovato velutino plano, spica laxa. Swartz.

Orchis cornuta. Spec. pl. 1330.

Satyrium cornutum. Thunb. prodr. 5.

Die Zwiebel ist ungetheilt, der Schaft mit einer schlaffen Aehre gekrönt. Der Helm stumpf, der Sporn kegelförmig, niedergebogen, die Lippe umgekehrt-eyförmig, flach; die innern Kronenblätter sind mit zwei Zähnen versehen. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Kappflanze im Juni und Juli. Sie wird im Glashause überwintert.

7. *Disa draconis* Swartz. Drachen-Disa. 4

D. galea obtusa erecta apice dilatata, calcare subulato germine longiore nutante, labello lineari obtuso, spica fastigiata, bracteis reticulato-nervosis. Swartz. act. holm.

Orchis draconis. Linn. suppl. 400.

Satyrium draconis. Thunb. prodr. 5.

Der Blumenschaft ist anderthalb Fuß hoch, so dick wie eine Gänsefeder, überall mit netzförmig-geaderten, scheidenartigen Blättern besetzt, doppelt länger als die lanzettförmigen, 1 Zoll breiten Wurzelblätter. Die Blumen stehen entfernt und bilden eine wenigblümige Aehre. Sie haben einen stumpfen, aufrechten, an der Spitze ausgebreiteten Helm, einen pfriemenförmigen, überhängenden Sporn, der länger als der Fruchtknoten ist, und eine gleichbreite, stumpfe Lippe; die zwei gegenüberstehenden Kronenblätter sind lanzettförmig, die Nebenblätter mit einem Adernetz versehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

8. *Disa ferruginea* Swartz. Rostfarbene Disa. 4

D. galea acuminata dorso conica, calcare subulato deflexo, petalis interioribus cuspidatis, labello lanceolato obtuso, spica ovata multiflora. Swartz. act. holm.

Satyrium ferrugineum. Thunb. prodr. 5.

Digitized by Google

Mit einer vielblümigen Aehre, einem langgespitzten, hinten kegelförmigen Helm, einem niedergebogenen, pfriemenförmigen Sporn, und einer lanzettförmigen, stumpfen Lippe; die inneren Kronenblätter sind feingespitzt. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

9. *Disa flexuosa* Swartz. Bogige Disa. 4

D. galea obtusiuscula, calcare obtuso porrecto, petalis interioribus apice linearibus acutis, labello ovato acuminato crispo, caule flexuoso. Swartz. act. holm.

Orchis flexuosa. Spec. pl. 1331.

Satyrium flexuosum. Thunb. prodr. 5.

Der Stengel ist knieartig gebogen. Die Blumen haben einen etwas stumpfen Helm, einen stumpfen, ausgestreckt-verlängerten Sporn, und eine eyförmige, langgespitzte, gekräuselte Lippe; die inneren Kronenblätter sind an der Spitze gleichbreit und spitzig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

10. *Disa grandiflora.* Linn. Suppl. Großblumige Disa. Engl. Great flower'd Disa. 4

D. galea acuta erecta, calcare conico nutante, labello lineari-obtuso, caule subbifloro. Swartz. act. holm.

Disa uniflora. Berg. cap. t. 4. f. 7.

Satyrium grandiflorum. Thunb. prodr. 4.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch, aufrecht, sehr einfach, glatt, mit scheidenartigen, abwechselnden Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind linien-lanzettförmig. Am Ende des Stengels steht eine oder zwei ziemlich große, gestielte, niedergebogene Blumen, mit einem gespitzten, aufrechten Helme, einem kegelförmigen Sporn, und gleichbreiter, stumpfer Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

11. *Disa lacera* Swartz. Zerschlitzte Disa. 4

D. galea obtusiuscula, calcare porrecto, labello

Digitized by Google

oblongo concavo apice laciniato. Swartz. act. holm.

Mit einem etwas ſtumpfen Helme, vorgeſtrecktem Sporn, und länglicher, ausgehöhlter Lippe, die an der Spitze zerſchlitzt iſt. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

12. *Diſa longicornis* Swartz. Langhörnige Diſa. 4

D. galea obtuſa, calcare germine longiore deflexo, labello lanceolato obtuſo, caule unifloro. Sw. act. holm.

Der Stengel trägt gewöhnlich nur eine himmelblaue Blume, mit ſtumpfen Helme, einem niedergebogenen Sporn, der länger als der Fruchtknoten iſt, und einer lanzettförmigen, ſtumpfen Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

13. *Diſa macrantha*, galea acuta erecta, calcare conico porrecto, petalis interioribus retuſis, labello oblongo acuto carinato. Swartz. act. holm. 1800 p. 210.

Mit großer Blume, einem ſpitzigen, aufrechten Helme, einem kegelförmigen, vorgeſtreckten Sporne, und einer länglichen, geſpitzten, kegelförmigen Lippe; die inneren Kronenblätter ſind ſtumpf, eingedrückt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

14. *Diſa phyſodes* Swartz. Aufgeblaſene Diſa. 4

D. galea obtuſa, calcare ſubrotundo inflato, petalis interioribus retuſis emarginatis, labello lineari, foliis lineari-lanceolatis. Sw. act. holm.

Satyrium cernuum. Thunb. prodr. 5.

Der Helm iſt ſtumpf, der Sporn rundlich, aufgeblaſen, die Lippe gleichbreit; die inneren Kronenblätter ſind ſtumpf, ausgerandet. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

15. *Diſa porrecta* Swartz. Vorgeſtreckte Diſa. 4

Digitized by Google

D. galea obtusa, dorso conica, calcare subulato porrecto, petalis interioribus bidentatis, labello oblongo undulato, spica ovata multiflora. Swartz. act. holm.

Die Blumen bilden eine eyförmige, vielblümige Aehre. Der Helm ist stumpf, hinten kegelförmig, der Sporn pfriemenförmig, vorgestreckt, die Lippe länglich, wellenförmig gebogen; die inneren Kronenblätter haben zwei Zähne.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

16. *Disa rufescens* Swartz. Röthliche Disa. 4

D. galea obtusa erecta, calcare subulato germine longiore nutante, labello lanceolato obtuso, spica laxa, foliis ensiformibus. Sw. act. holm.

Satyrium rufescens. Thunb.

Die Blätter sind schwerdtförmig, die Blumen röthlich, in eine schlaffe Aehre gesammelt. Sie haben einen stumpfen, aufrechten Helm, einen pfriemenförmigen, überhängenden Sporn, der länger als der Fruchtknoten ist, und eine lanzettförmige, stumpfe Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

17. *Disa sagittalis* Swartz. Pfeiltragende Disa. 4

D. galea apice dilatata triloba, calcare nutante subulato, labello lanceolato undulato. Swartz. act. holm.

Orchis sagittalis. Linn. suppl. 399.

Satyrium sagittale. Thunb. prodr. 5.

Aus der Wurzel kommen 4—5 lanzettförmige, etwas stumpfe Blätter. Der Schaft ist länger als die Wurzelblätter, überall mit häutigen, gespitzten, blattartigen Scheiden besetzt und mit einer kurzen Blumenähre gekrönt. Die Blume hat einen Helm, der an der Spitze ausgebreitet dreilappig, also pfeilförmig gebildet ist, einen überhängenden, pfriemenförmigen Sporn, und eine lanzettförmige, gewellte Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

Digitized by Google

18. *Disa tenella* Swartz. Zarte Disa. 4

D galea acuta, calcare porrecto acuto, petalis interioribus rhombeis, labello lineari obtuso, foliis filiformibus flexuosis. Sw. act. holm.

Orchis tenella. Linn. suppl. 480.

Satyrium tenellum. Thunb. prodr. 5.

Die Blätter sind linien-fadenförmig; die Blumen in eine länglich 5 — 8blümige Endähre gesammelt. Der Helm ist spitzig, der Sporn vorgestreckt, gespitzt, die Lippe gleichbreit, stumpf. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung und hat einen kurzen Stengel.

19. *Disa torta* Swartz. Gedrehte Disa. 4

D. galea acuminata, calcare obtuso adscendente, petalis interioribus bidentatis, labello oblongo apice subulato convoluto, caule flexuoso. Sw. act. holm.

Orchis biflora. Sp. pl. 1330.

Orchis flexuosa. Linn. suppl. 398.

Satyrium tortum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel fadenförmig, ungefähr 1/2 Fuß hoch, oben knieartig gebogen, mehr oder weniger mit Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind eyförmig, gespitzt, gestielt. Die Blumen stehen entfernt, sind gestielt und bilden eine 3 — 5blümige Traube. Der Helm ist langgespitzt, der Sporn stumpf, aufsteigend, die Lippe länglich, mit pfriemenförmiger, zusammengerollter Spitze; die zwei inneren Kronenblätter haben zwei Zähne.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

†† Calcare conico abbreviato porrecto obtuso.

Mit einem kegelförmigen, verkürzten, vorgestreckten, stumpfen Sporn.

20. *Disa cylindrica* Swartz. Walzenförmige Disa. 4

D. galea obtusa, labello lineari apice latiori obtuso, spica cylindrica, foliis oblongis nervosis. Sw. act. holm.

Digitized by Google

Satyrium cylindricum. Thunb. prodr. 5.

Mit länglichen, gerippten Blättern, einer walzenrunden Aehre, einem ſtumpfen Helme, der mit einer Schwiele verſehen iſt, und gleichbreiter Lippe, die an der Spitze ausgebreitet und ſtumpf iſt. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

21. *Diſa excelſa* Swartz. Hohe Diſa.

D. galea ſuberecta acuta, petalis interioribus apice dentatis, labello oblongo, caule multifloro, foliis lanceolatis. Sw. act. holm.

Orchis tripetaloides. Linn. ſuppl. 398.

Satyrium excellum. Thunb. prodr. 5.

Die Wurzel treibt viele lanzettförmige Blätter und einen glatten, etwa 1 Fuß hohen Stengel, der auf ſeinem Gipfel eine vielblümige Aehre trägt. Die Blume hat einen faſt aufrechten, geſpitzten Helm und eine längliche Lippe; die inneren Kronenblätter ſind an der Spitze gezähnt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

22. *Diſa maculata* Swartz. Gefleckte Diſa. 4

D. galea obtuſiuſcula ſupina ſaccata, petalis interioribus linearibus, labello lanceolato-obtuſo, caule unifloro. Sw. act. holm.

Die Wurzelblätter ſind länglich, wie der Stengel und die Scheiden mit rothen Flecken geziert. Die Blume iſt himmelblau, der Helm etwas ſtumpf, hinterwärts ſackförmig, die Lippe lanzettförmig-ſtumpf; die inneren Kronenblätter ſind gleichbreit.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

23. *Diſa melaleuca* Swartz. Schwarzweiſe Diſa. 4

D. galea acuta ſubreclinata concava ecalcarata, labello lineari obtuſo, ſpica faſtigiata, foliis linearilanceolatis. Sw. act. holm.

Ophrys bivalvata. Linn. ſuppl. 403.

Serapias melaleuca. Thunb. prodr. 3.

Digitized by Google

Der Stengel ist ohngefähr 1 Fuß hoch, mit abwechselnden lanzett-pfriemenförmigen Blättern dicht besetzt; er trägt gestielte Blumen, in einer fast doldentraubigen Aehre. Der Helm ist spitzig, fast niedergebogen, hohl, ohne Sporn, die Lippe gleichbreit, stumpf. Die äußeren Kronenblätter sind fast gleich, eyförmig, die seitenständigen ausgebreitet, die zwei inneren etwas kleiner als die äußeren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

24. *Disa patens* Swartz. Offene Disa. 4

D. galea acuminata erecto-concava ecalcarata, labello filiformi, spica ovata multiflora, foliis linear-lanceolatis. Sw. act. holm.

Orchis filiformis. Linn. suppl. 400.

Serapias patens. Thunb. prodr. 3.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, und einer eyförmigen, vielblümigen Aehre. Der Helm ist langgespitzt, aufrecht-abstehend, hohl, ohne Sporn, die Lippe fadenförmig. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kultur: Glh.

25. *Disa secunda* Swartz. Einseitige Disa. 4

D. galea acuta erecta, labello subfiliformi, caule flexuoso, floribus secundis. Sw. act. holm.

Disa ramosa. Linn. suppl. 406.

Der Stengel ist knieartig gebogen mit traubenständigen, einseitigen Blumen gekrönt, der Helm gespitzt, aufrecht, mit einem kurzen Sporn, die Lippe fast fadenförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

26. *Disa spathulata* Swartz. Spatelförmige Disa. 4

D. galea erecta acuta, labello petiolato apice dilatato trifido, caule paucifloro, foliis linearibus. Sw. act. holm.

Orchis spathulata. Linn. suppl. 398.

Satyrium spathulatum. Thunb. prodr. 5.

Digitized by Google

Die Wurzelblätter sind linienförmig, doppelt kürzer als der Schaft, der mit breiten, gespitzten, trockenen, blätterartigen Scheiden besetzt ist, und auf seinem Gipfel oft nur zwei wechselsweise stehende Blumen trägt. Diese haben einen gespitzten, aufrechten Helm, und eine herzförmige, an der Spitze ausgebreitete, dreispaltige Lippe, die länger als der Blumenstiel ist; die zwei seitenständigen Kronenblätter sind eyförmig, langgespitzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art im Juni und Juli. Sie wird daselbst im Glashause überwintert.

27. *Disa tenuifolia* Swartz. Dünnblättrige Disa. 4

D. galea acuminata erecto-patens concava ecalcarata, labello filiformi, caule subbifloro, foliis setaceis. Sw. act holm.

Ophrys patens. Linn. suppl. 404.

Die Wurzelblätter sind kurz, gleichbreit, die Blätter des aufrechten, 2 — 4blümigen Stengels scheidenartig, dünn, borstenförmig. Die Blume hat einen langgespitzten, aufrecht-abstehenden, hohlen Helm, ohne Sporn, und eine linien-fadenförmige, sehr kurze Lippe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

28. *Disa venosa* Swartz. Aderige Disa. 4

D. galea erecta acuta venosa, petalis interioribus lanceolatis integris, labello subfiliformi, caule paucifloro, foliis lanceolatis glaucis. Swartz. act. holm.

Mit einem wenigblümigen Stengel, lanzettförmigen, graugrünen Blättern, einem aufrechten, gespitzten, geaderten Helme, und einer fast fadenförmigen Lippe; die inneren Kronenblätter sind lanzettförmig und ganzrandig. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

Kultur. Man giebt diesen Gewächsen lockere Dammerde, gehörig mit Sand gemischt und zur Zeit der Vegetation, besonders dann, wenn sie ihre lieblich gebildeten Blumen entwickeln, reichlich Wasser. Denn die meisten

Digitized by Google

Arten wachsen auf den Bergen im Kap-Distrikte, über der Region der Heiden, Proteen und Pelargonien in feuchtem, nassen Boden, wo sie noch überdies in die an der nördlichen Seite jener Gebirge sich niederschlagenden Luftdünste beständig eingehüllt sind. Ihren natürlichen Standörtern zufolge nehmen sie mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Höchstwahrscheinlich gedeihen sie auch in dem Behälter für Zwiebel- und Knollengewächse, welchen ich in der Einleitung des ersten Bandes dieses Lexicon beschrieben habe. Gegenwärtig sind nur wenige Arten in europäischen Gärten bekannt. In Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung behandelt man sie wie die Orchisarten, zu deren Familie sie gehören s. Orchis, Ophrys u. a. im Lexic. B. 6 S. 478, 506 bis 512.

Disodea. Ruitz. et Pavon. Fl. Peruv. Disodea.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis. Capſ. compreſſa 1 — locularis, baſi 2 — valvis, 2 — ſperma. Recept. filiforme. Sem. orbiculata membrana cincta. Perſ. Syn. 1. p. 210.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Disodea foetida* Ruitz. Stinkende Disodea. D.

Lygodisodea foetida, foliis cordatis acutiuſculis, caule volubili. Fl. Peruv. 2. p. 48. t. 188. f. a.

Der Stengel windet sich; er trägt herzförmige Blätter, die etwas gespitzt sind. Die Blume hat einen fünftheiligen Kelch, eine trichterförmige Krone und hinterläßt eine zusammengedrückte, einfächrige Kapsel, die an der Basis zwei Klappen hat, und zwei Saamen enthält. Der Fruchtboden ist fadenförmig, der Saame kreisrund mit einer Haut umgeben.

In Deutschland scheint diese, in Peru einheimische Pflanze noch unbekannt zu seyn.

Disperis. Swartz. Act. holm. 1800 p. 218 t. 3. f. F. Doppelsack.

Character genericus.

Cor. 5 — petala ringens, petalis lateralibus exterioribus horizontalibus ſubcalcaratis. Labellum

basi styli genitalibus connexum. Anthera velo spirali tecta.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.
Juss. Syst. IV. Kl. Orchideae, Orchis-Familie.

1. *Disperis capensis* Swartz. Hierzu gehört Arethusa capensis Linn. s. Lexic. B. 1. S. 701. Nr. 3.

2. *Disperis cordata* Swartz. Herzblättriger Doppelsack. 4

D. caule diphyllo multifloro, foliis cordatis glabris, floribus distinctis. Sw. act. holm.

Der Stengel trägt zwei herzförmige, glatte Blätter und auf seinem Gipfel viele rachenförmige Blumen, mit fünfblättriger Krone, und einer Lippe, die an der Basis mit den Zeugungsorganen verbunden ist. Wächst in Afrika.

3. *Disperis cucullata* Swartz. Kappenförmiger Doppelsack. 4

D. caule diphyllo unifloro, germine glabro, foliis oblongis bracteaque subtus pubescentibus. Sw. act. holm.

Mit einem zweiblättrigen, einblümigen Stengel, länglichen Blättern, die wie die Nebenblätter unten filzig sind, und einem glatten Fruchtknoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

4. *Disperis secunda* Swartz. Einseitiger Doppelsack. 4

Arethusa (secunda) caule diphyllo, foliis linearibus, spica secunda. Thunb. prodr. 3.

Ophrys circumflexa. Linn. Sp. pl. 1344.

Der Stengel trägt zwei linienförmige Blätter und auf seinem Gipfel mehrere Blumen, die eine einseitige Aehre bilden; die Lippe ist dreispaltig. Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

5. *Disperis villosa*, caule diphyllo unifloro, bractea germineque villoso, foliis cordato-ovatis subtus gla-

Digitized by Google

bris margine ciliatis. Swartz. act. holm. Hierher gehört Arethusa villosa Linn. suppl. s. Lexic. B. 1. S. 701. Nr. 4.

Kultur. Diese Gewächse behandelt man auf dieselbe Art und Weise, wie ich am Schlusse der Gattung Disa gelehrt habe.

Disperis alata, bulbis globosis, coroll. 4—petala, stylo alato. Labillard. Nov. Holl. 2 p. 59. t. 210. gehört höchstwahrscheinlich, wegen des geflügelten Griffels, zur Bonatea Willd.

Ditoca muscosa Gaertn. sem. ist Mniarum biflorum s. Lexic. B. 6. S. 224.

Diurus. Swartz. Act. holm. 1800 p. 229. t. 3. f. M. Zweischwanz.

Character genericus.

Corolla 7—petala subringenti—patens. Petala 2 anteriora elongata, labello ecalcarato suppolita. Anthera stylo parallela postice inserta.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juss. IV. Kl. Orchideae, Orchis-Familie.

1. *Diurus aurea.* Smith. exot. botan. 1. p. 15. t. 9. Goldfarbener Zweischwanz. Engl. Golden — flower'd Diuris. 2

D. labelli lacinia intermedia basi intus bicarinata lateralibus duplo longiore, petalis integerrimis: interioribus ellipticis acutis, foliis linearibus canaliculatis scapo brevioribus. Brown. prodr. 315.

Die Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig, kürzer als der Schaft. Die Blume ist goldgelb, die Lippe dreilappig; der mittlere Lappen ist inwendig an der Basis zweikielig, doppelt länger als die Seitenlappen. Die Kronenblätter sind ungetheilt, die inneren elliptisch, gespitzt.

Vaterland: Neu-Südwallis. In dem bot. Garten zu Kew wird diese Art im Glashause überwintert.

Digitized by Google

2. *Diurus elongata*, foliol. calyc. anterioribus longissimis lanceolato-attenuatis. Swartz. Perſ. Synopſ. 2. p. 512.

3. *Diurus maculata* Smith. Gefleckter Zweiſchwanz. 2l

D. foliis radicalibus lineari-anguſtiſſimis, ſcapo vaginato, floribus cernuis.

Die Wurzelblätter ſind linienförmig, ſehr ſchmal. Der Schaft iſt mit Scheiden beſetzt und trägt gefleckte, übergebogene Blumen in einer wenigblümigen Traube. Wächſt in Neuholland.

4. *Diurus ſpathulata*, foliol. calycin. anterioribus ſpathulatis. Swartz.

Nr. 2 und 4 wachſen in Neuholland, auf dem Kap van Diemen. Beide Arten habe ich noch nicht geſehen, daher kann ich ſie von Nr. 1 und 3 nicht genau unterſcheiden.

Dolichos. Lexic. B. 3. S. 651.

Vexilli baſis callis 2 parallelis oblongis alas ſubtus comprimentibus.

1. *Dolichos albus*, volubilis, caule glabro, vexillo latiſſimo, legumine plano carnoſo. Lour. cochinch. Rumph. amb. t. 137., iſt wahrſcheinlich nur eine Varietät von der purpurrothen Faſeln (Dolichos purpureus) mit weißer Blume, und fleiſchiger, etwas breiterer Hülſe.

2. *Dolichos haſtatus*, caule procumbente, foliis ſubhaſtatis, pedunculis multifloris erectis. Loureir. cochinch. 2. p 539.

Spießblättrige Faſeln, mit einem geſtreckten Stengel, ſpießförmigen Blättern, vielblümigen, aufrechten Blumenſtielen, und gleichbreiten, faſt runden Hülſen, die eßbare Saamen enthalten. Wächſt im öſtlichen Afrika. Kult. A.

3. *Dolichos pubeſcens* Willd. Filzige Faſeln. D. ⊙

D. vo-

D. volubilis, leguminibus subsessilibus compressis foliisque pubescentibus. Enum. plant. p. 757.

Die ganze Pflanze ist mit weichen Haaren bekleidet und gleicht unserer gemeinen Bohne (Phaseolus vulgaris). Die Blätter sind dreizählig, die Blumen ocherweiß, stehen einzeln oder zu dreien in Blattwinkeln und liefern linien-lanzettförmige, aufrechte Hülsen, die zur Zeit der Reife überhängen. Hierher gehört die Pflanze β. Dolichos pubescens Linn., welche Willd. in Sp. pl. 3. p. 1061. als Varietät von der filzigen Glycine (G. tomentosa.) aufgeführt hat. Sie unterscheidet sich aber von Gl. toment. durch einzelne oder dreifache Blumen, die bei jener Trauben bilden, die kürzer als die Blattstiele sind, und durch die Hülse. Demnach muß das Synonym β. Dolichos pubescens bei Glycine, sowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 4 S. 403. Nr. 41. ausgestrichen werden.

4. *Dolichos scaber*, sarmentis lignosis asperis, foliolis ovatis coriaceis glaberrimis, spica multiflora, recept. flor. uncinatis. Rich. in Act soc. Paris p 111.

Scharfe Faseln, mit einem holzigen, scharfen Stengel, dreizähligen Blättern, eyförmigen, lederartigen, ganzrandigen, glatten Blättchen, und vielblümiger Aehre. Sie will im Treibhause oder im Sommerkasten stehen, denn sie ist in Cajenna einheimisch.

5. *Dolichos virgatus*, lignosus, foliis spicisque hirsutis, foliolis obovatis abrupte acuminatis, spica longissima virgata, legumine pruriente. Rich. l. c.

Ruthenförmige Faseln, mit einem holzigen Stengel, dreizähligen Blättern, die wie die Aehren rauchhaarig sind, umgekehrt eyförmigen, langgespitzten Blättchen, und sehr langen, ruthenförmigen Blumenähren. Die Hülsen sind mit scharfen Haaren bedeckt.

Vaterland und Kultur wie Nr. 4.

Von dieser Gattung habe ich im dritten Bande Lexic. 53 Arten beschrieben und S. 664 ihre Kultur angegeben; die vorstehenden neuen Arten verlangen warme Standörter und lassen sich leicht aus Saamen ziehen.

Doliocarpus ſ. Tetracera Doliocarpus und T. ſtricta Lexic. B. 9. S. 643.

Dombeya. Cavan. diſſ. 3. p. 121. Dombeya.

Character genericus.

Cal. duplex, exterior 3 — phyllus deciduus. Cor. 5 — petala. Stam. 20, quorum 5 ſterilia. Stylus 5 — fidus. Capſ. 5 coalitae unilocul. 1 — ſ. polyſpermae.

Linn. Syſt. XVI Kl. Monadelphia Dodecandria.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Malvaceae.

1. *Dombeya acutangula* Cavan. Spitzeckige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ſubrotundo-tricuſpidatis crenatis, initio tomentoſis, floribus racemoſis. Cav. diſſ. 3. 123. t. 38. f. 2.

Die Blätter ſind länglich-herzförmig, fünfeckig, langgeſpitzt, gekerbt, in der Jugend mit roſtfarbenem Filze bedeckt. Die Blumen ſtehen in Trauben und haben einen doppelten Kelch; der äußere Kelch iſt dreiblättrig, abfallend. Die Krone fünfblättrig; 20 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar ſind; 3 Griffel; fünf verbundene, einfächrige, ein- oder vielſaamige Kapſeln.

Vaterland: die Inſel Bourbon. Kultur: A. 2 Tr. oder Glh.

2. *Dombeya angulata* Cavan. Eckige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis ſubrotundis, ſupra angulatis ſerrato-dentatis tomentoſis, umbellis numeroſis, pedunculis communibus petiolo brevioribus. Cav. diſſ. 3. p. 123. t. 39. f. 1.

Die Blätter ſind rundlich-herzförmig, langgeſpitzt, gezähnt, filzig, oben eckig. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, groß. Die Blumen bilden einfache, winkelſtändige Dolden; der gemeinſchaftliche Blumenſtiel iſt kürzer als der Blattſtiel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

Digitized by Google

3. *Dombeya decanthera* Cavan. Zehnbeutlige Dombeya. ♄

D. foliis ovatis acumine terminatis repando-crenatis glabris, staminibus quinque diantheris, floribus parvis umbellatis. Cav. diss. 3. p. 126. t. 40 f. 2.

Die Blätter gleichen denen des Solani bonariensis, sind aber langgespitzt, ausgeschweift-gezähnt, unbehaart. Die Blumen in einfache Dolden gesammelt. Sie haben 10 Staubfäden, davon aber 5 unfruchtbar, lanzettförmig und länger sind als die fruchtbaren Fäden, welche doppelte Staubbeutel tragen.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Trbh.

4. *Dombeya Erythroxylon* Willd. Rothholzige Dombeya. ♄

Pentapetes (Erythroxylon) foliis cordatis subcrenatis subtus tomentosis rugoso-reticulatis, floribus subumbellatis decandris. Ait. Kewens. 2. p. 438. Forst. in Comment. goett. 9. p. 61.

Melhania Erythroxylon. Hort. Kewens. ed. 2 Vol. IV. p. 146.

Alcea arborea. Pluk. mant. 6. t. 333. f. 1.

Die Blätter sind fast schildförmig, eyrund, langgespitzt, gekerbt, an der Basis herzförmig, unten filzig, mit einem Adernetz versehen. Die Blumenstiele fast dreiblümig. Die Blumen groß, mit 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar und lanzettförmig sind.

Vaterland: die Insel St. Helena in Hainen.

5. *Dombeya ferruginea* Cavan. Braune Dombeya. ♄

D. foliis ovato-oblongis septemnerviis subtus ferrugineis, petiolis pedunculis calycibusque tomentosis. Cav. diss. 3. p. 128. t. 42. f. 2.

Die Blätter sind fast schildförmig, eyrund-länglich, fast herzförmig, gezähnelt, oben glatt, unten rostfarbig-filzig, so wie die Blatt- Blumenstiele und Kelche. Die Blumen bilden zweitheilige Doldentrauben.

Vaterland: Afrika, an den höchsten Bergen, z. B. Isle de France (Insel bei Madagascar). In dem bot. Garten zu Paris steht diese Art im Treibhause.

6. *Dombeya ovata* Cavan. Elliptische Dombeya.

D. foliis ovatis dentatis quinquenerviis tomentosis, stylo minimo. Cav. diss. 3. p. 127. t. 41. f. 2.

Die Blätter sind elliptisch-eyförmig, filzig, gezähnt, an der Basis ganzrandig. Die Doldentrauben zweitheilig.

Vaterland: Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

7. *Dombeya palmata* Cavan. Handförmige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis palmatis subglabris, digitationibus septem acutis serrato-crenatis, floribus corymbosis. Cav. diss. 3. p. 122. t. 38. f. 1.

Die Blätter sind herzförmig, siebenlappig-handförmig, mit lanzettförmigen, gesägten Lappen. Die Doldentrauben zweispaltig.

Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

8. *Dombeya punctata* Cavan. Punktirte Dombeya. ♄

D. foliis ovato-lanceolatis longis integerrimis subtus tomentosis, desuper punctato-scabris. Cav. diss. 3. p. 125. t. 40. f. 1.

Die Blätter sind länglich-eyförmig, fast gezähnt, auf der Oberfläche mit kurzen Sternhaaren besetzt, gleichsam scharf punktirt, unten filzig, an der Basis herzförmig. Die Doldentrauben zweispaltig, kopfförmig.

Vaterland: Bourbon. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

9. *Dombeya tiliaefolia* Cavan. Lindenblättrige Dombeya. ♄

D. foliis cordatis subrotundo-acutis crenatis, floribus racemoso-corymbosis. Cav. diss. 3. p. 124. t. 39. f. 2.

Die Blätter sind rundlich-herzförmig, gekerbt, in der Jugend filzig. Die Doldentrauben zweispaltig.

Digitized by Google

Vaterland und Kultur wie vorhergehende Art.

10. *Dombeya tomentosa* Cavan. Filzige Dombeya. ħ

D. foliis cordatis subrotundis crenatis tomentosis venosis, venis fere circularibus, floribus umbellatis. Cav. diss. 3. p. 125. t. 39. f. 3.

Die Blätter sind kreisrund, herzförmig, langgespitzt, gekerbt, geadert, filzig; auf der Unterfläche bilden die Adern concentrische Kreise. Die Blumen stehen in zweispaltigen Dolden.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Trbh.

11. *Dombeya umbellata* Cavan. Doldenblüthige Dombeya. ħ

D. foliis cordatis ovato-oblongis acuminatis repandis glabris, floribus umbellatis globosis. Cav. diss. 3. p. 227. t. 41. f. 1.

Mit eyrund-langgespitzten, herzförmig, unbehaarten Blättern, die fast ausgeschweift sind, und einfachen, vielblümigen, kopfförmigen Blumenschirmen. Wächst auf der Insel Bourbon. Kult. 2 Tr. oder Glh.

12. *Dombeya velutina* Willd. Sammtartige Dombeya. ħ

Pentapetes (velutina) foliis ovato-lanceolatis serratis, floribus pentandris. Vahl. Symb. 1. p. 49.

Melhania velutina. Forsk. descr. 64.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, sägezähnig, filzig. Die Blumen kommen in einfachen, oft vierblümigen Dolden aus den Winkeln der Blätter und haben 10 Staubfäden, davon 5 unfruchtbar sind.

Vaterland: das glückliche Arabien, auf dem Berge Melhan. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

Diese Gewächse empfehlen sich durch zierliche malvenartige Blumen, die einfache, meist zweitheilige Dolden oder Doldentrauben bilden. In Deutschland scheinen sie noch fremd zu seyn, selbst in den reichen Pflanzengärten

Digitized by Google

zu Paris und London finden sich nur zwei Arten, im Desfont. Catal. Hort. Paris. p. 148. ist nur Domb. ferruginea und in Hort Kewens. ed. 2. V. IV. p. 146 Domb. Erythroxylon unter Melhania angezeigt.

Kultur. Man behandelt sie wie die Arten der Gattungen Malva, Lavatera, Hibiscus u. a., die einen strauch- oder baumartigen Stamm haben. Die Fortpflanzung und Vermehrung kann durch die Aussaat des Saamens und durch Stecklinge geschehen. Den Saamen säet man in's Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe in lockere, kräftige Erde gepflanzt und an einen ihrem Vaterlande angemessenen Ort gestellt.

Dombeya chilensis Lamarck. ist Araucaria imbricata. Nachtr. B. 1. S. 279.

Donia glutinosa Hort. Kewens. ed. 2. Vol. V. p. 82. ist Doronicum glutinosum Willd. Sp. pl. und Aster glutinosus Cavan. s. Nachträge B. 1. S. 359. Nr. 7.

Dooia s. Nachtrag Kryptogamie.

Doria Thunb. s. Cineraria Nachtr. B. 2 S. 257.

Doronicum. Lexic. B. 3 S. 666.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus simplex. Cal. squamae duplicis ordinis aequales, disco longiores. Sem. radii nuda pappoque destituta.

1. *Doronicum altaicum* Pallas. Altaische Gemswurzel. Engl. Sibirian Leopards-bane. 4

D. foliis ovalibus decurrenti-amplexicaulibus, alternis. Pall. Act. petrop. 1779. 2. p. 271. t. 16.

Der Stengel ist einfach, einblümig, mit gezähnten, umgekehrt-eyförmigen, umfassenden Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind umgekehrt ey-spatelförmig, am Blattstiele verdünnt. Wächst auf Alpen in Sibirien, blüht vom Juni bis August und perennirt im Freien.

Digitized by Google

2. *Doronicum auſtriacum.* Jacq. auſt. t. 130. Oeſterreichiſche Gemswurzel. 4

D. foliis denticulatis, ſummis lanceolatis amplexicaulibus, inferioribus ſpathulato-ovatis, radicalibus cordatis petiolatis. Willd. phytog. 12.

Die Wurzelblätter ſind herzförmig, geſtielt. Die Blätter des Stengels gezähnelt; die oberſten lanzettförmig, umfaſſend, die untern ſpatel-eyförmig. Die Blumen gelb. Wächſt auf Voralpen, in Wäldern in Oeſterreich, Kärnthen und Salzburg.

3. *Doronicum nudicaule* Mich. Nacktſtengliche Gemswurzel. D.

D. caule ſubaphyllo, ſummitate in nonnullos pedunculos diviſo, fol. decuſſatim oppoſitis oblongo-ovatis. Fl. bor. americ. 2. p. 121.

Der Stengel iſt oben faſt nackt, mehr oder weniger in Blumenſtiele getheilt, am Grunde mit kreuzweis einander gegenüberſtehenden, länglich-eyförmigen Blättern beſetzt. Dieſe Pflanze wächſt in Nordamerika in ſchattigen Wäldern und gehört vielleicht zur Gattung Arnica.

4. *Doronicum orientale* Adams. Orientaliſche Gemswurzel. D. 4

D. (caucaſicum) foliis cordatis dentatis, radicalibus petiolatis, caule ſimpliciſſimo monophyllo unifloro. Bieberſt. taurico-caucas.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel ſehr einfach, faſt einblümig und mehrentheils nur mit einem herzförmigen, gezähnten, umfaſſenden Blatte beſetzt; die Wurzelblätter ſind geſtielt.

Vaterland: der Caucaſus. Kult. C. Frl. In Gärten wird der Stengel höher, und trägt eine, auch 2 — 3 Blumen.

5. *Doronicum ſcorpioides* Willd. Gegliederte Gemswurzel. 4

D. foliis remote denticulatis, ſuperioribus ob-

Digitized by Google

longis amplexicaulibus, inferioribus ovatis petiolatis, petiolis alatis auriculatis, radicalibus ovatis subcordatis petiolatis. Willd. Spec. pl.

Doronicum plantagineum. Roth. germ. 11. 322.

Diese Pflanze ist mit der gemeinen Gemswurzel (D. pardalianches) sehr nahe verwandt, vielleicht nur eine Abänderung, wofür sie auch Persoon hält s. Syn. pl. 2. p. 454. Die Blätter sind entfernt gezähnelt; die obern länglich umfassend, die untern eyförmig, gestielt, mit geflügelten, geohrlappten Stielen. Der Stengel ist an der Basis rauchhaarig und trägt blaßgelbe Blumen. Die Wurzel gegliedert. Wächst an Bergen in Deutschland, besonders in Oesterreich.

Die Kultur dieser Gewächse fodert wenig Mühe. Sie kommen fast in jedem Boden fort, am besten in lockerem, etwas feuchtem Erdreiche, und lassen sich sowohl durch Zertheilung der Wurzeln als durch Saamen vermehren und fortpflanzen.

Doronicum Bellidiastrum Lexic. B. 3 ist Arnica Bellidiast. Willd.

— caucasicus Bieberst. s. Doronicum orient. Nr. 4.

— glutinosum ist Aster glutinosus. s. Nachtr. 1. S. 359.

Dorstenia. Lexic. B. 3 S. 668 bis 672 lese man Dorstenia statt Drostenia. Es sind daselbst eilf Arten angezeigt, davon aber Persoon in Syn. pl. 2. p. 557. zwei, nämlich Dorstenia lucida und pubescens getrennt und nach Forster unter dem Gattungsnamen Elatostema aufgeführt hat. Den Character der Gattung Dorstenia hat er so angegeben: Receptac. carnosum, dilatatum, patens, orbiculare aut angulatum in quo semina solitaria nidulantur. Pers. Synopf. XXI. Kl. Monoecia Tetrandria.

Doum thebaica Duham. arb. s. Hyphaene cruciphera.

Doryanthes. Correa in Linn. soc. transact. 6. p. 211.

Digitized by Google

Character genericus.

Cor. ſupera, 6—partita. Filam. corolla breviora. Antherae erectae (bilocular.)

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Doryanthes excelſa* Correa. Hoher Doryanthes. D. Engl. Gigantick Doryanthes. ♄

Dieſes Gewächs nähert ſich der Agave. Der Stamm wird über 20 Fuß hoch und trägt ſehr ſchöne, purpurrothe Blumen, mit ſechstheiliger Krone, ſechs Staubfäden, die kürzer als die Krone ſind, und aufrechten, zweifächrigen Antheren.

Im Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 2. p. 303. iſt ſie als eine Treibhauspflanze angezeigt, aber ohne Beſchreibung in Hinſicht ihrer Geſtalt, Beſchaffenheit und Bildung der Blätter. Nur ſoviel iſt bemerkt, daß ſie in Südwallis zu Hauſe gehört und ihre Blüthen im Juli und Auguſt ſich entwickeln.

Draba. Lexic. B. 3. S. 673.

Character genericus.

Silicula integra ovali-oblonga, valvis planiuſculis diſſepimento parallelis. Stylus nullus.

Linn. Syſt. XV. Kl. Tetradynamia Siliculoſa.
Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Cruciferae (Schotengewächſe).

1. *Draba Arabis*, caule folioſo ſimplici, rarius ramoſo, foliis radicalibus cuneato-lanceolatis: caulinis lanceolatis acutis, ſilicul. ſtylo acuminatis. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 190.

Draba Arabiſans. Mich. Fl. bor. amer. 2. p. 28.

Der Stengel iſt einfach, ſelten äſtig, mit lanzettförmigen, geſpitzten Blättern beſetzt. Die Wurzelblätter ſind lanzett-keilförmig. Das Schötchen hat eine hervorgezogene Spitze. Wächſt an Felſen in Nordamerika.

2. *Draba ſladnizenſis*, foliis oblongis obtuſis glabris, caulinis paucis, ſilicul. ovalibus obtuſis muticis.

Digitized by Google

Veſt. Manual. botanicum p. 613. Wulffen in Jacq. Miſc. 1. p. 147. t. 17. f. 1.

Mit länglichen, ſtumpfen Blättern, und ovalen, unbewehrten, ſtumpfen Schötchen. Wächſt in Kärnthen und Krain.

Das Synonym: Draba fladnizenſis muß bei D. androſacea in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. S. 673. ausgeſtrichen werden.

3. *Draba hirſuta*, foliis ceſpitoſis ovato-lanceolatis ſubdentatis hirſutis, flor. corymboſis, petal. integris.

Rauchhaariges Hungerblümchen, mit ey-lanzettförmigen, faſt gezähnten, rauchhaarigen Blättern, und doldentraubigen Blumen, mit ganzen Kronenblättern. Wächſt in Sibirien im Sandboden.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören und ihre Kultur in botaniſchen Gärten ſ. Lexic. B. 3. S. 673 — 678. Seite 674, Zeile 6 leſe man: Kärnthen und Krain ſtatt Carolina.

Draba rupeſtris Hort. Kewenſ. ed. 2. iſt Draba hirta Lexic.

Dracaena, Lexic. B. 3. S. 679.

Character genericus.

Cor. 6 — partita erecta. Filam. medio ſubcraſſiora aut ſimplicia. Bacca 3 — locularis 1 — ſperma.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. III. Kl. Spargelartige Pflanzen) (Aſparagi.)

1. *Dracaena mauritiana*, ſuffruticoſa, foliis enſiformibus, ſcapo ſarmentoſo alterne paniculato, flor. pedicellis aequantibus. Lamarck.

Der Stengel iſt ſtaudig, faſt ſtrauchartig, mit ſchwerdtförmigen Blättern beſetzt; er trägt rankende, abwechſelnde Blumenſchäfte, und riſpenartig vertheilte Blumen, die mit den Blumenſtielen gleiche Länge haben. Wächſt auf der Inſel Bourbon. Kult. A. 2 Mr. ob. Gh.

Digitized by Google

2. *Dracaena reflexa*, foliis enſiformibus ſupra baſin anguſtatis: inferioribus reflexis, flor. pedicellis longioribus. Lam. encyclop. 2. p. 327.

Drachenbaum, mit ſchwerdtförmigen Blättern, davon die untern zurückgeſchlagen ſind, und ſechsblättrigen Blumen, die länger als die Blumenſtiele ſind. Die Frucht iſt gelb. Wächſt auf der Inſel Bourbon und gehört vielleicht zur Cordyline.

3. *Dracaena teſſellata* Willd. Gewürfelter Drachenbaum. D. ♄

D. arborea, foliis linearibus cuſpidato-mucronatis patentibus rubro-marginatis. Willd. Enum. pl. p. 374.

Dracaena marginata. Lam. enc. 2. p. 321.

Ein ſchöner Baum, deſſen Stamm zierlich gefleckt und gewürfelt iſt. Seine Blätter ſind gleichbreit, feingeſpitzt, abſtehend, mit purpurrothem Rande. Er darf mit Dracaena marginata Ait. hort. nicht verwechſelt werden; denn jene Pflanze gehört zur Gattung Aloe ſ. Aloe marginata Nachtr. B. 1. S. 178. Nr. 14. Demnach muß Dracaena marginata Ait. Kew. ſowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexic. B. 3. S. 383. Nr. 10. ausgeſtrichen werden.

Der gewürfelte Drachenbaum iſt in Madagaſcar einheimiſch. In dem botan. Garten zu Berlin ſteht er im Treibhauſe.

Eine gründliche Anweiſung, die Drachenbäume zu erziehen und fortzupflanzen, findet ſich im Lexic. B. 3.

Dracaena fragrans. Hort. Kewenſ. ed. 2. ſ. Aletris fragrans.

Dracocephalum. Lexic. B. 3 S. 686.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus vel bilabiatus. Corollae faux inflata, labium ſuperius concavum.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Gymnoſpermia.

Digitized by Google

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Labiatae.

1. *Dracocephalum chamaedryoides*, flor. ſubverticillatis ſecundis, fol. oppoſitis ellipticis crenatis rugoſis, caule frutescente. Balbis. Miſcell. p. 29.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind elliptiſch, gekerbt, runzlich. Die Blumen blau, quirlförmig geordnet; der Schlund der Blumenkrone iſt mit kleinen Schuppen geſchloſſen. Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. In dem botan. Garten zu Kopenhagen wird ſie im Glashauſe überwintert.

2. *Dracocephalum lamiifolium* Desfont. Bienenſaugblättriger Drachenkopf. D. Engl. Deat Nettle leav'd Dragon's Head. 4 ?

D. foliis ovatis obtuſis crenatis, floribus terminalibus, corollae labio ſuperiori biſido, laciniis dentatis. Desf. in Annal. du Muſ. Nation. d' Hiſt. Natur. B. 10.

Moldavica cretica ſaxatilis. Tournef. cor.

Die Blätter ſind eyrund, ſtumpf, gekerbt, die Blumen groß, roſenroth, gipfelſtändig. Die Oberlippe iſt zweiſpaltig, mit gezähnten Einſchnitten. Wächſt im Oriente.

3. *Dracocephalum variegatum* Venten. Bunter Drachenkopf. D.

D. ſpicis brevibus tetragonis, coroll. variegatis, foliis oblongis ſuperne denticulatis. Vent. Hort. Celſ. p. et t. 44.

Praſium incarnatum. Walt. carol.

Die Blätter ſind länglich, oben gezähnelt. Die Blumen in kurze, viereckige Aehren geſammelt; die Blumenkrone iſt roth-violett, mit weißen Streifen verſehen. Wächſt in Carolina und gleicht dem virginiſchen Drachenkopfe (D. virginianum) ſ. Lexic. B. 3. S. 693.

Drapetes. Cal. o. Cor. infundibuliformis: limbo 4—fido. Receptacula pedicellata barbata. Sem.

Digitized by Google

1, tectum. Persoon. synopf. pl. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

Von dieser Gattung ist nur eine Art: Drapetes muscoides bekannt, die Lamarck im Journ. d' Histor. natur. 5. p. 186. angezeigt und t. 10. abgebildet hat. Sie trägt büschelförmig angehäufte Blumen.

Drepania umbellata Decand. catal. hort. monsp. ist Tolpis umbellata s. Lexic. B. 10. S. 48. Nr. 3.

Drosera. Lexic. B. 3. S. 696.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Petala 5. Capf. 1—locular. 5—valvis. Sem. plurima.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Pentagynia.

Juss. Syst. XIII. Kl. Capparides.

1. *Drosera americana* Willd. Amerikanischer Sonnenthau. *D.* Engl. American sun-dew. 4

D. caule simplici, foliis lineari-spathulatis. W. Enum. pl. p. 340. Nota.

D. longifolia. Michaux amer. 1. p. 186.

Diese Art ist mit Drof. longifol. zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen kürzeren, ungefähr 1 Zoll langen, mehrentheils aufsteigenden Blumenschaft, und durch doppelt kürzere Blätter. Wahrscheinlich gehört hierher: D. rotundifolia americana. Wächst in Canada. Kult. Frl.

2. *Drosera pedata*, foliis pedatis, laciniis distant. longissimis. Pers. Syn. pl. 1. p. 357.

Fußförmiger Sonnenthau, mit fußförmigen Blättern, deren Blättchen oder Einschnitte entfernt stehen, sehr lang und drüsig sind; der Blattstiel ist so lang als das Blatt. Die Blumen stehen in Doldentrauben. Vielleicht gehört diese Art, deren Vaterland mir unbekannt ist, einer andern Gattung an.

Digitized by Google

3. *Drosera spathulata.* Labillard. Plant. Nov. Holl. Vielleicht nur eine Abänderung von Dros. longifol.

4. *Drosera tenuifolia* Willd. Dünnblättriger Sonnenthau. D. 24

D. scapis radicatis, foliis filiformibus, petiolis basi lanatis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Die Wurzelblätter sind linien-fadenförmig, 3 — 4 Zoll lang, die Blattstiele an der Basis mit gelbrother Wolle dicht bekleidet. Der Schaft ist 6 — 8 Zoll hoch. Der Kelch mit Haardrüsen bedeckt.

5. *Drosera violacea* Willd. Violetter Sonnenthau. D.

D. caule simplici folioso subbifloro, foliis lineari-lanceolatis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Der Stengel ist 4 Zoll lang, aufrecht, blättrig. Die Blätter sind linien-lanzettförmig; die untern gehäuft, 4 Linien breit, die obern entfernt, 1/2 Zoll lang, gleichbreit. Die Blumenstiele stehen zu zweien auf dem Gipfel des Stengels.

Diese Art fand Dr. Lichtenstein auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie gleicht dem cistenblümigen Sonnenthau (D. cistiflora), ist aber unterschieden durch schmälere Blätter, davon die untern kürzer und gehäuft sind, durch einen zweiblümigen Stengel, und durch größere, violette Blumen.

6. *Drosera uniflora*, scapo unifloro, foliis subrotundis. Willd. Enum. pl. p. 340.

Einblümiger Sonnenthau, mit rundlichen Blättern, und einem einblümigen Schafte. Wächst auf Magellhans-Land.

Die Beschreibungen von Nr. 1, 4, 5 und 6 hat D. Willd. nach trockenen Exemplaren gemacht, die er in seinem Herbarium aufbewahrte. Demnach sind diese neuen Arten in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Wenn es Sumpfpflanzen sind, so können sie auf dieselbe Art behandelt werden, wie ich im dritten Bande Lexic. S. 700. bei Drosera rotundifolia gelehrt habe.

Digitized by Google

Druſa. Decandolles in Annal. du Muſeum Nat. d' Hiſt. Natur. Tom. X. Druſe.

Character genericus.

Cal. limbus non apparens. Petala 5. integra ovalia. Styli duo baſi incraſſati. Fructus compreſſus, pericarpiis duobus planis margine ſinuato-dentatis conſtans, flores axillares, involucra nulla. Desfont.

Herr Prof. Sprengel hat den Gattungscharakter ſo angegeben: Fructus ſubrotundus planiuſculus margine alatus, alis ſinuato-dentatis glochidiatis, commiſſura plana dorſo contraria ſ. Plant. umbellifer. etc. auct. Curtio Sprengel. p. 15. t. 1. f. 6.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Digynia.

Juſſ. Syſt. XII. Kl. Umbelliferae.

Anmerk. Dieſe Gattung, die mit Hydrocotyle und Tordylium verwandt iſt, widmete Decandoll. dem Andenken des Herrn Dr. Dru, welcher auf der Reiſe mit dem Capit. Baudin mehrere Pflanzen entdeckt hat.

1. *Druſa oppoſitifolia* Decandoll. Paarblättrige Druſe. D. ☉

Sycios (glanduloſa) foliis oppoſitis ſubtrilobatis, lobis tri — ſ. multifidis, caule petiolisque piloſis glanduloſis, pedunculis axillaribus multifloris. Poir. Dect. Encycl. 7. p. 153.

Die Wurzel iſt jährig und treibt mehrere, ſchwache, äſtige, kriechende Stengel, die oft kletternd, und wie die Blattſtiele behaart ſind. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind herzförmig, drei oder vierſpaltig, die Lappen gezähnt, mehr oder weniger haarig; im erſtern Falle oben mit einzelnen, unten mit Sternhaaren beſetzt. Die Blattſtiele länger als die Blätter. Die Blumenſtiele winkelſtändig, meiſt zweiblümig, die Blumen klein, mit fünf Kronenblättern, die auf dem Fruchtknoten ſtehen; fünf Staubfäden; 2 Griffel, mit ſpitzigen Narben; zwei flache ovale Saamen, mit buchtig-

Digitized by Google

dornigem Rande; die Dornen sind an der Spitze mit sternförmig getheilten Widerhaken versehen (angulis in spinulas apice uncinato-stellatas).

Diese Pflanze fand Herr Dr. Dru auf der Insel Teneriffa in Spalten und Ritzen der Felsen.

Dryandra. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des H. Dr. Jonas Dryander. Er ward in Schweden geboren, reißte nach London und bearbeitete gemeinschaftlich mit Sir Joseph Banks die liebenswürdige Wissenschaft der Botanik, um deren Erweiterung er sich durch die Herausgabe mehrerer einzelner Abhandlungen z. B. der Gattung Begonia u. a. sehr verdient gemacht hat. Auch die Beschreibung der Banksschen Büchersammlung, welche er unter dem Titel: Catalogus Bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks u. s. w. im Jahr 1797 in London herausgegeben hat, zeigt von seinen gründlichen Kenntnissen.

Dryander, dessen Bekanntschaft ich in London machte und ihm mancherlei treffliche Belehrungen zu verdanken habe, schloß sich freundschaftlich an Sir J. Banks an und bestimmte die meisten neuen Pflanzen in dem bot. Garten zu Kew. Dies scheint auch der Grund zu seyn, daß ihn Brown, bei der neuen Eintheilung und Bestimmung der Silberfichten (Proteae) eine Gattung widmete, die in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. unmittelbar auf Banksia folgt. Allein wir haben schon eine Gattung Dryandra von Thunberg, die Persoon und Willdenow angenommen haben, und die ich auch hier beibehalte. Dagegen werde ich Dryandra Brown. unter dem Namen Thymelaea aufführen.

Dryandra. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1557. Dryandra.

Character genericus.

Masculi: Cal. 2—phyllus. Cor. 5—petala. Fil. 9 connata.

Feminei: Cal. 2 — phyll. Cor. 5 — petala. Capsl. lignosa, tetra- vel pentacocca, loculis monospermis.

Linn.

Digitized by Google

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Monadelphia.
Juſſ. Syſt. XV. Kl. Euphorbiae.

1. *Dryandra cordata* Thunb. Herzblättrige Dryandre. Engl. Heart leav'd Dryandra. ♄

D. foliis alternis petiolatis cordatis, ſtipulis caducis, florib. maſcul. terminalibus paniculatis. D.

Dryandra oleifera. Lamarck. encycl. 2. p. 326.

Ein Baum, mit abwechſelnden Äſten, und abwechſelnden, geſtielten, herzförmigen Blättern: die obern ſind ungetheilt, ganzrandig; die untern halb dreilappig, ausgeſchweift-faſt gekerbt. Die Afterblätter abfallend, die Blattſtiele an der Spitze drüſig. Die männlichen Blüthen ſtehen riſpenartig zu 3—4 beiſammen an den Spitzen der Zweige, die weiblichen in Blattwinkeln. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, und eine fünfblättrige Krone. Die Kapſel iſt holzig, 4 oder 5 knöpfig; jedes Fach enthält einen Saamen. Kelch und Krone der männlichen Blume, wie bei der weiblichen; 9 — 10 verwachſene Staubfäden ohne Stempel.

Dieſer Baum wächſt in Japan, ſcheint aber in Deutſchland noch unbekannt zu ſeyn, daher iſt auch ſeine Erziehung, Fortpflanzuug und Vermehrung nicht genau zu beſtimmen.

Dryandra armata. Brown. in Hort. Kew.
— cuneata. — — —
— floribunda. — — —
— formoſa. — — —
— longifolia. — — —
— nivea. — — —
— obtuſifolia. — — —
— plumoſa. — — —
— tenuifolia. — — —

} ſ. Thymelaea im Nachtrage.

Dryas. Lexic. B. 3 S. 702.

Character genericus.

Cal. ſimplex octofidus. Petala 8. Semina caudata piloſa.

1. *Dryas integrifolium*, foliis integerrimis. Vahl.

Digitized by Google

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der Alpen-Dryade (Dryas octopetala Lexic) bloß durch ganzrandige Blätter, die bei jener tief geſägt ſind. Sie findet ſich auf Alpen in Norwegen und blüht im Sommer.

Dufourea ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Dulichium Spicae ſubracemoſae ex alis foliorum, ſpiculae lineari-lanceolatae ſubcompreſſae: ſquamae ſubdiſtichae, longiſſimae, biſidae; germ. ſetulae retrorſum aſperae. Perſ. Syn. pl. 1. p. 63. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Dulichium canadenſe*, racemis ſimplicibus pedunculatis, ſpiculis paucis erectis ſubdecemfloris. Richard. Michaux. amer.

Eine Graspflanze, mit einfachen Zweigen, und wenigen, aufrechten, faſt 10 blüthigen Aehrchen. Sie wächſt in Canada.

2. *Dulichium ſpathaceum* Perſ. Hierher gehört Cyperus ſpathaceus. Willd. Sp. pl. ſ. Lexic. B. 3 S. 519.

Duhamelia. Perſ. Synopſ. 1. p. 203. ſ. Hamellia. Lexic. B. 4.

Duranta. Lexic. B. 3 S. 704.

Character genericus.

Cal. 5—fidus ſuperus. Drupa 4—ſperma cal. tecta. Nuc. 4, 2—loculares, 2—ſpermae.

Linn. Syſt XIV. Kl. Didynamia Angioſpermia.
Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Vitices.

1. *Duranta dentata*, caule ramoſiſſimo, foliis ovatis dentatis, bract. inter ſpicam florib. latioribus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 142.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, mit eyförmigen, gezähnten Blättern und ährenſtändigen Blumen, mit zwiſchenſtehenden Deckblättern. Vaterland: Afrika?

2. *Duranta Plumieri*, ſpinoſa inermisve, foliis obo-

Digitized by Google

vato-oblongis serratis integerrimisve, racemis terminalibus. Willd. s. Lexic. B. 3. S. 705.

Dieser Strauch variirt sehr; er ist dornig oder unbewehrt, und trägt umgekehrt eyrund-längliche Blätter, die theils ganzrandig, theils sägezähnig sind. Die Blumen entwickeln sich im Nachsommer und Herbste in gipfelständigen Trauben. Bei dieser Art sind die Aeste abwärts geneigt, bei Duranta Ellisia aufrecht; von der Mutisschen Durante (D. Mutisii Lexic.) unterscheidet sie sich durch gesägte Blätter, die bei jener elliptisch, gespitzt, glänzend und immer ganzrandig sind.

3. *Duranta triacantha*, foliis ternis verticillatis ovatis integerrimis, margine revolutis. Juss. in Annal. du Muséum Cah. 37. p. 17.

Dreidornige Durante, mit eyförmigen, ganzrandigen, am Rande zurückgerollten Blättern, die zu dreien quirlförmig um die Zweige stehen, und gipfelständigen Blumenähren. Wächst in Peru.

Die Duranten sind Bewohner der Tropenländer und erheben sich daselbst über die Mittelzone. Herr von Humboldt bemerkt in seinen Ideen zu einer Geographie der Pflanzen ꝛc. p. 73.: „Schon in der Höhe der Stadt Quito fangen die Bäume an zu erkranken und ihr Wuchs ist nicht mehr mit dem zu vergleichen, den sie in den mildern Thälern in der Mittelzone, zwischen 12 bis 18 hundert Meter (615 und 923 Toisen) erreichen. Um so häufiger sind hier strauchartige Gewächse. Ich nenne diese Region die der Barnadesia oder der Duranta Ellisii und Duranta Mutisii: denn diese drei Pflanzen und die Berberis charakterisiren die Vegetation der hohen und rauhen Gebirgsebene."

Duranta Plumieri und D. Ellisia können viele Hitze ertragen; denn sie stehen in einem der hiesigen Treibhäuser in der Nähe eines Feuercanals, wo sie reichlich begossen werden. Sie nehmen aber auch mit wenigern Wärmegraden vorlieb, und gedeihen ebensowohl in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 6 bis 10 und 12 Grad Reaum., wenn sie übrigens in der Kultur nicht vernachlässigt werden. Im hohen Sommer und in heißer Wit-

Digitized by Google

terung verlangen ſie viele friſche Luft, und deswegen muß man ihnen in der Nähe der Fenſter ihren Standort anweiſen. Man giebt ihnen gute Erde und vermehrt ſie, außer der Ausſaat des Saamens, durch Stecklinge in Treibbeeten.

Duroja. Lexic. B. 3 S. 706. iſt Genipa Nerianae Perſ. Syn. 1. p. 198.

Dyſodium Perſ. ſ. die Bemerkung am Schluße der folgenden Gattung.

Dyſodia. Willd. Enum. pl. p. 900. Dyſodie.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus duplex: exterior polyphyllus; interior piloſus. Cal. duplex: exterior polyphyllus; foliolis pinnatifidis; interior polyphyllus aequalis.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

1. *Dyſodia Porophyllum* Willd. Löcherblätttrige Dyſodie. D. ⊙

D. foliis alternis pinnatifido-ſinuatis, ſinubus poroſis, pedunculis unifloris terminalibus, caule erecto ramoſo. D.

Die Wurzel iſt jährig, der Stengel aufrecht, äſtig, ohngefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind halbgefiedert, in den Buchten der Fiedern mit durchſcheinenden Löchern verſehen; der Endlappen iſt keilförmig, wie die länglichen Seitenlappen gezähnt, mit borſtiger Spitze. Die Blumenſtiele lang, einblümig, gipfelſtändig, die Blumen ſafrangelb. Der Kelch iſt doppelt, vielblättrig; der äußere hat fiederförmig-eingeſchnittene Blätter, deren Einſchnitte linien-pfriemenförmig, ganzrandig ſind, und an den Spitzen Borſten tragen; die Blättchen des innern Kelches ſind lanzettförmig, geſpitzt, alle gleich. Die Blümchen ſtehen auf einem nackten Boden, der jedoch bei genauer Betrachtung mit ſehr kleinen ſpreuartigen Spitzen oder Punkten beſetzt iſt. Die

Digitized by Google

Haarkrone ist doppelt; die äußere sprenig; die innere haarförmig.

Diese in Meriko einheimische Pflanze wird in dem botanischen Garten zu Berlin aus Saamen im Mistbeete erzogen.

Dysodia glandulosa Cavan. s. Boebera chrysanthemoides.

Dysodium Pers. Syn. pl. 2. p. 489. ist ohnfehlbar eine andere Pflanze, die einer andern Gattung angehört, oder die Diagnose ist nicht richtig angegeben. Den Char. gener. hat Persoon nach Richard so angezeigt: Dysodium. Cal. 5—partitus. Flosc. radii plures, ligula brevissima: disci numerosiores. Ovarium difforme. Sem. difformia, infra punctum adnexionis gibba, apice oblique truncata nuda. Es ist eine Art Dysodium divaricatum aufgeführt, deren Beschreibung von der vorstehenden sehr abweicht. Sodann steht Dysodium Pers. in der Syngenesia necessaria, Dysodia Willd. in der Syng. superflua. Vielleicht bin ich bald so glücklich, die von Persoon bestimmte Pflanze selbst zu sehen und in meinem Garten zu erziehen. Dann werde ich sie im letzten Bande dieser Nachträge genau beschreiben und zugleich ihre Kultur angeben.

E.

Ebenus capensis. Mant. 264. s. Lebeckia cytisoides. Lexic. B. 5.

Ecastaphyllum. Cal. campanulatus subbilabiatus: lacinia superiore emarginata, inferiore trifida. Filam. aequaliter diadelpha. Legumen suborbiculare, evalve, 1—sperm. Pers. Syn. pl. 2. p. 277. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Ecastaphyllum Brownei*, foliis simplicibus cordato-ovatis, subtus pubescentibus s. Pterocarpus Ecastaphyllum. Lexic. B. 7. S. 644. Nr. 2.

Digitized by Google

2. *Ecaſtaphyllum Plumieri*, foliis pinnatis late ovatis ſubobtuſis glabris. Plum. Sp. 19. ic. 246. t. 2.

Mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, gefiederten, breit-eyförmigen, faſt ſtumpfen, unbehaarten Blättern, die aus 3 — 5 Blättchen beſtehen, und winkelſtändigen, gebüſchelten Blumen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

3. *Ecaſtaphyllum Richardi*, foliis pinnatis longiſſime abruptoque acuminatis glabris. Hierzu zählt Perſoon Dalbergia Monetaria. Linn. ſuppl. p. 317. ſ. Lexic. B. 3. S. 548. Nr. 5.

Eccremocarpus. Ruiz. et Pavon. Fl. Peruv.

Character genericus.

Cal. tubuloſus membranaceus 5 — fidus Cor. tubuloſa, limbo 5 — fido revoluto. Nectar. cyathiforme. Capſ. pedicellata 1 — locularis, 2 — valvis. Sem. membrana cincta. Ruiz.

Linn. Syſt. XIV. Kl. Didynamia Angioſpermia.

Nach dem natürlichen Syſtem gehört dieſe Gattung zur Familie der Larvenblumen (Perſonatae).

1. *Eccremocarpus ſcaber*, foliis bijugis pinnatis cirrhiferis, foliolis oblique cordatis ſerratis. Syſt veg.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, kletternd, mit zweipaarig gefiederten Blättern beſetzt, die mit einer Gabelranke verſehen ſind; die Blättchen ſind ſchief, herzförmig, geſägt. Die Blume hat einen röhrigen, häutigen, fünfſpaltigen Kelch, eine röhrige Krone, mit fünfſpaltigem, zurückgerollten Rande. Der Honigbehälter iſt becherförmig. Die Kapſel geſtielt, einfächrig, zweiklappig. Der Saame mit einer Haut umgeben.

Vaterland: Chili in Feldern. Kult. A. 2. Tr. oder Trbh.

2. *Eccremocarpus viridis*, foliis bijugis bipinnatis cir-

Digitized by Google

rhiferis, foliol. ovatis integerrimis. Ruiz. Fl. Peruv. p. 157.

Mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, zweipaarig doppelt gefiederten, rankentragenden Blättern, und eyförmigen, ganzrandigen Blättchen. Wächſt in Peru in Wäldern.

Beide Arten ſind in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden. Sie nähern ſich den Trompetenblumen (Bignoniae), und laſſen ſich ohnfehlbar auf dieſelbe Art wie jene vermehren und fortpflanzen.

Echinaria capitata Desfont. iſt Seſleria echinata. Schrad. germ. 1. p 277. Willd. Enum. pl. p. 112. Hoſt. gram. 3. p. 6. t. 8.

Echinops. Lexic. B. 3 S. 708.

Character genericus.

Cal. 1—florus. Coroll. tubuloſae, hermaphroditae. Recept. ſetoſum. Pappus obſoletus. W. Spec. pl.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſegregata.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Diſtelpflanzen (Cynarocephalae).

1. *Echinops horridus.* Desfont. hort. Par. Vieldorniger Biesenknopf; Starkdornige Kugeldiſtel. D. Engl. Strong ſpined globe-thistle. Franz. Echinops de Perſe. ♃

E. capitulo globoſo, foliis pinnatifidis margine ſpinoſis ſupra glabris, caule glabro ramoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 499.

Der Stengel iſt aufrecht, etwa 6 Fuß hoch, unbehaart und äſtig. Die Blätter ſind halbgefiedert, am Rande mit vielen Dornen beſetzt, oben glatt, auf der Unterfläche ſchneeweiß-filzig. Die Blumenköpfe kugelrund, grün; die Haarkrone iſt lang, ausgeſperrt. Wächſt in Perſien. Kult. Fr. oder Frl.

2. *Echinops lanuginoſus* Lamarck. Feinblättriger Biesenknopf. ♄

Digitized by Google

E. caule fruteſcente ramoſo lanuginoſo, foliis ſubbipinnatis, laciniis anguſtis ſupra glabris, capitulo ſeſſili. Lam. enc. 2. p. 333.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, wollig, äſtig. Die Blätter ſind faſt doppelt gefiedert, die Einſchnitte ſchmal, oben glatt. Die Blumenköpfe ungeſtielt, klein, blau und weiß.

Vaterland: Kreta. Kult. A. Glh. oder Fr.

3. *Echinops virgatus* Lamarck. Ruthenförmiger Biesenknopf.

E. caule virgato ſuperne ramoſo, foliis bipinnatifidis ſupra glabris ſubtus tomentoſis, capitulis globoſis pedunculatis terminalibus. Lamarck. encycl. 2. p. 334.

Der Stengel iſt oben in lange, ruthenförmige Zweige getheilt. Die Blätter ſind doppelt halbgefiedert, oben glatt, unten filzig. Die Blumenköpfe kugelrund, geſtielt, gipfelſtändig. Dieſe Pflanze wächſt in Südeuropa und iſt vielleicht nur eine Abänderung, z. B. von dem gemeinen Biesenknopf (E. ſphaerocephal.), oder gehört zu einer andern Gattung. Perſoon hat ſie unter Echinops nicht aufgeführt.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung in Gärten habe ich im Lexic. B. 3 angezeigt. S. 710 Zeile 14 leſe man: Borſten ſtatt Borden.

Echinops fruticoſus Linn. — nudiflorus Lam. } ſ. Rolandra argentea, Lexic. B. 8.

Echites. Lexic. B. 3. S. 712.

Character genericus.

Contorta. Folliculi 2, longi recti. Sem. coma inſtructa. Cor. infundibulif. fauce nuda.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Gewächſe mit gedrehten Blumenkronen. (Contortae.)

Digitized by Google

1. *Echites acuminata.* Ruiz. et Pav. Langgespitzter Klammerstrauch. D. ♄

E. glabra, foliis ovatis oblongisque acuminatis basi glandulis 5, racemis brevibus, pedicellis geminis. Fl. Peruv. 2. t. 134. f. a.

Die Blätter sind eyrund, auch länglich, langgespitzt, an der Basis mit fünf Drüsen versehen, wie die ganze Pflanze unbehaart. Die Blumenstiele gepaart, in kurze Trauben gesammelt. Die Blumenkrone ist weiß, auswendig purpurröthlich. Wächst in Wäldern in China. Kult. A. Trbh.

2. *Echites glandulosa.* Ruiz. et Pav. Drüsiger Klammerstrauch. D. ♄

E. foliis cordato-subrotundis acuminatis tomentosis glanduliferis, pedunculi racemosis. Fl. Peruv. 2. p. 19. t. 35.

Die Blätter sind herzförmig, rundlich, langgespitzt, filzig, wie die Afterblätter mit Drüsen besetzt. Die Blumen gestielt und bilden Trauben. Die ganze Pflanze ist filzig. Sie wächst in Peru in Wäldern. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

3. *Echites hirsuta* Ruiz. Rauchhaariger Klammerstrauch. D. ♄

E. foliis oblongo-ovalibus acuminatis basi excavatis subtus villosis. racemis multifloris. Fl. Peruv. 2. p. 19. t. 136.

Die Blätter sind oval-länglich, langgespitzt, unten rauchhaarig, an der Basis drüsig, die Blumen in vielblümige Trauben gesammelt; in der Blühzeit sind die Kelche gespitzt, zur Zeit der Fruchtreife stumpf.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

4. *Echites lappulacea* Lamarck. Klettenartiger Klammerstrauch. D. ♄

E. pedunculis racemosis hispidis, flor. oppositis, follic. utrinque hispido-lappaceis. Lam. encycl.

Digitized by Google

Mit traubenständigen, scharfborstigen Blumenstielen, gegenüberstehenden Blumen und weißen Kronen; die Fruchtbälge sind an beiden Seiten mit steifen Borsten besetzt, die hakenförmig gekrümmte Spitzen haben. Abgebildet finden wir diese Art in Plum. spec. 2. Mss. 2. t. 70. und in Burm. amer. t. 26.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trb.

5. *Echites laxa* Ruiz. Schlaffer Klammerstrauch. D. ♄

E. foliis cordatis acutis basi multiglandulosis, pedunc. longis laxis racemosis pauciflоris. Flor. Peruv. 2. t. 131. f. b.

Die Zweige sind fadenförmig, etwas behaart. Die Blätter herzförmig, gespitzt, an der Basis mit vielen Drüsen besetzt. Die Blumenstiele lang, schlaff, die Trauben wenigblümig.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

6. *Echites puberula*, foliis ovali-lanceolatis basi utrinque acutis subtus puberulis, flor. parvis fasciculato-corymbosis. Michaux. Flor. bor. amer. 1. p. 120.

Echites difformis. Walt. carol.?

Die Blätter sind oval-lanzettförmig, auf der Unterfläche mit feinen weichen Haaren bekleidet. Die Blumen klein, gebüschelt-doldentraubenartig. Die Fruchtbälge lang, dünn. Wächst im untern Carolina in Wäldern.

7. *Echites subsagittata* Ruiz. Pfeilblättriger Klammerstrauch. D. ♄

E. foliis oblongo-subsagittatis acuminatis: angulis posticis obtusis, pedunc. pauciflоris. Fl. Per. 2. t. 134. f. b.

Die Blätter sind länglich, fast pfeilförmig, die hintern Ecken stumpf, am Rande gefranzt, an der Basis drüsig. Die Blumenstiele wenigblümig.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

8. *Echites truncata* Lamarck. Abgestutzter Klammerstrauch. D. ♄

Digitized by Google

E. cymis pedunculatis subsexfloris, lobis corollarum truncatis. Lam. enc. 2. p. 340. Catesb. cor. 2. p. et t. 53.

Diese Art wächst auf den Bahama-Inseln, und ist mit dem zweiblümigen Klammerstrauche (E. bifiora Lexic.) nahe verwandt. Sie trägt gestielte, fast sechsblümige Afterdolden und trichterförmige Blumenkronen, mit abgestutzten Einschnitten.

Zu dieser Gattung zählen wir gegenwärtig 30 Arten, davon aber nur 6 — 12 in europäischen Gärten vegetiren; die übrigen sind noch fremd. Ueber ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 3 S. 715. eine kurze Anleitung gegeben, die auch bei der Kultur der vorstehenden neuen Arten anwendbar ist. Lexic. B. 3. S. 716. Zeile 5 streiche man aus: sehr.

Echites caudata Lexic. und Nerium caudatum Lamarck. nennt Persoon (in Syn. pl. 1.) Strophanthus Dichotomus.

Echium. Lexic. B. 3. S. 716—725.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. tubulosa limbo inaequali, fauce nuda ampla. Sem. 4.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Borraginae. (Scharfblättrige Gewächse.)

1. *Echium fastuosum* Ait. Prächtiger Natterkopf. D. Engl. Fastuous Viper's Bugloss. ♄

E. caule fruticoso, foliis lanceolatis nervosis ramisque sericeis, foliolis calycinis lanceolatis, acutis, stylis hirtis, racemis cylindricis. Hort. Kew. ed. 2 v. 1. p. 300.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, gerippt, wie die Zweige mit Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen bilden walzenrunde Trauben, sind schön blau-violett, die Einschnitte des Kelches lan-

Digitized by Google

zettförmig, gespitzt; der Griffel ist mit kurzen Borstenhaaren besetzt.

Vaterland: die canarischen Inseln. Kult. A. Glh. Im bot. Garten zu Kew blüht diese schöne Art den größern Theil des Sommers.

2. *Echium brachyanthum*, foliis lanceolatis nervosis ramisque hirsutis, corolla subaequali calyce breviore, staminibus corolla longioribus. Hornemann in hort. hafn. 1. p. 182.

Der Stengel ist an der Basis strauchartig, mit abstehenden Aesten, sehr rauchhaarig. Die Blätter sind lanzettförmig, gerippt, an beiden Enden verdünnt, behaart. Die Blumen klein, dachziegelförmig gelagert, in einseitigen Rispen, mit linien-lanzettförmigen Deckblättchen. Die Einschnitte des Kelches ungleich, schmal, lanzettförmig, gespitzt. Die Blumenkrone ist weiß, fast gleich, doppelt kürzer als der Kelch, mit hervorragenden Staubfäden. Vaterland und Standort ist mir unbekannt.

3. *Echium ferox* Andrews. Vielstachlicher Natterkopf. D. ♄

E. caule fruticoso, ramis foliisque aculeatis, flor. spicatis, cor. subaequalibus. Andrew's bot. repos. t. 39.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mehr oder weniger ästig. Die Blätter sind lanzettförmig, wie die Zweige stachlich. Die Blumen ährenförmig geordnet. Sie haben lanzettförmige Kelchlappen und eine schöne violette, fast gleiche Krone, mit stumpfen, abstehenden Einschnitten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

4. *Echium glaucophyllum*, caule fruticoso, ramis calycibusque glabris, foliis lanceolatis glaucis avenis ad oras strigosis. Jacq. ic. rar. 2. t. 312.

Hierzu gehört Echium glabrum Thunb. und wahrscheinlich auch E. laevigatum Linn. s. Lexic. B. 3. S. 718 und 719.

Digitized by Google

5. *Echium humile* Desfont. Niedriger Natterkopf. D.

E. foliis anguſto-lanceolatis piloſis ſcabris in petiolum decurrentibus, cal. hirſutiſſimis.

Echium anguſtifolium. Lamarck. ill. p. 412. Barrel. ic.?

Eine niedrige, krautartige Pflanze, mit ſchmal-lanzettförmigen Blättern, die am Blattſtiele herablaufen und wie der Stengel borſtig ſcharf ſind, ſehr rauchhaarigen Kelchen und blau-violetten Kronen, die länger als die Kelche ſind.

Vaterland: die Barbarei, im Sandboden bei Caſſam. Kult. A.

6. *Echium nervoſum* Ait. Gerippter Natterkopf. D. Engl. Sinewy-leav'd Viper's Bugloss. ♄

E. caule fruticoſo, foliis lanceolatis nervoſis ramisque ſericeis, foliolis calycinis linearibus obtuſiuſculis, ſtylis hirtis, racemis ovatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 300.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit lanzettförmigen, gerippten Blättern, die wie die Zweige mit Seidenhaaren bekleidet ſind. Die Blumen bilden eyförmige Trauben; die Einſchnitte des Kelches ſind linienförmig, etwas ſtumpf; der Griffel iſt behaart.

Vaterland: Madeira. Blühzeit: Juni bis Auguſt. Kult. ♃. Gth.

7. *Echium proſtratum.* Tenore Fl. Neapol. Niederliegender Natterkopf. D.

E. caule proſtrato, foliis oblongis hiſpidis, floribus ſpicatis ſecundis.

Die Wurzel iſt holzig, faſt einfach-ſpindelförmig. Der Stengel auf der Erde hingeſtreckt, 6—8 Zoll lang und drüber, wie die Blätter rauchhaarig. Die Blätter ſind länglich, umgekehrt-eyförmig, faſt ganzrandig; die untern geſtielt, die obern feſtſitzend. Die Blumen und Staubfäden wie bei E. vulgare, aber kleiner.

Digitized by Google

Diese Pflanze wächst auf der Insel Capri und ist vielleicht nur eine Abänderung von E. creticum.

8. *Echium pyrenaicum*, Mant. 334. Pyrenäischer Natterkopf. D. ♂

E. caule herbaceo erecto paniculato hispido punctato, foliis lineari-lanceolatis strigoso hispidis, inferioribus nervosis, apice elongatis, floribus remotiusculis, staminibus corolla subaequali sesquilongioribus. Willd. Enum. pl. p. 187.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rispenartig getheilt, scharf-punktirt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, mit Strichborsten besetzt; die unten am Stengel stehenden Blätter sind mit Rippen versehen. Die Blumen stehen etwas entfernt. Die Blumenkrone ist fast gleich, kürzer als die Staubfäden.

In den Spec. plant. ed. Willd. ist diese Pflanze als eine Abänderung von dem italiänischen Natterkopfe (E. italicum) aufgeführt; aber sie unterscheidet sich von jener als eine selbstständige Art, erstlich durch einen niedrigern, rispenartigen Stengel, dessen Zweige mit rothen Punkten besetzt sind, durch viermal längere Blumenähren, und durch die Farbe der Blumenkrone, die auswendig behaart ist. Sodann sind bei dieser die Staubfäden kürzer, bei jener aber länger als die Blumenkrone. Demnach muß bei Echium italicum das Synonym: Echium pyrenaicum γ. Mant. 334., sowohl in den Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 186. als im Lexic. B. 3 S. 719. ausgestrichen werden.

Vaterland: die Pyrenäen. Blühzeit: Julius. Kultur: C. Frl.

9. *Echium simplex*. Decand. Hort. Monsp.

Eine neue Art, die auf Teneriffa wächst. Die Kennzeichen, wodurch sie sich von E. candicans, giganteum und strictum unterscheidet, hat Sprengel in Plant. minus cogn. Pugill. prim. angegeben.

Die übrigen zu dieser Gattung gehörenden Arten und ihre Kultur s. Lexic. a. a. O.

Digitized by Google

Echium micranthum Schousb. und E. parviflorum Roth. iſt nach Willdenow's Beobachtungen (ſ. Enum. pl. p. 187.) eine Art, die nur zuweilen an verſchiedenen Standörtern abweicht und einen mehr oder weniger äſtigen, zweitheiligen Stengel hat; die Blumenkronen ſind blau, die Staubfäden haben mit der Krone gleiche Länge oder ſind kürzer. Hierzu gehört Echium tenue Roth. Catalect. und E. auſtrale Lam. ſ. Perſ. Syn. pl. 1. p. 164.

Echium altiſſimum Jacq. auſt. iſt Echium italicum Lexic.

— anguſtifolium Lamarck. ſ. Echium humile. Nr. 5.

— aſperrimum Bieberſtein. iſt Echium italicum Lexic.

— formoſum Andrew's repoſ. iſt Echium grandiflorum. Lexic.

Eclipta. Lexic. B. 3. S. 725.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Corollulae diſci 4—fidae.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Eclipta brachypoda* Michaux. Kurzſtielige Mehlblume.

E. divaricato-proſtrata, foliis lanceolato-proſtratis planis, rariſſime leviterque ſubſerratis, pedunculis ſolitariis geminisque brevibus, calycum foliolis ovali-lanceolatis floſculis quinquefidis. Mich. amer. 2. p. 130.

Der Stengel breitet ſich auf der Erde aus, iſt äſtig und mit lanzettförmigen, faſt geſägten Blättern beſetzt. Die Blumenſtiele ſind kurz, ſtehen einzeln oder gepaart. Die Kelchblättchen ſind oval-lanzettförmig, die Blümchen fünfſpaltig. Wächſt in Carolina.

Digitized by Google

2. *Eclipta latifolia.* Lexic. B. 3. S. 726.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, aufrecht, rund, scharfborstig, mit armförmigen Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, dreirippig, runzlich, filzig-scharf, sägezähnig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, sehr kurz gestielt, weiß, so groß wie die Siegesbeckien (Siegesbeckiae). Sie haben einen gewölbten, fast achtblättrigen Kelch, der so lang als die Blümchen ist, kurze, fast dreispaltige Strahlblümchen, wie bei Achilleae, 4—6 spaltige Scheibenblümchen und schwarze Staubbeutel. Der Saame ist länglich, fast dreieckig, die Haarkrone fehlt. Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt, die so lang als die Saamen sind. Wächst in Ostindien. Kult. A.

3. *Eclipta procumbens* Mich. Gestreckte Mehlblume.

E. procumbens assurgensve, foliis longo-lanceolatis, inferne angustatis rariter subserratis, pedunculis longiusculis, calycum foliolis acute lanceolatis, flosculis quadrifidis. Michaux. americ. 2. p. 129.

Der Stengel ist gestreckt, mehr oder weniger aufsteigend. Die Blätter sind lang-lanzettförmig, die untern schmal, selten gezähnt. Die Blumenstiele lang. Die Kelchblättchen gespitzt, lanzettförmig, die Blümchen vierspaltig.

Diese Art und Nr. 1. wachsen in Carolina. Beide bedürfen einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

4. *Eclipta punctata*, caule erecto scabro punctato, foliis lanceolatis sessilibus serratis. Willd. Hierher gehört Bellis ramosa. Jacq. amer. 216. t. 129.

Diese Art gleicht der aufrechten Mehlblume (E. erecta Lexic.), unterscheidet sich aber durch einen scharf punktirten Stengel.

5. *Eclipta undulata* Willd. Wellenblättrige Mehlblume. ⊙

E. caule prostrato hirsuto, foliis ovatis undulatis strigosis. Willd. Sp. pl. 3. p. 2219.

Der

Der Stengel liegt auf der Erde, iſt krautartig, äſtig, viereckig, ſcharfborſtig. Die Blätter ſind 4 Linien lang, eyförmig, an der Baſis keilförmig, oben geſpitzt, undeutlich ſägezähnig oder ganzrandig, wellenförmig gebogen, mit Strichborſten beſetzt. Die Blumenſtiele ſehr kurz, einblümig, gepaart, winkelſtändig. Die Kelchblättchen rundlich-eyförmig, ein wenig geſpitzt.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

Dieſe Gewächſe erzieht man aus Saamen im Miſtbeete; die Pflanzen, wenn ſie die zum Verſetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden in Töpfe gepflanzt und an einen ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort geſtellt. Einige Arten, beſonders Nr. 1 und 5 gedeihen im freien Lande.

Edwardſia. Salisbury in Linn. ſoc. transact. 9. p. 298.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. papilionacea. Legumen tetrapterum polyſpermum. Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 3. p. 1.

1. *Edwardſia grandiflora*, foliolis (13—19) lanceolato-oblongis. Hort. Kew. Hierzu gehört Sophora tetraptera. Willd. Sp. pl. 2. p. 499. ſ. Lexic. B. 9. S. 380. Nr. 10.

Eheretia. Lexic. B. 3. S. 726.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis. Stigm. emarginatum. Drupa 2 — locul. Nuces ſolitariae biloculares. Willd. Enum. pl.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines deutſchen Malers J. Ehrets, welcher die erſte Art bekannt gemacht hat.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. IX. Kl. Boragineae.

Digitized by Google

1. *Eheretia microphylla* Lamarck. Kleinblättrige Eheretie. D. ♄

E. foliis cuneiformibus obtusis superne scabris punctatis, pedunculis brevibus axillaribus subunifloris. Lam. ill. p. 425. Pluck. t. 31. f. 1.

Die Blätter sind klein, keilförmig, stumpf, auf der Oberfläche mit scharfen Punkten besetzt. Die Blumenstiele kurz, winkelständig, fast einblümig. Die Blumen haben einen fünfzähnigen Kelch, eine trichterförmige Krone, fünf Staubfäden und einen Griffel. Die Steinfrucht ist zweifächrig, mit einer zweifächrigen Nuß.

Vaterland: Indien. Kult. A. Trbh.

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. B. 3 angezeigt, und zugleich S. 728. eine kurze Anleitung gegeben, wie sie in unsern Gärten behandelt und durch Stecklinge, Sproßen und Saamen vermehrt werden können.

Eheretia halimifolia s. Lycium boerhaavifolium. Lexic. B. 5. S. 633.

Ehrharta. Lexic. B. 3. S. 729.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers, des Herrn Friedrich Ehrhart, der sich durch mancherlei wichtige Beobachtungen, besonders durch seine Beiträge zur Botanik um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Ehrhart wurde in Bern in der Schweiz geboren, erlernte die Apothekerkunst und studirte in Schweden bei Linnée Botanik. Sodann wurde er Vorsteher des königl. Gartens zu Herrenhausen bei Hannover, wo er in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gestorben ist.

Die ihr zugezählten Arten, welche Thunberg und D. J. Smith bestimmt haben, finden sich im Lexic. B. 3. In Persoon's Synopl. plant. 1. p. 394. kommen noch folgende Arten vor, die ich im sechsten Bande Lexic. nach Thunberg und Willdenow unter Melica aufgeführt habe:

Digitized by Google

Ehrharta geniculata ſ. Melica geniculata. Lexic. B. 6. S. 75.

— gigantea ſ. Melica gigantea. Lexic. B. 6. S. 75.

— melicoides ſ. Melica capenſis. Lexic. B. 6. S. 75.

— ramoſa ſ. Melica ramoſa. Lexic. B. 6. S. 78.

— diſtichophylla Labillard. habe ich nicht geſehen und weiß nicht, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört.

Nach Labillard. Beſchreibung hat ſie zweireihige, linienförmige Blätter, und eine zuſammengedrückte Aehre.

Ekebergia capenſis. Lexic. B. 3. S. 731. hat Perſoon in Synopſ. pl. 1. p. 468. zur Gattung Trichilia gezogen.

Elaeocarpus. Lexic. B. 3. S. 735.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5.—petala lacera. Anthera apice 2—valvis. Drupa nucleo criſpo.

Linn. Syſt. XIII. Kl. Polyandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Aurantia.

1. *Elaeocarpus monocerus* Cavan. Eingrifflicher Ganitterbaum. D. ♄

E. foliis ſparſis lanceolatis ſubſerratis, racemis axillaribus. Cav. ic. 5. p. 1. t. 501.

Die Blätter ſtehen zerſtreut, ſind lanzettförmig, faſt geſägt. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf gelbrothe, zerſchlitzte Kronenblätter. Wächſt in Bouenos-Ayres und verlangt demnach eine Stelle im Treibhauſe. In Deutſchlands Gärten ſcheint dieſe Art noch unbekannt zu ſeyn. Auch die übrigen im Lexic. beſchriebenen Arten finde ich in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniß angeführt.

Digitized by Google

2. *Elaeocarpus peduncularis.* Labillard. Nov. Holl. Geſtielter Ganitterbaum. D. ♄

Dieſe Art trägt herz-enförmige, geſägte Blätter, und einzelne, winkelſtändige Blumenſtiele, wodurch ſie ſich am meiſten von dem viergrifflichen Ganitterbaum (E. Dicera Lexic.) unterſcheidet.

Vaterland: Neuholland. Kult. A. Gth. oder 2 Tr.

Elaeodendrum. Lexic. B. 3. S. 737.

Character genericus.

Cal. 5—10—phyllus: foliolis 5—ſquamis ſubrotundis concavis. Cor. 5—partita: laciniis ovato-lanceolatis concavis. Nect. lineari-ſubulata petaliformia. Drupa exſucca, nuce 2—3 loculari. Putamen craſſum, durum, 2—3—ſulcatum. Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 241.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XIV. Kl. Rhamni.

1. *Elaeodendrum auſtrale* Venten. Dickblättriger Oelſtrauch. D. Engl. Thick-leav'd Olive-Wood. ♄

E. foliis ellipticis coriaceis denticulatis, petalis ſtaminibusque quaternis. Vent. malmaiſ. 117.

Dieſer Strauch kommt aus Neu-Südwallis. Seine Blätter ſind elliptiſch, lederartig, dick, gezähnelt. Die Blumen haben vier Kronenblätter und vier Staubfäden. Im bot. Garten zu Kew wird er im Glashauſe überwintert und blüht vom Juni bis Auguſt.

2. *Elaeodendrum glaucum.* Perſ. Syn. pl. 1. p. 241. Graublättriger Oelſtrauch. D. ♄

Celaſtrus (glaucus) inermis, foliis ellipticis ſubſerratis acutis, cymis axillaribus dichotomis folia aequantibus. Vahl. Symb. 2. p. 42.

Mangifera glauca. Rottb. Nov. Act. Havn. tom. 2. p. 534. t. 4. f. 1.

Schrebera albens. Retz. obſ. 6. p. 25. t. 3.

Digitized by Google

Die Blätter stehen einander gegenüber an den unbewehrten Zweigen, sind elliptisch, länglich, grau- oder meergrün, fast gesägt, gespitzt. Die Blumen bilden winkelständige, zweitheilige Trauben, die mit den Blättern gleiche Länge haben.

Vaterland: Zeylon und die Küste von Coromandel. Kult. A. Trbh.

Die Gattung Schrebera Retz. muß in den Species plant. edit Willd. Tom. 1. pars 2. p. 1092. ausgestrichen werden; denn wir haben schon eine von Roxburgh gebildete Gattung dieses Namens, welche im Linn. System in der 2. Kl. 1. Ordn. vorkommt, s. Lexic. B. 8. S. 628.

Elais. Lexic. B. 3. S. 743.

Character genericus.

Masculi: Cal. 6—phyllus. Cor. 6—fida.

Feminei: Cal. 6—phyllus. Cor. 6—petala. Styl. 1. Stigmata 3. Drupa monosperma fibrosa. Nux trivalvis.

Linn. Syst. XXII. Kl. Dioecia Hexandria.

Juss. Syst. III. Kl. Palmae.

1. ***Elais occidentalis*** Swartz. Westliche Oelpalme. ♄

E. frondibus pinnatis, foliolis vaginatis, stipitibus caudiceque inermis. Sw. flor. ind. occid. 1. p. 619.

Diese Palme ist unbewehrt. Sie trägt gefiederte Blätter (Wedel), deren Blättchen Scheiden bilden, und kleine Steinfrüchte. Da sie im innern Jamaika an niedern Bergen wild wächst, so müssen wir sie in's Treibhaus stellen, und die Saamen, wodurch man sie am sichersten erziehen und vermehren kann, ohngefähr wie die von Schneeblumen und Guilandinen behandeln, s. Chionanthus und Guilandina Lexic. B. 3. S. 49. und B. 4. S. 476.

Digitized by Google

Elaphrium glabrum Jacq. ſ. Fagara Lexic. B. 4. S. 130. Nr. 4

— tomentoſum Jacq. ſ. Fagara. Lexic. B. 4. S. 131. Nr. 7.

Elaterium. Lexic. B. 3. S. 745.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 0. Cor. hypocrateriformis. Stam. 1.

Feminei: Cal. 0. Cor. hypocrater. Capſ. infera 1—locularis, 2—valvis. Willd. Spec. pl.

Linn. Syſt. XXI. Kl. Monoecia Monandria.

Juſſ. Syſt. XV. Kl. Kürbisartige Gewächſe. (Cucurbiteae.)

1. *Elaterium tamnoides.* Willd. Enum. pl. p. 950. Herzblättriger Springſaame. D. ☉

E. foliis cordatis acuminatis remote ſerratis, caule herbaceo ſcandente.

Elaterium haſtatum Brouſſonet.

Der Stengel iſt 3—4 Fuß lang, ſchwach, fadenförmig, kletternd, mit einfachen, zuſammengerollten Gabelranken, die den Blättern gegenüber ſtehen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf kurzen Stielen, ſind einen bis anderthalb Zoll lang, herzförmig, langgeſpitzt, entfernt gezähnt, oben glattlich, unten ſcharfborſtig; die obern Gabelranken ſind ſteif, gerade. Die Blumenſtiele ſtehen in Blattwinkeln, gepaart, ſind kaum länger als die Blattſtiele. Die männliche Blume hat keinen Kelch, ſondern eine blaßgelbe, glockenförmige Krone, mit 5—6 gezähnten Einſchnitten, einen ſehr kurzen Staubfaden, deſſen Staubbeutel in der Mitte mit einer Schwiele gezeichnet iſt. Die weibliche Blume iſt wie die männliche gebildet, hat aber mehrentheils neun Zähne und einen borſtigen Fruchtknoten, der unter der Blume ſteht und einen ſehr kurzen Griffel mit einer großen, flachen Narbe trägt. Die Kapſel hat zwei Klappen, die elaſtiſch aufſpringen.

In dem bot. Garten zu Berlin wird der Saame von

Digitized by Google

dieſer Pflanze, die wahrſcheinlich in Mexico zu Hauſe gehört, im Miſtbeete ausgeſäet.

Elaterium haſtatum ſ. Elat. Nr. 1.
— ſ. Momordica Elaterium.

Elatostema. Forſt. ſ. Lexic. B. 3. S. 746.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 4—partitus patens. Filam. elaſtice proſilientia.

Feminei: Cal. 0. Germ. 1. Styl. 1. Stigm. 3, bifida. Capſ. 2—valvis, 1—ſperma. Recept. baccatum globoſum. Perſ. Syn. pl. 2. p. 557. Monoecia Tetrandria.

Hierher gehören folgende zwei Arten: Elatoſtema lucidum und pubeſcens, welche ich nach Willdenow unter Dorſtenia aufgeführt habe ſ. Lexic. B. 3. S. 670.

Elegia. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1494.

Character genericus.

Maſculi: Cal. ſexglumis inaequalis. Cor nulla. Stam. 3.

Feminei: Cal. ſexglumis inaequalis. Cor. nulla. Styli 3. Capſ. 3—locularis.

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Triandria.

Juſſ. Syſt. III. Kl. Junci (Graſilien.)

1. *Elegia axillaris.* Labillard. Nov. Holl. Winkelblüthige Elegie. D.

E. culm. dichotom. florib. axillaribus.

Mit zweitheiligen, ſchlangenförmigen Halmen, und faſt einzelnen, winkelſtändigen Blüthen. Wächſt in Neuholland.

2. *Elegia juncea* Thunb. Binſenförmige Elegie. Engl. Rush-like Elegia. 24

Reſtio (Elegia) culmis ſimplicibus, ſpica glomerata, ſpathis partialibus vagis ſimplicibus. Syſt. veg. 738.

Reſtio thyrſifer. Rottb. deſc. et ic. p. 8. t. 3. f. 4.

Elegia thyrſifera. Perſ. Syn. pl. 2. p. 607.

Dieſes Gras gleicht in Hinſicht auf Wuchs und Geſtalt den Simſen (Junci). Aus der perennirenden, äſtigen, faſerigen Wurzel kommen viele glatte, runde, einfache, harte Halme, die ohngefähr einen Fuß Höhe erreichen, und mit braunen, blattartigen Scheiden beſetzt ſind. Die Aehren ſind geknault, ſtraußförmig, gipfelſtändig, die Theile der Blumenſcheide abwechſelnd größer.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli, Auguſt. Kult. A. Glh.

3. *Elegia paniculata* Perſ. Riſpenblüthige Elegie. D.

E. ramis faſciculatis canaliculatis, vaginis amplis, panic. laxis thyrſoideis, ſpathis oblongis acuminatis, flor. eleganter variegatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 607.

Reſtio elegans. Rottb. enc. bot. 6. p. 171.

Mit gebüſchelten, rinnenförmigen Zweigen, großen Blattſcheiden, und zierlichen, bunten Blumen, in einer ſchlaffen, ſtraußförmigen Riſpe. Die Blumenſcheiden ſind länglich, langgeſpitzt, die Blumen weiß und roth.

Vaterland und Kultur iſt mir unbekannt.

4. *Elegia racemoſa* Lamarck. Traubenblüthige Elegie, D. 2ℓ?

E. culm. canaliculatis, ſpathis majoribus ovatis obtuſis, ſpicis racemoſis. Lam. illuſt. t. 884. f. 4.

Mit rinnenförmigen Halmen, traubenartig geordneten Aehren, und großen, eyförmigen, ſtumpfen Blumenſcheiden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

Die Kultur dieſer Gräſer iſt leicht: Man erzieht ſie

Digitized by Google

aus Saamen und vermehrt ſie durch Wurzeltheilung. Nr. 1, 2 und 4 wollen in froſtfreien Behältern überwintert ſeyn.

Elephantopus. Lexic. B. 3. S. 747.

Character genericus.

Calyculus 4 — florus. Corollulae lingulatae, hermaphroditae. Recept. nudum. Pappus ſetaceus. Willd. Sp. pl.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſegregata.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Elephantopus anguſtifolius* Swartz. Schmalblättriger Elephantenfuß. Engl. Narrow leav'd Elephant's-foot. ♄

E. foliis caulinis lineari-lanceolatis integris villoſis, floribus glomeratis, faſciculis ſeſſilibus pedunculisque, caule ſimplici. Sw. prodr. 115.

Conyza inodora. Sloan. hiſt. 1, p. 256. t. 148. f. 4.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, einfach. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, ungetheilt, weichhaarig. Die Blumen geknault, büſchelförmig vertheilt, ſitzend und geſtielt.

Vaterland: Jamaika. Kult.. A. Trbh.

2. *Elephantopus carolinianus* Willd. Caroliniſcher Elephantenfuß. Engl. Carolina Elephant's-foot. 4

E. foliis radicalibus caulinisque oblongis baſi anguſtatis ſubpiloſis, caule ſimplici piloſo. Willd. Spec. plant.

Die Wurzelblätter und die Blätter des einfachen, behaarten Stengels ſind länglich, an der Baſis ſchmal, faſt haarig. Die Blumenköpfchen gipfelſtändig, riſpenartig vertheilt. Die Blümchen weiß.

Vaterland: Carolina, Florida und Jamaika. Blühzeit: Julius — September. Hr D. Willdenow hat dieſe

Art in Enum. pl. p. 941. als eine Treibhauspflanze angezeigt; aber in dem bot. Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert, s. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 183.

3. *Elephantopus nudiflorus* Willd. Nacktblühender Elephantenfuß. ♄

E. foliis oblongis utrinque attenuatis strigoso-pubescentibus margine scabris, spicis nudis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Die Zweige des strauchartigen Stengels sind rund. Die Blätter länglich, an beiden Enden verdünnt, strieglich-filzig, am Rande scharf, mit entfernten, angedrückten Sägezähnen. Die Blumen stehen theils wechselsweise, theils gepaart und bilden 4 — 5 Zoll lange Endähren.

Vaterland: St. Domingo. Kult. A. Trbh.

4. *Elephantopus spicatus* Swartz. Aehrentragender Elephantenfuß. ♄

E. foliis ovato-lanceolatis serratis scabris, fasciculis florum sessilibus lateralibus, caule ramoso. Sw. prod. p. 113.

Conyza minor inodora helenii folio. Sloan. hist. 1. p. 256. t. 150. f. 3. 4.

Der Stengel ist strauchartig, ästig. Die Blätter sind eyrund-lanzettförmig, gesägt, scharf. Die Blumenbüschel ungestielt, seitenständig, ährenförmig geordnet. Wächst in Jamaika und St. Domingo. Kult. wie die vorhergehende Art.

Elephantopus scaber und tomentosus s. Lexic. B. 3. S. 747. Man erzieht diese Gewächse aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, und vermehrt sie durch Stecklinge und Wurzeltheilung.

Elephantusia Willd. Elfenbeinpalme.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. o. Cor. o. Stam. numerosa. Styl.

Digitized by Google

5— ſ. 6—fidus. Drupae plures monoſpermae.

Maſculi: Cal. o. Cor. o. Stam. numeroſa confertiſſima.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Elephantuſia macrocarpa* Willd. Großfrüchtige Elfenbeinpalme. ♄

Phytelephas (macrocarpa) frondibus longiſſimis pinnatis, caudice humili, capitulis fructuum maximis. Ruiz. et Pavon. Syſt. 301.

Eine ſehr ſchöne Palme, mit ſehr langem, gefiederten Laube, das einen niedrigen Stock hat, und großen Früchten. Die Blumen haben keinen Kelch und keine Krone. Die Zwitterblüthe hat viele Staubfäden, einen Stempel, mit einem 5 — 6ſpaltigen Griffel. Sie hinterläßt große, gehäufte, einſaamige Steinfrüchte, die ſehr hart ſind, wie Elfenbein ausſehen und den Indianern mancherlei Nutzen darbieten.

Vaterland: Peru in Wäldern, in ſüdlichen Gegenden der Andes-Gebirge. Kult. A. Trbh.

2. *Elephanthuſia microcarpa* Willd. Kleinfrüchtige Elfenbeinpalme. ♃

Phytelephas (microcarpa) frondibus longiſſimis pinnatis, caudice nullo, capitulis fructuum parvis. Ruiz. et Pav. Syſt. veg. 302.

Mit ſehr langem, gefiederten Laube, ohne Stock, und kleinen Fruchtköpfchen. Wächſt in Peru in Wäldern.

Beide Arten ſind in Deutſchland wahrſcheinlich in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt ſich ihre Kultur nicht mit Sicherheit angeben. Nach meinem Dafürhalten können ſie wie alle Palmen, die in Tropenländern einheimiſch ſind, und in unſern Treibhäuſern vegetiren, behandelt und aus Saamen gezogen werden.

Eleuſine. Perſ. Syn. 1. p. 87. Eleuſine.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 2—valvis multiflorus, valvulis carinatis inaequalibus. Cor. 2 — valves distichae, valvula exteriore mutica vel sub apice aristata. Sem. liberum corolla inclusum. Willd. Enum. pl. p. 112.

Linn. Syst. III. Kl. Triandria Digynia.

Juss. Syst. II. Kl. Gräser (Gramineae).

1. *Eleusine domingensis* Willd. Domingensische Eleusine. D. 24

Cynosurus (domingensis) paniculae ramis simplicibus, spiculis subsessilibus subquinquefloris, flosculis omnibus aristatis. Jacq. ic. rar. 1. t. 22.

Bromus capillaris. Moench. method. 194.

Mit abwechselnden, entfernten, abstehenden Aehren, abwechselnden, fast sitzenden, fast vierblümigen Aehrchen und lauter gegrannten Blümchen. Sie gedeiht am besten im Treibhause, denn sie kommt aus St. Domingo.

2. *Eleusine filiformis*, panicula ramosissima coarctata: ramis simplicibus filiformibus, spiculis alternis (purpurascentibus) 2—4 floris muticis. Persoon. Synops.

Die Rispe ist sehr ästig, zusammengezogen, mit einfachen, fadenförmigen Aesten. Die Aehrchen stehen entfernt, sind purpurröthlich, 2—4 blümig, ungegrannt. Die Blattscheiden mehr oder weniger behaart-drüsig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

3. *Eleusine mucronata* Mich. Stechende Eleusine. D.

E. spic. numerosis filiformibus paniculatis, spicul. minutissimis, cal. mucronato quadrifloro, flor. muticis. Mich Flor. bor. amer. 1. p. 64.

Mit zahlreichen, fadenförmigen Aehren, die in Rispen stehen, sehr kleinen Aehrchen, stechenden, vierblümigen Kelchen, und grannenlosen Blümchen. Wächst in Nordamerika. Kult. Frl.

Digitized by Google

4. *Eleusine tenerrima*, spic. alternis gracillimis, spiculis distichis muticis foliis basi subpilosis, vaginis compressis glabris Hornemann. hort. hafn. 1. p. 79. Cynosurus tenerrimus. En. h. h.

Cyn. capillaris Hortulan.

Hierher zählt Persoon noch folgende Arten, die in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. unter Cynosurus vorkommen.

Eleusine aegyptiaca
— coracana
— indica
— virgata

} s. Lexic. B. 3. S. 496—501.

Elichrysum Willd. (Helichrysum Pers). Strohblume; Immerschönen.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus pilosus vel plumosus. Cal. imbricatus radiatus, radio colorato. Willd. Sp. pl. 3. p. 1903.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Elichrysum argenteum* Willd. Silberfarbene Strohblume. ♄

Xeranthemum (argenteum) foliis oblongis convolutis recurvis argenteis, caule erecto fruticoso. Thunb. prodr. 152.

Helichrysum argenteum. Pers. Syn.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit länglichen, eingerollten, zurückgekrümmten Blättern besetzt, die mit silberfarbenen Seidenhärchen bekleidet sind. Die Blumen bilden Doldentrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gth.

2. *Elichrysum bellidioides* W. Masliebenartige Strohblume. Engl. Daisy Elichrysum. 24

Xeranthemum (bellidioides) ramis unifloris, foliis ovato-oblongis cuſpidatis amplexicaulibus, pedunculis tomentoſis ſubaphyllis. Forſt. prodr. Nr. 293.

Helichryſum corymboſum. Lamarck. encycl. 3. p. 242. ?

Der Stengel iſt krautartig, mit einfachen, 2 Zoll langen, fadenförmigen, einblümigen Zweigen, und eyförmigen, umfaſſenden, unten ſchneeweiß-filzigen Blättern. Die Blumenſtiele ſind blattlos, filzig, die Blumen klein, goldgelb. Wächſt in Neuholland.

3. *Elichryſum caneſcens* Willd. Graublättrige Strohblume. Engl. Gray leav'd Elichryſum. ♄

Xeranthemum (caneſcens) fruticoſum, foliis imbricatis ovato-ſubulatis glabris. Amoen. acad. b. Curt. bot. mag. 420.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind länglich, ſtumpf, mit grauem Filze bekleidet, dachziegelförmig gelagert. Die Kelche ſchön purpurroth, glänzend, die unterſten faſt rindenartig; die Haarkrone iſt weiß.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Dieſe prächtige Pflanze blüht im botan. Garten zu Kew im Auguſt, oft auch im Herbſte und im Winter bis in April. Sie wird im Glashauſe überwintert.

4. *Elichryſum dealbatum* Labillard. Mattweiße Strohblume. D.

Helichryſum (dealbatum) herbaceum, foliis lanceolatis ſubtus albidis ſericeis, ramis unifloris, pedunculis nudiuſculis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 414. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 46. t. 190.

Eine krautartige Pflanze, mit lanzettförmigen, unten ſeidenartig-filzigen, mattweißen Blättern, einblümigen Zweigen, und faſt nackten Blumenſtielen.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kultur: A. Glh.

Digitized by Google

5. *Elichryſum Erythropogon*, fruticoſum erectum, foliis ovatis craſſis canaliculatis punctatis nudis adpreſſis, calycibus pubeſcentibus. Sprengel in Mantiſſa prima Florae Halenſis 1807. p. 50.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit grau-filzigen Zweigen. Die Blätter ſind eyförmig, dick, rinnenförmig, geſpitzt, punktirt, nackt. Die Blumen ungeſtielt, gipfelſtändig, mit filzigen, geſpitzten, weißen Kelchſchuppen. Wächſt im inneren Afrika. Kult. A. Gth. oder 2 Tr.

6. *Elichryſum faſciculatum* Willd. Büſchelblättrige Strohblume. Engl. Red-flower'd Bundle-leav'd Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis acerosis linearibus ſubteretibus ſupra tomentoſis, inferioribus patulis, ſuperioribus adpreſſis, ramis unifloris, pedunculis ſquamoſis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum faſciculatum. Andrew's repoſ. bot. 4. p. et t. 242.

Xeranthemum ſquamoſum. Thunb. prod. 152.?

Helichryſum piniſolium. Perſ. Syn. 2. p. 415. Lamarck. encycl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig, mit weißer Wolle bekleidet. Die Blätter ſind nadelartig, linienförmig, faſt walzenrund, oben etwas flach, filzig, unten ausgehöhlt, glatt; die untern einen bis anderthalb Zoll lang, gebüſchelt, abſtehend, die obern 2 — 3mal kürzer, angedrückt und ſtehen wechſelsweiſe. Die Zweige einblümig. Die Blumenſtiele ſchuppig. Die Kelchſchuppen lanzettförmig, ſchneeweiß oder gelb.

Zu dieſer Art gehören folgende Abänderungen, die in Hort. Kewenſ. ed. 2. V. 5. p. 24. angezeigt ſind.

α. Xeranthemum faſcicul. Andrew's. Xeranthemum ſeſamoides. γ. Botan. magaz. 763.

β. Xeranthemum faſcicul. flore albo Andrew's. Mit gebüſchelten Blättern und weißen Kelchſchuppen.

γ. Xeranthemum faſciculat. flore rubro. Andr.

Digitized by Google

repoſ. Mit gebüſchelten Blättern und rothen Kelchſchuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh. In dem bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen vom März bis September.

7. *Elichryſum ferrugineum* Lamarck. Roſtfarbene Strohblume. D.

Helichryſum (ferrugineum) foliis ovatis tomentoſis laxiuſculis, ſummitatibus ferrugineis, flor. luteo. Perſ. Syn. 2. p. 414. Lam. enc. 3. p. 237.

Mit eyförmigen, filzigen, etwas ſchlaffen Blättern, davon die oberſten roſtfarbig ſind, gelben Blumen und gefiederter Haarkrone. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung?

8. *Elichryſum frigidum* Willd. Kalte Strohblume. 4

E. herbaceum ramoſum procumbens, foliis quadrifariam imbricatis oblongis obtuſis incanis, ramis unifloris, floribus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum frigidum. Labillard. pl. Syriae. p. 9. t. 4.

Die Wurzel iſt holzig und perennirend. Der Stengel äſtig, weitſchweifig, krautartig, auf der Erde hingeſtreckt, mit einfachen, eines Fingers langen Zweigen. Die Blätter ſind ſehr klein, (eine Linie lang), länglich, ſtumpf, grau, liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen. Die Blumen ſitzen einzeln an den Spitzen der Zweige und haben ſchneeweiße, auswendig filzige Kelche.

Wächſt auf den höchſten Alpen des Libanons, auch auf der Inſel Corſica.

9. *Elichryſum fulgidum* Willd. Goldgelbe Strohblume. Engl. Great yellow-flower'd Elichryſum. ♄

E. ſuffruticoſum erectum, foliis amplexicaulibus ovato-lanceolatis ſubtus pubeſcentibus margine tomentoſis, ramis ſubtrifloris. Willd. Sp. pl.

Xeran-

Xeranthemum fulgidum. Linn. ſuppl. 365. Jacq. ic. rar. 1. t. 173.

Gnaphalium aureum. Houttuyn. Linn. Pfl. Syſt. 9. p. 291. t. 67. f. 3.

Der Stengel iſt eines Fingers dick, wollig, an der Spitze in Blüthen tragende Zweige getheilt. Die Blätter ſind breit-lanzettförmig, umfaſſend, unten filzig, am Rande wollig. Die Blumen ſtehen zu 4 — 6 an den Spitzen der Zweige, ſind goldgelb, glänzend, ohngefähr ſo groß wie eine Wallnuß.

Gnaphalium aureum. Lexic. B. 4. S. 411. gehört zuverläßig als Abart zu Gnaphal. foetidum.

Unſer Elichryſ. fulgidum kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht im bot. Garten zu Kew vom Februar bis Octob., und wird im Glashauſe überwintert.

10. *Elichryſum imbricatum* Willd. Schuppige Strohblume. ♄

E. fruticoſum ramoſum, foliis oblongo-lanceolatis, ſericeis imbricatis, ramis unifloris, pedunculis ſquamoſis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum imbricatum. Amoen. acad. 6. Thunb. prodr. 153. Berg. cop. 271. Pet. gaz. t. 5. f. 10.

Elichryſum. Breyn. prodr. t. 18. f. 1.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, mit Seidenhärchen bekleidet und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumenſtiele ſchuppig. Die Kelche glänzend weiß, auswendig bis gegen die Mitte gelbroth, die Haarkrone roth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Gth.

11. *Elichryſum lancifolium* Willd. Lanzenblättrige Strohblume.

E. foliis lanceolatis acutis argenteis, pedunculis ſquamoſis. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum lancifolium. Thunb. prodr. 152.

Eine Kappflanze mit lanzettförmigen, gespitzten, silberfarbenen Blättern, und schuppigen Blumenstielen. Sie bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

12. *Elichrysum lucidum* Sprengel. Glänzende Strohblume. Engl. Wave-leaved Elichrysum. ♂ ⊙

Elichrysum (bracteatum) herbaceum erectum, foliis lanceolatis utrinque acutis scabriusculis, pedunculis unifloris elongatis, calycibus bracteatis. Willd. Enum. pl. p. 869.

Helichrysum chrysanthum. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 414.

Xeranthemum bracteatum. Ventenat. Malm. p. et t. 2. Andrew's repos. 375.

Der Stengel ist aufrecht, unten holzig, oben krautartig, mehr oder weniger ästig, 3 — 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, an beiden Enden verdünnt, 3 — 6 Zoll lang, unbehaart, glänzend, ein wenig scharf. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige, welche rispen- oder doldentraubenartig sich theilen, sind groß, (über 1 Zoll im Durchmesser), schön goldgelb, glänzend, die Schuppen lanzettförmig, die äußeren abstehend, mit dunkelgelber oder gelbrother Spitze, die Scheibenblümchen gelbroth; die Haarkrone ist gezähnelt-gefiedert.

Diese angenehme Zierpflanze kommt aus Neu-Holland und findet sich jetzt in mehreren deutschen Gärten. Den Saamen streut man in's Mistbeet; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe in lockere, kräftige Erde gepflanzt, und im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

Nach dieser Behandlung dauert die Pflanze zwei, selten drei Jahre, hat einen strauchartigen Wuchs und blüht dann im zweiten Jahre nach der Aussaat des Saamens reichlich vom Juli bis October, zuweilen auch im Winter, wenn sie in's Gewächshaus gestellt und gut gepflegt wird. Einjährig ist sie, wenn man den Saamen

Digitized by Google

zeitig im Frühlinge in's Mistbeet aussäet und die Pflanzen im *Mai*, oder sobald man keinen Frost mehr zu fürchten hat, an schickliche, sonnenreiche Orte in's freie Land pflanzt. Sie blühen im Freien vom August bis October, aber der erste Frost tödtet sie. Im hiesigen Garten tragen die im Lande stehenden Pflanzen nicht immer reifen Saamen, am wenigsten bei anhaltend nasser und kalter Witterung, daher muß schon aus diesem Grunde eine Pflanze im Topfe gezogen und an einen temperirten, vor Regen geschützten Ort gestellt werden.

13. *Elichrysum paniculatum* Willd. Rispenblüthige Strohblume. Engl. Paniceed flower'd Elichrysum. ♄

E. fruticosum erectum, foliis lineari-lanceolatis sericeis, corymbo simplici terminali. W. Sp. pl.

Xeranthemum paniculatum. Sp. pl. 1203. Burm. afr. 180. t. 67. f. 1.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, mit weißen Seidenhärchen bekleidet. Die Blumen bilden rispenartige Doldentrauben. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

14. *Elichrysum papillosum* Labillard. Warzige Strohblume. D.

E. rigidum, foliis lanceolatis papillosо-pilosis, flor. solitariis terminalibus bracteatis. Labill. Nov. Holl. pl. Spec. 2. p. 46. t. 192.

Helichrysum papillosum. Pers. Syn. 2. p. 414.

Der Stengel ist aufrecht, mit lanzettförmigen, warzig-haarigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Zweige und haben Deckblättchen.

Diese neue Art wächst in Neu-Holland auf dem Kap van Diemen. Sie gleicht der glänzenden Strohblume (E. lucidum), ist aber unterschieden durch die Bekleidung der Blätter, welche bei jener glatt sind, und durch grauweiße, fast langgespitzte Kelchschuppen.

Digitized by Google

15. *Elichryſum proliferum* Willd. Sproſſende Strohblume. Engl. Proliferos Elichryſum. ♄

E. fruticoſum ramoſum diffuſum proliferum, foliis ſubrotundo-ovatis glabris convexis arcte imbricatis, floribus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum (proliferum) caule fruticoſo prolifero. Sp. pl. 1202. Breyn. ic. 28. t. 17. f. 1. Seb. muſ. 2. t. 89.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, weitſchweifig, ſproſſend. Die Blätter ſind rundlich-eyförmig, unbehaart, verbunden, dachziegelförmig gelagert. Die Zweige einblümig, ſteif. Die Blumenſtiele mit Schuppen beſetzt; jeder trägt eine liebliche Blume, mit rothen glänzenden Kelchſchuppen. Wahrſcheinlich gehört als Abänderung hierher: Elichryſum ſerpyllifolium. Lam. enc. 3. p. 238.

16. *Elichryſum radicans* Willd. Wurzelnde Strohblume. ♃

E. herbaceum repens, foliis ovatis obtuſis ſericeis reflexis. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum radicans. Thunb. prodr. 153.

Mit einem krautartigen, niederliegenden, wurzelnden, kriechenden Stengel, und eyförmigen, ſtumpfen, zurückgeſchlagenen Blättern, die mit weißen Seidenhärchen beſetzt ſind. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

17. *Elichryſum recurvatum* Willd. Zurückgebogene Strohblume. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis lanceolatis tomentoſis ciliatis recurvatis, ramis unifloris. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum recurvatum. Linn. ſuppl. 366.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit filzigen, einblümigen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind ſteif, lanzettförmig, geſpitzt, rinnenförmig, zurückgebogen, gefranzt, unten filzig. Die Blumen einzeln an

Digitized by Google

den Spitzen der Zweige. Sie haben blutrothe, glatte, langgespitzte Kelchschuppen, die oben weiß sind, und gelbe Scheibenblümchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

18. *Elichrysum retortum* Willd. Gedrehte Strohblume. Engl. Trailing Elichrysum. ♄

E. fruticosum ramosum decumbens, foliis lanceolatis sericeis subrecurvatis, ramulis unifloris, pedunculis squamosis. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum retortum. Sp. pl. 1202. Dill. elth. 423. t. 322. f. 415.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, niederliegend, mit einblümigen Aestchen. Die Blätter sind lanzettförmig, fast zurückgekrümmt-gedreht, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumenstiele schuppig. Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juli und August.

19. *Elichrysum rigidum* Ait. Steifblättrige Strohblume. Engl. Riged-leaved Elichrysum. ♄

E. fruticosum, foliis lineari-lanceolatis canaliculatis amplexicaulibus: adultis glabris, ramis lanatis, floribus corymboso-paniculatis. Hort. Kew. ed. 2. V. 5. p. 24.

Xeranthemum rigidum. Andrew's repos. 387.

Der Stengel ist strauchartig, mit wolligen Zweigen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, rinnenförmig. Die Blumen in doldentraubenartige Rispen gesammelt.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art. Blühzeit: Mai und Junius.

20. *Elichrysum sesamoides* W. Schmalblättrige Strohblume. Engl. Superb Elichrysum. ♄

E. fruticosum erectum, foliis acerosis linearibus carinatis glabris adpressis, ramis unifloris, floribus sessilibus. Willd. Sp. pl.

Digitized by Google

Xeranthemum ſeſamoides. Sp. pl. 1203.

Helichryſum heterophyllum β. Perſ. Syn. 2. p. 415. Lamarck. encycl. 3. p. 239. Breyn. ic. 27. t. 16. f. 2.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter ſind linienförmig, rinnenförmig, glatt angedrückt. Die Blumen ſtiellos; groß, weiß. Hierzu gehört als Abänderung γ. Xeranthemum ſeſamoides mit filzigen, ſteifen Stengelblättern ꝛc.

Mit der ſchmalblättrigen Strohblume verbindet Perſoon in Syn. pl. E. faſciculatum Willd. Aber beide unterſcheiden ſich durch die Blätter und durch den Blüthenſtand; bei E. ſeſamoides ſind die Blätter dreiſeitig, die Blumen feſtſitzend; E. faſciculatum hingegen hat faſt walzenrunde Blätter und geſtielte Blumen. Auch ſind beide Arten in der neuen Ausgabe des Hort. Kew. aufgeführt. E. ſeſamoides blüht in dem bot. Garten zu Kew vom April bis Juni. E. faſcicul. vom März bis September.

21. *Elichryſum ſcorpioides*, herbaceum, foliis lanceolatis ſubtus lanuginoſis, ſupra ſubpapilloſis, ramis unifloris, peduncul. ſquamoſis. Labill. Nov. Holl. pl. ſpec. 2. t. 190.

Iſt krautartig, mit lanzettförmigen Blättern, die unten wollig, oben faſt warzig ſind, einblümigen Zweigen und ſchuppigen Blumenſtielen. Wächſt in Neuholland auf dem Kap van Diemen und iſt mit E. dealbat. Nr. 4. zunächſt verwandt.

22. *Elichryſum ſpecioſiſſimum* Willd. Schönſte Strohblume. Engl. Showy Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis ſeſſilibus lanceolato-obovatis acutis trinerviis lanato-tomentoſis, ramis unifloris. Willd. Spec. pl.

Xeranthemum ſpecioſiſſimum. Spec. pl. 1202. Andrew's repoſ. 54. Burm. afr. 178. t. 66. f. 2. Breyn. ic. 27. t. 16. f. 1.

Eine herrliche Zierpflanze, mit einem ſtrauchartigen,

Digitized by Google

aufrechten Stengel, festsitzenden, lanzett-umgekehrt eyförmigen, gespitzten Blättern, die drei Rippen haben und wollig-filzig sind, einblümigen Zweigen und großen, gestielten Blumen. Die Haarkrone ist gefiedert. Diese Art kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht in dem bot. Garten zu Kew vom Juli bis September und wird im Glashause überwintert.

23. *Elichrysum spinosum* Willd. Dornige Strohblume. ♄

E. fruticosum erectum, foliis lanceolatis obtusis tomentosis, ramulis unifloris, calycinis squamis mucronato-spinosis. W. Sp. pl.

Xeranthemum spinosum. Sp. pl. 1203.

Mit einem strauchartigen, aufrechten Stengel, lanzettförmigen, stumpfen, filzigen Blättern und stechend-dornigen Kelchschuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

24. *Elichrysum spirale* Willd. Spiralblättrige Strohblume. Engl. Spiral-leaved Elichrysum. ♄

E. fruticosum erectum, foliis sessilibus lanceolatis tomentosis subtus carinatis spiraliter imbricatis, ramis unifloris. Willd. Sp. pl.

Xeranthemum spirale. Andrew's repos. bot. 4. p. et t. 262.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind ungestielt, lanzettförmig, filzig, unten kielförmig, spiralförmig, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen stehen einzeln. Sie gleicht der bekleideten Strohblume (E. vestitum), ist aber unterschieden durch lanzettförmige, gekielte, spiralförmige Blätter, davon die obersten zwischen den Blumen an der Spitze nicht mit häutigen Ohrläppchen versehen sind, wie bei jener. Ferner durch größere Blumen, deren Kelchschuppen glänzend weiß und an der Spitze roth gefärbt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot.

Digitized by Google

Garten zu Kew entwickeln ſich die prächtigen Blumen vom Juli bis September.

25. *Elichryſum ſquarroſum* Lam. Sparrige Strohblume. D.

Helichryſum (ſquarroſum) foliis teretibus faſciculatis nudis divaricatis, calycibus ſquarroſis rubris umbellatis. Perſ. Syn. 2. p. 415. Lam. enc. 3. p. 241. Petiv. Gaz. t. 82. f. 6.

Mit walzenrunden, gebüſchelten, nackten, ausgeſperrten Blättern, und doldenartig geſtellten Blumen, deren Kelchſchuppen ſparrig und roth ſind.

26. *Elichryſum Staehelina* W. Stähelinſche Strohblume. Engl. Staehelina-like Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis oblongo-lanceolatis baſi attenuatis ſericeis, pedunculis nudis unifloris terminalibus. W. Sp. pl.

Xeranthemum Staehelina. Syſt. veg. 624.

Der Stengel iſt holzig, aufrecht, dünn, riſpenartig, in Zweige getheilt, und wie die ganze Pflanze mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, an der Baſis verdünnt. Die Blumenſtiele nackt, einblümig, gipfelſtändig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

27. *Elichryſum ſtoloniferum* Willd. Wuchernde Strohblume. 4

E. herbaceum repens, foliis lanceolatis ſericeis recurvo-patulis, ramulis unifloris. W. Sp. pl.

Xeranthemum ſtoloniferum. Linn. ſuppl. 366.

Der Stengel iſt krautartig, ſchwach, kriechend, mit einblümigen Aeſtchen. Die Blätter ſind lanzettförmig, zurückgekrümmt-abſtehend, fein filzig. Die Blumen klein, roth, die Haarkrone geſiedert. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung, und vermehrt ſich durch den kriechenden Stengel.

Digitized by Google

28. *Elichryſum ſtriatum* Willd. Geſtreifte Strohblume.

Mit einem aufrechten Stengel, und linienförmigen, gerippten, weichhaarigen Blättern. Dieſe Art bedarf einer genauern Beſtimmung. Thunberg hat ſie unter Xeranthemum aufgeführt.

29. *Elichryſum variegatum* Willd. Bunte Strohblume. ♄

E. fruticoſum erectum ramoſum, foliis oblongis tomentoſis imbricatis, ramis unifloris, floribus nutantibus. W. Sp. pl.

Xeranthemum variegatum. Syſt. veg. 624.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, aufrecht, äſtig; er trägt längliche, filzige, dachziegelförmig gelagerte Blätter, und einzelne, überhängende Blumen, mit zierlich gefleckten Kelchſchuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

30. *Elichryſum vermiculatum*, foliis tereti-ſubulatis erectis ſolitariis interne tomentoſis, corymbo niveo terminali. Lam. encycl. 3. p. 240. Ej. ill. gen. t. 363. f. 3. Perſ. Syn. pl. 2. p. 415.

Mit rund-pfriemenförmigen, aufrechten, einzelnen Blättern, die unten filzig ſind, und ſchneeweißen Blumen, in gipfelſtändigen Doldentrauben. Vielleicht gehört dieſe Art einer andern Gattung an. Ich habe ſie noch nicht geſehen und weiß auch ihr Vaterland nicht.

31. *Elichryſum veſtitum* Willd. Bekleidete Strohblume. Engl. Upright Elichryſum. ♄

E. fruticoſum erectum, foliis ſeſſilibus lanceolato-linearibus lanato-tomentoſis acutiuſculis, floralibus apice membrana appendiculatis, ramis unifloris. W. Sp. pl.

Xeranthemum veſtitum. Sp. pl. 1201.

Gnaphalium veſtitum. Thunb. prodr. 148.

Digitized by Google

Der Stengel ist strauchartig, mit einblümigen Zweigen. Die Blätter sind ungestielt, lanzett-linienförmig, wollig-filzig, etwas gespitzt, die obersten zwischen den Blumen stehenden an der Spitze häutig-geohrlappt. Die Blumen groß, mit weißen, glänzenden Kelchschuppen, die an der Spitze schwarz-braun sind. Hierzu gehört als Varietät: Gnaphalium ferrugineum. Schrad. Sert. hannov. 7. t. 23.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh. Im bot. Garten zu Kew blüht diese schöne Art vom Juli bis September.

32. *Elichrysum virgatum* Willd. Ruthenförmige Strohblume. ♄

E. fruticosum erectum, foliis lanceolatis tomentosis remotis patentibus, ramis unifloris, floribus pedunculatis. W. Sp. pl.

Xeranthemum virgatum. Mant. 284. Berg. cap. 275.

E. africanum lanuginosum. Breyn. prodr. 3. t. 16. f. 3.

Mit einem strauchartigen, aufrechten Stengel, ruthenförmigen, einblümigen Zweigen, lanzettförmigen, filzigen, entfernten, abstehenden Blättern und gestielten Blumen, mit gelben Kelchschuppen. Sie unterscheidet sich von der schmalblättrigen Strohblume (E. selamoides) und von der gebüschelten (E. fasciculosum) durch breitere Blätter, durch gelbe Kelche und durch geschwänzte Antheren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: A. Glh.

Unter den Immerschönen, d. h. Blumen, deren ausdauernde papier- oder strohartige Kelche auch im trockenen Zustande ihre prächtige, glänzende Farbe behalten und auf diese Weise sich gleichsam immortalisiren, behauptet diese Gattung unstreitig den ersten Rang; denn die meisten ihr zugezählten Arten tragen große Blumen mit herrlich glänzenden Kelchen, die das Auge des Beschauers ergötzen und jeden Blumenfreund liebevoll anspre-

Digitized by Google

chen. Die schönsten sind: Nr. 3., 9., 12., 20., 22., 24., 29., 31. Diese, so wie mehrere Arten aus der Gattung Gnaphalium, Xeranthemum u. a., die ich schon in einer frühern Schrift: die ästhetische Pflanzenkunde etc. zusammengestellt habe, eignen sich zu allerlei Verzierungen und Winterbelustigungen z. B. zu immerschönen Sträußern, zu Kränzen u. s. w.

Seit einigen Jahren hat Herr August Sadebeck zu Reichenbach in Schlesien die Immerschönen beobachtet, alle Pflanzentheile, die ausdauernde Farben haben, in systematischer Ordnung aufgestellt, und sich um diesen Zweig der ästhetischen Gartenkunst sehr verdient gemacht. In Verbindung mit dem Herrn Sadebeck werde ich nächstens ein Werk liefern, dessen Inhalt ausschließlich den Immerschönen gewidmet ist.

Kultur: die Strohblumen wollen in unseren Gärten eben so wie die Ruhrkräuter behandelt seyn s. Gnaphalium im Lexic. B. 4. S. 428.

Elichrysum angustifolium Pers. Syn. ist Gnaphalium mucronatum Lexic.

— bracteatnm Willd. s. Elichrysum lucidum. Nr. 12.

Elsholtzia. Willd. in Usteri Magaz. XI. p. 53. (Elsholzia).

Character genericus.

Cal. tubulosus 5—dentatus. Cor. bilabiata: labium superius 4—dentatum; inferius superiori longius indivisum subcrenulatum. Stamina distantia. Willd. Sp. pl.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. VIII. Kl. Labiatae.

Anmerk: Diese Gattung hat Willdenow bestimmt und sie einem alten Botaniker Johann Siegismund Elsholz zu Ehren Elsholtzia genannt. Willdenow bemerkt in seinem Grundriß der Kräuterkunde ed. 2. p. 481.: Elsholz wurde zu Berlin 1623 geboren, war Arzt des Churfürsten Fried-

Digitized by Google

rich Wilhelm, und ſtarb den 19. Hornung 1688. Er iſt der Erſte, welcher über die Pflanzen der Mark Brandenburg geſchrieben hat. (J. S. Elsholzii Flora marchica, Berol. 1663. 8vo).

1. *Elsholtzia criſtata* Willd. Hahnenkammförmige Elsholtzie. Engl. Creſted Elsholtzia. ☉

Elsholzia (criſtata) foliis oppoſitis petiolatis ovatis dentatis, ſpica ſecunda erecta, bract. venöſis mucronatis, caule herbaceo ramoſo tetragono. D.

Hyſſopus ocymoides Lam. encycl. 3. p. 179. Schkuhr. bot. Handb. 2. t. 167. Plukenet. amalth. t. 430. f. 1.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, äſtig, viereckig, unten glatt, oben filzig. Die Blätter ſtehen zu zweien einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, gezähnt, langgeſpitzt, unbehaart. Die Blumen klein, in dichten, einſeitigen, einzelnen, aufrechten Endähren; der Kelch hat fünf Zähne, die Krone iſt roth-violett. Die Deckblätter rundlich, ganzrandig, geadert, mit einem Mucrone an der Spitze, einſeitig horizontal ſtehend, größer als die Blumen.

Vaterland: Sibirien, am Baikal. Die ganze Pflanze hat einen ſtarken, durchdringenden Geruch, blüht im hieſigen botaniſchen Garten vom Juni bis Auguſt und vermehrt ſich ziemlich ſtark durch den ausfallenden Saamen.

2. *Elsholtzia paniculata* Willd. Riſpenblüthige Elsholtzie.

E. ſpicis unilateralibus reflexis paniculatis. W. Spec. plant.

Hyſſopus criſtatus. Lam. enc. 3. p. 179.

Mit eyförmigen, ungleich gezähnten Blättern, unterbrochenen, einſeitigen, zurückgebogenen Aehren, die riſpenartig vertheilt ſind, und dachziegelförmigen Deckblättern.

Digitized by Google

Diese Pflanze wächst in Ostindien in Niederungen. Es ist noch nicht bestimmt und mit Klarheit erwiesen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Auch Elsholtzia ocymoides Lamarck., welche Persoon in Syn. pl. 2. p. 114. mit ? angezeigt hat, ist eine zweifelhafte Art, die vielleicht zu Mentha oder zu einer andern Gattung gehört.

Elymus. Lexic. B. 3. S. 749.

Character genericus.

Cal. lateralis bivalvis geminus aut ternus, singulis bi—trifloris. Cor. 2—valvis, valvula exteriore acuminata mutica seu apice aristata. Sem. corolla corticatum. W. Enum. pl. p. 130.

Linn. Syst. III. Kl. Triandria Digynia.

Juss. Syst. II. Kl. Gramineae.

1. *Elymus geniculatus* Smith. Geknietes Haargras. D. Engl. Pendulous sea Lyme-grass. 4

E. spica inflexo-pendula laxa, calycibus setaceis patulis spicula longioribus, foliis mucronato-pungentibus. Sm. Flora brit. ed. Roemer 1. p. 153.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm aufrecht, mit eingerollten, steifen, stechenden Blättern besetzt. Die Aehre schlaff, mit knieartig gebogener Spindel. Die Aehrchen sind fast dreiblümig, die Kelche unbehaart; die untern Aehrchen stehen entfernt, die obern genähert. Wächst in England am Ufer des Meeres, blüht im Julius. Es gleicht dem sandliebenden Haargrase (E. arenarius Lexic.).

2. *Elymus glaucifolius* Mühlenberg. Graublättriges Haargras. D. 4

E. spica nutante patula, spiculis sexfloris aristatis geminatis, foliis planis subtus glaucis. Willd. Enum. pl. p. 131.

Die Blätter des Halms sind breit, flach, unten dunkel graugrün. Die Aehre ist überhängend, ausgebreitet,

Digitized by Google

mit sechsblümigen, begrannten, gepaarten Aehrchen. Es wächst in Pensylvanien. Kult. Frl.

3. *Elymus intermedius* Hornemann. Mittleres Haargras. D. 24

E. spica erecta, spiculis bifloris aristatis scabris geminatis, calycibus subulatis patentibus aristis multoties brevioribus, foliis complicatis glabris. Hort. hafn. 2. p. 954.

Mit glatten, zusammengefalteten Blättern, aufrechter Aehre, zweiblümigen, begrannten, scharfen, gepaarten Aehrchen, und pfriemenförmigen, abstehenden Kelchen, die mit Grannen versehen sind. Diese neue Art findet sich in dem bot Garten zu Berlin und Kopenhagen im freien Lande.

4. *Elymus racemosus* Hornemann. Traubenblüthiges Haargras. D. 24

E. spica racemoso-pyramidata erecta, spiculis subquinquefloris laxis villosis calyce glabro brevioribus. Lam. ill.

Mit aufrechter, trauben-pyramidenförmiger Aehre, und schlaffen, weichhaarigen, fast fünfblüthigen Aehren. Wächst in Sibirien. Kult. Frl.

5. *Elymus fabulosus.* Bieberst. taurico-caucasica. 1. p. 81. Griesliebendes Haargras. D. 24

E. spica erecta arcta, spiculis quadrifloris a medio ad basin pubescentibus ternis quaternisque calyce glabro brevioribus, foliis involutis rigidis. W. Enum. pl. p. 130.

Der Halm trägt eingerollte, steife Blätter, und eine aufrechte, zusammengezogene Aehre, deren Aehrchen fast vierblümig und von der Mitte bis zur Basis weichhaarig sind; sie stehen zu 3—4 beisammen, und haben glatte Kelche. Wächst am Caucasus in sandig-griesigem Boden. Kult. C. Frl.

6. *Elymus villosus* Mühlenberg. Zottiges Haargras. D. 24

Digitized by Google

E. ſpica erecta, ſpiculis trifloris ariſtatis villoſis ternatis, calycibus ariſtatis ſpiculas ſuperantibus, foliis planis. Willd. Enum. pl. p. 131.

Mit flachen Blättern, aufrechter Aehre, dreiblümigen, begrannten, weichhaarigen Aehrchen, die zu 3 beiſammen ſtehen, und begrannten Kelchen, die mit den Aehrchen gleiche Länge haben.

Vaterland: Penſylvanien. Kult. C. Frl.

Elymus caninus Lexic. iſt Triticum caninum. W. Enum. pl. p. 134.

— Hyſtrix Lexic. iſt Asprella Hyſtrix. Willd. Enum. pl. p. 132.

Elyna ſpicata Schrad. ſ. Kobreſia ſcirpina.

Elytraria. Mich. Fl. amer. Elytrarie.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. 5—fida ſubaequalis. Stam. 4: 2 ſterilia. Capſ. 2 — valvis, 2 — locularis. Sem. diſſepimento contrario inferne annexa. Mich. (ſcapus radicalis bracteatus Perſ.).

Linn. Syſt. II. Kl. Diandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Jaſmineae?

1. *Elytraria crenata*, ſquamis floriferis ovatis integerrimis ſcapi lanceolatis margine nudis, foliis oblongis crenatis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Hierher gehört: Juſticia acaulis. Linn. ſuppl. ſ. Lexic. B. 5. S. 186.

2. *Elytraria lyrata* Vahl. Leyerblättrige Elytrarie. D. 24

E. ſquamis floriferis ovatis ſcapi lanceolatis, foliis lyrato-pinnatifidis laciniis terminalibus integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Die Blätter und Blumenſchäfte kommen unmittelbar aus der perennirenden Wurzel. Die Blätter ſind ge-

Digitized by Google

ſtielt, 1 Zoll lang und drüber, leyerförmig, halbgefiedert, glatt, mit ſtumpfen Einſchnitten, und einen umgekehrt eyförmigen, ganzen Endlappen. Die Blattſtiele mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blumenſchäfte 3 Zoll lang, mit eyförmigen Schuppen zwiſchen den Blumen. Der Kelch iſt fünftheilig, die Krone fünfſpaltig, faſt gleich; vier Staubfäden, davon 2 unfruchtbar ſind. Die Kapſel iſt zweifächrich, zweiklappig.

Vaterland: Oſtindien. Kult. A. Trbh.

3. *Elytraria marginata* Vahl. Geranderte Elytrarie. D.

E. ſquamis ſcapi floriferisque ovatis integerrimis margine membranaceo-ciliatis, foliis cuneatis integerrimis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 108.

Die Wurzelblätter ſind 2—3 Zoll lang, keilförmig, ſtumpf, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt, am Blattſtiele verdünnt. Die Blumenſchäfte 3—6 Zoll lang, zahlreich, aus der Wurzel entſpringend, glatt, mit eyförmigen, häutig geränderten, gefranzten Schuppen beſetzt. Die Blumen in eine Endähre geſammelt. Die Kelchtheile linien-lanzettförmig, auf der Rückſeite grün, unbehaart, an der Spitze gefranzt. Die Stiele der Blätter und der Schäfte am Grunde weichhaarig. Wächſt am Senegal in Guinea. Kult. A. Trbh.

4. *Elytraria tridentata* Vahl. Dreizähnige Elytrarie. D. 24

E. ſquamis floriferis lanceolatis tridentatis, ſcapi ſubulatis, foliis lanceolatis integerrimis. Vahl. En. pl. 1. p. 107.

Die Wurzel iſt unbehaart, an der Spitze getheilt. Aus derſelben erheben ſich viele Blätter und Blumenſchäfte. Die Blätter ſind geſtielt, lanzettförmig, am Blattſtiele ein wenig herablaufend, unbehaart, unten gerippt, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenſchäfte eine Spanne lang, mit angedrückten, kielförmigen, glattrandigen Schuppen beſetzt, davon die zwiſchen den Blumen ſtehenden an der Spitze dreizähnig ſind. Die Blumen ſtehen einzeln. Der Kelch iſt viertheilig,

ſo

Digitized by Google

so lang als das linien-lanzettförmige Deckblättchen. Die Kapsel eyförmig, gespitzt, so lang als der Kelch.

Hieher gehört: Justicia imbricata Vahl. Eclog. amer. 1. p. 1., die ich im Lexic. B. 5. S. 198. Nr. 40. angezeigt habe. Ich bitte sie daselbst auszustreichen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

5. *Elytraria virgata* Vahl. Ruthenförmige Elytrarie. D. 4

E. squamis floriferis ovatis margine villosis scapi foliisque lanceolatis integerrimis glabris. Vahl. Enum. pl. 1. p. 106.

Anonymos carolinienſis. Walt. fl. car. 60.

Tubiflora carolinienſis. Gmel. ed. Linn. Syst. 2. p. 1. p. 27.

Die Wurzel treibt viele stiellose, lanzettförmige, ganzrandige, glatte, 2 Zoll lange Blätter, und krautartige, ruthenförmige, 1 Fuß und drüber lange Schäfte, die mit abwechselnden, fast scheidigen, ey-lanzettförmigen, am Rande häutigen, zottigen Schuppen besetzt sind. Die Blumen stehen einzeln. Sie haben einen tief vierspaltigen Kelch, mit weichhaarigen Einschnitten, davon zwei gegenüberstehende länger und breiter als die übrigen sind, und eine Krone mit gekerbten Einschnitten.

Vaterland: das untere Carolina, an niedern feuchten Orten.

Diese Gewächse haben eigentlich keine Stengel, sondern Blumenschäfte, die mit den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervorkommen, mit Schuppen besetzt sind, und einblättrige, fünfspaltige Blumen tragen. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete, setzt die jungen Pflanzen einzeln in Töpfe, in lockere, kräftige Dammerde und stellt sie ins Treibhaus oder in den Sommerkasten. Außerdem können sie auch durch die Wurzeln vermehrt werden.

Elyonurus Humboldt. et Bonpland. Rattenschwanz.

Digitized by Google

Character genericus.

Calyx univalvis apice bifidus, biflorus.

Hermaphrod.: ſeſſilis. Cal. o. Cor. 2 — valvis. Stam. 3. Styl. 2. Sem. 1.

Maſcul.: pedicellatus. Cal. 1 — valvis. Cor. 2 — valvis. Stam. 3.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Juſſieu natürl. Syſt. II. Kl. Gramineae.

1. *Elyonurus tripſacoides.* Humb. et Bonpl. Löchergrasartiger Rattenſchwanz. 2/?

E. ſpica cylindrica bi-ſ. tripollic., corollis bivalvis, foliis ſemipedalis convolutis, vaginis ſtriatis nudis, culmis erectis ramoſis. Diet.

Der Halm iſt etwa 3 Fuß hoch, aufrecht, äſtig, mit binſenartigen, eingerollten, 1/2 Fuß langen Blättern beſetzt, deren Scheiden geſtreift und nackt ſind. Die Aehren ſtehen einzeln am Ende des Halms und an den Spitzen der Zweige, ſind dünn, walzenrund, 2 — 3 Zoll lang, die Blümchen wechſelsweiſe, genähert, die Kronen zweiklappig, die äußere Klappe iſt größer als die innere, bei der Zwitterblüthe länglich-lanzettförmig, mit borſtiger Spitze. Die männlichen Blüthen ſind geſtielt, haben einklappige, ey-lanzettförmige, gefranzte, an der Spitze zweizähnige Kelchklappen, die an die behaarte Spindel angedrückt ſind, und eine zweiklappige Krone, deren äußere Klappe an der Spitze faſt kielförmig iſt.

Vaterland: Caracas.

Den Saamen von dieſer Graspflanze ſtreut man in's Miſtbeet, ſetzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in den Sommerkaſten.

Embothrium. Lexic. B. 3. S. 752.

Character genericus.

Cal. o. Cor. tetrapetala. Stamina limbo petalorum inſerta. Folliculus polyſpermus. Sem. alata,

Digitized by Google

imbricata. Spec. plant. ed. Willd. et Perſoon. Synopſ. 1. p. 117.

Anmerk. Dieſe Gattung gehört zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae). Die ihr zugezählten Arten weichen aber in Hinſicht der Blüthen und Fruchttheile von einander ab, und entſprechen dem Gattungscharacter nicht immer. Dies ſcheint auch der Grund zu ſeyn, daß Will. Aiton die Gattung Embothrium im Hortus Kewenſis ed. 2. nicht aufgeſtellt, ſondern die Arten, von denen er Blüthen und Früchte ſah, in die neuen von Jul. Brown gebildeten Gattungen: Grevillea. Hakea, Telopea und Lomatia vertheilt hat. Nun ſind aber noch einige neue Arten übrig, welche Labillardiere in Neuholland, und Ruiz und Pavon in Peru entdeckt haben, die in Deutſchland, höchſtwahrſcheinlich auch in England, noch fremd ſind. Dieſe will ich einſtweilen unter Embothrium aufführen, bis wir Blüthen und Früchte davon ſehen, und uns von ihrer Selbſtſtändigkeit überzeugen können. Es ſind folgende:

1. *Embothrium lanceolatum*, foliis lanceolato-linearibus integerrimis. Ruiz. et Pavon. Flor. peruv. 1. p. 62. t. 196.

Prachtſtrauch, mit gleichbreit-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern.

Vaterland: Chili auf Hügeln und hohen Bergen. Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

2. *Embothrium monoſpermum*, foliis ovatis ſerratis lanuginoſis, folliculis monoſpermis. Fl. Peruv. 1. p. 62. t. 98.

Ein Baum von der dritten Größe (3 — 4 Klaftern hoch), mit eyförmigen, ſägezähnigen, wolligen Blättern, und einſaamigen Balgkapſeln. Er findet ſich in Peru auf Bergen.

3. *Embothrium obliquum*, fol. ovatis ſerratis glabris, petalis apice obliquis. Flor. Per. p. 63. t. 97.

Digitized by Google

Prachtſtrauch, mit eyförmigen, ſägezähnigen, glatten Blättern, haarigen Blumenſtielchen und Blumenblättern, die an der Spitze ſchief ſind. Hierzu gehört vielleicht als Varietät: Emboth. hirſutum Lamarck. ill. p. 245. f. Lexic. B. 3. S. 753. Es iſt ein Strauch, der etwa 2 Klaftern hoch wird und in Peru an Bergen ſich findet.

4. *Embothrium pinnatum*, fol. ſimplicibus pinnatisque. Fl. Per. 1. p. 98. t. 99.

Dieſer Baum wird ungefähr 4 Klaftern hoch, und trägt theils einfache, theils gefiederte Blätter. Er wächſt in Peru, beſonders in Munea in Schutt und an ſteinigen, ungebauten Orten. Kult. A. Trbh. oder Glh.

5. *Embothrium ſtrobelinum*, foliis obovatis oblongis integris, folliculis lignoſis. Labillard. Novae Holl. plant. Specim. 1.

Zapfentragender Prachtſtrauch, mit umgekehrt-eyförmigen, ungetheilten Blättern, winkelſtändigen, zapfenartigen Blumenköpfchen, deren Hüllen bald abfallen, und holzartigen Balgkapſeln.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. Glh.

6. *Embothrium tinctorium*, foliis diverſiformibus enerviis; alis obovatis; diſſepimento friabili ſeminibus tinctoriis interjecto. Labillard. N. Holl. pl. Sp. 1. t. 42 — 43.

Färbender Prachtſtrauch, mit verſchieden geſtalteten, rippenloſen Blättern, und verkehrt-eyförmigen Flügeln. Der Saame liegt zwiſchen zwei zerbrechlichen Scheidewänden, und iſt mit einem kleyartigen Pulver bedeckt, welches eine roſenrothe Farbe liefert, wenn es im Waſſer aufgelöſt wird.

Vaterland und Kultur wie Nr. 5.

7. *Embothrium truncatum*, foliis oblongis integerrimis aut ſupra dentato-ſinuatis, alis ſeminum truncatis. Labill. N. Holl. pl. Sp. 1. t. 44.

Prachtſtrauch, mit länglichen Blättern, welche theils

Digitized by Google

ganzrandig, theils oben gezähnt-buchtig sind, und abgestutzten Saamenflügeln, wodurch sich diese Art am meisten von der vorhergehenden unterscheidet.

Vaterland und Kultur wie Nr. 5.

Die Prachtsträucher, welche ich nach Willdenow im 3. Bande Lexic. angezeigt habe, lieben Heide-Erde mit etwas lehmigen Erdreich gemischt. Im Sommer stellt man sie in's Freie; im Winter in's Glashaus. Nutzen, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. B. 3. S. 754. S. 753 Zeile 20 lese man statt Blumenkrone: die Blumenblätter sind in vier Lappen getheilt.

Synonymen:

Embothrium buxifolium Lexic. B. 3. ist Grevillea buxif. Brown.

— cytisoides Cav. ist Grevillea sericea Brown.

— genianthum Cavan. ist Grevillea buxifolia Brown.

— herbaceum Cav. ist Lomatia silaifolia Brown.

— lineare Andrew. ist Grevil. linearis Brown.

— linearifolium Cavan. ist Grevillea linearis Brown.

— salicifolium Vent. ist Hakea saligna Brown.

— salignum Andr. ist Hakea saligna Brown.

— sericeum Lexic. B. 3. Nr. 5. ist Grevillea sericea Brown.

— sericeum γ. Smith. ist Grevillea linearis Brown.

— selaifolium Lexic. ist Lomatia silaifolia Brown.

— spathulatum Cavan. ist Telopea speciosissima Brown.

— speciosissimum Lexic. ist Telopea speciosissima Brown.

Digitized by Google

— ſpecioſum Salisb. iſt Telopea ſpecioſiſſima Brown.

— umbellatum Lex. iſt Hakea saligna Brown.

Embryopteris glutinifera ſ. Diospyr. Embryopteris.

Empetrum. Lexic. B. 3. S. 755.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 3—partitus. Cor. 3—petala. Stam. longa.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styli 9. Bacca 9—ſperma.

1. *Empetrum rubrum* Vahl. Rothe Rauſchbeere.

E. procumbens, ramulis pubeſcentibus, foliis oblongis margine revolutis ſupra ſcabriuſculis. W.

Ein kleiner Strauch, mit geſtrecktem Stengel, filzigen Aeſtchen und länglichen Blättern, die oben etwas ſcharf und am Rande zurückgerollt ſind.

Dieſe Art iſt mit der ſchwarzen Rauſchbeere E. nigrum Lexic. ſehr nahe verwandt, unterſcheidet ſich aber außer den filzigen Aeſtchen, durch etwas ſcharfe Blätter und durch rothe Beere; bei E. nigrum ſind alle Theile unbehaart, die Beere zur Zeit der Reife ſchwarz-blau.

Die rothe Rauſchbeere wächſt auf Magelhans-Land (Fretum magellanicum), und hält alſo unſere Winter im freiem Lande aus, wenn ſie in einen leichten Boden zu ſtehen kommt.

Empetrum pinnatum Lam. ſ. Margyricarpus Lexic. B. 5. S. 752.

Empleurum. Gen. plant. ed. Schreb. n. 1765. Empleurum.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 4—fidus. Corolla nulla.

Feminei: Cal. 4—fidus inferus. Cor. o. Stigma

cylindraceum denticulo laterali germinis insidens. Capſ. latere dehiſcens. Sem. 1. arillatum. Willd. Sp. pl.

Linn. Syſt. XXI. Kl. IV. Ordn. Perſ. Synopſ. Tetrandria Monogynia.

Juſſieu Syſt. Claſſ. XIII. Ordo. XXI. Rutaceae.

1. *Empleurum ſerrulatum.* Smith. exot. bot. 2. p. 7. t. 63. Geſägtes Empleurum. ♄

E. foliis alternis lineari-lanceolatis glabris, ſubpetiolatis, pedunculis paucifloris, capſulis unilocularibus. Dietr.

Dioſma unicapſularis. Linn. ſuppl. 155.

Dioſma enſata. Thunb. prod. 43.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit ruthenförmigen, glatten Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind linien-lanzettförmig, faſt geſtielt, unbehaart, auf der Rückſeite der Länge nach runzlich, punktirt, am Rande fein geſägt, 1 Zoll lang und drüber; ſie haben einen der Pfeffermünze ähnlichen Geruch. Die ſeitenſtändigen Blumenſtiele ſind viel kürzer als die Blätter, wenigblümig, die Blumen klein, grünlich. Der Kelch iſt vierſpaltig, die Krone fehlt. Die männlichen Blüthen haben vier Staubfäden; die weiblichen einen Fruchtknoten mit einer walzenrunden, gezähnelten Narbe, die an der Seite des Fruchtknotens ſitzt. Die Kapſel ſpringt an der Seite auf und enthält einen (ſelten zwei) glänzende Saamen, in einem lederartigen Umſchlage.

Da das geſägte Empleurum auf dem Kap der guten Hoffnung zu Hauſe gehört: ſo überwintert man es im Glashauſe, und behandelt es, in Hinſicht auf Erdreich, Fortpflanzung und Vermehrung, wie die Arten der Gattung Diosma und Agathosma, mit denen es nahe verwandt iſt. S. Nachtr. B. 1. S. 130.

Encalypta ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Encelia canescens Cavan.
Encelia halimifolia
} ſ. Pallaſia Lex. B. 6. S. 630.

Digitized by Google

Endocarpon ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Endrachium Juſſ. Endrachium.

Character genericus.

Cal. coriaceus 5 — phyllus. Cor. campanulata ſ. urceolata ventricoſa intus ſericea, limbo ſubintegro 5 — plicato. Stamina exſerta, imae corollae hinc affixa. Stigm. 1. Capſula ſtipitata baccaeformis ovata vix dehiſcens baſi umbilicata, 2 — locularis, loculis 2 — ſpermis. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri p. 149.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Claſſ. VIII. Ord. X. Convolvuli.

1. *Endrachium madagaſcarienſis* Gmel. Madagascariſches Endrachium. ♄

E. foliis obovato-oblongis integerrimis baſi attenuatis confertis, pedunculis axillaribus unifloris medio 2 — bracteatis. Dietr.

Thounia ſpectabilis. Smith. icon. 2. p. et t. 7. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 935.

Humbertia madagaſcarienſis. Lam. encycl. 2. p. 353. t. 103.

Ein großer Baum, mit abwechſelnden, genarbten Aeſten. Die untern Blätter fallen ab, die obern ſtehen dicht beiſammen, ſind umgekehrt eyrund-länglich, ganzrandig, ſtumpf, zuweilen an der Spitze ausgerandet, an der Baſis verdünnt. Die Blumenſtiele ſtehen einzeln in den Blattwinkeln, ſind kürzer als die Blätter; jeder trägt nur eine Blume und iſt in der Mitte mit zwei kleinen umfaſſenden Deckblättchen verſehen. Der Kelch fünfblättrig oder fünftheilig, lederartig, die Krone faſt glockenförmig, bauchig, größer als der Kelch, fünfſpaltig-gefaltet, auswendig rauchhaarig. Fünf Staubfäden, mit rundlich-herzförmigen Antheren gekrönt, ſind faſt doppelt länger als die Krone. Der Fruchtknoten rundlich, filzig, der Griffel nach oben zu verdickt, faſt keulenförmig, die Narbe ſtumpf. Die Kapſel faſt geſtielt, beer-

Digitized by Google

artig, eyförmig, an der Basis genabelt, zweifächrig, jedes Fach enthält zwei Saamen.

Dieser schöne Baum, dessen Holz gelblich und fest ist, wächst in Madagascar, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. In Europa scheint er noch selten zu seyn. In Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 3te Lief. finden wir einen Zweig mit Blüthen sehr schön abgebildet.

Entoganum laevigatum s. Melicope ternata. Lexic. B. 6. S. 80.

Enydra Lour. Enydra.

Character genericus.

Cal. communis 4 — phyllus magnus: foliol. 2 oppositis minoribus; partialis 1 — florus, apice multifido connivente. Cor. tubulosae, radii 3 — fidae. Receptacul. nudum. Pappus nullus. Pers. Syn. pl. 2. p. 499.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia segregata.

Juss. Syst. X. Kl. II. Ord. Cynarocephalae.

1. *Enydra fluctuans*, fol. subhastatis serratis oppositis, radice repente. Lour. Fl. coch. 2. p. 625.

Eine perennirende Pflanze, mit gegenüberstehenden, fast spießförmigen, gesägten Blättern und weißen Blumen. Der gemeinschaftliche Kelch ist groß, vierblättrig, davon zwei gegenüberstehende kleiner sind; der besondere einblümig, an der Spitze vielspaltig. Die Strahlblümchen sind dreispaltig. Der Fruchtboden ist nackt, die Haarkrone fehlt.

Vaterland: Cochinchina in Sümpfen. Kultur: A. Trb. oder 2 Tr. Man giebt dieser Pflanze Heide- oder Moorerde, stellt den Topf, in den sie gepflanzt ist, in einen Untersetznapf- oder Teller, und füllt diesen, so oft es nöthig ist, mit Fluß- oder Regenwasser.

Epacris. Lexic. B. 3. S. 759.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. infundibuliformis. Squam. 5 — nectariferae germini adnatae. Capſ. 5 — locularis, 5 — valvis polyſperma. Willd. Enum. pl. p. 198.

Cal. coloratus, multibracteatus: bracteis coloratis. Cor. tubuloſa: limbo imberbi. Stam. epipetala. Antheris ſupra medium peltatis. Squamulae hypogynae 5. Capſ. placentis columnae centrali adnatis. Brown. prod. 550. Hort. Kew. ed. 2. Vol. 1. p. 320.

1. *Epacris cerinthoides* Labillard. Wachsblumenartiger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovato-oblongis ſerratis, pedunculis ſupra nudis, filamentorum intermedio libero. Lab. Nov. Holl. pl. Sp. 1. t. 59.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyrund-länglich, ſägezähnig. Die Blumenſtiele winkelſtändig, oben nackt, die Blumen mit freiſtehenden Staubfäden verſehen.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh. oder 2. Tr.

2. *Epacris heteronema* Labillard. Verſchiedenfädiger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovato-oblongis acuminatis ſtriatis, filamentis, inaequalibus. Lab. Nov. Holl. pl. Spec. 1. t. 56.

Die Blätter ſind eyrund-länglich, geſtreift, geſpitzt. Die Blumen winkelſtändig, mit ungleich langen Staubfäden verſehen.

Vaterland und Kultur, wie vorhergehende Art.

3. *Epacris impreſſa* Labillard. Eingedrückter Felsbuſch. D. ♄

E. foliis lanceolatis acuminatis, floribus ſingu-

Digitized by Google

lis ac ternis axillaribus, corollis impreſſis. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 1. 58.

Felsbuſch, mit lanzettförmigen, geſpitzten Blättern und Blumen, die zu dreien beiſammen in Blattwinkeln ſtehen. Die Blumenkrone iſt eingedruckt oder ausgerandet.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

4. *Epacris lanuginoſa* Labillard. Welliger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovatis acutis calyce lanuginoſo, germine baseos ſquamulis lanceolatis. N. Holl. t. 57.

Felsbuſch, mit eyförmigen, geſpitzten Blättern, winkelſtändigen Blumen und fein-wolligen Kelchen. An der Baſis des Fruchtknotens ſitzen lanzettförmige Schüppchen.

Vaterland und Kult., wie bei vorhergehender Art.

5. *Epacris longiflora* Cavan. Langblümiger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis cordato-ovatis rigidis apice ſubſpinoſo, flor. tubuloſis elongatis. Cav. ic. 4. p. 25. t. 344.

Felsbuſch, mit herz-eyförmigen, ſteifen Blättern, die an der Spitze faſt dornig ſind, und langen, röhrigen, hochrothen Blumen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Epacris myrthifolia* Labillard. Myrthenblättriger Felsbuſch. D. ♄

E. foliis ovatis acutis acuminatis trinerviis integerrimis rigidis, floribus axillaribus. Labill. Nov. Holl. 1. t. 55.

Felsbuſch, mit eyförmigen, ganzrandigen, geſpitzten, ſteifen Blättern, die mit drei Rippen verſehen ſind, und winkelſtändigen Blumen.

Vaterland und Kult. wie Nr. 1.

7. *Epacris obtuſifolia.* Smith. exot. bot. 1. p. 77. t.

Digitized by Google

40. Stumpfblättriger Felsbusch. D. Engl. Blunt-leaved Epacris. ♄

E. floribus nutantibus, foliis lanceolatis erectis subimbricatis: apice calloso obtusiusculo, calycibus obtusis longitudine tubi, staminibus inclusis. Brown. prodr. 551.

Die Blätter sind lanzettförmig, aufrecht, fast dachziegelförmig gelagert, an der Spitze schwielig, stumpf. Die Blumen überhängend, weißgelblich, mit stumpfen Kelchtheilen, die so lang als die Kronenröhre sind, und eingeschlossenen Staubfäden.

Vaterland: Neu-Holland. In dem bot. Garten zu Kew blüht diese Art im Mai und Juni, und wird im Glashause überwintert.

8. *Epacris pulchella.* Cav. ic. p. 26. t. 345. Zierlicher Felsbusch. D. Engl. Sweet-scented Epacris. ♄

E. calycis foliolis acuminatis tubum corollae aequantibus, foliis concaviusculis: basi acumen patulum superante: floralibus corolla brevioribus, spica basiflora. Brown. prodr. 550. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 321.

Ein zierlicher Strauch, mit braunen, ruthenförmigen, blättrigen Zweigen. Die Blätter sind klein, herzförmig, steif, scharf gespitzt, an der Basis an beiden Seiten scheidenartig, aufwärts gebogen; sie liegen dachziegelförmig übereinander, und ihre Spitzen sind abstehend, fast zurückgebogen. Die Blumen klein, einzeln, winkelständig, die Kelchtheile gelblich, fast so lang als die weiße oder röthliche Blumenkrone. Unter allen Felsbuscharten, die ich kenne, trägt diese Art die kleinsten Blätter und Blumen. Sie kommt aus Neuholland und blüht im Sommer.

9. *Epacris pungens* Cavan. Stechender Felsbusch. D. Engl. Rigid Epacris. ♄

E. foliis ovatis imbricatis rigidis: acumine spinaeformi, cal. exteriore conico. Cavan. ic. 1. p. 26. t. 346.

Digitized by Google

E. (purpurascens) calycis foliolis acuminatis tubum corollae aequantibus, foliis cucullatis subsessilibus: acumine recurvo basin superante; floralibus corollam aequantibus. Brown. prodr. 550. Hort. Kew. ed. 2. V. 1. p. 320.

Die Zweige sind schwach, ruthenförmig, mit dachziegelförmig gelagerten Blättern dicht besetzt. Die Blätter sind ohngefähr zwei Linien lang, eyförmig, an beiden Seiten aufwärts gebogen, scheiden- oder kappenförmig, mit einer langen, scharf-dornenartigen, abstehenden, fast zurückgeschlagenen Spitze, durchaus glatt. Die Blumen einzeln in Blattwinkeln, sind fleisch- oder blaßrosenroth, röhrig, fünfspaltig, die Einschnitte eyrund, ausgebreitet, die Antheren braun, in der Mündung der Krone; die Kronenröhre ist oft purpurröthlich und die Einschnitte sind weißlich.

Vaterland: Neuholland. Im hiesigen botan. Garten entwickeln sich die Blumen von dieser Art im Frühling, oft vom Januar bis in März und April.

10. *Epacris spuria*, foliis ovato-mucronatis: limbo revoluto, flor. axillaribus subternis. Cavan. ic. 2. p. 27. t. 347.

Felsbusch, mit eyförmigen Blättern, die an ihrer Spitze mit einem Mucrone versehen sind, winkelständigen, fast zu dreien beisammenstehenden Blumen und zurückgerollten Kroneneinschnitten. Vielleicht gehört diese Art zur vorhergehenden Nr. 9. Sie ist ebenfalls in Neuholland einheimisch.

11. *Epacris villosa*, foliis linearibus imbricatis, ramis villosis, flor. axillaribus. Cav. t. 347. f. 2.

Weichhaariger Felsbusch, mit gleichbreiten Blättern, die dachziegelförmig über einander liegen, filzigen Zweigen, und winkelständigen Blumen, deren Kroneneinschnitte inwendig filzig sind.

Vaterland: Neuholland? Kult. A. Glh.

Alle Arten dieser Gattung sind angenehme Ziersträucher, welche sich theils durch ihre kleinen, genäherten,

Digitized by Google

dachziegelförmig gelagerten Blätter empfehlen, theils wegen ihrer niedlichen, röhrigen, winkelständigen Blumen beliebt sind. Sie wachsen alle in Ober-Australien, in Neu-Holland und Neu-Südwallis, und wollen im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn. Man behandelt sie wie die Heiden u. a., giebt ihnen leichte Erde und erzieht sie aus Saamen, s. Lexic. B. 3. S. 760.

Im hiesigen botanischen Garten vegetiren gegenwärtig nur zwei Arten: E. pulchella und pungens, welche der Gärtner durch Stecklinge zu vermehren sucht; aber diese Vermehrungsmethode hat den Erwartungen noch nicht vollkommen entsprochen, wahrscheinlich sind die hierzu bestimmten Zweige nicht zur rechten Zeit in die Erde gesteckt oder nicht zweckmäßig behandelt worden. —

Epacris grandiflora, longifolia, pumila und rosmarinifolia s. Lexic. B. 3.

Epacris purpurascens s. E. pungens.

Eperua. Cal. monophyllus, limbo 4—partito. Petalum 1, subrotundum, laterale basi convolutum. Filam. basi incrassata, barbata, 5 sterilia. Legumen. Pers. Syn. 1. p. 462.

Eperua falcata s. Panzera falcata. Lexic. Band 6. S. 664.

Ephedra. Lexic. B. 6.

Character genericus.

Masculi: Amenti cal. 2—fidus. Cor. o. Stamina 7. Antherae 4 inferiores, 3 superiores.

Feminei: Cal. bipartitus, 5—duplex. Cor. o. Pist. 2. Sem. calyce baccato tecta. Willd. Spec. pl.

1. *Ephedra altissima.* Desfont. alt. 2. p. 371. t. 253. Höchster Meertraubel. ♄

E. vaginis articulorum bifidis acuminatis, amentis masculis aggregatis sessilibus pedunculatisve, fe-

mineis solitariis pedunculatis, ramis divaricatis subscandentibus. Willd.

Ephedra sive Anabasis Belloni. Tournef. inst. 663.

Polygonum maritimum scandens. Bauh. pin. 15.

Ein Strauch von der ersten Größe (12 — 24 Fuß hoch), mit ausgebreiteten, knieartig gebogenen, kletternden Aesten. Die Scheiden der Glieder sind zweispaltig, langgespitzt. Die männlichen Blüthenkätzchen gehäuft, theils festsitzend, theils gestielt; die weiblichen Kätzchen stehen einzeln, und sind alle gestielt.

Vaterland: die Barbarei auf Aeckern. Kult. A. Glh.

2. *Ephedra americana.* Humb. et Bonpl. Amerikanischer Meerträubel. ♄

E. vaginis articulorum bipartitis acuminatis, amentis masculis aggregatis pedunculatis, femineis solitariis oppositis pedunculatis, ramis strictis erectis. Willd. Sp. pl.

Die Aeste dieses Strauches sind aufrecht, steif, die Scheiden der Glieder zweitheilig, langgespitzt. Die männlichen Blüthenkätzchen gehäuft, gestielt, die weiblichen gleichfalls gestielt, und stehen theils einzeln, theils einander gegenüber.

Vaterland: Peru. Kult. A. 2 Trb. oder Glh.

3. *Ephedra fragilis* Desfont. Zerbrechlicher Meerträubel. ♄

E. vaginis articulorum bipartitis obtusis, amentis sessilibus. Willd.

Equisetum montanum creticum. Alp. exot. 141.

Dieser Strauch wird 6 — 7 Fuß hoch und drüber. Seine Zweige sind rund, gestreift, gegenüberstehend, quirlförmig geordnet, zerbrechlich, mit kleinen Scheiden. Die Geschlechter sind getrennt: die männlichen Blüthen sitzen an den Knoten gehäuft, selten einzeln; die weiblichen hinterlassen rothe sitzende oder fast sitzende Beere.

Digitized by Google

Von dem europäiſchen Meertraubel (E. diſtachya) unterſcheidet er ſich durch zerbrechliche Zweige, und durch ſtielloſe Kätzchen.

Vaterland: die Barbarei und Kreta in der Nähe des Meeres. Kult. Glh.

Ephedra diſtycha und E. monoſtachya ſ. Lexic. B. 3. S. 760.

Ephielis. Gen. pl. ed. Schreb. Kronenbaum.

Character genericus.

Cal. 5—partitus. Cor. 5—petala. Nectar. ſquamae 10, binae ſingulo petalo inſertae. Capſ. 1—locularis, 2—valvis, diſperma. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 328.

Cal. 5—part. Cor. 5—petala, baſi ſquamis 2 appendiculata. Capſ. oblonga, 1—locul. diſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 413.

Linn. Syſt. VIII. Kl. Octandria Monogynia.

1. *Ephielis fraxinea* Willd. Eſchenblättriger Kronenbaum. ♄

E. foliis pinnatis 2—4 jugis, foliolis ovatis, acuminatis integerrimis glabris petiolatis, floribus paniculatis. Diet.

Ephielis gujanenſis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 413.

Mataiba gujanenſis. Aub. guj. 1. p. 331. t. 128.

Ein 50—60 Fuß hoher Baum, mit abwechſelnden, 2—3 auch 4 paarig gefiederten Blättern. Die Blättchen ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, ganzrandig, unbehaart. Die Blumen klein, weiß, in äſtige, ausgebreitete Riſpen geſammelt, die ſowohl an den Spitzen der Aeſte als in den Blattwinkeln ſtehen, und länger als die Blätter ſind. Der Kelch iſt fünftheilig. Die Krone beſteht aus fünf Blättern, davon zwei am Grunde mit einer Nectarſchuppe verſehen ſind; 8 weichhaarige Staubfäden; ein Fruchtknoten, mit einer feſtſitzenden Narbe. Die Kapſel iſt länglich, an beiden Seiten zuſammengedrückt, einfächrig, zweiklappig, zweiſaamig.

Die-

Dieser Baum wächst in Wäldern im inneren Guiana, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. In europäischen Gärten scheint er noch unbekannt zu seyn. Nach meinem Dafürhalten säet man den Saamen in's Mistbeet oder in Blumentöpfe, und behandelt ihn, in Hinsicht der Wärme und Feuchtigkeit, wie die Saamen von den Schneeblumen (Chionanthi, Erythrynae u. a.).

Epibaterium. Gen. pl. ed. Schreb. Steiger.

Character genericus.

Masculi: Cal. duplex deciduus; exterior 6—phyllus, interior triphyllus. Petala 6.

Feminei: Cal. et cor. maris. Pistilla 3. Drupae 3 monospermae stylo persistente mucronatae. Sp. pl. ed. Willd.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

Juss. Syst. XIII. Kl. Berberides.

1. *Epibaterium pendulum.* Forst. Comment. Uebershängender Steiger. ♄

E. foliis alternis oblongis integerrimis, apice mucronatis enerviis glaberrimis, caule fruticoso scandente. Diet.

Ein Strauch, mit einem kletternden, rankenden Stengel, der an Bäumen hinaufsteigt, und mit krautartigen, gefurchten, hängenden Zweigen versehen ist. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, stumpf, ganzrandig, rippenlos, unbehaart, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blattstiele sehr kurz. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblümig, die Blumen wenig gefärbt. Der Kelch ist doppelt, abfallend; der äußere sechsblättrig, der innere dreiblättrig, die Krone sechsblättrig. Die männliche Blüthe hat sechs Staubfäden; die weibliche drei Stempel, und hinterläßt drei einsaamige Steinfrüchte, die mit dem bleibenden Griffel gekrönt sind.

Vaterland: die Insel St. Jacobi.

2. *Epibaterium tomentoſum*, foliis cordatis leviter crenatis cum acumine ſubtus tomentoſis. Perſ. Synopſ. 2. p. 561.

Chondodendrum. Fl. Peruv. p. 261.

Steiger, mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, deſſen Rinde ſehr bitter iſt, und herzförmigen, gekerbten, unten filzigen Blättern. Dieſer Strauch, welchen Perſoon zu dieſer Gattung zählt, jedoch mit (?), findet ſich in Peru in Wäldern und Hainen.

Beide Steigerarten ſind bis jetzt in europäiſchen Gärten noch unbekannt, und daher kann ich ihre Kultur und Fortpflanzung nicht mit Beſtimmtheit angeben. Es ſind Schlingſträucher, die ſich höchſt wahrſcheinlich, außer der Ausſaat des Saamens, auch durch Stecklinge und Ableger ſehr leicht vermehren laſſen.

Epidendrum. Lexic. B. 3. S. 762.

Character genericus.

Corolla 5—petala patens. Labellum baſi tubulatum, ſtylo antice annexum ecalcaratum. Anthera opercularis decidua. Swartz. Nov. Act. upſ. 6. p. 66. t. 5. f. 2.

1. *Epidendrum anguſtifolium* Swartz. Schmalblättriger Schmarotzerbaum; Baumwurzler. ♃

E folio lineari bulbo innato, ſcapo paniculato. Sw. prodr. 123.

Aus der Zwiebel kommt ein ſchmales, linienförmiges Blatt, und ein riſpenartig getheilter Blumenſchaft. Vielleicht gehört dieſe Art zu einer andern Gattung? Sie wächſt in Jamaika auf Baumſtämmen.

2. *Epidendrum atropurpureum* Swartz. Schwarzrother Baumwurzler. ♃

E. foliis ſubternis lanceolatis bulbo innatis, ſcapo ſimplici, lamina labelli obcordata, lobis retuſis. Willd. Sp. pl.

Digitized by Google

Helleborine floribus atropurpureis. Plum. Sp. 9. ic. 178. f. 1.

Mit lanzettförmigen Blättern, die oft zu dreien aus der zwiebelartigen Wurzel hervorkommen, einem einfachen Schafte, und schwarzpurpurrothen Blumen; die Lippe hat eine verkehrt herzförmige Platte, und stumpf eingedrückte Lappen.

Vaterland: Ostindien auf Baumstämmen. Kult. Trbh.

3. *Epidendrum fuscatum* Swartz. Braunlicher Baumwurzler. 4

E. (fuscatum) caulibus simplicibus, foliis ovalibus, pedunculo terminali elongato squamato, spica globosa, labio quinquelobo, intermedio obsoleto. Smith. spicil. bot. 21. t. 23.

E. (anceps) foliis caulinis oblongis, spicis laxis nectarii labio inferiori semitrilobo, caule ancipiti. Jacq. amer. 204. t. 138.

Die Wurzel treibt zweischneidige Stengel, mit länglichen Blättern, verlängerten, gipfelständigen Blumenstielen, die mit Schuppen besetzt sind, und braunlichen Blumen, in einer rundlichen, schlaffen Aehre. Das Säulchen ist kürzer als die Blumenblätter, die Lippe fünflappig, der mittlere Lappen undeutlich.

Vaterland: Jamaika und Martinique in Waldbergen. Im bot. Garten zu Kew und in London entwickeln sich die Blüthen im Jun. und Julius.

4. *Epidendrum grandiflorum.* Humb. et Bonpland. Großblumiger Baumwurzler. D. 4

E. foliis lato-lanceolatis, nervosis, bulbo innatis, petiolatis; scapo longitudine foliorum stipulato multifloro. Pl. equin. V. Lief. p. 94. t. 27.

Die Wurzel besteht aus drei länglichen, zwiebelartigen Knollen, die am Grunde sich vereinigen, und mit einfachen, fadenförmigen Saugwurzeln versehen sind. Aus jeder Zwiebel, welche der Stengelzwiebel zur Seite stehen, erhebt sich ein lanzettförmiges, an beiden Enden verdünntes, gestieltes Blatt, welches 8—10 Zoll lang,

Digitized by Google

3 Zoll breit und gerippt-gefaltet ist. Die dritte Zwiebel treibt einen aufrechten Stengel, etwa 1 Fuß hoch, der von unten her mit scheidenartigen, lanzettförmigen, einen bis anderthalb Zoll langen Nebenblättern dicht besetzt ist, und auf seinem Gipfel 3—4 oder mehrere gestielte, große, sehr schöne Blumen trägt.

Der Kelch fehlt. Die Krone ist gelb, mit purpurrothen Flecken gezeichnet. Die zwei inneren Kronenblätter sind inwendig gelb, am Rande wellenförmig gebogen; die drei äußeren breiter, blaßgelb. Die Lippen so lang als die Kronenblätter, aufrecht, dick; die Unterlippe ist an der Basis kappenförmig, schneeweiß, an der Spitze dreispaltig, purpurroth gefleckt, der mittlere Einschnitt breiter als die zwei Seitenlappen, welche hornförmig verlängert sind. Die Oberlippe ein wenig bogenförmig, purpurroth gefleckt, der Länge nach gefurcht, an der Spitze dicker, zweihörnerig, mit einem zweifächrigen Staubbeutel, der mit einem Deckel versehen ist. Die Kapsel ist drei Zoll lang, einfächrig, dreiklappig, vielsaamig.

Wegen der prächtigen, großen, gefleckten Blumen ist diese Art unstreitig eine der schönsten ihrer Gattung. Sie wächst an Baumstämmen in Peru in schattigen Wäldern bei Cuenca, und verlangt daher eine Stelle im Treibhause. In Deutschland scheint sie noch fremd zu seyn.

5. *Epidendrum liliifolium.* Retz. obs. 6. p. 61. Lilienblättriger Baumwurzler. 4

E. foliis subternis lineari-lanceolatis bulbo innatis, scapo simplici, lamina labelli lanceolata. Willd. Sp. pl.

Aus der Zwiebel kommen oft drei linien-lanzettförmige Blätter. Der Blumenschaft ist einfach, die Blume lilienartig; die Platte der Lippe ist lanzettförmig. Diese Art bedarf einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

6. *Epidendrum obtusifolium* Willd. Stumpfblättriger Baumwurzler. 4

E. caule simplici, foliis oblongis obtusis amplexicaulibus, racemo terminali, labello subtrilobo, lacinia media elongata bifida, apicibus revolutis. *Willd.* Sp. pl.

Helleborine amplissimo flore vario. Plum. Sp. 9. ic. 180. f. 2.

Der Stengel ist einfach, mit länglichen, stumpfen, umfassenden Blättern bekleidet. Die Blumen bilden eine gipfelständige Traube. Diese haben eine längliche, fast dreilappige Lippe, deren mittlerer Lappen verlängert und zwiespaltig ist; die Spitzen desselben sind zurückgerollt.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Trbh.

7. *Epidendrum sessile.* Retz. obs. 6. p. 60, Sitzender Baumwurzler. 4

E. caule scandente bulbifero, foliis lanceolatis retusis petiolatis bulbo innatis, floribus geminatis subsessilibus, lamina labelli lanceolata. Willd. Sp. pl.

Mit einem kletternden, zwiebeltragenden Stengel, lanzettförmigen, stumpfen, fast gestielten Blättern, und gepaarten, fast sitzenden Blumen. Die Lippe hat eine lanzettförmige Platte.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Trbh.

Diese Gattung gehört zur natürlichen Familie der Orchisarten (Orchideae). Es sind Schmarotzerpflanzen, die in ihrer Wildniß auf Baumstämmen und auf den Aesten hoher, schattenreicher Bäume vegetiren, und wollen daher in unseren Treibhäusern wie die Vanillien, Kahnlippen, Baumwuchrer u. a. behandelt seyn. Siehe Lexic. B. 3. S. 365. Nachtrag B. 2. S. 550. S. 653. u. a. O.

Synonymen:

Epidendrum altissimum Jacq. s. Oncidium altissimum im Nachtrage.

Digitized by Google

Epidendrum anceps Swartz. iſt Epidendrum bifarium Lexic.

— autumnale ſ. Cymbid. autumnale Nr. 21.

— Barringtoniae ſ. Dendrobium Nr. 2.

— biflorum ſ. Dendrobium Nr. 20.

— Calceolaria ſ. Cymbidium N. 1.

— carinatum ſ. Dendrobium N. 3.

— carthagenenſe Jacq. ſ. Oncidium carthag. im Nachtrage.

— caudatum ſ. Malaxis caudat. im Nachtr.

— claviculatum ſ. Vanilla N. 3.

— cochlearifolium ſ. Lepanthes cochlearifol. N. 4.

— corniculatum ſ. Dendrobium N. 4.

— crispatum ſ. Dendrobium N. 21.

— difforme Jacq. iſt Epidendr. umbellatum Lexic.

— echinocarpum ſ. Cymbidium N. 3.

— equitans ſ. Cymbidium N. 4.

— faſciola ſ. Limodorum N. 5.

— filiforme ſ. Limodorum N. 6.

— flabelliforme ſ. Cymbidium N. 25.

— funale ſ. Limodorum N. 7.

— furfum Lexic. iſt Cymbidium N. 5.

— glaucum ſ. Cymbidium N. 5.

— globoſum ſ. Cymbidium N. 6.

— graminifolium Lexic. iſt Dendrobium N. 5.

— graminoides ſ. Cymbidium N. 7.

— guttatum Lexic. iſt Cymbidium N. 27.

— juncifolium ſ. Cymbidium N. 28.

— Lanceola ſ. Dendrobium N. 6.

— laxum ſ. Dendrobium N. 7.

— lycopodioides ſ. Cymbidium N. 29.

Digitized by Google

Epidendrum micranthum ſ. Stelis N. 4.
— minutum ſ. Dendrobium N. 28.
— montanum ſ. Cymbidium N. 30.
— moſchatum ſ. Cymbidium N. 31.
— Myoſurus ſ. Dendrobium N. 9.
— nervoſum Thunberg. ſ. Malaxis nervoſa im Nachtrage.
— ophioglosſoides iſt Stelis N. 6.
— ovale Swartz. iſt Lepanthes N. 2.
— ovatum Lexic. ſ. Cymbidium N. 33.
— palmifolium ſ. Dendrobium N. 10.
— papilionaceum iſt Epidend. bifidum Lexic.
— plantaginifolium ſ. Cymbidium N. 35.
— praemorſum ſ. Cymbidium N. 36.
— proliferum ſ. Cymbidium N. 12.
— pulchellum ſ. Lepanthes N. 3.
— racemiflorum ſ. Dendrobium N. 11.
— reſupinatum ſ. Malaxis Rhedii im Nachtr.
— ſanguineum ſ. Dendrobium N. 13.
— ſatyrioides ſ. Dendrobium N. 16.
— ſerrulatum ſ. Cymbidium N. 13.
— ſertularoides ſ. Dendrobium N. 14.
— ſinenſe ſ. Cymbidium N. 56.
— ſpathulatum ſ. Limodorum ſpathulatum im Nachtrage.
— ſubulatum ſ. Cymbidium N. 39.
— tenuifolium ſ. Cymb. N. 40.
— teretifolium ſ. Cymb. N. 14.
— teſſellatum ſ. Cymb. N. 41.
— teſtaefolium ſ. Cymb. N. 15.
— tetrapetalum ſ. Oncidium tetrapetal.
— tribuloides ſ. Cymb. Nr. 17.
— trichocarpon ſ. Cymb. N. 16.
— tridentatum ſ. Lepanthes N. 4.

Digitized by Google

Epidendrum trigoniflorum ſ. Stelis N. 6.
— tripterum ſ. Cymbidium N. 17.
— triquetrum ſ. Cymb. N. 42.
— utricularioides Swartz. iſt Dendrobium N. 18.
— variegatum ſ. Oncidium variegatum.
— veſtitum ſ. Cymbidium N. 18.

Die übrigen hier fehlenden Synonymen finden ſich im dritten Bande Lexic. S. 768.

Epilobium. Lexic. B. 3. S. 770.

Character genericus.

Cal. 4— fidus tubuloſus. Petala 4. Capſ. oblonga infera. Sem. comoſa (pappoſa). Willd. Enum. pl.

1. *Epilobium alſinifolium*, foliis breviter petiolatis ovatis acutis dentatis nitidis, caule adſcendente ſimplici obtuſangulo, ſtigmate indiviſo, petalis ſemibifidis. Aiton. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 346.

Epilob. montanum δ. Willd. Sp. pl. 2. p. 316.

Nierenblättriges Weidenröschen, mit kurzgeſtielten, eyförmigen, geſpitzten, gezähnten, glänzenden Blättern, und einem aufſteigenden, einfachen, ſtumpfeckigen Stengel. Die Blumen ſind blaßroth, mit halbzweiſpaltigen Kronenblättern und ungetheilten Narben. Hierher gehört: Epilobium alpeſtre Schmidt bohem. 577. Lexic. B. 3. S. 774 Zeile 7.

Vaterland: Europa an Bergen. Blühzeit: Jul.

2. *Epilobium coloratum* Mühlenberg. Gefärbtes Weidenröschen. D 4

E. foliis lanceolatis ſerrulatis petiolatis oppoſitis ſuperioribus alternis glabris, caule tereti pubeſcente. Willd. Enum. pl. S. 411. Sprengel Mantiſſa prima Fl. Hal. 1807 p. 39.

Der Stengel iſt einfach, rund, 8— 12 Zoll hoch, unten glatt, oben filzig. Die Blätter ſind lanzettförmig,

Digitized by Google

langgespitzt, anderthalb bis zwei Zoll lang, unbehaart, am Rande scharf doppelt gezähnelt; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselsweise auf gelbröthlichen Stielen. Die Kronenblätter sind klein, ganz oder ausgerandet, weißlich-purpurroth. Die Kapsel ist etwas aufrecht, filzig und dunkelroth.

Vaterland: Pensylvanien. Kult. C. Frl. In feuchtem und nassem Boden wird der Stengel höher und die Blätter haben rothe Rippen.

3. *Epilobium denticulatum*, foliis sublanceolatis denticulatis: inferioribus oppositis, petal aequalibus bifidis. Ruiz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 78 t. 314.

Gezähneltes Weidenröschen, mit einem staudigen Stengel, der unten holzig ist, fast lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, davon die untern einander gegen über stehen, und rosenrothen Blumen, mit gleichen zweispaltigen Einschnitten.

Vaterland: Peru und Chili an Bächen. Kult. A. 2 Tr. oder Gth.

4. *Epilobium junceum* Sprengel. Simsenartiges Weidenröschen. D.

E. foliis sparsis lanceolatis acutis, inferioribus glabris, superioribus serrato-denticulatis, capsulis cauleque pubescentibus. Sp. Mant. prima Fl. Hal. 1807. p. 38.

Der Stengel ist vollkommen rund, einfach, röhrig, an der Basis glatt, an der Spitze filzig. Die Blätter stehen zerstreut, sind lanzettförmig, gespitzt, unten glattrandig, oben gesägt-gezähnelt; die obern und jüngern Blätter sind filzig, ganz, nur an der Spitze gezähnt. Die Kapsel ist steif, rundlich und filzig.

Diese Art wächst in Neu-Seeland. Sie gleicht dem glatten Weidenröschen (E. glabellum Forst.), unterscheidet sich aber dadurch, daß der obere Theil des Stengels und die jüngern Blätter filzig sind; von E. parviflorum Schreb. durch den unten glatten Stengel und Blätter. Kult. A. 2 Trb. oder Gth.

Digitized by Google

5. *Epilobium origanifolium*, foliis oppositis ovatis acutis subdentatis, caule basi erecto glabro. Lamarck. encycl. 3. p. 576.

Majoranblättriges Weidenröschen, mit gegenüberstehenden, eyförmigen, gespitzten, fastgezähnten Blättern, davon die untersten kleiner sind, und einem glatten, an der Basis aufrechten Stengel. Wächst auf Alpen in Europa, an feuchten Orten.

6. *Epilobium simplex*, caule simplici stricto, foliisque decussatis, lineari-lanceolatis integerrimis, sessilibus pubescentibus, petalis emarginatis. Trattinnick Archiv der Gewächskunde 2te Lief. Nr. 63. Observ. 2. p. 57.

Der Stengel ist aufrecht, steif, einfach, wie die gegenüberstehenden Blätter filzig. Die Blätter sind ungestielt, linien-lanzettförmig, schmal, ganzrandig, die untersten viel kleiner als die obern. Die Blumen stehen am Ende des Stengels, sind aufrecht, haben einen langröhrigen, filzigen Kelch und rothe, abstehende ausgerandete Kronenblätter.

Diese neue Art unterscheidet sich von dem behaarten Weidenröschen (E. pubescens Willd.) durch wenigere Villosität, und durch lauter gegenüberstehende festsitzende Blätter; von dem sumpfliebenden Weidenröschen (E. palustre) durch linienförmige, ganzrandige, filzige Blätter, die, wie die Blumen kleiner sind als bei jenem. Vaterland: Oesterreich an Bergen.

Kultur: Nr. 3. und 4. stellt man in die zweite Abtheilung eines Treibhauses oder ins Glashaus. Die übrigen gedeihen im freien Lande; s. Lexic. B. 3. S. 775.

Synonymen:

Epilobium alpestre Schmidt. boh. s. Epilobium alsinoides N. 1.

— amplexicaule Lamarck. ist E. hirsutum Lexic.

— anagallifolium Lam. ist E. alpinum Lex.

— angustifolium Lam. s. E. angustissimum Lex.

— frigidum Retz. s. E. latifolium Lex.

— grandiflorum Roth. s. E. hirsutum Lex.

— incanum Pers. ist E. hirsutum Lex.

Digitized by Google

Epilobium molle Lam. iſt E. pubeſcens Lex.

— parviflorum Smith. et Sprengel. iſt E. pubeſcens Lexic.

— pumilum β. Perſ. iſt E. alpinum Lex.

— roſmarinifolium ſ. E. anguſtiſſim. Lex.

— ſpicatum Lam. iſt E. anguſtifolium Lex.

— toment. Vent. iſt. E. hirſutum Lex.

— villoſum Curt. ſ. E. pubeſcens Lex.

Epipactis Swartz. Sumpfwurz.

Character genericus.

Corolla pentapetala erecto-patens. Labell. ecalcaratum. Auth. opercularis perſiſtens. Pollen pulvereo granulatum. Sw. Act. holm. 1800. p. 231 t. 3. f. N.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Orchideae.

† Labello lamina integra. Die Platte der Lippe iſt ungetheilt.

1. *Epipactis cucullata* Labillard. Nov-Holland. p. 61. t. 211. f. 2. Kappenförmige Sumpfwurz. 4

Serapias (cucullata) ſcapo ſubunifloro ſtriato, folio exteriori fiſtuloſo vaginante cucullato, labello integro acuto ſupra tomentoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 513.

Die Wurzel iſt rübenförmig, der Schaft faſt einblümig, geſtreift, das äußere Blatt röhrig, ſcheidenartig, kappenförmig, die Lippe ganz, geſpitzt, oben filzig. Vaterland: Neu-Holland. Vielleicht gehört dieſe Art zu einer andern Gattung.

2. *Epipactis enſifolia* Swartz. Schwerdtblättrige Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis acuminatis ſubdiſtichis, bracteis minutiſſimis ſubulatis, floribus erectis, labello obtuſo petalis duplo breviore germinibus glabris. Willd. Spec. pl.

Digitized by Google

Serapias Xiphophyllum. Linn. suppl. 404. Hoffm. et Roth. germ.

Serapias grandiflora β. Syst. veg. 679.

Damasonium flore albo. Rivin. hex. t. 5.

Die Wurzel ist zwiebelartig und faserig. Die Blätter sind lanzett-schwerdtförmig, langgespitzt, fast zweireihig, glatt, feingerippt, die mittleren schmäler und länger als die untern. Die Nebenblätter sehr klein, pfriemenförmig, die Blumen aufrecht. Sie haben eine fünfblättrige weiße Krone, eine stumpfe Lippe, die doppelt kürzer als die Kronenblätter ist, und einen unbehaarten Fruchtknoten.

Vaterland: Europa, besonders Deutschland in Wäldern und Waldbergen. Blühzeit: Mai und Junius.

3. *Epipactis erecta* Swartz. Aufrechte Sumpfwurz. 2

E. foliis oblongis amplexicaulibus, bracteis minutissimis subulatis, floribus erectis calcaratis. Willd. Spec. pl.

Serapias erecta. Thunb. jap. 27. Icon. pl. jap. dec. 1. t. 4.

Mit länglich-eyförmigen, umfassenden Blättern, sehr kleinen pfriemenförmigen Nebenblättern, und aufrechten, gespornten Blumen.

Vaterland: Japan. Kult. 2 Tr. oder Glh.

4. *Epipactis falcata* Swartz. Sichelblättrige Sumpfwurz. 2

E. foliis lanceolatis amplexicaulibus canaliculatis, bracteis minutissimis obsoletis, floribus erectis subcalcaratis. Willd. Spec. pl.

Serapias falcata. Thunb. jap. 28. Icon. pl. jap. dec. 1. t. 5.

Die Blätter sind lanzettförmig, umfassend, rinnenförmig, eingerollt, sichelförmig gebogen, die Nebenblätter sehr klein, undeutlich, die Blumen aufrecht, fast gespornt. Diese und die vorhergehende Art scheinen einer nähern Bestimmung zu bedürfen. Beide wachsen in Japan und wol-

Digitized by Google

len daher im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert seyn.

6. *Epipactis latifolia* Swartz. Breitblättrige Sumpfwurz. 4

E. foliis ovatis amplexicaulibus, bracteis inferioribus flore longioribus, floribus pendulis, labello integerrimo acuminato petalis breviore, germinibus pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Serapias latifolia. Linn. Syst. veg. 678. Wahlenb. Flora carpat. p. 291.

Serapias Helleborine α Spec. pl. 1344.

E. Helleborine Crantz. austr. fasc. 6. t. 1. f. b. c.

Die Wurzel ist kriechend, faserig, der Stengel aufrecht, einfach, ungefähr 2 Fuß hoch, ein wenig filzig, mit abwechselnden Blättern besetzt. Die Blätter sind breit, elliptisch-eyförmig, gespitzt, glatt, 5—7 rippig, den Stengel umfassend. Die Blumen stehen am obern Theile des Stengels hinauf, und bilden eine lange, vielblumige Endähre. Die Nebenblätter sind lanzettförmig; die untern länger, die obersten kürzer als die Blumen. Der Blumenstiel ist fast gedreht, übergebogen, der Fruchtknoten gerippt-gestreift, mehr oder weniger filzig, die Blumen grünlich oder schmutzigroth, überhängend. Die Kronenblätter sind eyförmig, gespitzt, gegeneinander geneigt. Die Lippe ist niedergebogen, kürzer als die Kronenblätter, herzförmig, hohl, die Spitze dunkelpurpurroth, der Staubbeutel rundlich, mit braunem Deckel und weißlich-gelben Pollen.

Vaterland: Europa, besonders Deutschland in Wäldern, Vorhölzern und Gebüschen. Blühzeit: Juli und August.

Eine Varietät ist mehr filzig, und trägt dunkelrothe Blumen, die aber später, im August und September sich entwickeln.

6. *Epipactis microphylla* Swartz. Kleinblättrige Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis sessilibus internodio brevio-

ribus, bracteis flores subaequantibus, floribus cernuis, labello acuto crenulato petalis aequali, germinibus pubescentibus. Willd. Sp. pl.

Serapias microphylla. Ehrh. Beiträge 4. p. 42. Hoffm. germ. 319.

Aus der gebüschelt-faserigen Wurzel erhebt sich ein aufrechter Stengel, mit kleinen, lanzettförmigen, stiellosen Blättern besetzt. Die Nebenblätter haben mit den Blumen fast gleiche Länge. Die Blumen sind roth, übergebogen, mit gespitzter, gekerbter Lippe und gleichen Kronenblättern. Der Fruchtknoten ist filzig.

Vaterland: Deutschland und Ungarn in Waldbergen.

7. *Epipactis pallens* Willd. Bleiche Sumpfwurz. 4

Epipactis pallida. Sw. Act. holm. 1800 p. 232.

Serapias grandiflora. Linn.

Serapias Lonchophyllum. Linn. Suppl. 405. Hoffm. et Roth. Fl. germ.

Helleborine alba barba luteola. Rivin. hex. t. 4.

Die Wurzel ist knollig, faserig, der Stengel aufrecht, knieartig gebogen, einen bis anderthalb Fuß hoch. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, glatt, feingerippt-gestreift, ungestielt, an der Basis scheidenartig den Stengel umfassend. Die Blumen entwickeln sich am Ende des Stengels, sind weiß, groß, aufrecht. Die Lippe ist stumpf, weißlich-blaßgelb, kürzer als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten unbehaart.

Vaterland: Europa, besonders Deutschland, z. B. Thüringen in Wäldern und Hainen. Blühzeit: Juli und August.

8. *Epipactis palustris* Swartz. Gemeine Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis amplexicaulibus, bracteis flore brevioribus, floribus pendulis labello crenato obtuso petalis aequali, germinibus pubescentibus. Willd. Spec. pl.

Serapias longifolia. Syst. veg. 879. Fl. dan. t. 267.

Digitized by Google

Der Stengel ist aufrecht, einfach, mit eylanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen sind übergebogen, größer und schöner als bei Nr. 3, die Nebenblätter alle kürzer als die Blumen. Die Kronenblätter stehen ab: die drei äußern sind grün, die zwei inneren weiß, und variiren, wie jene, mit purpurrothen Flecken. Die Lippe ist fast so lang als die Kronenblätter; herzförmig, stumpf, mit ausgebreitetem Rande, an beiden Seiten gekerbt, weiß, purpurroth, liniirt.

Vaterland: Europa, besonders Deutschland in Wäldern, Waldsümpfen, auf Wiesen und an feuchten Orten. Blühzeit: Juli und August.

Diese Art unterscheidet sich von der breitblättrigen Sumpfwurz Nr. 3 durch einen niedrigen Stengel, durch größere Blumen und durch die Nebenblätter, die alle kürzer als die Blumen sind.

9. *Epipactis reflexa*, scapo tereti unifloro, fol. ovato-oblongis, labello integro marginibus inflexo, petal. binis reflexis. Labill. N. Holl. Specim 2. p. 60. t. 211. f. 1. Serapias Pers. Syn.

Zurückgeschlagene Sumpfwurz, mit einem runden, einblümigen, 3—6 Zoll langen Schafte, eyrund-länglichen Blättern, einer ganzen, am Rande eingebogenen Lippe und zwei zurückgeschlagenen Kronenblättern.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen.

10. *Epipactis rubra* Swartz. Rothe Sumpfwurz. 4

E. foliis lanceolatis, bracteis germine longioribus, floribus erectis, labello acuto lineis elevatis undulatis, germinibus glabris. Willd. Sp. pl.

Serapias rubra. Syst. veg. 679. Flor. dan. t. 345.

E. purpureum. Crantz. austr. p. 457.

Damasonium flore roseo. Riv. hex. t. 6.

Der Stengel ist aufrecht, 8—12 Zoll hoch und drüber. Die Blätter sind lanzettförmig, unbehaart, die Blumen aufrecht, groß, rosen- oder purpurroth, mit gespitzter, wellenförmig gebogener Lippe. Der Frucht-

Digitized by Google

knoten ist unbehaart, aufrecht, kürzer als das Nebenblättchen..

Vaterland: Deutschland, besonders Thüringen in Wäldern. Blühzeit: Junius bis August.

†† Labello lamina fissa.

Die Platte der Lippe ist gespalten.

11. *Epipactis camtschatea* Swartz. Camtschatische Sumpfwurz. 4

E. caule aphyllo vaginato, labello lineari bifido petalis triplo longiore. Willd. Sp. pl.

Ophrys camtschatea. Spec. pl. 1343.

Neottia. Amoen. acad. 2. p. 361. t. 4. f. 24.

Aus der zwiebelartigen Wurzel kommt ein fadenförmiger, blattloser Blumenschaft, der mit Scheiden besetzt ist. Die Blumen bilden eine schlaffe Endähre. Die linienförmige Lippe ist dreimal länger als die Kronenblätter. Sie findet sich in Sibirien.

12. *Epipactis convallarioides* Swartz. Maiblümchenartige Sumpfwurz. 4

E. caule bifolio, foliis cordato-subrotundis acutis, labello oblongo apice dilatato obtuse bilobo. Sw. Act. holm. 1800 p. 232.

Ophrys cordata. Mich. Fl. amer. 2. p. 158.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel dünn, über der Mitte mit zwei rundlich-herzförmigen, gespitzten, gegenüberstehenden Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine wenigblümige, rundlich-eyförmige Endähre. Die Lippe ist länglich, an der Spitze ausgebreitet, stumpf, zweilappig. Wächst in Neu-England.

13. *Epipactis cordata* Swartz. Herzblättrige Sumpfwurz. 4

E. caule bifolio, foliis cordatis oppositis, labello trifido, laciniis lateralibus brevissimis, intermedia longissima bipartita lineari. Willd. Sp. pl.

Ophrys

Ophrys cordata. Sp. pl. 1340. Hoffm. et Roth. Fl. germ.

β Ophrys minima. Mentz. pug. t. 9. f. 2.

Der Stengel ist aufrecht, mit zwei gegenüberstehenden, herzförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine längliche Endähre. Die Lippe ist dreispaltig, mit zwei sehr kurzen Seitenläppchen und einem sehr langen, zweitheiligen Endlappen.

Vaterland: Schweden, Norwegen, in niedern Waldungen, an feuchten Orten; in Deutschland, der Schweiz und Kärnthen in Waldbergen. Eine Varietät ist kleiner und trägt purpur-safranfarbige Blumen.

14. *Epipactis Nidus avis* Swartz. Nackte Sumpfwurz; Vogelnest.

E. caule aphyllo vaginato erecto, floribus spicatis suberectis, petalis obtusis, labello obcordato petalis duplo longiore. Dietr.

Ophrys (Nidus avis) bulbis fibroso-fasciculatis, caule vaginato aphyllo, nectarii labio bifido. Spec. pl. 1339. Fl. dan. t. 181.

Neottia bulbis fasciculatis. Act. upsl. 1740 p. 33.

E. aphylla. Hall. helv. N. 1290. t. 31.

Orchis abortiva fusca. Bauhin pinax. 86.

Nidus avis. Lol. ic. 145 Riv. hex. t. 7.

Aus der knollig-faserigen Wurzel erhebt sich ein aufrechter Stengel, der statt der Blätter mit abwechselnden, häutigen Scheiden besetzt ist. Die Blumen sind fast aufrecht, lichtbraun, und bilden eine reiche Endähre; am Grunde eines jeden Blumenstielchens sitzt ein häutiges, schmales Nebenblättchen, welches theils länger, theils kürzer als der Fruchtknoten ist. Die Kronenblätter sind stumpf. Die Lippe ist umgekehrt herzförmig, zweispaltig, doppelt länger als die Kronenblätter. Der Staubbeutel und Pollen gelblichweiß.

Die ganze Pflanze hat eine leber- oder blaßbraunliche Farbe, wodurch sie sich von den übrigen Arten ihrer Gat-

Digitized by Google

tung, die in Deutschland wild wachsen, sehr auffallend unterscheidet. Die Wurzel besteht aus einem dichten fleischigen Knollen, mit vielen gebüschelten Fasern, die gegen einander sich beugen und mit einem Vogelnest einige Ähnlichkeit haben, daher auch der Speciesname. Sie wächst in Schweden, der Schweiz und in mehreren Gegenden in Deutschland, z. B. in Thüringen. Ich fand sie bei Jena, Eisenach u. a. O. in schattigen Wäldern und Hainen, nach Verschiedenheit des Standortes 8 — 12 Zoll bis 2 Fuß hoch. Blühzeit: Mai und Junius.

5. *Epipactis ovata* Swartz. Eyblättrige Sumpfwurz. 24

E. caule bifolio, foliis ovatis oppositis, labello bifido lineari petalis obtusis trilobo longiore. Willd. Spec. pl.

Ophrys (ovata) bulbo fibroso, foliis ovatis, nectarii labio bifido. Spec. pl. 1340. Hoffm. et Roth Fl. germ. Flor. dan. t. 137.

Ophrys bifolia Bauh. pin. 87.

Die Wurzel ist knollig, faserig, der Stengel aufrecht, 1—2 Fuß hoch, rund, fast filzig; am Grunde trägt er zwei eyförmige, 4—6 rippige, glatte, 3 — 5 Zoll lange stiellose Blätter, die einander gegenüber stehen und an der Basis sich scheidenartig umfassen. Die Blumen stehen am obern Theile des Stengels hinauf, sind gestielt, aufrecht, gelblichgrün und bilden eine lange, cylindrische Endähre; an der Basis eines jeden Blumenstielchens sitzt ein sehr kleines, häutiges, scheidenartiges, gespitztes Nebenblättchen. Die Kronenblätter sind stumpf, einwärts gebogen. Die Lippe ist linienförmig, halb zweispaltig, dreimal länger als die Kronenblätter. Der Fruchtknoten rundlich-eyförmig, mit braunen Rippen.

Vaterland: Europa, auf Wiesen, Gebüschen und Vorhölzern. Blühzeit: Mai bis Juli. In Deutschland, besonders in Thüringen, findet sich diese Art häufig in Grasgärten, auf Waldwiesen u. a. O. Zuweilen variirt sie mit drei Blättern β. Ophrys trifolia. Bauh. pin. 87.

16. *Epipactis porrifolia* Swartz. Lauchblättrige Sumpfwurz. 24

Digitized by Google

E. scapo tereti, folio fistuloso acuto laevi vaginato, labello apice bilobo. Sw. Act. holm. 1800 p. 233.

Ophrys (unifolia) bulbo ovato, scapo tereti vaginato, folio tereti fistuloso reflexo, in medio pro emittendo scapo perforato. Forst. prod. n. 311.

Die Wurzel ist eine eyrunde Zwiebel, der Schaft rund. Die Blätter sind walzenrund, röhrig, gespitzt, zurückgeschlagen. Die Blumenkrone fünfblättrig, die Lippe an der Spitze zweispaltig. Wächst in Neu-Seeland. Kultur: A. 2 Tr. Glh.

17. *Epipactis Salassia*, caule subtrifolio, foliis cordatis 5—7 nerviis, margine crispo undulato, stolonib. repentibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 513.

Ophrys Commerf. in Herb. Juss.

Salassische Sumpfwurz, mit einem fast dreiblättrigen Stengel, herzförmigen, 5—7rippigen Blättern, die am Rande gekräuselt-gewellt sind, und kriechenden Wurzelsprossen.

Vaterland: die Insel Bourbon auf dem Berge Salass. Kultur: 2 Tr. oder Glh.

Die Sumpfwurzarten, welche in Deutschland einheimisch sind, gedeihen auch in botanischen Gärten, wenn die Wurzeln nach der Blühzeit mit Erdballen ausgehoben und an etwas schattige und feuchte Stellen, z. B. in ein Lustwäldchen (Siehe Lexic. B. 1. Einleit. S. 16) gepflanzt werden. Nur mit der Vogelnest-Sumpfwurz, die als Schmarotzerpflanze zu betrachten ist, hat es mir noch nicht glücken wollen, sie in den Gärten zu erziehen, ob ich gleich die Wurzeln zu verschiedenen Zeiten theils vor, theils nach der Blühzeit mit Erdballen ausheben und in Gärten unter große schattenreiche Bäume pflanzen ließ. Vielleicht hat der Gärtner beim Versetzen der Wurzel die nöthigen Kunstgriffe nicht gehörig angewandt. In den Species pl. IV. p. 88. bemerkt Herr D. Willdenow: „nemoribus ad radices alnorum parasitica," aber ich habe sie bei Eisenach auch unter hohen Buchen und andern Bäumen angetroffen.

Epiſtylium Swartz. Epiſtylium.

Character genericus.

Maſculi. Cal. 4—phyllus. Cor. o. Nect. glandulae 4. Fil. columnare. Anth. 2.

Feminei. Cal. 5—phyllus. Cor. o. Styl. o. Stigma 3—fidum. Capſ. tricocca. Sw. Fl. ind. occid. 2. p. 1095.

Linn. Syſt. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.
Juſſ. Syſt. XV. Kl. Euphorbiae.

1. *Epiſtylium axillare* Swartz. Seitenblüthiges Epiſtylium. ♄

E. racemis axillaribus, foliis ovatis acuminatis, caule fruticoſo. Fl. ind. occid. 2. p. 1097.

Omphalea (axillaris) racemis axillaribus, foliis diſtichis ovatis acuminatis nitidis, petiolis breviſſimis, ſtipulis mucronatis, caule fruticoſo. Swartz. prodr. 95.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind eyförmig, langgeſpitzt, glänzend, zweireihig, die Blattſtiele ſehr kurz, die Afterblätter weichſtachlich. Die Blumen bilden winkelſtändige Trauben. Die männliche Blüthe hat einen vierblättrigen Kelch, keine Krone, vier Nectardrüſen, verwachſene Staubfäden und zwei Antheren; die weibliche Blüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone und keinen Griffel, eine dreiſpaltige Narbe auf einem dreiknöpfigen Fruchtknoten.

Vaterland: das weſtliche Jamaika auf Bergen.

2. *Epiſtylium cauliflorum* Swartz. Stammblüthiges Epiſtylium. ♄

E. racemis caulinis baſi ſquamoſis, foliis oblongis acutis, caule arboreſcente. Sw. Fl. ind. occid. 2. p. 1099.

Omphalea cauliflora. Swartz. prodr. 95.

Ein 16—20 Fuß hoher Baum, mit länglichen, geſpitzten, glänzenden Blättern, die in zwei Reihen ſtehen,

Digitized by Google

und länglichen Blumentrauben, die am Stamme sich entwickeln und an der Basis schuppig sind.

Vaterland: Jamaika in Waldbergen.

Beide Arten sind in Deutschland noch nicht kultivirt worden. Nach meinem Dafürhalten müssen sie in lockeres Erdreich gepflanzt und ins Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben gestellt werden; denn sie wachsen im westlichen Jamaika an Bergen.

Eranthemum. Lexic. B. 3. S. 780.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 5 — fida tubo filiformi. Antherae extra tubum. Stigma simplex. Capsl. polysperma.

1. *Eranthemum spinosum*, foliis ovatis oppositis, stipulis spinosis, floribus lateralibus solitariis. Lour. fl. cochinch. 1. p. 19. Vahl. Enum. 1. p. 304.

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, 1 Fuß hoch, aufrecht. Die Blätter sind klein, ganzrandig, behaart, blaßviolett, gestielt, die Kronenröhre fadenförmig, an der Basis gekrümmt.

In Deutschland ist diese Pflanze noch nicht. Sie wächst in Cochinchina und scheint noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen.

Eranthemum pulchellum s. Ruellia varians. Lexic. B. 8. S. 308.

Erianthus Willd. Enum. plant. p. 46.

Character genericus.

Cal. gluma 2 — valvis lateralis uniflora basi villis involucrata. Cor. duplex, exterior 2 — valvis aristata; interior univalvis. Semen corollae interiori adnatum. Willd.

Linn. Syst. II. Kl. Diandria Trigynia.

1. *Erianthus saccharoides*, panicula contracta, villis

flosculo longioribus, geniculis barbatis. Willd. En. pl. p. 46. Michaux amer. 1. p. 55.

Anthoxanthum giganteum Walt. carol. 65.

Andropogon argent. Andrews.

Ein perennirendes Gras, mit zusammengezogener weichhaariger Rispe, und einem hohen Halme; die Blattscheiden sind an der Mündung sehr wollig. Persoon hat es in Synopf. pl. 1. p. 103 in der dritten Abtheilung der Gattung Saccharum aufgeführt. Er nennt es: Saccharum giganteum. Auch nach Brouſſonet und Decand. catal. hort. monſpel. iſt es Saccharum argenteum.

Erica Lexic. B. 3 S. 781.

Character genericus.

Calyx 4—phyllus. Corolla 4 — fida. Filamenta receptaculo inſerta. Antherae bifidae. Capſ. 4 — locularis. Diſſepimenta e valvularum margine. Linn.

E. cal. 4 — phyllus. Cor. perſiſtens: limbo 4 — fido. Antherae ante antheſin per foramina duo lateralia connexae. Capſ. 4 — 8 locularis, 4 — 8 valvis. Ait. Hort. Kewenſ. ed. 2. vol. 2. p. 360.

Je größer eine Gattung iſt, deſto leichter entſtehen Irrungen und Mißgriffe beim Determiniren und Aufſuchen der ihr zugezählten Arten, davon auch unſere prächtige, an Arten ſehr reiche Gattung Erica keine Ausnahme macht. Um die Unterſcheidungsmerkmale der Heiden deutlicher hervorzuheben, hat man ſie nach der Geſtalt ihrer Organe einzutheilen geſucht. Linné wählte zur Grundlage ſeiner Methode die Geſtalt und Beſchaffenheit der Staubbeutel und die Zahl und Stellung der Stammblätter. Andrews (Coloured Engravings of Heaths) und nach ihm die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. nahmen den Blüthenſtand, die mehr oder wenigere Entfernung der Deckblätter vom Kelche, die Geſtalt der Blumenkronen und der Staubbeutel zur Grundlage ihrer Eintheilung an, die auch Trattinnick in ſeinen obſerv. botan. angenommen und im zweiten Hefte der Auswahl ſehr merkwürdiger Gartenpflanzen weiter ausgeführt und deutlicher dargeſtellt hat.

Digitized by Google

Ob gleich die Staubbeutel manchmal variiren, ja zuweilen an einer Art, theils wehrlos, theils gewaffnet erscheinen, und auf gleiche Weise auch die kugelrunde Blumenkrone in die eyrund-glockenförmige, die längliche in die walzen-keulenförmige ꝛc. allmählig übergeht und in solchen Fällen die Abtheilungen den beabsichtigten Zweck nicht immer entsprechen: so erleichtern sie doch das Aufsuchen und Bestimmen der zahlreichen Arten, und ich würde daher eine dieser Eintheilungsmethoden benutzt haben, wenn ich alle die vom Salisbury in den Transactions of the Linnean Society vol. VI. aufgeführten Heidenarten selbst gesehen hätte; denn Salisbury's Definitionen sind von der Beschaffenheit, daß man nicht leicht eine Heide darnach bestimmen kann. Persoon hat in Synopf. pl. 1. p. 429 nur allein 119 Arten angeführt, die er in die Linneischen Abtheilungen nicht einzuschalten wußte.

Aus diesem Grunde habe ich den ganzen Bestand der Heidenarten, die im dritten Bande des Lexicons fehlen, hier in alphabetischer Ordnung abgehandelt. Da indessen die künstliche Abtheilung zur anschaulichen Kenntniß der Arten höchst nöthig ist: so erlaube man mir folgende kurze Uebersicht der drei Linneischen, nach den Sexualorganen gebildeten Hauptabtheilungen, so wie sie in Willd. Spec. pl. vorkommen, vorauszuschicken, und zugleich die Namen der mir bekannten Arten, welche jeder Abtheilung angehören, gleichfalls in alphabetischer Ordnung beizufügen.

I. E. antheris aristatis.

Erste Abtheilung der Heiden mit begrannten Staubbeuteln.

Erica aggregata, ambigua, amoena, arborea, articularis, bicolor, blanda, clavaeflora, congesta, cruenta, denfifolia, depressa, discolor, empetrifolia, Ewerana, fascicularis, florida, fragrans, fugax, fuscata, gilva, glutinosa, gracilis, halicacaba, hirta, inflata, lachneaefol., mammosa, marisol., mollearis, monsoniana, mutabil., nana, nigrita, paniculata, patersonia, persoluta, phylicoid., pilulifera, planifol., plumosa, pubescens, racemifera, regermi-

Digitized by Google

nans, retroflexa, ſcoparia, ſpecioſa, ſpicata, ſtricta, ſtrigoſa, ſulcata, tenuiſſima, tetralix, thymifolia, uhria, urceolaria, viridi purpurea.

Anmerk. E. ſexfaria und E. nivenia haben nur ſtumpfhörnerige Staubbeutel und können daher eine eigene Abtheilung ausmachen, wie auch Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 1 bemerkt. Höchſtwahrſcheinlich finden ſich noch mehrere Arten, die hierher gehören, z. B. E. retorta, ventricoſa u. a.

II. E. antheris criſtatis.

Zweite Abtheilung der Heiden mit kammförmigen Staubbeuteln.

E. acuta, andromedaefl., ardens, auſtralis, baccans, barbata, Bergiana, Blandfordia, bracteolaris, calycina, cernua, cinerea, corifol., cylindrica, decora, droſeroid., elegans, empetroid., flava, formoſa, glauca, gnaphal., incarnata, Lambertia, lanceolata, lateralis, laxa, lucida, luſitanica, margaritacea, mitraeformis, mucoſa, nitida, obliqua, paniculata, phyſodes, ramentacea, reſinoſa, Solandra, ſquamoſa, triflora, vulgaris.

III. E. antheris muticis.

Dritte Abtheilung der Heiden, mit wehrloſen Staubbeuteln.

E. abſinthioides, acuminata, Aitonia, albens, ampullacea, Archeriana, ariſtata, aurea, axillaris.

Bankſii, bracteata, Bruniades, Bryantha.

Campanulata, canaliculata, caneſcens, capitata, cephalotes, cerinthoides, coccinea, coerulea, comoſa, concinna, conferta, conſpicua, cordifol., coſtata, criſtaeflora, cubica, curviflora.

Digitized by Google

Daboecia, daphnaefl., denticulata.

Echiiflora, elata, erubeſcens, expanſa.

Faſtigiata, ferruginea, filamentoſa, flammea, flava, flexicaulis, flexuoſa, follicularis, fucata (Icoparia Linn.), furfuroſa.

Glanduloſa, glauca, globoſa, grandiflora.

Herbacea, Hibbertiana, horizontalis, hyacinthoides.

Jaſminifl., igneſcens, imbricata, incurva, indica, inflexa.

Lanata, latifolia, Leea, leucanthera, Linnaeana, longifolia, lycopodioides.

Maſſoni, mediterranea, melanthera, metulaeflora, multiflora, Muſcari.

Nivenia, nudiflora, nutans.

Obbata, odorata, onoſmaeflora, oxycocciſl.

Paluſtris, paſſerinae, patens, penicilliſl., perſpicua, Petiverii, petiolata, pharetraeformis, pinea, Princeps, procera, propendens, pulchella, purpurea, purpuraſcens, pyramidalis.

Racemoſa, radiata, retorta, roſea.

Sebana, ſerratifolia, ſetacea, ſimplicifolia, ſocciflora, ſordida, Sparmanni, ſplendens, ſpumoſa, ſpuria, ſtaminea, ſtelleriana, ſulphurea.

Taxifolia, tenella, tenuifl., tenuifol., tetragona, theiantha, Thunbergii, tiartotta, tranſparens, tubifl., tubuloſa.

Umbellata, vagans, velleriſl., verſicolor, veſtita, villoſa, viridis, viſcaria, Walkeria.

Alle mir bekannten, von Salisbury beſchriebenen Heiden habe ich theils in die vorſtehenden Abtheilungen eingetragen, theils als Synonymen angezeigt; diejenigen, welche ich nicht ſelbſt beobachten konnte, ſondern der Vollſtändigkeit wegen nach Salisbury's und Perſoons Anleitung aufnehmen mußte, überlaſſe ich den künftigen Forſchern zu

Digitized by Google

bestimmen und zu ordnen. Auf die Beschreibung der Heidenarten folgt unmittelbar ein reiches Verzeichniß der Synonymen, deren Berichtungen mir viel Mühe und Arbeit gemacht haben, dann einige Beiträge zur zweckmäßigen Erziehung der Heiden.

Beschreibung der Arten.

1. *Erica acuminata.* Andrew's heath's vol. 3. Langgespitzte Heide. D. Engl. Pointed-leav'd Heath. ħ

E. antheris muticis, floribus terminalibus, foliis quaternis acuminatis. D.

E. bracteis calyci proximis, floribus numerosis, foliis recurvis seta terminatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 585.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, zahlreichen Blumen, die an den Spitzen der kurzen, viereckigen Aestchen sich entwickeln, dicht unter dem Kelche stehenden Deckblättern, und drei, meist vierfachen, abwärts gebogenen Stammblättern, die eine borstenartige Spitze haben. Diese Art unterscheidet sich von der begrannten Heide E. aristata durch zahlreiche, gipfelständige Blumen, die bei jener nur zu vieren beisammen stehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) blüht sie vom Juli bis October.

2. *Erica acuta.* Andrew's heath's vol. 2. Gespitzte Heide. D. Engl. Pointed-cupp'd Heath. ħ

E. antheris cristatis inclusis, corollis urceolatis, floribus terminalibus, foliolis calycinis ciliatis, foliis quaternis subulatis erectis, acutis glabris. D.

E. bracteis calyci proximis, fol. quaternis glabris. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 399.

Mit kammförmigen, eingeschlossenen Staubbeuteln, krugförmigen Kronen, gipfelständigen Blumen, gefranzten Kelchblättern, Deckblättern, die dicht unter dem Kelche stehen, und vierfachstehenden, pfriemenförmigen, gespitzten, aufrechten, unbehaarten Stammblättern. Die Blumen stehen meist zu dreien an den Spitzen der Zwei-

Digitized by Google

ge. Die Krone ist roth, die Röhre länger als der Kelch. Die Staubbeutel und Griffel sind eingeschlossen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Diese niedliche Heide hat James Niven im Jahre 1799 vom Kap nach England gebracht. Sie blüht vom Mai bis Julius.

3. *Erica aggregata.* Andrew's heaths. Gehäuftblüthige Heide. ♄

E. antheris aristatis inclusis, floribus aggregatis (terminalibus ?) cernuis, calyc. brevib. pubescentibus, cor. subovatis pubescentibus, stylo exserto, fol. ternis quaternisve brevib. oblongis, obtusis pubescentibus. Wendl. Eric. 13.

β. E. aggreg. alba. Loddig. ?

Die Blätter stehen 3 — 4fach, sind kurz, länglich, stumpf, behaart. Die Blumen gehäuft, (gipfelständig ?) übergebogen, mit kurzen, filzigen Kelchblättern. Die Kronen sind eyrund, roth, filzig, mit begrannten Staubbeuteln und hervorragendem Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: August bis Octob. Verkäuflich in dem bot. Garten zu Halle à St. 16 gr.

4. *Erica ambigua* Andrew's. Zweifelhafte Heide. ♄

E. antheris aristatis inclusis, cor. tubulosa stricta subhispida, stylo subexserto, florib. pyramidalibus binis terminalibus, calycib. subdimidiatis, fol. quaternis linearib. subhispidis. Wendl. Eric. 16.

Ein aufrechter Strauch, mit 4fach stehenden, gleichbreiten, fast scharfborstigen Blättern, gepaarten, gipfelständigen, aufrechten Blumen, die pyramidenförmig am obern Theile der Stengel stehen, röhrigen, steifen, fleischrothen, fast behaarten Kronen, begrannten, eingeschlossenen Staubbeuteln, und einem fast hervorragenden Griffel. Der Kelch ist nur zur Hälfte da; die andere Hälfte wie wenn sie weggenommen wäre.

Digitized by Google

Vaterland: das Vorgebirge der guten Hoffnung. Blühzeit: April und Mai.

5. *Erica andromedaeflora* Andrew's. Andromedenblüthige Heide. D. Engl. Andromeda-flower Heath. ♄

E. antheris criſtatis, foliis ternis patentiſſimis. Diet.

E. bracteis a calyce remotis, foliis patentiſſimis internodiis multoties longioribus. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386. Botan. magaz. 1250.

Ein Strauch, mit dreifachen, weit abſtehenden Blättern, die viel länger als die Glieder ſind, linienförmigen, vom Kelche entfernt ſtehenden Deckblättern, und röhrigen Blumenkronen; die Staubbeutel ſind kammförmig.

Dieſe Art, welche Mr. James Niven von dem Kap der guten Hoffnung nach England brachte, hat ſchon im Jahr 1803 bei Messrs Lee and Kennedy zum erſtenmal Blüthen getragen und zwar vom März bis Junius.

6. *Erica Archeriana*, germine cylindrico, corolla pubeſcens-viſcoſa. Aiton. Kewenſ. ed. 2. Vol. 2. p. 378.

E. antheris muticis incluſis, floribus axillaribus, coroll. tubuloſis viſcoſis, foliis ſenis ſerrulato ciliatis, caule fruticoſo. Diet.

E. Archeria. Andrew's heath's vol. 2.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſtehen ſechsfach, ſind am Rande mehr oder weniger ſägeartig, gezähnelt-gefranzt. Die Blumen winkelſtändig; zwei Deckblätter ſtehen nahe am Kelche. Die Blumenkrone iſt röhrig, filzig-klebrig, mit aufrechten Einſchnitten und wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln.

Dieſe Art brachte William Rolliſſon im Jahr 1796 vom Kap der guten Hoffnung nach England. Bei Lady Acher hat ſie zum erſtenmal geblüht. Die Blumen entwickeln ſich im Sommer bis im Herbſt.

7. *Erica ardens.* Andrew's heath's vol. 2. Ardentiſche Heide. D. Engl. Ardent Heath. ♄

Digitized by Google

E. antheris cristatis inclusis, floribus pendulis ternis, corollis subglobosis, foliis ternis subulatis patentibus. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 390.

Die Blätter stehen dreifach, sind pfriemenförmig, abstehend, mehr oder minder zurückgebogen. Die Blumen winkelständig, übergebogen, herabhängend, mit fast kugelförmiger Kronenröhre und kammförmigen, eingeschlossenen Staubbeuteln. Zwei Deckblättchen stehen nahe am Kelche, das dritte entfernt. Die Blumenkrone ist brandgelb.

Von der dreiblumigen Heide (E. triflora) unterscheidet sie Aiton am meisten dadurch, daß nur zwei Deckblätter nahe am Kelche stehen; bei jener liegen alle Deckblätter an den Kelchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. William Rollisson brachte sie im Jahr 1800 nach England, wo sie vom April bis Junius Blüthen trägt.

8. *Erica aristata.* Andrew's heath's vol. 2. Begrannte Heide. D. Engl. Awn'd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliis recurvis aristatis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis oblongis obtusis, foliis recurvis seta terminatis. Aiton. Kewens. edit. 2. Botan. magaz. 1249.

Die Blätter sind abwärts gebogen, an der Spitze mit einer grannenartigen Borste versehen. Die Blumen stehen zu 4 beisammen an den Spitzen der Zweige. Die Deckblätter nahe unter dem Kelche, dessen Blätter länglich und stumpf sind. Die Staubbeutel sind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Frühling und Herbst. W. Rollisson brachte sie im Jahr 1801 nach England.

9. *Erica aurea.* Andrew's heath's vol. 2. Goldfarbene Heide. D. Engl. Gold-colour'd Heath. ♄

E. antheris muticis subinclusis, stylo exserto,

Digitized by Google

corollis cylindricis, floribus terminalibus verticillatis, foliis senis linearibus, glabris patentibus. D. E. corollis non costatis, foliolis calycinis ovatis acuminatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 377.

Mit wehrlosen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel, cylindrischen, goldfarbenen, nicht gerippten Kronen, wirtelförmig gestellten Blumen, die an den Enden der Zweige sich entwickeln, eyrund, langgespitzten Kelchblättern, und sechsfachen, gleichbreiten, glatten, horizontal stehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie James Niven im Jahr 1799 nach England brachte. Sie findet sich jetzt in dem bot. Garten zu Kew bei Georg Hibbert und in Deutschland? Blüht vom Juli bis September.

10. *Erica auricularis*, folior. laminis lineari-lanceolatis, cor. 2—lineari, extus pubescente, tubo ovato, calcaribus minutis auricularibus. Salib. Pers. Syn. 1. p. 429.

Diese Heide habe ich noch nicht gesehen, und weiß daher nicht, ob sie selbstständig ist, oder zu einer andern Art gehört.

11. *Erica axillaris*, mit einzelnen, gestielten, winkelständigen Blumen, kleinen, kugelförmigen Kronen, und wehrlosen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeschlossen sind. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 784. Nr. 10.

12. *Erica azaleaefolia*, folior. laminis lanceolatis, cor. lineari hirta, antheris exsertis, pene totis foraminosis. Salisb. Pers. Syn. pl. 1. p. 429. Hab. in Hottentots Holland.

Azalienblättrige Heide, mit hervorragenden Staubbeuteln, gleichbreiten Kronen, die mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind, und lanzettförmigen Stammblättern.

13. *Erica baccans*, mit kammförmigen Antheren, die, wie der Griffel, eingeschlossen sind. Uebrigens siehe die Beschreibung im Lexic. B. 3. S. 784. Nr. 11. Hieher gehört auch: E. baccaeformis Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 13.

Digitized by Google

14. *Erica Banksii* Lexic. B. 3. Mit wehrlosen Antheren, die, wie der Griffel, hervorragen, walzenrunden Blumenkronen, mit zurückgerollten Einschnitten, gefärbten, länglichen, stumpfen Kelchblättern, genäherten Deckblättern, stiellosen, gepaarten, gipfelständigen Blumen, und dreifach stehenden, linienförmigen, glatten, aufrechten Blättern.

15. *Erica barbata* Andrew's. Bartige Heide. D. Engl. Bearded Heath. ♄

E. antheris cristatis, floribus terminalibus subumbellatis, pedunculis longissimis, cor. urceolatis pilosis, foliolis calyc. spathulatis erectis, foliis quaternis ovatis ciliato-barbatis. D.

E. bracteis a calyce remotis, foliis ciliatis, foliolis calycinis spathulatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 400.

Die Blätter stehen vierfach, sind länglich, gefranzt-bartig, abstehend, unten grau- oder meergrün. Die Blumen langgestielt, und bilden gipfelständige Dolden. Die Kronen krugförmig, behaart. Die Deckblätter vom Kelche entfernt. Der Kelch hat vier spatelförmige, aufrechte Blätter, und ist kürzer als die Kronenröhre. Die Staubbeutel sind kammförmig, eingeschlossen, der Griffel fast hervorragend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1799 kam diese Art nach England, wo sie vom Mai — August Blüthen entwickelt und im Glashause überwintert wird.

16. *Erica barbigera*, cal. bracteis imbricato, profunde 4—fido barbato, cor. bilineari, glabra 4—5—andra, filamentis muticis, stylo angustissimo. Salisb. Perf. Syn. pl. 1. p. 430. Hab. in Hottentots Holland.

Diese Art gehört vielleicht zur Gattung Blaeria.

17. *Erica Bergiana.* Lexic. B. 3. S. 785.

E. antheris cristatis, stylo incluso, bracteis a calyce remotis, calyce reflexo. D.

Digitized by Google

E. lacunaeflora. Salisb. in Linn. S. transact. 6. p. 377.

E. quadriflora. Willd. Sp. pl. 2. p. 379. Andr. heath's. Lexic. B. 3. S. 810. Nr. 103.

Bergiuſſiſche Heide, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloſſenem Griffel, gipfelſtändigen, doldenartigen, überhängenden Blumen, zurückgeſchlagenen Kelchblättern, rothen, faſt kugelichten Kronen, entfernten Deckblättern und dreifachen Stammblättern.

In der Gartenzeitung B. 3. S. 5. bemerkt H. Prof. Sprengel: „E. Bergiana hat nach meinen, im Vaterlande geſammelten Exemplaren, kammförmige Antheren und eingeſchloſſene Griffel.“ Demnach bitte ich die Beſchreibung der E. Bergiana im Lexic. B. 3. S. 785. auszuſtreichen. Auch E. quadriflora, die nach Aiton's Beobachtung von der E. Bergiana nicht verſchieden iſt, muß ſowohl in den Spec. pl. ed. Willd. als im Lex. ausgeſtrichen werden.

Die Bergiuſſiſche Heide wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung in Roode Sands Kloof. Blühzeit: April bis Auguſt.

18. *Erica blanda.* Andrew's heath's vol. 3. Bezaubernde Heide; angenehme Heide. D. Engl. Charming Heath. ♄

E. antheris ariſtatis, floribus glomeratis, foliis ſenis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, foliis ſenis, ariſtis antherarum breviſſimis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 381.

Ein ſchöner Strauch, mit ſechsfach ſtehenden Blättern, geknaulten Blumen, gleichbreiten Kronen, mit halb kreisrunden Einſchnitten, begrannten Antheren, deren Grannen ſehr kurz ſind, und einer breiten Narbe; zwei Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 hat ſie Georg Hibbert nach England gebracht. Sie blüht im April und September.

19. *Eri-*

19. *Erica Blandfordia.* Andrew's heath's vol. 3. Blandfordiſche Heide. D. Engl. Lord Blandfords Heath. ♄

E. antheris criſtatis, floribus axillaribus, foliis quaternis. Diet.

E. (Blandfordiana) foliis quaternis. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 392.

Die Blätter ſtehen vierfach, die Blumen in Blattwinkeln. Sie haben eine krugförmige Krone, mit kurzer Röhre, die jedoch länger iſt als der Kelch, und kammförmige Staubbeutel. Die Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche.

Dieſe Art führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Lord Blandford's, der viele Heiden kultivirt hat. Im Jahr 1803 kam ſie vom Kap nach England, und blüht daſelbſt vom März bis Junius.

20. *Erica blenna*, folior. laminis ovato-cuneatis, cor. 4—5 lineari viſcida, tubo urceolari, laciniis baſi imbricatis, filam. latiſſimis. Salisb. l. c. p. 379. Perſ. Syn. pl. 1. p. 433.

Mit eyrund-keilförmigen Blättern, klebrigen Blumenkronen, die 4—5 Linien lang ſind, und verkehrt eyförmigen Kapſeln. Wächſt in Hottentots Holland.

21. *Erica borboniaeflora*, fol. binis, cal. 3—lineari, late ovali acuminulata, cor. 3—lineari, tubo ovato, pericarpio obovato. Salisb. p. 386. Perſ. Syn. 1. p. 434.

Die Blätter ſtehen zu 2 einander gegenüber. Die Kelchblätter ſind oval, etwas langgeſpitzt. Die Blumenkrone iſt 3 Linien lang, mit eyförmiger Röhre, die Kapſel umgekehrt-eyförmig.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

22. *Erica brachialis*, cor. 6—8—lineari utrinque hirſuta, tubo curvo pyramidali, antheris incluſis longiſſimis. Salisb. l. c. p. 367. Perſ. Syn. 432.

Die Blumenkrone iſt 6—8 Linien lang, überall be-

haart, mit gekrümmter, pyramidenförmiger Röhre und eingeschlossenen Antheren.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

23. *Erica bracteolaris*, antheris cristatis inclusis, cor. prismaticis, bracteis numerosis imbricatis purpureis, flor. obvolventibus, foliis ternis, flor. falciculatis. Lam. enc. 1. p. 482.

Die Blätter stehen dreifach, die Blumen büschelförmig. Die zahlreichen, dachziegelförmig gelagerten Deckblätter sind purpurroth, die Blumenkronen dreikantig, mit eingeschloßenen, kammförmigen Staubbeuteln. Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, bedarf einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

24. *Erica brevifolia*, folior. laminis ovatis, cor. linearí, cal. longior, calcarib. lineari-attenuatis, seminibus striatis. Salisb. Pers. Syn. p. 430. Hab. in Hottentots Holland.

25. *Erica bruniaefolia*, foliis longis, bracteis juxta calycem: exteriore longissimis, cor. lineari hexandra, filam. calcaratis. Salisb. Pers. Syn. p. 430. Hab. in Hottentots Holl.

26. *Erica Bryantha*, mit wehrlosen Staubbeuteln und hervorragendem Griffel. Uebrigens s. Lexic. B. 3. S. 786. Nr. 17.

27. *Erica caesia*, cal. bracteis imbricatis, cor. linearí, cal. breviore, anth. obtusis, septo lato, pericarpio ovato. Salisb. Pers. Syn. p. 431.

Blaßblaue Heide, mit dachziegelförmig gelagerten Deckblättern, linienförmigen Kronen, kurzen Kelchen, 7 breiten, stumpfen Antheren, und eyförmiger Saamenkapsel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

28. *Erica campanulata*. Andrew's heaths vol. 2. Glockenförmige Heide. D. Engl. Bell-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, corollis campanulatis, flo-

ribus terminalibus, foliis ternis linearibus glabris, caule fruticoso glabro. Diet.

E. (campanularis) caule glabro, folior. laminis anguſtis, cor. 2 — lineari laevi, filamentis breviſſimis muticis. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 330.

E. tenuifolia Hortulan?

Der ſtrauchartige Stengel iſt unbehaart. Die Blätter ſtehen zu dreien um die Zweige, ſind linienförmig, unbehaart, die Blumen entwickeln ſich an den Spitzen der Zweige. Die Kronen ſind glockenförmig, mit abſtehendem, abwärts gebogenem Rande und wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: April bis Auguſt. Kult. Glh.

29. *Erica canaliculata.* Andrew's heaths vol. 3. Rinnenförmige Heide. D. Engl. Channel'd Heath. ♃

E. antheris muticis, corollis campanulatis, foliis ternis canaliculatis. Diet.

E. foliis ternis, bracteis a calyce remotis, corollis campanulatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 388.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind rinnenförmig, die Blumenkronen glockenförmig, mit wehrloſen Staubbeuteln. Die Deckblätter ſtehen vom Kelche entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: zu verſchiedenen Zeiten im Jahre.

30. *Erica caneſcens.* Ait. Kew. Blaßgrauliche Heide. D. Engl. Hoary Heath. ♄

E. antheris muticis, exſertis, corollis urceolatis villoſis, foliis ternis linearibus villoſis. D.

E. eriocephala. Andrew's heath's vol. 2. (nec Lamarkii.)

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind linienförmig, aufrecht, wie die Kelche und Blumenkronen mit blaßgrauer

Wolle bekleidet. Die Krone ist krugförmig, roth, weichhaarig, mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln.

Diese Art wurde im Jahr 1790. vom Kap nach England gebracht, wo sie vom Mai bis August Blüthen trägt.

31. *Erica capax*, folior. laminis ovato cuneatis, cor. 9—11 lineari viscida, tubo late ampullaeformi, limbo retuso. Salisb. l. c. p. 381.

Mit dreifachen Blättern, klebrigen Blumenkronen, mit großer breiter Röhre und eingedrücktem Rande.

Vaterland: Afrika.

32. *Erica carduifolia*, folior. laminis setosis, pedunculis longis, cor. 2—lineari laevi, tubo globoso, filam. brevissimis. Sal. Pers. Syn. 1. p. 429.

33. *Erica cerviciflora*, cor. 5—6—lineari pubescentula, tubo angusto urceolari, limbo patente, filam. minute calcaratis. Salisb. l. c. p. 362.

E. inaperta Hortulan. Loddig. Catal.

Die Blumenkrone ist 5—6 Linien lang, klebrig, mit napf- oder tellerförmiger Röhre und abstehendem Rande; die Staubfäden sind sehr klein, die Antheren begrannt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

34. *Erica chlamydiflora*, foliorum laminis linearibus hirsutis, cor. bilineari, cal. vix longiore, calcaribus auricularibus, seminibus ovatis. Salisb.

Die Blätter sind linienförmig, behaart, die Kronen zwei Linien lang, kaum länger als der Kelch. Die Staubbeutel kammförmig? die Saamenkapsel eyförmig.

Vaterland: Hottentots Holland.

35. *Erica ciliciflora*, foliis ternis minutis, cal. pilosissima, bracteis distincto, cor. lineari hirta tetrandra, filam. muticis. Salisb.

Mit sehr kleinen, dreifachstehenden Blättern, sehr

haarigen Kelchen, unterschiedenen Deckblättern, und behaarten vierfächigen Kronen, mit wehrlosen sehr bartigen Staubbeuteln. Sie wächst auf dem Kap und gehört vielleicht, wegen der viermännigen Blumen, zur Gattung *Blaeria*.

36. *Erica clavaeflora* Salis. in Linn. soc. transact. 6. p. 365. Keulenblüthige Heide. D. Engl. Club-flower'd Heath. ♄

E. antheris aristatis, floribus axillaribus, pedunculis brevissimis, corollis clavatis, foliis quaternis senisve. Diet.

E. foliis quaternis senisve, floribus axillaribus, bracteis calyci proximis, foliolis calycinis orbiculari-obovatis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 376.

E. fessiliflora Andrew's heaths, vol. 2.

Die Blätter stehen 4 — 6fach, sind linienförmig. Die Blumen winkelständig, sehr kurz gestielt. Die Kronen keulenförmig, mit gleichbreiten begrannten Staubbeuteln. Die Deckblätter stehen nahe unter dem Kelche, dessen Blätter kreisrund-umgekehrteyförmig sind.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung.

Höchst wahrscheinlich ist diese Art dieselbe, welche Trattinnick in seiner Gartenflora 2. Heft unter dem Namen: E. fessiliflora, sehr schön abgebildet hat. In England, z. B. in Kiu, blüht sie vom August bis October.

37. *Erica coerulea*, mit wehrlosen Staubbeuteln, die wieder Griffel eingeschlossen sind, gipfelständigen, zu 4 — 5 beisammen stehenden Blumenstielen, die, wie die Kelche, mit Drüsen besetzt und länger als die übergebogenen Blumen sind, und blauen eyförmigen Kronen. Uebrigens wie im Lexic. B. 3. S. 789.

38. *Erica conferta*. Andrew's heaths vol. 2. Dichtblüthige Heide. D. Engl. Crowded-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, inclusis, corollis globosis, floribus terminalibus confertis, foliis quaternis subulatis glabris. Dietr.

Digitized by Google

E. foliis quaternis glabris, floribus terminalibus subduodenis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 409.

Die Blätter stehen vierfach, sind pfriemenförmig, glatt, die Blumen in gedrängten Endköpfchen zu 8 — 12 beisammen. Die Krone ist weiß, mit wehrlosen eingeschlossenen Staubbeuteln.

Diese schöne Heide, welche im Jahr 1800 vom Kap in die Gärten nach England gebracht wurde, ist nicht allein wegen ihrer niedlichen, in dichte Endköpfchen gesammelte Blumen beliebt, sondern auch deswegen, weil sie im Winter (vom October bis Februar) Blumen trägt.

39. *Erica cordata.* Andrew's heaths vol. 3. Herzblättrige Heide. D. Engl. Heart-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis, foliis ternis ovato-cordatis villosis. Dietr.

Die Blätter stehen dreifach, sind ey-herzförmig und mit weichen Haaren bekleidet. Die Antheren wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1799 kam diese Art in die Gärten nach England, wo sie vom April bis Junius Blüthen trägt.

40. *Erica corifolia*, mit einem eingeschlossenen Griffel, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 791 Nr. 31.

Zu dieser Art zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. Erica articularis. Linn. mant. 65. Curt. magaz. 423 und E. calycina Andrew's heath. vol. 1. Wendl. Eric. 10 p. 11.

41. *Erica corydalis*, foliorum laminis lanceolato-cuneatis, cor. bilineari, limbo basi integro, antheris dorso alatis. Salisb. eric. p. 334. Habit. ad Cap. b. Spei.

42. *Erica costata* Andrew's heaths. vol. 1. Gerippte Heide. D. Engl. Ribb'd Heath.

E. antheris muticis, inclusis, floribus ternis terminalibus, corollis glabris, foliis ternis linearibus erectis pubescentibus. Diet.

Digitized by Google

E. verſicolor *β.* ſalisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 354.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind linienförmig, aufrecht, filzig-weichhaarig. Die Blumen gipfelſtändig, meiſt zu dreien beiſammen ſtehend. Die Deckblätter ſtehen nahe unter dem Kelche. Die Blumenkrone unbehaart, geſtreift-gerippt, roſenroth mit weißer Spitze. Die Staubbeutel wehrlos, eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im botan. Garten zu Eiſenach entwickeln ſich die Blumen vom Febr. bis Junius.

43. *Erica criſtaeflora*, antheris muticis, foliis ternis trigonis glabris, floribus umbellatis, calicib. 4-phyllis, limbo tubo triplo longiore, baſi integro, capſ. laevi. Salisb. p. 332.

E. meſanthera Thunb. Diſſ. nr. 12.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind dreiſeitig, unbehaart, die Blumen in gipfelſtändige Dolden geſammelt. Sie haben einen vierblättrigen Kelch, eine röhrige Krone und wehrloſe Staubbeutel.

Vaterland wie bei vorhergehender Art.

44. *Erica cumuliflora*, fasciculis 7—12 floris, cal. incano, cor. bilineari, limbo inferne ciliato, pericarpio hirto, ſtigmate anguſtato. Salisb. l. c. p. 336. Habit. in Hottentots Holland.

Die Blumen ſtehen zu 7—12 beiſammen, haben einen grauen Kelch und eine röhrige, 2 Linien lange Krone, deren Rand unten gefranzt iſt. Die Kapſel iſt rauchhaarig.

45. *Erica curvifolia*, foliis ternis, laminis recurvis, ſpicis coarctatis, cor. 4 lineari viſcida, tubo ovato pyramidali, calcaribus lineari-attenuatis. Salisb. l. c. p. 380.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind abwärts gebogen, die Blumen in dichte Aehren geſammelt. Die Blumenkrone iſt vier Linien lang, klebrig, die Röhre eyrund, pyramidenförmig verlängert.

Digitized by Google

Vaterland wie bei vorhergehender Art.

46. *Erica curviroſtris*, folior. laminis linearibus, cal. appreſſo, cor. lineari, tubo ſphaerico, calcaribus pubeſcentibus, ſtylo ſurſum curvo. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 375. Erica declinata Loddig. ſ. Perſ. Syn. 1. p. 433.

47. *Erica cuſpidigera*, pedunculis glabris, cal. ovato-cuſpidato, cor. 11—12 lineari, pubeſcente, limbi interſtitiis baſi lanceolatis, antheris hirtis. Salisb. l. c. p 358.

Mit unbehaarten Blumenſtielen, eyrund-cylindriſcher Krone, die 11 bis 12 Linien lang iſt, und behaarten (begrannten?) Antheren. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

48. *Erica cylindrica* Andrew's Heath's. Walzenrunde Heide. D. ♄

E. antheris criſtatis incluſis ſtylo, exſerto, floribus axillari-us, corollis cylindricis coccineis, foliis ternis, quaternisve linearibus, glabris, erectis. Diet.

Die Blätter ſtehen drei- auch vierfach, ſind linienförmig, glatt, aufrecht, die Blumen winkelſtändig, ſtiellos, gedrängt, die Kronen walzenrund, ſcharlachroth, mit zurückgerollten Einſchnitten und kammförmigen, eingeſchloſſenen Antheren und hervorragendem Griffel.

Dieſe Art wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. Sie darf nicht mit E. cylindrica Thunb. verwechſelt werden, von der ſie durch winkelſtändige ſcharlachrothe Blumen und durch kammförmige Staubbeutel zu unterſcheiden iſt; jene trägt weiße Blumen, mit wehrloſen Antheren und gehört zur E. tenuiflora.

49. *Erica daphnaeflora* Salisb. Seidelbaſtblättrige Heide. D. Engl. Daphne - flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, corollis tubuloſis, foliis ovatis cuſpidatis glabris vix ſerrulatis. D.

E. caule ovato cuſpidato vix ſerrato, cor. 3 — lineari, limbo tubo duplo breviore recurvo deflexo, filamentis muticis. Sal. in L. ſ. transact. 6. p. 384.

Digitized by Google

Mit wehrlosen Staubbeuteln; röhriger, drei Linien langer Krone, deren abwärts gebogener Rand doppelt kürzer als die Röhre ist, und eyrunden, feingespitzten, unbehaarten Blättern, die kaum gezähnelt sind.

Vaterland: Hottentots Holland.

Diese Art findet sich in den Gärten in und bei London, bei Lee und Kennedy, wahrscheinlich jetzt auch in Deutschland. Sie variirt mit weißen und rothen Blumen.

50. *Erica decora* Andrew's heaths vol. 3. Wohlgestaltete Heide. D. Engl. Graceful Heath. ♄

E. antheris cristatis, floribus axillaribus, foliis senis linearibus. Diet.

Die Blätter stehen sechsfach, sind linienförmig, die Blumen in Blattwinkeln, mit genäherten Deckblättern. Die Kronenröhre ist napf- oder tellerförmig, die Antheren sind kammförmig.

Diese angenehme Heide brachte Masson im Jahr 1790 nach England. Sie blüht vom November bis Januar.

51. *Erica dianthifolia*, fol. binis longis, cal. ovato-cuneato, cor. trilineari, calcaribus serratis, pericarpio glabro. Salisb. l. c. p. 338.

Die Blätter stehen zu 2 einander gegenüber, sind lang, die Kelchblätter eyrund-keilförmig. Die Blumenkrone ist drei Linien lang mit kammförmigen Antheren, die Kapsel unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

52. *Erica dictaeflora*, cal. late cuneato, cor. lineari, tubo amphoraeformi, anth. parum exsertis, pericarpio pubescente. Salisb. in Linn. transact. l. c. p. 352.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

53. *Erica diosmaefolia*, foliis lividis, cor. bilineari, laciniis imbricatis, filament. angustissimis, calcaribus exquisite attenuatis serrulatis. Salisb. l. c. Hab. in Hottentots Holland.

Mit bleyfarbenen Blättern, zwei Linien lange Blumen-

Digitized by Google

kronen, deren Einschnitte dachziegelförmig übereinander liegen, und kammförmigen Staubbeuteln.

54. *Erica echiiflora.* Andrew's heaths vol. 3. Natterkopfblüthige Heide. D. Engl. Vipirs-bugloss-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis (?), floribus axillaribus, foliolis calycinis ovato-oblongis, bracteis duabus calyci proximis; tertio remoto. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 398.

Mit wehrlosen Staubbeuteln?, winkelständigen Blumen, eyrund-länglichen Kelchblättern, und cylindrischen Kronen, mit ausgebreitetem Rande; zwei Deckblätter liegen dicht am Kelche. Im Jahr 1798 kam sie vom Kap nach England, wo sie vom Februar bis Junius ihre Blumen entwickelt.

55. *Erica elegans.* Andrew's heaths vol. 3. Liebliche Heide. D. Engl. Elegant Heath. ♄

E. antheris cristatis, inclusis, stylo incluso, floribus numerosis terminalibus, corollis ventricosis, calic. coloratis, foliis ternis trigonis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, stylo incluso, floribus terminalibus numerosis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386.

Ein Zierstrauch mit dreifach stehenden, linienförmigen, dreikantigen, blaulichen Blättern, zahlreichen, gipfelständigen Blumen, bauchigen Kronen und gefärbten Kelchen. Die Deckblätter stehen unter dem Kelche. Die Staubbeutel sind kammförmig, wie der Griffel eingeschlossen. Die Blumenkrone ist schön rosenroth mit grüner Spitze versehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Diese schöne Heide ist im Jahr 1799 nach England, dann nach Deutschland gebracht worden. Sie blüht vom Novemb. bis Februar. In der Gartenzeitung, 3. B. S. 5., bemerkt Herr Prof. Sprengel, daß E. elegans And. zur E. Bergiana gehört.

56. *Erica elata.* Andrew's heaths vol. 2. Erhabene Heide. D. Engl. Tall Heath. ♄

Digitized by Google

E. antheris muticis exſertis, ſtylo exſerto, floribus axillaribus, foliis ſubſenis. Diet.

E. antheris extra tubum corollae exſertis, germine octo ſulcato glabro. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 379.

57. *Erica longiflora.* Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 359.

E. ſplendens. Wendl. Eric. ?

Ein 5—7 Fuß hoher Strauch, deſſen jüngere Zweige filzig ſind. Die Blätter ſtehen fünf- und mehrfach, ſind nadelartig, unbehaart, ſtumpf, bräunlich, ſcheidenartig, mit weißlichen angedrückten Blattſtielen. Die Blumen ſtehen in Blattwinkeln am obern Theile des Stengels und der Zweige auf kurzen Stielen und bilden eine dichte Aehre. Die Blumenkrone iſt 15—20 Linien lang, röhrig-verkehrtkegelförmig, ein wenig gekrümmt, orangengelb, fein behaart, mit zurückgerollten Einſchnitten. Die Staubbeutel ſind wehrlos und ragen mit dem Griffel hervor. Die Deckblätter ſtehen von den Kelchen entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli bis Septemb.

Von dieſer Art finden wir eine ſchöne Abbildung in Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen, 2 Heft t. 1. S. 29. bemerkt H. Trattinnick, daß Wendland's Erica ſplendens, welche Willdenow und andere Botaniker mit E. elata And. verbinden, verſchieden zu ſeyn ſcheint, und Erica falcata Hortulan. mit rothen Blumen und abſtehenden untern Stammblättern ſcheint ebenfalls nur eine Abänderung von dieſer E. elata zu ſeyn. Doch verdient ſie eine nähere Unterſuchung.

58. *Erica embothriifolia*, foliorum laminis linearilanceolatis, ſpicis coarctatis, cor. 4 lineari, tubo ſuperne admodum ventricoſo, antheris exſertis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 379.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, gedrängten Blumenähren, 4 Linien langen Blumenkronen und hervorſtehenden Staubbeuteln.

Digitized by Google

Vaterland wie bei vorhergehender Art.

59. *Erica empetroides.* Andrew's heaths v. 2. Rauschbeerartige Heide. D. Engl. Close - flower'd Heath. ♄

E. antheris cristatis, corollis campanulatis, foliis senis linearibus glabris. Diet.

E. bracteis calyci proximis, foliis senis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 399.

E. empetrifolia glauca. Wendl. Eric. 11. p. 11.

E. pyxidiflora. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 371. ?

Mit sechsfachen, linienförmigen, unbehaarten Blättern, glockenförmigen Blumenkronen, und kammförmigen Staubbeuteln. Vielleicht nur eine Abänderung von Erica empetrifolia Lexic. Mr. Aiton unterscheidet sie durch genäherte Deckblätter, die bei jener vom Kelche entfernt stehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Mai bis August. Lee und Kennedy haben E. empetroides alba angezeigt.

60. *Erica equisetifolia*, foliis ternis, fasciculis 3—5 floris, peduncul. longis glabris, cor. lineari, 4—5 andra, filam. muticis. Salisb.

E. articularis Hortulan. ?

Schafftheublättrige Heide, mit dreifachen, gebüschelten Blättern, langen, glatten, einblümigen Blumenstielen, 4—5 männigen Kronen, und wehrlosen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Ich habe diese Heide nicht gesehen und weiß daher auch nicht, ob sie eine ständige Art ausmacht und von E. corifolia verschieden ist, oder wohl gar zur Gattung Blaeria gehört?

61. *Erica erubescens.* Andrew's heaths v. 3. Rothblümige Heide. D. Engl. Blush - flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus quaternis, foliis quaternis linearibus Diet.

Digitized by Google

E. foliolis calycinis ovato-ſubrotundis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 376.

Die Blätter ſtehen 4fach, ſind linienförmig, etwas geſpitzt. Die Blumen ſtehen zu 4 am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige. Sie haben rundlich-eyförmige Kelchblätter und hellrothe Kronen mit wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo ſie im Jahr 1800 nach England gebracht wurde. Blühzeit: März — Juli.

62. *Erica Ewerana.* Ait. Kewenſ. ed. 2. vol. 2. p. 368. Ewers Heide. D. Engl. Ewer's Heath. ♄

E. antheris ariſtatis ſubexſertis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus ſolitariis, coroll. clavatis pubeſcentibus, foliis ternis linearibus. Diet.

E. (decora) cal. plano, marginibus craſſis, cor. 8 — 10 lineari, viscido pubeſcenti, tubo clavato, calcaribus longis pubeſcentibus. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 354.

E. Uhria. Andrew's heaths vol. 2. Wendl. Eric. 18. p. 19.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind glatt. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig. Die Blumenkrone iſt röhrig-keulenförmig, 8 — 10 Linien lang, klebrig-filzig, blutroth, mit grünlicher Spitze, an der Baſis vierſeitig. Die Staubbeutel begrannt, wie der Griffel faſt eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Juli bis November. Dieſe Art hat Walter Ewer, Esq. im Jahr 1793 in England eingeführt, daher ihr Speciesname.

63. *Erica expanſa* Hortulan. Ausgeſtreckte Heide. D. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, corollis campanulatis, calycinis foliolis ovato-lanceolatis coloratis ciliatis, floribus ſubſolitariis terminalibus, foliis ſuboppoſitis oblongo-lanceolatis obtuſis margine revolutis. Diet.

Erica expanſa Loddig. ?

Digitized by Google

Die Blätter sind klein, länglich-lanzettförmig, stumpf, oben glatt, unten mehr oder minder mit einzelnen Härchen besetzt, aufrecht, am Rande zurückgerollt. Die Blumen stehen einzeln, zuweilen gepaart an den Spitzen der Zweige auf kurzen, röthlichen, filzigen Stielen. Die Kelchblätter sind ey-lanzettförmig, roth am Rande gefranzt, die Kronen klein, kugelich-glockenförmig, schönroth, mit ausgestreckten Einschnitten, auswendig ein wenig filzig. Die Staubbeutel wehrlos, schwarz, eingeschlossen, zuweilen nur ein wenig über die Mündung hervorragend; der Griffel steht hervor und trägt eine stumpfe Narbe.

Die vorstehende Beschreibung habe ich nach einem getrockneten Exemplare gefertigt, welches mir Hr. Schmaltz in Lübeck unter dem Namen E. expansa zugesandt hat. Ihr Vaterland weiß ich nicht, wahrscheinlich ist es das Kap der guten Hoffnung.

64. *Erica fabrilis*, fol. dense imbricatis, cor. linearibus, cal. vix longiore, calcaribus integerrimis, antheris muticis pene didymis. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 338.

Mit dichtstehenden, dachziegelförmig gelagerten Blättern, Blumenkronen, die kaum länger als der Kelch sind, und sehr kleinen Antheren. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

65. *Erica fallax*, cor. lineari viscida, tubo urceolari parum costato, filamentis longitudine tubi calcaratis, pericarpio viscido. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 371.

Die Blumenkrone ist klebrig, die Röhre kreuzförmig, erweitert, ein wenig gerippt. Die Staubfäden sind so lang als die Kronenröhre. Die Kapsel ist klebrig.

Diese Art bedarf einer genauern Beobachtung und Bestimmung. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung in Platte Kloof und auf den Bergen in Hottentots Holland.

66. *Erica fascicularis*, mit eingeschlossenem Griffel, ent-

Digitized by Google

fernten Deckblättern, und 6 — 8fach stehenden sehr stumpfen, zurückgeschlagenen Stammblättern, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 763 Nr. 42. Hierzu zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 371: Erica coronata Andrew. E. octophylla. Willd. Spec. pl. 2. p. 372 und Lexic. B. 3. S. 805. Nr. 82. E. radiiflora Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 360.

67. *Erica fausta*, folior. laminis setosis, cor. 2 — 3 lineari, extus pubescente, tub. urceolari, calcarib. aurito-attenuatis, valde serratis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 326.

Die Blätter sind an der Basis breit und haben eine borstenförmige Spitze, die Kronen 2 — 3 Linien lang, auswendig filzig mit krugförmiger Röhre, und sehr gesägten Staubbeuteln.

Diese Art gleicht der rauhen Heide (E. hirta Lexic.) unterscheidet sich aber durch gespitzte, an der Basis breitere Blätter und durch linienförmige Antheren, die bei jener an der Spitze schmäler sind.

68. *Erica ferruginea*. Andrew's heaths, vol. 3. Roßfarbene Heide. D. Engl. Rusty Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus octonis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis a calyce remotis, foliis quaternis, floribus octonis, foliolis calycinis terminatis setis tribus pluribusve. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Die Blätter stehen 4fach, die Blumen meist zu 8 an den Spitzen der viereckigen Zweige; die Deckblätter vom Kelche entfernt. Die Kelchblätter sind an der Spitze borstig, die Blumenkrone rostfarbig, mit wehrlosen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1798 wurde diese Art in die Gärten in England eingeführt. Sie blüht vom Mai bis Juli.

69. *Erica festa* Salisb. Hübsche Heide. D. ♄

E. antheris muticis, corollis tubulosis viscidis, foliis quaternis, caule angulato fruticoso. D.

Digitized by Google

E. caul. valde angulato, foliis 4fidis, cor. bilineari viſoida, tubo anguſto urceolari, filamentis muticis. Sal. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 371.

Der ſtrauchartige Stengel iſt ſehr eckig. Die Blätter ſtehen 4fach. Die Blumenkrone iſt röhrig, zwei Linien lang, klebrig, mit ſchmaler krugförmiger Röhre und wehrloſen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, beſonders Hottentots Holland.

70. *Erica filamentoſa.* Andrew's heaths vol. 2. Langſtielige Heide. D. Engl. Long-pedunceed Heath. ♄

E. antheris muticis (?), corollis cylindricis, floribus axillaribus, foliolis calycinis ſubulatis, pedunlis flore longioribus. Diet.

E. floribus axillarib., fol. calycinis ſubulatis, pedunculis flore longioribus. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 398.

Mit wehrloſen Staubbeuteln, walzenförmigen Kronen, winkelſtändigen Blumen, pfriemenförmigen Kelchblättern, und Blumenſtielen, die ſo lang ſind als die Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen faſt das ganze Jahr hindurch.

71. *Erica filiformis*, bracteis juxta calycem, cor. lineari glabra, limbo recurvo, anth. longe foraminoſis, ſtigmate anguſto, foliis ternis. Salisb. in Linn. Soc. transact. p. 345.

Die Blätter ſtehen dreifach. Die Blumenkrone linienförmig, mit zurückgebogenem Rande, langen Staubbeuteln, und einen Griffel mit ſchmaler Narbe. Wächſt in Hottentotts Holland.

72. *Erica flammea.* Andrew's heaths vol 2. Flammende Heide. Engl. Flamme-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, floribus terminalibus, corollis tubuloſis pubeſcentibus, foliis ternis quaternisve, linearibus glabris. Diet.

Erica

E. bracteis calyci proximis, corollis pubescentibus, antheris inclusis, foliis ternis quaternisve. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 374.

E. bibax Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 358.

Die Blätter stehen 3 — 4fach, sind linienförmig, glatt, dachziegelförmig gelagert, die Blumen in gipfelständige fast einseitige Aehren oder Trauben gesammelt, die Deckblätter nahe unter dem Kelche. Die Blumenkrone ist blaßgelb, röhrig, filzig, mit gelblich-weißer Spitze, aufrecht. Die Staubbeutel sind wehrlos, eingeschlossen; der Griffel ragt hervor. Sie unterscheidet sich von E. carviflora Thunb., welche Persoon in syn. pl. 1. p. 432 citirt, durch gerade, gelbe, in einseitige Trauben gesammelte Blumen; bei jener stehen die Blumen fast einzeln, sind roth, gekrümmt, wie die Saamenblätter unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie im Jahr 1798 nach England gebracht wurde. In dem Garten zu Kew blüht sie vom November bis zum Februar.

73. *Erica flava.* Andrew's heath's vol. 2. Blaßgelbe Heide. D. Engl. Three-leav'd yellow Heath. ♄

E. antheris (muticis), floribus axillaribus, bracteis calyci proximis, foliis ternis. Dietr.

E. flava foliis ternis. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 392.

Mit dreifachen Blättern, winkelständigen Blumen, genäherten Deckblättern, und blaßgelben röhrigen Blumenkronen, deren Röhre napf- oder tellerförmig ist. Die Staubbeutel sind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September bis April.

Diese Art ist von der E. Petiveriana Andrew's, die Waitz unter dem Namen E. flava aufgestellt hat, verschieden. Die letztre gehört als Varietät zu E. follicularis Salisb.

74. *Erica flexicaulis.* Ait. Kew. ed. 2. Biegsamstenglige Heide. D. Engl. Crook'd-Stalk Heath. ♄

Digitized by Google

E. antheris muticis, floribus axillaribus, foliis quaternis. Diet.

E. glandulosa. Andrew's heath's vol. 2. (nec. Thunbergii.)

Der Stengel ist strauchartig, biegsam, mit vierfach stehenden Blättern besetzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln. Sie haben eine röhrige Krone mit aufrechtem Rande, und wehrlosen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — Januar.

75. *Erica flexuosa.* Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 349. Gebogene Heide. D. Engl. Zigzag Heath. ♄

E. antheris muticis exsertis, floribus terminalibus, corollis ovalibus glabris duplo fere longioribus calyce, foliis ternis. Diet.

E. antheris muticis exsertis, cor. minutis subcampanulatis, bracteis albis calyciformibus, ramis flexuosis, foliis ternis. Andrew. heath's vol. 1.

E. divaricata. Wendl. Eric. Icon. fasc. 6. p. 5. t. 37.

Die Zweige dieses niedrigen Strauchs sind ausgebreitet, knieartig gebogen, braun, unbehaart. Die Blätter stehen dreifach, sind länglich, dreikantig, die Blumen zu 2 — 3 an den Spitzen der Zweige, sind kurzgestielt, aufrecht, die Stielchen mit drei weißlichen, dicht unter dem Kelche stehenden Deckblättern besetzt. Die Blumenkrone ist weiß, klein, doch doppelt länger als der unbehaarte Kelch, oval, glatt, mit aufrechter Mündung. Die Staubbeutel sind wehrlos und ragen über die Krone hervor.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, von wo sie im Jahr 1792 in England eingeführt wurde. Sie blüht daselbst vom April — Jul.

76. *Erica floseuloſa*, cal. fimbriato, cor. lineari, tubo angustissimo, superne repente dilatato tetrandro, filamentis angustissimis. Salisb. in Linn. soc. transact. p. 340.

Digitized by Google

Mit gefranzten Kelchen, viermännigen Blumen, und sehr schmalen Staubfäden. Die Kronenröhre ist sehr schmal, oben ausgebreitet. Höchst wahrscheinlich gehört diese Art, besonders wegen der vierfädigen Blumen, zur Gattung Blaeria. Sie wächst in Hottentots Holland.

77. *Erica follicularis.* Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 348. Balgkapselartige Heide. D. Engl. Dark-tippt'd Heath. ♄

E. antheris muticis exsertis, floribus solitariis, corollis conicis, foliis ternis patentibus. Diet.

α. Erica (Petiveriana) antheris muticis exsertis, longissimis conclavatis pollicaribus (luteis) calyce imbricato, foliis ternis. Andrew's heath. vol. 1. Wendl. Eric. 14 cum icon.

β. Erica (melastoma). Andrew's heath's vol. 1. Wendl. Eric. 17. p. 67 cum icon.

E. flava. Waitz Eric. p. 198.

Die Blätter stehen dreifach, die Blumen einzeln. Sie haben einen schuppig-dachziegelförmigen Kelch und eine gelbe, röhrige, kegel-keulenförmige Krone, die 5 — 7 Linien lang ist. Die Staubbeutel sind wehrlos und ragen hervor.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Masson schickte sie im Jahr 1794 nach England, wo sie vom Februar bis Juli Blüthen trägt.

78. *Erica formosa*, mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeschlossenem Griffel, überhängenden Blumen und genäherten Deckblättern. Uebrigens wie im Lexic. B. 3. S. 794.

79. *Erica fragrans.* Andrew's heath's vol. 2. Gutriechende Heide. D. Engl. Fragrant Heath. ♄

E. (fragrans) antheris cristatis, stylo exserto, floribus terminalibus campanulatis laciniis reflexis, fol. ternis subulatis adpressis. Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 4.

E. foliis ternis glabris, corollae limbo revoluto

(antheris muticis?) Aiton. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 407.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, gipfelständigen Blumen, glockenförmigen lilafarbigen Kronen, mit zurückgerollten Einschnitten und dreifachen angedrückten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: März — Mai.

Diese Art hat Aiton a. a. O. in der VI. Abtheilung: antherae muticae aufgestellt. — Im Jahre 1803 wurde sie in die Gärten in England eingeführt.

80. *Erica fugax* Willd. Verschwindende Heide. D. ♄

E. antheris aristatis, stylo incluso, corollis ovatis subtetragonis longitudine calycis colorati, floribus terminalibus subternis, foliis ternis quaternisve, caule pubescente, W. Enum. pl. p. 418.

E. triflora aristata. Wendl. Obs. 47.

Der Stengel ist filzig, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen 3 — 4fach, sind dreiseitig, gespitzt. Die Blumen an den Spitzen der Zweige fast zu 3 beisammen. Sie haben eine eyförmige, fast viereckige Krone, die so lang ist als der gefärbte Kelch, begrannte Staubbeutel und einen eingeschlossenen Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Sommer.

81. *Erica furfuroſa.* Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 348.

E. antheris muticis exsertis, floribus ternis terminalibus, corollis conicis, foliis ternis erectis. D.

E. (monadelphia) antheris muticis exsertis, attenuatis in filamenta plana, corolla conica sanguinea, oris laciniis erectis adpressis, foliis ternis. Andrew's heath's vol. 1. Willd. Spec. pl. 2. p. 396. Lexic. B. 3. S. 802.

Mit dreifachen, aufrechten Blättern, gipfelständigen

Blumen, cylindrisch kegelförmigen, fast eyförmigen, blutrothen Kronen, gefärbten, kleiartigen (?) Kelchblättern, und wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln. Lexic. a. a. O.

Wenn die ausgebreiteten Staubfäden am Rande nicht verwachsen sind, sondern nur leicht zusammenhängen, wie Willdenow in den Sp. pl. anzeigt und auch Waitz, der wahrscheinlich ohne Untersuchung und Ueberzeugung nachgeschrieben hat, hierüber Bemerkungen macht: so ist auch der deutsche Name: „Verwachsenfädige Heide," welchen Willd. aufgestellt und Waitz beibehalten hat, unschicklich und ihren Bemerkungen widersprechend.

82. *Erica fuscata* Diet. Dunkelbraune Heide. Engl. Large brown - flower'd Heath. ♄

E. antheris aristatis inclusis, corollis subovatis quadrifidis, floribus axillaribus lanuginosis, bracteis ovatis calyci proximis, foliis ternis quaternisve ciliatis. Diet.

E. (lanuginosa) bracteis calyci proximis, corollis quadripartitis vix duplo longioribus calyce. Ait. Hew. ed. 2. vol. 2. p. 382. Andrew's heath's 3.

Mit begrannten eingeschlossenen Staubbeuteln, fast eyförmigen vierspaltigen, dunkel- oder schmutzbraunen Kronen, winkelständigen wolligen Blumen, eyförmigen Deckblättern, die an den Kelchen dicht anliegen, und gefranzten Blättern, die zu dreien stehen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September bis Januar. Nach England kam sie im Jahre 1803.

83. *Erica geniſtifolia*, fasciculis 3 — floris, cal. viscido, cor. lineari, limbo inferne ciliato, pericarpio laevi, stigmate lato. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 337.

Ginsterblättrige Heide, mit gebüschelten Blumen, die zu 3 beisammen stehen, linienförmigen Kronen, deren Rand unten gefranzt ist, einer breiten Narbe und glatter Kapsel.

84. *Erica glauca*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6.

Digitized by Google

p. 852. Graugrüne Heide. Diet. Engl. Glaucous Heath. ♄

E. antheris muticis inclusis, floribus terminalibus umbellatis, pedunculis longissimis, bracteis ovatis maximis a calyce remotis, foliis ternis linearibus succulentis glaucis, internodiis longioribus. Diet.

E. antheris muticis inclusis floribus umbellatis terminalibus, pedunculis longissimis, bracteis ovatis maximis, fol. ternis linearibus carnosis glaucis. Andrew's heath's vol. 1. Bot. magaz. 580.

Die Blätter stehen dreifach, sind linienförmig, saftig-fleischig, graugrün, aufrecht-abstehend, viel länger als die Knoten. Die Blumen stehen auf langen Stielen, dolbenartig an den Spitzen der Zweige. Die Kronen sind bleyfarbig-purpurroth, die Staubbeutel wehrlos, eingeschlossen, die Deckblätter bleyfarbig, groß, eyförmig-länglich und stehen vom Kelche entfernt. Eine schöne Abbildung finden wir in Trattinnicks Gartenpflanzen 2. Heft. Herr Trattinnick bemerkt, daß die Deckblätter einen angenehmen Geruch verbreiten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1792 ist sie nach England gebracht worden und hat bei Loddiges in London zum erstenmal geblüht. Die Blumen entwickeln sich vom Mai — Juli.

85. *Erica glomiflora*, foliorum laminis anguſtis cuneatis, cal. bracteis imbricato, cor. 2—lineari viscida, tubo sphaerico, calcaribus villosissimis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 330. Vielleicht nur eine Varietät von einer der schon beschriebenen Arten?

86. *Erica grandiflora*, mit glatten, etwas gekrümmten Kronen, und fast sechsfachen Blättern, blüht vom Mai bis September. Uebrigens siehe Lexic. B. 3. S. 796 Nr. 53.

Wahrscheinlich gehört zu dieser Art E. formosa Andrew's., und dann auch E. spectabilis Waitz., Eric. p. 220.

87. *Erica helianthemifolia*, fol. binis, laminis obo-

vatis planiusculis, cor. lineari utrinque pubescente, calcaribus longis. Salisb. in Linn. f. transact. 6. p. 328. Pers. syn. 1. p. 409.

Mit zweifachen, umgekehrt-eyförmigeen, etwas flachen Blättern, und gleichbreiten Blumenkronen, die mit feinem Filze bekleidet sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.?

88. *Erica Hibbertiana* Ait. Hibbertische Heide. D. Engl. Hibberts Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus axillaribus, corollis glabris glutinosis, foliis subquaternis. Diet.

E. germine cylindrico, corolla glabra glutinosa. Ait. Kewens. ed. 2. vol. 2. p. 378.

Erica Hibbertia. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter stehen meist 4fach, sind linienförmig, die Blumen winkelständig. Sie haben einen walzenrunden Fruchtknoten, eine unbehaarte, klebrige Krone und wehrlose Staubbeutel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 kam diese Heide nach England und hat bei Georg Hibbert zum erstenmal geblüht. Die Blumen entwickeln sich vom Jun. bis September.

89. *Erica holosericea*, foliorum laminis argute reduplicatis, cor. 3 — lineari holosericea, tubo ovato, antheris hirtis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6.

Sammtartige Heide mit scharfen Blättern, drei Linien langen Blumenkronen, die feinbehaart-sammtartig sind, einer eyförmigen Kronenröhre und borstigen (begrannten?) Antheren. Wächst in Hottentots Holland.

90. *Erica horizontalis.* Andrew's heath's vol. 3. Horizontalblättrige Heide. D. Engl. Horizontal-leav'd Heath ♄

E. antheris muticis exsertis, floribus quaternis terminalibus, foliolis calycinis spathulatis, foliis quaternis horizontal. obtusis. Diet.

Digitized by Google

E. foliis floribusque quaternis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 390.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, gipfelständigen Blumen, die zu vieren beisammen stehen, weißen Kronen, spatelförmigen Kelchblättern, und vierfachen, gleichbreiten, stumpfen Stammblättern, die horizontal sich ausbreiten.

Im Jahre 1800 kam diese Art vom Kap der guten Hoffnung nach England, wo sie vom Juli bis November Blüthen trägt. Sie variirt mit röthlichen und tiefbraunen Blumen.

91. *Erica hyacinthoides.* Andrew's heath's vol. 3. Hyazinthenartige Heide. Engl. Hyacinth-flowerd Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliolis calycinis ovatis acuminatis serrulatis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis ovatis acuminatis serrulatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 384.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, vierfachen, gipfelständigen Blumen, eyförmigen, langgespitzten, gezähnelten Kelchblättern, röhrigen, hyazinthenartigen Blumenkronen, und vier- oder mehrfach stehenden Blättern. Die Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Jun. bis August. Im Jahre 1798 wurde diese Art in England eingeführt.

92. *Erica humifusa*, foliis binis, laminis ovalibus, cor. lineari, limbo amplo, stylo exserto. Salisb. in L. s. transact. 6. p. 332.

Gestreckte Heide, mit zweifachen Blättern, linienförmigen Kronen mit großem Rande, und hervorragendem Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ?

93. *Erica hyssopifolia*, foliorum laminis pube densa

Digitized by Google

ciliatis, cor. bilineari, verſus apicem hirta, laciniis criſpis retuſis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 387.

Iſopblättrige Heide, mit gefranzten Blättern und zwei linienlangen Blumenkronen, die hinaufwärts nach der Spitze zu rauh ſind, und gekräuſelte, eingedrückte Einſchnitte haben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

94. *Erica jaſminiflora* Andrew's. Jasminblüthige Heide. Engl. Jasmine-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis incluſis, ſtylo exſerto, floribus ternis terminalibus, bracteis a calyce remotis, foliis ternis. D.

E. antheris baſi bicornibus incluſis, ſtylo exſerto, cor. ampullaceis ſesquipollicaribus, laciniis cordatis patentibus, floribus ſubternis, foliis ternis trigonis ſubulatis patenti-erectis. Andrew's heath's vol. 1.

E. lagenaeformis, foliis ternis, cor. 12—14 linearі viſcid. Salisb. in L. f. transact. p. 382. Venten. malm. 6. Nr. 33.

Die Blätter ſtehen dreifach, ſind dreiſeitig, pfriemenförmig, abſtehend-aufrecht. Die Blumen meiſt zu 3 an den Spitzen der Zweige, die Deckblätter von den Kelchen entfernt. Die Kelchblätter ſind eyrund-länglich; die Kronen flaſchenförmig, 12—14 Linien lang, klebrig mit herzeyförmigen Einſchnitten, wehrloſen eingeſchloſſenen Staubbeuteln und einem hervorragenden Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Von da aus ſchickte ſie Maſſon im Jahr 1794 nach England. Sie blüht vom Jun. bis November.

95. *Erica igneſcens* Wendl. Feurige Heide. ♄

E. antheris muticis fnbexſertis, cor. cylindrica glabra apice hirta, ſtylo exſerto, florib. racemoſis pyramidalibus, fol. quaternis linearibus villoſis patentibus. Wendl. Eric. Icon. faſc. 8. p. 3. t. 43.

E. igneſcens. Andr. heath's, vol. 2. et Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 373. ?

Digitized by Google

Ein 2—3 Fuß hoher, aufrechter Strauch, mit 4fach stehenden, gleichbreiten, abstehenden Blättern, die in der Jugend weichhaarig sind, pyramidenförmig gestellten Blumen, feurig-gelben, behaarten, über 1 Zoll langen Kronen, mit tief gespaltener Mündung, wehrlosen, fast hervorragenden Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel und einem grünen, glatten achtfurchigen Fruchtknoten. Der Kelch ist klein, grün, am Rande gefranzt, ohne Deckblätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Januar und Februar.

96. *Erica imbecilla* Lodd.

E. gracilis, cal. minuto, cor. lineari, tubo ovali, limb. recurvo, calcaribus attenuatis hirtis. Sal. in L. s. transact. 6. p. 375.

Diese Art kultivirt Loddiger in London. Auch Lee und Kennedy haben E. imbecilla stricta angezeigt. Ich habe sie noch nicht gesehen.

97. *Erica indica* Waitz. Westindische Heide. ♄

E. antheris muticis, floribus aggregatis, cor. cylindricis, fol. alternis ovato-lanceolatis. W. Eric. p. 155.

Andromeda octandra. Swartz. Fl. ind. occid. 2. p. 840.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind ey-lanzettförmig und ganzrandig. Die Blumen gehäuft. Die Blumenkrone ist walzenrund, mit wehrlosen Staubbeuteln.

Vaterland: Jamaika auf den höchsten Gebirgen.

98. *Erica inflexa* Persoon. Eingebogene Heide. D. ♄

E. antheris muticis, foliis quinis trigonis incurvis glabris, floribus racemosis ovatis, cal. viridibus. Pers. Syn. pl. 1. p. 428.

E. incurva. Thunb. prodr. suppl. p. 188. (nec Willd. Sp. pl.)

Mit wehrlosen Staubbeuteln, fünffachen, dreiseitigen,

Digitized by Google

eingebogenen, unbehaarten Blättern, traubenständigen Blumen und grünen Kelchen.

Diese Art unterscheidet sich von der krummblättrigen Heide (E. incurva Lexic.), durch fünffache, glatte, nicht gefranzte Blätter, und durch eyförmige Blumentrauben. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

99. *Erica intervallaris*, caule tenui, foliis verticillis remotis, 1 — 2 lineari, tubo ovato cylindraceo orelato, pericarpio hirto. Salisb. in L. f. transact. 6. p. 375.

Mit einem dünnen, strauchartigen Stengel, quirlförmigen, entfernten Blättern, röhrigen, walzenförmigen Blumenkronen und rauher Saamenkapsel.

100. *Erica labialis*, fol. ternis, laminis glabris, cal. bilabiato fimbriato, cor. lineari bilabiata, 4 — 5 andra. Salisb.

Lippenblumige Heide, mit dreifach stehenden, unbehaarten Blättern, zweilappigen, gefranzten Kelchen und zweilippigen, 4 — 5 männigen Blumenkronen. Vielleicht gehört diese Art zur Gattung Blaeria.

Vaterland: Hottentots-Holland. Blühzeit: Sommer?

101. *Erica lachneaefolia* Salisb. Lachnäeblättrige Heide. D. Engl. Lachnea-leav'd Heath. ♄

E. antheris aristatis, foliis ternis ovalibus imbricatis pubescentibus. Diet.

E. foliorum laminis ovalib. pubescentib. cor. bilineari, limbo recurvo, calcaribus longis, anguste cuneatis. Salisb. l. c. p. 335.

E. lachnaea. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter stehen dreifach, sind oval, mehr oder weniger filzig und liegen dachziegelförmig übereinander. Die Blumenkronen 2 Linien lang, mit abwärts gebogenem Rande und begrannten Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr

1793 kam sie nach England, wo sie vom Mai bis Juli Blüthen trägt.

162. *Erica Lambertia.* Andrew's heath's vol. 2. Lambertsche Heide. Engl. Lambert's Heath. ħ

A. antheris cristatis inclusis, corollis globosis glabris, bracteis a calyce remotis, foliis ternis acutis glabris patentibus subreflexis. Diet.

E. (Lambertiana) bracteis a calyce remotis, foliis corollisque glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 391.

Mit begrannten, eingeschlossenen Staubbeuteln, weissen, kugelrunden, glatten Kronen, rothen Kelchen, entferntstehenden Deckblättern, und dreifachen, gespitzten, unbehaarten, abstehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai bis Julius.

Diese Art unterscheidet sich von E. triflora und E. ardens, am meisten dadurch, daß die Deckblätter alle entfernt stehen.

103. *Erica lanceolata.* Pers. syn. pl. 1. p. 424. Lanzettblättrige Heide. D. ħ

E. antheris cristatis inclusis, stylo incluso, floribus capitatis cernuis, corollis glabris, foliis quaternis lanceolatis erectis glabris. D.

β. E. cernua lanceolata. Wendl. Eric. Icon. fasc. 8. p. 13. t. 48.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeschlossen sind, kopfförmigen, übergebogenen Blumen, fleischrothen, napfförmigen, unbehaarten Kronen, und 4fachen, lanzettförmigen, aufrechten, unbehaarten Blättern, wodurch sich diese Art am meisten von der gebeugten Heide (E. cernua Lexic.) unterscheidet; bei jener sind die Blätter eyförmig und haarig-gefranzt. Sie blüht im Frühlinge.

104. *Erica latifolia.* Andrew's heath's vol. 2. Breitblättrige Heide. D. Broad-leav'd Heath. ħ

Digitized by Google

E. antheris muticis exsertis, floribus ternis axillaribus, pedunculi. longissimis, corollis subglobosis, foliis ternis ovatis. Diet.

Mit wehrlosen hervorragenden Staubbeuteln, winkelständigen Blumen, die zu dreien beisammen an langen Stielen stehen und herabhängen, fast kugelrunden Kronen, mit aufrechtem Rande, Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und dreifachen, breit-eyförmigen, unten graugrünen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1800 kam sie in die Gärten nach England, wo sie vom Mai bis August Blüthen trägt.

105. *Erica lavandulaefolia*, caule incano, bracteis juxta calycem, cor. bilineari, tubo 4 — angulo, limbo incurvo, filament. inferne latissimis. Salisb.

Lavendelblättrige Heide, mit einem grauen strauchartigen Stengel, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche stehen, und zwei Linien langen Blumenkronen, mit viereckiger Röhre und abwärts gebogenem Rande.

Vaterland: Hottentots Holland.

106. *Erica laxa.* Andrew's heaths vol. 3. Schlaffblumige Heide. D. Engl. Loose-flower'd Heath. ♄

E. antheris cristatis inclusis, stylo exserto, floribus terminalibus, corollis urceolatis, bracteis calyci proximis, foliis ternis ciliatis. Diet.

E. bracteis calyci proximis, stylo exserto, foliis ciliatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 386.

Erica laxa. Thunb. prodr. suppl. p. 189. ?

Mit kammförmigen, eingeschlossenen Staubbeuteln, einem hervorragenden Griffel, gipfelständigen, schlaffen, in Knöpfchen stehenden Blumen, krugförmigen Kronen, genäherten Deckblättern, Kelchblättern, die so lang als die Kronröhre sind, und dreifachen gefranzten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahr 1801 wurde sie in England eingeführt. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge bis im Herbst.

Digitized by Google

107. *Erica Linnaeana* Aiton. Linnäische Heide. D. Engl. Linnaeus Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus quaternis terminalibus, foliis quaternis. Diet.

E. foliolis calycinis lanceolatis. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 375.

E. Linnaeoides. Andrew's heath's vol. 2.

E. Linnaea incarnata. Lee et Kennedy Catal.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, gipfelständigen Blumen, die meistens zu 4 beisammen stehen, gegen einander sich neigen und fast viereckige Köpfchen bilden, lanzettförmigen Kelchblättchen, cylindrischen Kronen, und vierfach stehenden Blättern. β. E. Linnaea Andrew's gehört zur E. perspicua Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. In England ist diese Art seit 1790 bekannt. Sie blüht vom Januar bis Mai.

108. *Erica lucida.* Andrew's heaths vol. 2. Helle Heide. D. Engl. Lucid. Heath. ♄

E. antheris cristatis, subinclusis, stylo exserto, corollis campanulatis, foliolis calycinis serratis, foliis ternis adpressis glabris. Diet.

E. (lucida) cal. minuto ciliato lucido, cor. lineari, calcaribus auricularibus inciso-serratis, stigmate angusto incluso. Salisb.?

Mit kammförmigen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, glockenförmigen Kronen, gesägten Kelchblättern, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche stehen, und dreifachen, linienförmigen, angedrückten, glatten Blättern.

Wenn Salisbury's E. lucida dieselbe Pflanze ist, so stimmt seine Beschreibung mit der von Andrew's und Aiton. Hort. Kew. ed. 2. gegebenen Diagnose nicht überein. Ueberhaupt scheint die E. lucida Andr. mit E. gnaphaloides Linn. et Berg. sehr nahe verwandt zu seyn.

109. *Erica lusitanica* Rudolphi. Portugiesische Heide. ♄

E. antheris cristatis inclusis, floribus umbellatis,

Digitized by Google

cor. campanulatis, calyce colorato ovato brevi, fol. ternis linearibus integris, caule hiſpido. Waitz Eric. p. 99.

Thunberg und Willdenow haben dieſe Heide mit Linnés Erica ſcoparia vereinigt, aber H. Waitz unterſcheidet ſie von jener durch folgende Diagnoſe: „Der ganze Stamm iſt mit kurzen Haaren bedeckt, und ſieht ganz weiß aus. Die Aeſte ſind kurz. Die Blätter viel ſchmäler, als an der E. ſcoparia L. Die Blumenkrone iſt lang und röthlich. Der Kelch äußerſt klein, gefärbt. Die Blumen bedecken alle Zweige."

Vaterland: Portugal bei Liſſabon. Blühzeit: Februar.

110. *Erica lyrigera*, fol. lucidis, cor. lineari, limbo recurvo, calcaribus ſerratis, antheris lyraeformibus (criſtatis?) pericarpio tomentoſo. Salisb. in L. ſ. transact. 6. p. 336.

Mit hellglänzenden Blättern, gleichbreiten Blumenkronen, die einen niedergebogenen Rand haben, leyerförmigen (kammförmigen?) Antheren, und filzigen Saamenkapſeln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

111. *Erica mammoſa*, Lexic. B. 3. S. 801. Nr. 68. mit gleichbreiten Blättern, die nicht völlig zurückgebogen ſind, ſondern nur etwas abſtehen; die Kelchblätter ſind weiß-gelblich. Sprengels Gartenzeit. B. 3. S. 5.

Zu dieſer ſchönen Art zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 369. E. abietina Thunb. Eric. Nr. 68. Willd. Spec. pl. 2. p. 369. Lexic. a. a. O. Nr. 1.

E. abietina. Linn. Sp. pl. p. 506. iſt E. Paterſonii.

Als Varietäten:

α E. mammoſa. Andrew's heath's vol. 1.

E. abietina. Schneevogt. Icon 23.

Digitized by Google

β. E. verticillata. Andrew's heath's vol. 1. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 370. Lexic. a. a. O. Nr. 133.

E. ſpecioſa Schneevogt ic. 3.

E. mammoſa Thunb. diſſ. Nr. 60?

E. doliiformis Salisb.?

E. mammoſa minor et E. mamm. tardiva. Lee et Kennedy Catal.

112. *Erica manipuliflora*, caule incano, flor. in axillis interruptis, cor. lineari, tubo cyathiformi, anth. inſertis erectis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. p. 344.

E. verticillata. Forſt. fl. p. 210.

Mit einem grauen Stengel, winkelſtändigen Blumen, linienförmigen Kronen, mit becherförmiger Röhre, und aufrechten (eingeſchloſſenen?) Staubbeuteln.

Vaterland: Auſtralien?

113. *Erica mitraeformis* Salisb. Haubenförmige Heide. D. Engl. Rough-flower'd Heath. ♄

E. antheris criſtatis, ſtylo incluſo, corollis globoſis pubeſcentibus, limbo erecto, floribus terminalibus umbellatis, foliis quaternis pubeſcentibus. Willd. Enum. pl. p. 420.

E. hirtiflora, florib. terminalib. fol. hirſutis, corollis pubeſcentibus. Ait. Kewenſ. edit. 2. vol. 2. p. 402.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, eingeſchloßenem Griffel, glockenförmigen, filzigen Kronen, mit aufrechtem Rande, gipfelſtändigen, doldenartigen Blumen, vierfachen, filzigen Blättern und glatter Saamenkapſel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Zu dieſer Art, die außer England auch in Deutſchland, z. B. in Berlin u. a. O. ſich findet, zählt Aiton in Hort. Kew. a. a. O. folgende Varietäten:

α. E. hirtiflora Curt. botan. magaz. 481.

E.

Digitized by Google

E. pubeſcens Andrew's heath's.

E. pubeſcens β hiſpida. Thunb. Eric. n. 61.

β. E. pubeſcens. Curt. bot. mag. 480.

E. tardiflora. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 373.

γ. E. parviflora. Linn. Sp. pl. 506. Salis. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 333.

114. *Erica metulaeflora.* Sims in bot. magaz. 612. Kegelblüthige Heide. D. Engl. Nine-pin Heath. ♄

E. antheris muticis, floribus terminalibus, corollis glabris, foliolis calycinis ovatis acuminatis, foliis quaternis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, corollis glabris, foliol. calyc. ovatis acuminatis. Ait. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Mit wehrloſen, gipfelſtändigen Blumen, glatten, röhrigen Kronen, die unten ausgebreitet ſind, eyförmigen, langgeſpitzten Kelchblättchen, und vierfachen Blättern. Zwei Deckblätter ſtehen dicht unter dem Kelche, das dritte entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Jun. bis Auguſt. In dem bot. Garten zu Kew u. a. O.

115. *Erica mollearis* Salisb. Weiche Heide. ♄

E. antheris ariſtatis, floribus verticillatis, foliis lenis linearibus. D.

E. cal. 4 — fido, cor. lineari laevi: tubo urceolari, limbo recurvo-patentiſſimo, capſula hirſuta. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 370.

E. empetrifol. Schneevogt. ic. Nr. 17.

Mit begrannten Staubbeuteln, quirlförmigen Blumen, an den Spitzen der Zweige, vierſpaltigen Kelchen, ebener Krone, mit napfförmiger Röhre und ausgebreitet-abwärts gebogenem Rande, und ſechsfachen, linienförmigen Blättern. Die Kapſel iſt mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Das Kap der guten Hoffnung.

116. *Erica munda*, bracteis calyceque integerrimis, cor. lineari, calcaribus auricularibus ciliatis, pericarpio hirsuto. Salisb. in Linn. soc. transact.

Die Deckblätter und Kelchblätter sind glatt, die Kronen gleichbreit, mit kammförmigen ? Staubbeuteln. Die Kapsel ist rauch, haarig. Wächst in Hottentots Holland.

117. *Erica mutabilis*. Andrew's heath's vol. 3. Veränderliche Heide. D. Engl. Mutable Heath. ♄

E. antheris aristatis, corollis tubulosis, floribus terminalibus numerosis, foliis ternis quaternisve. Diet.

E. fol. ternis quaternisve, florib. terminalibus numerosis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 369.

Mit begrannten Staubbeuteln, zahlreichen, gipfelständigen Blumen, röhrigen Kronen, und 3 — 4fachen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis October.

Mit dieser Art, die im Jahre 1798 nach England gebracht wurde, darf nicht E. mutabilis Salisb. verwechselt werden.

118. *Erica nana* Salisb. Zwerg-Heide. D. Engl. Dwarft Heath. ♄

E. antheris aristatis, stylo exserto, corollis tubulosis subincurvis, floribus terminalibus, foliis quaternis linearibus patentibus, caule humifuso. Willd. Enum. pl. p. 418.

E. caule humifuso, fol. obtusis, corolla 9 — 11 lineari, extus rorulenta, tubo clavato compresso, calcaribus longis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 355. Erica depressa Hortulan.

Der Stengel ist strauchartig, niedrig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter stehen 4fach, sind linienförmig, abstehend. Die Blumen gipfelständig. Die Krone ist röhrig, fast gekrümmt, 9 — 11 Linien lang, mit keulenför-

Digitized by Google

miger, zusammengedrückter Röhre, gegrannten Antheren, und einem hervorragenden Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Diese niedrige Heide findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

119. *Erica nidiflora*, caule pubescente, cal. obcuneato serrato, cor. 3—lineari, limbo tubo timido breviore, calcaribus minutissimis auricularibus. Salisb.

Mit filzigem Stengel, umgekehrt keilförmigen gesägten Kelchblättern, und 3 Linien langen Kronen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

120. *Erica nitida*. Andrew's heath's v. 3. Glänzende Heide. D. Engl. Nitid Heath. ♄

E. antheris cristatis, corollis subglobosis, bracteis calyci proximis, foliis ternis. Dietr.

Die Blätter stehen dreifach, die Deckblätter dicht unter dem Kelche. Die Blumenkrone hat eine fast kugelförmige Röhre, die länger ist als der Kelch. Die Staubbeutel sind kammförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Nach England kam sie im Jahre 1800. Die Blumen entwickeln sich vom Jul. bis October.

121. *Erica Nivenia*. Andrew's heath's vol. 2. Niveni-sche Heide. D. Engl. Niven's Heath. ♄

E. antheris muticis exsertis, floribus terminalibus numerosis, foliis ternis linearibus obtusis, margine hispidis ciliatis. Diet.

E. (Niveni) floribus numerosis, bracteis a calyce remotis, antheris extra labium corollae exsertis. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 372..

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, gipfelständigen, zahlreichen, doldenartigen Blumen, fast kreiselförmigen, gerippten Kronen, mit zurückgerollten Einschnitten, Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und dreifachen, länglichen, linienförmigen, borstigen, gefranzten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis Juli.

Diese Art hat Andrew's zuerst beschrieben und sie ihrem Entdecker, Mr. James Niven, zu Ehren E. Nivenia genannt.

Nach seiner Beschreibung sind die Staubbeutel an ihrer Basis mit zwei Spitzen versehen, davon aber Aiton nichts erwähnt. Ich weiß nicht, ob es dieselbe Pflanze ist, die Waitz in seinem Werke unter dem Namen: E. nivea And., schneeweiße Heide, aufgenommen und beschrieben hat?

122. *Erica nodiflora*, fol. ternis, cal. infundibuliformi, villosissimo, cor. lineari hirta tetrandra, anth. breviter foraminosis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 340.

Mit dreifachen Blättern, trichterförmigen Kelchen, die mit weichen Haaren dicht bekleidet sind, und viermännigen Blumen. Wahrscheinlich wächst sie auf dem Kap und gehört, wegen der vierfädigen Blumen, zur Gattung Blaeria.

123. *Erica nolaeflora*, cal. tetraphyllo, cor. 2 — lineari laevi, tubo calathiformi, limbo recurvo patente, stigmate incluso. Salisb. l. c. p. 371.

Mit einem vierblättrigen Kelche, einer ebenen, 2 Linien langer Krone, mit einwärts gebogenem, abstehendem Rande, und eingeschloßenem Griffel. Wächst in Hottentots Holland.

124. *Erica nudiflora*. Lexic. B. 3. S. 804 Nr. 80.

Zu dieser Art, die jetzt im bot. Garten zu Kew sich findet und im Sommer Blüthen trägt, zählt Aiton in Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 366 Erica floribunda. Wendl. Eric. 14. p. 191 und E. fertiflora. Salisb. in L. f. transact. 6. p. 342.

125. *Erica nutans* Wendl. Ueberhängende Heide. ♄

E. antheris muticis exsertis pilosis, florib. terminalibus 2 — 4 ternis nutantibus, cor. urceolari —

Digitized by Google

viscidis, fol. ternis quaternisve lineari - filiformibus scabris patentibus. Wendl. Eric. 3. p. 5. t. 14.

E. padibunda in Pers. Syn. pl. 1. p. 431.

Ein 3—4 Fuß hoher Strauch, mit haarigen Aesten, 3 bis vierfach stehenden linien-fadenförmigen, scharfen, ausgebreiteten Blättern, 2—4 überhängenden Endblumen, krugförmigen, klebrigen Kronen, und wehrlosen, hervorragenden, behaarten Staubbeuteln, wodurch diese Art, nebst den anliegenden Kelchblättern von E. Bergiana unterschieden wird.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? Blühzeit: Frühling.

126. *Erica obbata.* Andrew's heath's vol. 2. Kannenförmige Heide. Engl. Bottel-Heath. ♄

E. antheris muticis, stylo incluso, florib. terminalibus quaternis, corollis ventricosis, bracteis calyci proximis, foliolis calycinis ovato-oblongis acutis, foliis quaternis recurvis rigidis ciliatis. Diet.

Die Blätter stehen 4fach, sind zurückgebogen, steif, gefranzt, die Deckblätter dicht unter dem Kelche, die Blumen zu 4 an den Spitzen der Zweige. Sie haben eyrund-längliche, gespitzte Kelchblätter, eine bauchige Krone, mit abstehendem Rande, rundlichen, feingekerbten Einschnitten und acht Drüsen, die um den Schlund der Röhre sitzen. Die Staubbeutel sind wehrlos.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: April — Juli.

127. *Erica odorata.* Andrew's heath's vol 3. Wohlriechende Heide. D. Engl. Perfumed Heath. ♄

E. antheris muticis, corollis laevibus, tubo subglobosis, bracteis a calyce remotis. Diet.

Die Staubbeutel sind wehrlos. Die Blumenkrone hat eine fast kugelförmige Röhre, die länger als der Kelch ist. Die Deckblätter stehen von dem Kelche entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Nach England kam diese Heide, die Schönheit mit Wohlgeruch verbindet, im Jahre 1804. In dem bot. Garten zu Kew blüht sie vom April bis Julius.

128. *Erica onosmaeflora.* Sal. in Linn. soc. transact. 6.

Digitized by Google

p. 363. Lotwurzblüthige Heide. D. Engl. Onosma-flower'd Heath. ♄

E. antheris muticis, ſtylo incluſo, florib. axillaribus verticillatis, corollis clavatis coſtatis viſcidis, bracteis dimidio brevioribus calyce, foliis ſubſenis linearibus, patentibus viſcidis. Diet.

E. (glutinoſa) antheris mutic. incluſis, cor. glutinoſiſſimis, verticillatis confertis, fol. ſenis micantibus. Andrew's heath's vol. 1.

E. viſcida. Wendl. Eric. 13. t. 75.

Die Blätter ſtehen meiſt ſechsfach, ſind linienförmig, faſt einen Zoll lang, ſtumpf, die untern zurückgebogen, die mittlern ausgebreitet, die obern aufrecht und klebrig. Die Blumen entwickeln ſich in den Blattwinkeln, an dem obern Theile der Zweige, ſtehen auf kurzen Stielen und bilden dichte Wirtel. Deck- und Kelchblätter ſind doppelt kürzer als die Krone. Dieſe iſt cylindriſch-keulenförmig, gerippt, faſt 1 Zoll lang, gelb, ſchmierig, mit aufrechten, geſpitzten Einſchnitten, wehrloſen Staubbeuteln und eingeſchloſſenem Griffel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: September — März.

129. *Erica oxycocciflora* Salisb. Moosbeerblüthige Heide. D. Engl. Cranberry-flower'd Heath.

E. antheris muticis, corollis campanulatis hirſutis, foliis ovatis, caule decumbente. Diet.

E. caule decumbente filiformi, folior. laminis ovatis, cor. lineari campanulata hirſuta, filamentis muticis. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 325.

Die Heide gleicht der Moosheidelbeere (vaccin. oxycoccus. L.) Sie hat einen liegenden, fadenförmigen Stengel, eyförmige Blätter, linien-glockenförmige, behaarte Blumenkronen, und wehrloſe Staubbeutel.

Vaterland: Hottentots Holland an feuchten, ſumpfigen Orten.

130. *Erica palliiflora*, caule angulato, folior. laminis lanceolato-cuneatis, cor. lineari calyce parum longiore, calcaribus auricularibus glabris. Salisb. in L. ſ. transact. p. 351.

Digitized by Google

Mit einem eckigen Stengel, lanzettförmigen, keilförmigen Blättern, und gleichbreiter Blumenkrone, die ein wenig länger als der Kelch ist. Wächst in Hottentots Holland.

131. *Erica paluſtris.* Andrew's heath's vol. 2. Moor-Heide. D. Engl. Marsh Heath. ♄

E. antheris muticis inclusis, corollis cylindricis, subvillosis, floribus ternis terminalibus, foliis quaternis linearibus pubescentibus. Diet.

E. florib. terminalibus, bracteis a calyce remotis, antheris muticis, foliolis calycinis subulatis corollis cylindricis. Ait. Kew. ed. 2. V. 2. p. 397.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, cylindrischen Kronen, pfriemenförmigen Kelchblättchen, entfernt stehenden Deckblättern, und vierfach stehenden, gleichbreiten, stumpfen, abstehenden Blättern, die mehr oder weniger mit weichen Haaren besetzt sind. Die Blumen stehen meist zu dreien an den Spitzen der Zweige und haben blaßrothe Kronen, die etwas zottig sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — October.

Da diese Art in ihrer Wildniß in Sümpfen und Torfmooren vegetirt: so wird man wohl thun, den Topf, in welchen sie gepflanzt wird, in einen Untersetznapf zu stellen und leztern mit Flußwasser zu füllen, besonders im Sommer bei anhaltender heißer und trockener Witterung. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Kew u. a. O.

132. *Erica parillis*, cor. 3—lineari viscida, tubo urceolari parum costato, filam. vix longitudine tubi minute calcaratis. Salisb. l. c.

Mit einer klebrigen Blumenkrone, die drei Linien lang ist, tellerförmiger, ein wenig gerippter Röhre und Staubfäden, die kaum so lang als die Röhre sind. Wächst in Hottentots Holland.

133. *Erica patens.* Andrew's heath's. Abstehende Heide. D. ♄.

Digitized by Google

E. antheris muticis subinclusis, floribus ternis terminalibus, corollis subrotatis, foliolis calycinis ciliatis, foliis ternis ovalibus ciliatis. Diet.

Mit wehrlosen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, gipfelständigen Blumen, die meist zu dreien beisammen stehen, gefranzten Kelchblättern, rothen, fast radförmigen Kronen mit abstehendem Rande, und dreifachen, ovalen, gefranzten Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

134. *Erica pavettaeflora*, pedunculis brevissimis, cor. 9—10 lineari, limbo intus farinoso, filamentis juxta apicem antherae calcaratis. Salisb.

Mit sehr kurzen Blumenstielen und 9—10 Linien langen Blumenkronen, die inwendig im Schlunde mehlig sind. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

135. *Erica pectinifolia*, fol. laminis angustis ovato-cuneatis, pectinatis, cal. rhombeo spathulato, cor. 5—7 lineari, intus lanata. Salisb. l. c. p. 367.

Kammblättrige Heide, mit schmalen, eyrund-keilförmigen, kammförmigen Blättern, rauten-spatelförmigen Kelchblättern, und 5—7 Linien langen Blumenkronen, die inwendig wollig sind. Es ist Erica ceriuthoides Thunb. Diss. 53., nicht 33.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

136. *Erica penicilliflora* Salisb. Pinselblüthige Heide. D. Engl. White-pencil'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, florib. terminalibus subternis, corollis subglobosis vix longitudine calycis, foliis ternis subulatis ciliatis. Diet.

E. calyculata. Wendl. Eric. 4. p. 5. t. 20.

Ein Strauch, dessen jüngere Zweige etwas niedergebogen und haarig sind. Die Blätter stehen dreifach, sind pfriemenförmig, dachziegelartig über einander liegend, mit Drüsenhaaren gefranzt. Die Blumen oft zu 3—4 doldenartig an den Spitzen der Zweige. Die weißen, glatten Deckblätter stehen nahe an den glatten, weißen, eyrund-

Digitized by Google

gespitzten Kelchblättern. Die Kronen sind fast kugelförmig, klein, weiß, glatt, kürzer, oder kaum so lang als die Kelchblätter. Die Staubbeutel hellbraun, wehrlos, doppelt länger als die Krone.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Mai — August.

137. *Erica periplocaefolia*, folior. laminis lanceolato-cuneatis, peduncul. longis, cal. brevi orbiculari, cor. 1 — 2 lineari, stigmate angusto. Salisb. l. c. p. 337.

Schlingenblättrige Heide, mit lanzett-keilförmigen Blättern, langen Blumenstielen, kurzen, kreisrunden Kelchblättern, 1 — 2 Linien langen Blumenkronen, und schmaler Narbe.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

138. *Erica persoluta*, mit begrannten Staubbeuteln und einem eingeschlossenen Griffel, übrigens wie im Lexic. B. 3. S. 806. In der Gartenzeitung B. 3. S. 5 bemerkt H. Prof. Sprengel, daß die Blätter bei afrikanischen Exemplaren aufrecht sind; aber bei Garten-Exemplaren mehr abstehen.

Diese Art hat folgende Abänderungen:

α. E. pers. alba, fl. albis Wendl. Mit weißen Blumen.

β. E. pers. rubrä, fl. rubris Wendl. Mit rothen Blumen.

γ. E. pers. maior, fl. roseis Wendl. Mit rosenrothen Blumen.

Sodann variirt sie, mit 3 — 4fachen Blättern, mit kleineren oder größeren, glocken- oder kugelförmigen Kronen.

139. *Erica pharetraeformis*. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 361. Köcherförmige Heide. D. Engl. Quiverform'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, stylo exserto, co-

rollis clavato-curvatis, floribus axillaribus, bracteis a calyce remotis, germine quadrisulcato, foliis quaternis. Diet.

E. (exsurgens) antheris muticis exsertis, fol. quaternis mucronatis apicibus reflexis, cor. clavato-cylindraceis verticillatis. Andrew's heath's vol. 1.

E. exsurgens lutea Lee et Kennedy Catal.

E. grandiflora brevifolia. Wendl. Eric. 7. p. 7.

E. grandiflora Thunb. ?

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, keulenförmig-walzenrunden, köcherförmigen, pomeranzen- oder gelbrothen Kronen, winkelständigen, wirtel-traubenförmigen Blumen, entfernten Deckblättern, einem glatten Fruchtknoten, der mit vier Furchen versehen ist, und 4—6fach stehenden, gleichbreiten, gespitzten, unbehaarten Stammblättern, mit zurückgebogener Spitze.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: vom März bis September, zuweilen auch im Winter.

140. *Erica pilifera*, antheris muticis, foliis ternis glabris mucronato-piliferis, flor. terminalibus aggregatis. Thunb. prodr. suppl. p. 188.

Haartragende Heide, mit wehrlosen Staubbeuteln und dreifach stehenden, glatten Blättern; jedes Blatt trägt an der Spitze ein Haar. Die Blumen stehen gehäuft an den Spitzen der Zweige.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? ♄

141. *Erica polytrichifolia*, caule tomentoso, bracteis remotis, cal. basi sensim angustato, cor. lineari, calcaribus cuneatis. Salisb. l. c. p. 329.

Polytrichumblättrige Heide, mit filzigem Stengel, entfernten Deckblättern, schmalen Kelchblättern, und gleichbreiten Kronen.

142. *Erica princeps*. Andrew's heath's vol. 2. Fürstliche Heide. D. Engl. Fine-red Heath.

Digitized by Google

E. antheris muticis inclusis, floribus terminalibus umbellatis, corollis glabris ventricosis, foliolis calycinis lineari-lanceolatis, foliis ternis quaternisve ciliatis. Diet.

E. bracteis duabus calyci proximis; tertia remota, corollis glabris, foliolis calycinis lineari-lanceolatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 383.

Mit wehrlosen eingeschlossenen Staubbeuteln, gipfelständigen, dolbenartigen Blumen, großen, bauchigen, glatten, schön rothen Kronen, linien-lanzettförmigen Kelchblättern und Deckblättern, davon 2 dicht am Kelche liegen, das dritte aber entfernt steht. Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen meist vierfach und sind gefranzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: den größeren Theil des Sommers. Im Jahre 1800 kam sie nach England.

143 *Erica propendens.* Andrew's heath's vol. 2. Vorhangende Heide. D. Engl. Pendent Heath. ♄

E. antheris muticis inclusis, stylo subexserto, corollis campanulatis, foliolis calycinis ovatis, foliis quaternis linearibus pilosis. Diet.

E. floribus terminalibus, bracteis a calyce remotis, antheris muticis, foliolis calycinis ovatis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 397.

Mit wehrlosen eingeschlossenen Staubbeuteln, einem halb hervorragenden Griffel, cylindrisch-glockenförmigen Kronen, eyförmigen Kelchblättern, entfernt stehenden Deckblättern, und vierfachen, linienförmigen, behaarten Blättern.

Nach Aitons Beschreibung stehen die Blumen an den Spitzen der Zweige, aber Sprengel sagt in der Gartenzeit. B. 3. S. 7 ausdrücklich: „mit glockenförmigen, rothen, aus den Achseln der Blätter einzeln herabhängenden Blumen."

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juli — October.

Digitized by Google

Diese Art kam im Jahre 1800 nach England. Sie trägt zierliche hervorhangende Blumen.

144. *Erica pubigera*, cal. patente ovato acuminato, cor. lineari pubescente, limbo longiusculo recurvo, pericarpio hirto. Salisb. l. c. p. 372.

Mit abstehenden, eyrunden, langgespitzten Kelchblättern, gleichbreiten, filzigen Kronen, mit etwas verlängerter gekrümmter Röhre und haariger Saamenkapsel.

145. *Erica pulviniformis*, folior. laminis attenuatis ferrulatis ciliatis, flor. in rudimentis ramulorum longiusculis, cor. 7—9 lineari vifcida, tubo cylindraceo urceolari. Salisb. in Linn. foc. transact. 6. p. 364.

Mit verdünnten gezähnelt-gefranzten Blättern, und klebrigen, 7—9 Linien langen Blumenkronen, die eine cylindrische napfförmige Röhre haben. Wächst in Hottentots Holland. ħ

146. *Erica pusilla*, cal. adpresso late ovato-cuneato, cor. lineari pubescente, tubo calathiformi, limbo longitudine tubi, pericarpio glabro. Salisb. l. c. p. 374.

Kleine Heide, mit angedrückten, breit-eyrund-keilförmigen Kelchblättern, gleichbreiter, filziger Krone, mit becherförmiger Röhre, die so lang ist als die Mündung, und glatter Saamenkapsel. Sie wächst auf dem Kap und gehört vielleicht zu einer der vorhergehenden Arten. Ich habe sie nicht gesehen.

148. *Erica racemifera*. Andrew's heath's vol. 3. Traubige Heide. D. Engl. Compact-flower'd Heath.

E. antheris ariſtatis, floribus axillaribus, foliolis calycinis glabris, foliis quaternis linearibus glabris. Diet.

E. florib. axillaribus, foliis foliolisque calycinis glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 401.

Die Blumen stehen in Blattwinkeln und bilden dichte Trauben. Die Staubbeutel sind begrannt, die Kelchblätter

Digitized by Google

und die Blätter des Stengels, die vier- oder mehrfach stehen, sind unbehaart. Von der traubenblüthigen Heide (E. racemosa Lexic.) unterscheidet sich diese Art am meisten durch begrannte Staubbeutel und durch unbehaarte Blätter; bei jener sind die Staubbeutel wehrlos, und die Zweige, Blumenstiele, Kelche und Blätter filzig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Nach England kam sie im Jahre 1803, wo sie vom April bis Junius Blüthen trägt.

148. *Erica radiata.* Andr. heath's vol. 1. Strahlblüthige Heide. D. Engl. Radiated Heath.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, floribus horizontaliter verticillatis terminalibus, cor. subcylindricis pollicaribus, laciniis revolutis, foliis quaternis glabris patentibus. Andr.

E. radiata laxa. Lee et Kennedy Catal.

E. calamiformis. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 362.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, vorragendem Griffel, gipfelständigen, quirlförmig gestellten Blumen, die sich horizontal ausbreiten, hochrothen, fast cylindrischen, 1 Zoll langen Kronen, mit zurückgerolltem Rande, einem glatten Fruchtknoten, und 4fach stehenden, unbehaarten, ausgebreiteten Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Aug. bis November.

149. *Erica resinosa.* Sims. in bot. mag. 1139. Harzige Heide. D. Engl. Varnish'd Heath.

E. antheris cristatis, corollis glutinosissimis, tubo subgloboso, bracteis a calyce remotis, foliis subquaternis scabriusculis. D.

E. bracteis a calyce remotis, fol. scabriusculis, corollis glutinosissimis, limbo viridi.

Erica vernex. Andrew's heath's vol. 3.

Die Blätter stehen 3 — 4fach, und sind etwas scharf.

Digitized by Google

Die Blumenkronen haben eine faſt kugelförmige Röhre mit grünem Rande, und ſind klebrig-harzig, wie mit Lack überzogen, die Staubbeutel kammförmig. Die Deckblätter ſtehen von den Kelchen entfernt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Mai—Auguſt. Nach England kam dieſe Art im Jahre 1803.

150. *Erica retorta*, mit einem ſtrauchartigen, äſtigen, glatten Stengel, länglich-eyförmigen glänzenden Blättern, die, wie die Kelchblätter, an der Spitze mit einer Borſte beſetzt ſind, und wehrloſen Staubbeuteln. Uebrigens ſ. Lexic. B. 3. S. 811. Nr. 107. Zu dieſer Art gehört E. gorteriaefolia. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 38 und E. retorta minor Lodd. ?

151. *Erica retroflexa* Wendl. Zurückgebogene Heide. D. Engl. Jointed Heath. ♄

E. antheris ariſtatis incluſis; cor. ſubovata glabra, ſtylo incluſo, floribus axillaribus, binis racemoſis, foliis ternis imbricatis brevibus obtuſis glabris. Wendl. Eric. 8. p. 7. t. 45.

E. pulchella. Andrew's heath's vol. 1. (nec Thunbergii).

E. articularis. Thunberg. eric. nr. 58. (nec Linnaei.)

E. caduccifera. Salisb. in Linn. ſoc. transact. 6. p. 370.

Die Aeſte ſind glatt und nach verſchiedenen Richtungen gebogen. Die Blätter dreifach ſtehend, glatt, ſtumpf, dachziegelförmig gelagert. Die Blumen ſtehen zu 2 in den Blattwinkeln, traubenartig an den Enden der Zweige. Sie haben rothe, glatte, faſt eyförmige Kronen, die kürzer ſind als die rothen Blumenſtiele, grüne Kelche und röthliche Deckblätter. Die Staubbeutel haben lange Grannen und ſind, wie der Griffel, eingeſchloſſen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Sommer und Herbſt.

Digitized by Google

152. *Erica roſea.* Andrew's heath's vol. 2. Roſenfarbene Heide. D. Engl. Roſe-colourt Heath.

E. antheris muticis incluſis, corollis cylindricis, floribus axillaribus, bracteis a calyce remotis, foliis quaternis. Diet.

E. antheris incluſis, limbo corollae erecto-patente. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 380.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, cylindriſchen, roſenrothen Kronen, die einen aufrechten, abſtehenden Rand haben, winkelſtändigen Blumen, entfernt-ſtehenden Deckblättern, und vier- oder ſechsfachen Blättern. Einige Botaniker halten ſie für eine Abänderung von E. pinea Lexic.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1798 kam dieſe Art nach England, wo ſie vom Juni bis October Blüthen trägt.

153. *Erica ſalax*, foliis lividis, cal. adpreſſo, cor. lineari, filam. breviſſimis, pericarpio laevi, ſtigmate lato. Salisb.

Mit bleyfarbenen Blättern, angedrückten Kelchblättern, gleichbreiten Blumenkronen, einer breiten Narbe, und glatter Saamenkapſel. Wächſt in Hottentots Holland.

154. *Erica ſceptriformis*, caul. ſtricto, pedunc. breviſſimis, cal. calloſo, foliolis late ſpathulatis inciſo-ſerratis, cor. 7 — 10 lineari rorulenta. Salisb. l. c. p. 365.

Mit einem ſtrauchartigen, ſteifen Stengel, ſehr kurzen Blumenſtielen, ſchwieligen Kelchen, deren Blätter ſpatelförmig, eingeſchnitten-geſägt ſind, und bethaueten 7 — 10 Linien langen Kronen.

155. *Erica ſebana.* Lexic. B. 3. S. 812 Nr. 110. Hierher gehören:

Erica ſebana aurantiaca. Andrew's heath's vol. 1.

E. coccinea. Linn. Sp. pl. 505. (non vero ſyſt. veget.)

Digitized by Google

E. cothurnalis. Salisb. in L. soc. transact. 6. p. 347.

150. *Erica selaginoides*, caule tomentoso, cor. lineari laevi, tubo globoso, calcaribus latissimis orbicularibus. Salisb.

Mit filzigem Stengel, und gleichbreiten, glatten Kronen, die eine kugelförmige Röhre haben. Diese Heide gehört vielleicht zu einer der schon beschriebenen Arten. —

157. *Erica serratifolia*. Andrew's heath's vol. 1. Sägeblättrige Heide. D. Engl. Saw-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis subexsertis, corollis tubulosis glabris, floribus terminalibus, bracteis duabus calyci proximis; tertia submota, foliis quaternis linearibus serrato-ciliaribus. Diet.

E. antheris muticis subexsertis, cor. subcylindricis, subpollicaribus, fol. quaternis rigidis acutis serratis. Andrew's.

E. cylindriflora. Salisb. in Linn. soc. transact. 6. p. 356.

E. plumosa. Wendl. Eric. 12. t. 70.

Mit wehrlosen, fast hervorragenden Staubbeuteln, röhrigen, fast cylindrischen, gelben, fast 1 Zoll langen Kronen, gipfelständigen, oft zu 4 beisammen stehenden Blumen, Deckblättern, davon 2 dicht unter dem Kelche stehen, das dritte aber etwas entfernt ist, und 4fachen, linienförmigen, kurzen Blättern, die am Rande gesägt-gefranzt, fast gefiedert sind. Der niedrige strauchartige, aufrechte, glatte Stengel hat ausgebreitete, braune Aeste. Die Blumenkronen sind gelb, an der Basis roth und haben zurückgeschlagene Einschnitte.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: August bis October.

158. *Erica setacea*, Andrew's heath's vol. 1. Borstenartige Heide. D. Engl. Bristly-leav'd Heath. ♄

E. antheris muticis inclusis, corollis tubuloso-urceolatis glabris, stylo exserto, floribus racemosis termi-

terminalibus ternis, foliolis calycinis ſuperne piloſis, foliis ternis hiſpidis. Diet.

E. aſperifolia. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 324.

Mit wehrloſen, eingeſchloſſenen Staubbeuteln, kleinen, röhrig-krugförmigen, napfförmigen, unbehaarten Kronen, aufrechten Kelchblättern, die oben mit Borſtenhaaren beſetzt ſind, dreifach ſtehenden, ſcharfborſtigen Blättern, und einem biegſamen, fadenförmigen Stengel. Die Blumen ſtehen zu dreien beiſammen und bilden Endtrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis April, oft bis Junius.

159. *Erica ſicaefolia*, folior. laminis mucronatis, cor. lineari extus hirſuta, tubo cyathiformi, calcaribus lineari-attenuatis, pericarpio glabro. Salisb.

Mit ſtechenden Blättern, gleichbreiten, auswendig rauchhaarigen Blumenkronen, becherförmiger Röhre und glatter Saamenkapſel.

Vaterland: Hottentot's Holland.

160. *Erica ſocciflora*. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 347. Sockenblüthige Heide, grünpinſelige Heide. Engl. Green-pencied Heath.

E. antheris muticis exſertis, corolla ovato-cylindracea, incurvata, calycinis foliolis ſcarioſis oblongis obtuſis bracteatis, floribus ſubternis terminalibus, foliis ternis linearibus ſquarroſo-patentibus, capſulis ovatis. Willd. Enum. pl. p. 422.

E. Sebana viridis. Andrew's heath's vol. 1.

Mit wehrloſen, hervorragenden Staubbeuteln, eyrundcylindriſchen, faſt kegelförmigen, einwärts gebogenen, grüngelblichen Blumenkronen, trocken-raſchelnden, länglichen, ſtumpfen Kelchblättern, eyförmigen Kapſeln, und dreifach ſtehenden, linienförmigen, ſparrig-ausgebreiteten Stammblättern. Die Blumen entwickeln ſich an den Spitzen der Zweige und ſtehen oft zu dreien beiſammen; die Krone iſt 4—5 Linien lang.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: April — Junius.

161. *Erica Solandri* Ait. Solandrische Heide. D. Engl. Solander's Heath.

E. antheris cristatis, subinclusis, floribus nutantibus, corollis urceolatis, foliolis calycinis erectis, foliis quaternis linearibus hispidis. D.

E. bracteis calyci proximis, foliis quaternis linearibus hispidis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 399.

E. Solandra. Andrew's heath's vol. 2.

Mit kammförmigen, fast eingeschlossenen Staubbeuteln, gipfelständigen, überhängenden Blumen, krugförmigen, rothen Kronen, deren Röhre länger als der Kelch ist, aufrechten Kelchblättern, Deckblättern, die nahe an den Kelchen stehen, und vierfachen, gleichbreiten, scharfborstigen Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1800 kam diese Art nach England, wo sie im Frühlinge und Herbste Blüthen trägt.

162. *Erica sordida.* Andrew's heath's vol. 1. Schmutziggelbe Heide. Engl. Sordid Heath.

E. antheris muticis exsertis, corollis clavatis curvatis hirsutis, laciniis reflexis, stylo exserto, floribus solitariis terminalibus sessilibus, foliis quaternis linearibus pilosis. D.

E. (laniflora) anth. muticis exsertis, cor. sublateritia curvata clavata hirsuta, stylo exserto, florib. ramulorum solitariis terminalib. patentib., fol. quaternis linearib. planis obtusis lanatis. Wendl. Eric. 1. p. 23. t. 9.

E. floccosa. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 360.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht, 2 — 4 Fuß hoch und drüber, mit filzig-wolligen Zweigen. Die Blätter zu vieren beisammen, sind klein, schmal, linienförmig, flach, abstehend, flach rauchhaarig. Die Blumen sitzen einzeln an der Spitze der kleinern Aestchen, am

obern Theile des Stengels und der Zweige, sind aufrecht oder etwas übergebogen; die Deckblätter stehen dicht unter dem Kelche. Die Krone ist cylindrisch-keulenförmig, ungefähr 1 Zoll lang, auch kürzer, gekrümmt, schmutzig gelb oder ziegelroth, filzig-wollig, mit abstehend-zurückgeschlagenen Einschnitten, und braunen, wehrlosen Staubbeuteln, die mit dem Griffel hervorragen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen vom Mai — December.

163. *Erica speciosa.* Andrew's heath's vol. 2. Prächtige Heide. D. Engl. Speciosus Heath.

E. antheris aristatis, corollis clavato-cylindraceis, stylo exserto, floribus terminalibus ternis, bracteis calyci proximis, foliis ternis. D.

E. foliis ternis, floribus terminalibus ternis, bracteis calyci proximis, stylo exserto, apice recurvo. Ait. Kew. ed. 2. v. 2. p. 369.

E. bicolor Thunb. et Lexic. ?. Siehe Sprengels Bemerkung in der Gartenzeitung B. 5. S. 5.

Mit begrannten Staubbeuteln, keulenförmig-cylindrischen Kronen, hervorstehendem Griffel, mit abwärts gebogener Spitze, zu dreien beisammen stehenden Endblumen, Deckblättern, die nahe unter den Kelchen stehen, und dreifachen Stammblättern.

Diese Art kam im Jahre 1800 vom Gebirge der guten Hoffnung nach England, wo sie vom Juni bis September Blüthen trägt. Sie ist mit E. formosa nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter und Blumenkronen, und durch begrannte Staubbeutel, die bei jener kammförmig sind. Auch darf man sie nicht mit E. speciosa Schneev. verwechseln, welche zur E. mammosa gehört.

164. *Erica spiculifolia*, pedunc. ebracteatis, cal. breviter 4—fido, cor. 1—lineari, laevi, tubo cyathiformi 4—angulo, filamentis muticis. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 316.

Digitized by Google

Mit wehrlosen Staubbeuteln, glatter Krone, die eine Linie lang ist, und eine becherförmige, viereckige Röhre hat, kurzen, vierspaltigen Kelchen, und nackten Blumenstielen.

165. *Erica spuria* Andrew's. Unächte Heide. Engl. Spurious Heath.

E. antheris muticis inclusis, corollis tubulosis, florib. terminalibus, foliolis calycinis ovatis acuminatis, bracteis linearib. a calyce remotis, foliis quaternis. Diet.

E. antheris muticis inclusis, stylo exserto, cor. subcylindricis, laciniis revolutis, florib. terminalibus subquaternis, fol. quaternis subciliatis. Andr. heath's vol. 1.

E. culcitaeflora. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 357.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, röhrigen, fast cylindrischen, blaßpurpurrothen Kronen, deren Einschnitte zurückgerollt sind, fast zu vieren beisammen stehenden Endblumen, eyförmigen, langgespitzten Kelchblättern, gleichbreiten Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und vierfachen, fast gefranzten Stammblättern.

Mit dieser Art, die auf dem Kap einheimisch ist, verbindet Wendland seine E. tubulosa, die nach seiner Beschreibung einen eingeschlossenen Griffel hat; nach Andrew's ragt der Griffel hervor. — Sodann hat Wendland, oder vielmehr Waitz die Blühzeit im August und September angegeben, aber in Hort. Kew. ed. 2. heißt es: Fl. April — August. ♄

166. *Erica squamaeflora*, bracteis supra medium pedunculi sparsulis, cor. lineari, cal. breviore, anth. acuminulatis, pericarpio late ovato. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 349.

Schuppenblüthige Heide, mit Deckblättern, die über der Mitte der Blumenstiele etwas zerstreut stehen, gleichbreiten Kronen, gespitzten Staubbeuteln und breiter, eyförmiger Kapsel. Ob diese Art eine eigene selbstständige

Digitized by Google

Art ausmacht, läßt sich nach der von Salisb. gefertigten Beschreibung nicht wohl errathen. Ich habe sie nicht gesehen, und weiß daher auch nicht, ob sie von der folgenden verschieden ist.

167. *Erica squamosa.* Andrew's heath's vol. 3. Schuppige Heide. D. Engl. Scaly-cupp'd Heath.

E. antheris cristatis, corollis tubulosis, foliis quaternis. D.

Mit kammförmigen Staubbeuteln, röhrigen Blumenkronen, gefärbten Kelchen, die so lang als die Kronenröhre sind, und 4fachen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1794 brachte sie Masson nach England, wo sie vom April bis Julius Blüthen trägt.

168. *Erica stagnalis*, folior. laminis hirsutis, pedunculis glabris, cor. 10—13—lineari hirsuta, antheris rectis papulosis. Salisb.

Mit rauchhaarigen Blättern, unbehaarten Blumenstielen, rauchhaarigen Kronen, die 10—13 Linien lang sind, und geraden, blasig-blättrigen Staubbeuteln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

169. *Erica staminea.* Andrew's heath's vol. 3. Langfädige Heide. D. Engl. Reflex'd stamen'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, filamentis longissimis, floribus terminalibus, bracteis a calyce remotis, foliis ternis linearibus. Diet.

E. foliis ternis, filamentis longissimis reflexis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 366.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, sehr langen, zurückgeschlagenen Staubfäden, fast glockenförmigen Kronen, die einen aufrechten Rand haben, gipfelständigen Blumen, Deckblättern, die vom Kelche entfernt stehen, und dreifachen, gleichbreiten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Garten zu Kew (Kiu), dahin sie im Jahre 1799 ge-

Digitized by Google

bracht wurde, entwickeln sich die Blumen vom Juni bis September.

170. *Erica stylosa*, pedunculis longis, bracteis juxta calycem sparsulis, cor. lineari calyce parum longiore, antheris acuminulatis (aristatis?). stylo longissimo, pericarpio ovato. Salisb. in L. S. transact. 6. p. 349.

Langgrifflige Heide, mit langen Blumenstielen, gleichbreiten Kronen, die ein wenig länger als die Kelche sind, langgespitzten (begrannten?) Staubbeuteln, sehr langem Griffel, und eyförmiger Kapsel.

171. *Erica sulcata* Hornemann. Gefurchte Heide. D.

E. antheris aristatis inclusis, stylo exserto, corollis cylindrico-conicis sulcato-plicatis, calycibus membranaceis, floribus axillaribus, foliis quaternis glabris. D.

E. stylo exserto, corollis cylindrico-conicis sulcato-plicatis, calycib membranaceis, florib. axillaribus, foliis linearibus glabris mucronatis. Hornem. Hort. Hafn. 1. p. 371.

Mit begrannten, eingeschlossenen Staubbeuteln, hervorragendem Griffel, cylindrisch-kegelförmigen, gefurchtgefalteten Kronen, häutigen Kelchen, winkelständigen Blumen, und 4fach stehenden, gleichbreiten, glatten, stechenden Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

Diese Art findet sich in dem botan. Garten zu Kopenhagen.

172. *Erica sulphurea* Diet. Schwefelgelbe Heide.

E. (lutea) antheris muticis inclusis, corollis ovato-acuminatis, foliis oppositis adpressis 3 — quetris. Andrew's heath's.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, eyrund-langgespitzten, schwefel- oder weißlichgelben Blumenkronen, und zweifach-gegenüberstehenden, dreiseitigen, angedrückten Blättern.

Digitized by Google

Diese Art unterscheidet sich von E. lutea Linn. et Berg., mit der sie Willd. in Sp. pl. vereinigt hat, durch wehrlose Staubbeutel, durch langgespitzte, schwefelgelbe Kronen, und durch angedrückte Blätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

173. *Erica tenella* Andrew's. Zärtliche Heide. Engl. Delicate Heath.

E. antheris basi bicornibus (muticis) inclusis corollis ventricosis, laciniis suberectis, florib. erectis capitatis terminalibus, fol. quaternis linearibus minutis. Andrew's heath's vol. 2.

E. tenuis. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 329?

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, bauchigen Kronen, deren Einschnitte fast aufrecht sind, aufrechten, gipfelständigen, oft vierblümigen Blumenköpfchen, und vierfachen, gleichbreiten, kleinen Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Im Jahre 1791 kam diese Art nach England, wo ihre Blüthen fast zu allen Zeiten, sowohl im Winter als im Sommer sich entwickeln.

174. *Erica tenuiflora.* Andrew's heath's. Dünnblüthige Heide. D. Engl. White slender-flower'd Heath.

E. antheris muticis inclusis, stylo incluso, corollis cylindricis glabris, floribus terminalibus erectis, foliis quaternis trigonis glabris. D.

E. bracteis calyci proximis, floribus quaternis, foliolis calycinis e lata basi subulatis integerrimis. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 384.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeschlossen sind, walzenrunden, glatten, dünnen, weißen Kronen, aufrechten Endblumen, die einzeln oder zu 2 — 4 beisammen stehen, ganzrandigen Kelchblättern; Deckblättern, die nahe am Kelche stehen, und vierfachen, dreiseitigen, unbehaarten Stammblättern.

Zu dieser Art zählt Aiton E. cylindrica Thunb. et

Digitized by Google

Willd. Spec. pl. 2. p. 402. Lexic. B. 3. S. 792. Nr. 35. Auch E. fistulaeflora Salisb. in L. S. transact. 6. p. 383.

Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung, blüht im Garten zu Kiu vom April bis Junius und variirt mit gelben Blumen. ♄

175. *Erica tenuissima* Wendl. Dünnzweigige Heide. ♄

E. antheris aristatis inclusis, cor. minima subovata obtusa glabra, stylo incluso, florib. ramulorum terminalib. umbellatis erectis et cernuis, fol. ternis aut quaternis lineari-filiformib. tenuib. glabris erectis subimbricatis. Wendl. Eric. 6. p. 9. t. 34.

Ein niedriger, aufrechter, brauner Strauch, mit dünnen Zweigen, und 3—4fach stehenden, linien-fadenförmigen, zarten, glatten, aufrechten Blättern, die fast dachziegelförmig übereinander liegen. Die Blumen stehen doldenartig beisammen an den Spitzen der Zweige, auf rothen Stielen, die länger sind als die Kronen. Der Kelch ist sehr klein, die Krone klein, fast eyförmig, glatt, rosenroth, mit aufrechter Mündung, und begrannten Staubbeuteln, die wie der Griffel eingeschlossen sind. Wohnort: Herrenhausen.

176. *Erica theiantha.* Sprengel in der Gartenzeitung B. 3. S. 7.

E. antheris muticis subexsertis, corollis urceolatis, floribus axillaribus, foliis ternis linearibus patentibus. Diet.

Mit wehrlosen, fast hervorragenden Staubbeuteln, krugförmigen, schwefelgelben Kronen, winkelständigen Blumen, und dreifachen, linienförmigen, abstehenden Stammblättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung? ♄

177. *Erica thymifolia.* Andrew's heath's vol. 2. Thymianblättrige Heide. D. Engl. Thyme-leav'd Heath. ♄

E. antheris aristatis, floribus axillaribus, foliis ovatis patentibus internodio longioribus. Diet.

Digitized by Google

Mit begrannten Staubbeuteln, winkelständigen Blumen, und eyförmigen, abstehenden Blättern, die länger sind als die Glieder oder Knoten an den Zweigen.

Diese Heide wurde im Jahre 1789 vom Kap in die Gärten nach England gebracht, wo sie im Sommer und Herbst Blüthen trägt. Sie ist mit E. planifol. Lexic. (E. thymifolia Salisb. et Wendl.) zunächst verwandt, wahrscheinlich nur eine Varietät. Andrew's und Aiton in Hort. Kew. ed. 2. unterscheiden sie blos durch längere Blätter.

178. *Erica tiaraeflora.* Andrew's heath's vol. 3. Turbanblüthige Heide. D. Engl. Turban-flower'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, corollis orbicularibus, glabris, florib. terminalibus subternis, foliis ternis. Diet.

E. corollis orbicularibus, depressis, longitudine calycis, glabris. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 365.

E. placentaeflora. Salisb. in Linn. Soc. transact. 6. p. 348.

Mit wehrlosen, eingeschlossenen Staubbeuteln, kreisrunden oder turbanförmigen, glatten Kronen, die mit den Kelchblättern gleiche Länge haben, fast zu dreien beisammen stehenden Endblumen, und dreifach stehenden Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Nach England kam sie im Jahre 1800, wo sie vom Mai — Juli Blüthen trägt.

179. *Erica tragulifera*, cal. imbricato, cor. bilineari tubo urceolari, limbo recurvo, calcarib. hirsutis, anth. latissimis foraminosis hirsutis. Salisb. in L. S. transact. 6.

Die Kelchblätter liegen dachziegelförmig über einander. Die Krone ist zwei Linien lang, mit napfförmiger Röhre und abwärts gebogenem Rande. Die Staubbeutel sind sehr breit, rauchhaarig (begrannt?). Wächst in Hottentot's Holland. ♄

180. *Erica tuberculatis*, cor. lineari, tuberculis as-

Digitized by Google

pera, tubo globoso, filamentis (antheris?) muticis, pericarpio longe stipitato. Salisb. l. c.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, gleichbreiter Krone, die mit scharfen Warzen besetzt ist, kugelförmiger Röhre, und langgestielter Kapsel.

Vaterland: Hottentot's Holland? ♄

181. *Erica turbiniflora*, caule glabro, cor. lineari laevi, tubo turbinato 8—angulo, limbo incurvo, calcaribus auricularibus glabris. Salisb. l. c. p. 377.

Mit einem unbehaarten Stengel, und gleichbreiter, glatter Krone, mit kreiselförmiger, 8eckiger Röhre und gekrümmter Mündung.

182. *Erica turgida*, pedunculis brevissimis, cor. lineari hirta, tubo nodiali, calcarib. cuneatis, antheris brevissimis. Salisb. l. c. p. 345.

Aufgeschwollene Heide, mit sehr kurzen Staubbeuteln, gleichbreiten, scharfen, aufgeschwollenen Kronen, und sehr kurzen Blumenstielen.

183. *Erica turmalis*, pedunculis brevissimis, cal. minuto depresso, cor. bilineari, 4—5andra, filam. muticis, anth. latis. Salisb. l. c. p. 342.

Mit sehr kurzen Blumenstielen, sehr kleinen, niedergedrückten Kelchen, gleichbreiten, 4—5 männigen Kronen und breiten (wehrlosen?) Staubbeuteln. Vielleicht eine Blaeria.

184. *Erica turrigera*, foliis angustis, cal. recurvo horizontali, cor. bilineari, tubo haemisphaerico, laciniis basi imbricatis. Salisb. l. c. p. 377.

E. cupressina Hortulan.

Mit schmalen Blättern, abwärts gebogenen, horizontal stehenden Kelchblättern, und gleichbreiter Krone, mit halbkugelförmiger Röhre, und Einschnitten, die dachziegelförmig über einander liegen.

Diese und die sechs vorhergehenden Arten, bedürfen,

wegen der kurzen Beschreibungen, einer nähern Untersuchung und Bestimmung. —

185. *Erica velleriflora.* Salisb in L. Soc. transact. 6. p. 335. Rauche Heide. D. Engl. Wolly-flower'd Heath.

E. antheris muticis exsertis, floribus terminalibus, corollis campanulatis longitudine calycis hirsutissimi, stylo exserto, foliis ternis linearibus villosis patentissimis. D.

E. bruniades. Andrew's heath's vol. 1.

E. villosa. Wendl. eric. 16.

E. capitata. Thunb. eric. Nr. 13.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, die wie der Griffel hervorragen, einzeln oder zu dreien beisammen stehenden Endblumen, glockenförmigen, weißen, filzigen Kronen, die so lang sind, als die gefärbten, aufgeblasenen, rauchhaarig-wolligen Kelche, und dreifach stehenden, gleichbreiten, weichhaarigen, sehr abstehenden Blättern.

Diese Art unterscheidet sich von der E. capitata Lex. durch schmälere Blätter, durch weiße Kronen und hervorragende Staubbeutel, die bei jener eingeschlossen sind; von der E. bruniades Lexic. durch filzig-rauchhaarige Kronen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Februar bis Junius.

186. *Erica verniciflua*, fol. viscidis, cor. bilineari, limbo recurvo, calcarib. aurito-cuneatis hirtis. Salisb.

Mit klebrigen Blättern, und 2 Linien langer Krone, deren Mündung rückwärts gekrümmt ist.

187. *Erica versicularis*, fol. versiculis nigris adspersis, cor. lineari, viscido-pubescente, calcarib. parallelis cuneatis, pericarpio sericeo. Salisb. l. c. p. 335.

E. conacea Hortulan.

Buntblättrige Heide, mit schwarzgefleckten Blättern,

klebrig-filzigen Kronen, und feinbehaarter Saamenkapsel.

188. *Erica vestiflua*, folior. laminis incurvo-patentibus, junioribus pilosis, flor. solitariis, cor. 7—9 lineari, tubo cylindrico. Salisb. l. c. p. 364.

Mit gekrümmt-abstehenden Blättern, die in der Jugend filzig sind, einzelnen Blumen, und 7—9 Linien langer Krone, mit cylindrischer Röhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

189. *Erica villosa*, Andrew's heath's vol. 3. Zottige Heide D. Engl. Villous Heath. ♄

E. antheris muticis exsertis, corollis subglobosis duplo longioribus calyce hirsuto, bracteis calyci proximis, foliis ternis. D.

Mit wehrlosen, hervorragenden Staubbeuteln, fast kugelrunden Kronen, die doppelt länger als die rauchhaarig-zottigen Kelche sind, Deckblättern, die nahe unter dem Kelche stehen, und dreifachen Blättern. Sie unterscheidet sich von der E. velleriflora hauptsächlich dadurch, daß ihre Kronen doppelt länger als die Kelche sind; bei jener sind die Kelche so lang als die Kronen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Im Jahre 1800 kam sie nach England, wo sie vom Februar bis Juni Blüthen trägt.

190. *Erica viridis*. Andrew's heath's vol. 2. Grüne Heide. D. Engl. Large gree-flower'd Heath.

E. antheris muticis, corollis costatis, floribus terminalibus, bracteis calyci proximis, foliis quaternis. Diet.

E. corollis costatis, bracteis dimidio brevioribus calyce tubo corollae medio dilatato; limbo revoluto. Ait. Kew. ed. 2. vol. 2.

Mit wehrlosen Staubbeuteln, röhrigen, gerippten, grünen Kronen, deren Röhre in der Mitte erweitert und der Rand zurückgerollt ist, gipfelständigen Blumen, genäherten Deckblättern, und vierfach stehenden Stammblättern.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

Diese Art kam im Jahre 1800 nach England, wo sie vom Mai bis September Blüthen trägt.

191. *Erica Walkeria* Andr. Walkersche Heide.

E. antheris muticis subinclusis, floribus sessilibus erectis quaternis terminalibus, calycis foliola margine membranacea serrato-lacera, foliis quaternis linearib. glabris. Andrew's heath's.

E. fastigiata. Sp. pl. ed. Willd. Lexic. B. 3.

Ein aufrechter, ästiger Strauch, dessen Zweige mehr oder weniger gebogen sind. Die Blätter stehen vierfach, sind klein, linienförmig, abstehend, glatt. Die Blumen sitzen an den Spitzen der Zweige zu vieren beisammen, und bilden zierliche, aufrechte Köpfchen. Die Blumenkrone ist länglich-eyförmig, etwas bauchig, mit vier horizontal stehenden Einschnitten. Die Kelchblätter sind sägeförmig eingeschnitten, die Deckblätter genähert. Die Staubbeutel wehrlos, mit dem Griffel ein wenig über die Mündung der Krone hervorragend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Februar bis Junius. ♄

Diese Art und E. primuloides Andr. hat Ait. in Hort. Kew. ed. 2. der Erica fastigiata Linn. als Varietäten zugezählt. Vielleicht gehört auch E. Aitoni hierher. Eine schöne Abbildung von der E. Walkeria finden wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 4. Lieferung.

192. *Erica xeranthemifolia*, foliis ternis, laminis valde incurvis, cal. lanato, imbricato, cor. lineari lanato-tetrandra. Salisb.

Spreublumenblättrige Heide, mit dreifach stehenden, sehr gekrümmten Blättern, wolligen, dachziegelförmigen Kelchen, und gleichbreiten, vierfädigen Kronen; deswegen scheint auch diese Art der Gattung Blaeria anzugehören. Sie wächst in Hottentot's Holland.

Im dritten Bande dieses Lexicon, wo ich die übri-

Digitized by Google

gen Eriken beschrieben habe, sind folgende Verbesserungen und Berichtigungen nöthig:

Seite 783 Zeile 20 lies ampullacea statt apullacea.
— 784 — 12 — kammförmig statt kanneuförmig.
— 795 — 12 — vierfach statt dreifach.
— — — 20 — hervorragenden statt eingeschlossenen.
— 803 — 19 — kammförmigen statt gegrannten.
— 806 — 11 — eingeschlossen statt hervorragend.

Erica caffra scheint eine zweifelhafte Art zu seyn, denn sie kommt in Gärten noch unter verschiedenen Namen vor. Auch folgende, als: Erica fucata, abietina, quadriflora, monadelphia und verticillata sind nach neuern Beobachtungen (in Hort. Kew. ed. 2.) nur Synonyme schon bekannter und bestimmter Arten. Diese müssen sowohl in den Sp. pl. ed. Willd. als im Lexicon ausgestrichen werden.

In folgendem Verzeichnisse sind sie als Synonyme angeführt.

Synonymen:.

Erica abietina Linn. s. Erica mammosa.
— abietina Schneev. s. E. mammosa.
— — Andr ist E. concinna Lexic.
— aethiopica Pluk. s. Diosma rubra Lexic.
— albens Thunb. s. Blaeria mucosa Lexic.
— alveiflora Salisb. ist E. gilva Lex.
— amabilis Salisb. ist E. inflata Lexic.
— ampullaeformis Salisb. ist E. ampullacea Lex.
— archeria Andr. s. E. archeriana.
— arctica Waitz. ist E. coerulea Lex.
— argutifolia Salisb. ist E. pulchella Lex.
— articularis Linn. s. E. corifolia.
— — Thunb. s. E. retroflexa.
— asiatica Waitz. ist Andromeda ericoides Lex.
— aspera Andr. ist E. Sparmanni Lex.

Digitized by Google

Erica aſperifolia Salisb. ſ. E. ſetacea.
— axillaris Salisb. iſt E. ſtrigoſa Lex.
— baccaeformis Salisb. iſt E. baccans.
— baculiflora Salisb. iſt E. Petiverii Lex.
— bibax Salisb. ſ. E. flammea.
— brabanta Bauh. iſt E. tetralix Lex.
— bruniades Andr. ſ. E. velleriflora.
— buccinaeformis Salisb. iſt E. tubiflora Lex.
— bullularis Salisb. iſt E. rametacea Lex.
— byſſina Salisb. iſt — capitata Lex.
— caduceifera Salisb. ſ. E. retroflexa.
— caffra Linn. iſt E. arborea Lex.
— calamiformis Salisb. ſ. E. radiata.
— calathiflora Salisb. iſt E. bicolor Lex.
— calycina Andr. ſ. corifolia.
— calyculata Wendl. ſ. E. penicilliflora.
— campanularis Salisb. ſ. E. campanulata.
— capitata Thunb. ſ. E. velleriflora.
— carbaſina Salisb. iſt E. Bruniades Lexic.
— carnea Linn. ſ. herbacea Lex.
— cateracifolia γ. Salisb. iſt E. pubeſcens Lex.
— cerinthoides Berg. ſ. tranſparens Lex.
— cernua Andr. ſ. E. verecunda Lex.
— coccinea Linn. ſ. E. Sebana Lex.
— conacea Hortulan. ſ. verſicularis Lex.
— coronata Andr. ſ. E. faſcicularis Lex.
— coſtaeflora Salisb. iſt E. Leea Lex.
— cothurnalis Salisb. iſt E. Sebana Lex.
— crinifolia Salisb. iſt E. cerinthoides Lex.
— culcitaeflora Salisb. ſ. E. ſpuria.
— cupreſſiformis Salisb. iſt E. diſcolor Lexic.
— cupreſſina Hortul. ſ. E. turrigera.
— curviflora Salisb. iſt E. ſimpliciflora Lex.

Digitized by Google

Erica cylindrica Lexic. iſt E. tenuiflora Ait.
— cylindriflora Salisb. ſ. E. ſerratifolia.
— decora Salisb. ſ. E. Ewerana.
— decunata Lodd. ſ. E. curviroſtris.
— denticularis Salisb. iſt E. denticulata Lex.
— depreſſa Hortulan. ſ. E. nana.
— divaricata Wendl. ſ. E. flexuoſa.
— — — Lood. iſt E. calycina Lex.
— doliiformis Salisb. ſ. E. mammoſa.
— droſeroides Andr. iſt E. glutinoſa β. Lex.
— empetrifolia Wendl. ſ. E. empetroides.
— — Schneev. ſ. E. mollearis.
— eriocephala Andr. ſ. E. caneſcens.
— — — Lam. ſ. Blaeria articulata Nachtrag.
— exigua Salisb. iſt Erica pubeſcens β.
— exilis Salisb. iſt Blaeria ſcabra Lexic.
— exſurgens Andr. ſ. Erica pharetraeformis.
— falcata Hortul. ſ. E. elata.
— faſtigiata Lexic. ſ. E. Walkeria.
— favoſa Salisb. iſt E. ſpicata Lex.
— ferra Berg ſ. E. mucoſa Lex.
— fiſtulaeflora Salisb. ſ. E. tenuiflora Lexic.
— flava Waitz. ſ. E. follicularis.
— flexilis Salisb. iſt E. racemoſa Lex.
— floccoſa Salisb. iſt E. ſordida.
— floribunda Wendl. ſ. E. nudiflora.
— fragilis Salisb. iſt E. Bankſii.
— fragrans Salisb. iſt E. Muſcari Lex.
— frondoſa Salisb. iſt E. coccinea Lex.
— fucata Lexic. iſt E. ſcoparia.
— fuſtiformis Salisb. iſt E. Plukenetii Lexic.
— galiiflora Salisb. iſt E. comoſa Lex.
— gellida Andr. iſt E. gilva Lex.

Erica glabella Thunb. ſ. Blaeria glabella.
— glandulosa Andr. ſ. E. flexicaulis.
— glutinosa Andr. ſ. E. onosmaeflora.
— gnidiaefolia Salisb. iſt E. calycina Lex.
— gorteriaefolia Salisb. iſt E. retorta Lex.
— gracilis Salisb. ſ. E. imbecilla.
— grandifl. brevif. Wendl. ſ. E. pharetraeformis.
— guttaeflora Salisb. iſt E. lateralis Lex.
— hirtiflora Ait. ſ. E. mitraeformis.
— hispidula Willd. iſt E. absinthioides Lex.?
— humilis Salisb. iſt E. depressa Lex.
— hystriciflora Salisb. iſt E. Sparmanni.
— jasminiflora Salisb. iſt E. Aitoni Lex.
— imbellis Salisb. iſt E. lutea Lex.
— inaperta Loddig. ſ. E. cerviciflora.
— incurva Thunb. ſ. E. inflexa.
— juniperifolia Cob. iſt E. multiflora Lex.
— lachnaea Andr. ſ. E. Lachnaeflora.
— lacunaeflora Salisb. ſ. E. Bergiana.
— lagenaeformis Salisb. ſ. E. jasminiflora.
— lamellaris Salisb. iſt E. urceolaris Lex.
— Lampertiana Ait. ſ. E. Lampertia.
— laniflora Wendl. ſ. E. sordida.
— lanuginosa Andr. ſ. E. fuscata.
— laricina Berg. iſt E. nigrita Lex.
— lascіva Salisb. iſt E. imbricata? Lex.
— Leeana Ait. iſt E. Leea Lex.
— lentiformis Salisb. iſt E. umbellata Lex.
— linnaeoides Andr. ſ. E. Linnaeana.
— linifolia Salisb. iſt E. tenuifolia Lex.
— lituiflora Salisb. iſt E. perspicua Lex.
— longiflora Salisb. ſ. E. elata.
— lugubris Salisb. iſt E. mediterranea Lex.

Digitized by Google

Erica lycopodiifolia Salisb. iſt Erica Maſſoni Lex.
— lycopodioides Waitz ſ. Andromeda lycopod. Lexic.
— maxima Bauh. iſt E. arborea Lex.
— medioliflora Salisb. iſt E. Thunbergi Lex.
— melaſtoma β. Andr. et Wendl. ſ. E. follicularis.
— melliflua Salisb. iſt E. cruenta Lex.
— milleflora Salisb. iſt E. paniculata Lex.
— monadelphia Lexic. ſ. E. furfuroſa.
— multicaulis Salisb. iſt E. ſtricta Lex.
— multiflora Billard. iſt E. vagans Lexic.
— multumbellifera Berg. ſ. E. ramentacea Lex.
— mutabilis Salisb. iſt E. cinerea Lex.
— nudicaulis Berg iſt E. pilulifera Lex.
— obeſa Salisb. iſt E. margaritacea Lex.
— obpyramidalis Salisb. iſt E. pyramidalis Lex.
— octophylla Lexic. ſ. E. faſcicularis.
— padibunda Perſ. ſ. E. nutans.
— pallida Salisb. iſt E. pubeſcens.
— paludoſa Salisb. iſt concinna Lexic.
— parviflora Linn. ſ. E. mitraeformis.
— paſſerinaefolia Salisb. iſt E. Paſſerina Lex.
— pellucida Andr. iſt E. transparens Lex.
— pelviformis Salisb. iſt E. perſoluta Lex.
— penicillata Andr. iſt E. Plukenetii Lex.
— pentaphylla Linn. ſ. E. urceolaris Lex.
— petiolaris Salisb. iſt E. petiolata Lex.
— phylicaefolia Salisb. iſt E. purpurea Lex.
— piluliformis Salisb. iſt E. pilulifera Lex.
— pinea Wendl. ſ. E. longifolia Lex.
— pinifolia Salisb. iſt E. pinea Lex.
— piſtillaris Salisb. iſt E. auſtralis Lex.
— placentaeflora Salisb. ſ. E. tiaraeflora.

Digitized by Google

Erica plumoſa Andr. iſt Erica amoena Lex.
— — β. Wendl. ſ. E. ſerratifolia.
— primuloides β. Wendl. ſ. E. faſtigiata.
— primuloſa β. Andr. ſ. E. Walkeria.
— procera Salisb. iſt E. arborea Lex.
— procumbens Lauh. iſt E. herbacea Lex.
— pubeſcens Andr. ſ. E. mitraeformis.
— pugionifolia Salisb. iſt E. tetragona Lex.
— pulchella Andr. ſ. E. retroflexa.
— purpurea Thunb. iſt Blaeria ciliaris.
— puſilla Thunb. iſt Bl. puſilla.
— pyramidalis Salisb. iſt Erica imbricata Lex.
— pyrolaeflora Salisb. iſt E. triflora Lex.
— pyxidiflora Salisb. iſt E. empetroides.
— quadriflora Lexic. ſ. E. Bergiana.
— radiiflora Salisb. ſ. E. faſcicularis.
— rubens humilis β. Wendl. iſt E. rubens Thunb.
— rupeſtris Salisb. iſt E. halicaccaba Lex.
— — Andr. iſt nach Ait. E. depreſſa.
— ſaxatilis Salisb. iſt E. herbacea Lex.
— ſcabra Thunb. iſt Blaeria ſcabra.
— ſcarioſa Salisb. iſt Erica ſpumoſa.
— ſcoparia Thunb. iſt E. arborea Lex.
— ſcriphiifolia Salisb. iſt E. cubica Lex.
— ſebana viridis Andr. ſ. E. ſocciflora.
— ſequax Salisb. iſt E. phyſodes Lex.
— ſertiflora Salisb. ſ. E. nudiflora.
— ſeſſiliflora Andr. ſ. E. clavaeflora.
— — Linn. ſ. E. ſpicata Lex.
— ſpecioſa Schneev. ſ. E. mammoſa.
— ſpectabilis Waitz ſ. E. grandiflora.
— ſpiraeaeflora Salisb. iſt E. leucanthera Lex.
— ſpiſſifolia Salisb. iſt E. Paterſonia Lex.

Erica ſplendens Wendl. ſ. E. clata.
— ſpumoſa Thunb. iſt E. ſexfaria Lex.
— tardiflora Salisb. ſ. E. mitraeformis.
— tenuiflora Andr. et Ait. iſt E. cylindrica Lex.
— tenuifolia Hort. ſ. E. campanulata.
— thymifolia Salisb. et Wendl. iſt E. planifolia Lex.
— translucens Wendl. iſt E. ventricoſa Lex.
— transparens Berg. ſ. E. comoſa Lex.
— triflora ariſt. Wendl. ſ. E. fugax.
— tubuloſa Wendl. ſ. E. ſpuria.
— Uhria Andr. ſ. E. Ewerana.
— urceolaris Salisb. iſt E. hirta Lex.
— vaga Salisb. iſt E. vagans Lex.
— variifolia Salisb. iſt E. Monſoniana Lex.
— venuſta Salisb. iſt E. ventricoſa —
— verecunda Salisb. iſt E. cernua Lex.
— vernex Andr. ſ. E. reſinoſa.
— verſicolor δ. Salisb. ſ. E. coſtata.
— verticillata Lex. ſ. E. mammoſa.
— — Andr. ſ. E. —
— veſpertina Linn. iſt E. calycina Lex.
— villoſa Wendl. ſ. E. velleriflora.
— viminalis Salisb. iſt E. albens Lex.
— virgata Berg. iſt E. abſinthioides Lex.
— virgularis α. Salisb. iſt E. —
— — δ. — iſt E. hiſpidula Lex.
— viſcida Wendl. ſ. E. onoſmaeflora.
— — Salisb. ſ. E. viſcaria Lex.
— volutaeflora Salisb. iſt E. nigrita —
— Walkeria α. iſt E. faſtigiata Lex.

Nun erlaube man mir noch einige Bemerkungen über die Irrungen, Unrichtigkeiten und Zweifel beim Beſtimmen und Aufzählen der Eriken (Heiden). Von einem

Schriftsteller, der eine Pflanzenfamilie oder auch nur eine einzelne Gattung bearbeitet, darf man mit Recht fordern, daß er alles, was früher darüber gesagt und geschrieben worden ist, sorgfältig sammle, mit seinen Beobachtungen vergleiche, dann die Widersprüche und Irrungen berichtige, besonders in Hinsicht der Ab- und Spielarten. Wie wenig diese Forderung die Herren: Salisbury, Wendland und Waitz in ihren, den Heiden gewidmeten Schriften erfüllt haben, geht einigermaßen aus den vorherstehenden Synonymen sichtbar hervor.

Die von Salisbury aufgestellten Eriken sind oft sehr kurz diagnosirt, und die Definitionen nicht immer wissenschaftlich, d. h. nach der adoptirten, botanischen Kunstsprache abgefaßt; daher ist zu vermuthen, daß viele von ihm beschriebene Arten von andern, längst bekannten blos Varietäten oder Synonymen sind.

Wendland hat zwar hübsche Bilder geliefert, die zum Theil denen, in England gefertigten an die Seite treten können, auch den Abbildungen ausführliche, oft weitschweifige Beschreibungen beigefügt, aber die Angabe der Synonymen vermißt man gar sehr.

Waitz hatte, bei dem guten Willen für damalige Zeiten ein ziemlich vollständiges Werk über die Heiden zu bearbeiten, zu wenig Gelegenheit seine Beobachtungen an lebenden Exemplaren zu machen; er verließ sich in vorkommenden kritischen Fällen auf die Autorität seiner Vorgänger, ohne die Zweifel genügend zu heben, und so entstanden auch in seinem Werke Irrungen, Mißgriffe und Verwechslungen mancherlei Art.

Ueberhaupt werden wir mit dieser Gattung nicht eher in's Reine kommen, bis ein gründlicher Botaniker Gelegenheit findet, alle bekannte Eriken neben einander zu beobachten und zu vergleichen. Er wird dann entweder die Gattung restringiren, d. h. wenigere Arten aufstellen, und diesen, die unzähligen Ab- und Spielarten, welche durch Kultur, besonders durch die Aussaat des Saamens entstehen, beifügen, oder nach der Gestalt und Beschaffenheit der Blumenkronen mehrere Gattungen bilden, wie z. B. Willdenow bei Aloe und andern gethan hat. — Da aber auch die Blumenkronen variiren, wie ich

Digitized by Google

im Eingange dieser Abhandlung bemerkt habe: so verdient, nach meinem Dafürhalten, eine zweckmäßige Anordnung der wirklichen Arten vor der generischen Zerstückelung den Vorzug. Vielleicht bin ich so glücklich, alle die von Salisbury beschriebenen Eriken im lebenden Zustande zu beobachten, oder wenigstens gute Abbildungen zu sehen. Dann werde ich dieser Gattung eine besondere Schrift widmen.

Kultur der Eriken.

A. Standort und Dauer.

Wegen des zierlichen Anstandes der niedlichen, ausdauernden Blätter und der lieblich gebildeten Blumen, die in ihrer Größe und Form viele Abwechselung haben und noch überdieß einen beträchtlichen Theil des Farbenkreises durchgehen, verdienen die Eriken die Achtung und Liebe der Blumenfreunde in einem hohen Grade; jemehr man Fleiß und Sorgfalt auf die Erziehung dieser Ziersträucher verwendet, desto größer ist das Vergnügen, welches uns der herrliche Bau ihrer Blumen, überhaupt die Harmonie des Ganzen, gewährt.

In Rücksicht auf ihre natürlichen Standörter können wir die Eriken in zwei Hauptstämme, nämlich in europäische und afrikanische Arten eintheilen. Die afrikanischen oder kapischen Eriken machen beiweitem den größeren Theil aus, und beschäftigen die Blumenfreunde und Gärtner am meisten. Man überwintert sie in frostfreien Behältern, in Glashäusern und in Zimmern, die nur bei eindringendem Froste geheizt werden.

In der Einleitung des ersten Bandes Lexic. S. 6. habe ich einen im Freien anzulegenden Pflanzenbehälter beschrieben, der ausschließlich für solche Pflanzen bestimmt ist, die im Winter ihre Blätter ablegen oder deren Stengel im Herbste über der Erde absterben und die nur vor dem Froste gesichert seyn wollen; deswegen lasse ich den Behälter nur mit Laden, Matten ꝛc. bedecken, und daher ist er in diesem Zustande zur Durchwinterung der Eriken, die viel Licht und atmosphärische Luft verlangen, nicht geeignet. Indessen kann er auf dieselbe Art und Weise, wie der von Wendland späterhin em-

Digitized by Google

pfohlene Behälter für Eriken, eingerichtet und zu diesem Zwecke benutzt werden. Denn Wendland hat seinen Behälter nur dahin abgeändert und unterschieden, daß er ihn 1—2 Fuß breiter und höher anlegen, mit Feuercanälen und mit Stellagen versehen und mit Fenstern bedecken läßt; ja er empfiehlt sogar über die erste Fensterreihe eine zweite aufzulegen, also den Behälter mit doppelten Fenstern zu bedecken, so wie man in Rußland, wo mehrere Gewächshäuser mit doppelten Fenstern gebaut werden, zu thun pflegt. Allein in unserem gemäßigten Klima ist eine doppelte Fensterwand nicht nur überflüssig, sondern auch für wenigbemittelte Kultivateurs zu kostspielig. Ich würde daher den Rath des Hrn. Wendlands nicht annehmen, sondern einfache Fenster auflegen, und diese in erforderlichen Fällen mit Laden und Matten bedecken lassen. Nur in Zimmern, in welchen man zum Vergnügen einige Eriken durchwintert, haben doppelte Fenster wesentlichen Nutzen: die äußere Fensterwand sichert die Pflanzen vor dem Froste, die innere vor dem Staube, der beim Reinigen des Zimmers entsteht, und der den Eriken, besonders denen, die mit klebrigen Drüsen versehen sind, sehr nachtheilig ist.

Hr. Trattinnick sagt im zweiten Hefte seiner Gartenpflanzen S. 28.: „Man hüte sich, Eriken an einen Ort zu pflanzen, wohin der Staub von den Straßen oder Häusern gelangen kann! Wenn die Eriken staubig werden, so sind sie ohne Rettung verloren. Man widme ihnen ein eignes, ziemlich hohes und lüftiges Glashaus, in der Richtung von Süden nach Norden, und mit Fenstern an der Ost- und Westseite; so wird sie nie die Mittagssonne berühren! In diesem Hause können die Eriken das ganze Jahr hindurch stehen bleiben, und man darf im Sommer nur die Fenster wegnehmen. Man wähle Töpfe, die um einen oder zwei Zoll tiefer sind, als sie Waitz angiebt, die aber viele Abzugslöcher haben, und am Boden bis auf ein Viertheil ihrer Höhe mit abgerundeten Kieselsteinen gefüllt werden."

Im Winterhause dürfen die Eriken nicht zu nahe bei einander stehen, am wenigsten neben solchen Pflanzen, die ihnen die Luft und Sonnenwärme entziehen, oder, wenn man genöthigt ist andere Gewächse in dasselbe mit

Digitized by Google

aufzunehmen; so wähle man solche, die hinsichtlich ihres Wuchses und ihrer Bekleidung mit den Eriken zunächst verwandt sind, z. B. die Arten der folgenden Gattung: Blaeria, Brunia, Agathosma, Diosma, Epacris, Lachnaea, Phylica, einige Silberfichten, Melaleuken, Cypressen und andere niedrige Sträucher, die nadelartige Blätter haben.

Was nun die Temperatur im Winterhause betrifft: so darf das Thermometer nie über 8 — 10 Grad Reaum. anzeigen, noch weniger unter 0° d. h. unter dem Eispunkt herabsinken. Man wird daher wohlthun, die Temperatur im Hause immer von 2 — 6 Grad Wärme zu erhalten, wobei sich die meisten Heiden am besten befinden. Sodann muß man bei günstiger Witterung, selbst im Winter bei einfallendem Thauwetter, den Pflanzen frische Luft geben, welches dadurch bewirkt wird, wenn man die in Fenstern ꝛc. angebrachten Luftlöcher oder Klappen am Tage eine oder einige Stunden öffnet; von der zweiten Hälfte Februar bis im April oder so lange die Eriken im Hause stehen, muß man, in sonnenreichen Tagen durch das Oeffnen der Fenster und Thüren mehr Luft in das Haus lassen, und wenn die Sonne kräftig auf die Pflanzen wirkt, am hohen Mittage auch die Fenster beschatten. Haben die Fenster ihre Richtung gegen Osten oder Westen, so ist freilich diese Vorkehrung nicht nöthig.

Im Frühlinge, wenn kein Frost mehr zu befürchten ist, bringt man die Eriken in's Freie, womöglich an einen Ort, wo sie nicht den ganzen Tag die volle Sonne haben; denn so sehr diese Ziersträucher Licht und Luft lieben, so können sie doch anhaltende Sonnenhitze nicht wohl ertragen; deswegen muß man eine Eriken-Stellage, wenn man genöthigt ist ihr eine südliche Lage zu geben, mit einem Schirmdach versehen, welches sowohl die Wurzeln in den Töpfen, als wie die obern Pflanzentheile, vor brennender Sonne beschützt.

In dem botanischen Garten zu Eisenach habe ich eine Terrasse (Erdwall) für die Eriken anlegen lassen. Diese Anlage ist 4 Fuß hoch, zieht sich in die Länge von Süden gegen Norden, und wird an der Südseite von hohen Bäumen beschattet. Die äußere Abdachung oder Böschung

ist mit Rasen bedeckt; an der innern Seite oder da, wo man steht, um die Heiden zu beobachten, ist der Rasen fast senkrecht gestellt, und die Erdwand hat zwei Absätze übereinander, wie eine Blumenstellage, und wo die Töpfe, in welchen die Eriken stehen, bis an den Rand in die Erde gegraben werden. An einem andern Orte werde ich diese, in der That sehr zweckmäßige Anlage ausführlicher abhandeln, und die Beschreibung durch eine Zeichnung anschaulicher zu machen suchen.

Daß die Eriken im Herbste, sobald der Frost ihren Aufenthalt im Freien nicht mehr gestattet, ausgehoben und in's Glashaus gebracht werden müßen, brauche ich wohl kaum zu bemerken. Man giebt ihnen, so lange es die Witterung erlaubt, durch das Oeffnen der Fenster viel frische Luft.

Ein schicklicher Standort und Boden trägt allerdings zum guten Gedeihen und zur Lebensdauer der Eriken sehr viel bei, daher muß man ihre natürlichen Standörter so viel als möglich künstlich nachzuahmen suchen. Wenn die Pflanzen in einem für sie bestimmten Hause, in gehöriger Entfernung, ohne Töpfe, in das ihnen angemessene Erdreich gepflanzt werden, wo sie beständig stehen bleiben, und ihre Faserwurzeln überall in der feinen Dammerde sich ausbreiten: so wachsen sie kräftiger, blühen reichlicher und dauern auch länger als in Töpfen, mit denen sie zwar bequemer an den Ort, wo sie Zierde machen sollen, z. B. vor die Fenster eines Zimmers ꝛc. gestellt werden können; aber die Wurzeln liegen in den Töpfen sehr gedrängt an und über einander, und sind daher dem Verderben desto mehr unterworfen; denn die Verderbniß der Wurzeln ist immer die Grundursache der Krankheiten der Eriken.

B. Erde für die Eriken.

Obgleich viele Reisende, selbst Botaniker, wie Thunberg, Masson, Bergius u. a. die kapischen Heiden an ihren natürlichen Standörtern beobachtet haben: so sind wir doch von der Beschaffenheit des Bodens, in welchem sie wachsen, noch zu wenig unterrichtet; wir wissen nicht genau, welche Arten, die ursprünglich dem Tafelberge angehören, und daselbst auf Quarzfelsen, die nur einige

Digitized by Google

Zoll hoch mit feiner Dammerde bedeckt sind, vegetiren, auch in tiefliegenden, flachen Gegenden sich angesiedelt mit ähnlichen Sträuchern Gebüsche und Hecken bilden, und schwereres Erdreich zur Grundlage haben. So viel ist indessen gewiß, daß die Eriken in guter Damm- oder Heideerde, die weder zu leicht noch zu schwer und bindig seyn darf, am besten gedeihen.

Die leichte Pflanzenerde (humus levis), welche aus verweseten Baumblättern, faulem Holze ꝛc. entsteht, eignet sich vorzüglich zum Anbau der Eriken, nur muß sie mit etwas schweren Erdarten (ein Sechstel oder Achtel) vermischt werden.

Herr Thouin, Aufseher des botanischen Gartens zu Paris, und ein vorzüglicher Pflanzen-Kultivateur, erhielt viele Eriken aus England; „Bei ihrer Ankunft wurde jede einzeln ausgepackt, und in Töpfe gepflanzt, die 6 Zoll größer als die waren, in denen sie bis dahin standen. Die Erde, welche er sich bei ihrem Einsetzen bediente, bestand aus drei Viertel Heideerde, und einem Viertel Orangerieerde, in welcher letzteren die natürliche Erde (Grabeland-Erde?) ein Fünftel ausmachte. Diese Mischung stimmt mit derjenigen überein, in welcher die Pflanzen vorhergestanden hatten.“ S. Gartenzeitung B. 4. S. 202.

Wenn Torferde, die zwar locker ist, aber das Wasser sehr anzieht und lange behält, mit Laub- oder Holzerde zu gleichen Theilen vermischt wird, so giebt diese Mischung eine gute Erde für einige Eriken, besonders für solche, die in ihrer Wildniß an feuchten und sumpfigen Orten vegetiren.

In waldigen Gegenden hat man dergleichen Erdmischungen nicht nöthig; denn die beste lockere Damm- oder Heideerde findet sich überall in Wäldern und auf Waldhügeln, wo viele Vegetabilien vom festen Baue verwesen sind. Seit mehreren Jahren wird im hiesigen botan. Garten die Erde für Eriken nicht mehr künstlich bereitet, sondern auf den nächsten Waldbergen gesammelt, wo sie die Oberfläche ausmacht, und auf den Felsen nur einige Zoll hoch steht. Diese Erde hat eine schwarzbraune Farbe, läßt sich leicht zerreiben, ohne an Fingern hängen zu

Digitized by Google

bleiben, und ist mehr oder weniger mit kleinen Kieseln oder Quarzstückchen gemischt, die gleichsam den Wurzeln zu Haltungspunkten dienen. Nachdem man diese Erde von den groben, noch nicht hinreichend verweseten Theilen gereinigt hat, kann sie, in erforderlichen Fällen, mit einer geringen Quantität Flußsand gemischt, und dann zu dem vorgesetzten Zwecke benutzt werden.

Will man in einem Erikenhause das oben erwähnte Erdbeet anlegen, so bedeckt man den Grund des Beetes mit Kieselsteinen oder grobem Kies, breitet auf diesem die Heideerde 4—6 Zoll hoch aus, und setzt die jungen Eriken, ohne Töpfe, in gehöriger Entfernung hinein. In einem solchen Beete gedeihen die Eriken vortrefflich und erfordern auch im Winter, hinsichtlich des Begießens, wenigere Sorgfalt, als wenn sie in Töpfen stehen.

Das Begießen der in Töpfen stehenden Eriken muß im Winter allerdings mit größter Vorsicht geschehen, besonders im December und Januar, wenn man den Pflanzen, wegen anhaltender kalter Witterung wenig oder gar keine frische Luft geben kann. Im Februar und in den folgenden Monaten, wenn die Pflanzen mehr Luft und Sonnenwärme genießen, und sich neue Triebe bilden, muß man auch der Erde mehr Wasser geben. Die Temperatur des Wassers muß der des Hauses angemessen seyn. Im Sommer, wenn die Topfpflanzen im Freien stehen, lasse ich nicht allein die Erde reichlich begießen, sondern bei anhaltender heißer und trockener Witterung des Abends auch die obern Pflanzentheile mit Wasser sanft besprengen, wodurch die Pflanzen gleichsam wie von dem, ihnen sehr wohlthätigen Thau und Regen benetzt werden.

Die vorzüglichsten Vermehrungsmethoden der Eriken habe ich im dritten Bande Lexicon angezeigt, also hier nur einige Zusätze und Berichtigungen. Zuvörderst kann ich die daselbst S. 822 und 823 angegebene Erdmischung, in der ich die Eriken in England stehen sah, jetzt nicht mehr empfehlen, besonders deswegen nicht, weil die oben beschriebene Walderde wegen ihrer Bestandtheile und guten Eigenschaft unstreitig den Vorzug hat, und daher dem Zweck der Anpflanzung vollkommen entspricht.

Digitized by Google

Da die Lebensdauer der meisten Heiden, die wir in Töpfen ziehen, nur auf 8 — 10 Jahre sich beschränkt: so muß man immer junge Pflanzen vorräthig haben, um dadurch den Verlust der ältern zu ersetzen. Die jungen Pflanzen wachsen kräftiger, blühen reichlicher, und lassen sich besser überwintern, als die alten, entkräfteten Sträucher.

Man erzieht sie aus Saamen, und vermehrt sie noch überdieß durch Stecklinge ꝛc. Im hiesigen Garten werden die zur Aussaat des Saamens bestimmten Töpfe mit Heideerde gefüllt, an einen schattigen, feuchten Ort gestellt und öfters begossen. Hier setzen sich bald auf der Erdfläche Laubmoose von verschiedenen Gattungen an. Sobald die zarten Moospflänzchen ihre Stengel und Blätter auf der Erde ausbreiten, wird der Erikensaame auf derselben ausgestreut, und nach dem Verhältniß seiner Größe mehr oder weniger mit äußerst feingesiebter Heideerde bedeckt. Dann werden die Töpfe an einen temperirten, vor der Mittagssonne geschützten Ort gestellt, und gehörig feucht gehalten; jeder Topf wird, nach Anleitung einiger Kultivateurs, mit einer Glasscheibe bedeckt, damit der Schlag- oder Platzregen dem keimenden Saamen nicht schadet, und um frische Luft einzulassen, unterstützt man die Glasscheibe mit einem oder zwei kleinen Stäbchen, die quer über den Topf gelegt werden. Nachdem die Erikenpflänzchen einige Linien oder einen halben Zoll hoch sind, wird die Glasscheibe abgenommen.

Auch durch Stecklinge lassen sich die Heiden leicht fortpflanzen und vermehren, nur muß man die rechte Zeit hierzu benutzen, und die eingesteckten Zweige beständig in der ihnen nöthigen Temperatur und Feuchtigkeit zu erhalten suchen. Im hiesigen botanischen Garten werden sie auf folgende Art behandelt: Zu Ende des Julius oder im August wird an der Nordseite einer Mauer, Gras, Moos oder auch sogenanntes Unkraut von den Gartenbeeten, 1 — 2 Fuß hoch auf einander geschichtet, und ein Mistbeetkasten darauf gesetzt. Auf diesen Vegetabilien breitet der Gärtner Gerberlohe aus, etwa 1 Fuß hoch, und bedeckt den Kasten mit Fenstern. Sodann schneidet er die zu Stecklingen bestimmten Zweige von der Mutterpflanze ab, steckt sie in Töpfe, die mit der oben beschriebenen Walderde gefüllt sind, und senkt die Töpfe

Digitized by Google

bis an den Rand in das mit Fenstern bedeckte Lohbeet, welches von den unterliegenden, frischen Vegetabilien gelinde Wärme erhält, und daher dem beabsichtigten Zweck vollkommen entspricht.

In diesem Beete bleiben die Töpfe bis zu Ende Octobers, oder so lange es die Witterung erlaubt. Dann werden sie in's Glashaus gebracht und an einen temperirten Ort gestellt. Die Kunstgriffe, welche die Gärtner in England und Schottland bei der Vermehrung der Heiden durch Stecklinge anwenden, und die Behandlung der Ableger und Sprößlinge habe ich im Lexic. B. 3. S. 823. angezeigt.

Erigeron. Lexic. B. 3. S. 828.

Character genericus.

Receptacul. nudum. Pappus pilosus. Cor. radii lineares angustissimae. Willd. Sp. pl.

1. *Erigeron bellidifolium.* Mühlenberg in litt. Masliebenblättriges Berufungskraut.

E. foliis radicalibus obovatis serratis, caulinis lanceolatis integerrimis, caule subbifloro, radio disco longiore. Willd. Spec. pl. 3. p. 1958.

Die Wurzelblätter sind ungefähr 2 Zoll lang, umgekehrt-eyförmig, sägezähnig, am Rande weiß gefranzt. Die Blätter des Stengels 1 Zoll lang, lanzettförmig, ganzrandig; die untern stumpf, die obern gespitzt. An der Spitze des Stengels entwickeln sich 2, selten 4 gestrahlte, gestielte Blumen, mit vielen linienförmigen Randblümchen, die länger als die Scheibe sind.

Vaterland Pensylvanien. 4 Kult. C. Frl.

2. *Erigeron caucasicum* Bieberstein. Kaukasisches Berufungskraut. D.

E. foliis integerrimis obtuse mucronatis radicalibus, caule paucifloro. Marsch. d. Bieberstein Soc. Nat. d. Mosc.

Wächst am Kaukasus, hat ganzrandige, stumpfe Blät-

Digitized by Google

ter, die mit einem Mucrone versehen sind, und einem wenigblümigen Stengel.

3. *Erigeron canescens* Willd. Graues Berufungskraut.

E. foliis lanceolatis integerrimis pubescentibus, pedunculis unifloris axillaribus. W. Sp. pl.

Der Stengel ist grau-filzig, rund, aufrecht, ästig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind stiellos, lanzettförmig, ganzrandig, mit sehr kurzen Haaren dicht bekleidet. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, länger als die Blätter, wie der Stengel grau-filzig, unten mit einem Blatte besetzt, oben blattlos. Die Blume hat einen filzigen Kelch und gelbe Strahlblümchen.

Vaterland und Dauer ist noch unbekannt.

4. *Erigeron chinense.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 30. t. 303. Chinesisches Berufungskraut.

E. foliis caulinis obovatis in petiolum attenuatis serratis basi subincisis, rameis lanceolatis subintegerrimis, floribus corymboso-paniculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter des rispenartig-getheilten Stengels sind umgekehrt-eyförmig, sägezähnig, fast eingeschnitten, die Zweigblätter lanzettförmig, fast ganzrandig, wie die Stengelblätter an der Basis verdünnt, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenstiele fast einblümig, winkelständig in doldentraubenartige Rispen gesammelt, die Strahlblümchen zahlreich, kurz, weiß.

Vaterland: China. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Frl.

5. *Erigeron contortum* Desfont. Gedrehtes Berufungskraut. D.

E. caule paniculato multifloro, foliis subcarnosis lineari-lanceolatis contortis glabris. Desfont. Catal. Monsp. p. 102.

Diese Pflanze hat einen 2 Fuß hohen rispenartig getheilten, vielblümigen Stengel, der mit gedrehten, etwas fleischigen, linien-lanzettförmigen, glatten Blättern be-

Digitized by Google

ſetzt iſt. Sie findet ſich in dem bot. Garten zu Paris und iſt jährig.

6. *Erigeron delphinifolium* Humb. et Bonpl. Ritterſpornblättriges Berufungskraut. D.

E. foliis pinnatifidis, laciniis caulinorum linearibus integerrimis, radicalium lanceolatis ſubdentatis, caule paniculato. Willd. hort. berol. 2. p. et t. 90.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, geſtreift, ſcharf-borſtig, riſpenartig getheilt, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind halbgefiedert, ſcharf, 2 — 4 Zoll lang, und ſtehen wechſelsweiſe. Die Wurzelblätter haben lanzettförmige ſtumpfe, vertieft-hohle Einſchnitte, die mehr oder weniger mit einzelnen Zähnen verſehen ſind; die untern und mittlern Stengelblättter ungeſtielt, mit ſchmalen, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen Einſchnitten, daran die Endlappen zuſammenfließen; die oberſten an den Blumenſtielen einfach oder 2 — 3ſpaltig. Die Blumen ſtehen einzeln am Ende des Stengels und der Zweige. Sie haben einen halbkugeligen, ſcharfen Kelch, eine gelbe Scheibe und ſehr viele linienförmige, weiße Strahlblümchen, die viel länger als die Scheibe ſind und 2 — 3 Reihen bilden; in der erſten Periode ſind ſie horizontalabſtehend, dann zurückgeſchlagen. Der Saame iſt länglich mit einer ſitzenden Haarkrone.

Vaterland: Südamerika. ♂

Im hieſigen bot. Garten wird der Saame von dieſer Art in's Miſtbeet geſäet; die Pflanzen werden einzeln in Töpfe geſetzt, mit dieſen an einen mäßig warmen Ort geſtellt und in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes überwintert. Im zweiten Jahre nach der Ausſaat des Saamens blüht die Pflanze faſt den ganzen Sommer bis in Herbſt, und liefert reifen Saamen.

7. *Erigeron diffuſum*, caule ramoſiſſimo diffuſo, foliis linearibus. Perſoon. Syn. pl. 1. p. 431.

Berufungskraut, mit einem ſehr äſtigen, ausgebreiteten Stengel, linienförmigen Blättern, und purpur-gelbrother

Digitized by Google

Haarkrone. Commerson fand es in der Gegend von Monte-Video an Felsen.

8. *Erigeron divaricatum* Michaux. Ausgebreitetes Berufungskraut. D.

E. caule ramosissimo divaricato paniculato multifloro, foliis subulatis, flor. radio brevissimo, flosculis disci quadrisidis. Mich. fl. amer. 2. p. 123.

Der Stengel ist sehr ästig, ausgebreitet, rispenartig getheilt, vielblümig, mit pfriemenförmigen Blättern besetzt. Die Strahlblümchen sind sehr kurz, die Scheibenblümchen vierspaltig.

Diese Art wächst in Nordamerika, am Illinoisfluße auf Wiesen, ist jährig und mit E. canadense Lexic. zunächst verwandt, aber kleiner und noch überdieß durch den mehr ästigen ausgebreiteten Stengel, durch pfriemenförmige, nicht gleichbreite Blätter und durch kürzere Strahlblümchen zu unterscheiden.

9. *Erigeron hirsutum*, caule hispido, foliis linearilanceolatis subserratis utrinque pilosissimis. Lour. Cochinch. 2. p. 611.

Behaartes Berufungskraut, mit einem strauchartigen, scharfborstigen Stengel, linien-lanzettförmigen, fast sägezähnigen Blättern, die auf beiden Seiten rauchhaarig sind, und himmelblauen Strahlblümchen. Wächst in Cochinchina und gehört vielleicht zur Gattung Aster?

10. *Erigeron hirtum* Thunb. Kapisches Berufungskraut.

E. foliis petiolatis ovatis dentatis villosis, floribus paniculatis. Thunb. prod. 153.

Mit gestielten, eyförmigen, gezähnten, weichhaarigen Blättern, und rispenständigen Blumen. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffnung.

11. *Erigeron hyssopifolium* Michaux. Isopblättriges Berufungskraut. D.

E. caule ramis sterilibus paniculato: paucis uniflo-

floris, foliis linearibus integris glabriuſculis ciliatis. Mich. fl. amer. 2. p. 123.

Der riſpenartig-getheilte Stengel iſt mit linienförmigen, ganzrandigen, glattlichen gefranzten Blättern beſetzt. Die Strahlblümchen ſind länger als die Scheibe. Wächſt in Nordamerika.

12. *Erigeron jamaicenſe* Lexic.

E. caule paucifloro ſubvilloſo, foliis cuneiformi-lanceolatis, ſerraturis utrinque duabus. Amoen. ac. Swartz. obſ. 303. t. 8. f. 2.

13. *Erigeron inciſum* Thunb. Eingeſchnittenes Berufungskraut.

E. foliis petiolatis ovatis inciſo-dentatis, floribus paniculatis. Thunb. prodr. 153.

Eine Kappflanze, mit geſtielten, eyförmigen, eingeſchnitten-gezähnten Blättern, und riſpenſtändigen Blumen.

14. *Erigeron laevigatum* Richard. Glattes Berufungskraut. D.

E. caule anguloſo debili piloſo, ramis paniculatis, foliis ſubſpathulato-linearibus integris laevigatis. Rich. in Act. Soc. Paris. p. 105.

Mit einem ſchwachen, eckigen, behaarten Stengel, riſpenartig-geſtellten Zweigen, und faſt ſpatelförmig-gleichbreiten ungetheilten, glatten Blättern.

Vaterland: Cajenne. ♂ Kult. A. Trbh.

15. *Erigeron linifolium* Willd. Leinblättriges Berufungskraut. ⊙

E. foliis ſcabris, inferioribus lanceolatis medio dentatis, ſuperioribus linearibus, florib. corymboſis. W. Sp. pl.

Mit ſcharfen Blättern, davon die untern lanzettförmig und in der Mitte gezähnt, die obern linienförmig ſind, und doldentraubigen Blumen.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, kommt

in einigen Gärten unter dem Namen E. bonarienſe vor, aber ſie unterſcheidet ſich von der Linneiſchen Pflanze dieſes Namens durch die untern Blätter, die in der Mitte nur gezähnt, nicht eingeſchnitten oder zerſchlitzt ſind, wie bei jener, durch die ſehr ſchmalen oberſten Blätter, und durch viel längere Blumenſtiele, die in Doldentrauben geordnet ſind. Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet oder an der beſtimmten Stelle in's Land.

16. *Erigeron longifolium* Desfont. Langblättriges Berufungskraut. D. Franz. Eriger. a feuill. longues.

E. caule ramoſiſſimo: ramis ſpicatis, cal. ſquamis longis, pedunculis bracteis imbricatis, foliis longiſſimis attenuatis glabris ſeſſilibus. Desf. Cat. p. 102. Perſ. Syn. 2. p. 432.

Der Stengel iſt 2 Fuß hoch, ſehr äſtig, mit ährenförmigen Zweigen. Die Blätter ſind ſehr lang, verdünnt, glatt, ſtiellos, die Blumen eyrund, faſt traubenartig geordnet, mit langen Kelchſchuppen. An den Blumenſtielen ſitzen pfriemenförmige Deckblätter, welche dachziegelförmig über einander liegen.

Vaterland: Amerika.

17. *Erigeron Myoſotis* Perſoon. Mauſeohrartiges Berufungskraut. D.

E. caule piloſo ſubunifloro, foliis linearibus hirſutis, floribus purpuraſcentibus. D.

E. caule ſubunifloro, foliisque linearibus hirſutis. Perſ. Syn. 2. p. 431.

E. myoſotoides Juſſ.

Der Stengel iſt einfach, ohngefähr 1 Fuß hoch, wie die linienförmigen Blätter rauchhaarig. Die Blumen ſind purpurroth.

Vaterland: die Magellaniſche Meerenge. Kult. Fr. oder Frl.

18. *Erigeron nervoſum* Willd. Rippiges Berufungskraut.

Digitized by Google

E. foliis lineari-lanceolatis integerrimis sericeis, nervosis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, 1 Fuß hoch, mit weißem Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linien-lanzettförmig, die untern 4 Zoll lang, die obersten viel kürzer, steif, gespitzt, ganzrandig, wie die untern stark gerippt, auf der Unterfläche mit angedrückten, weißen Seidenhärchen bedeckt. Die Blumen stehen auf filzigen Stielen und bilden einfache Endrispen. Der Saame trägt eine gelbrothe Haarkrone.

Vaterland: Nordamerika. 24 Kult. C. Frl.

19. *Erigeron nudicaule* Michaux. Nackstengliches Berufungskraut. D. Engl. Naked-staek'd Erigeron.

E. glabellum, foliis ovali-lanceolatis acutis subdentatis, caule simplicissimo subaphyllo elongato, corymbo paucifloro, floribus pedunculatis, radiis longitudine calycis. Mich. flor. americ. 2. p. 124. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 32.

Mit einem sehr einfachen, langen, fast blattlosen Stengel, oval-lanzettförmigen, gespitzten, fast gezähnten Blättern, und gestielten Blumen, in wenigblümigen Doldentrauben. Die Strahlblümchen sind so lang als der Kelch.

Vaterland: das nördliche Carolina. 24 Blühzeit: Julius. Kult. C. Frl.

20. *Erigeron pappochroma* Labill. Neuholländisches Berufungskraut. D.

E. foliis radicalibus obovatis serratis glabris, caulinis integris lanceolatis, caulibus unifloris, pappo flammeo. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 2. p. 47. t. 193.

E. pappochroma. Pers. Syn. pl. 2. p. 431.

Mit umgekehrt-eyrunden, sägezähnigen, unbehaarten Wurzelblättern, ungetheilten, lanzettförmigen Stengelblättern, einblümigen Zweigen, blaßvioletten Strahlblümchen, und gefärbter-flammiger Haarkrone.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh., oder, wenn es eine jährige Pflanze ist, in's Land.

21. *Erigeron pilosum*, caule simpliciusculo piloso, fol. brevi-ovatis petiolatis grosse serratis pubescentibus, floribus subpaniculatis. Persoon. Syn. pl. 2. p. 430.

Mit einem etwas einfachen, behaarten Stengel, kurzen, eyrunden, gestielten, grobgesägten Blättern, die mit weichen Haaren bekleidet sind, und fast rispenständigen Blumen, auf dünnen, behaarten Stielen.

Diese Pflanze scheint einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn. Vielleicht gehört sie als Varietät zu E. heterophyllum Willd. (Aster annuus Lexic.)

22. *Erigeron pinnatifidum*, foliis oblongis pinnatifidis hirsutis. Thunb. prodr. 153.

Halbgefiedertes Berufungskraut, mit länglichen, fiederförmig-eingeschnittenen, rauchhaarigen Blättern. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh., wenn es 4 ist.

23. *Erigeron pinnatum*, foliis pinnatifidis denticulatis scabris. Thunb. prodr. 153. Linn. suppl. 368.

Der Stengel ist krautartig, einfach, fast scharfborstig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselsweise, sind 3—4 Zoll lang, halbgefiedert, fast gezähnt, etwas scharf. Die Blumen gelb, gipfelständig, fast geknäult, so groß wie beim E. acre; die Haarkronen weiß.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art.

24. *Erigeron rivulare* Swartz. Bachliebendes Berufungskraut.

E. foliis cuneatis acutis hirtis apice utrinque dentatis, margine ciliatis, caulibus sessilibus, caule simpliciusculo erecto pauciflore. Sw. prodr. 113.

Mit keilförmigen, gespitzten, behaarten Blättern, die

an der Spitze an beiden Seiten gezähnt und am Rande gefranzt sind, sitzenden Stengelblättern, und einem etwas einfachen, aufrechten, wenigblümigen Stengel.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo. ☉ Kult. A. Srk. oder Frl.

25. *Erigeron scabrum*, foliis lanceolatis denticulatis undulatis scabris, floribus terminalibus solitariis. Thunb. prodr. 153.

Scharfes Berufungskraut, mit lanzettförmigen, gezähnelten, wellenförmigen, scharfen Blättern, und einzelnen, gipfelständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

26. *Erigeron sericeum* Retz. Seidenhaariges Berufungskraut.

E. floribus paniculatis, foliis ovato-lanceolatis tomentoso-sericeis integris serratisque, basi appendiculatis. R. obs. 5. p. 28.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, ey-lanzettförmig, ganzrandig oder sägezähnig, an der Basis mit Ohrläppchen versehen. Die Blumen bilden eine ausgebreitete Rispe.

Vaterland: Java. Kult. A. Trbh.

27. *Erigeron strigosum*. Mühlenb. in litt. Strieglichtes Berufungskraut. D.

E. caule erecto piloso, foliis lanceolatis subdentatis utrinque attenuatis strigoso-pilosis, floribus corymboso-paniculatis, corollis radii filiformibus. D.

Mit einem aufrechten, gestreiften Stengel, der mit weißen, zerstreut-stehenden Haaren bekleidet ist, abwechselnden, lanzettförmigen, an beiden Enden verdünnten, fast gezähnten Blättern, die auf beiden Seiten strieglichborstig sind, doldentraubenartigen Blumenrispen, und sehr vielen weißen, fadenförmigen Strahlblümchen.

Vaterland: Pensylvanien. Kult. C. Frl.

Digitized by Google

28. *Erigeron ſumatrenſe.* Retz. obſ. 5. p. 28. Sumatraſches Berufungskraut.

E. foliis lanceolatis ſerrato-dentatis tomentoſo-hiſpidis, floribus racemoſo-paniculatis, corollis radii capillaceis, caule ſtriato tomentoſo. D.

Der Stengel iſt rund, geſtreift, filzig, roth, 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind ungeſtielt, lanzettförmig, filzig-ſcharf, die untern gezähnt, die obern ſägezähnig. Die Blumen ſtehen auf langen Stielen und bilden traubenartige Riſpen. Sie haben einen filzigen Kelch, deſſen linienförmige Blättchen ſo lang als die einfache Haarkrone ſind, und ſehr viele haarförmige Strahlblümchen.

Vaterland: Oſtindien; die Inſel Sumatra. Kult. A. Srk. oder Trbh.

29. *Erigeron uniflorum.* Lexic. B. 3. S. 834. Nr. 22.

Mit ſpatelförmigen, glatten Wurzelblättern, einem einblümigen Stengel, der unten glatt iſt, und faſt wolligen Kelchen.

30. *Erigeron Villarſii* Willd. Villarſches Berufungskraut.

E. caule paniculato erecto, foliis lanceolato-oblongis trinerviis, floribus ſubcorymboſis, pedunculis calycibusque glanduloſis, radio diſco breviore. Diet.

Erigeron Villarſii. Billard. app. ad fl. pedem. p. 38. t. 7.

E. atticum. Villars. delph. 3. p. 237. Wahlenberg. fl. carpat. p. 263.

Mit einem aufrechten, riſpenartig-getheilten Stengel, lanzettförmig länglichen, faſt dreirippigen Blättern, und doldentraubigen Blumen, deren Stiele, wie die Kelche drüſig ſind. Die Strahlblümchen ſind kürzer als die Scheibe.

Vaterland: Frankreich, z. B. Dauphiné, Piemont, auch die karpatiſchen Gebirge. 4

Im hiesigen bot. Garten perennirt diese Art im Freien, blüht im Julius und August. Sie liebt guten Boden und einen sonnenreichen, geschützten Standort.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. beschrieben. Man erzieht sie aus Saamen, der nach dem Vaterlande der Pflanze in's Mistbeet oder in's freie Land gesäet wird; die perennirenden Arten lassen sich auch sehr leicht durch Wurzeltheilung vermehren.

Synonimen.

Erigeron aegyptiacum Lexic. ist Conyza aegypt. Ait. Kewens.

— annuum Pers. ist After annuus Lexic.

— atticum Vill. s. Erigeron Villarsii. Nr. 28.

— cochinchinense Lour. ist E. philadelphicum. Lexic.

— decurrens Vahl. s. Conyza arabica. Nachtr. B. 1. S. 405.

— droebachense Retz. gehört als β. zu E. acre Lexic.

— foetidum Lexic. ist Conyza foetida Willd.

— heterophyllum Willd. Sp. pl. ist After annuus Lexic.

— incanum Vahl. s. Conyza incana. Nachtr. 1. S. 398.

— obliquum Linn. s. Conyza obliqua. Nachtr. 1. S. 388.

— siculum Lexic. ist Conyza sicula Willd.

— tricuneatum Lexic. ist Conyza tricuneata Willd.

— tuberosum Lexic. ist Inula tuberosa Decand.

— viscosum Lexic. ist Inula viscosa Ait. Kew.

Erinus. Lexic. B. 3. S. 834.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. limbus 5—fidus aequalis:

Digitized by Google

lobis emarginatis, labio ſuperiore breviſſimo reflexo. Capſ. 2—locularis. Gen. plant. edit. Schreb.

1. *Erinus aethiopicus* Thunberg. Aethiopiſcher Leberbalſam. D

E. foliis linearibus integris villoſis, caule erecto hirto. Th. prodr. p. 102.

Mit linienförmigen, ungetheilten, weichhaarigen Blättern, und einem aufrechten, ſcharfborſtigen Stengel. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, eine fünfſpaltige, gleiche Krone, mit ausgerandeten Lappen und einer ſehr kurzen Oberlippe. Die Kapſel iſt zweifächrig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. A. Glh.

2. *Erinus inciſus*, foliis ovatis inciſo-ſerratis tomentoſis, caule fruticoſo. Thunb.

Eingeſchnittener Leberbalſam, mit eyförmigen, eingeſchnitten-geſägten Blättern, und einem ſtrauchartigen Stengel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Erinus patens*, foliis petiolatis obovatis ſerratis glabris, caule decumbente ramoſo. Thunb.

Ausgebreiteter Leberbalſam, mit geſtielten, umgekehrteyförmigen, geſägten, glatten Blättern, und einem niederliegenden, äſtigen Stengel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

4. *Erinus ſelaginoides*, foliis obovatis dentatis tomentoſis, caule decumbente, capitulis tomentoſis. Thunb.

Selagoartiger Leberbalſam, mit umgekehrt-eyförmigen, gezähnten, filzigen Blättern, einem niederliegenden Stengel, und blättrigen Blumenköpfchen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

Digitized by Google

5. *Erinus simplex*, foliis oblongis integris pubescentibus, spica fastigiata, caule simplici erecto. Th.

Leberbalsam, mit länglichen, ungetheilten, filzigen Blättern, gleichhoher Blüthenähre, und einem einfachen, aufrechten Stengel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

6. *Erinus tomentosus*, foliis oblongis serratis tomentosis, caule erecto hirsuto. Thunb.

Filziger Leberbalsam, mit länglichen, sägezähnigen, filzigen Blättern, und einem aufrechten, scharfborstigen Stengel.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

7. *Erinus villosus*, foliis lanceolatis integris tomentosis, caule hirto ramoso. Thunb.

Mit lanzettförmigen, ungetheilten, filzigen Blättern, und einem scharfborstigen, ästigen Stengel. Vielleicht nur eine Abänderung von einer der vorhergehenden Arten.

Die Beschreibung der übrigen Arten, ihren Nutzen und Kultur s. Lexic. B. 3. S. 834 — 836.

Erinus laciniatus Linn. s. Verbena erinoides.

Eriocalia. Smith. exot. botany. Eriocalie.

Character genericus.

Fructus ovatus villosus quinquestriatus calyce coronatus. Umbella capitata. Involl. longissima lanata. Sprengel. plant. umbell. p. 27.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Digynia.

Anmerk. Diese neue Gattung muß im System neben Astrantia, Azorella oder Hydrocotyle stehen.

1. *Eriocalia major* Smith. Große Eriocalie. D.

E. foliis bipinnatifidis lanatis, laciniis obtusis, pedunculis subcorymbosis, involucris lanceolatis

Digitized by Google

coloratis lanatis umbella multo longioribus, caule erecto villoso. Dietr.

Actinotus Helianthi Billard. Nov. Holl.

Die ganze Pflanze ist wollig, der Stengel aufrecht, ungefähr 2 Fuß hoch. Die Blätter sind doppelt halbgefiedert, mit stumpfen Lappen. Die Blumen bilden eine einfache, gedrängte, fast kopfförmige Dolde. Die Hüllblätter lanzettförmig, gefärbt, wollig, viel länger als die Dolde. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fehlt; der Saame zusammengedrückt, eyförmig, weichhaarig, gestreift und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Wächst in Neu-Holland, bei Port-Jackson in Sandboden. Kult. 2 Tr. oder Glh.

2. *Eriocalia minor* Smith. Kleine Eriocalie. D.

E. foliis triplicato-pinnatifidis, laciniis acutis subtus sericeis, involucris coloratis. D.

Mit dreifach getheilten oder fiederförmig-eingeschnittenen Blättern, gespitzten Einschnitten, die oben unbehaart, unten mit glänzenden Seidenhärchen besetzt sind, einzeln stehenden Blumenstielen, röthlichen Hüllblättern und gelben Kelchen.

Vaterland und Kultur wie bei vorhergehender Art. Beide Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden, daher läßt sich ihre Kultur nicht bestimmt angeben. Nach meinem Dafürhalten muß der Saame im Mistbeete ausgesäet und die Pflanzen in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert werden. Wegen ihres zierlichen Anstandes, ihrer Bekleidung und der langen gefärbten Hüllblätter verdienen sie die Achtung der Blumenfreunde.

Eriocaulon. Lexic. B. 3. S. 836.

Character genericus.

Cal. communis: capitulum imbricatum. Petala 3— aequalia. Stamin. supra germen. Gen. pl. ed. Schreb.

Digitized by Google

1. *Eriocaulon pubeſcens*, ſcapo ſubvilloſo, foliis enſiformib. pubeſcentibus maximis, capitulo plano tomentoſo. Lamarck. ill. gen. 1. p. 213.

Filziger Eckhalm, mit einem faſt weichhaarigen Halme, ſchwerdtförmigen filzigen Blättern und flachen Blumenköpfchen.

2. *Eriocaulon ſeptangulare* Smith. Siebenkantiger Eckhalm. D. Engl. Jointed Piperwort.

E. caule ſeptangulari, foliis acuminatis cellulo-ſo-reticulatis, floſculis maſculinis monopetalis tetandris. Smith. fl. brit. ed. Roemer. 3. p. 1010.

E. decangulare Hüll. 29. Hope in Phil. Tranſ. 59. t. 12. (et Linnei?).

Naſmythia articulata Hudſ. 415.

Aus der faſerigen, weißen, gefiederten Wurzel entſpringen viele ſchwerdtförmige, glatte Blätter, mit borſtenförmiger Spitze. Der Halm iſt aufrecht, ſiebenkantig, einfach, 8 — 12 Zoll hoch, und trägt auf ſeinem Gipfel viele weiße auch ſchwärzliche Blümchen in ein halbkugeliges Köpfchen geſammelt. Die Geſchlechter ſind halb getrennt.

Wächſt in England in Sümpfen und ſtehenden Wäſſern, iſt perennirend und blüht im September.

Da ich dieſe Pflanze nicht geſehen habe: ſo weiß ich nicht, ob ſie eine eigene ſelbſtſtändige Art ausmacht, oder von dem Linneiſchen Eckhalme, E. decangulare Lexic. nur eine Abänderung iſt, die ſich durch einen ſiebeneckigen Halm unterſcheidet?

Eriocaulon ſpadiceum ſ. Schoenus ſpadiceus.

Eriocephalus. Lexic. B. 3. S. 838.

Charaeter genericus.

Cal. 10 — phyllus aequalis. Radii floſculi 5. Receptaculum ſubvilloſum. Pappus nullus.

1. *Eriocephalus glaber*, foliis filiformibus indiviſis glabris. Thunb prodr. p. 168.

Digitized by Google

Wollkopf, mit einem ſtrauchartigen Stengel, und fadenförmigen, ungetheilten, glatten Blättern.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur A. Glh.

Eriocephalus fruteſcens. Ait. Kew. ed. 2. ſ. Erioc. africanus. Lexic. a. a. O.

Eriogonum. Michaux. Fl. amer. 1. p. 246. t. 24.

Character genericus.

Cal. ſubcampanulatus 6 — fidus. Cor. o. Sem. 1. triquetrum, cal. tectum. (Flor. pedicellati e communi involucro campanulato proveniunt). Perſoon. Synopſ. pl. 1. (Enneandria Monogynia) p. 450.

1. *Eriogonum tomentoſum*, caule herbaceo dichotomo, foliis ternis verticillatis obovatis. Mich. fl. amer.

Mit einem krautartigen, gabelästigen Stengel, umgekehrt-eyförmigen Blättern, die zu dreien quirlförmig um den Stengel ſtehen, und weißen Blumen. Dieſe haben einen faſt glockenförmigen Kelch, keine Krone, neun Staubfäden und hinterlaſſen einen dreiſeitigen Saamen, vom bleibenden Kelche bedeckt.

Vaterland: Nordamerika. Kult. C. Frl.

Eriophorum. Lexic. B. 3. S. 839.

Eriophorum gracile wächſt, wie Hoppe in ſeinem Taſchenbuche bemerkt, nicht auf den Salzburgiſchen Alpen; Eriophorum Scheuchzeri nicht bei Regensburg.

Eriophorum ceſpitoſum Hoſt. iſt Erioph. vaginatum Lexic.

Eriophorum cyperinum Lexic. iſt Scirpus thyrſiflorus Willd.

Erioſphaera Diet. Neues bot. Garten-Journal B. 1. S. 112. t. 1. Wollkugel.

Character genericus.

Receptaculum paleaceum. Semina lanata denſa involuta. Pappus nullus. Cal. imbricatus hemiſphaericus, ſquamis ſubcarinatis apice ſcarioſis.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia aequalis.

Juſſ. Syſt. X. Kl. Corymbiferae.

1. *Erioſphaera multifida* D. Vielſpaltige Wollkugel.

E. pedunculis unifloris, floribus luteis, foliis multifido-pinnatis, foliolis linearibus carnoſis glabris, caule ſuffruticoſo ramoſo.

Santolina erioſperma. Desfont. Hort. Paris. p. 99. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 407.

Santolina maſchalantha. Sprengel in Schrad. Journ. 2. p. 199 ?

Santolinoides alpina ſaxatilis, fol. glaucis et veluti argenteis, floribus luteis. Mich. gen. 31. t. 27.?

Habit. in Hiſpania, Italia. ♃ ♄

Die Wurzel iſt äſtig, faſerig, der Stengel glatt, grün, äſtig, oben krautartig, unten holzig, ausdauernd.

Die Blätter ſind 2 — 4 Zoll lang; die untern vielſpaltig; faſt doppelt gefiedert, die obern einfach gefiedert, die Blättchen linienförmig, ganzrandig, etwas fleiſchig, meergrün, glatt oder zuweilen mit einzelnen grauen Haaren beſetzt. Die untern Blätter, welche am Stengel und an den Zweigen ſich bilden, ſtehen nahe beiſammen, meiſtentheils einander gegenüber auf halbrunden, an der Baſis ſcheidenartig verbundenen Stielen, die oberſten entfernt, oft wechſelsweiſe.

Die Blumenſtiele entſpringen am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, ſind 8 Zoll bis 1 Fuß lang, und drüber, einblümig, oben nackt, am Grunde bis etwa zur Mitte hinauf mit einzelnen, kleinen, einfachen, linien-pfriemenförmigen Blättern beſetzt.

Der gemeinſchaftliche Kelch iſt halbkugelförmig; er beſteht aus vielen dachziegelförmig über einander liegen-

Digitized by Google

den Schuppen, t von die äußeren auf der Rückſeite etwas kielförmig erhaben und mit einem häutigen Rande verſehen ſind; die inneren ſind flach und haben eine trockene, brandige Spitze.

Die Blümchen gelb, alle röhrig, fünfſpaltig, die Einſchnitte zurückgebogen, die Zeugungsorgane kaum über die Mündung der Krone hervorragend. Die äußeren Blümchen ſtehen in dichten Reihen und ſind alle fruchtbar; die innern auf der Scheibe einzeln = entfernt und haben unfruchtbare Blümchen neben ſich, welche nach geendigter Flor abfallen.

Der Fruchtboden iſt mit zarten, dünnen, durchſcheinenden Spreublättchen beſetzt und der Saame in graue Wolle dicht eingewickelt. Die Haarkrone fehlt, ſtatt dieſer bleiben aber die trockenen, röhrigen Blümchen bis beinahe zur Reife des Saamens ſitzen. Der Saamenbehälter iſt länglich = eyförmig und enthält einen eckigen, faſt birnförmigen, glatten, braunen Saamen, der herausfällt, wenn der Behälter behutſam geöffnet wird.

Die Spreublätter habe ich in den verſchiedenen Perioden ihrer Entwickelung und Ausbildung beobachtet, aber mich nicht vollkommen überzeugen können, daß die, um den Saamrn gewickelte Wolle von den Spreublättern allein herrühren ſoll. Denn ſoviel mir meine Loupe vergrößerte, fand ich die Spreublättchen, ſo lange die Blümchen in voller Flor ſtanden, wie ich ſie oben beſchrieben habe. So wie nun aber die mit Wolle bekleideten Saamenbehälter heran wuchſen und dicht an einander ſich reiheten, wurden die Spitzen der nahe ſtehenden Spreublättchen von den Wollenfäden allmählig angezogen und eingewebt, und es ſchien dann wirklich, als wenn die Wolle unmittelbar aus den Spreublättchen hervorgegangen wäre. Allein ich habe nachher auch mehrere Saamenbehälter genau beobachtet und verſucht, die Wolle von denſelben abzulöſen, welches mir aber nie geglückt hat, daher glaube ich, daß die Wolle nicht an den Spreublättern, ſondern bei zunehmendem Wachsthum der Frucht an dem Behälter ſelbſt ſich bildet.

Da nun alle Arten der Gattung Santolina, wenigſtens diejenigen, welche ich im hieſigen Garten beobachtet

Digitized by Google

habe, mit länglichen, glatten Saamen verſehen ſind: ſo kann dieſe Pflanze nicht unter Santolina ſtehen bleiben, zumal, da man ſchon aus mehreren Syngeneſiſten, die ſich meiſtentheils nur durch eine geſtielte oder ſitzende Haarkrone, durch nackte oder gekrönte Saamen ꝛc. von andern, mit ihnen zunächſt verwandten Gewächſen unterſcheiden, neue Gattungen gebildet hat. Aus dieſem Grunde glaube ich berechtigt zu ſeyn, dieſe neue Gattung (Erioſphaera) aufſtellen zu dürfen.

Den Saamen von dieſer Pflanze habe ich vom Hrn. Thouin aus Paris erhalten. In Perſoons Synopſis pl. 2. p. 407. und in Desfontain's Tableau de l'Ecole de Botan. p. 99. iſt ſie noch als Santolina erioſperma aufgeführt, und im letzteren S. erecta Linn. unrichtig als Synonim angegeben; denn S. erecta gehört, nach Perſoon, zu S. alpina Willd, die von unſerer Pflanze, wegen des einfachen Stengels ꝛc. verſchieden zu ſeyn ſcheint. Die letztere, nämlich S. alpina habe ich nicht geſehen, und weiß nicht, ob ſie wollige Saamen trägt und dieſer neuen Gattung angehört.

Die vielſpaltige Wollkugel wächſt in Südeuropa, beſonders in Spanien und Italien. Im hieſigen botan. Garten blüht ſie den größeren Theil des Sommers, bis im Herbſt, und wird im Glashauſe überwintert. Vielleicht dauert ſie im ſüdlichen Deutſchland im Freien aus. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet geſäet wird, auch ſehr leicht durch Stecklinge. Sie liebt ein lockeres, kräftiges Erdreich.

Erioſtemon. Cal. 5—partitus. Petala 5 ſeſſilia. Filam. plana, ciliata. Anth. pedicellatae, terminales, ſtylus e baſi germinis. Capſ. 5. nectario toruloſo inſidentes. Sem. arillata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 465. (Decandria Monogynia.)

1. *Erioſtemon auſtralaſium*, foliis lanceolatis ſubrugoſis. Smith. in Act. Soc. Linn. v. 4. Habitat in Auſtralaſia.

2. *Erioſtemon capenſe*. Perſ. a. a. O. iſt Dioſma uniflora Linn. ſ. Okea uniflora.

Digitized by Google

Eriphia. Brown. Cal. ventricoſus 5 — dentatus. Corolla tubuloſa, fauce ampliata, limbo 5 — lobo parvo. Stamina 4 epipetala, filamentis conniventibus arcuatis, antheris agglutinatis; rudimentum quinti ſtaminis. Germen 1. ſuperum; ſtylus 1.; ſtigma 2 — fidum. Bacca calyce tecta et coronata, globoſa, linea utrinque exarata, 1 — locularis polyſperma ſeminib. minutiſſimis receptaculo centrali affixis. Juſſ. gen. pl. ed. Uſteri. p. 459.

Hierzu gehört eine Art, mit einem krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden Blättern, und gehäuften, winkelſtändigen Blumen. Da ich ſie unter dem Namen Eriphia nicht kenne, auch ſonſt in keiner mir bekannten botaniſchen Schrift angezeigt finde: ſo kann ich nicht ſagen, ob ſie ſelbſtſtändig iſt, oder, wie ich vermuthe, einer andern Gattung (in der Didynamia Angioſpermia?) angehört.

Eriſma. Rudge. l. c. p. 7—8. Erisma.

Character genericus.

Calyx 4 — partitus inaequalis. Petala 2 inaequalia: ſuperius calyce confluens, baſi corniculatum; inferius diſco pericarpii pone filamentum inſertum. Fructus diſpermus. Trattinnick. obſerv. bot. Tabul. Rei Herb. 3. p. 70.

Linn. Syſt. I. Kl. Monandria Monogynia.

1. *Eriſma floribundum* Rudge. Blüthenreiches Eriſma.

E. foliis ovatis acuminatis integerrimis nervoſis glabris, floribus terminalibus paniculatis, bracteis ovatis inaequalibus. Diet.

Der Stengel iſt rund, mit Sternhaaren beſetzt. Die Blätter ſtehen meiſtentheils einander gegenüber, auf kurzen Stielen, ſind eyförmig, 3—5 Zoll lang, ganzrandig, gerippt, unbehaart. Die Afterblätter klein, abfallend. Die Blumen bilden reiche Endriſpen, mit eyförmigen Deckblättern, die in Anſehung ihrer Größe ſehr ungleich ſind. Der Kelch iſt viertheilig, ungleich, die

Krone

Krone zweiblättrig, ungleich, gespornt; ein Staubfaden mit einem spieß- oder pfeilförmigen Staubbeutel, und ein Griffel, dessen Spitze gekrümmt oder zurückgerollt ist. Die Kapsel ist zweisaamig.

Von dieser Gattung, die mit Lopezia zunächst verwandt zu seyn scheint, ist nur die vorstehende Art bekannt, davon wir in Trattinnick's Archiv der Gewächskunde 3. Lief. eine schöne Abbildung finden.

Vaterland: Gujanna.

Den Saamen säet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe und stellt sie in's Treibhaus.

Ernodea. Lexic. B. 3. S. 844.

Character genericus.

Cor. 1—petala hypocrateriformis. Cal. 4—5 partitus. Bacca 2—locularis. Sem. solitaria.

1. *Ernodea pungens*, foliis lanceolatis rigidis multinerviis mucronato-pungentibus, floribus pedunculatis. Lam. ill. p. 276.

Stechender Aestling, mit lanzettförmigen, steifen, vielrippigen Blättern, die eine scharfe Spitze haben, und gestielten Blumen. Der Kelch ist fünfspaltig, die Krone präsentirtellerförmig.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh.

Ernodea littoralis s. Lexic. a. a. O.

Erodendrum tenax Salisb. s. Protea tenax.

Erodendrum turbiniflorum Salisb. s. Protea turbiniflora.

Erodium. Lexic. B. 4. S. 1.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Nect. squamulae 5, cum filamentis alternantes et glandulae

Digitized by Google

melliferae basi staminum insidentes. Arilli 5 monospermi aristati ad basin receptaculi rostrati, aristis spiralibus introrsum barbatis. Willd. En. pl. p. 698.

Anmerk. In der lehrreichen Denkschriften der botanischen Gesellschaft zu Regensburg, erste Abtheil. S. 137., bemerkt Hr. von Schrank: „Man verbinde die Erodien, eine völlig unnütze Gattung, wieder mit den Geranien, von denen sie durch nichts als durch den Mangel einiger Beutel, nicht der ganzen Staubgefäße, verschieden sind.“ In Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blüthentheile ist die Bemerkung des H. v. Schrank allerdings gegründet, aber die Saamengrannen sind, wenigstens bei den Arten, die ich beobachtet habe, sehr verschieden, und zur Unterscheidung beider Gattungen geeignet. Bei den Geranien ist die Granne, sobald sich der Saamenbehälter von dem Fruchtboden ablößt, mehr oder weniger aufwärts gebogen und glatt; bei den Erodien (Reiherschnäbel) ist sie spiralförmig gewunden, und an der innern Seite mit weichen Haaren besetzt, wie bei den Pelargonien.

1. *Erodium corsicum*, caule hirto, peduncul. subbifloris, foliis ovatis cordatis sublobatis crenatis tomentosis, cal. lacin. acuminatis. Leman in Dec. Fl. franc. 4. p. 842.

Reiherschnabel, mit einem scharfborstigen Stengel, fast zweiblümigen Blumenstielen, eyrunden, herzförmigen, fast lappigen, gekerbten, filzigen Blättern, und langgespitzten Kelchblättern.

Vaterland: Corsika. Kult. A. oder C. Frl.

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. beschrieben und ihre Kultur angegeben.

Erodium pilosum Thuill. Par. p. 346. und Erodium praecox Willd. Sp. pl. et Lexic. gehören zum Erodium pimpinellifolium. Lexic. B. 4. S. 11. Nr. 27.

Digitized by Google

Erucaria aleppica Gaertn. ſ. Cordylocarpus glaber. Nachtr.

Ervum. Lexic. B. 4. S. 14.

Character genericus.

Cal. 5—partitus: laciniis linearibus acutis corol. ſubaequantibus. Stigma capitatum undique piloſum (glabrum, Perſ. Syn. pl. 2. p. 309.) Legum. oblongum, 2—4 ſpermum.

1. *Ervum diſpermum* Roxburgh. Zweiſaamige Erve. D.

E. pedunculis bifloris ariſtatis, leguminibus glabris diſpermis, foliolis lineari-lanceolatis pubeſcentibus. Roxb.

Mit zweiblümigen, begrannten Blumenſtielen, glatten, zweiſaamigen Hülſen, und linien-lanzettförmigen Blättchen, die, wie die Blumenſtiele und Kelche filzig ſind.

Vaterland: Oſtindien. ☉ Kult. A. Trbh. oder Frl.

2. *Ervum tenuiſſimum* Bieberſtein. Zarte Erve. D.

E. pedunculis ſubunifloris filiformibus, cal. breviſſimis, cirrhis ſimplicibus. Bieberſt. Tableau et Nr. 24.

Mit fadenförmigen, faſt einblümigen Blumenſtielen, ſehr kurzen Kelchen, und einfachen Gabelranken.

Wächſt am kaſpiſchen Meer an graſigen Orten, iſt jährig und blüht im Mai.

Ervum cochinchinenſe. Perſ. Syn. pl. 2. p. 309.

E. hirſutum. Lour. Cochinch. 2. p. 563. ſcheint einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn.

Erycibe. Roxb. Corom. Erycibe.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus, inferus. Cor. 1—petala decem-

lobata. Styl. o. Stigma 5—ſulcatum. Bacca 1—ſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 250. (Pentandria Monogynia.)

1. *Erycibe paniculata.* Roxb. corom. t. 2.

Riſpenartige Erycibe, mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, und riſpenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen fünfzähnigen, unteren Kelch, eine einblättrige, zehnlappige Krone, fünf Staubfäden, und einen Fruchtknoten ohne Griffel, mit fünffurchiger Narbe. Die Frucht iſt eine einſaamige Beere.

Vaterland: die Küſte Coromandel in Wäldern. ♄

In europäiſchen Gärten ſcheint dieſer Strauch noch unbekannt zu ſeyn; denn unter dieſem Namen finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniſſe angezeigt. Nach meinem Dafürhalten können die Saamen in Blumentöpfe, ringsum am Rande derſelben in lockere Erde gelegt, und auf dieſelbe Art und Weiſe behandelt werden, wie ich bei den Schneeblumen und Korallenbäumen ꝛc. gelehrt habe; ſ. Chionanthus und Erythrina. Lexic. 3. und 4. Band.

Eryngium. Lexic. B. 3. S. 15.

Character genericus.

Flores capitati. Cal. 5—phyllus. Cor. uniformis. Fructus ovatus. Recept. paleaceum. Willd. Enum. pl. p. 297.

† Foliorum nervis ramoſis.

Die Rippen der Blätter ſind äſtig.

1. *Eryngium alpinum* ſ. Lexic. B. 3. S. 16. Nr. 1.

2. *Eryngium amethyſtinum* ſ. Lex. B. 3. S. 16. Nr. 2.

3. *Eryngium aquifolium* Cavan. Spaniſche Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis, in petiolum foliaceum breviſſimum ciliatum anguſtatis; involucri

foliolis ovatis; capitulis rotundis. Delaroche Eryng. t. 10.

Die Wurzelblätter sind umgekehrt-eyförmig, am Blattstiele schmäler, gefranzt. Die Blumenköpfchen eyförmig, mit eyrunden Hüllblättern versehen. Diese Art hat Persoon in Synopf. pl. 1. p. 299. als Varietät von E. maritimum angezeigt. ---

Vaterland: Spanien. 24 Kult. A. Gth. oder Fr.

4. *Eryngium aſperifolium* Delaroche (Roche.) Scharfblättrige Mannstreu. D.

E. foliis omnibus integris; radicalibus cordatis aſperis; involucri foliolis octonis, ovato-lanceolatis; capitulis aetate ſubcylindricis. Delaroche Eryng. t. 11.

Mit lauter ungetheilten Blättern, herzförmigen, scharfen Wurzelblättern, und fast cylindrischen Blumenköpfchen, die mit acht ey-lanzettförmigen Hüllblättern umgeben sind.

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in dem bot. Garten zu Paris.

5. *Eryngium Billardieri* Delaroche. Billardierische Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus ſuborbiculatis, tripartitis; lobis pinnatifidis aut dichotome inciſis, undique profunde dentatis; laciniis lanceolatis; capitulis rotundis. Delar. Eryng. t. 2.

Mit dreitheiligen, fast kreisrunden Wurzelblättern, deren Lappen halbgefiedert oder zweitheilig, eingeschnitten und überall tief gezähnt sind, lanzettförmigen Einschnitten und runden Blumenköpfchen.

6. *Eryngium Bauplandi* Delaroche. Bonplandische Mannstreu. D.

E. pauciflorum, foliis radicalibus ovato-oblongis, obtuſe crenatis; caule ſubnudo; involucri foliolis a paleis vix diſtinctis. Delar. Eryng. t. 22.

Digitized by Google

Mit eyrund-länglichen, ſtumpfen, gekerbten Wurzelblättern, einem faſt nackten, wenigblümigen Stengel, und Hüllblättern, die von den Spreublättern kaum verſchieden ſind.

Vaterland: Mexiko. ♃? Kult. A. Glh.

7. *Eryngium Bourgati* ſ. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 4.

8. *Eryngium caeruleum* Bieberſtein. Himmelblaue Mannstreu. D.

E foliis radicalibus cordato-ovatis, caulinis palmatis, involucri foliolis quinis ſubulatis baſi utrinque ſpinula minima armatis, paleis mucronatis. Tableau de prov. ſur la côte occid. d. l. mer caſp. Nr. 7.

E. caerul. ſtellatum. Munting Phytogr. cap. 127. p. 455.

E. ſyriacum. Moris. hiſt. 3. S. 7. p. 166. t. 37. f. 13.

Mit herz-eyförmigen Wurzelblättern, handförmig-getheilten Stengelblättern, äſtigen Blattrippen, einer fünfblättrigen, gemeinſchaftlichen Hülle, deren pfriemenförmige Blättchen an beiden Seiten mit einem kleinen Dorn verſehen ſind, und ſcharfgeſpitzten Spreublättern.

Vaterland: auf dürren, ſonnenreichen Hügeln von Schirwan, am kaſpiſchen Meere. ♃?

Dieſe Art hat Delaroche in der dritten Abtheilung: Species minus notae aut dubiae aufgeführt.

9. *Eryngium campeſtre.* Lexic. a. a. O. Nr. 5.

10. *Eryngium Carlinae* Delaroche. Eberwurzartige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus lanceolatis profunde ſerratis; capitulis ovatis, coma folioſa apice inſtructis; involucri foliolis lanceolatis, ſuperne laevibus, luteis. Delar. Eryng. t. 25.

Mit lanzettförmigen, tiefgeſägten Wurzelblättern, ey-

Digitized by Google

förmigen Blumenköpfchen, mit einem Blätterschopfe an der Spitze, und lanzettförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Hierzu gehören folgende Abänderungen.

α. E. caule erecto, involucri foliolis capitulo ovato duplo et ultra longioribus.

Mit einem aufrechten Stengel, und Hüllblättchen, die doppelt länger als die Blumenköpfchen sind.

β. E. caule decumbente, involucri foliolis capitulo oblongo aequalibus.

Mit einem niederliegenden Stengel, und Hüllblättchen, die so lang als die länglichen Blumenköpfchen sind.

Vaterland: Meriko. 4 Kult. A. Glh.

11. *Eryngium Cervantesii* Delaroche. Cervantesische Mannstreu. D.

E. furculis decumbentibus; foliis floralibus linearibus trifidis; pedunculis lateralibus; seminibus squamosis. Delar. Eryng. t. 18. f. 1.

Eryngium viviparum. Cervant. Fl. Mex. ined.

Mit niederliegenden Stengeln, gleichbreiten, dreispaltigen obern Blättern, seitenständigen Blumenstielen, und schuppigen Saamen.

Vaterland: Meriko. Kult. A. Glh.

12. *Eryngium comosum.* Humb. et Bonpl. Schopfige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus bipinnatifidis; capitulis ovatis, coma foliosa apice instructis. Delaroche Eryng. t. 7.

Mit doppelt-halbgefiederten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, und eyförmigen Blumenköpfchen, die an der Spitze einen Blätterschopf tragen.

Vaterland: Mexico. 4 ? Kult. A. Glh.

13. *Eryngium corniculatum* Lamarck. Hornförmige Mannstreu. D.

Digitized by Google

E. foliis radicalibus lanceolatis dentatis partitisve longe petiolatis, petiolis fistulosis, intus articulatis, caulinis supremis tricuspidatis, capitulo conico spina longa saepius terminato. Brot. lusit. 1. p. 416. Delaroche Eryng. t. 15.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig und dreispaltig, gezähnt, die Blattstiele röhrig, die Blätter des 2 — 3 theiligen Stengels dreispitzig, wie die Wurzelblätter mit ästigen Rippen versehen. Die Blumenköpfchen gestielt, fast kegelförmig, mehrentheils mit langen Dornen an der Spitze. Die Hülle besteht aus 5 — 6 ungleichen linienlanzettförmigen, dornigen Blättern, davon drei hornförmig verlängert und größer als die übrigen sind. Die Spreublätter sind ungetheilt.

Hierzu gehört nach Willd. Enum. pl. p. 298 β. E. odoratum Lamarck., die aber Delaroche bei E. pumilum als Varietät angezeigt hat.

Vaterland: Portugal an feuchten, sumpfigen Orten. ♃ Kult. A. Glh.

24. *Eryngium creticum* Lamarck. Cretische Mannstreu. D.

E. foliis caulinis semi-palmatis, numerosissimis, basi auriculatis: paleis tricuspidatis. Delaroche Eryng. t. 8.

Der Stengel ist mit halbhandförmigen, an der Basis geohrlappten Blättern dicht besetzt; die Blattrippen sind ästig; die Spreublätter mit drei Spitzen versehen.

Wächst in Creta und variirt mit kurzen Zweigen und dichtstehenden Blumen.

25. *Eryngium dichotomum* Desf. Gabelästige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus oblongo-cordatis; caulinis palmatis patulis; capitulis rotundis; caule flexuoso ramoso. Delaroche Eryng. Desf. Atlant.

Mit einem knieartig gebogenen, unten ästigen zweitheiligen Stengel, der mit handförmigen Blättern besetzt

Digitized by Google

ist, länglich-herzförmigen Wurzelblättern, die wie die Blätter des Stengels mit ästigen Rippen versehen sind, und rundlichen Blumenköpfchen.

Hierher gehören folgende Varietäten:

a) mit einem sehr ästigen Stengel; b) mit sehr kurzem, fast fehlenden Stengel; c) mit einem hohen Stengel und dreitheiligen Wurzelblättern.

Vaterland: Afrika. 4 Kult. A. Gth.

16. *Eryngium dilatatum* Lamarck. Portugisische Mannstreu.

E. foliis pinnatifidis in petiolum ad basin usque ciliatim attenuatis; laciniis superioribus maioribus; caule subsimplici. Delaroch. Eryng. t. 4.

Die Wurzelblätter sind halbgefiedert, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, gefranzt, die obern Einschnitte größer. Der Stengel ist fast einfach.

Vaterland: Portugal. Kult. A. Gth.

17. *Eryngium falcatum* Delaroch. Sichelblättrige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordatis; caulinis subdigitatis, laciniis falcatis deflexis; capitulis rotundis; caule virgato. Delar. Eryng. t. 13.

Die Wurzelblätter sind herzförmig, die Blätter des ruthenförmigen Stengels fast fingerförmig getheilt, mit sichelförmigen, herabhängenden Einschnitten, und ästigen Rippen. Die Blumenköpfchen rundlich.

Diese Art fand Labillardiere auf dem Berge Libanon. 4 ? Kult. A. Gth. oder Frl.

18. *Eryngium foetidum* Lexic. a. a. O. Nr. 6.

19. *Eryngium giganteum* Marschall a Bieberstein. Riesenförmige Mannstreu. D.

E. foliis cordatis inciso-serratis subulatis, involucris ovatis incisis capitulo longioribus, paleis tricuspidatis. Bieberstein. Flora Taurico-Caucas.

Digitized by Google

Mit herzförmigen, eingeschnitten-gesägten, fast lappigen Blättern, ästigen Blattrippen, eyförmigen, eingeschnittenen Hüllen, länglichen Blumenköpfchen, und Spreublättern, die mit drei feinen Spitzen versehen sind.

Vaterland: Armenien und Iberien auf Bergen. 4

20. *Eryngium glomeratum* Lamarck. Geknaulte Mannstreu. D.

E. foliis pinnatifidis, laciniis linearibus, rigidissimis; capitulis numerosis conglomeratis. Delar. Eryng. t. 6.

Mit halbgefiederten Blättern, linienförmigen, sehr steifen Einschnitten, ästigen Blattrippen, und zahlreichen, geknaulten Blumenköpfchen.

Vaterland: Creta. 4 ? Kult. A. Glh. oder Fr.

21. *Eryngium gracile* Delaroch. Dünnköpfige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus ellipticis, obtuse crenatis; capitulis minimis amethystinis; involucri foliolis linearibus superne laevibus luteis. Delar. Eryng. t. 24.

Mit elliptischen, stumpfen, gekerbten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, kleinen blauen Blumenköpfchen, und linienförmigen Hüllblättchen, die oben glatt und gelb sind.

Vaterland: Mexiko an feuchten Orten. 4 ?

22. *Eryngium humile* Cavan. Niedrige Mannstreu. D.

E. foliis ovatis serrato-spinosis; capitulo conico; involucri foliolis ovato-lanceolatis integris aut apice tricuspidatis superne laevibus luteis. Delar. Eryng.

Mit einem niedrigen, ästigen Stengel, eyförmigen, sägezähnig-dornigen Blättern, deren Rippen ästig sind, kegelförmigen Blumenköpfchen, und lanzettförmigen, ganzen oder dreispitzigen, oben glatten gelben Hüllblättchen. Hierzu gehören nach Cavan. folgende Varietäten:

Digitized by Google

α. Mit einem kurzen Stengel, und dreispitzigen Hüllblättern.

β. Mit einem Stengel und ganzen Hüllblättern.

γ. Mit einem sehr kurzen oder fehlenden Stengel und dreispitzigen Hüllblättern.

Vaterland: Meriko ?

23. *Eryngium illicifolium* Lamarck. Hülsenblättrige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis petiolatis, petiolis semiteretibus gracilibus, involucri foliolis subspathulatis, capitulis oblongis. Delaroche Eryng. Desf. Fl. Atl. Brot. Fl. Lusitan.

Mit umgekehrt-eyförmigen, gestielten Wurzelblättern, deren Rippen ästig sind, dünnen, halbrunden Blattstielen, fast spatelförmigen Hüllblättchen, und länglichen Blumenköpfchen.

Vaterland: die Barbarei, auch Spanien und Portugal.

24. *Eryngium maritimum* Lexic. B. 4. S. 19. Nr. 7.

25. *Eryngium nasturtiifolium* Juss. Raukenblättrige Mannstreu. D.

E. foliis omnibus lanceolatis, apice dilatatis, subpinnatifidis, capitulis ovatis sessilibus. Delaroche Eryng. t. 17.

Mit lauter lanzettförmigen, an der Spitze ausgebreiteten, fast halbgefiederten Blättern, deren Rippen ästig sind, und eyförmigen, stiellosen Blumenköpfchen.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

26. *Eryngium nudicaule* Lam. Nacktstengelige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus obovatis serrato-spinosis, serraturis ciliatis, capitulis rotundis subsessilibus. Delaroche Eryng.

Mit umgekehrt-eyförmigen, gesägt-dornigen Wurzel-

Digitized by Google

blättern, deren Serraturen gefranzt und die Rippen äſtig ſind, und rundlichen ſtielloſen Blumenköpfchen.

Vaterland: Spanien, bei Montevideo. 24 Kultur: A. Glh.

27. *Eryngium Oliverianum* Delaroche. Olivieriſche Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus cordatis, caulinis profunde trilobis, capitulis ſubcylindricis, involucri foliolis duodecim rigidis linearibus dentato-ſpinoſis. Delar. Eryng. t. 12.

Mit herzförmigen Wurzelblättern, tief dreilappigen Stengelblättern, äſtigen Blattrippen, faſt cylindriſchen Blumenköpfchen, und zwölfblättriger Hülle, deren Blätter linien-lanzettförmig, gezähnt-dornig ſind, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der alpenliebenden Mannstreu (E. alpinum) unterſcheidet; bei jener beſteht die Hülle aus 15 kreisförmig geſtellten halbgefiederten Blättern.

Vaterland: Olivier fand ſie im Oriente. 24 Kult. A. Glh. oder Frl.

28. *Eryngium Phyteumae* Delaroche. Rapwurzartige Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis, capitulis oblongis, coma foliosa terminatis, involucri foliolis linearibus deflexis. Delar. Eryng. t. 21.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, deren Rippen äſtig ſind, länglichen Blumenköpfchen, mit einem Blätterſchopfe an der Spitze, und herabhängenden gleichbreiten Hüllblättchen.

29. *Eryngium planum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 8.

30. *Eryngium pusillum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 9.

Hierher gehört: Eryngium galioides. Lamarck. encycl. und folgende Varietäten:

α. Mit linien-lanzettförmigen Wurzelblättern.

β. Mit faſt aufrechtem Stengel.

Digitized by Google

γ. Mit liegendem Stengel.

δ. Mit wenigen Blumenköpfchen.

31. *Eryngium roſtratum* Cav. Schnabelförmige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus inferioribus pinnatifidis, in petiolum foliaceum anguſtatis, capitulis paucis, paleas maiores roſtriformes apice gerentibus. Delaroche Eryng. Cavan. Ann. de Hiſt. nat. et ej. Ic. t. 552.

Die untern Blätter ſind halbgefiedert, am Blattſtiele ſchmäler, die obern lanzettförmig, mit äſtigen Rippen. Der Stengel trägt wenige Blumenköpfchen mit großen ſchnabelförmig verlängerten Spreublättchen. Eine Varietät hat einen höhern äſtigen Stengel und lanzettförmige, gezähnte Wurzelblätter.

Vaterland: Spanien?

32. *Eryngium ſcarioſum* Delar. Orientaliſche Mannstreu. D.

E. foliis pinnatifidis, in petiolum margine ſcarioſum attenuatis, laciniis omnibus linearibus diſtantibus, caule ſulcato. Delar. Eryng. t. 5.

Mit halbgefiederten Blättern, die an der Baſis verdünnt, und an beiden Seiten des Randes häutig-raſchelnd ſind, lauter linienförmigen, entfernt ſtehenden Einſchnitten, und einem gefurchten Stengel.

Vaterland: der Orient.

33. *Eryngium ſerratum* Cavan. Sägezähnige Mannstreu. D.

E. pauciflorum, foliis radicalibus lanceolatis profunde ſerratis, caule nudiuſculo, involucri foliolis a paleis vix diſtinctis. Delaroche Eryng.

Mit lanzettförmigen, tief geſägten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, einem wenigblümigen, etwas nackten Stengel, und Hüllblättchen, die von den Spreublättern kaum verſchieden ſind.

Digitized by Google

Vaterland: Mexico. 24 Kult. A. Glh. oder Frl.

34. *Eryngium spinalba* Vill. Weißdornige Mannstreu. D.

E. foliis radicalibus 3- aut 5 partitis, lobis profunde dentatis aut dichotome incisis, capitulis subcylindricis, involucri foliolis pinnatifidis rigidissimis. Delar. Eryng. t. 3.

E. rigidum. Lamarck. Dict. p. 660. t. 15. Enc. 4. p. 752.

E. alpinum. Linn. Mant. Alter. 349.

Mit 3 — 5theiligen, handförmigen Wurzelblättern, tief gezähnten oder gabelförmig eingeschnittenen Lappen mit ästigen Rippen, großen, fast walzenrunden Blumenköpfen, und einer 9 — 10blättrigen Hülle, deren Blätter halbgefiedert, sehr steif und mit weißen Dornen besetzt sind.

Vaterland: Frankreich, z. B. Dauphiné auf Bergen an sonnenreichen Orten. 24 Kult. C. Frl.

35. *Eryngium stellatum.* Mutis Fl. Bogot. ined. Sternförmige Mannstreu. D.

E. foliis lineari - lanceolatis crenatis, capitulis minimis amethystinis, involucri foliolis ovatis superne luteis laevibus. Delaroche Eryng. t. 25.

Mit linien-lanzettförmigen, gekerbten Blättern, deren Rippen ästig sind, kleinen amethystblauen Blumenköpfchen, und eyförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Vaterland: Mexico. 24 Kult. A. Glh.

36. *Eryngium subacaule* Cavan. Kurzstengelige Mannstreu. D.

E. uniflorum humile, foliis lanceolatis subintegerrimis, capitulis conicis, involucri foliolis lanceolatis, superne laevibus luteis. Delar. Eryng.

Mit einem kurzen fast fehlenden Stengel, lanzettförmigen, fast ganzrandigen Blättern, mit ästigen Rippen,

Digitized by Google

kegelförmigen Blumenköpfchen, und lanzettförmigen, oben glatten, gelben Hüllblättchen.

Vaterland: Mexico. 4 Kult. A. Glh.

37. *Eryngium tenue* Lamarck. Zarte Mannstreu. D.

E. foliis ſpinoſis: radicalibus inaequaliter dentatis; caulinis digitatis foliolis anguſtato-lanceolatis, involucell. ſubulatis ſerrato-ſpinoſis, capitul. longioribus, paleis tricuſpidatis. Desfont. Fl. Atl. 1. p. 227.

Die Blätter ſind dornig, mit äſtigen Rippen verſehen: die Wurzelblätter ungleich gezähnt; die Blätter des Stengels fingerförmig getheilt, ſchmal-lanzettförmig. Die Hüllblättchen pfriemenförmig, geſägt-dornig, länger als die Blumenköpfchen; die Spreublätter haben drei zarte Spitzen.

Vaterland: die Barbarei, auch Spanien und Portugal auf Hügeln und Getreidefeldern. 4 Kult. A. Glh. oder Fr.

38. *Eryngium tricuſpidatum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 10. Hierher gehören als Synonime:

Eryng. Bocconii. Lamarck. Diction. 4.

Eryng. capitulis pſyllii. Bocc. ſic. t. 47. und folgende Varietäten:

α. Mit handförmigen Stengelblättern, und lanzettförmigen Einſchnitten.

β. Mit faſt gefingerten Stengelblättern, linien-lanzett-pfriemenförmigen Einſchnitten, und einem niedrigen Stengel.

γ. Mit faſt gefingerten Stengelblättern, linien-pfriemenförmigen Einſchnitten, und einem höhern Stengel.

39. *Eryngium triquetrum* ſ. Lexic. a. a. O. Nr. 11.

40. *Eryngium veſiculoſum*. Labillard. Nov. Holl. pl. ſp. Blaſige Mannstreu. D.

E. ſurculis decumbentibus, foliis radicalibus

lanceolatis, profunde dentatis, floralibus linearibus trifidis, pedunculis lateralibus, veſiculis ſemina obtegentibus. Delaroche Eryng.

Mit niederliegenden Sproſſen, lanzettförmigen, tiefgezähnten Wurzelblättern, deren Rippen äſtig ſind, oberen gleichbreiten dreiſpaltigen Stengelblättern, und ſeitenſtändigen Blumenſtielen. Die Saamen ſind mit kleinen Bläschen bedeckt.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. 24 Kult. A. Gth.

41. *Eryngium virgatum* Lam. Ruthenförmige Mannstreu. D.

E. foliis ovato-cordatis breviſſime petiolatis, involucri foliolis paleisque trifidis, caule virgato, ſuperne tantum ramoſo. Delaroche Eryng. t. 20.

Eryng. ovalifolium. Michaux Fl. boreal. amer.

Mit einem ruthenförmigen Stengel, der oben äſtig iſt, und eyrund-herzförmigen, ſehr kurzgeſtielten Blättern, deren Rippen äſtig ſind. Die Hüllblättchen ſind, wie die Spreublätter, dreiſpaltig.

Vaterland: Carolina in Wäldern, und auf Wieſen an feuchten Orten. 24 Kult. C. Frl.

42. *Eryngium virginianum* Lam. Virginiſche Mannstreu. D.

E. foliis lineari-lanceolatis longiſſimis, involucri foliolis paleisque trifidis, capitulis paniculatis. Delar. Eryng. t. 19.

Eryng. aquaticum. Mich. fl. boreal. amer.

Eryng. aquaticum β. Linn. Hierher gehört E. lacuſtre virginianum etc. Pluk. alm. 137. t. 396. f. 3. ſ. Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 3. Zeile 12.

Mit linien-lanzettförmigen, ſehr langen Blättern, deren Rippen äſtig ſind, und riſpenartig-vertheilten Blumenköpfchen. Die Hüllblättchen ſind wie die Spreublätter dreiſpaltig.

Vater-

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien in Sümpfen und an überschwemmten Orten. ♃ Kultur: Sumpfgraben oder feuchter, nasser Boden.

†† Foliorum nervis simplicibus parallelis.

Die Rippen der Blätter sind einfach, gleichweit von einander stehend oder gleichlaufend.

43. *Eryngium aquaticum.* Lexic. B. 4. S. 17. Nr. 3.

E. foliis linearibus, remote ciliato-spinosis, floralibus lanceolatis, capitulis rotundis, caule subdichotomo. Delar. Eryng.

Eryng. yuccaefolium. Mich. fl. boreal. amer. 1. p. 164. Jacq. icon. rar. t. 347. Moris. S. 7. t. 37. f. 21.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden virginischen Mannstreu (E. virginianum) am meisten durch ungetheilte, ganzrandige Hüll- und Spreublätter. Uebrigens hat sie Vaterland und Kultur mit jener gemein.

44. *Eryngium bromeliaefolium* Delaroch. Ananasblättrige Mannstreu. D.

E. foliis dentes subulatos magnos gerentibus, radicalibus late linearibus longissimis, floralibus carinatis, arcuatis, involucri foliolis superne laevibus. Delar. Eryng. t. 28.

Die Blätter sind einfach, ungetheilt, mit großen, pfriemenförmigen Dornen, gefranzt-gezähnt, und haben parallellaufende Rippen. Die Wurzelblätter breit, linienförmig, sehr lang; die obersten Stengelblätter kielförmig, bogenartig-gewölbt; die Hüllblättchen oben glatt.

Vaterland: Mexiko, in Wäldern an feuchten Orten. Kult. A. Gth.

45. *Eryngium cymosum* Delaroche. Afterdoldenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis inferioribus linearibus canaliculatis dentes conjugatos subulatos longissimos gerentibus, su-

Digitized by Google

perioribus pinnatifidis, involucris ſubdecaphyllis. Delar. Eryng. t. 31. (floribus cymoſis).

Die untern Blätter ſind gleichbreit, rinnenförmig ausgehölt, ſehr lang, pfriemenförmig geſpitzt, die obern halbgefiedert. Die Blumenköpfchen bilden Afterdolden, mit faſt zehnblättrigen Hüllen.

Vaterland: Neuſpanien.

46. *Eryngium ebracteatum* Lam. Braſiliſche Mannstreu. D.

E. ſubintegerrimis, capitulis cylindricis laxe paniculatis, involucris vix conſpicuis. Delaroche Eryng. t. 32.

Mit faſt ganzrandigen Blättern, und riſpenſtändigen, cylindriſchen Blumenköpfchen, ohne Deckblätter; die Hüllen ſind kaum ſichtbar.

Dieſe Art fand Commerſon in Braſilien, in der Gegend von Monte-Video. 4 Kult. A. Trbh.

47. *Eryngium gramineum* Delaroche. Grasblättrige Mannstreu. D.

E. foliis linearibus anguſtiſſimis, remote ciliato-ſpinoſis, caule bifloro, capitulis ovatis amethyſtinis. Delar. Eryng. t. 27.

Mit linienförmigen, ſehr ſchmalen Blättern, die mit entfernt ſtehenden Dornen gefranzt ſind, einem zweiblümigen Stengel, und eyförmigen, blauen Blumenköpfchen.

Vaterland: Meriko. 4 Kult. A. Glh.

48. *Eryngium Humboldtii* Delaroch. Humboldtiſche Mannstreu. D.

E. foliis lanceolato-linearibus, confertim ciliato-ſpinoſis, ſpinis conjugatis, caule ſuperne angulato, capitulis oblongis glomeratis. Delaroche Eryng. t. 29.

Der Stengel iſt unten eckig. Die Blätter ſind gleichbreit-lanzettförmig, mit dicht ſtehenden, gepaarten Dornen gefranzt. Die Blumenköpfchen länglich-geknault.

Digitized by Google

Vaterland: Neugranada, oder das goldene Caſtilien, auf dem Berge Guendiu. 4? Kult. A. Trbh.

49. *Eryngium longifolium* Cav. Langblättrige Mannstreu. D.

E. foliis late linearibus remote ciliato-ſpinoſis, floralibus breviſſimis, tri- aut quinquefidis, involucri foliolis deflexis paleas ſuperantibus, caule pluries dichotomo. Delaroch. Eryng.

Die Blätter ſind lang, breit, linienförmig, mit entfernt ſtehenden Dornen gefranzt, die obern zwiſchen den Blumen ſtehenden ſehr kurz, drei- auch fünfſpaltig. Die Hüllblätter herabhängend. Der Stengel iſt vielfach zweitheilig.

Vaterland: Mexico. 4 Kult. A. Glh.

50. *Eryngium monocephalum.* Cavan. ic. 6. p. 35. t. 553. Einköpfige Mannstreu. D.

E. foliis inferioribus linearibus canaliculatis dentes ſubulatos ternatos inaequales gerentibus, floralibus pinnatifidis, involucri foliolis numeroſis. Delaroche Eryng.

Die untern Blätter ſind gleichbreit, rinnenförmig ausgehöhlt, mit pfriemenförmigen Zähnen beſetzt, die mittlern umfaſſend, die oberſten zwiſchen den Blumen ſtehenden halbgefiedert-dreiſpaltig. Die Blumen violett. Die Hülle beſteht aus vielen (20—30) großen, abſtehenden, ſteifen Blättern.

Vaterland: Mexico, bei Huanajuato und Chilpancingo. Kult. A. Glh.

51. *Eryngium paniculatum.* Cav. et Dombey. Herb. Riſpenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis linearibus ciliato-ſpinoſis, floralibus breviſſimis, involucri foliolis paleas aequantibus, caule dichotomo. Delaroche Eryng. t. 26.

Mit einem gabelläſtigen Stengel, gleichbreiten, gefranzt-dornigen Blättern, davon die zwiſchen den Blumen ſtehenden ſehr kurz ſind, riſpenſtändigen Blumen,

Digitized by Google

und Hüllblättern, die mit den Spreublättern gleiche Länge haben.

Vaterland: Chili. 2l? Kult. A. Glh.

52. *Eryngium proteaeflorum* Delaroche. Silberbaumblüthige Mannstreu. D.

E. foliis denſe congeſtis ſubimbricatis lanceolatis, capitulo unico oblongo maximo, involucri foliolis numeroſis ſuperne laevibus. Del. Eryng. t. 30.

Mit lanzettförmigen, dichtſtehenden, dachziegelförmiggelagerten Blättern, und einem großen, länglichen Blumenkopfe, mit vielen, oben glatten Hüllblättchen umgeben.

Vaterland: Meriko, 2l? Kult. A. Glh.

††† Species minus notae aut dubiae.

Mannstreuarten, die noch nicht genau beſchrieben oder noch zweifelhaft ſind.

53. *Eryngium lateriflorum* Lamarck. Seitenblüthige Mannstreu. D.

E. foliis lanceolatis nervoſis integerrimis, caule ramisque flexuoſis, capitul. lateralibus ſeſſilibus echinatis. Lam. encycl. 4. p. 756.

Gramen orientale, ſpicatum fruticoſum ſpinoſum etc. Tournef. coroll. p. 39.

Mit lanzettförmigen, gerippten, ganzrandigen Blättern, einem ſtrauchartigen Stengel, der, wie die Zweige, knieartig gebogen iſt, und ſeitenſtändigen, feſtſitzenden, ſtachlichen Blumenköpfchen.

Vielleicht gehört dieſe Pflanze zu einer andern Gattung. Perſoon bemerkt in Syn. pl. 1. p. 300.: Cenchrus frutescens Linn.? Ich habe ſie nicht geſehen.

54. *Eryngium mexicanum*, foliis longis dentatis. Moris. hiſt. 167. Sect. 7. t. 37. f. 22.

E. aquaticum var. β. Lamarck. enc. 4. p. 758. Scorpii ſpina Hernand. pl. Mexic. 222.

Digitized by Google

55. *Eryngium trifolium*, foliis radicalibus linearibus et caulinis ternatis. Solus Proſper. Alpinus de exotic. 1. p. 152.

Die übrigen zweifelhaften Arten, welche Delaroche angezeigt hat, z. B. Eryngium orientale, ſyriacum u. a. ſind höchſtwahrſcheinlich nur Synonimen der vorhergehenden, wirklichen Arten. Nr. 6, 10, 21, 22, 27, 33, 35, 44, 47, 48 und 52 hat Delaroche in lebendem Zuſtande nicht geſehen, ſondern nur trockene Exemplare, welche die Herbarien der Herren Humboldt und Bonplandt enthalten.

Die Kultur der Mannstreuarten iſt nicht ſchwer, nur muß man ihre natürlichen Standörter berückſichtigen und denjenigen Arten, welche in Sümpfen und an feuchten Orten wachſen, mehr Waſſer geben. Man erzieht ſie aus Saamen, der von den ausländiſchen, in warmen Ländern einheimiſchen Arten in's Miſtbeet geſäet wird, und vermehrt ſich noch außerdem durch Zertheilungen und durch Sprößlinge. Ihren Nutzen als Zierpflanzen ſ. Lexic. B. 4. S. 20.

Synonimen.

Eryngium alpinum Mant. ſ. Eryng. ſpinalba. Nr. 33.
— aquaticum Mich. ſ. E. virginianum.
— Bocconii Lam. iſt E. triculpidatum. N. 41.
— galioides ſ. E. puſillum. Nr. 29.
— latifolium plan. iſt E. planum.
— odoratum Lam. ſ. E. corniculatum. N. 13.
— ovalifolium Mich. ſ. E. virgatum. Nr. 40.
— planum minus Bauh. ſ. E. puſillum Lexic.
— rigidum Lam. ſ. E. ſpinalba. Nr. 33.
— viviparum Cerv. ſ. E. Cervanteſii. Nr. 11.
— yuccaefolium Mich. ſ. E. aquaticum. N. 42.

Eryſimum. Lexic. B. 4. S. 21. Hederich.

Character genericus.

Cal. clauſus. Siliqua columnalis exacte tetraedra. Willd. Enum. pl. p. 679.

Digitized by Google

1. *Eryſimum grandiflorum* Desfont. Großblumiger Hederich. D.

E. caule erecto ſimplici, foliis anguſto-lanceolatis dentato-ſubrepandis, petalis (magnis) obovatis integerrimis, ſiliquis pubeſcentibus, ſtylo exſerto. Desf. fl. Atlant. 2. p. 85.

Mit einem aufrechten, runden, einfachen Stengel, ſchmal-lanzettförmigen, gezähnten, faſt ausgeſchweiften Blättern, großen Blumen, mit umgekehrt-eyförmigen, ganzrandigen Kronenblättern, einem hervorragenden Griffel, und filzigen Schoten.

Vaterland: Algier an Felſen, iſt ♃ und treibt mehrere Stengel. Kult. A. Glh.

2. *Eryſimum longiſiliquoſum* Willd. Langſchotiger Hederich. D.

E. foliis lanceolatis ſubintegerrimis, caule ſulcato, ſiliquis erectis, exacte tetraedris. Willd. Enum. pl. p. 680.

Mit einem gefurchten Stengel, lanzettförmigen, faſt ganzrandigen Blättern, und aufrechten, vollkommen viereckigen Schoten.

Dieſe Art gleicht ſehr dem habichtskrautblättrigen Hederiche (E. hieracifolium), unterſcheidet ſich aber durch einen höheren, äſtigen Stengel, durch die faſt ganzrandigen Blätter, und durch viereckige, nicht zuſammengedrückt-viereckige Schoten; von dem leucojenblättrigen Hederiche (E. cheiranthoides) durch einen höhern Wuchs und durch die Piloſität.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. In dem bot. Garten zu Berlin iſt ſie zweijährig, und hält im Freien aus. Eryſ. longiſiliquum Schleich. Helv. hat Perſoon in Syn. pl. 2. p. 200. als eine Varietät von E. virgatum angezeigt.

3. *Eryſimum rubellum* Retz. Röthlicher Hederich.

Dieſe jährige Pflanze hat Retzius in Hoffm. phytog. Blättern p. 42. ausführlich beſchrieben. Er unterſcheidet

Digitized by Google

ſie von der kleinblüthigen Leucoje durch einen höhern, etwas runden Stengel, der mit kurzen, gabelförmigen Borſtenhaaren beſetzt iſt, durch einfache und gabelförmige Borſten auf beiden Seiten der Blätter, durch winkelſtändige, ſitzende, fleiſchrothe Blumen, am Ende des Stengels, deren Kronenblätter unter der Mitte roth, im Schlunde grün ſind, und durch die Geſtalt der Schoten. Perſoon hat ſie in Syn. pl. 2. p. 201. bei Cheiranthus parviflorus Schousb. angezeigt.

Synonimen.

Eryſimum alpinum Perſoon. iſt Cheiranthus alpinus Lexic.

— Bocconi Perſoon. iſt Cheiranth. helveticus Lexic.

— cheiranthoides Perſ. iſt Cheiranth. eryſimoides Lexic.

— humile β. Perſ. iſt Cheiranthus helveticus β. Lexic.

— longiſiliquum Schleicher. iſt Eryſ. virgatum β. Lexic.

— murale β. Perſ. iſt Cheiranthus eryſimoides Lexic.

— pallens Perſoon. iſt Cheiranthus helveticus Lexic.

— parviflorum Perſ. iſt Eryſim. cheiranthoides Lexic.

Erythraea. Rich. Cat. hort. med. Paris. Erythräe.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Cor. hypocrateriformis. Antherae demum ſpirales. Capſ. unilocularis polyſperma. Schraders neues Journ. B. 4. St. 1. p. 78.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. VIII. Kl. Gentianae.

1. *Erythraea conferta* Perſ. Dichtblüthige Erythräe. D. E. pumila ſtricta ramoſa, foliis ovalibus obtuſis,

Digitized by Google

flor. ſeſſilibus faſciculatis confertis, cal. cor. tubum ad dimidium aequante. Perſ. Syn. pl. 1. p. 283.

Eine niedrige Pflanze, mit einem aufrechten, ſteifen, äſtigen Stengel, ovalen, ſtumpfen Blättern, und ſtielloſen, gebüſchelten, dichtſtehenden Blumen; die Kelcheinſchnitte ſind halb ſo lang als die Kronenröhre.

Vaterland: Spanien. ⊙?

2. *Erythraea linearifolia* Perſoon. Leinkrautblättrige Erythräe. D.

E. cor. infundibuliformi, ſtylo longo ſimplici, foliis linearibus ſubuninerviis. Lam. encycl. 2. p. 641. ſub Gentiana. Bocc. Muſ. 2. t. 43. Barell. ic. 423.

Mit ſpindelförmiger Wurzel, gleichbreiten, faſt einrippigen Blättern, purpurrother, trichterförmiger Blumenkrone, und einem langen, einfachen Griffel.

Vaterland: Südeuropa z. B. Spanien. ♃?

3. *Erythraea luteola* Perſoon. Gelbe Erythräe. D.

E. patula ramoſa ſetacea, foliis linearibus anguſtis, cal. patulo, cor. ſubaequali, pedunculis elongatis ſolitariis, cor. 4—fida? lutea. Perſ. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit ausgebreitetem, äſtigem Stengel, gleichbreiten, ſchmalen Blättern, einzelnen, verlängerten Blumenſtielen, und abſtehenden Kelcheinſchnitten, die faſt ſo lang als die gelben Blumenkronen ſind.

Vaterland, Dauer und Kultur iſt mir unbekannt. Vielleicht gehört dieſe Art zur Gattung Gentiana?

4. *Erythraea pumila* Diet. Niedrige Erythräe. D.

E. caule ſubramoſo, foliis obovatis oblongis obtuſis, baſi anguſtatis, craſſiuſculis glaberrimis, floribus terminalibus, calyc. laciniis ſubulatis adpreſſis, coroll. laciniis ovatis obtuſis planis. D.

Eryth. paluſtris. Schrad. neues Journal 4. St. 1. p. 78.?

Digitized by Google

Den Saamen von dieser niedlichen Pflanze habe ich vom Herrn Thouin aus Paris erhalten, und zwar unter dem Namen: Erythrina aggregata. Mit Schrader's E. palustris scheint sie sehr nahe verwandt zu seyn und ich würde sie für dieselbe Pflanze halten, wenn die beigefügten Synonimen übereinstimmten. So hat z. B. Schrader Gentiana palustris Lam. als Synonim angezeigt, die aber Pers. in Syn. pl. 1. p. 283. bei Erythraea ramosissima citirt.

Meine Pflanze ist durchaus glatt, die Wurzel ästig, faserig, der Stengel 3—4 Zoll lang, fast zusammengedrückt-viereckig, einfach oder mit einigen Aesten versehen, an der Basis niederliegend, zuweilen Sprossen und Wurzel treibend, dann aufsteigend, aufrecht.

Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind länglich, stumpf, an der Basis schmäler, durchaus ganzrandig, etwas fleischig, glänzend, einrippig, ein viertel oder einen halben Zoll lang; die untern fast gestielt, umgekehrt-eyförmig, die obern länglich, fast gleichbreit, festsitzend, aufrecht.

Die Blumen entspringen am Ende des Stengels und der Zweige, stehen einzeln oder zu 2—3 beisammen; im letztern Falle ist die mittlere, im Theilungswinkel sich entwickelnde Blume ungestielt. Der Kelch ist fast fünfeckig, fünfspaltig, ein wenig kürzer als die Kronenröhre, an der Basis fast bauchig; die Einschnitte pfriemenförmig, an der Kronenröhre dicht anliegend, die Kanten häutig. Die Krone ist trichterförmig, schön rosenroth, mit fünf rundlich-eyförmigen, stumpfen, ganzrandigen Einschnitten, die in der ersten Periode eingeneigt, in voller Blüthe aber präsentirtellerförmig sich ausbreiten und flach sind. Die Staubfäden ein wenig länger als die Kronenröhre, und mit gelben Antheren gekrönt, die nach geschehener Ausleerung des Pollens fast spiralförmig sich winden.

Der Fruchtknoten ist länglich, glatt, grün, der Griffel faden-pfriemenförmig, kürzer als der Fruchtknoten, oben seitwärts gebogen, mit zweilappiger, grünlich-gelber Narbe, deren Lappen ausgebreitet und stumpf sind. Die Saamenkapsel ist länglich, fast cylindrisch, glatt, einfäch-

Digitized by Google

rig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche umgeben, der Saame klein, rundlich, braun.

Das Vaterland von dieser Pflanze weiß ich nicht. Wenn es dieselbe ist, welche Schrader im gedachten Journal unter dem Namen Eryth. palustris aufgeführt hat; so ist sie in Spanien einheimisch und wächst daselbst in Sümpfen und feuchtem nassen Boden. Im hiesigen Garten wird sie im Glashause überwintert und in die Nähe der Fenster gestellt. Am untern Theile des Stengels bilden sich zuweilen fadenförmige 1 — 2 Zoll lange Sprößlinge, die abermals Zweige und zugleich Wurzeln treiben, wodurch sich die Pflanze eben so wohl als durch Saamenausfall vermehrt und fortpflanzt. Wenn mehrere Pflanzen in einen Topf von mittlerer Größe, der mit lockerer Dammerde gefüllt ist, zu stehen kommen: so bedecken sie bald die Oberfläche der Erde und entwickeln beinahe den ganzen Sommer bis im Herbst ihre niedlichen Blumen, die gegen das dunkele Grün der ausdauernden Blätter recht artig abstechen. Im Sommer oder sobald die Pflanze im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe steht, will sie reichlich begossen seyn.

5. *Erythraea pyrenaica*, foliis ovato-lanceolatis erectis, cor. lacin. lanceolatis. Rich. Pers. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit eyrund-lanzettförmigen, aufrechten Blättern, gestielten Blumen, und weißen Kronen, deren Einschnitte lanzettförmig sind. Wächst auf den Pyrenäen.

6. *Erythraea ramosissima*, subpumila ramosissima, foliis brevioribus, caule geniculis aequalibus, flor. subdichotomis basi squamis destitutis. Pers. Syn. pl. 1. p. 283.

Mit einem etwas niedrigen, sehr ästigen Stengel, dessen Glieder gleich sind, kurzen Blättern, und fast gabelästigen Blumenstielen.

Hierzu zählt Persoon:

Chironia Gerardi Schmidt Fl. bohem. 1. Nr. 131. s. Lexic. B. 3. S. 52 Zeile 2 von unten.

Gentiana palustris Lamarck. Vaill. par. t. 6. f.

Digitized by Google

1. und als Varietät. Chironia inaperta Willd. et Gentiana pusilla Lam. Vaill. t. 6. f. 2. Demnach muß Chironia inaperta in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 3. S. 56. Nr. 9. ausgestrichen werden.

In Gärten behandelt man diese Gewächse wie die Chironien, mit denen sie zunächst verwandt sind.

Erythraea Centaurium Persoon s. Chironia Centaurea Lexic.

— chilensis Pers. s. Chiron. chilensis Lex.

— maritima Pers. s. Chiron. maritima Lex.

Erythrina. Lexic. B. 4. S. 27. Korallenbaum.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. vexillum longissimum lanceolatum. Legumen torulosum. Willd. Enum. pl.

1. *Erythrina speciosa* Andrew's. Prächtiger Korallenbaum. D. Engl. Showy Coral-tree.

E. foliis ternatis subtus aculeatis, petiolis inermibus, caule aculeato. Ait. Kew. ed. 2. v. 4. p. 252.

Der Stamm ist mit Stacheln besetzt; er trägt dreizählige, unten stachlige Blätter, deren Stiele wehrlos sind, und sehr schöne Schmetterlingsblumen, mit einer langen, lanzettförmigen Fahne.

In dem bot. Garten zu Kew steht dieser ansehnliche Korallenbaum im Treibhause und blüht daselbst im Herbst. Auch Hr. Breiter in Leipzig hat ihn in seinem neuen sehr reichen Pflanzenkataloge angezeigt.

Außer dieser neuen Art finden sich in einigen Verzeichnissen der Pflanzenhändler in England noch folgende: Erythrina fulgens, E. incana und E. piscidioides, die ich aber noch nicht gesehen habe, also auch nicht beschreiben und von denen im Lexicon aufgeführten Arten unterscheiden kann.

Erythrodanum. Cal. minimo supero. Cor. mo-

Digitized by Google

nopetala quadrifida; stam. fundo corollae insertis; styl. bifido; stigm. hirsutis; bacca umbilicata disperma. Auber du Petit-Thouars Melanges de botanique. Paris 1811.

Diese neue Gattung Erythrodanum entdeckte der Verfasser auf der größeren der Inseln Tristan d'Acugna. Da er indessen seiner Abhandlung keine Abbildung beigefügt und die Diagnose anschaulicher zu machen gesucht hat: so ist es noch zu bezweifeln, ob diese Gattung selbstständig und von Pavetta (Gen. pl. ed. Schreb.) wesentlich verschieden ist.

Escallonia. Lexic. B. 4. S. 37.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus, persistens. Petala 5—lingulata. Stigma capitato-depressum. Bacca seminifera 2—locularis, polysperma. (Capsul. 2—locularis calyce coronata, basi rimis 2—4 dehiscens. Recept. 2, in singulo loco. Dissepimentum interruptum. Syst. veget. Flor. Peruv. p. 66 sub Stereoxylon.) Pers. Syn. pl. 1. p. 234.

1. *Escallonia corymbosa* Pers. Doldentraubige Escallonie. Diet.

Stereoxylon, foliis oblongis serrulatis, pedunculis unifloris, calycibus denticulatis oblongis. Flor. Peruv. 3. p. 14 t. 234.

Mit länglichen fein gesägten Blättern, einblümigen Blumenstielen, die in Doldentrauben gesammelt sind, und weißen Blumen, mit gezähnelten Kelchen, und länglichen Kronenblättern.

Vaterland: Peru in kältern Gegenden auf Hügeln. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Gth.

2. *Escallonia cuneifolia* Diet. Keilblättrige Escallonie.

Stereoxylon, foliis cuneiformibus serrulatis, floribus corymbosis, petalis obovatis obsolete crenulatis. Fl. Peruv. 3. t. 238. f. a.

Digitized by Google

Mit keilförmigen, gezähnelten Blättern und doldentraubigen Blumen, deren Kronenblätter umgekehrt-eyförmig und undeutlich gekerbt sind.

Vaterland: Peru, auf den höchsten Bergen. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Escallonia pendula* Pers. Hängende Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis lanceolatis acutissimis integris obsolete serrulatisve, racemis pendulis longissimis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. t. 238. f. b.

Mit lanzettförmigen, sehr spitzigen, ungetheilten, oder am Rande fein gezähnelten Blättern, sehr langen, herabhängenden Blumentrauben, und umgekehrt-eyförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

4. *Escallonia pulverulenta* Pers. Pulverige Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis oblongo-ellipticis serrulatis, pedunculis racemoso-spicatis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. p. 15. t. 237. f. a.

Mit länglich-elliptischen fein gesägten Blättern, trauben-ährenförmig stehenden Blumenstielen, und verkehrteyförmigen Kronenblättern. Die Zweige sind in der Jugend pulverig-filzig.

Vaterland: Chili in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

5. *Escallonia resinosa* Pers. Harzige Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis oblongo-obovatis serrulatis, pedunculis racemoso-spicatis, petalis obovatis. Fl. Peruv. 3. p. 14. t. 238. f. a.

Dieser Baum hat ein sehr hartes Holz und röthlige, harzige Zweige; er trägt längliche, verkehrt-eyförmige gezähnelte Blätter, und gestielte, in Trauben oder längliche Aehren gesammelte Blumen, deren Kronenblätter verkehrt-eyförmig sind.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

Digitized by Google

6. *Escallonia revoluta* Pers. Zurückgerollte Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovatis denticulatis revolutis, racemis thyrsoideis, petalis lineari-spathulatis. Fl. Per. 3. p. 15. t. 236. f. a.

Die Blätter sind verkehrt-eyförmig, gezähnelt, am Rande zurückgerollt und haben einen bittern Geschmack; die Blumen in gedrängte Rispen gesammelt, die Kronenblätter linien-spatelförmig.

Vaterland: Chili, an schattigen, feuchten Orten in der Nähe des Meeres. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

7. *Escallonia rubra* Pers. Rothe Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovato-oblongis acuminatis serratis, pedunculis 2 — 7floris, petalis spathulatis. Fl. Per. 3. p. 15. t. 236. f. b.

Mit verkehrt-eyförmig-länglichen, langgespitzten, sägezähnigen Blättern, 2 — 7blümigen Blumenstielen, rothen Blumen, und spatelförmigen Kronenblättern. Das Nectarium ist kegelförmig, zehneckig und gezähnelt.

Vaterland: Chili, auf Bergen, zwischen Felsen. ♄ Kult. A. Trbh. oder Gth.

8. *Escallonia virgata* Pers. Ruthenförmige Escallonie. D.

Stereoxylon, foliis obovato-spathulatis serrulatis, pedunculis unifloris, calycibus denticulatis, petalis obovatis. Fl. Per. 3. t. 235. f. b.

Mit verkehrt-eyrund-spatelförmigen, gezähnelten Blättern, einblümigen Blumenstielen, gezähnelten Kelchen, und verkehrt-eyförmigen Kronenblättern. Die Aeste sind ruthenförmig, die Aestchen nach der Entblätterung mehr oder weniger mit Dornen besetzt.

Vaterland: Peru, in Niederungen in Waldbergen. ♄ Kult. A. Trbh.

Da alle Escallonien, die Ruitz und Pavon in der Flora Peruv. aufgeführt haben, in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch unbekannt sind: so läßt sich ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit

Digitized by Google

Bestimmtheit angeben. Nach meinem Dafürhalten säet man den Saamen in's Mistbeet, oder in Blumentöpfe, und setzt diese in ein Lohbeet; die Pflanzen, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, werden einzeln in Blumentöpfe in lockere Dammerde gepflanzt, und ihren natürlichen Standörtern gemäß, in's Treib- oder Glashaus gestellt. Unfehlbar können sie auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Escallonia myrtilloides und E. serrata habe ich im Lexicon angezeigt. Zur erstern, nämlich E. myrtill., gehört Stereoxylon patens. Fl. Per. 3. p. 13. t. 234.

Escobedia. Ruitz. et Pavon. System. veget. Flor. Peruv. Escobedie.

Character genericus.

Cal. magnus urceolatus, 10 — angularis. Cor. infundibuliformis, tubo curvato contorto, limbo 5 — fido patentissimo. Capf. 2 — locularis 2 — valvis. Semina intra vesiculas. Perf. Synopf. 2. p. 152.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Angiospermia.

1. *Escobedia scabrifolia*, foliis ovato-cordatis scabris, pedunculis solitariis unifloris. Flor. Peruv. p. 159.

Scharfblättrige Escobedie, mit ey-herzförmigen, scharfen Blättern, und einzelnen, einblümigen Blumenstielen. Die Blume hat einen großen krug- oder napfförmigen, zehneckigen Kelch, und eine trichterförmige Krone, mit gekrümmter, gedrehter Röhre, und fünfspaltigem, abstehendem Rande. Die Kapsel ist zweifächrig, zweiklappig.

Vaterland: Peru, an Bergen ♃ ? Kultur ist mir unbekannt.

Espeletia frailexon, eine Alpenpflanze, die in Peru, auf der hohen Andeskette vegetirt, und die Herr von Humboldt in seinem Naturgemälde der Tropenländer S. 94 erwähnt.

Eucalyptus. Lexic. B. 4. S. 39. Schönmütze.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. ſuperus perſiſtens truncatus, ante antheſin tectus operculo integerrimo deciduo. Corolla nulla. Capſ. 4—locularis apice dehiſcens polyſperma. Willd. Enum. pl.

Anmerk. Bei Eucalyptus reſinifera bemerkt Herr D. Smith (in exotic. botany), „daß dieſe Gattung eigentlich ein doppeltes Deckelchen hat, ein äußeres braunes und ein inneres grünes.“ S. Sprengel's Garten-Zeitung. B. 4. S. 21.

1. *Eucalyptus cordata.* Labillard. Nov. Holl. Herzblättrige Schönmütze. D.

E. operculo conico mucronulato, floribus axillaribus, foliis oppoſitis cordatis, crenatis ſeſſilibus. Dietr.

Mit einem kegelförmigen, feingeſpitzten Deckel, winkelſtändigen Blumen, und gegenüberſtehenden herzförmigen, gekerbten, feſtſitzenden Blättern.

Vaterland: Neuholland. ♄ Kult. A. 2 Tr. od. Glh.

2. *Eucalyptus cornuta* Labillard. Horntragende Schönmütze. D. Engl. Horn'd Eucalyptus.

E. operculo e. baſi conica longiſſima cornuto, capitulis lateralibus ſolitariis, ſtyli baſi trifida quadrifidave perſiſtente, foliis lineari-lanceolatis. Lab. Nov. Holl. 2. p. 121. voyage 1. p. 403. t. 20.

Mit linien-lanzettförmigen Blättern, einzelnen, ſeitenſtändigen Köpfchen, und einem an der Baſis kegelförmigen, dann ſehr langen hornförmigen Deckel; der Griffel iſt an der Baſis 3 auch 4ſpaltig.

Vaterland: Neuholland. ♄ Kult. wie Nr. 1.

3. *Eucalyptus incraſſata.* Labill. Nov. Holl. Verdickte Schönmütze. D.

E. operculo conico, floribus axillaribus umbellatis, foliis oblongis acuminatis. Diet.

Mit

Mit einem kegelförmigen Deckel, winkelſtändigen Dolden, zweiſchneidigen Blumenſtielen, und länglichen, langgeſpitzten, etwas dicken Blättern.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1. ♄

4. *Eucalyptus marginata* Smith. Geränderte Schönmütze. D. Engl. Thick'edged Eucalyptus.

E. operculo conico magnitudine calycis, umbellis lateralibus, foliis ovatis margine incraſſatis. Smith. in Linn. Soc. transact. 6. p. 302.

Mit einem kegelförmigen Deckel, der ſo groß iſt als der Kelch, ſeitenſtändigen Dolden, und eyförmigen, am Rande dicken Blättern.

Vaterland wie Nr. 2. Im bot. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich den größeren Theil des Sommers.

5. *Eucalyptus microphylla* Willd. Kleinblättrige Schönmütze. D.

E. foliis ovato-oblongis cuſpidatis ſubtus glauceſcentibus. Willd. Enum. pl. p. 515.

Die Blätter ſind langgeſtielt, eyrund-länglich, feingeſpitzt, kaum einen halben Zoll lang, auf der Rückſeite grau- oder meergrün, mit rothem Rande. Die Blumen und Früchte hat Hr. D. Willdenow nicht geſehen.

Dieſe Art kömmt ebenfalls aus Neuholland; ſie findet ſich gegenwärtig in dem bot. Garten zu Berlin, in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

6. *Eucalyptus ovata*. Labill. Nov Holl. Eyförmige Schönmütze. D.

E. operculo hemiſphaerico mucronulato, umbellis lateralibus terminalibusque pauciflоris, foliis ovatis ſubcrenatis. D.

Mit einem halbkugelförmigen, feingeſpitzten Deckel, wenigblümigen Dolden, die ſowohl an den Seiten, als an den Spitzen der Zweige ſich entwickeln, eyförmigen, faſt gekerbten Blättern, und faſt röhrigen Aeſtchen und Blumenſtielen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

7. *Eucalyptus viminea.* Labill. Nov. Holl. Schlanke Schönmütze. D.

E. operculo hemiſphaerico, pedunculis axillaribus trifloris, foliis lineari-lanceolatis. D.

Mit einem halbkugelförmigen Deckel, winkelſtändigen, dreiblümigen Blumenſtielen, linien-lanzettförmigen Blättern und ſchlanken, biegſamen Aeſten.

Vaterland und Kultur wie Nr. 2.

Die meiſten Arten dieſer Gattung finden wir in deutſchen Gärten, in Glashäuſern von 1 — 5 — 8 Grad Wärme Reaum. Hr. Breiter in Leipzig hat nur allein in ſeinem neuen Pflanzenkataloge 10 der ſchönſten Arten angezeigt. Ihre Kultur, in Hinſicht auf Standort, Boden und Fortpflanzung habe ich im Lexic. B. 4. S. 42. angegeben, und bemerke hier nur, daß im hieſigen bot. Garten folgende Arten: E. capitellata, corymboſa, obliqua, reſinifera und robuſta durch Stecklinge vermehrt werden. Es iſt daher keinem Zweifel unterworfen, daß auch die übrigen Arten auf dieſelbe Art und Weiſe ſich behandeln und fortpflanzen laſſen.

Euchilus. Brown. mss. Euchilus.

Character genericus.

Cal. profunde 5—fidus, bilabiatus, labio ſuperiore maximo; baſi bracteatus. Cor. papilionacea, carina longitudine alarum. Germen diſpermum, pedicellatum. Stylus ſubulatus adſcendens. Stigma ſimplex. Legumen compreſſum. Strophiola ſeminis lobis poſticis nigris. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 17.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Euchilus obcordatus* Brown. Herzblättriger Euchilus.

Es iſt höchſt unangenehm, daß die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. viele neue Pflanzen ſehr kurz, manche gar nicht beſchrieben haben, wie z.

Digitized by Google

B. dieſen Euchil. obcord., von dem man nur erfährt, daß er auf der ſüdweſtlichen Küſte von Neuholland zu Hauſe gehört, ein ♄ iſt, in Kew (Kiu) im Frühlinge und im Sommer Blüthen trägt, und im Glashauſe überwintert wird. Den vorſtehenden Gattungskennzeichen zufolge hat die Blume einen tief fünfſpaltigen, zweilippigen Kelch, mit größerer Oberlippe, und zwei Deckblättchen an der Baſis, eine ſchmetterlingsförmige Krone, deren Schiffchen mit den Flügeln gleiche Länge hat, und einen geſtielten Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem, aufſteigendem Griffel und einfacher Narbe; die Hülſe iſt zuſammengedrückt.

Euclea. Lexic. B. 4. S. 42.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—partita. Stamina 15.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Germen ſuperum. Styli 2. Capſ. baccata tricornis triloculatis. Sem. ſolitaria arillata. Gen. plant. ed. Schreb.

1. *Euclea lancea*, foliis lanceolatis planis. Thunb. prodr. 85.

Lanzettblättrige Euclea, mit flachen Blättern, und einem ſtrauchartigen Stengel.

2. *Euclea undulata*, foliis obovatis undulatis. Th. prodr. 85.

Wellenblättrige Euclea, mit umgekehrt-eyförmigen, wellenförmig-gekräuſelten Blättern.

Beide Arten wachſen auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung und ſind ♄. Nr. 2. findet ſich in dem bot. Garten zu Kew (Kiu), auch in einigen deutſchen Gärten, wo man ſie im Glashauſe überwintert.

Euclea herbacea und piloſa Lour., welche ich im Lexic. B. 4. S. 43. angezeigt habe, gehören wahrſcheinlich einer andern Gattung an.

Digitized by Google

Euclidium. Silicula ventricosa bilocularis, suturis manifestis valvarum non dehiscentium, loculis 1—spermis cotyledones planae. Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 74.

Hierzu gehört Bunias syriaca Lexic. B. 2, S. 368. Diese Pflanze ist schon unter mehreren Namen bekannt, z. B. Anastatica hierochuntica Cranz. Myagrum rostratum Scoppli. Ornithorinchum syriacum Röhling. d. Flora etc.

Eucomis. Lexic. B. 4. S. 43.

Character genericus.

Spatha 0. Cor. infera 6—partita persistens patens. Filamenta basi in nectarium adnatum connata. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Eucomis punctata* Lexic.

Obschon diese Art in deutschen Gärten ziemlich gemein ist, so wird sie doch von manchen Gärtnern und Blumenfreunden noch mit andern Gewächsen aus der Hexandria verwechselt. Man erlaube mir daher folgende ausführliche Beschreibung.

Die an der Zwiebel stehenden Blätter sind linien-lanzettförmig, 1 Fuß bis 18 Zoll lang, anderthalb bis 2 Zoll breit, durchaus glatt, an beiden Seiten aufwärts gebogen, rinnenförmig, am Rande mehr oder weniger wellenförmig, an der Basis mit schwarzen Flecken gezeichnet. Der Blumenschaft aufrecht, anderthalb bis 2 auch 3 Fuß hoch, unbehaart, überall mit schwarzen Flecken und Punkten versehen, unten walzenrund, oben zwischen den Blumen eckig-gefurcht. Die Blumen stehen wechselsweise zerstreut, von der Mitte bis an die Spitze des Schaftes, und bilden eine 8—12 Zoll lange reiche Traube; an der Basis eines jeden punktirten Blumenstielchens sitzt ein vertieftes, ey-lanzettförmiges, braungerändertes Deckblatt, welches doppelt länger als das Blumenstielchen ist. Die Blumenkrone ist ungefähr so groß, wie bei Hyacinth. oriental., sechstheilig, die Theile eyförmig, abstehend, fast zurückgeschlagen, weiß oder weißlich-grün, braun gerändert. Die Staubfäden an der Basis flach ausgebreitet, in die Krone eingefügt,

Digitized by Google

weiß, so lang als die Kroneneinschnitte, mit länglich-herzförmigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten fast dreieckig, blaulich-violett, glatt, sehr glänzend, mit einem pfriemenförmigen Griffel. Die Blätter des Schopfes, welcher am Ende des Schaftes über den Blumen sich bildet, sind 1/2 bis 3/4 Zoll lang, am Rande braun, die Seiten gegen einander geneigt. Euc. striata Hortul. ist eine Varietät.

2. *Eucomis purpureo-caulis* Andrew's. Rothstengliche Schopflilie. D. Engl. Purple-stalk'd Eucomis.

E. scapo clavato, foliis multifariis expansis orbiculato-spathulatis. Andr. bot. repos. 369.

An der Zwiebel stehen große, breite, spatelförmige Blätter, die auf der Erde liegen und platt sind. Aus dem Mittelpunkte der Zwiebel erhebt sich ein kurzer, keulenförmiger Schaft, der grünliche Blumen und purpurrothe Deckblätter trägt. Die letztern verlängern sich über den Blumen, sind breiter, dunkel grün, mit rothem Rande, und bilden den Schopf am Ende des Schaftes.

Diese schöne Pflanze, die wegen ihrer sonderbaren Form beliebt ist, brachte Fr. Masson (im Jahre 1794) vom Kap der guten Hoffnung zuerst nach England. In dem bot. Garten zu Kew (Kiu) blüht sie im März und April, ist 4 und wird im Glashause überwintert.

Eucriphia. Cav. ic. 4. p. 49. Eucriphie. D.

Character genericus.

Cal. persistens: laciniis 5 (minimis) ovatis, Cor. 5 — petala, ab initio tecta calyptra decidua. Fruct. sulcatus in lacinias dehiscens, multicapsularis. Capsl. cymbaeformes e funiculis pendulae. Semina basi alata. Pers. Syn. pl. 2. p. 92. Polyandria Polygynia.

1. *Eucriphia cordifolia*, caule arboreo, foliis oppositis, cordato-ovatis, florib. axillaribus solitariis. Cav. ic. 4. p. 49. t. 372.

Herzblättrige Eucriphie, mit gegenüberstehenden, herzeyförmigen Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumen. Diese haben einen bleibenden Kelch, mit fünf kleinen, eyförmigen Einschnitten; fünf Kronenblätter; viele Staub-

Digitized by Google

fäden, die an der Basis fast verbunden sind; viele (ungefähr 12) Griffel und eine gefurchte, in viele Theile aufspringende Frucht, deren nachenförmige Balgkapseln herabhängen. Die Saamen sind an der Basis geflügelt.

Es ist ein 30—50 Fuß hoher Baum, der in Südamerika, vornehmlich auf St. Carlos de Chiloe wild wächst, und daher eine Stelle im Treibhause verlangt. In europäischen Gärten ist er noch nicht.

Eugenia. Lexic. B. 4. S. 45—54.

Character genericus.

Cal. 4—5partitus superus. Petala 4—5. Bacca (Drupa?) 1—locularis, 1—sperma (Fol. oppositis.) Persoon. Synopf. pl. 2. p. 27. Icosandria Monogynia.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, hat Persoon in folgenden zwei Abtheilungen aufgeführt: 1. Pedunculis ramoso-multifloris. 2. Pedunc. unifloris.

1. *Eugenia angustifolia* Lamarck. Schmalblättriger Jambusenbaum. D.

E. foliis angustis linearibus acutis, pedunculis oppositis unifloris, fol. brevioribus. Lam. encycl. 2. p. 203. Burm. amer. t. 207 f. 2.

Mit schmalen, gleichbreiten, gespitzten Blättern, und gegenüberstehenden, einblümigen Blumenstielen, die kürzer sind als die Blätter. Die Beere ist roth und kugelrund. Es ist ein Baum von mittlerer Größe, der auf St. Domingo wild wächst, also im Treibhause stehen will.

2. *Eugenia balsamica.* Jacq. frag. botan. t. 45. f. 2. Balsamischer Jambusenbaum. D.

E. foliis integerrimis ovatis acuminatis obtusis, pedunculis lateralibus solitariis unifloris, calycibus hirtis, petalis ciliatis. Willd. Enum. pl. p. 514.

Mit eyförmigen, ganzrandigen, langgespitzten Blättern, seitenständigen, einzelnen, einblümigen Blumenstielen, scharfborstigen Kelchen, und gefranzten Kronenblättern.

Digitized by Google

Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, hat einen balsamischen Geruch. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Wien und Berlin in Treibhäusern. ♄

3. *Eugenia brasilienſis*, foliis ovalibus ſuperne lucidis, pedunculis compoſitis bracteatis e gemma ſquamoſo-imbricata prodeuntibus. Petala 4. Lam. encycl. 2. p. 203.

Brasilischer Jambusenbaum, mit ovalen Blättern, die oben glänzend sind, zusammengesetzten, ästigen Blumenstielen, mit schuppenartigen, dachziegelförmig-übereinander gereiheten Deckblättern, und vierblättrigen Kronen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Eugenia caſſinoides*, foliis ovatis utrinque ſubacutis integris, pedunc. axillaribus unifloris aggregatis. Lam. enc. 2. p. 205.

Cassineartiger Jambusenbaum, mit eyförmigen, ungetheilten Blättern, die an beiden Enden fast gespitzt sind, und winkelständigen, gehäuften, einblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Eugenia coriacea* D. Lederblättriger Jambusenbaum.

E. (buxifolia) foliis ovatis coriaceis ſubtus albidis, margine reflexo, pedunculis ſolitariis, axillaribus (unifloris). Lam. enc. 2. p. 204.

Mit eyförmigen, lederartigen Blättern, die unten weißlich und am Rande zurückgeschlagen sind. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, und sind einblümig.

Vaterland: Bourbon? ♄ Kult. A. Trbh. oder Glh.

6. *Eugenia corymboſa*, foliis ovatis obtuſis opacis, corymbis compoſitis terminalibus. Lam. encycl. 3. Rheed. 5. t. 27.

Doldentraubiger Jambusenbaum, mit eyförmigen, stumpfen, mattgrünen Blättern, und weißen Blumen, in zusammengesetzten Enddoldentrauben.

Digitized by Google

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

7. *Eugenia cymosa*, foliis lovato-lanceolatis, pedunculis ramosis paniculato-cymosis, cal. quadrilobis. Lam. enc. 3. p. 199.

E. rhodomelia Commerſ. Rumph. 1. t. 41.

Afterdoldentraubiger Jambuſenbaum, mit ey-lanzettförmigen Blättern, äſtigen Blumenſtielen, die riſpenartige Afterdolden bilden, und vierlappigen Kelchen.

Vaterland: die molucciſchen Inſeln. ♄ Kultur: A. Trbh.

8. *Eugenia divaricata*, foliis ovatis acuminatis subopacis, pedunculis ramosis divaricatis lateralibus, flor. 5—petalis. Lam. enc. 3. p 202.

Myrtus laurifolia. Hortulan. Paris. Burm. americ t. 208.

Ausgebreiteter Jambuſenbaum, mit eyförmigen, langgeſpitzten, faſt mattgrünen Blättern, und äſtigen, ausgebreiteten, ſeitenſtändigen Blumenſtielen; die Blumen haben fünf Kronenblätter. Die Beeren ſind violett, olivenförmig, einſaamig.

Dieſer Baum wächſt auf Martinique (eine von den caraibiſchen Inſeln); ſein Holz iſt röthlich und ſehr hart. Kult. A. Trbh.

9. *Eugenia foetida*, foliis oblanceolatis obtuſis, florib. axillaribus ſolitariis. Richard. in Herb. Juſſ.

Stinkender Jambuſenbaum, mit länglich-lanzettförmigen, ſtumpfen Blättern, und einzelnen, winkelſtändigen Blumenſtielen. Wächſt auf den Antillen. Kultur: A. Trbh.

10. *Eugenia glomerata*, foliis ovatis obtuſis coriaceis, panic. ſeſſili breviſſima glomerata terminali. Lam. enc. 3. p. 199.

Knaulblüthiger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, ſtumpfen, lederartigen Blättern, und gipfelſtändigen, ſehr kurzen, ſtielloſen, geknaulten Riſpen.

Digitized by Google

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

11. *Eugenia javanica*, foliis ovato-oblongis seſſilibus, pedunculis ramoſis laxis axillaribus terminalibusque. Lam. enc. 3. p. 199. Rumph. 1. t. 38. f. 2.

Javaniſcher Jambuſenbaum, mit eyrund-länglichen, feſtſitzenden Blättern, und äſtigen, ſchlaffen Blumenſtielen, die ſowohl in Blattwinkeln, als an den Spitzen der Zweige ſtehen.

Vaterland: Java. Kult. A. Trbh.

12. *Eugenia lanceolata*, foliis lanceolatis ſubſeſſilibus, pedunculis ramoſis paucifloris ſubterminalibus. Lam. enc. 3. p. 200.

Mit lanzettförmigen, faſt ſitzenden Blättern, und äſtigen, wenigblümigen, faſt gipfelſtändigen Blumenſtielen. Vaterland und Kultur iſt mir unbekannt.

13. *Eugenia lucida*, foliis orbiculatis venoſis nitidis, ſubtus pallidis, floribus ſubſeſſilibus. Lam. encycl. 2. p. 205.

Glänzender Jambuſenbaum, mit kreisrunden, geaderten, glänzenden Blättern, die unten blaß ſind, und einzelnen, faſt ſtielloſen Blumen.

Vaterland: Südamerika?

14. *Eugenia macrophylla*, foliis maximis ovato-lanceolatis integerrimis, peduncul. ſubvaſciculatis brevibus, lateralibus. Lam. encycl.

Großblättriger Jambuſenbaum, mit ſehr breiten, eylanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, und kurzen, äſtigen, faſt gebüſchelten, ſeitenſtändigen Blumenſtielen.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Eugenia maleolens*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis, peduncul. aggregatis axillaribus. Juſſ.

E. foetida Vahl.

Mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten Blättern, und gehäuften, winkelſtändigen Blumenſtielen.

Digitized by Google

Diese Art unterscheidet sich von E. foetida Lam. durch gespitzte Blätter, und durch gehäufte Blumenstiele. Uebrigens hat sie Vaterland und Kultur mit jener gemein.

16. *Eugenia marginata*, foliis integerrimis ovatis, nervo prominente marginato, floribus paniculatis. Juss. Herb.

Geränderter Jambusenbaum, mit eyförmigen, ganzen, geränderten Blättern, und rispenständigen Blumen.

Vaterland und Kultur wie Nr. 1.

17. *Eugenia mespiloides*, foliis ovato-lanceolatis, pedunc. 1 — floris brevibus axillaribus, cal. canescentibus. Lam. encycl. 1. p. 205.

Mispelartiger Jambusenbaum, mit ey-lanzettförmigen Blättern, einblümigen, kurzen, winkelständigen Blumenstielen, grauen Kelchen, und Früchten, die an Größe und Gestalt denen von unserer gemeinen Mispel gleichen.

Vaterland: Bourbon. ♄ Kult. A. Trbh. od. 2 Tr.

18. *Eugenia multiflora*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis subtus punctato-venosis, panic. multifloris axillaribus. Lam encycl. p. 202.

Vielblümiger Jambusenbaum, mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten Blättern, die auf der Rückseite punktirtgeadert sind, und vielblümigen, winkelständigen Blumenstielen. Wächst in Cajenna und ist mit E. Mini Lexic. zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

19. *Eugenia orbiculata*, foliis suborbiculatis coriaceis subtus albidis (planis) pedunc. 1 — floris solitariis axillaribus. Lam. encycl. p. 204.

Rundblättriger Jambusenbaum, mit lederartigen, fast kreisrunden, flachen Blättern, die auf der Unterfläche weißlich sind, und einblümigen, einzelnen, winkelständigen Blumenstielen. Er ist mit E. cotinifolia Lex. und E. coriacea zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von ersterem durch mehr lederartige, unten weißliche Blätter, und durch lauter einzelne Blumenstiele, die bei jenem zu-

Digitized by Google

weilen gepaart ſtehen; von letzterem durch flache am Rande nicht zurückgeſchlagene Blätter.

Vaterland und Kultur wie Nr. 17.

20. *Eugenia paniculata*, foliis ovatis acutis petiolatis apice recurvis, paniculis congeſtis terminalib. Lam. encycl. 3. p. 199.

Riſpenblüthiger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, geſpitzten, geſtielten Blättern, die an der Spitze zurückgekrümmt ſind, und gedrängten, gipfelſtändigen Riſpen. Die Aeſte haben eine perlgraue oder weißliche riſſige Rinde. Ich weiß nicht, ob dieſer, auf der Inſel Bourbon einheimiſche Baum von der Jambolane (Jambolifera pendula Lexic. B. 5. S. 3) weſentlich verſchieden iſt. Auch Perſoon bemerkt in Synopſ. pl. 2. p. 28: An Jambolifera pendula Linn. ?

21. *Eugenia parviflora*, foliis ovato-lanceolatis acuminatis, panic. pubeſcentib. Lam. encycl. 200 β ? Rheed. 5. t. 19.

Kleinblüthiger Jambuſenbaum, mit ey-lanzettförmigen, langgeſpitzten, punktirten Blättern, und kleinen Blumen, in gipfelſtändigen Riſpen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

22. *Eugenia tinifolia*, foliis ovatis ſuperne lucidis margine reflexis, pedunc. longis tomentoſis axillaribus unifloris. Lam. encycl. 2. p. 205.

Tinusblättriger Jambuſenbaum, mit eyförmigen, oben glänzenden Blättern, die einen zurückgeſchlagenen Rand haben, und langen filzigen, winkelſtändigen, einblümigen Blumenſtielen. Die Blätter ſind in der Jugend, wie die Aeſtchen und Blumenſtiele, mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Indien? Kult. A. Trbh.

23. *Eugenia venoſa*, foliis ellipticis coriaceis opacis venoſo-reticulatis, racemo pauciflor. terminali. Lam. encycl.

Mit elliptiſchen, lederartigen, mattgrünen Blättern,

Digitized by Google

die mit einem Adernetz versehen sind, dicken, an der Spitze eckigen Zweigen, und wenigblümigen, gipfelständigen Blumenstielen.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

24. *Eugenia violacea*, foliis rotundatis coriaceis, panic. terminali sessili congesta. Lam. encycl. p. 200.

Violetter Jambusenbaum, mit rundlichen, lederartigen Blättern, und violetten Blumen, in gedrängten, gipfelständigen Rispen.

Vaterland: Indien? Kult. A. Trbh.

Ueber den Nutzen und die Kultur der Jambusenbäume habe ich im Lexic. B. 4. S. 53 eine kurze Abhandlung geliefert. Da ihre Blätter zu zweien einander gegenüber stehen und an dieser Stelle schon von Natur ein Wulst zum Wurzeltriebe sich gebildet hat: so können sie desto leichter durch Stecklinge vermehrt werden.

Eugenia microcarpos Lam. gehört als Varietät zu Eugenia Mini. Lexic. B. 4. S. 51 Nr. 20.

Eugenia montana Aubl. guj. 1. p. 495 t. 195 ist eine Varietät von dem wohlriechenden Jambusenbaume Eug. fragrans Lexic.

Eupatorium. Lexic. B. 4. S. 54—66.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus pilosus vel scaber. Cal. imbricatus oblongus. Stylus semibifidus, longus. Gen. pl. ed. Schreb.

Anmerk. Da die Zahl der Blümchen im gemeinschaftlichen Kelche, nach welchem die Arten dieser Gattung in den Sp. pl. eingetheilt sind, sehr variirt und daher diese Eintheilungsmethode nicht immer dem Zweck der Anordnung entspricht: so habe ich die folgenden Arten in alphabetischer Ordnung aufgeführt, und die Zahl der Blümchen angezeigt.

1. *Eupatorium amygdalinum.* Lamarck. encycl. 2. p. 405. Mandelblättriger Wasserdost. D.

Digitized by Google

E. foliis oppositis oblongo-lanceolatis subdentatis sessilibus glabris, floribus paniculatis terminalibus. Diet.

Der Stengel ist einfach, rund, unbehaart, 1—2 Fuß hoch. Die Blätter stehen einander gegenüber ohne Stiele, sind länglich-lanzettförmig, mehr oder weniger gezähnt, unbehaart, gerippt; die untern 3 Zoll lang 1 Zoll breit; die obern viel kleiner, fast abwechselnd. Die Blumen stehen auf schlaffen fast nackten Stielen und bilden ästige Endrispen. Sie haben 12 bis 15blümige gemeinschaftliche Kelche, deren länglich ungleiche Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und am Rande häutig sind. Die Haarkrone ist scharf.

Vaterland: Peru. ♃ ? Kult. A.

2. *Eupatorium atriplicifolium* Vahl. Meldenblättriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis triangulari-ovatis acutis obtuse serratis trinerviis punctatis margine scabris, corymbis terminalibus sessilibus. Willd. Spec. pl.

Die obern Aeste des strauchartigen Stengels sind rund, kaum gestreift, grau-filzig, die Blätter alle gestielt, gegenüberstehend, dreieckig-eyförmig, gespitzt, stumpf, sägezähnig, dreirippig, oben grün, scharf punktirt, unten auf den Rippen mit feinen Haaren bekleidet. Die Blumen bilden fast einfache sitzende oder kurzgestielte Doldentrauben. Der Kelch umschließt ohngefähr 20 Blümchen, ist walzenrund, glatt, mit linienförmigen, an der Spitze gefärbten Schuppen. Der Saame klein, braun, glatt, eckig.

Vaterland: Guadeloupe. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Eupatorium auriculatum* Vahl. Geöhrter Wasserdost.

E. foliis ovatis denticulatis subtus tomentosis, petiolis auriculatis, caule scandente, floribus spicatis. Vahl. Symb. 3. p. 95 t. 72.

Der Stengel ist holzig, kletternd, mit gestreiften, grau-filzigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, die untern gezähnelt, die obern

ganzrandig, oben glatt, faſt fünfrippig, punktirt, unten grauſilzig, die Blattſtirle filzig, einen halben Zoll lang, an beiden Seiten mit einem halbeyförmigen Ohrläppchen verſehen. Die Blumen bilden zuſammengeſetzte knieartig gebogene Aehren, die ſowohl in Blattwinkeln als an den Spitzen der Zweige ſtehen. Die Kelche umſchließen meiſt ſieben Blümchen, ſind glatt, braun-roſtfarbig, achtblättrig, an der Baſis mit ſehr kleinen Schuppen verſehen. Die Haarkrone iſt ein wenig länger als der Kelch, weiß und gezähnelt.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Eupatorium Ayapana* Ventenat. Heilſamer Waſſerdoſt.

E. foliis lanceolatis integerrimis, inferioribus oppoſitis, ſuperioribus alternis, calycibus ſubſimplicibus multifloris. Vent Calend. tubing. 1803. p. 196. Trattinnick Theſaur. botanic. IV. t. 16.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, glatt, röthlich oder braunroth. Die Blätter ſind faſt ungeſtielt, lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, ganzrandig, mehr oder weniger mit rothen Rippen verſehen, 2 — 4 Zoll lang; die untern ſtehen einander gegenüber, die obern wechſelsweiſe. Die Blumen klein, purpurroth, doldentraubenartig geordnet, und bilden zuſammen eine reiche Endriſpe. Der Kelch iſt doppelt, 6 — 12blümig; der innere 6 — 8blättrig, mit lanzettförmigen röthlich-grünen Blättern, der äußere klein.

Vaterland: Braſilien. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Eupatorium caneſcens*, foliis ovatis ſublobatis integrisque ſubtus molliſſime trinerviis, corymbis ſimplicibus. Vahl. Symb. 3. p. 95 t. 73.

Graublättriger Waſſerdoſt, mit einem äſtigen, ſtrauchartigen Stengel, gegenüberſtehenden geſtielten, grauen, eyförmigen Blättern, die theils faſt dreilappig, theils ungetheilt ſind, und einfachen Doldentrauben. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 56 Nr. 5.

Vaterland: die Inſeln St. Cruz und St. Thomá. Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

6. *Eupatorium ceanothifolium* Mühlenb. Ceanothusblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis ovatis acuminatis dentatis triplinerviis glabris, floribus corymboſis terminalibus faſtigiatis. Diet.

Aus der Wurzel kommen aufrechte, runde, faſt filzige Stengel. Die Blätter ſind langgeſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, gezähnt, dreirippig, auf der Unterfläche an den Rippen mit feinen Haaren beſetzt; ſie gleichen vollkommen denen von dem amerikaniſchen Ceanothus. Die Blattſtiele 2 Zoll lang und drüber. Die Blumen weiß, in gleichhohe Enddoldentrauben geſammelt. Der Kelch umſchließt oft nur fünf Blümchen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Eupatorium coloratum* Willd. Gefärbter Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis alternis oblongis acutis ſubintegerrimis ſubtus cano-pubeſcentibus, corymbo terminali divaricato. W. Spec. pl.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit runden, holzigen Zweigen, die in der Jugend filzig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich, geſpitzt, ganzrandig oder gezähnelt, geſtielt, 2 — 3 Zoll lang, oben glatt, grün, unten grau-filzig. Die Blumen bilden ausgebreitete Enddoldentrauben. Die Haarkrone iſt gefärbt, ſcharf.

Vaterland: Guiena. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

8. *Eupatorium conyzoides* Vahl. Dürrwurzartiger Waſſerdoſt.

E. foliis ovatis attenuatis acute ſerratis trinerviis ſupra glabris, calycib. arcte imbricatis. Vahl. Symb. 3. p. 69.

Eupat. macranthum. Swartz. Fl. ind. occid. 3. p. 1315.

Die Zweige des aufrechten Stengels ſind geſtreift, filzig, die Blätter eyförmig, langgeſpitzt, ſcharf ſägezähnig, dreirippig, oben glatt, unten kaum filzig, anderthalb bis

Digitized by Google

2 Zoll lang. Die Blumen bilden wenigblümige, fast einfache Enddoldentrauben. Sie haben einen walzenrunden, oben etwas breitern Kelch, der viele Blümchen einschließt, und dessen Blättchen an der gerundeten Spitze braun sind. Die Haarkrone ist weiß, ein wenig länger als der Kelch. Diese und die folgende Art habe ich schon im Lexic. B. 4. S. 58 angezeigt, aber hier ausführlicher beschrieben.

9. *Eupatorium cordifolium.* Swartz. prodr. 111. Lex. B. 4. S. 58.

Herzblättriger Wasserdost, mit einem aufrechten, strauchartigen Stengel, herzförmigen, gesägten, unten filzigscharfborstigen Blättern, kurzen Blattstielen, fast stiellosen Doldentrauben, und sparrigen Kelchen. Wächst in Jamaika.

10. *Eupatorium coriaceum* Vahl. Lederartiger Wasserdost.

E. foliis ellipticis coriaceis glabris, extrorsum dentatis. Vahl. Symb. 3. p. 95.

Die Blätter sind gestielt, 4 Zoll lang, elliptisch, lederartig, ganzrandig, unten gezähnt, glatt, gerippt, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, die Blattstiele an der Basis ausgebreitet. Die gemeinschaftlichen Blumenstiele filzig, gipfelständig. Die Blumen roth, in vielfach zusammengesetzte Doldentrauben gesammelt. Die Blumenstielchen hinaufwärts mit sehr kleinen anliegenden Schuppen besetzt. Der Kelch hat dachziegelförmig gelagerte Schuppen, davon die äußeren kürzer als die innern sind und schließt 7 Blümchen ein. Die Haarkrone purpurroth, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Südamerika. ? ♄ Kult. A. Trbh.

11. *Eupatorium coronopifolium* Willd. Schlitzblättriger Wasserdost.

E. foliis infimis pinnatifidis reliquis indivisis fasciculatis linearibus integerrimis, caule paniculato. Willd. Spec. pl.

Chrysocoma coronopifolia Michaux.

Eupat.

Digitized by Google

Eupat. compositifolium. Walt. carol. 199.

Aus der Würzel erheben sich aufrechte, runde, rispenartig getheilte Stengel, deren Aestchen etwas filzig sind. Die Wurzelblätter und die untersten Blätter des Stengels sind fiederförmig eingeschnitten, die Einschnitte gleichbreit, lang; die obern Stengel- und Astblätter gebüschelt, linienförmig, schmal, sehr kurzgestielt. Die Blumen weiß, traubenartig an den Spitzen der Aestchen. Der Kelch — 5blümig. Der Griffel länger als die Krone. Die Haarkrone rauh, stiellos.

Vaterland: Carolina. ♃ Kult. C. Frl.

Eupatorium cubense Pers. Westindischer Wasserdost. D.

E. foliis sessilibus lineari-lanceolatis, inferioribus denticulatis oppositis, superioribus sparsis. Pers. Syn. 2. p. 402.

Eupat. canescens Orteg. Decand. 3. p. 34. Cavan. ic. descript. p. 191.

Mit stiellosen, linien-lanzettförmigen Blättern, die, wie der Stengel, grau sind; die untern sind gezähnelt und stehen einander gegenüber, die obern wechselsweise zerstreut. Der Kelch ist vielblümig. Wächst auf der Insel Cuba (die größte unter den antillischen Inseln). Kult. A.

Eupatorium cuneifolium Willd. Keilblättriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis obovato-lanceolatis apice subserratis, triplinerviis utrinque pubescentibus. Sp. pl.

E. Marrubium. Walt. carol. 199.

Der Stengel ist rund, aufrecht und filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind verkehrt eyrund-lanzettförmig, an der Spitze sägeartig-gezähnt, dreifach-dreirippig, auf beiden Seiten filzig; die untern keilförmig, die obersten lanzettförmig, gestielt, an der Basis verdünnt, ganzrandig. Die Blumen weiß, in Enddoldentrauben gesammelt.

Vaterland: Carolina. ♃ Kult. C. Frl.

14. *Eupatorium deltoideum.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 63. t. 369. Deltablättriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis hastato-triangularibus trinerviis inaequaliter serratis subtus pubescentibus, panicula corymbosa, calycib. sublimplicibus. Willd. Spec. pl.

Mit gestielten, spießförmig-dreieckigen, dreirippigen, ungleich-gesägten Blättern, die auf der Unterfläche filzig sind, purpurrothen Blumen, in doldentraubenartigen Rispen, und fast einfachen Kelchen.

Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im botan. Garten zu Schönbrunn ist sie ♃ und blüht im Sommer.

15. *Eupatorium diffusum* Vahl. Ausgebreiteter Wasserdost.

E. foliis ovatis serratis trinervatis, panicula ramosissima diffusa. Vahl. Symb. 3. p. 94.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig. Die Blätter sind gestielt, eyförmig, sägezähnig, dreirippig und stehen einander gegenüber. Die Blumen bilden eine sehr ästige, ausgebreitete, fast 1 Fuß lange Endrispe, deren Blumenstielchen haarförmig sind. Der Kelch enthält 6—8 Blümchen. Die Haarkrone ist weiß, so lang als die Kelchblätter.

Vaterland: Südamerika ♃? Kult. A. Trbh.

16. *Eupatorium ferrugineum.* Labill. Nov. Holland. Rostfarbener Wasserdost. D.

E. foliis lineari-lanceolatis aveniis subtus ferrugineis, calycib. 3—5 floris, squamis calycinis intimis reflexis, caule fruticoso. D.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, mit linienlanzettförmigen, aderlosen Blättern besetzt, die auf der Unterfläche rostfarbig sind. Der Kelch schließt 3—5 Blümchen ein, und seine inneren Blättchen sind zurückgebogen. Der Saame ist fast haarig; die Narbe fast keulenförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. Kult. A. Glh. oder Tr.

17. *Eupatorium foeniculaceum* Willd. Fenchelartiger Waſſerdoſt.

E. foliis inferioribus pinnatis filiformibus, ſuperiorib. faſciculatis filiformibus, caule paniculato. Willd. Sp. pl.

E. foeniculoides. Walt. carol. 199. Lexic. B. 4. S. 58.

Chryſocoma capillacea. Mich. Fl. amer.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, riſpenartig-getheilt. Die untern Blätter ſind gefiedert, mit langen, fadenförmigen Einſchnitten (Blättchen); die obern und die Aſtblätter gebüſchelt, fadenförmig. Der Blüthenſtand wie beim ſchlitzblättrigen Waſſerdoſt (E. coronopifol.), mit dem dieſe Art zunächſt verwandt iſt, aber unterſchieden durch ſchmälere und längere Aſtblätter, und durch die fein behaarte Saamenkrone, die bei jener nur ſcharf oder rauh iſt.

Uebrigens hat ſie Vaterland, Dauer und Kultur mit jener gemein.

18. *Eupatorium flexuoſum* Lamarck. Gebogener Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis alternis ovato-lanceolatis glanduloſo-ſerratis, panicula terminali, caule ſuffruticoſo flexuoſo. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt knieartig gebogen, unten holzig, oben krautartig, rund, glatt, geſtreift. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, ey-lanzettförmig, drüſig-geſägt, 3 Zoll lang, durchaus unbehaart, oben runzlich-geadert. Die Blumenſtiele ſtehen wechſelsweiſe und bilden eine Endriſpe. Der Kelch iſt faſt einfach, vielblättrig, vielblümig.

Vaterland: Afrika. ♄ Kult. A. 2. Tr. oder Glh.

19. *Eupatorium furcatum* Lam. Gabeläſtiger Waſſerdoſt.

E. foliis oppositis lineari-lanceolatis integerrimis glabris, panicula multiflora terminali, caule dichotomo. Diet.

Der Stengel ist rund, dünn, unbehaart, 1—2 Fuß hoch, gabelförmig getheilt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, schmal, gespitzt, ganzrandig, unbehaart, kaum 1 Zoll lang. Die Blumen in reiche, gipfelständige Rispen gesammelt. Sie haben einen länglichen, glatten Kelch, der 10—12 Blümchen einschließt, und dessen gestreifte Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Haarkrone ist stiellos und scharf.

Vaterland: die Antillen. ♃?

20. *Eupatorium glutinosum* Lamarck. Klebriger Wasserdost.

E. foliis oppositis, petiolis cordato-lanceolatis serratis rugosis subtus tomentosis (caule fruticoso). Lam. enc. 2. p. 405.

Ein schöner Strauch, mit holzigen, markigen Zweigen, die an der Spitze hinaufwärts klebrig sind. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis herzförmig, gezähnt, sehr runzlich, unten weiß-filzig, 5—6 Zoll lang, die Blumen, welche doldentraubenartige, gestielte Endrispen bilden, haben eyrund-längliche, 15—18blümige Kelche, deren gespitzte, fast filzige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen. Die Haarkrone ist ungestielt und rauh.

Vaterland: Peru. ♄ Kült. A. Trbh. oder 3. Tr.

21. *Eupatorium hispidum*, foliis ovatis sinuatis pilosis, alternis; calycib. suboctofloris. Pers. Syn. pl. 2. p. 402.

Hierher gehört: E. sinuatum. Lour. Cochinch. 2. p. 595. Lexic. B. 4. S. 63. Nr. 37.

22. *Eupatorium lanceolatum* Mühlenb. Lanzettblättriger Wasserdost.

Digitized by Google

E. foliis ſeſſilibus diſtinctis oblongo-lanceolatis, ſcabris, baſi profunde ſerratis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt aufrecht, undeutlich-viereckig, mit zartem Filze bekleidet. Die Blätter ſtehen theils einander gegenüber, theils wechſelsweiſe, ſind ſtiellos, die untern länglich, faſt ſcharf, grobgeſägt, die obern länglich-lanzettförmig, auf beiden Seiten ſcharf, an der Baſis tief geſägt. Die Blumen weiß, in gipfelſtändige Doldentrauben. Dieſe Art iſt mit dem weißen Waſſerdoſte (E. album Lexic.) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch tiefgeſägte Blätter.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Frl.

23. *Eupatorium meliſſoides* Willd. Meliſſenartiger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis ovatis obtuſiuſculis obtuſe ſerratis venoſis glabriuſculis. W. Sp. pl.

Der Stengel iſt rund, filzig, krautartig, etwa 1 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, geadert, ſtumpfgeſägt, faſt glatt, die oberſten glattrandig. Die Blumen weiß, in wenigblümige, gleichhohe Doldentrauben geſammelt. Die Kelche 5—6blümig. Von dem gamanderblättrigen Waſſerdoſte (E. teucrifol.) unterſcheidet ſich dieſe Art am meiſten durch kleinere, geſtielte Blätter.

Vaterland: Penſylvanien. 4 Kult. C. Frl.

24. *Eupatorium molle* Sw. Weicher Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis cordatis acutis ſerratis pubeſcentibus, caule herbaceo tomentoſo. Swartz. prodr. 111.

Ageratum gujanenſe. Aubl. guj. 2. p. 800.

Mit geſtielten, großen, herzförmigen, geſpitzten, faſt ſägezähnigen Blättern, die mit weichem Filze bekleidet ſind, und einem krautartigen Stengel.

Wächſt in Gujana und in Jamaika an ungebauten Orten, in der Nähe des Meeres und iſt einjährig. S. Lexic. B. 4. S. 60. Nr. 27.

Digitized by Google

Zu dieſer Art gehört: Eupatorium macrophyllum Vahl. Symb. 3. p. 95., die als ſtändige Art in den Sp. pl. ed. Willd. p. 1764. und im Lexic. B. 4. S. 60. ausgeſtrichen werden muß.

25. *Eupatorium myoſotifolium.* Jacq. icon. 3. t. 282. Mauſeohrblättriger Waſſerdoſt. D.

E. foliis petiolatis alternis lanceolato-obovatis integerrimis ciliatis, panicula trichotoma divaricata terminali. Willd. Sp. pl.

Mit einem krautartigen Stengel, geſtielten, abwechſelnden, lanzett-umgekehrt-eyförmigen, ganzrandigen, behaarten Blättern, die am Rande geſtanzt ſind, dreitheiligen, ausgebreiteten Endriſpen, vielblümigen Kelchen und blauen Blümchen.

Vaterland: Südamerika. ♂ Kult. A. Trbh.

26. *Eupatorium nervoſum*, foliis elliptico-lanceolatis attenuatis dentatis triplinerviis utrinque glabris, calycib. multifloris. Sw. prodr. 111.

Rippenblättriger Waſſerdoſt, mit einem ſtrauchartigen Stengel, elliptiſch-lanzettförmigen, verdünnten, gezähnten, dreifach-dreirippigen Blättern, die auf beiden Seiten unbehaart ſind, und vielblümigen Kelchen.

Vaterland: Jamaika. ♄ Kult. A. Trbh.

27. *Eupatorium obtuſifolium* Willd. Stumpfblättriger Waſſerdoſt.

E. foliis petiolatis alternis oblongis obtuſis integerrimis, pedunculis axillaribus ſubcorymboſis. W. Spec. pl.

Die Zweige des ſtrauchartigen Stengels ſind holzig, in der Jugend grau-filzig. Die Blätter geſtielt, länglich, ſtumpf, ganzrandig, und ſtehen wechſelsweiſe. Die Blumenſtiele winkel- und gipfelſtändig, filzig, die Blumen faſt doldentraubenartig geordnet.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

28. *Eupatorium perfoliatum*, foliis lanceolatis ſub-

Digitized by Google

tus pubescentibus serratis connatis, floralibus distinctis basi truncatis, caule pubescente. Willd. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 61.

Hierzu gehört E. truncatum Mühlenberg. Diese muß in den Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1753. ausgestrichen werden.

29. *Eupatorium pubescens* Mühlenb. Behaartstieliger Wasserdost.

E. foliis sessilib. distinctis ovatis scabris venosis, inferioribus duplicato-serratis, superiorib. subserratis, caule paniculato pubescente, ramis fastigiatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel ist rund, aufrecht, filzig, oben rispenartig getheilt, mit gleichhohen Aestchen. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind eyförmig; die untern breit, stumpf, scharf, doppelt gesägt, mit großen Serraturen; die obern kleiner, nur an der Basis einfach gesägt, die obersten ganzrandig. Die Blumen haben fünfblümige, filzige Kelche, sind weiß und bilden wenigblümige Doldentrauben.

Hierzu gehört E. verbenaefolium. Mich. fl. amer. 2. p. 98.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Fl.

30. *Eupatorium punctatum* Willd. Punktirter Wasserdost. D.

E. foliis petiolatis quaternis quinisve ovatis acuminatis serratis, utrinque scabris, caule solido tereti. W. Enum. pl. p. 853.

E. maculatum Hortulan.

Der Stengel ist rund, dicht, roth gefleckt. Die Blätter stehen 4—5fach, sind gestielt, eyförmig, langgespitzt, sägezähnig, auf beiden Seiten scharf. Die Blumen purpurroth, in dichte Doldentrauben gesammelt. Diese Art unterscheidet sich von den folgenden: E. purpureum, maculatum und verticillatum durch errunde, langgespitzte Blätter, die bei jenen ey-lanzettförmig sind, und

Digitized by Google

durch gedrängtere Doldentrauben. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin.

Vaterland: Nordamerika. 2l Kult. C. Frl.

31. *Eupatorium repandum* Willd. Ausgeschweifter Wasserdost.

E. foliis petiolatis triangulari-ovatis obtusis repandis glabriusculis, corymbis terminalibus pedunculatis. Willd, Sp. pl.

E. atriplicifolium. Lamarck. encycl. 2. p. 404. Plum. Sp. 10. icon. 130. f. 1.

Mit einem strauchartigen Stengel, gestielten, dreieckig-eyförmigen, stumpfen, ausgeschweiften Blättern, die fast unbehaart sind, blauen Blumen, in gestielten Enddoldentrauben, und glatten, walzenrunden, vielblumigen Kelchen.

Vaterland: die Antillen. ♄ Kult. A. Trbh.

32. *Eupatorium retrofractum*, foliis obovatis acutis glabris. Thunb. prodr. 142.

Nach dieser sehr kurzen Beschreibung wird nicht leicht jemand diese Pflanze von andern Arten unterscheiden können, zumal da Hr. Thunberg nicht einmal bemerkt hat, ob die Blätter, Zweige oder andere Theile der Pflanze zurückgebogen sind. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

33. *Eupatorium rigidum* Swartz. Steifblättriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis acutis ferrato-dentatis rigidis subtus scabris, caule subherbaceo. Sw. prodr. 111.

Mit gestielten, eyförmigen, spitzigen, gesägt-gezähnten, steifen Blättern, die auf der Unterfläche scharf sind, einem fast krautartigen Stengel, und vielblumigen Kelchen.

Vaterland: Jamaika. 2l? Kult. A. Trbh.

34. *Eupatorium rosmarinifolium* Labill. Rosmarinblättriger Wasserdost. D.

E. fruticosum, squamis calycin. intimis reflexis, foliis sparsis linearib. margine revolutis rugosis subtus tomentosis. Lab. Nov. Holl.

Mit einem strauchartigen Stengel, zerstreutstehenden, linienförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt, runzlich, und auf der Unterfläche filzig sind, und 3—5 blümigen Kelchen, deren innere Schuppen zurückgeschlagen sind.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. ♄ Kult. A. 2. Tr. oder Glh.

35. *Eupatorium salicinum* Lamarck. Weidenartiger Wasserdost.

E. foliis oblongo-lanceolatis superne rariter dentatis, supra glabris et rugosis, subtus tomentosis. Lamarck. enc. 2. p. 406.

Der Stengel ist dick, hart, ein wenig filzig. Die Blätter stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, nicht dreirippig, aber langgespitzt, oben unbehaart-runzlich, unten filzig, 6—7 Zoll lang, fast 1 Zoll breit. Die Blumen geknault, in ästige, gipfelständige Afterdolden gesammelt. Sie haben eyförmige, 10—12blümige Kelche, und hinterlassen sehr kleine Saamen, mit festsitzender, scharfer Haarkrone.

Vaterland: Peru. ♃ Kult. A. Trhh.

36. *Eupatorium serotinum* Michaux. Spätblühender Wasserdost.

E. caule pulverulento, foliis petiolatis subdeltoideo-lanceolatis rariter serratis, calycib. sub 12 floris tomentosis obtusis. Michaux. flor. americ. 2. p. 100.

Der Stengel ist mit einem staubigen-pulverartigen Wesen bekleidet; er trägt gestielte, fast delta-lanzettförmige, selten gezähnte Blätter und weiße Blumen, mit fast 12blümigen, filzigen, stumpfen Kelchen.

Vaterland: Carolina in der Nähe des Meeres.

37. *Eupatorium sinuatum.* Lam. enc. 2. p. 404.

Digitized by Google

Mit gestielten, länglichen, stumpfen, ausgeschweift-buchtigen, unten filzigen Blättern, und weißen Blumen, in winkelständigen Doldentrauben. Wächst auf St. Domingo. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 63 Nr. 37.

38. *Eupatorium sophiaefolium* Linn. Doppeltgefiederter Wasserdost.

E. foliis bipinnatis, foliolis ovatis, terminalibus confluentibus. Willd. Sp. pl.

E. Sophiae folio, flor. purpureo. Plum. Spec. 9. ic. 128. f. 2.

Mit einem krautartigen Stengel, doppelt-gefiederten Blättern, eyförmigen Blättchen, davon die obersten zusammenfließen, purpurrothen Blumen und vielblümigen Kelchen.

Vaterland: die Antillen. ⊙ Kult. A.

39. *Eupatorium spicatum* Lamarck. Aehrentragender Wasserdost.

E. foliis oppositis lineari-spathulatis, superne rariter dentatis, spica terminali, floribus sessilibus conglomeratis. Lam. encycl. 2. p. 405.

Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch, einfach, gestreift oder ein wenig eckig und mit gegenüberstehenden Blättern besetzt. Diese sind gleichbreit-spatelförmig, an der Basis verdünnt, an der Spitze hinaufwärts mehr oder minder gezähnt. Die Blumen geknault, stiellos in einer 2—3 Zoll langen am Grunde unterbrochenen Aehre. Der Kelch ist eyförmig, vielblümig, mit länglichen, am Rande rauschenden Schuppen. Die Haarkrone einfach, sitzend.

40. *Eupatorium squarrosum* Willd. Sparriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis cordatis serratis subtus pubescentibus, floribus corymbosis cernuis, pedunculis trifloris, calycib. squarrosis. Willd. Sp. pl.

E. foliis subcordatis ovato-acutis, calycibus squarrosis. Cavan. Icon. 1. p. 66. t. 98.

Digitized by Google

Der Stengel ist ungefähr 6 Fuß hoch, rund, aufrecht. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, eyrund, langgespitzt, fast herzförmig dicht gezähnelt, auf der Oberfläche schwarzgrün, unbehaart, unten weißlich filzig. Die Blumenstiele winkelständig, die obern immer dreiblümig, alle übergebogen. Die Blumen gelblich-grün, mit vielblümigen Kelchen, deren Schuppen lanzettförmig und sparrig sind. Der Saame ist gestreift, mit haarförmiger, sitzender, scharfer Krone.

Vaterland: Meriko. ♃ Kult. A. Glh.

41. *Eupatorium teucrifolium* Willd. Gamanderblättriger Wasserdost.

E. foliis sessilibus distinctis ovatis scabris, superiorib. grosse serratis, summis integerrimis. Willd. hort. berol. t. 32.

E. pilosum. Walt. carol. 199. ?

Die Wurzel ist ästig, der Stengel aufrecht, rund, filzig, anderthalb Fuß hoch und drüber, oben mit gleichhohen Aesten versehen. Die Blätter sitzen einander gegenüber, sind eyförmig, auf beiden Seiten mit kurzen scharfen Haaren besetzt, die untern grobgesägt, mit ganzer Spitze, die obersten an den Blumenstielen viel kleiner, meist ganzrandig. Die Blumen weiß, in gipfelständigen Doldentrauben, mit länglichen, sechsblümigen Kelchen, deren äußere Schuppen kürzer und scharfborstig sind. Der Saame ist länglich, die Haarkrone weiß, stiellos, scharf, so lang als der Kelch.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Im botan. Garten zu Berlin dauert sie im Freien, blüht im August und September.

42. *Eupatorium triplinerve* Vahl. Dreirippiger Wasserdost.

E. foliis oppositis lanceolatis triplinerviis integerrimis glabris, floribus paniculatis terminalibus. D.

Der Stengel ist rund, unbehaart, fein gestreift, mit abstehenden, blühenden Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, dreirippig, ganzran-

Digitized by Google

dig, unbehaart, an der Basis verdünnt, fast stiellos, 2—3 Zoll lang. Die Blumen stehen auf fadenförmigen, filzigen Stielen und bilden eine gipfelständige, fast dreitheilige Rispe. Sie haben einen vielblättrigen Kelch, der viele, an der Spitze purpurrothe Blümchen einschließt. Die Haarkrone ist weiß, so lang als der Kelch.

Vaterland: die Insel St. Cruz. ♃ ? Kult. A.

43. *Eupatorium verticillatum* Mühlenberg. Wurzelblättriger Wasserdost.

E. foliis petiolatis ternis quaternisve ovato-lanceolatis basi cuneatis inaequaliter serratis glabriusculis, caule solido laevi. Willd. Sp. pl. 3. p. 1760.

β. Eupat. (falcatum) foliis quaternis, panicul. brachiata, flor. albis. Michaux Fl. amer. 2. p. 99.

Der Stengel ist aufrecht, rund, dicht, glatt, purpurroth, 4 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen auf kurzen Stielen zu 3 — 4 wirtelförmig um den Stengel, sind ey-lanzettförmig, grob ungleich gesägt, an der Basis keilförmig, unbehaart, nur auf der Rückseite an den Rippen filzig. Die Blumen purpurroth, in reiche, gleichhohe Enddoldentrauben gesammelt, deren Stielchen filzig sind. Der Kelch schließt acht Blümchen ein und hat weiße Schuppen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frk.

Diese Art ist mit zwei, im Lexic. B. 4. aufgeführten Pflanzen, nämlich: Eupat. purpureum und Eup. maculatum zunächst verwandt. Eupat. purpureum hat einen röhrigen, runden, aufrechten, grünen Stengel, mit gestielten, ey-lanzettförmigen, gesägten, runzlich-geäderten, etwas scharfen Blättern, die unten zu fünfen, in der Mitte zu vieren und oben zu dreien quirlförmig um den Stengel stehen, und auf der Oberfläche purpurroth geadert sind. Eupat. maculatum hat einen dichten, glatten, gefurchten, gefleckten Stengel, mit gestielten, lanzettförmigen, spitzigen, gesägten, roth geaderten, unten filzigen Blättern, davon die untern zu vieren, die obern zu dreien quirlförmig um den Stengel stehen; die obersten in der Doldentraube stehen wechselsweise. Die Kelche umschließen 8—12 Blümchen.

Digitized by Google

Demnach unterscheidet sich unser Eupat. verticillatum von dem purpurrothen Wasserdost (E. purpureum) durch einen glatten, dichten Stengel, der bei jener röhrig und nur an den Blattwinkeln roth ist, durch breitere, unbehaarte Blätter, und durch weiß geränderte Kelchblättchen; von dem gefleckten Wasserdost (E. maculatum) durch einen glatten, nicht gefurchten Stengel, und durch glatte Blätter, die bei jener auf der Unterfläche dicht filzig sind.

Den Nutzen der Wasserdosten, als Zierpflanzen betrachtet, und ihre Kultur, in Hinsicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im Lexic. B. 4. S. 65 angegeben. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen.

Eupatorium adulterinum Fuchs. ist Eupatorium cannabinum Lexic.

— alternifolium Ard. s. Kuhnia N. 2. Lexic.

— altissimum Syst. veg. ist Eupatorium ageratoides Lexic.

— amarum Vahl. s. Mikania N. 1. Lexic.

— atriplicifolium Lam. s. E. repandum.

— auriculatum Lam. s. Mikania auric.

— canescens Orteg. s. Eupat. cubense.

— compositifolium Walt. s. E. coronopif.

— conyzoides Pluk. ist E. odoratum Lexic.

— cordatum Burm. s. Mikania volubilis.

— denticulatum Vahl. s. Mik. dentic. N. 5.

— falcatum Mich. s. Eupat. verticillatum.

— hastatum Lexic. ist Mikania hastata Willd.

— Houstonis — ist Mik. Houstonis Willd.

— macranthum Swartz. s. Eupat. conyzoides.

— macrophyllum Lexic. s. E. molle.

— maculatum Hortul. s. E. punctatum.

— Marrubium Walt. s. E. cuneifolium.

— melissaefolium Lam. s. Mikania melissaef.

Digitized by Google

Eupatorium parviflorum Aubl. ſ. Mik. amara.
— ſaturejaefol. Lam. ſ. Mik. ſaturejaefol.
— ſcandens Lexic. iſt Mik. ſcandens Willd.
— ſinuatum — ſ. Eupat. hiſpidum.
— ſtipulaceum Lexic. et Vahl. ſ. Mikania ſtipulacea N. 9.
— tomentoſum Lam. ſ. Mik. tomentoſa.
— urticifolium Mich. iſt Eupat. ageratoides Lexic.
— valerianoides Pluk. ſ. E. aromaticum Lex.
— verbenaefolium Mich. ſ. E. pubeſcens.
— volubile Vahl ſ. Mikania volubilis.

Euphorbia. Lexic. B. 4. S. 67 — 105.

Character genericus.

Cal. 1 — phyllus ventricoſus. Cor. 4. ſ. 5 — petala. Germ. pedicellatum. Capſula tricocca. Willd. Enum. pl. p. 500.

† Fruticoſae aculeatae.

Strauchartige mit Stacheln.

1. *Euphorbia grandifolia* Haworth. Großblättrige Wolfsmilch. D.

E. aculeis geminatis horizontalibus, baſi late confluentibus ſtipulaceis, caule tereti ſimplici, ſuperne foliis oblongo-ſpathulatis, coſta ſubtus deorſum carinata. Haw. Synopſ. plant.

Der Stengel iſt rund, einfach, mit gepaarten horizontalſtehenden Stacheln beſetzt, die an der Baſis breiter ſind und zuſammenfließen. Die Blätter ſtehen am obern Theile des Stengels, ſind länglich-ſpatelförmig, mit einer kielförmig erhabenen Rückſeite.

Vaterland: Sierra Liona (Landſchaft in Afrika). ♄ Kult. 2 Trb.

2. *Euphorbia lactea* Haworth. Indiſche Wolfsmilch. D.

Digitized by Google

E. nuda, aculeata, articulata, ramis triquetris, ſubexpanſis farctis, ſolitariis viridibus, albo obſolete marmoratis. Howarth. Syn. pl.

Der Stengel iſt nackt, ſtachlicht und gegliedert. Die Zweige ſtehen einzeln, ſind dreiſeitig, faſt ausgeſtreckt, zerbrechlich, grün, mit weißen Flecken, undeutlich marmorirt.

Vaterland: Oſtindien. ♄

3. *Euphorbia varians* Haworth. Bunte Wolfsmilch. D.

E. caule teretiuſculo angulatove, angulis obliquе tuberculatis, ſuperne folioſis, foliis ſuboblongis. How. Syn. pl.

Der Stengel hat ſchiefe Ecken, iſt mit Warzen beſetzt und trägt an ſeinem obern Theile faſt längliche Blätter.

Vaterland: Oſtindien. ♄

4. *Euphorbia uncinata* Decand. Hakenförmige Wolfsmilch. D. Engl. Twin-ſpined ſpargo.

E. ſucculenta aculeata compreſſa canaliculata, apice inflexo, aculeis geminis divergentibus. Dec. plant. ſucc. p. et t. 151.

Der fleiſchige, holzige Stengel iſt eine Spanne lang, mehrentheils einfach, zuſammengedrückt, an der einen Seite bogenförmig gewölbt, dann ſtumpf dreieckig, an der Spitze eingebogen, mit geraden, gepaarten ausgeſperrten Stacheln beſetzt. Die Kronenblätter ſind rundlich, ganzrandig.

Dieſe Art fand Tankerville auf dem Kap der guten Hoffnung, und führte ſie im Jahre 1795 in England ein. Im bot. Garten zu Kew blüht ſie vom Juni bis Auguſt. Auch finden wir ſie im bot. Garten zu Berlin im Treibhauſe.

Zu dieſer Abtheilung gehören, außer den vorſtehenden neuen noch 13 Arten, die ich im Lexic. beſchrieben habe.

Digitized by Google

†† Fruticosae, inermes.

Strauchartige, mit wehrlosem Stengel.

5. *Euphorbia aphylla* Brousonet. Blattlose Wolfsmilch. D.

E. inermis nuda aphylla ramosa, ramis tetragonis, floribus solitariis terminalibus. Willd. Enum. pl. p. 501.

Der Stamm ist wehrlos, nackt, ästig, mit viereckigen Aesten, ohne Blätter und einzelnen, gipfelständigen Blumen. Wächst auf Teneriffa. ♄

6. *Euphorbia atropurpurea* Brousonet. Schwarzrothe Wolfsmilch. D.

E. inermis fruticosa, foliis lanceolatis apice confertis integerrimis, umbella terminali sessili, radiis dichotomis, involucellis connatis. Willd. Enum.

Der Stengel ist strauchartig, wehrlos. Die Aeste tragen an der Spitze gehäufte, stiellose, lanzettförmige, 2 Zoll lange, ganzrandige, glatte Blätter, die an der Basis schmäler sind, und fünfstrahlige, sitzende Dolden, mit zweitheiligen Strahlen, und schwarzrothen Hüllen. Die an den Theilungswinkeln stehenden Hüllblätter sind länglich, mit Nägeln versehen; die gipfelständigen viel größer, rundlich und verbunden.

7. *Euphorbia mauritanica.* Lexic. B. 4. S. 89.

Hierher gehört vielleicht als Abänderung: Euphorbia virgata, seminuda fruticosa tenuis, fol. linearibus, pedunculis 1—floris. Pers. Syn. pl. 2. p. 11.

8. *Euphorbia nummulariaefolia.* Willd. Enum. pl. p. 503. Rundblättrige Wolfsmilch. D.

E. inermis fruticosa, foliis serrulatis mucronatis glabris: superioribus subrotundo-obovatis; inferioribus minoribus lanceolato-obovatis reflexis, umbella tri- vel quinquefida: bifida, invol. subovatis, capsul. glabris. Dietr.

Euphorbia pulchella Hortulan.

Der

Der Stengel ist strauchartig, rund, ästig. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, sind glatt, grau- oder meergrün, an der Spitze fein gezähnelt, mit einem Mucrone; die obern rundlich-verkehrtenförmig, die untern lanzett-verkehrtenförmig, zurückgeschlagen, kleiner als die obern. Die Blumen grünlichgelb, in drei- und fünfspaltigen gipfelständigen Dolden, mit zweispaltigen Theilen oder Döldchen. Zuweilen erscheinen einzelne winkelständige Blümchen unter den dreitheiligen Enddolden, mit herzblättrigen Hüllen, gelben Kronenblättern und glatter Kapsel.

Das Vaterland von dieser Pflanze weiß ich nicht. Im hiesigen Garten wird sie im Glashause überwintert, blüht im Frühlinge, Sommer und Herbst. Willdenow bemerkt in Enum. pl.: Suffrutex. spithamaeus u. s. w.; aber meine Pflanze ist vollkommen strauchartig, über einen Fuß hoch, und die fadenförmigen Zweige sind unten nackt, genarbt, oben beblättert, fast krautartig, doch ausdauernd.

9. *Euphorbia ornithopus.* Jacq. fragm. bot. t. 120. Vogelfußartige Wolfsmilch. D.

E. inermis tuberculata, tuberculis folio oblongo caduco instructis, pedunculis solitariis ternisve unifloris terminalibus, petalis tripartitis. Willden. Enum. pl. 501.

Der Stengel ist strauchartig, wehrlos, einfach, warzig. Die Warzen sind mit länglichen, abfallenden Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind einblümig, stehen einzeln oder zu dreien beisammen auf dem Gipfel des Stammes; die einblümigen haben unter der Blume zwei elliptische Deckblätter. Die Kronenblätter sind dreitheilig.

Diese Art ist mit Euphorb. anacantha Lex. nahe verwandt, aber unterschieden durch gestielte Blumen und durch dreitheilige Kronenblätter, die bei jener nur dreizähnig sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. 2 Tr.

10. *Euphorbia petiolaris.* Sims in bot. mag. Langstielige Wolfsmilch. D. Engl. Long-stalk'd Spurge.

E. petiolis verticillatis folio orbiculato longiori-

bus, floribus solitariis, caule fruticoso inermi nudo. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 160.

Der Stengel ist strauchartig, wehrlos, nackt, mit quirlförmig-stehenden, kreisrunden, langgestielten Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln.

Diese in Westindien einheimische Wolfsmilch findet sich gegenwärtig im botanischen Garten zu Kew im Treibhause. Sie blüht im Mai und Juni.

††† Herbaceae, caule dichotomo, flor. solitariis aut aggregatis nect. umbellatis; ut plurimum diffusae; plures parvulae (Chamaesyce). Pers. Synops. pl.

Krautartige, mit gabeläftigen Stengeln, und einzelnen oder gehäuften Blumen, die nicht in Dolden stehen.

11. *Euphorbia canaliculata* Persoon. Rinnenförmige Wolfsmilch. D.

E. ramosissima, ramis alternis dichotomis canaliculatis filiformibus, foliis ovatis petiolatis pubescentibus, pedunc. ebracteatis. Pers. Synops. pl. 2. p. 12.

E. nuda. Lamarck. encycl. 2. p. 406.

Mit einem krautartigen, sehr äftigen Stengel, abwechselnden, fast gabeläftigen, rinnenförmigen, fadenförmigen Zweigen, eyförmigen, gestielten, filzigen Blättern, und weißen Blumen auf nackten Stielen.

Vaterland: Cartagena. ⊙

12. *Euphorbia dentata* Michaux. Gezähnte Wolfsmilch. D.

E. hirsuta pumila, foliis oppositis ovalibus dentatis, fl. ad summitates congestis. Mich. fl. amer. 1. p. 211.

E. dichotoma, foliis oblongis dentatis obtusis basi attenuatis, capsulis glaberrimis. Spreng. Mant. prim. Fl. halens. p. 42.?

Digitized by Google

Eine niedrige Pflanze, mit einem äſtigen, krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden, länglich-ovalen, ſtumpfen, gekerbt-gezähnten, an der Baſis verdünnten Blättern, davon die obern geſleckt ſind, und geſtielten Blumen, die in den Theilungswinkeln und an den Spitzen der Zweige ſich entwickeln. Die Kapſel iſt glatt.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Kult. C. Frl.

13. *Euphorbia glaucophylla*, dichotoma, pedunculis ſubtrifidis, foliis ovatis baſi obliquis mucronatis glaucis ſubintegerrimis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 13.

Graublättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, gabeläſtigen Stengel, eyförmigen, faſt ganzrandigen, grau- oder meergrünen Blättern, die an der Baſis ſchief, und an der Spitze mit einem Mucrone verſehen ſind, faſt dreiblümigen Blumenſtielen und glatten Kapſeln.

Vaterland: am Senegal. ⊙ Kult. A. Srk.

14. *Euphorbia goliana*, ſuffruticoſa ramoſiſſima, foliis oppoſitis rotundatis glabris baſi inaequalibus, flor. monoicis axillaribus terminalibusque. Lam. encycl.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, unten holzig, oben krautartig, mit gegliederten Zweigen, gegenüberſtehenden, rundlichen, glatten Blättern, die an der Baſis ungleich ſind, und kleinen, weißen Blumen, die ſowohl in Winkeln als an den Spitzen der Zweige entſpringen. Die Geſchlechter ſind halb getrennt.

Vaterland: Bourbon, in der Nähe des Meeres. ⊙?

15. *Euphorbia graminifolia*, erecta puſilla ramoſa, pubeſcens; foliis ſparſis linearibus integerrimis: ſummis baſi diſcoloribus, flor faſciculato-terminalibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 210.

Grasblättrige Wolfsmilch, mit einem niedrigen, krautartigen, aufrechten, ſehr äſtigen, filzigen Stengel, zerſtreutſtehenden, linienförmigen, ganzrandigen Blättern, davon die oberſten an der Baſis zweifarbig ſind, und gebüſchelten, gipfelſtändigen Blumen. Dieſe Art iſt mit E. hyſſopif. Lexic. zunächſt verwandt.

Digitized by Google

Vaterland: Florida und Georgien. ⊙ Kult. C. Frl.

16. *Euphorbia Humboldtii* Willd. Humboldtiſche Wolfsmilch. D.

E. dichotoma, foliis ovato-oblongis utrinque acutis glabris petiolatis integerrimis, pedunculis alaribus unifloris, petalis ſubrotundis, capſulis glabris. Willd. Enum. pl. p. 503.

Der Stengel iſt krautartig und zweitheilig. Die Blätter ſind eyrund-länglich, an beiden Enden geſpitzt, unbehaart, ganzrandig, geſtielt. Die Blumenſtiele geflügelt, einblümig, die Kronenblätter rundlich, die Kapſeln glatt.

Sie gleicht der gemalten Wolfsmilch (E. picta Lex.) unterſcheidet ſich aber durch die Glätte der Blätter und Kapſeln, durch geflügelte Blumenſtiele ꝛc.

Vaterland: Südamerika. ♃ Im bot. Garten zu Berlin ſteht ſie im Treibhauſe.

17. *Euphorbia lanceolata*, herbacea inermis, foliis lineari-lanceolatis integerrimis glabris, floribus axillaribus ſolitariis. Sprengel. Mant. Prim. hort. hal. p. 41.

Lanzettblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, einfachen Stengel, linien-lanzettförmigen, ganzrandigen, glatten, meergrünen, abwechſelnden, ſtielloſen Blättern, einzelnen, winkelſtändigen, übergebogenen, ſtielloſen Blumen, und glatten Kapſeln.

Vaterland: Oſtindien.

18. *Euphorbia mercurialis*, caulibus gracilibus trifidis, foliis oppoſitis ternisve ſubſeſſilibus ovalibus integris, pedunc. terminalib. ſolitariis unifloris. Perſ. Syn. pl. 2. p. 13.

E. Mercurialina. Mich. fl. amer. 1. p. 217.

Bingelkrautartige Wolfsmilch, mit ſchwachen, dreiſpaltigen Stengeln, faſt ſtielloſen, ovalen, ungetheilten Blättern, die theils wechſelsweiſe, theils einander gegen

Digitized by Google

über stehen, und einzelnen, gipfelständigen Blumenstielen. Sie gleicht dem jährigen Bingelkraute (Mercurialis annua.)

Vaterland: Nordamerika auf Hügeln. 4 Kultur: C. Frl.

19. *Euphorbia microphylla* Lamarck. Kleinblättrige Wolfsmilch. D.

E. ramosissima diffusa, foliis oppositis ovalibus integerrimis, floribus sessilibus aggregatis, caulib. filiformibus. Lamarck. encycl. Pluck. Amalth. t. 446. f. 2.

Mit sehr ästigen, fadenförmigen, weitschweifigen Stengeln, kleinen, gegenüberstehenden, ovalen, ganzrandigen Blättern, und kleinen, weichhaarigen, winkelständigen, gehäuften, sitzenden Blumen. Sie gleicht den Bruchkräutern (Herniariae).

Vaterland: Ostindien. ⊙? Kult. A.

20. *Euphorbia ophthalmica*, humifusa, foliis oppositis lanceolato-ovatis obliquis integris (plumbeo-maculatis) florib. glomeratis. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 13.

Mit einem niedrigen, krautartigen Stengel, gegenüberstehenden, lanzett-eyförmigen, schiefen, ganzrandigen, bleifarbenen Blättern, und geknaulten Blumen.

Vaterland: Brasilien (Rio-Janerio). ⊙? Sie scheint einer nähern Bestimmung unterworfen zu seyn.

21. *Euphorbia pubescentissima*, erecta, caule subdichotomo calyceque pubescente; foliis oppositis sessilibus, cordato-ovatis obtusis; pedunc. solitariis unifloris. Michaux Fl. amer.

Mit einem aufrechten, krautartigen, fast gabelästigen Stengel, gegenüberstehenden, herz-eyförmigen, stumpfen, sitzenden Blättern, einzelnen, einblümigen Blumenstielen, und sehr filzigen Kelchen, die mit weißen, blumenblattartigen Ohrläppchen versehen sind.

Vaterland: Carolina. ⊙? Kult. C. Frl.

Digitized by Google

22. *Euphorbia prunifolia.* Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 15. t. 277. Pflaumenblättrige Wolfsmilch. D.

E. dichotoma, foliis ovato-oblongis utrinque acutis subpubescentibus medio obsolete serratis, florib. pedunculatis, alaribus solitariis, terminalibus aggregatis. Willd. Enum. pl.

E. geniculata. Pers. Syn. pl. 2. p. 12. Orteg. Decand. p. 18.

Der Stengel ist krautartig, röhrig, glatt, aufrecht, unten einfach, oben gabelartig, getheilt, 2 — 3 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen einander gegenüber, auf dünnen Stielen, sind eyrund-länglich, fast elliptisch, 2 — 4 Zoll lang, fast filzig, am Rande mehr oder weniger undeutlich sägeartig gezähnt, die Blattstiele und jungen Zweige mit Borstenhaaren besetzt. Die Blumen in Theilungswinkeln stehen einzeln auf fadenförmigen Stielen, die Endblumen gehäuft. Die Kapsel ist glatt.

Vielleicht gehört hierher Euphorbia elliptica Lam. f. Lexic. B. 4. S. 78. Im hiesigen Garten vegetirt eine Abänderung mit einem höhern Stengel, und abwechselnden, behaarten Zweigen

Vaterland: Cuba. ⊙ Kult. A. Srk. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen im Sommer und Herbst.

23. *Euphorbia serpillifolia*, dichotoma procumbens, flor. solitariis axillaribus, foliis oppositis ovalibus retusis apice crenulatis, capsl. conicis glabris. Pers. Syn. pl. 2. p. 14.

Quendelblättrige Wolfsmilch, mit einem liegenden, zweitheiligen Stengel, gegenüber stehenden, ovalen, stumpfen, eingedrückten Blättern, die an der Spitze fein gekerbt sind, einzelnen, winkelständigen Blumen und kegelförmigen, unbehaarten Kapseln.

Ihr Vaterland weiß ich nicht. Vielleicht gehört sie zu einer andern schon bekannten Art?

24. *Euphorbia Satureioides*, subdichotoma, foliis lineari-cuneatis integris glabris, floribus subfascicu-

Digitized by Google

latis caul. ramulosque terminantibus. Lam. encycl. p. 424. Pluck. Amalth. t. 446. f. 2.?

Pfefferkrautartige Wolfsmilch, mit einem krautartigen, faſt zweitheiligen Stengel, linien-keilförmigen, ungetheilten, unbehaarten Blättern, und gebüſchelten, gipfelſtändigen Blumen.

Vaterland: Indien. ⊙? Kult. A. Trbh.

25. *Euphorbia tannenſe*, dichotoma herbacea, foliis lanceolatis baſi attenuatis obtuſis mucronulatis, capſulis glabris. Sprengel. Mant. Prim. Flor. halenſ. p. 42.

Croton clutioides. Forſt. prodr. n. 551.

Der Stengel iſt ſteif, krautartig, röhrig, oben äſtig. Die Blätter ſind geſtielt, länglich-lanzettförmig, an der Baſis verdünnt, mit faſt ausgeſchweiftem Rande, und einem Mucrone an der ſtumpfen Spitze, auf beiden Seiten nackt; ſie ſtehen theils wechſelsweiſe, theils einander gegenüber. Die Blumen in den Theilungswinkeln der Zweige auf fadenförmigen Stielen. Die Kapſeln unbehaart.

Vaterland: die Inſel Tanna. ⊙?

26. *Euphorbia tomentoſa*, foliis ovatis ſubſerratis caulesque tomentoſo-caneſcentibus, florib. glomeratis, capſ. villoſis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 13.

Mit eyförmigen, faſt geſägten Blättern, die wie der äſtige Stengel mit grauem Filze bekleidet ſind, geknaulten Blumen und weichhaarigen Früchten.

Vaterland: am Senegal. ♃? Kult. A. Trbh.

†††† Herbaceae (Efulae). Flor. umbellatis, involucratis.

Krautartige, mit Blüthendolden und Hüllen.

27. *Euphorbia atlantica*, foliis anguſto-lanceolatis ſerrulatis, flor. axillaribus paniculatis, umbell. 5 — radiata, bract. ovato-oblongis acuminatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 18.

Digitized by Google

E. bupleuroides. Desf. Atl. 1. p. 387. t. 103.

Mit einem krautartigen Stengel, schmal-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, winkelständigen, rispenartig-gestellten Blumen, fünfstrahligen Dolden, und eyrund-länglichen, langgespitzten Hüllblättern.

Vaterland: die Barbarei, bei Tlemsen. 4 Kultur: A. Gth.

28. *Euphorbia avenia*, parvula, umbella trifida dichotoma, involuc. subrotundis serratis, foliis confertis alternis ovato-linearibus brevibus submucronatis avenis, apice serrulatis. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 15.

Euph. pulchella. Lagasca in annal. d. scient. natural.?

Aderlose Wolfsmilch, mit dreispaltigen, dann zweitheiligen Dolden, rundlichen, gezähnelten Hüllblättern, und dichtstehenden, abwechselnden, linien-lanzettförmigen, aderlosen Blättern, die an der Spitze fein gesägt sind. Vaterland und Dauer weiß ich nicht.

29. *Euphorbia biumbellata*, umb. multifid. duplici, involuc. subcordatis, foliis linearibus. Poiret. Ed. germ. t. 1. Perf. Syn.

Mit vielspaltigen, doppelten Dolden, fast herzförmigen Hüllen, und linienförmigen Blättern. Wächst in der Barbarei, und bei Montpellier eine Varietät?

30. *Euphorbia ciliata* Sprengel. Gefranzte Wolfsmilch. D.

E. umbella trifida dichotoma, involucris cordatis, foliis sessilibus lanceolatis parabolicis laevibus denticulato-ciliatis. Spreng. Mant. Prim. Fl. halens. p. 42.

Der Stengel ist über einen Fuß lang, aufsteigend, unbehaart, röhrig. Die Blätter sind lanzettförmig, paraboliſch, stiellos, alle gezähnt-gefranzt. Die Dolden dreispaltig, dann zweitheilig, die Blätter der gemeinschaftlichen und besondern Hüllen herzförmig, gezähnt-

Digitized by Google

gefranzt. Die Kronenblätter gelb, gezähnelt. Die Kapseln glatt.

Vaterland, Dauer und Kultur weiß ich nicht.

31. *Euphorbia cornuta*, umb. trifida dichotoma, involuc. longiſſimis lanceolatis baſi latioribus ſerratis, foliis linearibus retuſis denticulatis, inferiorib. minoribus. Perſ. Syn. pl. p. 17.

Hornförmige Wolfsmilch, mit gleichbreiten, ſtumpfen, gezähnelten Blättern, davon die untern kleiner ſind, dreiſpaltigen, dann zweitheiligen Dolden, und ſehr langen, lanzettförmigen Hüllblättern, die an der Baſis breiter, geſägt, an der Spitze hornförmig ſind.

Hierher gehört nach Perſ. E. retuſa Forſk. deſc. p. 93. t. 13., die im Lexic. bei E. ſerrata ausgeſtrichen werden muß.

Vaterland: Aegypten. ♃? Kult. A.

32. *Euphorbia criſtata* D. Kammförmige Wolfsmilch.

E. (denticulata) umb. 5—fida, bifida, involucellis rotundatis mucronatis, foliis obovatis integerrimis ſparſis, petalis denticulatis. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 18. Lam. enc.

Tithymalus flore magno criſtato. Tourn. Cor. 2. Buxb. Cent. 2. p. 29. t. 27. f. 2.

Die Blätter des krautartigen Stengels ſtehen wechſelsweiſe, zerſtreut, ſind verkehrt-eyförmig und ganzrandig. Die Dolden fünffpaltig, dann zweiſpaltig, mit rundlichen Hüllblättchen, die an der Spitze ein Mucrone tragen. Die Kronenblätter kammförmig, gezähnelt.

Vaterland: Klein-Aſien an Bergen. ♃?

33. *Euphorbia diverſifolia*. Perſ. Syn. pl. 2. p. 17.

E. heterophylla. Desfont. Fl. At. 1. p. 385. t. 102. f. Lexic. B. 4. S. 82.

E. valentina. Willd. Enum. pl. p. 504.?

Die untern Blätter des krautartigen Stengels ſind

ausgerandet, mit einem Mucrone verſehen; die obern ſchmal lanzettförmig, geſpitzt. Die Dolden fünfſpaltig, mit eyförmigen, langgeſpitzten Hüllblättern. Die Kronenblätter zweihörnerig. Sie gleicht unſerer kleinen Wolfsmilch (E. exigua Lexic.), iſt aber viel größer, und trägt glatte, rundliche, dreiſeitige Kapſeln.

Vaterland: die Barbarei, auf Aeckern bei Tozzer. ⊙ Kult. C. Frl.

34. *Euphorbia ericoides* Lam. Heidenartige Wolfsmilch. D.

E. umb. ſubquadrifida: bifida parva, foliis linearibus margine revolutis, ſparſis minutis reflexis, bract. cordato-reniformibus. Lam. enc.

Der Stengel iſt mit ſehr kleinen, zerſtreutſtehenden, linienförmigen, zurückgeſchlagenen Blättern beſetzt, die einen zurückgerollten Rand haben. Die Dolde iſt faſt vierſpaltig, dann zweiſpaltig-klein, mit ausgerandeten Hüllblättchen. Die Kapſel iſt unbehaart.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙?

35. *Euphorbia gracilis*, foliis linearibus acutis glabris lucidis, involucris lanceolatis: involucellis reniformi-ſubcordatis, umbella 4 — 6fida, bifida, petalis lunatis. Loiſeleur Deslonchamps Fl. gallica. 2. Nr. 391.

Wolfsmilch, mit einem dünnen krautartigen Stengel, linienförmigen, geſpitzten, unbehaarten, glänzenden Blättern, 4—6ſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, mondförmigen Kronenblättern, und lanzettförmigen Hüllblättern; die Hüllen der beſondern Dolden (Döldchen) ſind nierenförmig-rundlich. Von Euph. ſegetalis Linn. verſchieden?

Vaterland: Provence. ⊙?

36. *Euphorbia Iſatis*, umb. ſubquadrifida: bifida, ramulis floriferis numeroſis axillaribus, involucell. ſubcordatis, foliis oblongis obtuſiusculis integerrimis, capſ. laevib. Perſ. Syn. pl. 2. p. 15.

Digitized by Google

E. isatidifolia. Lamarck. encycl. p. 430. Lob. ic. t. 361.

Waidblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, länglichen, etwas gespitzten, ganzrandigen Blättern, fast fünfspaltigen, dann zweispaltigen Dolden, fast herzförmigen Hüllblättern und glatten Kapseln.

Diese Art ist in Spanien einheimisch und gleicht der irländischen Wolfsmilch (E. hiberna Lex.), ist aber unterschieden durch zahlreiche, blühende Aestchen, durch kleinere Dolden, durch herzförmige, nicht ovale Hüllblätter, und durch glatte Kapseln, die bei jener warzig sind.

37. *Euphorbia leptophylla*, umb. subtrifida simplici, pedunculis alternis 1 — floris, foliis angusto-linearibus, bract. subcordatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 15. Vill. delph.

E. tenuifolia. Lamarck. encycl.

Mit schmal-linienförmigen Blättern, fast dreispaltigen, einfachen Dolden, abwechselnden, einblümigen Blumenstielen, fast herzförmigen Hüllblättern, und mondförmigen Kronenblättern.

Vaterland: Frankreich. ⊙ ?

38. *Euphorbia lucida*, umb. multifida dichotoma, involucell. reniformi-cordatis, foliis lato-lanceolatis nudis lucidis subtus glaucis, petal. bicornibus, capf. scabriusculis. Waldst. et Kitaib. Plant. rar. hung. p. et t. 55.

Glänzende Wolfsmilch, mit kriechender Wurzel, einem krautartigen, an der Basis rothen Stengel, breitlanzettförmigen, nackten, oben glänzenden Blättern, die unten grau- oder meergrün sind, vielspaltiger, dann zweitheiliger Dolde, nieren-herzförmigen Hüllblättern, zwei hörnerigen Kronenblättern und fast scharfer Kapsel.

Vaterland: Ungarn, an nassen feuchten Orten. ♃ Kult. C. Frl.

39. *Euphorbia obscura*, foliis inferioribus retusis, superioribus involucrisque obovato-lanceolatis acu-

Digitized by Google

tis, involucellis ovatis acuminatis, umbella 3—5—fida, bifida, petalis integriuſculis obſolete lunatis, capſ. laevibus glabris. Loiſel Delonch. Fl. Gall. (ſ. Notice ſur les plantes) S. 75 t. 2.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels ſind rund, die obern, ſo wie die Hüllblätter, eyförmig, geſpitzt. Die Dolde iſt 3 — 5ſpaltig, dann zweiſpaltig, mit ganzen Kronenblättern, die undeutlich mondförmig ſind. Die Kapſel iſt glatt.

Dieſe jährige, in Frankreich wildwachſende Wolfsmilch kommt der Euph. Peplus, auch der E. falcata und E. terracina Lexic. ſehr nahe und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer der oben genannten Arten.

40. *Euphorbia pterícocca* Broter. Flügelfrüchtige Wolfsmilch. D.

E. umbella tri - vel quadrífida, foliis oblongis obtuſis integerrimis glabris, capſulis ſulcatis, caule herbaceo. Diet.

Euphorbia ſexangularis. Sprengel Garten-Zeitung B. 3. S. 139.

Der Stengel iſt krautartig, mit länglichen, ſtumpfen, ganzrandigen, unbehaarten Blättern beſetzt. Die Dolden ſind drei- und vierſpaltig, die Kapſeln gefurcht-geflügelt.

Vaterland: Marokko und Portugal. ⊙ Kult. Frl.

41. *Euphorbia purpurata*, foliis lanceolatis integerrimis ſubtus glaucis villoſiuſculis, involucris cordatis, capſ. verrucoſis glabris. Perſoon. Syn. pl. 2. Thuill. Fl. Paris p. 235.

Purpurrothe Wolfsmilch, mit lanzettförmigen, unten meergrünen Blättern, die mehr oder weniger mit einzelnen weichen Härchen beſetzt ſind, herzförmigen Hüllblättern, ſchwarzrothen Kronenblättern, und warzigen, unbehaarten Kapſeln. Eine Varietät trägt elliptiſche Blätter. Wächſt in Frankreich, in den Gegenden um Paris.

42. *Euphorbia ſquamigera*, foliis cordato - lanceolatis

Digitized by Google

acuminatis ſerrulatis, involucris ovato-ſubrotundis, umbella quinquefida, petalis integris, capſ. verrucoſo-ſquamoſis. Loiſel. Delonch. Fl. Gall. 2. Nr. 40.

Mit herz-lanzettförmigen, langgeſpitzten, gezähnelten Stengelblättern, rundlich-eyförmigen Hüllblättern, fünfſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, ganzen Kronenblättern und warzig-ſchuppigen Kapſeln. Von Euphorb. ſquamoſa Lexic. verſchieden?

Vaterland: die Provence, in der Gegend um Toulon. ⊙ ?

43. *Euphorbia retuſa*, foliis lineari-retuſis, involucellis lanceolatis (umb. trifida), flor. aggregatis 5 — petalis. Cavan. ic. p. 21 t. 34. f. 3.

β. E. exigua retuſa. Willd. Sp. pl.

Stumpfblättrige Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, gleichbreit-ſtumpfen Blättern, dreiſpaltigen Dolden, lanzettförmigen Hüllblättern, und fünf Kronenblättern.

Vaterland: Frankreich und Spanien auf Aeckern. ⊙ Kult. C. Frl.

44. *Euphorbia valentina*, umb. 4—fida, trifida, involucell. ovatis acutis, foliis lanceolatis, inferioribus ſpathulatis. Orteg. Decand. p. 127.

Valentiniſche Wolfsmilch, mit einem krautartigen Stengel, lanzettförmigen Blättern, davon die untern ſpatelförmig ſind, vier- und dreiſpaltigen Dolden, eyförmigen, geſpitzten Hüllblättern, und purpurrothen, glatten Kapſeln.

Vaterland: Spanien (Valencia). ⊙ ?

45. *Euphorbia valerianae*, umb. 5—fida, trifida, bifida, foliis lanceolatis ſerrulatis ſparſis, involucris ovatis, petalis integerrimis. Lamarck. encycl. p. 405. Tournef. Cor. 1.

Mit lanzettförmigen, gezähnelten, zerſtreutſtehenden Blättern, fünf- und dreiſpaltigen, dann zweiſpaltigen Dolden, großen eyförmigen, gezähnten Hüllblättern, und ganzrandigen Kronenblättern,

Digitized by Google

Vaterland: die Insel Chio (eine der vornehmsten des Archipelagi). ⊙ ? Kult. Frl.

46. *Euphorbia veneta* Willd. Venezianische Wolfsmilch. D.

E. umbella multifida, bifida, involucellis ellipticis subconnatis, foliis lanceolatis integerrimis pubescentibus, caule suffruticoso. Willd. Enum. pl. p. 507.

Die ganze Pflanze ist filzig, der Stengel unten holzig, oben krautartig, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt. Die Dolde ist vielspaltig, dann zweispaltig, mit elliptischen, fast verbundenen Hüllblättchen, ausgerandeten, stumpfen Kronenblättern, und filzigen Kapseln. Sie gleicht der glänzenden Wolfsmilch (E. lucida), unterscheidet sich aber am meisten durch die Villosität.

Vaterland: Venedig am Meerufer. ♄ 4. Kult. A. Gth.

47. *Euphorbia virgata* Waldst. et Kitaib. Ruthenförmige Wolfsmilch. D.

E. umbella multifida, bifida, involucellis subtriangularibus, petalis bicornibus, foliis sessilibus erectis, superioribus latioribus, capsulis scabris. Plant. rar. hung. 2. p 176 t. 162.

Mit einem krautartigen Stengel, aufrechten, stiellosen Blättern, davon die obern breiter sind, vielspaltigen Dolden, zweispaltigen Döldchen, fast dreieckigen Hüllblättchen, zweihörnerigen Kronenblättern, und scharfen Kapseln. Sie hat mit der gemeinen Wolfsmilch (E. Esula), Aehnlichkeit, doch ist sie mit jener nicht zu verwechseln.

Vaterland: Ungarn, Croatien und Slavonien. 4 Kult. C. Frl.

Im Lexicon B. 4. habe ich 125 Arten aufgeführt und S. 104 ihre Eigenschaften und Kultur, in Hinsicht der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung angezeigt.

Digitized by Google

Synonimen:

Euphorbia acuminata Lamarck. iſt Euphorbia falcata Lexic.
— amygdaloides Perſ. iſt E. nicenſis Lex.
— anacampſeroides Lam. ſ. tithymaloides Lex.
— bupleuroides Desfont. ſ. E. atlantica N. 24.
— Cajogala Ehr. ſ. E. Gerardiana Lex.
— canaliculata Lam. ſ. E. Clava Lex.
— denticulata Perſ. ſ. E. criſtata N. 29.
— dichotoma Cav. ſ. caneſcens Lex.
— — Forſk. ſ. E. Peplis Lex.
— divaricata Jacq. ſ. E. laeta Lex.
— elliptica Lam. iſt E. piloſa Lex.
— geniculata Perſ. ſ. E. prunifolia N. 19.
— heterophylla Jacq. ſ. E. cyathophora Lex.
— — Desfont. ſ. E. diverſifolia N. 30.
— inermis Sauv. iſt E. myrſinites Lex.
— italica Lam. iſt E. provincialis Lex.
— lanuginoſa β. Lam. iſt E. dulcis Lex.
— linifolia Jacq. ſ. E. linarifolia Lex.
— loricata Lam. ſ. E. Hyſtrix Lex.
— mucronata β. Lam. iſt E. falcata Lex.
— multicaulis Thuill. iſt E. nicenſis Lex.
— myrtifolia Lam. ſ. E. tithymaloides Lex.
— nuda Lam. ſ. E. canaliculata N. 8.
— peploides Thuill. iſt E. verrucoſa Lex.
— pulchella Hortul. ſ. E. nummulariaefolia N. 5.
— retuſa Forſk. ſ. E. cornuta N. 28.
— ſeticornis Poiret. iſt E. provincialis Lex.
— ſylvatica Jacq. ſ. E. amygdaloides Lex.
— taurenſis All. iſt E. terranica Lex.
— tenuifolia Lam. ſ. E. leptophylla N. 33.

Digitized by Google

Euphorbia tithymaloides Linn. iſt Pedilanthus Poit.
— tridentata Lam. ſ. E. Anacantha Lex.
— truncata β. Perſ. iſt E. ſerrata Lex.
— valentiana Willd. ſ. E. diverſifolia N. 30.
— virgata Perſ. iſt E. mauritanica Lex.

Euphraſia. Lexic. B. 4. S. 105.

Character genericus.

Cal. cylindricus 4—fidus. Cor. bilabiata: labium ſuperius bifidum; inferius trilobum: laciniis bifidis. Anth. inferiores lobis ſpinoſis. Perſ.

1. *Euphraſia coromandelina.* Röttl. in litt. Coromandeliſcher Augentroſt. D.

E. foliis linearibus ſubtrifidis, margine cartilagineo-ſerratis, calyce quinque dentato, corollae fauce inflata. Sprengel Plant. minus cognit. Pugill. prim. 1813. N. 77.

Mit gleichbreiten, faſt dreiſpaltigen Blättern, die einen knorplich-geſägten Rand haben, fünfzähnigen Kelchen, und Blumenkronen mit aufgeblaſenem Schlunde.

Vaterland: die Küſte Coromandel.

2. *Euphraſia corſica*, caule baſi proſtrato ramoſo, foliis ſeſſilibus linearibus integerrimis, floribus axillaribus ſubſpicatis, calycibus corollam ſubaequantibus. Loiſel. Delonch. ſ. Notice ſur les Plant. S. 367 t. 10.

Mit einem krautartigen, äſtigen, an der Baſis niederliegenden Stengel, faſt ſtielloſen, gleichbreiten, ganzrandigen Blättern, und winkelſtändigen, faſt ährenförmigen Blumen, deren Kronen nicht viel länger als die Kelche ſind.

Dieſe neue Art iſt mit dem rothen Augentroſte, Euphraſia odontites, zunächſt verwandt, auch in der Dauer und in der Farbe der Blumen, aber unterſchieden durch den am Grunde liegenden Stengel, der bei jener aufrecht

recht ist, durch linienförmige, ganzrandige Blätter, und hauptsächlich dadurch, daß die Blumenkrone nicht viel länger als der Kelch ist.

Vaterland: Korsika. ⊙ Kult. C. Frl.

3. *Euphrasia minima*, caule simplicissimo glabro, foliis dentibus obtusis, flor. subcapitatis lutescentibus. Jacq.

Kleiner Augentrost, mit einem sehr einfachen, glatten Stengel, gezähnten, stumpfen Blättern, und kleinen gelblichen, fast kopfförmig-gestellten Blumen, die mit blauen Adern versehen sind. In der Encyclop. bot. ist sie als Varietät von dem gemeinen Augentroste (E. officinalis) aufgeführt.

4. *Euphrasia tenuifolia*, foliis subsetaceo-linearibus caducis, omnibus integerrimis, cal. subglabris, caule ramoso virgato subnudo tereti. Pers. Syn. pl. 2. p. 150.

Euphrasia linifolia. Brot. Lusit. 1. p. 185 (nec Linn.)

Mit einem ästigen, ruthenförmigen, fast nackten Stengel, fast borsten-linienförmigen, gespitzten Blättern, die alle ganzrandig sind, und fast glatten Kelchen. Die Antheren sind wollig.

Vaterland: Portugal, an Hecken und auf Kiesboden. ⊙ Kult. C. Frl.

Euryale Salisb. Euryale.

Character genericus.

Calyx 4—phyllus superus. Petala numerosa, stigma sessile peltatum. Bacca coronata calyce, polysperma. Semina nucamentacea. Salisb. in annal. of bot. 2. p. 73.

Linn. Syst. XIII. Cl. Polyandria Monogynia.

1. *Euryale ferox* Salisb. Dornige Eurvale. D.

Annesiea spinosa. Andrew's repos. 618.

Es iſt eine perennirende, mit Dornen beſetzte Pflanze, die in Oſtindien zu Hauſe gehört. Die Blume hat einen vierblättrigen, oberen Kelch, viele Kronenblätter, und viele im Boden ſtehende Staubfäden; eine ſitzende, ſchildförmige Narbe. Die Beere iſt vielſaamig, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Da ich dieſe Pflanze nicht ſelbſt geſehen habe, und im Hort. Kew. ed. 2. nur der Gattungscharakter und der Speciesname angezeigt iſt: ſo kann ich ſie nicht ausführlich beſchreiben, noch weniger ihre Kultur angeben. Im bot. Garten zu Kew (Kiu) ſteht ſie im Treibhauſe.

Eurydice, filamentis connatis, nennt Perſoon in Syn. pl. die dritte Abtheilung der Gattung Ixia.

Euſtrephus. Brown. prod. 281. Euſtrephus.

Character genericus.

Cor. 6—partita: petalis 3 interioribus fimbriatis. Capſ. baccata, 3 — locularis, 3 — valvis polyſperma. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 272.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Euſtrephus latifolius* Brown. Breitblättriger Euſtrephus. D. Engl. Broadeſt-leav'd Euſtrephis.

E. foliis ovatis vel elliptico-lanceolatis, pedicellis aggregatis, filamentis baſi connatis, antheris defloratis apice tortilibus. Brown.

Ein Strauch, mit eyförmigen oder elliptiſch-lanzettförmigen Blättern, und geſtielten, gehäuft ſtehenden Blumen. Dieſe haben eine ſechstheilige Krone, davon die drei innern Theile gefranzt ſind, ſechs an der Baſis verbundene Staubfäden, mit länglichen Antheren, die nach der Blühzeit an der Spitze gedreht ſind. Die Kapſel iſt beerartig, dreifächrig, dreiklappig, vielſaamig.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄ Im bot. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich im Juni und Juli. Den Saamen ſäet man in Blumentöpfe in lockere Erde oder in's

Miſtbeet. Außerdem kann die Fortpflanzung und Vermehrung auch durch Stecklinge geſchehen.

Eutaxia. Brown. mss. Eutarie.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. papilionacea, vexilli lamina paulo latior quam longa. Germen diſpermum. Stylus uncinatus. Stigma capitatum. Legumen modice ventricoſum. Semina ſtrophiolata. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 16.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Eutaxia myrtifolia* Brown. Myrtenblättrige Eutarie. Engl. Myrtle-leav'd Eutaxia.

E. foliis lanceolatis lanceolato-obovatisve, pedunculis axillaribus geminis, alarum appendicibus breviſſimis. Brown. mss.

Dillwynia myrtifolia. Smith. in Linn. S. transact. 9. p. 263.

Dillwynia obovata. Labillard. Nov. Holl. 1. p. 110. t. 140.

Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind theils lanzettförmig, theils lanzett- umgekehrt-eyförmig. Die Blumen geſtielt, winkelſtändig, gepaart. Der Kelch iſt zweilippig, die Krone ſchmetterlingsförmig, die Fahne ein wenig breiter als lang. Der Griffel hakenförmig, mit kopfförmiger Narbe. Die Hülſe etwas bauchig, zweiſaamig. Bei der Gattung Dillwynia Nachtr. B. 2. S. 702. iſt die Platte der Fahne doppelt länger als breit, und ausgebreitet-zweilappig.

Vaterland und Kultur wie die Arten der Gattung Dillwynia, ſ. Nachtr. a. a. O. Im bot. Garten zu Kew erſcheinen die Blumen im Frühlinge und Sommer.

Euthales Diet. (Beauharnoiſia Desf. in Annales du Muſ.)

Character genericus.

Cal. Perianthemum diphyllum, inferum, adulto germine deciduum: foliolis ovatis, concavis, deflexis.

Corolla: Petala quatuor, ovata, duo exteriora opposita, duobus interioribus duplo latiora.

Stamina: Filamenta nulla. Antherae plurimae, lineares, apice ovato, poris duobus lateralibus, pollen effundentes, receptaculo insertae basi in annulum brevissimum connatae, biloculares sero decidentes.

Pistillum: Germen superum, obovatum. Styli quatuor, basi coadunati, inde divergentes. Stigmata simplicia obtusa.

Pericarpium: Pomum turbinatum exsuccum, quadriloculare, tetraspermum. Dissepimentum quadrialatum, membrana a cortice exteriore pomi sublibera circumdatum. Semina solitaria, obovata. Annales du Muséum Nation. d'Hist. Natur. Tom. XI.

Character differens.

Cal. diphyllus. Corolla tetrapetala. Antherae sessiles. Pomum tetraspermum.

Linn. Syst. III. Kl. Polyandria.

1. *Euthales peruviana* Diet. Peruvianische Euthales.

E. foliis oppositis petiolatis, lanceolato-ellipticis integerrimis, glabris, floribus pedunculatis uniternis terminalibus. D.

Beauharnoisia fructipendula. Desfont. Annal. du Mus.

Ein glatter, 4 Klaftern hoher Strauch, mit einem aufrechten, unten ästigen Stamme, dessen Rinde grau ist, armförmigen Aesten, gegenüberstehenden, gestielten, lanzettförmig-elliptischen, ganzrandigen, glatten, glänzenden Blättern, und einblümigen, gipfelständigen Blumenstielen, die einzeln oder zu dreien beisammen stehen. Die Blume hat einen zweiblättrigen Kelch, eine vierblättrige Krone, viele sitzende Antheren, und einen oberen, verkehrt-eyförmigen Fruchtknoten, mit vier Griffeln, die an der Basis verbunden sind. Die Frucht ist kreiselförmig, vierfächrig, viersaamig.

Digitized by Google

Vaterland: Peru, an den Andes (Cordilleren) in Wäldern, blüht im Januar und Februar.

Kultur: Den Saamen legt man in einen Blumentopf, ringsum am Rande deſſelben in lockere Erde, und ſtellt dieſen in ein Lohbeet; die Pflänzchen, wenn ſie zum Verſetzen ſtark genug ſind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt, und in die zweite Abtheilung eines Treibhauſes gebracht. Außerdem läßt ſich dieſer Strauch auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Euthales trinervis. Brown. prodr. 580. ſ. Velleja trinervis. Lexic. B. 10. S. 372.

Evax. Gaertn. Sem. 2.

Character genericus.

Flor. bracteis obvallatis. Cal. ovatus imbricatus ſquamis appreſſis acuminatis. Floſcul. diſci 4—dentatis, radiales edentuli. Recept. ſubulatum, paleaceum. Semina femineis pappo nullo (Fol. tomentoſa.) Perſ. Syn. pl. 2. p. 422.

Zu dieſer Gattung zählt Perſoon folgende drei Arten, die Willdenow unter Gnaphalium und Filago aufgeführt hat.

1 *Evax aſtericiflora*, caule ſimpliciſſimo, foliis bracteisque lineari-lanceolatis. Lam. ill. t. 694. f. 2. Perſ. Syn. 2. p. 422.

Gnaphalium aſtericiflorum. Willd. Spec. pl. 3. p. 1895. Moriſ. hiſt. 3. p. 92. ſ. 7. t. 11. f. 1.

Der Stengel iſt ſehr einfach, krautartig, mit linienlanzettförmigen, weißlichen, zerſtreut-ſtehenden Blättern dicht beſetzt. Die Deckblätter ſind viel größer als die Blätter des Stengels, linien-lanzettförmig, 1 Zoll lang, ungleich, wie jene mit weißlichem, zartem Filze bedeckt. Die Blumen ſtiellos, in ein kreisrundes, gipfelſtändiges Köpfchen geſammelt, wie bei Filago, Leontopodium Linn. (Gnaphalium Willd.), aber die Blumen ſind kleiner, und haben glatte, goldgelbe, glänzende Kelche, deren lanzettförmige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und mit einem Mucrone verſehen ſind.

Digitized by Google

Vaterland: Spanien. 4 Kult. A. Gth. oder Fr.

2. *Evax pygmaea*, caule basi ramoso, bract. ovatis. Lam. ill. gen. t. 694.

Evax umbellata. Gaertn. sem. pl. 2. p. 393. t. 165. f. 3.

Filago pygmaea, floribus acaulibus sessilibus, foliis floralibus majoribus. Willd. Sp. pl. p. 2387.

Der Stengel dieser kleinen, jährigen Pflanze ist kurz, sehr einfach oder fehlt gänzlich, und in diesem Falle sitzen die Blumen an der Wurzel, und sind mit größeren Deckblättern strahlenartig umgeben. Der Fruchtboden ist mit Spreublättchen besetzt, die Haarkrone fehlt. Die Kelchschuppen liegen dachziegelförmig über einander.

Vaterland: Südeuropa. ⊙ Blühzeit: Juli, August. Kult. C. Frl. Sie variirt zuweilen mit einem etwas längern Stengel und rothen Blumen.

3. *Evax spathulata*, caule simplici humillimo, foliis bracteisque spathulatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 422.

Gnaphalium involucratum. Lam. enc. 2. p. 752.

Gnaphalium bracteatum. Willd. Sp. pl. p. 1892.

Die Wurzel ist faserig, der Stengel krautartig, einfach blättrig, 1—3 Zoll lang. Die Blätter stehen zerstreut, sind spatelförmig, stumpf, mit einem borstenartigen Mucrone an der Spitze, oben fast glatt, unten mit kurzer Wolle bekleidet, 4 Linien lang. Die Blumen in ein gipfelständiges, eingehülltes Köpfchen gesammelt, das mit länglich-spatelförmigen, ungleichen, weißlich-wolligen Deckblättern umgeben ist. Wächst in Monte-Video.

In unseren Gärten behandelt man diese Gewächse wie die Filzkräuter (Filagines), und Ruhrkräuter (Gnaphalia) s. Lexic. B. 4. S. 176 und 429.

Evolvulus. Lexic. B. 4. S. 111.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—fida rotata. Capf. 4—

Digitized by Google

locularis, 4—valvis, 4—sperma. Sem. solitaria. (Sem. bina Flor. peruv.)

1. *Evolvulus incanus.* Perſ. Syn. pl. 1. p. 288. Beſtäubte Faltenblume. D.

E. ſericeus, foliis ovatis acutis, caule procumbente, pedunculis brevibus, 1—2floris. Ruitz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 3. t. 252.

Der Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt, unten holzig, oben krautartig, mit Seidenhärchen bedeckt. Die Blätter ſind eyförmig, geſpitzt, beſtäubt, die Blumenſtiele kurz, 1—2blümig. Die Blumenkrone himmelblau, auswendig weichhaarig.

Vaterland: Peru auf ſandigen Hügeln. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

2. *Evolvulus villoſus.* Ruitz. et Pav. Weichhaarige Faltenblume. D.

E. foliis oblongo-ovalibus, caule procumbente, pedunculis longis bifloris. Fl. peruv. 3. p. 30. t. 253. f. b.

Mit einem krautartigen, geſtreckten Stengel, länglich-ovalen, ſenkrecht ſtehenden Blättern, die mit weichen Haaren bekleidet ſind, langen, zweiblümigen Blumenſtielen, und blau-violetten, rad-glockenförmigen Kronen. Die Blumen haben, wie die der vorhergehenden Art, faſt ausgerandete Einſchnitte, zwei Griffel, die in zwei haarförmige Theile geſpalten ſind, und einfache Narben tragen. Die Kapſel iſt 2fächrig, 4klappig.

Vaterland: Peru auf Sandhügeln. ♃ Kult. A. Trb. oder 2 Tr.

Beide Arten ſind in europäiſchen Gärten noch nicht. Nach meinem Dafürhalten können ſie, außer der Ausſaat des Saamens durch Zertheilung, und Nr. 1. auch durch Stecklinge vermehrt werden. Die Erziehung aus Saamen, ſiehe Lexic. B. 4. S. 113.

Evodia ravenſura Gaertn. ſ. Agatophyllum aromaticum Lexic. B. 1. S. 159.

Digitized by Google

Exacum. Lexic. B. 4. S. 118.

Character genericus.

Cal. 4 — phyllus. Cor. 4 — fida: tubo globoso. Capſ. 2 — ſulca, 2 — locularis polyſperma, apice dehiſcens (locul. 2 — ſpermis. Perſ. Syn.).

1. *Exacum ternifolium* Diet. Dreiblättriges Bitterblatt.

Coutoubea ternifolia, foliis ternis, ſpic. flor. denſis. Cavan. ic. 4. p. 14 t. 328. Perſoon. Syn. pl. 1. p. 137.

Mit dreifachen Blättern, und weißen Blumen, in dichten Aehren. Dieſe haben vier kappenförmige Honigſchuppen, und eine zweilappige Narbe, deswegen hat ſie Aubl. und Perſoon von Exacum getrennt. Auch Exacum ramoſum und ſpicatum Lexic. gehören zur Coutoubea Aubl.

Exacum ovatum Labillard. } ſ. Gentiana.
Exacum vaginale — }

Excoecaria. Lexic. B. 4. S. 126.

Character genericus.

Maſculi. Ament. cylindraceum. Cal. ſquama. Cor. o. Fil. tripartita.

Feminei. Cal. ſquamae 3. Cor. o. Capſ. tricocca.

1. *Excoecaria Agallocha*, dioica, floribus maſculis ſeſſilibus, ſtaminibus tripartitis, femineis racemoſis, foliis ovato-oblongis acuminatis ſubſerratis. Willd. Spec. pl. IV. p. 864. Uebrigens ſiehe Lexic. B. 4. S. 126.

2. *Excoecaria Camettia* Willd. Cametti-Blindenbaum (Blendbaum).

E. dioica, floribus ſeſſilibus, femineis ſpicatis, foliis ovato-oblongis acutiuſculis integerrimis. W. Spec. pl. 4. p. 864.

Die Geſchlechter ſind ganz getrennt, die Blumen ſiel-

Digitized by Google

los, die weiblichen in Aehren gesammelt. Die Blätter eyrund-länglich, etwas gespitzt, ganzrandig.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Excoecaria glandulosa* Swartz. Drüsiger Blindenbaum.

E. monoica, floribus pedicellatis, staminibus conglomeratis, squama glandulifera, femineis sessilibus solitariis, foliis ovatis acuminatis subserratis. Sw. ind. occid. 2. p. 1124.

Ricini fructu glabro, arbor julifera lactescens folio myrtino. Sloan. cat. 131. hist. 2. p. 7. t. 158. f. 2.

Die Geschlechter sind halb getrennt; die männlichen Blumen gestielt, mit geknaulten Staubfäden und drüsigen Schuppen; die weiblichen Blumen ungestielt, einzeln. Die Blätter eyförmig, langgespitzt, fast gesägt.

Vaterland: Jamaika, in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Excoecaria lucida* Swartz. Glänzender Blindenbaum.

E. monoica, floribus pedicellatis, staminibus trichotomis, femineis pedunculatis, foliis ellipticis subserratis. Sw. ind. occid. 2. p. 1122.

Gymnanthes lucida. Swartz. prodr. 66.

Die Geschlechter sind halbgetrennt, die Blumen gestielt; die männlichen Blüthen haben dreitheilige Staubfäden, die weiblichen stehen einzeln auf rundea Stielen. Die Blätter elliptisch, fast gesägt, glänzend.

Vaterland: das südliche Jamaika im Gesträuche. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Excoecaria serrata* Ait. Sägeblättriger Blindenbaum. D. Engl. Saw-leav'd Excoecaria.

E. monoica diandra, foliis oblongis serratis. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 418.

Die Geschlechter sind halbgetrennt, die Blätter läng-

Digitized by Google

lich, sägezähnig. Die männlichen Blüthen haben zwei Staubfäden.

Vaterland: Chili. ♄ In dem botan. Garten zu Kew wird er im Glashause überwintert und blüht im Winter.

6. *Excoecaria tinifolia* Swartz. Tinusblättriger Blindenbaum.

E. dioica, floribus pedicellatis, staminibus tripartitis, floribus femineis racemosis, foliis ovatis obtusis subintegerrimis. Sw. ind. occid. 2. p. 1119.

Gymnanthes elliptica. Swartz. prodr. 96.

Die Geschlechter sind ganz getrennt, die Blumen gestielt; die männlichen haben dreitheilige Staubfäden, die weiblichen bilden Trauben. Die Blätter sind eyförmig, stumpf, fast ganzrandig ꝛc.

Vaterland: das südliche Jamaika auf hohen Bergen. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

Excoecaria cochinchinensis Lour. Lexic. B. 4. S. 127 gehört wahrscheinlich einer andern Gattung an.

Exoacantha Labillard. s. Lexic. B. 4. S. 127. Man lese daselbst Exoacantha statt Exocantha.

Exocarpus. Labillard. Voyage 1. p. 155.

Character genericus.

Masculi. Cal. 5—phyllus. Cor. o. Stam. cal. inserta.

Feminei. Stylus simplex brevis. Stigm. peltatum. Drupa 1—sperma. Receptac. carnosa impolita. Pers. Synopsis. pl. 2. Monoecia Hexandria.

1. *Exocarpus cupressiformis.* Labillard. l. c. t. 14.

Ein 30—40 Fuß hoher Baum, der in Neuholland, auf dem Kap van Diemen, wild wächst und mit dem Nierenbaume (Anacardium) verwandt ist. Er trägt

Blumen mit halbgetrennten Geſchlechtern. Die männliche Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone; ſechs Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt ſind. Die weibliche Blume iſt wie die männliche gebildet, aber ſie hat keine Staubfäden, ſondern einen Fruchtknoten, mit einem kurzen, einfachen Griffel und ſchildförmiger Narbe. Die Steinfrucht iſt einſaamig, der Fruchtboden fleiſchig. Die Kultur dieſes Baumes, in Hinſicht auf Standort, Fortpflanzung und Vermehrung iſt mir unbekannt. Nach meinem Dafürhalten überwintert man ihn in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes.

Exoſtema nennt Perſoon in Syn. pl. 1. p. 196 die zweite Abtheilung der Gattung Cinchona.

F.

Fabiana. Ruitz et Pav. Flor. Peruv. 2. p. 12. Lexic. B. 4. S. 128.

Character genericus.

Cor. infundibuliformis, limbo plicato revoluto. Tubus longiſſimus. Stamin. inaequalia. Stigma emarginatum. Capſ. bilocularis, 2—3valvis.

Linn. Syſt. V. Kl. Pentandria Monogynia.

1. *Fabiana imbricata*, foliis imbricatis ovatis minimis. Fl. Peruv. 2. p. 12 t. 122.

Ein Strauch, mit kleinen eyförmigen, dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern, der, in Hinſicht auf Wuchs und Bekleidung den Tamarisken (Tamarisci) gleicht und trichterförmige, ſehr langröhrige Blumen trägt. Dieſe haben einen gefalteten, zurückgerollten Rand, ungleiche Staubfäden und eine ausgerandete Narbe.

Vaterland: Chili auf Feldern und an ſandigen Ufern der Flüße und Bäche. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Gth.

Digitized by Google

Fagara. Lexic. B. 4. S. 128.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — petala. Capſ. 2 — valvis, monoſperma.

1. *Fagara lentiſcifolia.* Humboldt. et Bonpland. Piſtacienblättrige Fagare. D.

F. foliis pinnatis, foliolis oblongo-obovatis apice crenatis, petiolo alato, aculeis ſtipularibus uncinatis. Willd. Enum. pl. p. 165.

Mit gefiederten Blättern, länglich-umgekehrteyförmigen Blättchen, die an der Spitze gekerbt ſind, geflügelten Blattſtielen, und hakenförmigen Stacheln ſtatt der Afterblätter.

Vaterland: Südamerika. ♄ Im bot. Garten zu Berlin ſteht dieſe neue Art im Treibhauſe.

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, und ihre Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 128 — 133.

Fagonia. Lexic. B. 4. S. 134.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus. Petala 5cordata. Capſ. 5 — locularis, 10 — valvis, loculis monoſpermis. Sem. compreſſa.

Anmerk. Dieſe Gattung nannte Tournefort dem Dr. Fagon zu Ehren Fagonia.

1. *Fagonia arabica* Lexic., hat dreizählige Blätter, linienförmige gewölbte, faſt weichhaarige Blättchen, mit kurzer Spitze, und dornige Afterblätter, iſt aber nur ♂ blüht im bot. Garten zu Kew im Juni bis Juli und wird im Glashauſe überwintert.

2. *Fagonia cretica* Lexic. Der Stengel eckig-gefurcht, äſtig, 1 — 2 Fuß hoch, die untern faſt wirtelförmig geordnet, ausgebreitet, die obern abwechſelnd, gefurcht, faſt horizontal ſtehend. Die Blumen aufrecht, mit grünlichgelben Kelchen und roth-violetten, verkehrteyförmigen

Digitized by Google

Kronenblättern, deren Nägel zwischen den Kelchblättern horizontal sich ausbreiten; die Staubfäden gelb, aufrecht. Uebrigens siehe Lexic. a. a. O.

3. *Fagonia hispanica* Linn., ist eine zweifelhafte Pflanze, wahrscheinlich nur eine Abänderung von der vorhergehenden Art.

Fagus. Lexic. B. 4. S. 136.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5 — fidus campanulatus. Cor. o. Stam. 12. circiter.

Feminei: Cal. 4 — dentatus setosus. Cor. o. Germ. 2. Nuces 2. calyce echinato coriaceo quadrifido inclusae. Gen. plant. ed. Schreb. p. 1448.

1. *Fagus antarctica* Forst. Südliche Buche.

F. foliis ovatis obtusis glabris basi attenuatis duplicato-dentatis, margine nudis. Willd. Spec. pl.

Die Aeste dieses Baumes sind gedreht, runzlich, mit abwechselnden gestielten Blättern besetzt. Diese sind eyförmig, stumpf, an der Basis am Blattstiele verdünnt, gefaltet, auf beiden Seiten glatt, nur auf den Adern und Rippen mit einzelnen Haaren besetzt, am Rande doppelt gezähnt, die Zähne rund, stumpf. Die Blumenstiele einblümig.

Vaterland: Terra del Fuego. ♄

Fagus castanea und Fagus pumila Lexic. machen in den Spec. pl. ed. Willd. eine besondere Gattung aus, s. Castanea Nachtrag zu diesem Lexic. B. 2. S. 95.

Fagus asplenifolia Lexic. ist Myrica Banksiaefolia s. Nachtrag.

Fagus ferruginea Lexic. B. 4. S. 139 Zeile 10 von unten lese man denen und streiche aus: Blüthen.

Farsetia. Silicula ovali-oblonga polysperma sessi-

lis, valvulis v. convexiuſculis (non inflatis). Cotyledones accumbentes. Semina marginata vel Filamenta quaedam denticulata. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 96.

† Semina marginata. Valvulae planae.

1. *Farſetia cheiranthoides* Ait. Kew. ſ. Cheiranthus Farſetia Lexic. B. 3. S. 11 Nr. 11.

2. *Farſetia lunarioides*, caulibus ſuffruticoſis adſcendentibus, foliis ſpathulatis petiolatis filiculisque tomentoſis incanis. Ait. Hort. Kew. ſ. Alyſſum lunarioides Lexic. B. 1. S. 291.

3. *Farſetia clypeata* Ait. ſ. Alyſſum clypeatum Lexic. B. 1. S. 296. Nr. 24.

†† Valvulae convexiuſculae. Filamenta breviora denticulata.

4. *Farſetia mutabilis*, ſiliculis glabris compreſſis, ſeminibus marginatis Hort. Kew. ſ. Alyſſum mutabile Nachtrag B. 1.

5. *Farſetia incana* Ait. ſ. Alyſſum incanum Lexic. B. 1. S. 292.

††† Calyx baſi biſaccatus. Valvulae convexiusculae.

6. *Farſetia deltoidea* Ait. ſ. Alyſſum deltoidea Lex. B. 1. S. 298.

Fedia. Gärtn. Sem. pl. (Valeriana Linn.)

Charácter genericus.

Cal. 3 — 6 — dentatus ſuperus. Cor. 1 — petala 5 — fida baſi gibba. Nux calyce coronata bi — ſ. trilocularis, loculo uno alterove abortiente. Willd. Enum. pl. p. 51.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. XI. Kl. Dipſaceae.

Digitized by Google

1. *Fedia cornucopiae* Vahl. Sicilisches Schmalzkraut; Füllhornblättrige Fedie. D.

F. foliis ovatis nervosis, radicalibus spathulatis, caulinis sessilibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 19.

Valeriana cornucopiae Linn.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig, röhrig, ästig, ausgebreitet, 1 — 2 Fuß lang. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gerippt-geadert, fast gezähnt; die untern eyrund, gestielt, die obern länglich, festsitzend. Die Blumen gipfelständig, gehäuft, stiellos. Sie haben eine röhrige, rachenförmige dunkel-purpurrothe Krone, zwei Staubfäden und einen Griffel.

Vaterland: Spanien, Sicilien, das nördliche Afrika und Armenien. ⊙ Kult. A. oder C. Frl. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen vom Juni und Juli bis August. Wegen der niedlichen rothen Blumen ist diese Art als Zierpflanze zu empfehlen. Eine Varietät trägt weiße Blumen.

2. *Fedia coronata* Vahl. Gekröntes Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis obtusis, basi laciniato-subpinnatifidis, fructu sexdentato; dentibus rectis. Vahl. Enum. pl.

Valeriana coronata. Spec. pl. ed. Willd.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, gestreift, gabelästig, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter sind stiellos, lanzettförmig, stumpf, an der Basis geschlitzt, fast halbgefiedert, die Blumen weiß oder röthlich, dreifädig, gipfelständig. Die Frucht ist mit sechs geraden Zähnen gekrönt.

Vaterland: Portugal und Italien. ⊙ Kult. C. Frl.

3. *Fedia dentata* Vahl. Gezähntes Schmalzkraut. D.

F. foliis integerrimis obtusis, superioribus basi subdentatis, fructu tridentato, dentibus binis brevissimis, caule scabro. Willd. Enum. pl. p. 52.

Valeriana dentata. Sp. pl. ed. Willd.

Digitized by Google

Valer. locusta ♂ dentata. Linn. Syst. veg.

Mit einem krautartigen, scharfen Stengel, der einen bis anderthalb Fuß hoch wird. Die Blätter sind ganzrandig, stumpf, die obern an der Basis fast gezähnt, scharf. Die Blumen klein, weiß oder röthlich, dreifädig. Die Frucht trägt drei Zähne, davon zwei sehr kurz sind.

Vaterland: Deutschland und Frankreich in Getreidefeldern. ⊙ Blühzeit: Sommer.

4. *Fedia discoidea* Vahl. Italiänisches Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis obtusis basi laciniato-pinnatifidis, fructu duodecimdentato, dentibus uncinatis. Vahl. Enum.

Valeriana (discoidea) floribus triandris, caule dichotomo, foliis lanceolatis dentatis, fructu duodecimdentato, dentibus uncinatis. Willd. Spec. pl. 1. p. 184.

Valer. locusta ♀ discoidea. Spec. pl. 48.

Valerianella annua. Morif. hist. 3. f. 3. p. 184 t. 16. f. 29.

Der Stengel ist krautartig, zweitheilig; er trägt lanzettförmige, stumpfe Blätter, die an der Basis eingeschnitten-gefiedert sind, und dreifädige Blumen. Die Frucht ist mit zwölf hakenförmigen Zähnen gekrönt.

Vaterland: Spanien und Italien. ☉ Kult. C. Frl.

5. *Fedia echinata* Vahl. Stachliches Schmalzkraut. D.

F. foliis cuneiformibus dentatis, fructu lineari-tridentato; extimo maiore recurvato. Vahl. Enum.

Valeriana echinata. Linn. Spec. pl. 47.

Der Stengel ist gabelästig, fein gestreift, mit stiellosen, keilförmigen, stumpfen, gezähnten Blättern besetzt. Die Blumen bilden zweitheilige Endähren, und stehen auf kegelförmig verdickten gemeinschaftlichen Stielen; die einzelnen Blumen in Theilungswinkeln sind ungestielt. Sie haben eine weiße trichterförmige, gleiche, fünfspalti-

ge

ge Krone, drei Staubfäden und eine dreispaltige Narbe. Die Frucht hat an der Spitze drei Zähne; der äußere Zahn ist größer und gekrümmt.

Vaterland: Italien und Frankreich an schattigen Orten. ☉ Kult. A. Frl.

6. *Fedia intermedia*, foliis pinnatifidis: laciniis linearibus uniformibus inferiorum dentatis superiorum integerrimis, caule glabro. Hornemann. Hort. hafnienſ. 1. p. 48.

Der Stengel ist aufrecht, unbehaart, rund, 2 Fuß hoch, oben ästig. Die Blätter sind glatt, fast fleischig, fiederförmig eingeschnitten, mit gleichbreiten Einschnitten, davon die untern gezähnt, die obern ganzrandig sind. Die Wurzelblätter und die untern Blätter des Stengels gestielt. Die Blumen wie bei Fedia rupestris, von der sie vielleicht nur eine Abänderung ist. Auch hat sie Vaterland, Dauer und Kultur mit jener gemein.

7. *Fedia mixta*, foliis imis bipinnatifidis, fructu hirsuto. Vahl. Enum. pl. 2. p. 21.

Valeriana mixta. Linn. Syst. veg. 82.

Valerianella semine umbilicato hirsuto minore. Morisſ. umb. t. gen. f. 56. 57. hist. 3. f. 7. t. 16. f. 38.

Die untersten Blätter des vierspaltigen Stengels sind doppelt halbgefiedert, die Blumen mit drei Staubfäden versehen. Die Frucht ist rauch (mit einer federartigen Haarkrone?) Wächst in Frankreich.

8. *Fedia olitoria* Vahl. Gemeines Schmalzkraut; Rapunzel; Rapünzchen; Ackersalat; Feldkrappe; Fettkausch; Nüßchensalat; Lämmerlattig; Winterrapünzchen; Sonnenwirbel; Nüßchenkresse.

F. foliis integerrimis obtusis, inferioribus cuneatis, superioribus lineari-lanceolatis, fructu nudo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 19.

Valeriana locusta. Linn. Syst. veg. 82. v. olitoria Pollich.

Våler. olitoria. Spec. pl. ed. Willd.

Die Wurzelblätter sind verkehrt enrund-keilförmig, stumpf, an der Basis schmäler, am Blattstiele herablaufend, glatt, ganzrandig, viel größer als die Stengelblätter. Der Stengel ist aufrecht, oben gabelästig, mit gegenüberstehenden Blättern besetzt, davon die untern keilförmig, fast gestielt, die obern stiellos, linien-lanzettförmig und glattrandig sind. Die Blumen klein, weiß, auch blaulich oder röthlich, dreifädig, gipfelständig, in den Theilungswinkeln, einzeln, festsitzend. Die Frucht nackt, eyförmig, und hat an der Spitze nur einen Zahn.

Vaterland: Europa, besonders Deutschland auf Aeckern, in Gärten und Weinbergen, häufig, ist ⊙ und blüht vom Mai bis Julius. β. F. dentata foliis summis dentatis ist eine Varietät.

Die junge Pflanze liefert den in Deutschland allgemein bekannten und beliebten Wintersalat, und in dieser Absicht wird sie in Gemüßgärten gebaut. Ihre Kultur fordert wenig Umstände; denn sie gedeiht fast in jedem Boden und vermehrt sich häufig durch den ausfallenden Saamen. Will man vom Herbste bis in's Frühjahr junge Pflanzen haben, so muß man vom August bis November, oder so lange es die Witterung erlaubt, in jedem Monate kleine Aussaaten machen, und den Saamen auf Gemüßbeeten oder zwischen andere Pflanzen, z. B. Lauch oder Porré ꝛc. ausstreuen. Er keimt überall, wo er lockeres Erdreich findet.

9. *Fedia pumila* Vahl. Niedriges Schmalzkraut. D.

F. foliis pinnatifidis: inferioribus lanceolatis supremis linearibus, fructu nudo. Vahl. Enum. pl. 2. p. 21.

Valeriana locusta γ. pumila. Linn. Syst. veg. 80.

Der Stengel ist kaum drei Zoll hoch, gabelförmig getheilt, und mit halbgefiederten Blättern besetzt: die untern Blätter sind lanzettförmig; die obersten gleichbreit, vielspaltig, die Frucht ist nackt.

Vaterland: Frankreich. ⊙ Kult. C. Frl.

10. *Fedia radiata* Vahl. Gestrahltes Schmalzkraut. D.

F. foliis ſpathulato-oblongis ſubintegris, fructu pubeſcente ſubtetragono apice nudo. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 18.

Valeriana locuſta. ε. radiata Linn. Syſt. veg. 82.

Mit einem gabeläſtigen Stengel, länglich-ſpatelförmigen, faſt ungetheilten Blättern, gipfelſtändigen Blumenköpfchen, die mit Hüllblättchen umgeben ſind, und filzigen, faſt viereckigen, an der Spitze nackten Früchten.

Vaterland: Nordamerika.

11. *Fedia ruguloſa*, fructu ſeptemdentato ſubtomentoſo, caule ſcabro. Hornemann. hort. hafnienſ. 2. p. 950.

Mit einem ſcharfen Stengel, und faſt filzigen Früchten, die mit ſieben Zähnen verſehen ſind. Höchſtwahrſcheinlich nur eine Varietät von dem gezähnten Schmalzkraute F. dentata.

12. *Fedia rupeſtris* Vahl. Felſenliebendes Schmalzkraut. D.

F. foliis pinnatifidis, laciniis lanceolatis acutis terminali maximo, caule glabro. Vahl. Enum. 2. p. 22.

Valeriana ſibirica. Willd. Spec. pl. 1. p. 181.

Valerianella procera. Amm. ruth. 19. n. 26.

Valerianella tetraſtemon. Gmel. ſib. 3. p. 123 t. 24.

Der Stengel iſt einfach, aufrecht, rund, glatt, purpurröthlich, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter ſind halbgefiedert, mit lanzettförmigen, geſpitzten Einſchnitten, und einem größern Endblättchen. Die Wurzelblätter geſtielt, länglich, 1 Zoll lang, ſägezähnig eingeſchnitten, an der Baſis verdünnt. Die Blumen in gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt, die anfänglich dreitheilig, dann zweitheilig ſind. Die Blumenkrone iſt gelb und variirt mit 4—5 und 6 Staubfäden.

Vaterland: Sibirien. 4 Kult. C. Frl.

In Gärten kultivirt man eine Abänderung, die Hor-

nemann in hort. hafn. 1. p. 48. unter dem Namen: Fedia intermedia, als eine selbstständige Art aufgeführt. Er unterscheidet sie durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, durch größere Blumen, und durch das frühere Blühen ꝛc.

13. *Fedia sibirica* Vahl. Sibirisches Schmalzkraut. D.

F. foliis subcarnosis, caulinis pinnatifidis, laciniis integerrimis obtusis subuniformibus, caule bifariam piloso. Vahl. Enum. pl. 2. p. 22.

Valeriana sibirica. Linn. Syst. veg. 82.

Valeriana ruthenica. Willd. Sp. pl. p. 181.

Die Wurzelblätter sind länglich, gezähnt. Die Blätter des aufrechten, runden Stengels 2 — 3 Zoll lang, halbgefiedert, unbehaart, an der Basis gefranzt, fast fleischig, die Einschnitte ganzrandig, stumpf, fast gleich, die obersten zwischen den Blumen dreispaltig, mit einem sehr langen Endblättchen. Die Blumenstiele zuerst dreitheilig, dann zweitheilig, wie der Stengel mit Haaren besetzt, die in zwei Reihen stehen. Die Blumen gelb. Der Saame ist mit ovalen, häutigen, netzförmig geaderten Spreublättchen gekrönt.

Vaterland: Sibirien auf Feldern. 4 Kult. C. Frl.

14. *Fedia uncinata* Willd. Hakenförmiges Schmalzkraut. D.

F. foliis radicalibus spathulatis, caulinis pinnatifidis subdentatis cauleque pubescentibus, fructu subdentato, dentibus reflexis. Willd. Enum. pl. p. 51.

Valeriana uncinata. Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 26.

Die Wurzelblätter sind spatelförmig, ganzrandig, die Blätter des krautartig-zweitheiligen Stengels halbgefiedert, fast gezähnt, wie der Stengel filzig. Die Frucht ist mit sechs Zähnen gekrönt, die zurückgeschlagen sind.

Diese jährige Pflanze wächst in Taurien auf sonnigen Hügeln. In den Gärten variirt sie mit gezähnten Wur-

Digitized by Google

zelblättern und halbgefiederten Stengelblättern, deren Einschnitte linien-lanzettförmig, grob und ungleich gezähnt sind. Sodann sind an kultivirten Pflanzen die obersten Stengelblätter fast doppelt halbgefiedert. Den Saamen säet man an der bestimmten Stelle in's Land.

15. *Fedia vesicaria* Vahl. Blasen-Schmalzkraut. D.

F. foliis lanceolatis dentatis, fructu inflato globoso. Vahl. Enum.

Valeriana floribus triandris, caule dichotomo, foliis lanceolatis dentatis, fructu inflato globoso. Willd. Sp. pl.

Valeriana Locusta β. vesicaria. Linn. Spec. plant. 47.

Der Stengel ist krautartig, rund, ästig, ungefähr 1 Fuß hoch, oben zweitheilig. Die untern Blätter sind gestielt, verkehrt eyrund-lanzettförmig, gezähnt, stumpf, die obern ungestielt, schmal-lanzettförmig, gezähnt, die obersten fast ganzrandig. Die Blumen klein, weiß oder röthlich, dreifädig, in dichte Endköpfchen gesammelt. Die Frucht bildet eine kugelrunde, genabelte, filzige, geaderte Blase, die kaum so groß wie eine Erbse ist.

Vaterland: Creta. ⊙

Im hiesigen Garten wird der Saame von dieser und den übrigen im Freien ausdauernden Arten an Ort und Stelle in's Land gesäet. Die perennirenden Arten werden durch Wurzeltheilung vermehrt.

Fernadesia. Ruitz. et Pavon. Syst. veg. Fl. Per.

Character genericus.

Petala 5 concava aequalia conniventia. Nectar. labium inferius obovatum, superius breve curvatum. Persoon. Syn. pl. 2. p. 517. Gynandria Diandria.

1. *Fernadesia conferta*, foliis linearibus integerrimis reflexis, caule radicante, ramis confertis, floribus

Digitized by Google

axillarib. solitariis. Ruitz. et Pavon. Flor. Peruv. Syst. veg.

Fernadesie, mit einem wurzelnden Stengel, dichtstehenden Zweigen, linienförmigen, ganzrandigen, zurückgeschlagenen Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumen. Diese haben eine fünfblättrige Krone, deren Blätter hohl, ungleich und gegen einander gebogen sind, und zwei Nektarlippen; die Unterlippe ist verkehrt eyförmig, die Oberlippe kurz, gekrümmt.

Vaterland: Peru. 4

2. *Fernadesia denticulata*, foliis oblongis acuminatis carinatis denticulatis, caule nutante, pedunc. 3—5floris. Fl. Peruv.

Gezähnelte Fernadesie, mit einem übergebogenen Stengel, 3—5blümigen Blumenstielen, und länglichen, langgespitzten, gekielten, gezähnelten Blättern.

Vaterland: Peru. 4

3. *Fernadesia graminiflora*, foliis linearibus emarginatis, caule radicante, ramis confertis, flor. e furcaturis sessilibus. Syst. veg. Fl. Peruv.

Grasblättrige Fernadesie, mit einem wurzelnden Stengel, dichten Zweigen, linienförmigen, ausgerandeten Blättern und festsitzenden Blumen. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

4. *Fernadesia haematodes*, foliis ovato-lanceolatis, margine scabris, caulib. erectis, flor. ternis, petal. interiorib. brevioribus. Fl. Peruv.

Mit aufrechten Stengeln, ey-lanzettförmigen Blättern, die einen scharfen Rand haben, und zu dreien stehenden Blumen, deren innere Kronenblätter kürzer als die äußeren sind. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

5. *Fernadesia laxa*, fol. lanceolatis acuminatis contortis, caule laxo, labio utrinque denticulo recurvo. Syst. veg.

Schlaffe Fernadesie, mit einem schlaffen Stengel und

Digitized by Google

lanzettförmigen, langgeſpitzten, gebrehten Blättern. Die Blumenlippe iſt an beiden Seiten gezähnelt und abwärts gebogen. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

6. *Fernadeſia punctata*, foliis linearibus inaequaliter emarginatis, ramis dichotomis, labio prominentia notato. Fl. Peruv. p. 239.

Punktirte Fernadeſie, mit zweitheiligen Zweigen, linienförmigen, ungleichen, ausgerandeten Blättern, und punktirter Nektarlippe. Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

7. *Fernadeſia ſubbiflora*, foliis enſiformib. carinatis, caulib. virgatis, pedunc. ſubbifloris. Syſt. veg.

Mit ſchwerdtförmigen, gekielten Blättern, ruthenförmigen Stengeln, und faſt zweiblümigen Blumenſtielen.

Vaterland und Dauer wie Nr. 1.

Alle Fernadeſien wachſen in Peru auf alten Baumſtämmen, an Felſen ꝛc. Sie haben gebüſchelte Wurzeln, äſtige Stengel, dachziegelförmig übereinander liegende Blätter, die zwei Reihen bilden, und 1—3blümige Blumenſtiele. In europäiſchen Gärten ſind ſie noch nicht. Daher mußte die Beſtätigung der Gattung den künftigen Forſchern, welche Gelegenheit haben, dieſe Gewächſe im lebenden Zuſtande zu beobachten, überlaſſen bleiben.

Feronia. Correa in Linn. Soc. transact. 5. p. 224. Elephantenapfel.

Character genericus.

Hermaphrod.: Cal. 5—dentatus. Cor. 5—petala. Stam. 10. Styl. craſſus. Stigm. 5—lobum. Pomum 5—loculare, loculis polyſpermis.

Maſculi: Cal., Cor. et ſtam. Hermaphrod. Piſtilli rudimentum. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 442. Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monoecia. Perſoon Synopſ. Decandria Monogynia.

Digitized by Google

1. *Feronia elephantum.* Roxb. corom. 2. p. 21. t. 141. Eßbarer Elephantenapfel.

F. foliis impari-pinnatis trijugis, foliolis obovato-oblongis obtusis integerrimis glabris, floribus paniculatis terminalibus. Diet.

Ein großer Baum, mit rissiger, brauner Rinde, und abwechselnden Aesten. Die Blätter sind gestielt, ungleich gefiedert, dreipaarig, die Blättchen 1—2 Zoll lang, verkehrt eyrund-länglich, stumpf, ganzrandig, unbehaart, die gemeinschaftlichen Blattstiele geründert. Die Blumen weiß, in winkelständigen Aehren oder wenigblümigen Doldentrauben, die zusammen gipfelständige Rispen bilden. Die Zwitterblume hat einen fünfzähnigen Kelch, fünf Kronenblätter, 10 Staubfäden, und einen dicken Griffel, mit fünflappiger Narbe. Die Apfelfrucht ist fünffächrig; jedes Fach enthält mehrere Saamen.

Vaterland: Ostindien an Bergen. ♄

Die Früchte von diesem Baume haben die Größe und Gestalt eines großen Apfels, sind grün und eßbar. In dem bot. Garten zu Kew (Kiu) steht er im Treibhause. Man erzieht ihn aus Saamen, der in einen, mit lockerer Erde gefüllten Blumentopf gesäet, und in ein Lohbeet gestellt wird. Siehe die Behandlung der Saamen von den Schneebäumen (Chionanthi), den Korallenbäumen (Erythrinae) und Guilandinen. Wahrscheinlich läßt er sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Ferraria. Lexic. B. 4. S. 146.

Character genericus.

Spatha 1—phylla. Cor. 6—petala (Cor. 6—partita): petal. inaequalibus undulato-crispis. Filamenta basi connata. Stigma laciniae penicillatae.

Diese prächtige Pflanzengattung unterscheidet sich also von der eben so schönen Gattung Tigridia Jussieu durch eine einblättrige Scheide, durch eine sechsblättrige (eigentlich sechstheilige) Krone, deren Theile ungleich, wellenförmig-gekräuselt sind, durch die, nur an der Ba-

Digitized by Google

ſie verwachſenen Staubfäden, und durch die pinſelförmigen Einſchnitte der Narbe; bei Tigridia iſt die Scheide zweiblättrig, die Krone faſt glockenförmig, ſechstheilig. Die Staubfäden in eine ſehr lange Röhre verwachſen.

Zur Gattung Ferraria gehören folgende Arten: Ferraria Ferrariola, ixioides, undulata ſ. Lexic. B. 4. S. 146.

Ferraria antheroſa Ker in bot. mag. iſt Ferrarea Ferrariola Lexic.

— elegans Salisb. ſ. Moraea Northiana Willd.

— minor Perſoon. ſ. Ferraria Ferrariola Lexic.

— pavonia Lexic. ſ. Tigridia pavonia.

— punctata Perſ. ſ. Ferraria undulata Lexic.

— tricuſpis Willd. Enum. ſ. Iris tricuſpis Lex.

— viridiflora And. ſ. Ferraria Ferrariola Lexic.

Ferreola. Roxb. corom. 1. p. 35. Eiſenſtrauch.

Character genericus.

Maſculi: Cal. tridentatus. Cor. tubuloſa trifida. Stam. 6. receptaculo inſerta.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styl. 1. Bacca diſperma.

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Hexandria.

Anmerk. Dieſe Gattung hat Perſoon in Synopſ. pl. 2. p. 606 mit Linné's Maba vereiniget.

1. *Ferreola buxifolia.* Roxb. corom. 1. p. 35. t. 45. Buchsbaumblättriger Eiſenſtrauch. Engl. Box-leav'd Ferreola.

F. foliis obovatis obtuſis integerrimis, floribus ſeſſilibus axillaribus hexandris, caule fruticoſo. D.

Maba buxifolia. Perſ. Syn. pl. 2. p. 606.

Ehretia ferrea. Willd. phytog. 1. p. 4. t. 2. f. 2.

Piſonia buxifolia. Rottb. Nov. Act. Hafn. 2. p. 536 t. 4. f. 2.

Digitized by Google

Ein Strauch, mit abwechselnden, runden, ausgebreiteten Aesten, und grau-brauner Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind kurzgestielt, elliptisch-verkehrteyförmig, stumpf, ganzrandig, steif, fast 1 Zoll lang, oben glänzend. Die Blumen sitzen einzeln in Blattwinkeln. Sie haben einen dreizähnigen behaarten Kelch, und eine röhrige dreispaltige gelbe Krone: die männliche Blume hat sechs Staubfäden; die weibliche einen Fruchtknoten mit einem Griffel. Die Frucht ist eine zweisaamige Beere.

Vaterland: Ostindien auf Bergen. ♄

Im botan. Garten zu Kew steht dieser Strauch im Treibhause. Er liebt lockeren Boden und läßt sich, außer den Saamen, der in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet wird, auch durch Stecklinge fortpflanzen und vermehren.

Ferula. Lexic. B. 4. S. 148.

Character genericus.

Fructus oblongo-lanceolatus plano-compressus marginatus, jugis tribus obtusiusculis, valleculis striatis, commissura striata, invol. varia. Sprengel. umbell. p. 13.

1. *Ferula montana* Sprengel. umbell. Berg-Seckenkraut. D.

Selinum montanum, caule sulcato, foliis tripartito-triplicato-pinnatis, pinnis pinnatifidis, laciniis lanceolatis, involucris involucellisque subdentatis. Willd. Enum. pl. p. 306.

Mit einem aufrechten, gefurchten Stengel, dreitheiligdreifach-gefiederten Blättern, halbgefiederten Fiedern, und lanzettförmigen Einschnitten, die, wie die Hüllblättchen fast gezähnt sind. Wächst in der Schweiz auf Bergen. ♃

2. *Ferula ruthenica* Spr. Russisches Seckenkraut. D.

Peucedanum ruthenicum, foliis triternatis, pin-

Digitized by Google

nulis linearibus acutis longiſſimis, pedicellis longitudine fructus. Marſch. de Bieberſtein cauc.

Mit dreifach gedreiten Blättern, linienförmigen, ſpitzigen, langen Blättchen, und Blumenſtielchen, die ſo lang als die Früchte ſind. Die Pflanze, welche Hr. Pr. Sprengel von Hrn. Fiſcher unter dem Namen: Ferula ruthenica erhielt, iſt Ferula Ferulago Lexic.

Vaterland: Rußland, an ſonnigen, trockenen Orten, am Kaukaſus. 4

3. *Ferula ſulcata* Desfont. Gefurchtes Seckenkraut. D.

F. foliolis linearibus, umbella primordiali ſeſſili lateralibus breviore, ſem. ellipticis profunde ſulcatis. Desf. Fl. Atl. p. 67 t. 253.

Mit linienförmigen Blättchen, und langen elliptiſchen, tief gefurchten Saamen. Wächſt in Algier auf Hügeln und gebauten Plätzen, iſt 4 und mit dem knotenblüthigen Seckenkraute (Ferula nodiflora Lexic.) zunächſt verwandt. Kult. A. Gth.

Zu dieſer Gattung zählt Sprengel noch folgende Arten:

Ferula brevifolia Link. und Fer. longifolia Fiſch.

— caspica Balbis iſt Peucedanum ſibiricum. Lex. Band 7.

— elegans Spreng. iſt Selinum Balbis.

— graveolens Spr. iſt Anethum graveol. Lexic.

— peucedanoides Spr. iſt Selinum Balbis.

— auſtriaca Spr. iſt Selinum auſtriacum Lex.

— tatarica Fiſch. iſt Peucedanum ſibiricum —

— Aſa foetida, F. canadenſis und F. perſica Lexic. ſind zweifelhafte Arten, die einer nähern Unterſuchung und Beſtimmung bedürfen.

Feſtuca. Lexic. B. 4. S. 153 — 164. Schwingel.

Character genericus.

Cal. 2 — valvis multiflorus. Cor. 2 — valvis, val-

Digitized by Google

vulis lanceolatis, exteriore mutica vel apice ariſtata. Sem. corollae adnatum. Willd. Enum. pl. p. 113.

1. *Feſtuca alpina* Hoſt. Alpen-Schwingel. D.

F. panicula ſecunda nutante, ſpiculis lanceolato-ovatis, foliis convoluto-ſetaceis pungentibus, ligula oblonga Hoſt. gram. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Die Blätter ſind alle eingerollt-borſtenförmig, ſtechend, mit länglichen Blatthäutchen. Der Halm trägt eine überhängende, einſeitige Riſpe, deren Aehrchen lanzett-eyförmig ſind.

Vaterland: die Voralpen in Tyrol. 2

2. *Feſtuca americana* Diet. Amerikaniſcher Schwingel.

F. (poaeoides) glaberrima, culm. geniculato ſubbinodi, panic. ſubconferta: ramis inferioribus ſimplicibus, ſpiculis oblongis 9 — 10floris muticis. Perſ. Syn. pl. 1. p. 94. Michaux Fl. amer. p. 67.

Der Halm iſt gekniet, faſt zweiknotig, wie die Blätter glatt. Die untern Aeſte der faſt gedrängten Riſpe ſind einfach, die Aehrchen länglich, 9—10blümig, wehrlos. Wächſt in Canada?

3. *Feſtuca calmaria*, panicula ſecunda erecta ramoſiſſima coarctata, flosculis parvis oblongis angulatis muticis, foliis enſiformibus ſtriatis. Smith. Flor. brit. ed. Roem. 1. p. 121.

Feſt. ſylvatica Villars. Dauph. 1. p. 271?

Poa ſylvatica. Pollich. v. 1. p. 83.

Die Wurzel iſt faſerig und treibt viele aufrechte, 3 Fuß hohe, rohrartige, ſteife, runde, geſtreifte, glatte Halme, die mit flachen, aufrechten, ſchwerdtförmigen, geſtreiften Blättern beſetzt ſind; die Blattſcheiden ſind meiſt ſo lang als die Blätter, und das Blatthäutchen iſt ſehr kurz, ſtumpf und ausgebiſſen. Die Riſpe iſt aufrecht, einſeitig, ſehr äſtig, zuſammengezogen, mit 2—3 fachen, eckigen, ſcharfen Aeſtchen, die Aehrchen klein,

Digitized by Google

länglich-eyförmig, zusammengedrückt, weißlich-grün, oft purpurröthlich, die Bälge borstig, langgespitzt. Wächst in Wäldern in Schottland ist 24 und blüht im Juli.

4. *Festuca capillata*, paniculâ angusta subsecunda, spicul. sub 4—floris aristatis, culm. laevi uniformi, foliis capillaribus. Lamarck. illust. 1. p. 190.

Haarförmiger Schwingel, mit schmaler, fast einseitiger Rispe, fast vierblümigen, begrannten Aehrchen, einem glatten Halme und haarförmigen Blättern. Wächst in Frankreich? in Wäldern und Hainen und ist mit dem Schaf-Schwingel (Fest. ovina) zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

5. *Festuca carpatica* Dietr. Carpatischer Schwingel.

Festuca (nutans) panicula nutante effusa: pedicellis asperis, spiculis subbifloris, flosculis oblongatis muticis aequalibus calyce subinclusis. Wahlenberg. Flor. carpat. p. 28.

F. nutans. Host. gram. 4. p. 35 t. 61.

Mit überhängender, ausgebreiteter Rispe, deren Aestchen scharf sind, fast zweiblümigen, gehäuften Aehrchen, und länglichen grannenlosen Blümchen, die mit dem Kelche gleiche Länge haben oder kaum über denselben hinausgehen.

Diese Art wächst auf den carpatischen Gebirgen und gleicht in Hinsicht der kastanienbraunen Kelche dem zierlichen Schwingel (Festuca pulchella), ist aber unterschieden durch die Statur und durch die stumpfen Kelchblätter, welche bei jener länger und scharf gespitzt sind. Von den meisten Schwingelarten unterscheidet sie sich durch die Aehrchen, welche durch ihre elliptische Form und durch die, nur 2 stumpfe, eingeschloßene Blümchen beinahe dem Perlgrase (Melica nutans) gleichkommt.

6. *Festuca ciliata.* Link. in Schrad. Journal 2. S. 315. Gefranzter Schwingel. D.

F. panicula secunda erecta, spiculis aristatis, flosculis monandris, corollae valvula exteriore pilosa ciliata. Hornem. hort. hafn. 1. p. 97.

Digitized by Google

Mit einem aufſteigenden Halme, flachen, glatten, zuſammengerollten Blättern, einſeitiger, aufrechter Riſpe, gegrannten Aehrchen, einmännigen Blüthen, und äußeren behaarten, gefranzten Kronenblättern. Wächſt am ſandigen Ufer des Douro bei Oporto.

7. *Feſtuca cinerea*, foliis ſubulatis recurvis, panic. ſubſecunda, ſpicul. ſubhirſutis ariſtatis 5 — floris. Vill. delph.

Mit pfriemenförmigen, abwärts gebogenen Blättern, faſt einſeitiger Aehre, und faſt rauchhaarigen, begrannten, fünfblüthigen Aehrchen. Wahrſcheinlich nur eine Abänderung von dem graugrünen Schwingel. N. 15.

8. *Feſtuca coeruleſcens*, foliis hinc ſtriatis rigidis, panic. ſecunda coarctata, ſpicul ſubtrifloris, glumis acutis muticis. Desfont. Atl. 1. p. 87.

Blaulicher Schwingel, mit geſtreiften, ſteifen Blättern, einſeitiger, zuſammengezogener Aehre, faſt dreiblümigen Aehrchen, und geſpitzten unbewehrten Bälgen (Kelchblättern). Wächſt in Algier auf Aeckern.

9. *Feſtuca cynoſuroides*, ſpicul. breviter petiolatis ſecundis compreſſis ariſtatis. Desfont. Flor. Atl. p. 88. t. 21.

Mit kurzen, zuſammengedrückten, einſeitigen, begrannten Aehrchen. Wächſt in der Barbarei, bei Caſſam in Sandboden und iſt jährig.

10. *Feſtuca diandra* Willd. Zweimänniger Schwingel. D.

F. panicula ſtricta contracta, ſpiculis lanceolatis 5 — 7floris, floſculis acuminatis diandris, radice ſubrepente. Willd. Enum. pl. p. 116. Michaux amer. 1. p. 67 t. 10.

Die Wurzel iſt faſt kriechend, der Halm aufrecht, oben ſcharf, mit lauter breiten, flachen Blättern beſetzt; er trägt eine ſteife, traubenförmige, zuſammengezogene Riſpe, mit lanzettförmigen, 5 — 7blümigen Aehrchen, und langgeſpitzten, zweimännigen Blümchen.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern. 24

11. *Feſtuca digitata*, panicula erecta elongata coarctata, ſpiculis ſecundis ſeſſilibus adpreſſis ſubariſtatis, culmo adſcendente nodoſo, foliis lineari-ſetaceis, ſuperioribus, culmum ſuperantibus. Brouſſonet. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Der Halm iſt aufſteigend, knotig, mit lauter linienborſtenförmigen Blättern beſetzt. Die Riſpe aufrecht, gedrängt, lang, mit einſeitigen, feſtſitzenden, angedrückten Aehrchen, die faſt begrannt ſind.

Das Vaterland von dieſer neuen Art iſt noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen iſt ſie jährig und ſteht im Freien.

12. *Feſtuca diſtachya*, ſpiculis geminatis terminalibus oblongis, floſculis lanceolatis diſtichis ariſtatis triandris, culmo binodi glabro. Willd. Enum. pl. p. 118. Hierzu gehört Bromus diſtachyos. Lexic. B. 2. S. 303.

13. *Feſtuca flaveſcens*. Willd. Enum. pl. p. 114. Gelblicher Schwingel. D.

F. panicula ſecunda erecta nutanteve, ſpiculis oblongis acutis muticis ſubſeptemfloris, foliis convoluto-ſetaceis. Hoſt. gram. 3. p. 13 t. 19.

Mit einem runden Halme, lauter borſtenförmigen, ſteifen, ſtechenden Blättern, die mit einem zweiöhrigen Blatthäutchen verſehen ſind, einer ausgebreiteten, einſeitigen, faſt überhängenden Riſpe, und lanzettförmigen, faſt ſiebenblümigen Aehrchen.

Wächſt an Felſen im Bannate, auch in Italien, iſt 2l und variirt mit nackten und begrannten Aehrchen. Kult. C. Frl.

14. *Feſtuca geniculata* Willd. Geknieter Schwingel. D.

F. panicula contracta, ſpiculis lanceolatis demum patulis, floſculis ariſtatis, pedunculis cuneatis ancipitibus, culmo baſi geniculato, radice fibroſa. Willd. Enum. pl. p. 118.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm an ſeiner Baſis ge-

Digitized by Google

lenkig-gekniet, mit lauter flachen Blättern besetzt. Die Rispe fast aufrecht, zusammengezogen, mit lanzettförmigen abstehenden Aehrchen, und begrannten Blümchen. Die Blumenstiele sind zusammengedrückt-zweischneidig.

Zu dieser Art, die in Spanien zu Hause gehört und jährig ist, zählt Willdenow in Enum. pl. Bromus geniculatus und Bromus stipoides. Diese müssen in der Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 434 und p. 439, desgleichen im Lexic. B. 2. S. 304 und 312 ausgestrichen werden.

15. *Festuca glauca* Schrad. germ. Graugrüner Schwingel. D.

F. (pallens) panicula secunda pauciflora, spiculis glabris aristatis, foliis pungentibus erectis recurvisve, radice perenni. Host. gram. 2. p. 63 t. 88.

Der Halm ist eckig, mit lauter borstenförmigen, steifen, stechenden, graugrünen Blättern besetzt, die ein zweilappiges Blatthäutchen haben. Die Rispe ist ausgebreitet, mit einseitigen, lanzettförmigen, glatten, begrannten Aehrchen.

Vaterland: Europa, auf trockenen Viehweiden, an Felsen und auf Voralpen. 4

16. *Festuca Halleri*, minuta, foliis setaceis duris, panic. stricta, spicul. teretibus hirsutis longius aristatis. Vill. delph. 2. p. 103. Hall. helv. nr. 1441. Allion. pedem. 2245.

Hallerscher Schwingel, mit einem 2 — 4 Zoll langen Halme, borstenförmigen, harten Blättern, steifer Rispe, und runden, rauchhaarigen Aehrchen, die lange Grannen tragen. Wächst auf Voralpen in der Schweiz und in Frankreich.

17. *Festuca laxa* Schrad. Schlaffer Schwingel. D.

F. panicula nutante laxa, spiculis oblongis 2—3 floris, brevissime aristatis, foliis angustis, radice fibrosa. Schrad. germ.

Die Wurzel ist faserig, der Halm mit lauter flachen, schma-

schmalen Blättern besetzt; er trägt eine schlaffe, überhängende Rispe, und längliche, 3—4blümige Aehrchen, mit kurzen Grannen.

Vaterland: Kärnthen und Krain auf Bergen. 4

18. *Festuca littoralis.* Labillard. Nov. Holl. Plant. Spec. Strandliebender Schwingel. D.

F. panicula erecta, spicul. sublanceolatis glabris. Diet.

Der Halm ist mit zusammengerollten, einwärts haarigen Blättern besetzt; die Rispe aufrecht, mit unbehaarten, fast lanzettförmigen Aehrchen, die kaum länger als der Kelch sind. Wächst am Meerstrande in Neuholland.

19. *Festuca magellanica* Lamarck. Magellanischer Schwingel. D.

F. panicula secunda stricta subspicata, spicul. violaceo-sulcis aristatis subsexfloris, foliis radicalibus setaceis. Lam. ill. 1. p. 189.

Die Wurzelblätter sind borstenförmig, die Blätter des Halmes breiter und flach. Die Rispe ist ästig, steif, einseitig, fast ährenförmig, mit violett-braunen, begrannten, fast sechsblümigen Aehrchen.

Vaterland: Fretum magellanicum (Magelhaens Land). 4? Kult. C. Frl.

20. *Festuca monostachya* Desfont. Einähriger Schwingel. D.

F. culm. filiformi, foliis ciliatis, spicula unica terminali longe aristata. Desf. Fl. Atlant. p. 92. t. 24. f. 2.

Der fadenförmige Halm trägt gefranzte Blätter, und eine gipfelständige Aehre, mit langen Grannen. Wächst auf Aeckern bei Calle.

21. *Festuca montana* Savi. Berg-Schwingel. D.

F. panicula secunda depauperata, spicul. solitariis quadrifloris hirsutis, foliis linearibus rigidis pilosis. Savi Pis. 1. p. 118.

Mit linienförmigen, steifen, behaarten Blättern, wenig ährliger, einseitiger Rispe, und einzelnen, vierblümigen, rauchhaarigen Aehrchen. Habitat in monte Pisano. 2

22. *Festuca nutans* Sprengel. Ueberhängender Schwingel. D.

F. panicula secunda erecta apice nutante, spiculis quinquefloris obtusis muticis. Spreng. Mant. prim. Fl. Hal. p. 34.

Die Wurzel ist faserig, und treibt aufrechte, steife, glatte, 2—3 Fuß hohe, mit Blättern besetzte Halme. Die Blätter sind alle flach, lanzettförmig, unbehaart, ungefähr eine Spanne lang, fast ohne Blatthäutchen, mit glatten Scheiden. Die Rispe ist ausgebreitet, einseitig, aufrecht, mit überhängender Spitze, und eckigen, scharfen Aesten. Die Aehrchen sind eyrund-länglich, stumpf, unbehaart, 5—6blümig, mit länglichen, stumpfen, glatten, grannenlosen Bälgen, die eine braune Spitze haben. Der Saame ist länglich.

Diese Art kömmt aus Nordamerika, ist perennirend, und findet sich gegenwärtig in einigen Gärten in Deutschland, z. B. in Halle und Berlin. Die Pflanze, welche Wahlenberg in der Flora carpatorum princip. etc. unter dem Namen Festuca nutans aufgeführt hat, ist Fest. carpatica Nr. 5.

23. *Festuca obtusa* Spreng. Stumpfer Schwingel. D.

F. panicula aequali flaccida, spiculis oblongis trifloris muticis. Sprengel. Mant. prim. Florae Halens. p. 34.

Mit einem schwachen, niederliegenden, geknieten Halme, gleichbreiten, graugrünen, scheidigen Blättern, einem kurzen, fast fehlenden Blatthäutchen, unbehaarter Blattscheide, aufrechter, gleicher, gipfelständiger, welker Rispe, deren Aeste aufrecht und eckig sind, gestielten, länglichen, unbehaarten Aehrchen, und ungleichen Kelchklappen, die viel kleiner als die fast knorplichen, eyförmigen Kronenblätter sind.

Digitized by Google

Vaterland: Pensylvanien. ♃? Kult. C. Frl.

24. *Festuca pannonica*, panicula secunda oblonga, spiculis 7floris aristatis, foliis compresso-setaceis. Host. gram. Hornem. hort. hafn. 1. p. 96.

Mit einseitiger, länglicher Rispe, 7blümigen, begrannten Aehrchen, und lauter zusammengedrückt-borstenförmigen Blättern. Wächst in Pannonien (Ungarn), und ist ♃.

25. *Festuca pectinata*. Lab. Nov. Holl. Kammförmiger Schwingel.

Mit zweireihigen, ausgebreiteten, fast sitzenden, vielblümigen Aehrchen, die mit grannenartigen Spitzen versehen und rückwärts gekrümmt sind.

Diese in Neuholland einheimische Graspflanze habe ich nicht gesehen, und aus der vorstehenden kurzen Definition läßt sich nicht genau bestimmen, ob sie dieser oder einer andern Gattung angehört. Vielleicht gehört sie mit Fest. littoralis Labill. zur Gattung Bromus?

26. *Festuca phalaroides*, spica brevi densa lobata secunda, spicul. 2—3floris hirsutis breviter aristatis. Lam. ill. 1. p. 100.

Mit kurzer, dichter, lappiger, einseitiger Aehre, und 2—3blümigen, rauchhaarigen Aehrchen, mit kurzen Grannen. Dieses Gras wächst im südlichen Frankreich, und gehört vielleicht zur Gattung Dactylis?

27. *Festuca poaeformis* Persoon. Rispengrasartiger Schwingel. D.

F. foliis longissimis, panic. ramosissima pallida, spicul. oblongis subduodecimfloris obtusis muticis. Pers. Syn. pl. 1. p. 94.

F. poaeoides. Thuill. Fl. Paris. p. 15.

Der Halm ist mit sehr langen Blättern besetzt, die Rispe sehr ästig, blaß, mit länglichen, fast zwölfblümigen, stumpfen, grannenlosen Aehrchen. Wächst in Frankreich in Wäldern an trockenen Orten. ♃

28. *Festuca polystachya* Michaux. Vielähriger Schwingel. D.

F. panicula elongata, ramis approximatis striatis, spiculis 8—10floris adpressis aristatis. Willd. Enum. pl. p. 117.

Die Blätter des aufrechten, glatten Halms sind alle flach und sehr lang. Die Rispe ist aufrecht, länglich, und hat viele gerade, borstige, meist einfache, ährentragende Aeste. Die Aehrchen sind länglich, 8—10blümig, angedrückt und mit kurzen Grannen versehen.

Vaterland: Nordamerika auf Aeckern. ⊙ Kultur: C. Frl.

29. *Festuca pratensis* Schrad. Wiesen-Schwingel. D.

F. panicula patente ramosa, spiculis linearibus muticis multifloris, foliis linearibus, radice fibrosa. Schr. germ. 1. p. 352.

Mit faseriger Wurzel, lauter flachen, linienförmigen Blättern, einer ästigen Rispe, mit abstehenden Zweigen, und linienförmigen, grannenlosen, vielblümigen Aehrchen.

Vaterland: Europa auf Wiesen. 2

30. *Festuca pulchella*, panicula effusa, pedicellis capillaribus, spiculis ovatis, glumis acutis muticis, foliis planis, vaginis striatis glabris, culmo binodi erecto. Dietr.

Zierlicher Schwingel, mit einem aufrechten, zweiknotigen, 1—2 Fuß hohen Halme, der mit flachen, gespitzten Blättern besetzt ist. Die Blattscheiden sind 3—5 Zoll lang, mit einem kurzen Blatthäutchen versehen. Die Rispe ist ausgebreitet. Die Blumenstielchen haarförmig, schwärzlich, die Aehrchen eyförmig, unbewehrt, mit hellbraunen oder fast goldfarbenen, gespitzten Bälgen. Wächst auf Alpen und Voralpen in Oesterreich und Tyrol, an der Pasterze am Großglokner.

31. *Festuca rigida*. Roth. Catalect. 1. p. 12. Steifer Schwingel. D.

Digitized by Google

F. ſpiculis ſubgeminatis terminalibus lineari-oblongis, floſculis ovato-oblongis ariſtatis diſtichis diandris, culmo uninodi ſcabro. Willd. Enum. pl. p. 119.

Mit einem ſcharfen, einknotigen Halme, faſt gepaarten, gipfelſtändigen, gleichbreit-länglichen Aehrchen, und zweireihigen, eyrund-länglichen, begrannten, zweimännigen Blümchen. Wächſt in Spanien und iſt ☉

32. *Feſtuca ſerotina*, panicula patente pauciflora, ſpiculis 2—5floris, foliis breviſſimis, culmo foliorum vaginis obtecto, radice fibroſa. Schrad. germ. 1. p. 339.

Mit ausgebreiteter, wenigblümiger Riſpe, 2—5blümigen Aehrchen, ſehr kurzen Blättern, einem, mit Blattſcheiden bedeckten Halme und kriechender Wurzel. Hieher gehört: Agroſtis ſerotina Lexic. B. 1. S. 176 Nr. 11. Wächſt an Felſen in Italien, Tyrol, Iſtrien und Ungarn. ♃

33. *Feſtuca ſtricta* Host. Gerader Schwingel. D.

F. panicula ſecunda, ſpiculis ariſtatis, culmo ſubtereti ſtricto, foliis erectis vaginisque villoſulis. Hornem. hort. hafn. 1. p. 95.

Der Halm iſt aufrecht, gerade, ſtraff, faſt rund, mit lauter aufrechten, borſtenförmigen Blättern beſetzt, die, wie die Scheiden weichhaarig ſind. Die Riſpe einſeitig, mit begrannten Aehrchen.

Nach des Hr. Hornemanns Beobachtungen und Vergleichungen iſt dieſe Art von dem Schafſchwingel F. ovina und F. tenuifolia verſchieden.

Vaterland: Oeſterreich. ♃

34. *Feſtuca ſylvatica* Schrad. Waldliebender Schwingel. D.

F. panicula ramoſiſſima diffuſa erecta, ſpiculis oblongis muticis 3—5floris, foliis lineari-lanceolatis, radice fibroſa. Schr. germ.

Mit faſeriger Wurzel, lauter flachen, linien-lanzett-

Jahr 1702 eine Reise nach Peru und Chili unternahm, und daselbst viele neue Pflanzen fand, die er in seinem Journal des observat. phys. etc. Paris 1714 beschrieben und abgebildet hat. Auch hat er sich durch die Bearbeitung eines Werks: Pater L. Feuillée Beschreibung der zur Arznei dienlichen Pflanzen, um die Wissenschaft verdient gemacht. Das letztere Werk hat J. L. Huth im Jahre 1756 in's Deutsche übersetzt.

Gegenwärtig kennen wir nur zwei Arten von der Gattung Feuillea, die ich im Lexicon angezeigt habe.

Ficus. Lexic. B. 4. S. 165 — 173.

Character genericus.

Receptaculum commune turbinatum vel globosum, carnosum; squamis conniventibus clausum, occultans flosculos apetalos vel in eodem vel in distincto.

Masculi: Cal. 3 — partitus. Cor. o. Stam. 3.

Feminei: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Pistillum 1. Sem. 1. calyce persistenti clauso subcarnoso tectum.

Der gemeinschaftliche Fruchtboden ist fleischig, zusammen geneigt, hohl, schließt viele Blümchen ein, und bildet dann eine birnförmige oder kugelrunde Frucht.

† Foliis indivisis integerrimis.

Die Blätter sind ungetheilt, ganzrandig.

1. *Ficus aggregata Vahl.* Angehäufte Feige. D.

F. foliis ovalibus obtusis glabris, superne punctatis, fructibus globosis aggregatis sessilibus. Lam. encycl. 2. p. 495.

Ficus punctata Lam.

Mit wurzeltreibenden Aesten, ovalen, stumpfen, unbehaarten, oben weißpunktirten Blättern, die an der Basis ein wenig schmäler sind, und kugelrunden, ange-

häufften, ſtielloſen Früchten. Die Blätter ſind 3 Zoll lang, und ſtehen gehäuft an den Spitzen der Aeſte.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Ficus americana.* Aubl. gujan. 2. p. 952. Amerikaniſche Feige. D.

F. foliis ovatis oblongis venoſis, baccis axillaribus pedunculatis confertis. Sw. prodr. p. 127.

F. alia. Plum. Sp. 124. t. 132. f. 2.

Mit eyförmigen, länglichen, geaderten Blättern, und kleinen, winkelſtändigen, geſtielten, gehäuften Früchten. Wächſt in Amerika. ♄

3. *Ficus Ampelos*, foliis ovatis acutis ſcabris, fructibus pedunculatis, umbilico ſquamoſo hiante. Lam. enc. 2. p. 496.

F. politoria. Lour. Fl. coch. 2. p. 676. Lexic. B. 4. S. 170. Nr. 17.

Teregam. Rheed. mal. 3. p. 79. t. 60.

Die Aeſte, Blatt- und Blumenſtiele ſind mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt. Die Blätter eyförmig, geſpitzt, ſcharf. Die Früchte geſtielt, rundlich, genabelt, ſo groß wie Stachelbeere.

Vaterland und Nutzen ſ. Ficus politoria Lexic. a. a. O.

4. *Ficus auſtralis* Willd. Südliche Feige.

F. foliis ellipticis integerrimis rotundato-obtuſis glabris, junioribus ſubtus rubiginoſo-pubeſcentibus. Willd. Sp. pl.

Fic. rubiginoſa. Desfont. catal. hort. Paris. 209. Perſ. Syn. 2. p. 609. Venten. malm. p. et t. 114.

Die Blätter ſind 3—4 Zoll lang, elliptiſch, ganzrandig, an beiden Enden rundlich-ſtumpf, unbehaart, in der Jugend auf der Unterfläche mit gelbrothem oder roſtfarbenem Filze bedeckt. Die Früchte gepaart, ſtiellos, filzig und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Digitized by Google

Vaterland: Neuholland. ♄ Kultur: 2 Trbh. oder Glh.

5. *Ficus calloſa* Willd. Knorpel-Feige.

F. foliis oblongis obtuſis, baſi anguſtatis integerrimis, ſubtus ſcabriuſculis, receptaculis umbilicatis. Willd. Acad. Berol. 1798 p. 102 t. 4.

Die Aeſte ſind rund, braun, glatt. Die Blätter geſtielt, 4 — 5 Zoll lang, länglich, ſtumpf, ganzrandig, an der Baſis ſchmäler, mit zwei Schwielen gezeichnet, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, ein wenig ſcharf. Die Fruchtböden (Früchte) kugelrund, ſo groß wie die Kirſchen, genabelt.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

6. *Ficus calyptrata* Vahl. Mützentragende Feige. D.

F. foliis oblongiuſculo-ovatis, fructibus geminis, calyce communi et fructibus calyptriformibus caducis. Vahl, Enum. pl. 2. p. 186.

Die Blätter dieſes Baumes ſtehen zerſtreut, ſind länglich-eyförmig, glatt, faſt federartig, weißgerippt, ſehr fein geadert, 5 Zoll lang, die Blattſtiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte kugelrund, ſtiellos, kaum ſo groß wie die Kirſchen, mit dem Kelche gekrönt.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

7. *Ficus Chanas*, foliis cordatis ſcabris. Forſk. deſc. p. 219.

Dieſer Feigenbaum trägt herzförmige, ſcharfe Blätter und eßbare Früchte. Er wächſt auf Bergen in Arabien und gleicht der egyptiſchen Feige (F. ſycomorus Lexic.), von der er nur eine Abänderung zu ſeyn ſcheint.

8. *Ficus citrifolia* Lamarck. Citronenblättrige Feige. D.

F. foliis cordato-ovalibus acutiuſculis nervoſis utrinque glabris, fructibus globoſis ſolitariis pedunculatis. Lam. encycl. 2. p. 494.

Amacozticis. Herm. mex. p. 81. 82.

Ficus folio citri acutiore, fructu viridi. Plum. Icon. t. 131. f. 2.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, fein geadert, an der Basis fast herzförmig, 6—7 Zoll lang, auf der Oberfläche unbehaart, glänzend, unten, wie die Blattstiele und Aeste, mit weichen Haaren bekleidet. Die Früchte kugelrund, gestielt, stehen einzeln und haben die Größe der Kirschen, oder wie Lamarck sagt, der Haselnüße. S. Vahl. Enum. pl. 2. p. 184. F. citrifolia, Willd. Spec. pl. s. Ficus cotoneaefolia.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

9. *Ficus clethraefolia* Willd. Clethrablättrige Feige.

F. foliis obovato-oblongis integerrimis basi angustatis, obtusiusculis, subtus pubescentibus, receptaculis obovatis geminatis pedunculatis. Willd. Spec. pl.

Ein 30 Fuß hoher Baum, mit glatter, grauer Rinde. Die Blätter sind gestielt, 3—5 Zoll lang, verkehrteyrund-länglich, ganzrandig, an der Basis schmal, an der Spitze stumpf, oder undeutlich langgespitzt, oben glatt, unten mit feinem Filze bekleidet. Die Blattstiele fast 1 Zoll lang. Die Früchte verkehrteyförmig, so groß wie Erbsen, weiß punktirt, und stehen zu zweien beisammen auf sehr kurzen Stielen. Sie ist mit der sammetartigen Feige (F. velutina) verwandt, vielleicht nur eine Abänderung.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. Trbh.

10. *Ficus comosa*. Roxb. corom. 2. p. 14 t. 125. Belaubte Feige.

F. foliis ellipticis integerrimis acuminatis basi attenuatis, receptaculis globoso-obovatis geminatis sessilibus calyculatis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter sind 2—4 Zoll lang, elliptisch, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis verdünnt, glatt, glänzend. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen, sind umgekehrteyförmig-rundlich, so groß wie Kirschen und gekrönt.

Digitized by Google

Vaterland: Oſtindien. ♄

11. *Ficus cordata* Thunb. Herzblättrige Feige.

F. foliis ovato-lanceolatis integerrimis, baſi laeviſſime cordatis, receptaculis globoſis ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Ein Strauch von mittlerer Größe, mit runden faſt runzligen, glatten Zweigen, deſſen Theile alle unbehaart ſind; er trägt ey-lanzettförmige, ganzrandige, an der Baſis herzförmige Blätter, die 2 Zoll und drüber lang ſind, und winkelſtändige, kugelrunde, ſtielloſe Früchte, ſo groß wie Erbſen; ſie ſitzen gehäuft an den obern Theilen der Zweige. Vaterland und Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 168.

12. *Ficus coriacea*, foliis oblongis laevibus, baſi attenuatis cordatis coriaceis: venis immerſis. Hort. Kewenſ.

Lederblättrige Feige, mit länglichen, glatten, an der Baſis verdünnten, herzförmigen, lederartigen Blättern. S. Lexic. B. 4. S. 168.

13. *Ficus coſtata*, foliis ovatis cordatis, ſinu profundo anguſto, glabris acutis utrinque viridibus. Hort. Kewenſ.

Mit eyrunden, herzförmigen Blättern, die an der Baſis tiefe ſchmale Buchten haben, glatt, geſpitzt und auf beiden Seiten grün ſind. S. Lexic. a. a. O.

14. *Ficus cotoneaefolia* Vahl. Miſpelblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-lanceolatis coriaceis ſubtus ſubpubeſcentibus, fructibus ſeſſilibus. Vahl. Enum. 2. p. 189.

Ficus (citrifolia) foliis ovatis integerrimis baſi ſubcordatis ſuperne nitidis glabris, ſubtus pubeſcentibus, receptaculis ellipticis ſeſſilibus geminatis. Willd. Sp. pl. p. 1137.

Ficus indica Theophraſti. Tabern. hiſt. 1370. Bauh. pinax. 457.

Digitized by Google

Katou-alou. Rheed. mal. 3, p. 73 t. 57.

Ficus indica. Lamarck. encycl. 2. p. 494.

Saringa latifolia. Rumph. amb. 3. p. 127 t. 84.

Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, an der Basis fast herzförmig, oben glatt, glänzend, auf der Unterfläche mit feinem Filze bekleidet. Die Früchte elliptisch, so groß wie Kirschen, festsitzend, gezweit, nicht einzeln, nicht gestielt wie bei F. citrifolia Lamarck. s. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

15. *Ficus craſſinervia.* Desfont. catal. hort. pariſ. 209. Dreirippige Feige.

F. foliis ovato-oblongis integerrimis acutis, baſi obtuſis glabris. Willd. Sp. pl. IV. 1138.

Die Blätter sind 3 Zoll lang, eyrund-länglich, gespitzt, ganzrandig, unbehaart, an der Basis stumpf, fast herzförmig; die mittlere Blattrippe ist dick, fast wie der Blattstiel.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

16. *Ficus drupacea* Thunb. Doppeltrindige Feige. D.

F. foliis obovatis cuſpidatis glabris, fructibus ovatis rugoſis ſeſſilibus. Thunb. fic. p. 11.

Die Aeste sind rund, gefurcht, wie die Blätter unbehaart. Die Blätter stehen zerstreut, sind verkehrteyförmig, feingespitzt, lederartig, ganzrandig, unten aschgrau, die Blattstiele dick, halbrund. Die Frucht eyförmig, runzlicht, stiellos, von der Größe einer Pflaume.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

17. *Ficus erecta* Thunb. Aufrechte Feige. D.

F. foliis oblongis acutis glabris ſubtus reticulatis, caule decumbente, ramis erectis, fructibus pedunculatis. Thunb. fic. p. 9.

Der strauchartige Stengel ist schwach, ein wenig lie-

gend; äſtig, rund, geſtreift, mit grau-roſtfarbener Rinde, und abwechſelnden oder faſt doldenartig-gehäuften, aufrechten Aeſten. Die Blätter ſind verkehrt eyrund-länglich, an beiden Enden etwas verdünnt, unbehaart, 1 — 3 Zoll lang, unten netzförmig geadert. Die Früchte ſtehen zerſtreut an den Spitzen der Zweige, ſind geſtielt, faſt kugelrund, ſo groß wie Haſelnüße.

Vaterland: Japan. ♄ Kult. Glh.

18. *Ficus excelſa* Vahl. Hohe Feige. D.

F. foliis lanceolato-ellipticis altero latere baſi anguſtioribus acutis, fructibus pedunculatis globoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 195.

Atti-meer-alou. Rheed. mal. 3. p. 75 t. 58.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, die Blätter faſt lederartig, lanzettförmig-elliptiſch, auf beiden Seiten unbehaart, 3 — 4 Zoll lang, kurz geſtielt. Die Früchte kugelrund, winkelſtändig, ſo groß wie Erbſen; ſie ſtehen zu zweien beiſammen auf Stielen, die länger als die Blattſtiele ſind.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

19. *Ficus falcata* Thunb. Sichelförmige Feige. D.

F. foliis oblongis falcatis glabris, caule filiforme radicante. Thunb. fic. p. 5.

Der ſtrauchartige Stengel iſt dünn, niederliegend, gebogen, kriechend. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich, ſichelförmig, glatt, unten blaß, ſehr kurz geſtielt, die Afterblätter lanzettförmig, roſtfarbig, klein.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

20. *Ficus glomerata.* Roxb. corom. 2. p. 13. t. 125. Büſchel-Feige.

F. foliis oblongis integerrimis acutis baſi anguſtatis ſubtrinerviis, venoſis glabris, receptaculis ellipticis calyculatis, pedunculis aggregatis. Willd. Spec. pl.

Digitized by Google

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, gespitzt, 6 Zoll lang, an der Basis schmäler, fast dreirippig, geadert, unbehaart. Die Früchte gestielt, elliptisch, so groß wie Pflaumen, und stehen gehäuft.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

21. *Ficus Granatum* Forst. Granaten-Feige. D.

F. foliis ovatis, pedunculis terminalibus geminis horizontaliter divergentibus, fructibus calyculatis globosis. Forst. pl. escul. austr. p. 37.

Mit eyförmigen Blättern, gipfelständigen, gepaarten, horizontal-ausgebreiteten Blumenstielen, und kugelrunden, gekelchten Früchten. Diese Art scheint einer nähern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

Vaterland: die Insel Tanna. ♃

22. *Ficus grisea* Vahl. Perlgraue Feige. D.

F. glabra, foliis oblongis obtusis basi angustatis, fructibus sessilibus subsolitariis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 194.

Die Aeste sind rund, wie die Blätter glatt, oben perlgrau. Die Blätter länglich, stumpf, gestielt, ganzrandig, 3 — 4 Zoll lang, die Afterblätter lanzettförmig. Die Früchte stehen fast einzeln, sind kugelrund, ungestielt, doppelt größer als die Erbsen.

Von dieser Art, deren Vaterland unbekannt ist, findet sich ein getrockneter Zweig in Jussieu's Herbarium.

23. *Ficus infectoria* Willd. Farbegebende Feige.

F. foliis oblongis integerrimis apice attenuatis acutis basi rotundatis subcordatis supra impresso-punctatis, receptaculis globosis sessilibus calyculatis. Willd. Sp. pl.

Ficus venosa. Ait. Kew. 3. p. 451.

F. Tsjakela. Rheed. mal. 3. p. 87 t. 64.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, an der Spitze verdünnt, gespitzt, an der Basis gerundet, fast herzför-

Digitized by Google

mig, auf der Oberfläche mit eingedrückten Punkten versehen. Die Früchte kugelrund, gekelcht, stiellos. Sie gleicht der martiniquischen Feige (F. martinic.), ist aber unterschieden durch kürzere und doppelt breitere Blätter.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

24. *Ficus insipida* Willd. Geschmacklose Feige.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis basi angustatis glabris parallelo-venosis, receptaculis subrotundis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Ein hoher Baum, dessen äußere Rinde grau, rostfarbig ist. Die Blätter sind gestielt, 6 — 7 Zoll lang, länglich, langgespitzt, an der Basis etwas schmäler, auf beiden Seiten glatt, parallel-geadert. Die Frucht ist gestielt, rundlich, mit gelbgrünen Flecken und Warzen versehen, geschmacklos, von der Größe einer Haselnuß.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. Trbh.

25. *Ficus laevigata* Vahl. Glatte Feige. D.

F. foliis cordatis ovatis acuminatis laevissimis, fructibus pedunculatis globosis glabris. V. Enum. pl.

Die Aeste sind rund, mit grauer unbehaarter Rinde versehen. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, herzeyförmig, langgespitzt, ganzrandig, geadert, sehr glatt, 3 — 4 Zoll lang, die Blattstiele 1 Zoll lang. Die Frucht ist gestielt, kugelrund, glatt, von der Größe einer Kirsche.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

26. *Ficus laurifolia* Lam. Lorbeerblättrige Feige. D.

F. foliis oblongo-lanceolatis glabris supra punctatis raris impressis, fructibus sessilibus solitariis. Lam. encycl. 2. p. 495.

F. martinicensis. Willd. Sp. pl. 10. p. 1137.

F. virens. Hort. Kewens. 3. p. 451.

F. indica maxima. Sloan. hist. 2. p. 140 t. 223.

Die

Die Aeste sind rund, warzig-genarbt. Die Blätter eyrund-länglich, lanzettförmig, ganzrandig, 3 — 4 — 6 Zoll lang, durchaus glatt, mit gefärbten Rippen und Blattstielen, auf der Oberfläche mit weißlichen Punkten versehen. Die Früchte stiellos, kugelrund, von der Größe der Erbsen, stehen einzeln oder zu zweien beisammen.

Vaterland: Westindien. ♄ Kult. Trbh.

27. *Ficus lentiginosa* Vahl. Laubfleckige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis subcordatis acuminatis, fructibus lateralibus axillaribusque geminis pedunculatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 185.

Die Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, fast herzförmig, langgespitzt, auf beiden Seiten unbehaart, häutig-geadert, mehr oder weniger gefleckt-punktirt. Die Früchte stehen in Blattwinkeln zu zweien beisammen, sind gestielt, kugelrund, von der Größe der Erbsen, die Stiele braun, kürzer als die Früchte.

Vaterland: Montserat. ♄ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

28. *Ficus lucida*, foliis ovatis cordatis glabris obtusis basi trinerviis, ramis erectis. Hort. Kewens.

Mit aufrechten Aesten, und eyrunden, herzförmigen, glatten, glänzenden, stumpfen Blättern, die an der Basis dreirippig sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

29. *Ficus lutea* Vahl. Gelbe Feige. D.

F. foliis ovali-oblongis acuminatis basi subemarginatis glabris, fructibus geminatis globosis sessilibus, calyce quadrifido. Vahl. Enum. pl. 2. p. 185.

Ein Baum, mit gehäuften, zerstreuten, fast quirlförmigen, ausgebreiteten Aesten, und rundlichen, unbehaarten Aestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind oval-länglich, langgespitzt, ganzrandig, lederartig, 4 — 8 Zoll lang, glatt, mit weißen Rippen und sehr feinen Adern durchzogen, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte winkelständig, stiellos, kugelrund,

kaum so groß wie Kirschen, mit dem bleibenden, vierspaltigen Kelche gekrönt; sie stehen zu zweien beisammen, sind anfänglich grün, zur Zeit der Reife gelb.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

30. *Ficus macrophylla*, foliis cordato-oblongis integerrimis nervosis nitidis. Pers. Syn. 2. p. 609.

Mit großen, lederartigen, länglich-herzförmigen, ganzrandigen, gerippten, glänzenden Blättern. Wächst in Neuholland, und ist vielleicht nur eine Abänderung einer schon bekannten Art.

31. *Ficus microcarpa* Vahl. Kleinfrüchtige Feige. D.

F. foliis oblongiusculo-ovatis obtusis glabris, ramulis subvirgatis, fructibus geminatis globosis sessilibus. V. Enum. pl. 2. p. 188.

Die Aeste dieses Baumes stehen zerstreut oder fast quirlförmig, treiben Wurzeln, und breiten sich horizontal aus. Die Blätter sind länglich-eyförmig, stumpf, ganzrandig, glatt, fein geadert, 3—5 Zoll lang, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte klein, kugelförmig, stiellos und stehen zu zweien beisammen.

F. microcarpa. Linn. suppl. 442. Lexic. B. 4. S. 169. Nr. 12. ist Fic. benjamina s. Spec. pl. ed. Willd. 1143.

Vaterland: Guinea. ♄ 2 Tr. oder Glh.

32. *Ficus nitida* Thunb. Glänzende Feige.

F. foliis obovatis integerrimis, brevissime obtuse acuminatis, tenuissime parallelo-venosis nitidis glabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 1145.

Ittiare-alou. Rheed. mal. 3. t. 55.

Die Aeste sind unbehaart, aufrecht, ausgebreitet, die untern rund, die obern gestreift-runzlich, eckig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, elliptisch-verkehrteyförmig, ganzrandig, glatt, glänzend, 2 Zoll lang und drüber. Die Früchte an den Spitzen der Zweige sind

kugelrund, so groß wie Erbsen. Vaterland s. Lexic. B. 4. S. 169.

33. *Ficus obliqua* Vahl. Schiefe Feige. D.

F. foliis lanceolatis glaberrimis margine cartilagineis, pedunculis geminis brevissimis. Vahl. En. p. 195. Forst. Fl. austral. p. 77.

Mit lanzettförmigen, ganzrandigen Blättern, die einen knorplichen Rand haben, sehr kurzgestielten Früchten, die zu zweien beisammen stehen, und dreitheiligen, abfallenden Kelchen, die so lang als die Früchte sind.

Vaterland: Australien; die Inseln Namoka und Tanna. ♄

34. *Ficus ovata* Vahl. Eyförmige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis, fructibus geminis sessilibus, calyce communi calyptriformi caduco, fructuum lacerato-bifido. Vahl. Enum. pl. p. 185.

Ein hoher Baum, dessen aufrecht-abstehende Aeste fast quirlförmig stehen und oft Wurzeln treiben. Die Blätter stehen zerstreut, sind eyrund-länglich, ganzrandig, langgespitzt, an der Basis fast ausgerandet, unbehaart, fast lederartig, mit weißen Punkten besetzt, 5—8 Zoll lang, die Blattstiele dreimal kürzer als die Blätter. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen. In der ersten Periode sitzt der gemeinschaftliche Kelch mützenförmig auf der Frucht, aber zur Zeit der Reife fällt er ab, und die Frucht, welche die Größe einer Pflaume erreicht, erscheint eyförmig.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

35. *Ficus pallida* Vahl. Bleiche Feige. D.

F. foliis subcuneato-oblongis glabris laevibus obtusis, fructibus geminis axillaribus subpedunculatis. Vahl. Enum. pl.

Die Aeste sind rund, unbehaart, mit fast grauer Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, fast keilförmig, stumpf, unbehaart, ganzrandig,

Digitized by Google

2—3 Zoll lang, bleich, fein geadert, die Rippen der Rückseite gelblich. Die Früchte stehen zu zweien beisammen in Blattwinkeln, sind glatt, kugelrund und sehr klein.

Vaterland: St. Martha. ♄

36. *Ficus parasitica* Willd. Schmarotzer-Feige. D.

F. foliis ellipticis integerrimis obtusiusculis, basi attenuatis, subtus scabriusculis, receptaculis globosis umbilicatis scabris geminatis pedunculatis. Willd. Act. Berol. 1798. p. 102. t. 3.

Die Aeste sind rund, glatt, die Blätter elliptisch, ganzrandig, etwas stumpf, an der Basis verdünnt, lederartig, auf der Oberfläche glatt, glänzend, mit einem Adernetz versehen, unten ein wenig scharf. Die Früchte gestielt, kugelrund, so groß wie Erbsen; sie stehen zu zweien beisammen in Blattwinkeln, sind scharf und mit dem bleibenden Kelche gekrönt.

Vaterland: Ostindien. ♄

37. *Ficus pedunculata.* Hort. Kew. Gestielte Feige.

F. foliis ovato-oblongis integerrimis acuminatis obtusis, basi obsolete cordatis, receptaculis globosis subgeminatis calyculatis pedunculatis. Willd. Spec. plant. 1138.

F. arborea americ. Pluk. alm. 144. t. 178. f. 4.

Die Aeste sind rund, mit grauer, glatter Rinde. Die Blätter eyrund-länglich, ganzrandig, langgespitzt, stumpf, an der Basis undeutlich herzförmig, auf beiden Seiten glatt, gerippt, fast geadert. Die Früchte stehen zu zweien beisammen auf verlängerten Stielen, sind kugelrund und so groß wie Erbsen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

38. *Ficus populifolia* Vahl. Pappelblättrige Feige.

F. foliis exquisite cordatis acutis, fructibus geminis pedicellatis. Vahl. Symb. 1. p. 82. t. 22.

F. religiosa. Forsk. desc. 180.

Digitized by Google

Dieser Baum hat runde, unbehaarte Aeste, mit runzlichrissiger Rinde. Die Blätter sind gestielt, tief herzförmig, gespitzt, ganzrandig, durchaus glatt, geadert, 2 Zoll lang und drüber, die Blattstiele so lang als die Blätter. Die Früchte stehen zu zweien in Blattwinkeln, auf glatten, nach der Spitze zu verdickten Stielen, sind kugelrund und von der Größe der Erbsen.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♄ Kult. Trbh.

39. *Ficus pertusa.* Linn. Suppl. 442. Lexic. B. 4. S. 170. Nr. 16.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis, basi attenuatis subtrinerviis parallelo-venosis, receptaculis globosis calyculatis sessilibus. Willd. Spec. plant. 1144.

F. arbutifolia. Hort. Paris.

Die Aeste sind glatt, die Blätter gestielt, eyrundlänglich, langgespitzt, ganzrandig, an der Basis schmal, fast dreirippig, mit parallellaufenden Adern versehen, oben glatt, glänzend. Die Früchte klein, kugelrund, festsitzend, gepaart, an der Spitze durchlöchert, die Kelche dreitheilig, zuweilen auch zweispaltig.

Vaterland: Surinam. ♄ Kult. Trbh.

40. *Ficus polita*, foliis cordato-ovatis acuminatis glabris laevibus integerrimis. Vahl. Enum. plant. 2. p. 182.

Die Blätter sind herz-eyförmig, langgespitzt, glatt, geadert, 2 Zoll lang und drüber. Die Frucht ist gestielt, kugelrund, glatt, von der Größe einer Haselnuß.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Gh.

41. *Ficus politoria*, foliis oblongis obtuse mucronatis scabris, fructibus globosis pedunculatis axillaribus, Lamarck. encycl. 2. p. 300.

F. rudis. Pers. Syn. pl. 2. p. 609.

Die Aeste sind oben mit steifen, stechenden Haaren besetzt. Die Blätter 2—3 Zoll lang, länglich, stumpf,

Digitized by Google

ganzrandig, scharf, mit einem Mucrone an der Spitze; sie stehen fast einander gegenüber auf scharfen Stielen. Die Frucht ist gestielt, winkelständig, kugelrund, von der Größe einer schwarzen Johannisbeere.

Wächst in Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

F. politoria Lour. et Lexic. B. 4. S. 170 gehört zu F. Ampelos.

42. *Ficus populnea* Willd. Pappelartige Feige.

F. foliis oblongis breve acuminatis integerrimis glabris. Willd Sp. pl. 1141.

F. populifolia. Desf. catal. hort. paris. p. 209.

F. glaucophylla. Hort. Paris.

Die Blätter sind langgestielt, länglich, ganzrandig, mit kurzer Spitze, auf beiden Seiten glatt, zwei Zoll lang und drüber.

Vaterland: Südamerika. ♄

43. *Ficus prinoides* Humboldt. et Bonpland. Winterbeerblättrige Feige.

F. foliis lanceolatis acuminatis integerrimis, basi angustatis, receptaculis globosis pedunculatis calyculatis, calycibus bipartitis. Willd. Sp. pl. 1149.

Die Aeste sind rund und haben eine graubraune Rinde. Die Blätter lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang, glatt, mit parallelen Adern versehen, gestielt, an der Basis schmal. Die Frucht ist gestielt, kugelrund, von der Größe einer kleinen Erbse, der Kelch zweitheilig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

44. *Ficus prolixa*, foliis lanceolato-oblongis acuminatis subtus punctatis, pedunculis undulatis glabris, fructibus globosis axillaribus subgeminis. V. En. pl. p. 193. Forst. Fl. austral. p. 77.

Mit glatten Aesten, gestielten, länglich-lanzettförmigen, langgespitzten, kaum gaderten Blättern, die 2—3

Digitized by Google

Zoll lang, über 1 Zoll breit und auf der Rückseite punktirt sind, wellenförmigen, glatten Blumenstielen, und fast gepaarten, winkelständigen, kugelrunden Früchten, von der Größe der Erbsen.

Vaterland: Australien. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

46. *Ficus punctata* Thunb. Punktirte Feige.

F. foliis oblongis emarginatis glabris, subtus punctatis, caule flexuoso radicante. Vahl. fig. p. 9.

Der strauchartige, lange, kletternde Stengel ist rund, knieartig gebogen, runzlich, treibt Wurzeln, und hat gebogene, glatte, tiefbraune Aeste, deren Aestchen sehr kurz sind. Die Blätter stehen auf sehr kurzen Stielen, sind länglich, fast ausgerandet, unbehaart, ganzrandig, oben glatt, unten mit eingedrückten Punkten versehen. Die Frucht verkehrteyförmig, fast so groß wie die Frucht der gemeinen Feige (F. Carica Lexic.)

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

46. *Ficus pyrifolia* Vahl. Birnblättrige Feige.

F. foliis ovatis acuminatis ciliatis. Burm. Flor. ind. p. 226. Rheed. mal. 1. p. 45. t. 26.

Die Aeste sind undeutlich-gegliedert, mit purpurrother Rinde, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter sind gestielt, 2 Zoll lang, länglich-eyförmig, ein wenig langgespitzt, fast geadert, ganzrandig, mehr oder weniger gefranzt, die Blattstiele 1 Zoll lang. Die Frucht ist kurzgestielt, kugelrund, von der Größe einer großen Erbse, fast scharf punktirt.

Vaterland: Ostindien. ♄

47. *Ficus Radula* Humboldt. et Bonpl. Raspelblättrige Feige.

F. foliis oblongis acuminatis integerrimis, basi attenuatis, supra glabris, subtus scaberrimis. Willd. Spec. pl. 1144.

Die Aeste sind rund und haben eine braune Rinde. Die Blätter gestielt, 4 Zoll lang und drüber, länglich,

Digitized by Google

langgespitzt, ganzrandig, an der Basis schmal, oben glatt, glänzend, unten scharf, die Blattstiele fast 1 Zoll lang, runzlich-scharf. Wächst in Wäldern und an Flüßen in Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

48. *Ficus reflexa* Thunb. Zurückgeschlagene Feige.

F. foliis ellipticis obtusis glabris, ramis recurvis, fructibus globosis sessilibus. Thunb. fic. p. 11.

Die Aeste sind gestreift, runzlich, zurückgeschlagen, mit grauer, unbehaarter Rinde. Die Blätter elliptisch, verkehrt-eyförmig, stumpf, ganzrandig, unbehaart, 3—4 Zoll lang, die Blattstiele aschgrau, halb so lang als die Blätter. Die Früchte stehen zerstreut, gehäuft, sind ungestielt, kugelrund, glatt, so groß wie Erbsen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

49. *Ficus retusa*, foliis obovatis oblongis obtusissimis, ramis angulatis (cinereo-punctatis) fructibus sessilibus. Linn. Mant. 129. Lexic. B. 4. S. 171.

Die Aeste sind rund, unbehaart, mit aschgrauen Punkten besetzt, die Aestchen gefurcht-eckig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, sehr stumpf, mit eingedrückter Spitze, glatt, fast lederartig, 1—2 Zoll lang, unten geadert. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen, sind kugelrund, glatt, an der Basis gekelcht, so groß wie Erbsen.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. Trbh.

50. *Ficus rubra* Lamarck. Rothe Feige. D.

F. foliis ovalibus glabris, subtus minutissime reticulatis, fructibus globosis, sessilibus. Lamarck. encycl. 2. p. 497.

F. pyrifolia Lam. l. c.

Mit gestielten 3 Zoll langen, ovalen, glatten Blättern, die auf der Unterfläche mit einem sehr feinen Adernetz versehen sind, und kugelrunden festsitzenden Früchten. Diese Feige bedarf einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

Digitized by Google

51. *Ficus sagittata* Vahl. Pfeilblättrige Feige.

F. foliis cordatis oblongis acutis, utrinque scabris, caule repente. Vahl. Enum. pl. 2. p. 184.

Der Stengel ist strauchartig, kriechend, mit gegenüberstehenden Wurzeln, unten glatt, oben filzig. Die Blätter stehen auf sehr kurzen Stielen, sind länglich-herzförmig, pfeilförmig, spitzig, ganzrandig, die Ohrlappen oder Ecken gerade, rundlich, auf beiden Seiten scharf, unten mit zerstreuten Punkten, 1 — 2 Zoll lang, die Afterblätter lanzettförmig.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

52. *Ficus salicifolia*, foliis lanceolatis acuminatis integerrimis, basi acutis, receptaculis globosis calyculatis geminatis pedunculatis. Willd. Spec. pl. 1149. Vahl. Enum. 2. p. 195.

Alle Theile dieser weidenblättrigen Feige sind glatt. Die Blätter gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, mit einem Adernetz versehen, unten punktirt, die Blattstiele 1 — 2 Zoll lang, die Afterblätter lanzettförmig, abfallend. Die Früchte winkelständig, gepaart, gestielt, kugelrund, so groß wie Erbsen.

Vaterland: s. Lexicon B. 4. S. 171.

53. *Ficus scandens* Vahl. Kletternde Feige.

F. foliis cordatis basi inaequalibus, subtus venoso-reticulatis, stipulis lanceolatis oppositis, caulibus scandentibus. Lam.

Mit kletterndem, strauchartigem Stengel, dessen Zweige an der Spitze behaart sind, herzförmigen, an der Basis ungleichen, unten netzförmig geaderten Blättern, und lanzettförmigen Afterblättern, die zu zweien einander gegenüberstehen.

Vaterland: Amerika. ♄

54. *Ficus septica*. Rumph. amb. 3. p. 153 t. 96. Aetzende Feige. D.

F. foliis ovatis acuminatis, caule erecto, fructu solitario. Burm. fl. ind. p. 226.

Digitized by Google

Mit runden, unbehaarten Aeſten, geſtielten, eyförmigen, länggeſpitzten, glatten, ganzrandigen Blättern, die 6—7 Zoll lang ſind, runden, 2 Zoll langen, an der Baſis gefärbten Blattſtielen, lanzettförmigen Afterblättern, und einzelnen Früchten.

Vaterland: Oſtindien. ♄

55. *Ficus ſtipulata*, foliis oblique cordatis obtuſis glabris, caule decumbente ſquamoſa. Thunb. fic. Nr. 7.

Der Stengel iſt holzig, niederliegend, gelbroth, unbehaart, mit fadenförmigen, liegenden Zweigen. Die Blätter ſind ſehr kurzgeſtielt, eyförmig, ſtumpf, ganzrandig, auf der Unterfläche netzförmig geadert. Die Afterblätter ſtehen zerſtreut, ſind pfriemenförmig, abſtehend, gelbroth.

Mit dieſer Art verbindet Willdenow in Spec. pl. p. 1139 Ficus ſcandens Lamarck.; aber Vahl hat ſie in Enum. pl. als zwei verſchiedene Arten aufgeſtellt und hauptſächlich durch die Stellung der Afterblätter unterſchieden. Die Beſitzer beider Arten mögen entſcheiden, ob ſie ſelbſtſtändig ſind, oder nach Willdenow nur eine Art ausmachen.

Vaterland: China und Japan. S. Lexic. B. 4. S. 172.

56. *Ficus Taaba*, foliis ovatis petiolatis conjugatis, und *Ficus Toka*, foliis diſtichis ſcabris ovato-lanceolatis petiolatis. Forſk. desc. p. 219 ſind zweifelhafte, wenigſtens noch nicht hinreichend beſtimmte Arten, die vielleicht einer andern Gattung angehören. Sie finden ſich in Arabien.

57. *Ficus terebrata* Willd. Durchbohrte Feige.

F. foliis obovatis acutiuſculis integerrimis venoſis, receptaculis globoſis geminatis ſeſſilibus. Willd. Spec. pl. 1145.

Ficus pertuſa. Bory de St. Vincent itin. 1. p. 353 t. 17.

Digitized by Google

Dieser Feigenbaum trägt verkehrteyförmige, etwas gespitzte, ganzrandige, geaderte Blätter, und kugelrunde, gepaarte, festsitzende Früchte. Er gleicht der durchlöcherten Feige (F. pertusa Linn. s. Lex.); ist aber unterschieden durch die Blätter, die nicht langgespitzt, an der Basis nicht dreirippig sind, und durch nackte Früchte, die bei jener mit dem bleibenden zweispaltigen Kelche gekrönt sind.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

58. *Ficus tinctoria*, foliis oblique ovatis obtusis, receptaculis turbinatis, basi calyculatis. Forst. prodr. n. 405.

Mit schiefen, eyförmigen, stumpfen Blättern, und kreiselförmigen, an der Basis gekelchten Früchten. Wächst in Australien. ♄ Im bot. Garten zu Kew steht sie im Treibhause und blüht im Mai und Juni.

59. *Ficus tomentosa* Roxburgh. Filzige Feige.

F. (mollis) foliis oblongis integerrimis subtus villosis, fructibus axillaribus sessilibus tomentosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 192.

Die Zweige sind rund und filzig. Die Blätter gestielt, 3 Zoll lang, eyförmig, ganzrandig, an der Spitze verdünnt, fast eingedrückt, an der Basis fast herzförmig, oben glatt, geadert, unten mit weichen Haaren bekleidet, die Blattstiele 1 Zoll lang, filzig. Die Früchte klein, stiellos, kugelrund und filzig, sie stehen in Blattwinkeln, einzeln oder zu zweien beisammen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

60. *Ficus umbellata* Vahl. Doldenartige Feige. D.

F. foliis exacte cordiformibus acuminatis glabris, pedunculis tri-quinque umbellatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 182.

Ein hoher Baum, mit zerstreuten, fast quirlförmigen, genäherten, ausgebreiteten Aesten, und runden, glatten Aestchen. Die Blätter stehen zerstreut, sind vollkommen herzförmig, ein wenig länger als breit, mit weißen Rip-

Digitized by Google

pen und einem feinen Adernetz versehen, 4 — 7 Zoll lang, die Blattstiele halb so lang als die Blätter. Die Blumenstiele (Fruchtstiele) stehen doldenartig zu 3 — 5 beisammen. Der Kelch ist zweispaltig. Die Frucht kugelrund, warzig, genabelt, unbehaart, grün, von der Größe einer Pflaume.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Gth.

61. *Ficus velutina* Humboldt. et Bonpl. Sammetartige Feige.

F. foliis oblongis acutiusculis integerrimis, basi obtusis supra glabris, subtus pubescenti-mollibus. Willd. Sp. pl. 1141.

Die Aestchen sind so dick, wie eine Schwanenfeder, undeutlich eckig, filzig. Die Blätter gestielt, 4 — 5 Zoll lang und drüber, länglich, etwas gespitzt, ganzrandig, an der Basis fast herzförmig, oben glatt, unten mit weichem rostfarben-purpurrothem Filze dicht bedeckt, die Blattstiele 1 Zoll lang, filzig. Die Früchte hat Herr Willdenow nicht gesehen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

62. *Ficus venosa* Ait. Kew. Aderige Feige.

F. foliis oblongo-ovatis integerrimis acutis, basi subcordatis, supra impresso-punctatis, receptaculis geminatis pedunculatis pyriformibus punctatis. W. Spec. pl. 1136. Hort. Berol. 1. p. et t. 36.

Der Stamm ist aufrecht, mit tiefbraunen genarbtgeringelten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-eyförmig, ganzrandig, 6 Zoll bis 1 Fuß lang, glatt, geadert, oben mit weißen eingesenkten Punkten versehen. Die Afterblätter einzeln ey-lanzettförmig. Die Früchte stehen einzeln oder zu zweien beisammen, sind gestielt, birnförmig, unbehaart, in der Jugend mit scharfen Punkten, zur Zeit der Reife glatt. Sie erreichen die Größe der Kirschen und entwickeln sich im Sommer.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

63. *Ficus verrucosa* Vahl. Warzige Feige. D.

Digitized by Google

F. foliis oblongo-ovatis obliquis acuminatis, pedunculis apice calyculatis, fructibus verrucosis. Forsk. fl. austr. p. 76.

Mit schiefen, länglich-eyförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern, gepaarten Blumenstielen, die an der Spitze gekelcht sind, und warzigen Früchten. Hieher gehört auch Ficus septica. Forster. prodr. n. 407.

Vaterland: Australien, die Insel Tanna. ♄

†† Foliis indivisis serratis.

Mit ungetheilten, sägezähnigen Blättern.

64. *Ficus aspera* Willd. Rauchblättrige Feige. D.

F. foliis ovatis inaequalibus sinuato-dentatis, basi cordatis, utrinque asperis, receptaculis gemmis sessilibus sericeo-tomentosis obovato-subrotundis subcalyculatis. Willd. Spec. spl. 1150.

F. aspera. Vahl. Enum. pl. 2. p. 200 ?

F. aspera. Forsk. pl. escul. p. 36 nr. 7.

Ejusd. prodr. n. 404.

Die Blätter sind eyförmig, ungleich, buchtig-gezähnt, an der Basis herzförmig, auf beiden Seiten scharf. Die Früchte sitzen zu zweien beisammen, sind verkehrteyförmig-rundlich, fast gekelcht und mit Seidenhaaren bekleidet.

Vaterland: Australien, die Insel Tanna. ♄

65. *Ficus auriculata*, foliis cordatis acuminatis subserratis, fructibus auriculatis racemosis terminalibus. Loureiro Fl. Cochinch. 2. p. 666.

Die Blätter sind gestielt, groß, herzförmig, langgespitzt, fast gesägt, filzig. Die Früchte kreiselförmig, 2 Zoll lang, glatt, roth, geohrlappt, in gipfelständige Trauben gesammelt. Vielleicht gehört dieser, in Cochinchina einheimische Baum zu einer andern Gattung. Den Nutzen seiner Früchte habe ich im Lexic. B. 4. S. 165 angezeigt.

Digitized by Google

66. *Ficus capenſis* Thunb. Kapiſche Feige. D.

F. foliis ovatis acutis glabris, fructibus pedunculatis turbinatis glabris. Th. fic. p. 13.

Ein hoher und ſehr großer Baum, mit eyrund-länglichen, geſpitzten, glatten, 3 — 4 Zoll langen Blättern, die buchtig gezähnt ſind, und zerſtreutſtehenden, kreiſelförmigen, glatten Früchten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Gth.

67. *Ficus difformis*, foliis oblongis acutis ſcabris difformibus ſubangulatis ſinuoſis profundeque laciniatis. Lam. encycl. 2. p. 500.

F. indica ſylveſtris. Raj. hiſt. pl. 3. App. p. 50. nr. 12.

Die Blätter erſcheinen in verſchiedenen Geſtalten, ſind länglich, geſpitzt, ſcharf, faſt eckig oder tiefbuchtig-eingeſchnitten. Wächſt auf den Manilliſchen Inſeln.

68. *Ficus exaſperata* Vahl. Scharfblättrige Feige. D.

F. foliis oblongo-ovatis ſcaberrimis, extrorſum dentatis acuminatis, fructibus pedunculatis globoſis. V. Enum. pl. 2. p. 197.

F. ſcabra. Willd. Spec. pl. IV. p. 1152. Act. Acad. Berol. 1798. p. 102 t. 2.

Die Aeſte ſind rund, geſtreift, unbehaart, in der Jugend ſcharf. Die Blätter geſtielt, länglich-eyförmig, langgeſpitzt, gezähnt, an der Baſis ganzrandig, dreirippig, wie die Blattſtiele ſcharf. Die Früchte geſtielt, gepaart, kugelrund, ſcharf, ſo groß wie Erbſen.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Trbh. oder Gth.

69. *Ficus Forſkälaei* Vahl. Forskäliſche Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis utrinque ſcabris petiolo longioribus. Forſk. deſcr. p. 179.

F. morifolia. Forſk. l. c.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind 6 — 10 Zoll

lang, herz-eyförmig, auf beiden Seiten scharf, länger als die Blattstiele, die Afterblätter linien-lanzettförmig. Wächst in Arabien und bedarf einer genaueren Untersuchung und Bestimmung, besonders in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit der Früchte.

70. *Ficus groſſularioides*, foliis ovatis apice ſerratis, ſubtus luteo-albicantibus. Burm. fl. ind. p. 227.

Stachelbeerartige Feige, mit eyförmigen, an der Spitze gezähnten Blättern, die auf der Unterfläche gefärbte Rippen haben. Auch diese Feige scheint nur eine Varietät von einer andern längst bekannten Art zu seyn. Sie wächst in Ostindien. ♄

71. *Ficus lateriſlora*. Vahl. Enum. Seitenständige Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis acutis glabris, fructibus globoſis pedunculatis. Lam. encycl. 2. p. 499.

Ficus morifolia Lam. Willd. Sp. pl. 1150.

Die Blätter sind gestielt, herz-eyförmig, gespitzt, sägezähnig, 3 Zoll lang, unbehaart. Die Früchte gestielt, kugelrund und stehen zerstreut an den Seiten der nackten Aeste.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♄

72. *Ficus mauritanica* Lam. Mauritanische Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis, ſubtus tomentoſis aſperis, ramis fructiferis nudis dependentibus, fructibus turbinato-globoſis. Lam. encycl. 2. p. 499.

Die Aeste sind an der Spitze haarig-filzig, schmutziggelb. Die Blätter herz-eyförmig, grobgezähnt, langgespitzt, 8 — 10 Zoll lang, oben glatt, unten gelblich, weichhaarig-filzig, auf beiden Seiten geadert, die Blattstiele 3 Zoll lang, haarig, filzig. Die Frucht ist kreiselförmig-kugelrund, von der Größe einer Wallnuß.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♄

73. *Ficus montana*, foliis oblongis repando-ſerratis, fructu minimo. Burm. fl. ind. p. 226.

Digitized by Google

Berg-Feige, mit länglichen, ausgerandet-gesägten Blättern, und kleinen Früchten. Wächst auf Bergen in Ostindien. ♄

74. *Ficus oppositifolia.* Roxburgh. corom. 2. p. 14 t. 124. Paarblättrige Feige.

F. foliis oppositis obovato-oblongis serratis acutis, supra scabris, subtus hirtis, receptaculis globosis umbilicatis hirtis pedunculatis. Willd. Sp. pl. 1151.

F. scabra. Jacq. hort. Schoenb. 3. p. 36 t. 315.

F. hispida. Thunb. diss. de fic. nr. 24. Linn. suppl. p. 442.

F. mollis. Willd. Act. Acad. Berol. 1798 p. 103 t. 5.

F. Daemonum. Vahl. Enum. pl. 2. p. 198.

Die Blätter stehen alle einander gegenüber, sind gestielt, verkehrteyförmig-länglich, sägezähnig, gespitzt, oben rauh, unten mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Früchte gestielt, kugelrund, genabelt, mit Strichborsten versehen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

75. *Ficus repens* Roxburgh. Kriechende Feige.

F. foliis cordatis ovatis acutis serratis, basi inaequalibus, supra scabris subtus hirtis, caule repente, receptaculis clavis pedunculatis calyculatis. Willd. Spec. pl. 1149.

Die Aeste des strauchartigen, kriechenden Stengels sind fast eckig. Die Blätter eyförmig, an der Basis herzförmig, ungleich, 1 — 2 Zoll lang, sägezähnig, oben rauch, unten mit scharfen kurzen Borsten besetzt. Die Frucht ist lang gestielt, einzeln, winkelständig, verkehrteyförmig, an der Basis sehr verdünnt, gekelcht, scharf, von der Größe einer Pferde- oder Sauwicke (Vicia Faba).

Vaterland: Ostindien. ♄ Kultur: Treibhaus oder 2 Tr.

76. *Ficus*

76. *Ficus reticulata* Thunb. Netzblättrige Feige. D.

F. foliis ellipticis subangulatis cuspidatis glabris, subtus reticulatis, fructibus globosis solitariis pedunculatis. Thunb. fic. p. 12.

Die Aeste sind rund, unbehaart, runzlich, purpurroth. Die Blätter elliptisch, fast eckig, fein gespitzt, unbehaart, auf der Unterfläche mit einem Adernetz versehen; am Rande gezähnt, die Zähne zurückgeschlagen, die Blattstiele halbrund. Die Frucht ist gestielt, kugelrund, von der Größe einer großen Erbse.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. Trbh.

77. *Ficus rhomboidalis* Vahl. Rautenförmige Feige. D.

F. foliis oblongis subrhomboidalibusque venosis, fructibus pedunculatis globosis villosulis. V. Enum. pl. 2. p. 199.

Die Aeste sind rund, dick, mit aschgrauer Rinde und unbehaarten Aestchen. Die Blätter länglich, fast rautenförmig, geadert, gestielt und stehen zerstreut. Die Früchte gestielt, kugelrund, genabelt, so groß wie Erbsen; sie stehen einzeln in Blattwinkeln.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

78. *Ficus rostrata* Lamarck. Schnabelförmige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis difformiter repandis rostrato-acuminatis glabris, fructibus sessilibus. Lam. encycl. 2. p. 498.

Mit dünnen, runden, unbehaarten Aesten und 3—4 Zoll langen Blättern. Diese sind eyrund-länglich, ungleichförmig, ausgeschweift, mit einer schnabelförmig verlängerten Spitze, unbehaart, oben glänzend, geadert. Die Früchte stiellos, angehäuft, glatt, von der Größe der Pfefferkörner.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

79. *Ficus sinuata* Thunb. Buchtige Feige. D.

F. foliis ellipticis sinuato-dentatis cuspidatis gla-

bris, fructibus globosis aggregatis pedunculatis. Thunb. fic. p. 12.

Die Aeste sind rund, unbehaart. Die Blätter elliptisch, buchtig-gezähnt, feingespitzt, mit zurückgeschlagenem Rande, 4 — 6 Zoll lang, unten gerippt, netzartig geadert, unbehaart. Die Früchte sitzen gehäuft an den Aestchen, sind kugelrund, glatt, kaum so groß wie Pfefferfrüchte.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

80. *Ficus Sur* Forsk. Arabische Feige. D.

F. foliis lanceolatis repandis glaberrimis, basi subcordatis. Forsk. descr. p. 180.

Die Aeste von diesem Baume sind an der Spitze filzig, die Blätter lanzettförmig, an der Basis herzförmig, ausgeschweift-gezähnt, fast lederartig, glatt, unten mit einem Adernetz versehen, und stehen auf filzigen Stielen. Die Afterblätter weichhaarig. Die Frucht rundlich, von der Größe eines Taubeneyes. Diese Art gleicht der ägyptischen Feige (F. Sycomorus Lex.), ist aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter und der Früchte.

Vaterland: Arabien. ♄ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

81. *Ficus symphytifolia* Lamarck. Schwarzwurzblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis acutis denticulatis, utrinque scabris, fructibus hirsutis pedunculatis subverticillatis racemosis. Lam. encycl. 2. p. 498.

An Perim Teregam. Hort. mal. 3. p. 81 t. 61?

Die Aeste sind rund und warzig. Die Blätter gestielt, 9 — 10 Zoll lang, eyrund-länglich, gespitzt, gezähnelt, auf beiden Seiten mit scharfen Punkten besetzt. Die Frucht ist ungestielt, kugelrund, von der Größe einer Kirsche.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

82. *Ficus turbinata* Willd. Kreiselförmige Feige. D.

F. foliis cordato-ovatis obliquis integerrimis,

subtus scabris, receptaculis turbinatis ecalyculatis. Willd. Sp. pl. 1141.

F. scabra. Vahl. Enum. pl. 2. p. 183 nr. 11. Forst. Fl. austr. p. 76 et prodr. n. 403.

Die Aeste sind unbehaart, nur an der Spitze ein wenig filzig. Die Blätter herz-eyförmig, schief, 5 — 6 Zoll lang, ganzrandig oder mit entfernt stehenden Zähnen versehn, auf der Unterfläche scharfborstig. Die Früchte kreiselförmig, nicht gekelcht.

Vaterland: Australien; Tanna, Namrka. ♄

83. *Ficus ulmifolia* Lam. Rüsterblättrige Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis acuminatis dentato-subrepandis, utrinque scabris, fructibus pedunculatis globosis scaberrimis. Diet.

Die Zweige sind rund, scharf. Die Blätter gestielt, 2 — 3 Zoll lang, eyrund-länglich, langgespitzt, gezähnt, fast ausgeschweift, auf beiden Seiten mit scharfen Punkten besetzt. Die Früchte gestielt, kugelrund, scharf punktirt, etwas größer wie Erbsen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. Trbh.

††† Foliis divisis.

Mit getheilten, lappigen Blättern.

84. *Ficus aquatica* Koenig. Wasserliebende Feige. D.

F. foliis oblongis trilobis sinuatisque integerrimis, utrinque scabris, receptaculis pyriformibus glabris pedunculatis. Willd. Spec. pl. 1133.

F. (heterophylla) caule hispido, foliis oblongis indivisis trilobis sinuatisque scabris, fructu pedunculato glabro. Linn. suppl. 442. Lexic. B. 4. S. 168. Nr. 9.

Valli teregam. Rheed. mal. 3. p. 83 t. 62.

Die Zweige sind scharfborstig, die Blätter 3 — 5 Zoll lang, theils länglich ungetheilt, theils dreilappig, oder

buchtig gezähnt. Die Früchte birnförmig, gestielt und glatt. Siehe Lex. a. a. O.

Vaterland: Ostindien, an Flüßen und wässerigen Orten. ♄

85. *Ficus cannabina*, foliis caulinis hastatis incisis, rameis ovato-lanceolatis subserratis, caule suberecto. Lour. Fl. Coch. 2. p. 668.

Ein 6 Fuß hoher, ästiger Strauch, mit glatten Zweigen, gestielten Blättern, davon die untern spießförmig, die obern ey-lanzettförmig, fast gesägt sind, und gestielten, einzelnstehenden, oval-kreiselförmigen Früchten. Der Kelch ist dreispaltig.

Vaterland: s. Lexic. B. 4. S. 166. Nr. 4.

86. *Ficus denticulata* Vahl. Gezähnelte Feige. D.

F. foliis oblongis indivisis trilobis sinuatisque denticulatis scabris, fructibus pedunculatis globosis muricatis. V. Enum. pl. 2. p. 202.

Die Aeste sind oben eckig und haarig. Die Blätter gestielt, theils länglich, ungetheilt, theils dreilappig, auch buchtig, gezähnelt, auf beiden Seiten scharf, geadert. Die Früchte gestielt, kugelrund, etwas größer wie Erbsen und überall mit kurzen, krautartigen, scharfen Stacheln besetzt.

In der zweiten Auflage des Hort. Kew. v. 5. p. 484 ist diese Art mit der Wasser-Feige, F. aquatica Willd., vereinigt; aber Vahl unterscheidet sie als ständige Art hauptsächlich dadurch, daß die Früchte mit scharfen zerstreutstehenden Stacheln oder Warzen besetzt sind; jene trägt rundlich-birnförmige, durchaus glatte Früchte. Von der abgestutzten Feige (F. truncata) unterscheidet sich die gezähnelte Feige durch haarige Aeste und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

87. *Ficus hirta* Vahl. Scharfborstige Feige. D.

F. folii cordato-oblongis indivisis trilobisve ser-

rulatis supra laevibus, fructibus sessilibus hispidis. V. Enum. pl. 2. p. 201.

Die Blätter sind gestielt, fast herzförmig, ungetheilt, oben dreispaltig, mit lanzettförmigen, geraden Einschnitten, davon der mittlere Einschnitt schmal, langgespitzt und fein gesägt ist. Die Frucht ist ungestielt, scharfborstig, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: China. ♄

88. *Ficus morifolia* Vahl. Maulbeerblättrige Feige.

F. foliis tripartitis scaberrimis, laciniis lanceolatis subpinnatifidis angulatis. V. Enum. pl. p. 203.

Mit dünnen Aesten, die oben weichhaarig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreicheilig, mit lanzettförmigen, fast halbgefiedert-eckigen Einschnitten, scharf punktirt, geadert, oben mit weißlichen krautartigen Stacheln oder Schuppen besetzt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trbh.

89. *Ficus palmata* Vahl. Handförmige Feige.

F. foliis cordato-ovatis lobatisque serratis, fructibus pyriformibus pedunculatis glabris. V. Enum. pl. p. 200.

Die Aeste sind rund und glatt. Die Blätter gestielt, theils herz-eyförmig ungetheilt, theils 2 — 3lappig, handförmig getheilt, sägezähnig, auf beiden Seiten scharf, geadert, die Blattstiele doppelt kürzer als die Blätter. Die Frucht ist gestielt, birnförmig, glatt, von der Größe einer großen Erbse.

Vaterland: s. Lexic. B. 4. S. 270 Nr. 15.

90. *Ficus rufescens* Lam. Gelbrothe Feige. D.

F. foliis ovato-oblongis subdenticulatis indivisis lobatisque scabris, ramis petiolis fructibusque subpedunculatis hispidis. Lam. encycl. 2. p. 499.

F. heterophylla Lamarck.

Die Aeste, Blatt- und Fruchtstiele sind mit scharfen

Digitized by Google

Borsten besetzt. Die Blätter 5 Zoll lang, theils eyrund-länglich, ungetheilt, fast gezähnelt, theils 3 — 5 lappig, scharf. Die Früchte winkelständig, kurzgestielt, mit weichen gelbrothen Haaren besetzt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. Trhh.

91. *Ficus serrata* Vahl. Gesägte Feige.

F. foliis oblongis indivisis palmatisque repando-dentatis scabris, fructib. pedunculatis globosis villosis scaberrimis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 202.

F. serrata. Forsk. descr. p. 179.

Die Blätter sind gestielt, theils länglich, ungetheilt, theils handförmig-gelappt, ausgeschweift-gezähnt, in der Jugend, wie die obern Theile der Aeste mit kleinen, scharfen Punkten besetzt. Die Früchte sehr kurz gestielt, kugelrund, sehr scharf.

Vaterland, das glückliche Arabien. ♄

92. *Ficus simplicissima* Lour. Einfachstämmige Feige.

F. foliis palmatis, caule simplicissimo, fructu compresse. Loureir. Fl. Cochinch. 2. p. 667.

Der Stamm ist 5 Fuß hoch, aufrecht, gerade, ohne Aeste. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, groß, handförmig-gelappt, scharf. Die Früchte kugelförmig, zur Zeit der Reife safranfarbig und stehen einzeln in Blattwinkeln.

Vaterland: Cochinchina, in Wäldern. ♄

93. *Ficus sinuata* Thunb. Buchtige Feige. D.

F. foliis ellipticis sinuato-dentatis cuspidatis glabris, fructibus globosis aggregatis pedunculatis. Thunb. fic p. 12.

Die Aeste sind rund, unbehaart. Die Blätter verkehrteyförmig, elliptisch, buchtig-gezähnt, mit zurückgeschlagenem Rande, unten blaß, gerippt, netzförmig geadert, unbehaart. Die Früchte stehen zerstreut und gehäuft, sind ungestielt, kugelrund, glatt, kaum so groß wie Pfefferſaamen.

Digitized by Google

Vaterland: Oſtindien. ♄

94. *Ficus toxicaria.* Linn. mant. p. 305. ſ. Lexic. B. 4. S. 172.

F. foliis cordatis inciſo-lobatis denticulatis, ſubtus albis, fructibus pedunculatis tomentoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 202.

Ficus Padana. Burm. ind. 226.

Die Aeſte ſind rund, unbehaart, roſtfarbig. Die Blätter geſtielt, 8 — 10 Zoll lang, herzförmig, eingeſchnitten, buchtig-eckig, oben weichhaarig grün, unten weiß, die Blatt- und Fruchtſtiele filzig. Die Frucht iſt eyförmig, von der Größe einer Pflaume. Wächſt auf Sumatra, im Bezirk Pandano. ♄ Kult. Trbh.

95. *Ficus truncata* Vahl. Abgeſtutzte Feige. D.

F. foliis oblongis indiviſis lobatisque integerrimis ſcabris, fructibus pedunculatis oblongo-truncatis. V. Enum. pl. 2. p. 201.

Die Aeſte ſind eckig und glatt. Die Blätter geſtielt, länglich ungetheilt, oder 3 — 5lappig, auf beiden Seiten ſcharf, 2 Zoll lang und drüber, die Seitenlappen ſtumpf, ganzrandig, die Blattſtiele kurz, runzlich, oben rinnenförmig. Die Frucht iſt länglich, mit kleinen ſcharfen Punkten beſetzt und an der Spitze abgeſtutzt.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Kult. Trbh.

Synonimen:

Ficus alia Plum. ſ. Ficus americana N. 2.
— arbutifolia H. P. ſ. F. pertuſa N. 39.
— caſtanaefolia Plum. iſt F. maculata Lex.
— citrifolia Willd. ſ. F. cotoneaefolia N. 14.
— Daemonum Vahl. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— glaucophylla H. P. ſ. F. populnea N. 42.
— heterophylla Lex. ſ. F. aquatica N. 84.
— — Lam. ſ. F. rufeſcens N. 90.
— hiſpida Linn. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.

Digitized by Google

Ficus hiſpida Thunb. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— indica Lam. ſ. F. cotoneaefolia N. 14.
— martinicenſis Willd. ſ. F. laurifolia N. 26.
— microcarpa Lex. iſt F. benjamina Lex.
— mollis Vahl. ſ. F. tomentoſa N. 59.
— — Willd. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— morifolia Forsk. ſ. F. Forskälia N. 69.
— — Willd. ſ. F. lateriflora N. 71.
— padana Burm. ſ. F. toxicaria N. 94.
— politoria Lex. ſ. F. Ampelos N. 3.
— populifolia Desf. ſ. F. populnea N. 42.
— punctata Lam. ſ. F. aggregata N. 1.
— pyrifolia Lam. ſ. F. rubra N. 50.
— religioſa Forsk. ſ. F. populifolia N. 38.
— rubiginoſa Desf. ſ. F. auſtralis N. 4.
— rudis Perſ. ſ. F. politoria N. 41.
— ſcabra Vahl. ſ. F. turbinata N. 82.
— — Willd. ſ. F. exaſperata N. 18.
— — Jacq. ſ. F. oppoſitifolia N. 74.
— ſcandens Vahl. ſ. F. ſtipulata N. 55.
— ſeptica Forſt. ſ. F. verrucoſa N. 63.
— Toca Forſt. ſ. F. Taaba N. 56.
— Tſjakela Rheed. ſ. F. infectoria N. 23.
— venoſa Ait. ſ. F. infectoria N. 23.
— virens Ait. ſ. F. laurifolia N. 26.

Kultur. Die mehreſten Feigen ſind in warmen Ländern einheimiſch und gedeihen daher in unſeren Gärten am beſten in Treibhäuſern. Sie lieben lockere kräftige Erde und wollen im Sommer, beſonders in anhaltender warmer und trockener Witterung reichlich begoſſen ſeyn. Man vermehrt ſie durch Stecklinge, die Sträucher auch durch Ableger und durch Sprößlinge, die bei einigen Arten aus der Wurzel hervorgehen. Die Vermehrung und Fortpflanzung durch Stecklinge gelingt und entſpricht dem Zweck der Anpflanzung, wenn man die hierzu beſtimmten Zweige zur

rechten Zeit, d. h. ehe die Knoſpen ſich entwickeln und neue Triebe bilden, von der Mutterpflanze abnimmt, in Töpfe ſteckt und mit dieſen in ein warmes Lohbeet ſetzt. Die Zweige müſſen an der Baſis etwa einen Zoll lang mit jährigem Holze verſehen ſeyn, und die Wunden, welche beim Abſchneiden der Zweige entſtehen, mit Kohlenpulver, Kreide oder Ziegelmehl beſtreut werden.

Filago pygmaea Willd. Spec. pl. ſ. Evax umbellata.

Fimbriſtylis Vahl.

Character genericus.

Squamae paleaceae undique imbricatae. Cor. o. Styl. 2—fidus, baſi bulboſus, compreſſus, margine ciliatus. Set. o. Vahl. Enum. pl. 2. p. 285.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Monogynia.

Anmerk. Dieſe neue, von Vahl gebildete Gattung iſt mit der Binſe Scirpus zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch den zweiſpaltigen, an der Baſis zwiebelartigen, zuſammengedrückten Griffel, der am Rande gefranzt iſt, und durch runde, nicht dreiſeitige Saamen.

1. *Fimbriſtylis acuminatum*, ſpica ovata attenuata acuta ſolitaria, foliis nullis, culmo filiformi. Vahl. Enum. pl. 2. p. 285.

Mit eyförmiger, verdünnter, geſpitzter, einzelner Aehre, und einem fadenförmigen, blätterloſen Halme, der mit ſchief abgeſtutzten Scheiden beſetzt iſt, und wodurch ſich dieſe Art, nebſt der Geſtalt und Farbe des Saamens von Frimbriſt. ſchoenoid. Nr. 19. unterſcheidet. Sie wächſt in Oſtindien.

2. *Fimbriſtylis aeſtivale*, ſpicis teretibus ſubſquarroſis, involucro ſubhexaphyllo umbella compoſita longiore, floſculis monandris. Vahl. Enum. pl.

Scirpus aeſtivalis. Retz. obſ. 4. p. 12.

Der Halm iſt 2 — 6 — 10 Zoll hoch, fadenförmig, dreiſeitig, glatt, mit fadenförmigen Blättern, die, wie die Blattſcheiden, haarig ſind. Die Hülle iſt 6 — 8blät-

Digitized by Google

trig, borſtenförmig, behaart. Die Dolde 5—8ſtrahlig, mit 4—6ſtrahligen Theilen, runden, faſt ſpatrigen Aehren, und einmännigen Blümchen.

Vaterland: Zeilon an Flüßen. 4?

3. *Fimbriſtylis argenteum*, ſpicis cylindricis obtuſis glomerato-capitatis ſeſſilibus. Vahl. Enum. pl.

Scirpus argenteus. Rottb. gram. 51. t. 17. f. 6.

Scirp. monander. Rottb. gram. 50. t. 14. f. 3.

Mullen-Pulla. Rheed. mal. 12. p. 101. t. 54.

Mit borſtenförmigen, dreiſeitigen Halmen, länger, vierblättriger Hülle, faſt ſilberweißen, cylindriſchen, ſtumpfen Aehren, die in ſtielloſe Köpfchen geſammelt ſind, und einfädigen Blümchen.

Vaterland: Oſtindien, in Wäldern und an graſigen Orten.

4. *Fimbriſtylis arvenſe*, ſpicis oblongis tortis, ſquamis medio ſubtomentoſo-caneſcentibus, involucro ſubmonophyllo umbellam ſimplicem ſubaequante. Vahl. Enum. pl.

Scirpus arvenſis. Retz. obſ. 4. p. 11.

Die Halme ſind 1 Fuß hoch, unten zuſammengedrückt, an der Spitze undeutlich dreiſeitig, an der Baſis mit lanzettförmigen, ſcheidenartigen Schuppen beſetzt. Die Dolden 2—5ſtrahlig, mit einblättriger Hülle, und länglichen, meiſt gedrehten, faſt filzig-graulichen Aehren.

Vaterland: Oſtindien. 4 Kult. A. 2 Tr. oder Trbb.

5. *Fimbriſtylis caſtaneum*, ſpicis ovato-oblongis obtuſis, involucro diphyllo rigido umbellam ſubcompoſitam aequante. Vahl. Enum. pl.

Schoenus carolinianus. Lam. ill. 1. p. 142.

Sch. umbellatus. Walt. Fl. carol. 70.

Scirpus caſtaneus. Michaux. Fl. boreal. amer. 1. p. 31.

Digitized by Google

Die Halme ſind 1—2 Fuß hoch, ſteif, unten mit ſchmalen, ſteifen, graugrünen Blättern beſetzt. Die Dolden 5—6ſtrahlig, zuſammengeſetzt, mit linienförmigen, geraden Hüllblättern. Die Aehren eyrund-länglich, ſtumpf, ſo groß wie die Saamen des ſchwarzen Pfeffers (Pip. nigri), die Schuppen rundlich, in der Jugend roſtfarbig, im Alter kaſtanienbraun, faſt begrannt.

Vaterland: Florida. ♃ ?

6. *Fimbriſtylis cylindricum*, ſpicis cylindricis obtuſiſſimis, involucro ſubmonophyllo rigido umbellam ſimplicem aequante. Vahl. En. pl.

Scirp. paluſtris altiſſimus. Gron. virg. 11.

Der Halm iſt 2 Fuß hoch und drüber, dünn, an der Spitze dreiſeitig, länger als die zuſammengerollt-fadenförmigen, graulichen Blätter, deren Scheiden eine braunſchwärzliche Farbe haben. Die Dolde fünfſtrahlig, mit borſtenförmigen, zuſammengedrückten Strahlen, und walzenrunden, ſehr ſtumpfen Aehren. Die Hülle hat 1—2 gleichbreite, flache Blätter, und iſt ein wenig kürzer als die Dolde.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Fimbriſtylis dichotomum*, ſpicis ovato-oblongis, involucro ſubtriphyllo umbella decompoſita longiore. Vahl. En. pl.

Scirp. dichotomus. Rottb. gr. 57. t. 13. f. 1.

Scirp. annuus. All. Fl. pedem. n. 2371. Plukn. alm. 179. t. 119. f. 5.

Cyperus maderaſpatanus. Scheuchz. gram. 395. t. 9. f. 5.

Der Halm iſt 4 Zoll bis 1 Fuß hoch, dreiſeitig, mit gleichbreiten, ſchmalen, graugrünen Blättern beſetzt, die roſtfarbene Scheiden haben. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, faſt achtſtrahlig, mit 2—3blättriger Hülle, und eyrund-länglichen, zweitheiligen, roſtfarbenen Aehren. Die Saamen ſind braun und geſtreift.

Vaterland: Oſtindien, auch Italien.

Digitized by Google

8. *Fimbriſtylis diphyllum*, ſpicis ovato-oblongis, involucro diphyllo umbella compoſita breviore, floſculis monandris. Vahl. En. pl.

Scirp. diphyllus. Retz. obſ. 5. p. 7.

Eine graugrüne, durchaus unbehaarte Pflanze, mit einem aufrechten, 2—3 Fuß hohen, oben eckigen, faſt zuſammengedrückten Halme, der mit 2—3 Blättern beſetzt iſt, und eine zuſammengeſetzte Dolde trägt. Die beſondern Theile der Dolde ſind 3—4ſtrahlig. Die Aehren länglich-eyförmig, mit einmännigen Blümchen. Die Hülle iſt zweiblättrig. Wächſt in Oſtindien.

9. *Fimbriſtylis ferrugineum*, ſpicis ovato-oblongis, ſquamis medio ſubtomentoſo-incanis, involucro ſubdiphyllo umbellam ſimplicem aequante. Vahl. Enum. pl.

Gramen cyperoides majus. Sloan. cat. 36. hiſt. 1. p. 39. t. 77. f. 1.

Hierher gehört: Scirpus ferrugineus. Lexic. B. 8. S. 650. Nr. 23.

10. *Fimbriſtylis glaucum*, ſpicis oblongis obtuſis, involucro ſubdiphyllo umbella decompoſita breviore. V. En. pl. 2. p. 288.

Der Halm iſt anderthalb Fuß lang, an der Spitze zuſammengedrückt, graugrün, wie die gleichbreiten, flachen Blätter, mit denen er beſetzt iſt. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, fünf- bis ſechsſtrahlig, mit faſt zweiblättriger Hülle. Die Aehrchen ſind länglich, ſtumpf, ſo groß wie die Saamen des gemeinen Coriander's (Seminis Coriandri), die Saamen ſchneeweiß und geſtreift.

Dieſe Art gleicht dem Fimbr. dichotom., unterſcheidet ſich aber durch die Größe und Geſtalt der Aehrchen, durch die Größe und Beſchaffenheit der Hülle, und durch weiße Saamen, die bei jener braun ſind. Sie iſt in Oſtindien einheimiſch.

11. *Fimbriſtylis hirtellum*, ſpicis ovatis geminatis, altera pedunculata, foliis piloſis culmoque ſetaceis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 286.

Digitized by Google

Der Halm iſt 3—6 Zoll hoch, an der Spitze dreiſeitig, und mit zwei haarförmigen, rinnenförmigen, haarig-borſtigen Blättern beſetzt, davon das Eine länger iſt als der Halm; die Blattſcheiden ſind roſtfarbig. Die Dolde iſt zweitheilig, mit gepaarten Aehren, die abwechſelnd geſtielt ſind, und eyförmige, roſtfarbene Schuppen haben. Die Saamen ſind weiß.

Vaterland: Südamerika. ☉ Kult. A.

12. *Fimbriſtylis laxum*, ſpicis ovatis glabris, involucro ſubdiphyllo umbella decompoſita breviore, culmo foliisque filiformibus. Vahl. En. pl.

Die Halme und Blätter ſind fadenförmig, ſchlaff. Die Dolden doppelt zuſammengeſetzt, kurz, mit faſt zweiblättriger Hülle, und eyförmigen, glatten Aehren, die dreimal kleiner ſind als bei Fimb. ferrug. Die Saamen ſind rundlich, geſtreift und gelb.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. A. Trbh.

13. *Fimbriſtylis miliaceum*, ſpicis globoſis, involucris ſubdiphyllis umbella decompoſita brevioribus, culmo baſi folioſo. Vahl. Enum. pl.

Scirp. miliaceus. Linn. Sp. pl. 57. Burm. ind. t. 9. f. 2. Rottb. gram. 58. t. 5. f. 2.

Aus der perennirenden Wurzel gehen viele dreiſeitige, ſchlaffe, einen Fuß lange Halme hervor, die an der Baſis mit ſchlaffen, glattrandigen Blättern beſetzt ſind. Die Blattſcheiden ſind groß, roſtfarbig, häutig geändert. Die Dolde iſt doppelt zuſammengeſetzt, 4—5ſtrahlig, mit 2—3ſtrahligen Theilen und faſt zweiblättrigen Hüllen. Die Aehren klein, kugelrund, von der Größe und Geſtalt des Senfſaamens, braun-roſtfarbig, mit rundlichen Schuppen.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Jr.

14. *Fimbriſtylis mucronatum*, ſpicis oblongis, involucro ſubmonophyllo brevi rigido, umbella ſimplici. Vahl. En. pl. 2. p. 293.

Der Halm iſt dreiſeitig, die Dolde einfach, 2—4

ſtrahlig, mit zuſammengedrückten, am Rande ſcharfen Strahlen (Aeſten), und faſt einblättriger, kurzer, ſteifer Hülle. Die Aehren ſind länglich, die Schuppen länglich, weiß geändert, ſehr ſtumpf, mit einem Mucrone verſehen.

Dieſe Art gleicht der See- oder Teichbinſe (Scirpus lacuſtris.) Sie wächſt auf der Inſel Mahor und iſt 2.

15. *Fimbriſtylis nutans*, ſpica ovata-oblonga nutante, ſquamis ovatis ſtriatis, culmo ſubcompreſſo. Vahl. En. pl. p. 285.

Scirpus nutans. Retz. obſ. 4. p. 12.

Die Halme ſtehen gehäuft, ſind fadenförmig, blattlos, 1 Fuß lang, faſt zuſammengedrückt; jeder trägt eine eyrund-längliche, überhängende Endähre, mit grünen, braun geränderten, ſtechenden Schuppen.

Vaterland: Malacca (Halbinſel in Aſien) in Sümpfen. 2

16. *Fimbriſtylis piloſum*, ſpicis ovatis obtuſis glabris, involucro diphyllo umbella ſubdecompoſita breviore. Vahl. En. pl.

Die Halme ſind oft 2 Fuß hoch, an der Spitze faſt dreiſeitig, mit 2 — 3 Blättern beſetzt. Die Blätter ſchmal, kürzer als der Halm, mit behaarten, häutig geränderten, roſtfarbenen Scheiden. Die Hülle iſt zweiblättrig, gefranzt, die Dolde faſt doppelt zuſammengeſetzt, mit eyförmigen, ſtumpfen, braunen Aehren, und einmännigen Blümchen.

Vaterland: Guinea. 2 Kult. A. Glh.

17. *Fimbriſtylis puberulum*, ſpicis ovatis pubeſcentibus, involucro involucellisque diphyllis umbella compoſita umbellulisque longioribus. V. En. pl.

Scirpus puberulus. Michaux. Fl. bor. americ. 1. p. 31.

Der Halm iſt 1 Fuß hoch und drüber, unten mit ſchmalen Blättern beſetzt, oben nackt, geſtreift-eckig. Die Dolde zuſammengeſetzt, mit eyförmigen, filzigen

Aehrchen, und zweiblättrigen Hüllen. Die ganze Pflanze iſt in der Jugend mit Haaren bekleidet, im Alter faſt glatt. Sie wächſt in Carolina und Georgien.

18. *Fimbriſtylis pygmaeum*, ſpica ovata obtuſa, involucro ſubmonophyllo, culmo filiformi ſubaphyllo. V. En. pl. 2. p. 285.

Eine kleine Pflanze, mit fadenförmigem, faſt blattloſem Halme, eyförmiger, ſtumpfer Aehre, und faſt einblättriger Hülle. Sie gleicht ſehr der borſtenartigen Binſe (Scirpus ſetaceus), unterſcheidet ſich aber durch die Beſchaffenheit der Hüllen, und durch eyförmige, ſpitzige, häutig geränderte Schuppen der Aehre, die bei jener gekielt und geſtreift ſind.

Vaterland: Bouenos-Ayres.

19. *Fimbriſtylis ſchoenoides*, ſpicis ovatis obtuſis ſolitariis ſubternisque lateralibus pedunculatis, culmo foliisque filiformibus glabris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 286.

Scirpus ſchoenoides. Retz. obſ. 5. p. 14.

Der Halm iſt rund, etwa 6 Zoll hoch, mit einem oder einigen linienförmigen, ſchmalen, kürzeren Blättern beſetzt. Die Dolde 1—2ſtrahlig, mit kleinen, einzelnen, eyförmigen, ſtumpfen Aehren.

Vaterland: Oſtindien. ♃?

20. *Fimbriſtylis ſerrulatum*, culmo angulato filiformi diphyllo, ſpica ovata, involucro diphyllo foliisque linearibus extrorſum ſerrulatis. Vahl. En. pl.

Mit 3—5 Zoll hohen, eckigen Halmen, die mit roſtfarbenen Scheiden beſetzt und doppelt länger als die Blätter ſind; die Halme und Hüllblätter ſind linienförmig, an der kielförmigen Rückſeite ſcharf gezähnelt. Die Aehre iſt eyförmig, ſtumpf, von der Größe eines Hirſenſamens (Panic. miliaceum), mit eyrunden, langgeſpitzten, geſtreiften Schuppen.

Vaterland: Südamerika.

21. *Fimbriſtylis ſpadiceum*, ſpicis oblongis teretibus

acutis, involucro diphyllo rigido umbellam decompoſitam aequante. V. En. pl. 2. p. 294.

Scirpus ſpadiceus. Linn. Syſt. veg. 102. Ecl. am. 1. p. 7.

Die Halme ſind 2—3 Fuß hoch, ſteif, ſcharf. Die Blätter ſchmal, kürzer als die Halme. Die Dolde iſt doppelt zuſammengeſetzt, gleich, mit zweiblättriger, ſteifer Hülle, und länglichen, walzenrunden, geſpitzten Aehren.

Vaterland: die Caraibiſchen Inſeln. 4 Kultur: A. Trbh.

22. *Fimbriſtylis ſquarroſum*, ſpicis teretibus ſquarroſis, involucro ſubtetraphyllo umbellam decompoſitam ſubaequante, culmo filiformi, foliis ſetaceis. Vahl. En. pl. 2. p. 289.

Der Halm iſt 4—6 Zoll hoch, borſtenförmig, ſchlaff, faſt zuſammengedrückt, an der Baſis mit einem zuſammengerollt-haarförmigen Blatte verſehen, deſſen Scheide braun-roſtfarbig iſt. Die Dolde doppelt zuſammengeſetzt, mit faſt vierblättriger Hülle, und walzenrunden, ſparrigen Aehren.

Vaterland: Südamerika.

23. *Fimbriſtylis ſtans*, culmo baſi monophyllo teretiuſculo polyſtachio, ſpicis ſubumbellatis ovatis involucrato brevioribus, glumis ſubvilloſis. Richard. in Litt.

Der Halm iſt rundlich, vielährig, an der Baſis mit einem Blatte beſetzt. Die Aehrchen ſind oval, faſt doldenartig geordnet, kürzer als die Hülle, die Bälge an der Spitze faſt weichhaarig.

Dieſe Art wächſt auf St. Domingo, und iſt mit F. arvenſ. Vahl. zunächſt verwandt.

24. *Fimbriſtylis tomentoſum*, ſpicis ovatis acutis, involucro ſubpentaphyllo, umbella compoſita longiore, baſi foliisque piloſiſſimis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 290.

Alle

Alle Theile dieſer Pflanze ſind mit feinen, grauen Haaren bekleidet. Die Halme 2—3 Fuß hoch, zuſammengedrückt, an der Spitze faſt dreieckig, mit zwei kürzeren, linienförmigen Blättern beſetzt. Die Dolde iſt zuſammengeſetzt, ſiebenſtrahlig, dann 2—4ſtrahlig, mit eyförmigen, geſpitzten Aehren, deren Schuppen braun und filzig ſind. Die Hülle iſt faſt fünfblättrig, länger als die Dolde.

Vaterland: Oſtindien. 24 Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

25. *Fimbriſtylis umbellare*, ſpicis oblongis, involucro breviſſimo, umbella ſimplici. Vahl. Enum. pl. 2. p. 291.

Scirpus umbellaris. Lam. ill. 1. p. 141.

Mit nacktem, faſt zuſammengedrücktem Halme, ſehr kurzer Hülle, und einfacher, gipfelſtändiger, ſechsſtrahliger Dolde, mit länglichen Aehren.

Vaterland: Amerika?

Dieſe Gewächſe kultivirt man nur in botaniſchen Gärten, und behandelt ſie, wie die, mit ihnen nahe verwandten Binſen und Knopfgräſer ſ. Lexic. B. 8. S. 622 und S. 671. Es verſteht ſich übrigens von ſelbſt, daß die Arten, welche in warmen Ländern zu Hauſe gehören, in Treibhäuſern ſtehen müſſen.

Fimbriſtylis ſpecioſa Rohde in Litt. iſt Scirpus domingenſis. Perſoon. Syn.

Fiſchera Sprengel. Fiſchere.

Character genericus.

Fructus ovatus ſolidus muriculato-ruguloſus dorſo commiſſuraque planiuſcula coſtatus. Umbella ſimpliciuſcula. Involucr. polyphyllum.

Spr. Plantarum umbelliferarum denuo diſponendarum. prodr. p. 27. f. 1.

Dieſe Gattung haben ältere Botaniker: Cavanilles, Vahl und Lamarck unter dem Namen Azorella aufge-

führt, die auch Willd. in den Sp. pl. aufnahm, und 2 Arten beſchrieb. Mit Azorella vereinigte Perſ. in Syn. pl. 1. p. 303 Fragroſa (Fragoſa) der Flor. Peruv., die ſechs Arten zählt. Herr Prof. Sprengel nennt nun dieſe Gattung Fiſchera, dem ruſſiſchen Botaniker zu Gorenki bei Moskau Hr. Dr. F. E. L. Fiſcher zu Ehren. In dem gedachten Werke: Plant. umbell., ſind folgende Arten angezeigt:

1. Fiſchera caeſpitoſa Spr.
2. — linearifolia —
3. — lanceolata —
4. — ovata — —
5. — compreſſa —

Sp. dub. Fragoſa Ruitz. et Pav. — corymboſa — ſpinoſa — multifida — crenata — cladorrhiza — reniformis

} Siehe Azorella Lex. B. 2. S. 122. und Nacht. B. 1. S. 430.

Flacourtia. Gen. plant. ed. Schreb. n. 1546. Flacourtie. (Flacurtia Juſſieu.)

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—partit. Cor. 0. Stam. 50—100.

Feminei: Cal. 5 — phyll. Cor. 0. Stigma ſtellatum ſeſſile. Bacca multilocul., loculis diſpermis.

Linn. Syſt. XXII. Kl. Dioecia Icoſandria.

Juſſ. Syſt. XIII. Kl. Filiaceae.

1. *Flacourtia cataphracta* Roxb. Zugeſpitzte Flacourtie. Engl. Many-ſpined Flacourtia.

F. foliis ovato-oblongis acuminatis ſerratis. Willd. Spec. pl.

Ein Strauch, mit abwechſelnden Zweigen, die eine graue Rinde haben, und mehr oder weniger mit Dornen beſetzt ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind

Digitized by Google

gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, angedrückt-gesägt. Die männlichen und weiblichen Blüthen bilden seitenständige, fast sechsblümige Trauben. Die Blumenkrone fehlt. Die männliche Blume hat einen fünftheiligen Kelch und 50 — 100 Staubfäden; die weibliche einen fünfblättrigen Kelch und einen Fruchtknoten, mit sternförmiger, sitzender Narbe. Die Beere ist vielfächrig; jedes Fach enthält zwei Saamen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Flacourtia flavescens* Willd. Gelbgrüne Flacourtie.

F. foliis oblongis obtusiusculis serratis, basi attenuatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 830.

Ein Baum, ohngefähr 15 Fuß hoch, dessen wechselsweise stehenden, graurindigen Aeste mit Dornen besetzt sind. Die Blätter stehen ebenfalls wechselsweise auf kurzen Stielen, sind einen, zuweilen anderthalb Zoll lang, länglich, etwas stumpf, gesägt, die Serraturen angedrückt. Die männlichen Blumen gestielt, seiten- und gipfelständig. Die weiblichen Blumen und Früchte sah Hr. Willdenow nicht, daher bedarf diese Art einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

3. *Flacourtia Ramontchi.* l'Herit. stirp. p. 59. t. 30. Genießbare Flacourtie. Engl. Shinig-leav'd Flacourtie.

F. foliis subrotundo-ovatis acutis crenatis. W. Spec. pl.

Dieser Strauch wird 8—9 Fuß hoch und ist dornig. Seine Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich-eyförmig, ganzrandig oder gekerbt-gesägt. Die Blumen bilden vierblümige, gipfelständige Trauben. Die Frucht ist roth-violett, eßbar, und hat die Gestalt und den Geschmack einer Birne.

Vaterland: Madagascar. ♄ In dem bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Juni und Juli. Kult. A. Trbh.

4. *Flacourtia sapida.* Roxb. corom. 1. p. 49. t. 69. Wohlschmeckende Flacourtie.

F. foliis ellipticis obtusiusculis repando-serratis, basi obtusis. Willd. Spec. pl.

Ist strauchartig, mit abwechselnden, dornigen, aschgrauen Zweigen, elliptischen, etwas stumpfen, kurzgestielten Blättern, die am Rande ausgeschweift-gesägt sind, dreiblümigen Blumenstielen, die in Blattwinkeln und an den Spitzen der Zweige stehen, und wohlschmeckenden Früchten, von der Größe der Johannisbeere.

Vaterland: Ostindien auf Bergen. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Flacourtia sepiaria.* Roxb. corom. 1. p. 46. t. 48. Zaun-Flacourtie.

F. foliis obovato oblongis repando-serratis. W. Sp. pl. IV. p. 831.

Sideroxylon spinosum. Burm. ind. 59.

Lycii similis frutex. Comm. hort. 1. p. 161 t. 85.

Lycium maderaspatanum. Pluk. alm. 235. t. 202. f. 2.

Courou-moelli. Rheed. mal. 5. p. 77 t. 39.

Ein sehr ästiger, dorniger Strauch, mit aschgrauen Zweigen, und verkehrt eyrund-länglichen, ausgeschweift-gesägten Blättern. Die männlichen Blumen stehen in Blattwinkeln auf dreiblümigen Stielen; die weiblichen Blumen sind gestielt, gepaart, winkel- und gipfelständig. Die Frucht ist rund, von der Größe einer Erbse.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Kultur: Diese Gewächse kommen aus warmen Ländern und wollen daher in Treibhäusern stehen. Man giebt ihnen lockere Dammerde und vermehrt sie durch Stecklinge in Treibbeeten. Die Saamen werden in Blumentöpfe gesäet und in ein Lohbeet gestellt.

Flaveria Pers. Flaverie.

Character genericus.

Cal. communis imbricatus squamis inaequalibus,

partialis 2—5phyll., 2—5florus. Radius unicus aut nullus, lingulatus integerrimus. Pappus nullus. Receptacul. nudum. Sem. obovata aristata. Perf. Syn. pl. 2. p. 489. Syngeneſia neceſſaria.

1. *Flaveria contrayerva* Perf. ſ. Milleria contrayerva Lexic. B. 6. S. 183. Nr. 3.

Hierher gehört auch: Vermifuga corymboſa. Ruitz. et Pav. Syſt. veg. Flor. peruv. p. 216.

2. *Flaveria anguſtifolia* ſ. Milleria anguſtifolia Lex. a. a. O. Nr. 1.

Flemingia Roxbourgh. Flemingie. D.

Character genericus.

Cal. 5—fidus. Vexillum ſtriatum. Legumen ſeſſile ovale turgidum bivalve diſpermum. Semina ſphaerica. Roxb. corom. 3. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 349.

Linn. Syſt. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Flemingia congeſta* Roxburgh. Gehäuftblümige Flemingie. D.

F. foliolis lato-lanceolatis, racemis axillaribus congeſtis. Roxb.

Ein äſtiger, etwas aufrechter Strauch, mit gefiederten Blättern, breit-lanzettförmigen Blättchen, und gedrängt-gehäuften, winkelſtändigen Blumentrauben. Der Kelch iſt fünfſpaltig. Die Fahne der Schmetterlingskrone geſtreift. Die Hülſe ſtiellos, oval, aufgetrieben, zweiklappig, zweiſaamig, der Saame kugelrund.

Vaterland: Indien. ♄ Blühzeit: Juli bis September. Trbh.

2. *Flemingia lineata*, fruticoſa erecta ramoſa, foliolis obovato-cuneatis, racemis axillaribus elongato-pedunculatis dichotomis. Roxb. corom. 3.

Geſtreifte Flemingie, mit einem ſtrauchartigen, auf-

Digitized by Google

rechten, äſtigen Stengel, dreizähligen Blättern, verkehrt-eyrund-keilförmigen, geadert-geſtreiften Blättchen, und überhängenden Blumen, in winkelſtändigen, zweitheiligen Trauben, die im Juli und Auguſt ſich entwickeln.

Zu dieſer Art zählen die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kewenſ. v. 4. p. 350 Hedyſarum lineatum. Willd Spec. pl. 3. p. 1179. ſ. Lexic. B. 4. S. 542 Nr. 51.

Vaterland: Zeylon. ♂ Kult. A. Trbh. oder Srk.

3. *Flemingia nana* Roxb. Zwerg-Flemingie. D. Engl. Dwarf-Flemingia.

F. ſuffruticoſa ſubramoſa, foliolis obovatis, petiolis alatis, racemis conſertis, leguminibus glanduloſo-viſcoſis. Roxb. corom. 3.

Der Stengel iſt faſt äſtig, oben krautartig, unten holzig, ſtrauchartig. Die Blättchen ſind verkehrt-eyförmig, die Blattſtiele geflügelt. Die Blumen bilden dichte Trauben, und hinterlaſſen drüſig-klebrige Hülſen.

Dieſen Halbſtrauch, der in Indien zu Hauſe gehört, hat der Obriſtlieutnant Thomas Hardwicke im Jahr 1804 in England eingeführt. Im bot. Garten zu Kew ſteht er im Treibhauſe und blüht im Auguſt.

4. *Flemingia paniculata* Diet. Riſpenblüthige Flemingie. Engl. Many-ſpiked Flemingia.

F. (ſemialata) fruticoſa erectiuſcula, foliolis ellipticis glabris, petiolis alatis, racemis paniculatis terminalibus axillaribusque. Roxb. corom. 3.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, äſtig, etwas aufrecht. Die Blättchen ſind elliptiſch, glatt, die Blattſtiele geflügelt. Die Blumen ſind in Trauben oder Aehren geſammelt, die reiche winkel- und gipfelſtändige Riſpen bilden.

Vaterland: Indien (of Nepaul.) ♄ Im Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Juli und Auguſt. Kult. A. Trbh.

5. *Flemingia ſtricta* Roxb. Steife Flemingie. D. Engl. Straight Flemingia.

Digitized by Google

F. caule subsimplici stricto, foliolis lato-lanceolatis glabris, racemis axillaribus solitariis longitudine petioli. Roxb. corom. 3.

Eine perennirende Pflanze, mit einem aufrechten, steifen, fast einfachen Stengel, breit-lanzettförmigen, glatten Blättchen, und einzelnen, winkelständigen Blumentrauben, die so lang als die Blattstiele sind.

Vaterland: Indien. ♃ Blühzeit: Juli bis Septemb. Kult. A. Trbh. oder Srk.

6. *Flemingia strobilifera*, foliis simplicibus, spicis strobiliformibus: bracteis cucullatis foliaceis reticulatis. Hort. Kewens. edit. 2. v. 4. p. 350. Es ist Hedysarum strobiliferum Willd. s. Lexic. B. 4. S. 552.

Alle sechs Arten finden sich in dem botanischen Garten zu Kew in Treibhäusern. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gesäet wird; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gepflanzt und in Sommerkasten gestellt. Nr. 1, 2 und 4 lassen sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Floerkea Willd. Floerkea.

Character genericus.

Cal. 3—phyllus. Cor. 3—petala. Stylus bifidus. Utriculus dicoccus.

Linn. Syst. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Floerkea lacustris.* Pers. Syn. pl. 1. p. 393. Fl. proserpinacoides Willd. in Act. soc. Nat. cur. Ber. v. 3. 1801. Siehe Lexic. B. 4. S. 181.

Diese Pflanze wächst in Pensylvanien in Teichen und Sümpfen. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, eine dreiblättrige Krone, sechs Staubfäden und einen zweispaltigen Griffel. Die Hautfrucht ist zweiknöpfig.

Floscopa Loureir. Floscope.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 3 — fidus inferus piloſus (cor. petal. 3 — exteriora?) Petala 3 ovata. Capſ. 2 — locularis, 1 — ſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 374.

Linn. Syſt. VI. Kl. Hexandria Monogynia.

1. *Floscopa ſcandens*, caule ſcandente, foliis lanceolatis, floribb. faſciculatis. Lour. Cochinch. 1. p. 238. (Edit. Willd.)

Ein kletternder Strauch, mit lanzettförmigen Blättern, und kleinen, violetten, gebüſchelten Blumen. Dieſe haben einen dreiſpaltigen, unteren behaarten Kelch; drei eyförmige Kronenblätter, 6 Staubfäden und einen Fruchtknoten. Die Kapſel iſt zweifächrig, jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Cochinchina. ♄ Kult. A. Trbh. Fortpflanzung durch Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet wird, auch durch Ableger und Stecklinge.

Flüggea Willd. Flüggie.

Character genericus.

Maſculi: Cal. pentaphyllus. Cor. o. Rudimentum Piſtilli. Stam. 5.

Feminei: Calyx pentaphyllus. Cor. o. Stylus bipartitus. Stigmata recurvata bifida. Bacca 4 — ſperma. Sem arillata. Willd. Spec. pl. Dioecia Pentandria.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Botanikers des Hn. D. Flügge.

1. *Flüggea Leucopyrus* Willd. Weißbeerige Flüggie.

F. foliis alternis orbiculato-obovatis integerrimis petiolatis, floribus axillaribus pedunculatis, ramis ſpineſcentibus, caule fruticoſo. Diet.

Phyllanthus Leucopyrus Koenig.

Die Aeſte dieſes Strauches ſind rund oder undeutlich

eckig, unbehaart, sehr dornig, die Dornen 1—3 Zoll lang, sehr aschgrau und stehen mit den Blättern wechselsweise. Die Blätter gestielt, vier Linien lang, rundverkehrteyförmig, ganzrandig, gestielt, glatt. Die Blumen klein, gestielt, winkelständig. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone: die männlichen fünf Staubfäden, welche doppelt länger als die Kelchblätter sind, eyrunde, sichelförmige Antheren und einen Ansatz zum Fruchtknoten; die weiblichen Blüthen einen eyförmigen Fruchtknoten, mit einem sehr kurzen, zweitheiligen Griffel, und zwei zurückgekrümmten, zweispaltigen Narben. Die Frucht ist eine kugelrunde, schneeweiße, viersaamige Beere, der Saame dreiseitig, auswendig gewölbt und mit einem Umschlage versehen.

Vaterland: Ostindien. ♄

Dieser Strauch findet sich in den botan. Gärten zu Berlin, in Eisenach und a. O. Er liebt lockeren, kräftigen Boden, und gedeiht am besten im Treibhause. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Blumentöpfe gelegt und mit diesen in ein Lohbeet gesetzt wird. Außerdem läßt er sich auch durch Stecklinge in Mistbeeten vermehren und fortpflanzen.

Flüggea japonica. Rich. in Schrad. N. Journ. 2. 1. p. 9. t. 1. f. A. s. Convallaria japonica Lexic. B. 3. S. 275.

Fluvialis flexilis Persoon. Syn. 2. p. 530 s. Caulinia Nachtr.

— fragilis Pers. Syn. s. Caul. Nachtr.

— minor — — — —

— indica — — — —

Forgesia. Jussieu gen. pl. Forgesie.

Character genericus.

Cal. turbinatus 5—fidus. Corolla 5—partita, quasi 5—petala, petalis basi lata junctis acutis intus furfuraceis. Stam. 5; antherae oblongae filamentis adnatae. Stigma 2—lobum. Capsula semiinfera 2—locularis polysperma, apice 2—valvis et stylo 2—partito persistente acuminata.

Jussieu. gener plant. edit. Usteri. p. 183. Campanulac.

Linn. Syst. V. Kl. Pentandria Monogynia.

Anmerk. Diese Gattung ist mit Escallonia Lexic. B. 4. S. 27 nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch eine zweilappige Narbe und durch die Gestalt und Beschaffenheit der Kapsel. Wir kennen nur folgende Art:

1. *Forgesia borbonica* Pers. Bourbonische Forgesie. D.

F. foliis lanceolato-ovatis serratis coriaceis, floribus racemosis. Diet.

Desforgia Lamarck illust. p. 69 t. 125.

Ein Baum, mit lanzett-eyförmigen, lederartigen Blättern, die am Rande gesägt sind. Die Blumen bilden schlaffe, winkel- und gipfelständige Trauben, deren Stiele und Blumenstielchen mit Nebenblättern besetzt sind. Der Kelch ist kreiselförmig, fünfspaltig. Die Krone fünfblättrig, die Blätter an der Basis ausgebreitet, zusammenhängend, inwendig wie mit Kleye bestreut; fünf Staubfäden mit länglichen Antheren; ein Griffel, mit zweilappiger Narbe. Die Kapsel ist zweifächrig, vielsaamig, an der Spitze mit zwei langgespitzten Klappen aufspringend.

Da dieser Baum auf Bourbon ursprünglich zu Hause gehört, so können wir ihn im Glashause durchwintern und im Frühlinge in's Freie stellen. Wahrscheinlich läßt er sich außer dem Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, auch durch Stecklinge vermehren.

Forstera. Lexic. B. 4. S. 190.

Character genericus.

Cal. duplex; inferus 2 — f. 3 — phyllus; superus 3 — f. 6 — phyllus Cor. tubuloso-campanulata 5 — f. 6 — fida. Capf. unilocularis polysperma. Willd Sp. pl. IV. p. 147.

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Johann Reinhold und Georg Forster, Vater und Sohn, die auf ihrer Reise auf

den Südſee-Inſeln (Auſtralien) viele neue Pflanzen entdeckt und ſich um die Wiſſenſchaft ſehr verdient gemacht haben. Ihre Schriften ſind unfehlbar jedem Botaniker bekannt.

1. *Forſtera muſcifolia* Willd. Moosblättrige Forſtere.

F. caule ramoſo caeſpitoſo, flore ſolitario terminali ſeſſili, calycis inferi foliolis calyce ſupero longioribus. Willd. Sp. pl.

Phyllachne uliginoſa. Linn. ſuppl. 412. Swartz in Schrad. bot. Journ. 1799 p. 273. t. 1. Forſt. in Comment. Goett. 9. p. 24.

Eine kleine moosartige Pflanze, aus deren Wurzel viele aufrechte, dem Haarmooſe (Polytrichum commune) gleichende Stengel hervorkommen, die mit dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern dicht beſetzt ſind; jeder trägt auf ſeinem Gipfel eine aufrechte, weiße, ſtielloſe Blume, mit doppeltem Kelche (Blumendecke); der eine Kelch ſteht unter, der andere über dem Fruchtknoten. Der untere Kelch beſteht aus zwei, ſelten drei linienförmigen, geſpitzten Blättern, die länger als der Fruchtknoten ſind; der obere Kelch hat ebenfalls nur zwei, ſehr ſelten 3 Blätter. Die Blumenkrone iſt faſt glockenförmig, fünfſpaltig, doppelt länger als die obern Kelchblätter. Der Fruchtknoten kreiſelförmig, mit einem aufrechten Griffel, der länger als die Blumenkrone iſt, und an ſeiner Spitze, an beiden Seiten der Narbe zwei runde Staubbeutel trägt. Die Kapſel einfächrig, vielſaamig.

Die Forſtera ſedifolia Lexic. a. a. O. unterſcheidet ſich von unſerer moosartigen Forſtere durch einen geſtreckten, aufſteigenden, faſt äſtigen Stengel, durch geſtielte Blumen und durch den untern meiſt ſechsblättrigen Kelch. Beide Arten wachſen auf den Neu-Seeländiſchen Alpen und höchſten Bergen; die moosartige Forſtere auch auf Terra del Fuego. In Deutſchlands Gärten ſind ſie noch nicht, daher kann ich ihre Kultur nicht angeben.

Forſythia ſuſpenſa. Vahl. Enum. pl. 1. p. 39 ſ. Syring. ſuſpenſa Lexic. B. 9. S. 592.

Fothergilla mirabilis Aubl. ſ. Melaſtoma Tamonea Lexic. B. 6. S. 64.

Digitized by Google

Foveolaria. Ruitz et Pav. iſt Strigilia Cav. ſ. Lexic. B. 9.

Fragaria. Lexic. B. 4. S. 192.

Character genericus.

Cal. 10 — fidus. Petala 5. Receptacul. ſeminum ovatum baccatum deciduum.

1. *Fragaria indica* Andrew's repoſit. 479. Indiſche Erdbeere. D.

F. calycinis laciniis exterioribus maioribus obovatis tridentatis. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 273.

Die äußeren Kelcheinſchnitte ſind bei dieſer Art größer als die inneren, verkehrteyförmig und dreizähnig. Sie kommt aus Indien, blüht vom Mai bis Julius und perennirt in dem bot. Garten zu Kew im freien Lande.

2. *Fragaria ſemperflorens* Hayne. Monats-Erdbeere; immerblühende Erdbeere.

F. laciniis calycis fructiferi pilisque petiolorum divergentibus, pedunculorum patentibus, pedicellorum adpreſſis. Hayne getreue Darſtellung und Beſchreib. der Arzneigewächſe 5. Lief. Nr. 25.

Frag. vesca γ Linn.

Dieſe Pflanze iſt der F. vesca ſehr ähnlich, aber Herr Hayne trägt kein Bedenken, ſie als eine ſelbſtſtändige Art aufzuſtellen. Sie unterſcheidet ſich von unſerer gemeinen Walderdbeere (F. vesca) durch eine ſenkrechte, nicht wagerechte Wurzel, durch etwas längere Serraturen der Blätter, die mit einem Mucrone verſehen ſind, durch die Einſchnitte der Fruchtkelche, die zur Zeit der Fruchtreife nicht zurückgeſchlagen ſind, durch die kegelartig-eyförmige Frucht, die bei jener faſt kugelrund iſt, und endlich durch die Entwickelung ihrer Blumen und Früchte, die vom Frühlinge bis im Spätherbſt hervorkommen, und deswegen wird ſie in Gärten gezogen und wie die F. vesca u. a. zur Einfaſſung der Rabatten und Gartenbeete benutzt.

Digitized by Google

Francoa Cavanill. Francoe.

Character genericus.

Cal. 4 — partitus perſiſtens. Cor. 4 — petala. Stylus o. Stigm. plana. Capſ 4, baſi connatae carinatae. Semina numeroſa, ſuturis carinarum affixa. Perſ. Syn. pl. 1. p. 445. Claſſ. VIII. Octandria Tetragynia.

1. *Francoa appendiculata*, acaulis foliis cordatis ovatis obtuſe angulatis, petal. foliol. appendiculatis. Cav. icon. 6. p. 77 t. 596.

Mit herzförmigen, eyrunden, ſtumpfen, eckigen Blättern, und traubenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen viertheiligen, bleibenden Kelch, vier Kronenblätter, vier Fruchtknoten mit flachen Narben ohne Griffel; vier an der Baſis verbundene, kielförmige, vielſaamige Kapſeln.

Perſoon glaubt, daß Laupanke amplifſimo ſonchifolio Feuill. peruv. 2. p. 44 t 31. eine zweite Species dieſer Gattung ausmache, ſo wie Panke tinctoria Molin. zur Gattung Gunnera gezählt werden könne.

Frankenia. Lexic. B. 4. S. 200.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus infundibuliformis. Petala 5. Stigma 2 — 3 partitum. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis.

1. *Frankenia corymboſa* Desfont. Doldentraubige Frankenie. D.

F. fruticoſa, foliis linearibus pulverulentis margine reflexis, floribus corymbolis. Desfont. Fl. atl. 1. p. 315 t. 93.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel und glatten, ausdauernden, linienförmgen Blättern, die einen zurückgeſchlagenen Rand haben, und ſtaubig ſind. Die Blumen bilden Doldentrauben. Hierher gehört das Synonim F. corymboſa Lexic. B. 4. S. 202 Zeile 9.

Digitized by Google

Vaterland: die Barbarei, bei Arzean am Meerstrande. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Frankenia microphylla* Cavan. Kleinblättrige Frankenie. D.

F. fruticosa laevis, foliis oppositis quadrifariam imbricatis subteretibus, floribus solitariis subterminalibus. Cav. icon. 6. p. 77 t. 597. f. 1.

Mit einem strauchartigen, glatten, sehr ästigen, niederliegenden Stengel, kleinen, fast walzenrunden, gegenüberstehenden Blättern, welche in vier Reihen dachziegelförmig über einander liegen, und einzelnen, fast gipfelständigen weißen Blumen.

Vaterland: Südamerika. ♄

Franklinia Alatamaha s. Gordonia Franklini Lexic. B. 4. S. 443.

Franseria. Cavan. ic. 2. p. 97. Franserie.

Character genericus.

Masculi: Cal. communis monophyllus multidentatus. Cor. monopetalae tubulosae, 5 dentatae. Recept. nudum.

Feminei: Cal. polyphyllus. Cor. o. Styli 4. Drupa sicca quadrilocularis setosa. Willd. Sp. pl. IV. Monoecia Pentandria.

1. *Franseria ambrosioides.* Cavan. ic. 2. p. 79 t. 200. Ambrosienartige Franserie. Engl. Ambrosia-leav'd Franseria.

F. foliis ovato-lanceolatis cordatis dentatis, petiolis appendiculatis. Willd. Sp pl.

Der strauchartige Stengel ist aufrecht. Die Blätter sind scharf, fast klebrig, gestielt, ey-lanzettförmig, an der Basis herzförmig, fast buchtig-gezähnt, die Blattstiele unter den Blättern mit zwei kleinen Ohrläppchen versehen. Die männlichen Blumen bilden einfache, gipfelständige Aehren; die weiblichen Blumen sind klein und

Digitized by Google

stehen in Blattwinkeln. Sie haben einen vielblättrigen Kelch, keine Krone, vier Griffel, und liefern eine trockene, vierfächrige Steinfrucht, die mit Borsten besetzt ist. Bei der männlichen Blume ist der gemeinschaftliche Kelch einblättrig, vielzähnig, die Krone einblättrig, röhrig, fünfzähnig, der Blumenboden nackt; fünf Staubfäden ohne Stengel.

Vaterland: Mexiko. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Franseria artemisioides* Willd. Beyfußblättrige Franserie. Engl. Mugwort-leav'd Franseria.

F. foliis bipinnatifido-dentatis, petiolis alatis. Willd. Hort. Berol. 1 p. et t. 2.

Xanthium fruticosum Linn. suppl.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, ästig, 5 — 6 Fuß hoch, mit runden, in der Jugend scharf-behaarten Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise auf 2 — 3 Zoll langen, geflügelten Stielen, sind doppelt halbgefiedert, gezähnt, die Endlappen langgespitzt, an der Spitze ganzrandig, auf der Oberfläche glatt, dunkelgrün, unten weißlich, filzig. Die Blumen bilden einfache, fast übergebogene Endähren; die männlichen stehen oben, die weiblichen unten. Im hiesigen Garten erscheinen sie vom Juli bis im September.

Zu dieser, in Peru einheimischen Pflanze gehört Ambrosia arborescens. Lam. encycl. 1. p. 127 und Lexic. B. 1. S. 345 Nr. 6. Sie hält im südlichen Deutschlande im Freien nicht aus, sondern will in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert seyn. Beide Arten haben für ästhetische Pflanzungen keinen Werth, deswegen kultivirt man sie nur in botanischen Gärten, und erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird. Auch durch Stecklinge können sie vermehrt werden.

Frasera. Gmelin. Syst. Nat. L. 2. p. 256. Frasere. D.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — fida patens: Petala

medio glandula barbata. Capſ. compreſſa ſubmarginata, 2 — locularis. Sem. pauca imbricata. Perſ. Syn. pl. 1. p. 137. Tetrandria Monogynia.

1. *Frasera carolinienſis* Gmel. Caroliniſche Frasere. D.

F. foliis oblongo-ovalibus oppoſitis verticillatisque Perſ.

Frasera Walteri Mich. Fl. amer. 1. p. 96- 97.

Perſoon bemerkt, daß es eine hohe Pflanze ſey, deren länglich-eyförmige Blätter einander gegenüber und auch wirtelförmig um den Stengel ſtehen. Die Blumen haben einen vierſpaltigen Kelch, eine vierſpaltige, ausgebreitete Krone, deren Theile in der Mitte bartig-drüſig ſind; vier Staubfäden. Die Kapſel iſt zuſammengedrückt, faſt ausgerandet, zweifächrig, und enthält kleine dachziegelförmig übereinander liegende Saamen.

Dieſe Pflanze wächſt in Carolina in Sümpfen. In Deutſchlands Gärten ſcheint ſie noch unbekannt zu ſeyn.

Fraxinus. Lexic. B. 4. S. 203 — 210.

Character genericus.

Hermaph. Cal. o. ſ. 4 — partitus. Cor. o. ſ. 4 — petala. Stam. 2 Piſt. 1. Samara 1 — ſperma ala lanceolata terminata.

Feminei: Cal. o. ſ. 4 — part. Cor. o. ſ. 4 — petala. Piſt. 1. Sam. 1 — ſperma ala lanceolata terminata. Willd. Spec. pl. IV. p. 1098.

1. *Fraxinus anguſtifolia.* Vahl. Enum. 1. p. 52. Schmalblättrige Eſche.

F. foliis ſeſſilibus anguſto-lanceolatis acuminatis glabris a medio ad apicem ſerratis baſi attenuatis, floribus nudis, ſamaris apice rotundatis mucronatis.

F. teniore et minore folio. Bauh. hiſt. 1. p. 177.

Die

Die Aeste sind mit weißen Punkten besetzt, die Knospen braun. Die Blätter gefiedert und bestehen aus 3 — 4 Paaren schmal-lanzettförmigen, langgespitzten, stiellosen, 4 — 6 Zoll langen Blättchen, die an der Basis verdünnt, von der Mitte nach der Spitze zu sägeartig gezähnt sind. Die Blumen sind nackt. Die Flügelfrüchte linien-lanzettförmig, an der Spitze rundlich-stumpf, nicht ausgerandet, aber mit einem Mucrone versehen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄

2. *Fraxinus aurea* Willd. Goldfarbene Esche. D.

F. foliolis sessilibus lanceolatis inaequaliter serrulatis acuminatis, basi cuneatis, utrinque glabris. Willd. Enum. pl. p. 1059.

Die Aeste sind gelb, die Knospen schwarz, inwendig braun. Die Blätter ungleich gefiedert, fünfpaarig, die Blättchen stiellos, lanzettförmig, langgespitzt, ungleichsägeartig gezähnelt, an der Basis keilförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten unbehaart, 4 Zoll lang, die gemeinschaftlichen Blattstiele gelb. Herr Dr. Willdenow bemerkt a. a. O., daß er zwar die Blüthen nicht gesehen habe, aber diese Art von allen bekannten Eschen durch die angegebenen Kennzeichen hinreichend zu unterscheiden sey. Auch ihr Vaterland war ihm unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

3. *Fraxinus epiptera.* Mich. fl. bor. amer. 2. p. 256. Stielflügliche Esche.

F. foliolis lanceolato-ellipticis subserratis, samaris cuneatis, apice obtusis, emarginatis, inferne teretibus. Vahl. Enum. pl. 1. p. 50.

Die Blätter sind meist vierpaarig gefiedert, mit länglich-lanzettförmigen, fast gesägten, langgespitzten Blättchen. Die Flügelfrüchte gestielt, keilförmig, an der stumpfen Spitze ausgerandet.

Vaterland: Virginien und Carolina. ♄ Kult. C. Frl.

4. *Fraxinus lentiscifolia* Desfont. cat. hort. paris. 52. Mastixblättrige Esche.

F. (parvifolia) foliolis ovatis serratis, floribus

apetalis, capsulis anguſtis ala ſenſim lateſcente et apice retuſo terminatis. Lam. encycl. 2. p. 540.

F. tamariſcifolia. Vahl. Enum. 1. p. 62.

F. halapenſis. Herm. lugdb. 261. Pluk. phyt. t. 182 f. 4.

Die Aeſte ſind glatt, ſchwarz-purpurroth, die Knospen braun. Die Blätter 6 — 7paarig geſiedert, die Blättchen geſtielt, länglich, unbehaart, an beiden Seiten geſpitzt, einen halben Zoll lang, ſägezähnig; die Serraturen mit einem Mucrone verſehen, die gemeinſchaftlichen Blattſtiele purpurroth, rund. Die Blumen nackt, die Flügelfrüchte ſtumpf, eingedrückt.

Vaterland: Syrien, bei Aleppo (Haleb) ♄ Im bot. Garten zu Berlin dauert dieſe Art im freien Lande.

5. *Fraxinus nana* Willd. Zwerg-Eſche. D.

F. foliolis ſeſſilibus ovato-oblongis acutis inaequaliter ſerrulatis, baſi rotundato-cuneatis. Willd. Enum. p. 1059.

F. appendiculata. Hort. pariſ. (nana). Perſ. Syn. pl. 2. p. 605.

F. atrovirens. Perſ. Syn. pl.

Die Aeſte ſind perlgrau, die Knospen braun-ſchwärzlich. Die Blätter ungleich, 5 — 6paarig geſiedert, die Blättchen kaum einen halben Zoll lang, ſtiellos, eyrundlänglich, an der Baſis rund-keilförmig, durchaus unbehaart, ungleich entfernt gezähnelt. Die Blumen hat Hr. Dr. Willdenow nicht geſehen.

Auch dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, dauert im bot. Garten zu Berlin im Freien aus.

6. *Fraxinus oxycarpa* Marſchall de Bieberſtein. Spitzfrüchtige Eſche.

F. foliolis ſubſeſſilibus lanceolatis acuminatis ſerratis glabris, floribus nudis, ſamaris lanceolatis, utrinque attenuatis, longe mucronatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1100.

Digitized by Google

Die Aeſtchen ſind grün, weiß punktirt, die Knospen braun. Die Blätter 2 — 3paarig gefiedert, die Blättchen ſtiellos, lanzettförmig, langgeſpitzt, ſägezähnig, etwa einen halben Zoll lang, durchaus glatt. Die Blumen nackt. Die Flügelfrüchte lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, mit einem langen Mucrone an der Spitze. Dieſe Art iſt mit der ſchmalblättrigen und mit der gemeinen Eſche, F. anguſtif. und F. excelſior, zunächſt verwandt, aber unterſchieden durch die Zahl, Geſtalt und Beſchaffenheit der Blättchen und durch die Geſtalt der Früchte.

Vaterland: Kaukaſus. ♄

7. *Fraxinus platycarpa.* Michaux. fl. bor. amer. 2. p. 256. Breitfrüchtige Eſche.

F. foliolis ſubſeſſilibus extrorſum ſerratis ſamarisque lanceolato-ellipticis. Vahl. Enum. 1. p. 49.

Die Blätter ſind 3 — 4paarig gefiedert, die Blättchen ſtiellos, oval, geſägt, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit, unten blaß und in der Jugend auf den Hauptrippen faſt weichhaarig. Die Flügelfrüchte breit lanzettförmig-elliptiſch, 1 Zoll lang.

Vaterland: Carolina. ♄ Kult. C. Frl.

8. *Fraxinus quadrangulata.* Michaux. fl. bor. amer. 2 p. 256 hiſt. arb. 3. p. 118 t. 11. Viereckige Eſche.

F. foliolis ſubſeſſilibus lanceolato-ellipticis ſerratis, ſubtus pubeſcentibus, ſamaris utrinque obtuſis. Vahl. 1. p. 50.

Die Aeſtchen ſind viereckig mit vierpaarig gefiederten Blättern beſetzt, die Blättchen faſt ſtiellos, lanzettförmig-elliptiſch, geſägt, unten filzig. Die Flügelfrüchte an beiden Enden ſtumpf.

Vaterland: Nordamerika. ♄

Zur gemeinen Eſche (Fraxinus excelſior Lexic.) gehören folgende Ab- und Spielarten: β. F. pendula ſ. Lexic. γ. F. eroſa, foliolis anguſtiſſimis, baſi valde

attenuatis eroso - dentatis. Willd. Spec. pl. β. F. crispa, foliolis atro - virentibus crispato - plicatis. Willd. Spec. pl. Auch findet sich in deutschen Gärten eine Varietät unter dem Namen Kohlesche, deren obere Blätter näher beisammen stehen, mit ihren Spitzen gegen einander sich neigen, und daher mit dem Kopfkohle einige Aehnlichkeit haben sollen. —

Fraxinus Ornus hat eine Abart mit breiten, F. pubescens eine mit langen, und F. juglandifolia eine mit fast ganzrandigen Blättchen.

Synonimen.

Fraxinus acuminata Lam. s. Fraxinus americana Lex.
— appendiculata Pers. s. F. nana N. 5.
— atrovirens Pers. s. F. nana.
— caroliniana Wangenh. ist F. juglandifol. Lex.
— halapensis Herm. s. F. lentiscifol. N. 4.
— heterophylla Vahl. ist F. simplicifol. Lex.
— nigra Du Roi ist F. pubescens Lex.
— parvifolia Lam. s. F. lentiscifol. N. 4.
— tamariscifolia Vahl. s. F. lentiscifol. N. 4.
— tomentosa Mich. hist ist F. pubescens Lex.
— viridis Mich. hist. ist F. juglandifol. Lex.

Freziera. Lexic. B. 4. S. 211. (Fresiera Pers. s. Eroteum.)

Character genericus reformatus.

Cal. quinquepartitus bibracteatus. Corolla pentapetala, disco hypogino, ad ambitum inserta, petalis basi latis. Stamina disco imposita, circiter triginta, filamentis subulatis, antheris cordatis. Ovarium superum; stylus tri- aut quinquefidus. Bacca exsucca, stylo acuminata, tri- aut quinqueloculatis, polysperma; seminibus angulo loculorum interiori affixis. Humboldt. et Bonpl. Plantes equinoxiales Lief. 2. p. 22.

Digitized by Google

1. *Freziera canescens* Humboldt. et Bonpl. Blaßgrauliche Freziere. D.

F. foliis ellipticis, subtus tomentosis incanis, axillis uni- aut bifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 25. t. 6.

Ein schöner Baum von der dritten Größe, dessen junge Zweige knieartig gebogen, filzig, und mit weißen warzenartigen Punkten besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind 3 — 5 Zoll lang, elliptisch, an beiden Enden verdünnt, am Rande fein gesägt, auf der Unterfläche mit blaßgraulichem Filze bekleidet. Die Blumen stehen in Blattwinkeln auf runden Stielen, einzeln, selten gepaart. Die Blumenstiele und Kelche sind filzig aber die zwei Deckblätter, welche nahe am Kelche sitzen, glatt, gespitzt und vertieft (hohl); fünf stumpfe Kronenblätter und viele, im Boden stehende Staubfäden. Die Frucht ist eine trockene, fünffächrige, vielsaamige Beere, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Peru, an den Andesgebirgen (Cordilleren), zwischen den Städten Quito und Ybarra. ♄

2. *Freziera chrysophylla* Humboldt. et Bonpl. Goldblättrige Freziere. D.

F. foliis lanceolato-ellipticis acuminatis, subtus tomentosis aureis, axillis paucifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 27. t. 7.

Auch dieser Baum, der 24 bis 30 Fuß hoch wird, hat ein schönes Ansehen. Seine Aeste stehen wechselsweise entfernt, sind in der ersten Periode aufrecht, hernach zurückgeschlagen, mit weißen Warzen besetzt und in der Jugend filzig. Die Blätter lanzettförmig-elliptisch, langgespitzt, ganzrandig, 4 — 6 Zoll lang, oben glatt, glänzend, unten mit goldgelbem Filze bedeckt und stehen wechselsweise auf kurzen Stielen. Die Blumen in Blattwinkeln auf runden, kurzen, einblümigen Stielen, einzeln, oder zu 2 — 3 beisammen, und sind viel kleiner als bei der vorhergehenden Art. Der Kelch ist filzig; vier Narben. Die Frucht rund, vierfächrig, von der Größe einer kleinen Erbse.

Digitized by Google

Vaterland: Peru, in kältern Gegenden der Andes. ♄

3. *Freziera nervosa* Humboldt. et Bonpl. Gerippte Freziere. D.

F. foliis alternis petiolatis lanceolatis acuminatis, dentatis nervosis, floribus pedunculatis axillaribus subumbellatis, ramis glabris. Diet.

F foliis lanceolatis dentatis nervosis, axillis multifloris, floribus pedicellatis. Humb. Plant. equin. 2. p. 31 t. 9.

Ein sehr hoher Baum, dessen Aeste rund und glatt sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, gerippt, 5—7 Zoll lang, 2 Zoll und drüber breit, lederartig, oben glatt, unten auf den Rippen mehr oder weniger mit Haaren besetzt. Die Blumen stehen in Blattwinkeln auf kurzen, runden Stielen, zu 3—5 oder mehreren, fast doldenartig beisammen, und sind kleiner als bei der vorhergehenden Art. Die Blumenstiele und Kelche sind behaart; drei Narben und eine dreifächrige Frucht.

Vaterland: Peru in kalten Provinzen. ♄

4. *Freziera reticulata* Humboldt. et Bonpl. Netzförmige Freziere. D.

F. foliis petiolatis ovato-lanceolatis, serratis, subtus tomentosis reticulatis, floribus axillaribus pedunculatis, ramis alternis tomentosis. Dietr.

F. foliis ovato-lanceolatis, serratis, inferne tomentosis, reticulatis; axillis bi- aut trifloris, floribus pedicellatis. Humboldt. Plant. equin. 2. p. 22 t. 5.

Ein sehr ästiger Baum von der dritten Größe, mit abwechselnden, filzigen Aesten, und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind ey-lanzettförmig, 5—6 Zoll lang, gespitzt, sägezähnig, oben glatt, unten filzig, mit einem Adernetz versehen, zumeilen gedreht, die Blattstiele filzig, kürzer als die Blätter. Die Blumenstiele einblümig, rund und stehen in Blattwinkeln zu 2—3 beisammen; vier Narben und eine vierfächrige, gespitzte Frucht.

Digitized by Google

Vaterland: Peru, an den Andes, bei Almaguer. ♄

5. *Freziera ſericea* Humb. et Bonpl. Seidenartige Freziere. D.

F. foliis ovato-lanceolatis acuminatis ſerrulatis, ſubtus ſericeis, floribus axillaribus ſeſſilibus, ramis angulatis verrucoſis glabris. Dietr.

F. foliis elliptico-lanceolatis, acuminatis, ſerrulatis, ſubtus argenteis; axillis bi- aut trifloris; floribus ſeſſilibus. Humboldt. Plant. equin. 2. p. 29 t. 8.

Dieſer Baum wird ſechs Klaftern hoch und hat eckige, warzige, unbehaarte Aeſte. Seine Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf ſehr kurzen Stielen, ſind ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, gezähnelt, 4—7 Zoll lang, oben unbehaart, unten mit ſilberfarbenen Seidenhärchen bekleidet. Die Blumen ſitzen in Blattwinkeln, zu 2—3 beiſammen, ſind klein, haben glatte Kelche, die halb ſo lang als die Kronenblätter ſind, und 3—5 Narben. Die Frucht iſt 3—5fächrig, von der Größe einer Erbſe.

Vaterland: Peru, in kältern Gegenden der Andeskette, zwiſchen den Städten Quito und Popayan. ♄

Freziera theaeoides und F. undulata Swartz. habe ich im Lexicon angezeigt. Die vorſtehenden neuen Arten ſind in Deutſchland, ſo viel ich weiß, noch nicht kultivirt worden, deswegen kann ich die Behandlung derſelben nicht genau angeben. Nach meinem Dafürhalten können ſie, außer den Saamen in Miſtbeeten ꝛc., auch durch Stecklinge vermehrt werden. Da ſie in Peru einheimiſch ſind, ſo ſtellt man ſie in's Treibhaus. Diejenigen, welche in nördlichen Gegenden und in höheren Regionen der Andeskette (Cordilleren) wachſen, nehmen unfehlbar mit Durchwinterung im Glashauſe vorlieb. In leichter, lockerer Damm- oder Walderde werden ſie am beſten gedeihen.

Fritillaria. Lexic. B. 4. S. 211.

Character genericus.

Spatha 0. Cor. 6 — petala campanulata, ſupra

Digitized by Google

ungue cavitate nectarifera. Stam. longitudine corollae. Capſ. ſupera. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Fritillaria nervoſa* Willd. Gerippte Schachblume. D.

F. foliis alternis linearibus nervoſis planis, caule unifloro. Willd. Enum. pl. p. 364.

Der Stengel iſt ungefähr anderthalb Fuß hoch, einblümig und mit wechſelsweiſe ſtehenden Blättern beſetzt. Dieſe ſind dunkelgrün, gleichbreit, flach, ſtark gerippt, dreimal breiter als bei der gemeinen Schachblume (Frit. Meleagris Lexic.) Die Blume einzeln, ſchwarzroth.

F. ſerotina atropurpurea δ. Bauhin. pinax. p. 64 gehört hierher, und muß in Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 91 ausgeſtrichen werden.

Dieſe Art, deren Vaterland noch unbekannt iſt, unterſcheidet ſich von der folgenden durch dunkelgrüne, nicht blaßgraue, an der Spitze gerade, nicht ſchiefe, zurückgebogene Blätter, und durch den einblümigen Stengel, der bei jener zwei oder mehrere Blumen trägt. In dem bot. Garten zu Berlin dauert ſie im freien Lande.

2. *Fritillaria obliqua.* Curt. bot. mag. t. 857. Schiefblättrige Schachblume. D.

F. foliis alternis lanceolatis planis obliquis glaucis, caule folioſo ſubbifloro. Dietr.

Der Stengel iſt aufrecht, zwei- oder mehrblümig, und mit abwechſelnden, genäherten Blättern beſetzt. Dieſe ſind länglich-lanzettförmig, flach, graugrün, ſchief, an der Spitze verdünnt, mehr oder weniger zurückgeſchlagen. Die Blumenkrone iſt faſt becher-glockenförmig gebildet, mit länglichen, etwas eingeneigten Kronenblättern.

3. *Fritillaria plantaginea*, foliis radicalibus ovalibus nervoſis petiolatis, caulinis lanceolatis, caule 1—floro. Lam. encycl. 2. p. 550.

Mit ovalen, gerippten, geſtielten Wurzelblättern, lanzettförmigen Stengelblättern, und einem einblümigen Stengel. Wächſt im Oriente.

Alle drei Arten betrachten einige Blumiſten und Pflan-

Digitized by Google

genhändler als Ab- und Spielarten von der gemeinen Schachblume (Fritill. Meleagris.) Man behandelt sie also wie jene (s. Lexic. B. 4. S. 213.), und benutzt sie, wegen ihrer lieblichen Blumen, zur Verschönerung eines dem Vergnügen gewidmeten Gartens.

Froelichia. Lexic. B. 4. S. 215.

Character genericus.

Cor. tubulosa. Cal. superus quadridentatus. Bacca monosperma, exsucca. Semen arillatum. Vahl. Eclogae. Americ. Fas. 1. sub nom. Billardiera.

Anmerk. Diese Gattung widmete Hr. Dr. Willdenow dem Andenken eines deutschen Botanikers Herrn Frölich. Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Froelichia paniculata.* Willd. Spec. pl. 1. p. 607. Lexic. B. 4. S. 215.

Hierzu gehört: Billardiera paniculata s. Lexic. B. 2. S. 230, wo auch die Kennzeichen angegeben sind, also ist hier die im Nachtrage B. 1. S. 502. versprochene vollständige Beschreibung nicht nöthig.

Fuchsia. Lexic. B. 4. S. 218.

Character genericus.

Cal. 4—partitus coloratus corollifer. Cor. 4—petala. Bacca infera 4—locularis polysperma. Gen. pl. 652.

Anmerk. Der Mönch Plumier nannte diese Gattung Fuchsia dem Andenken des alten deutschen Botanisten Leonard Fuchs zu Ehren, der sich durch einige lehrreiche Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht hat, und als einer der ersten Pflanzenforscher seiner Zeit geachtet, besonders von dem Kaiser Carl dem Fünften sehr geschätzt und geehrt wurde. Fuchs ward im Jahre 1501 in Baiern geboren, studierte in Heidelberg u. a. O., und kam als Professor nach Tübingen, wo er den 10.

Digitized by Google

Mai 1566 ſtarb. Von ihm haben wir eine Geſchichte der Pflanzen: „Leonardi Fuchſii de Hiſtoria ſtirpium comment. inſignis. Baſileae 1542 Fol“, davon mehrere Ausgaben in verſchiedenen Sprachen, z. B. im Deutſchen, Franz. und Lateiniſchen erſchienen ſind.

1. *Fuchſia apetala*, pedunculis terminalibus corymboſo umbellatis, foliis ovatis acuminatis integerrimis. Ruitz. et Pavon. Flor. peruv. 3. p. 89. t. 322. f. 6.

Mit einem aufrechten Stengel, eyförmigen, langgeſpitzten, ganzrandigen, zerſtreut ſtehenden Blättern, und großen, geſtielten, gipfelſtändigen Blumen, die doldentraubenartig geordnet ſind. Sie haben einen kronenartigen Kelch, aber keine Kronenblätter oder Safthülle (Nectarylima.)

Vaterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♄ ! Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

2. *Fuchſia corymbiflora.* Ruitz. et Pav. Doldentraubenartige Fuchſie. D.

F. ped. terminalibus ternis corymboſis foliosis, foliis oblongo-lanceolatis. Flor. peruv. 3. 89. t. 325. f. 6.

Mit gipfelſtändigen, dreifachen, doldentraubigen, blättrigen Blumenſtielen, und länglich-lanzettförmigen Stammblättern. Wächſt in Peru in ſchattigen Wäldern.

3. *Fuchſia decuſſata.* Ruitz. et Pavon. Kreuzblättrige Fuchſie. D.

F. ped. axillaribus unifloris, foliis ternis oppoſitisque lanceolatis, obſolete denticulatis. Fl. per. 3. t. 323. f. b.

Mit winkelſtändigen, einblümigen Blumenſtielen, ſchön hochroſenrothen Kelchen, und lanzettförmigen, undeutlich gezähnelten Stammblättern. Dieſe ſtehen entweder zu dreien um den Stengel oder ſie decuſſiren, d. h. ſie ſtehen zu zweien kreuzweis einander gegenüber.

Digitized by Google

Vaterland: Peru in schattigen Wäldern.

4. *Fuchsia denticulata.* Ruitz. et Pavon. Gezähnelte Fuchsie. D.

F. pedunculis axillaribus unifloris, foliis ternis oblongo-lanceolatis denticulatis. Fl. Peruv. p. 87. t. 325. f. a.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Stengel, länglich-lanzettförmigen, gezähnelten Blättern, die zu dreien beisammen stehen, und einblümigen, winkelständigen Blumenstielen. Die Blume hat einen purpurrothen Kelch, und hochrothe, verkehrteyförmige Kronenblätter.

Da diese Art in Peru an Ufern der Flüße und Bäche auch an steilen, feuchten Felsen sich findet, so füllt man einen Blumentopf mit leichter Wald- oder Heideerde, säet den Saamen aus, und stellt den Topf in's Treibhaus in einen Untersetznapf oder Teller, der, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser gefüllt wird.

5. *Fuchsia lycioides.* And. repos. p. et t. 120. Boxdornartige Fuchsie. D. Engl. Box-thorn Fuchsie.

F. pedunc. unifloris axillaribus, calycinis laciniis reflexo-patentibus petalis longioribus, foliis petiolatis oppositis ovalibus integerrimis, caule fruticoso tuberculato. Dietr.

Der strauchartige Stengel ist mit Warzen besetzt. Die Blätter sind gestielt, oval oder ey-lanzettförmig, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger wellenförmig erhaben, und stehen einander gegenüber, zuweilen auch zu dreien um den Stengel. Die Blumenstiele in den Blattwinkeln; jeder trägt nur eine Blume mit rothem Kelche, dessen Einschnitte abstehend-zurückgeschlagen, und länger als die Kronenblätter (Safthülle) sind.

Vaterland: Nordamerika? ♄ Im bot. Garten zu Berlin steht sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses von 5 — 10 Grad Wärme Reaum., s. Enum. pl. Willd., aber in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. ist sie als eine Glashauspflanze, die nur vor dem Froste gesichert seyn will, angezeigt, und dieser

Digitized by Google

Standort ist ihr zuträglicher als im Treibhause. Ihre Blumen entwickeln sich vom Frühlinge bis im Herbst.

6. *Fuchsia macrostema*, pedunc. axillaribus unifloris, foliis ternis ovatis subsinuato-dentatis, petalis patentibus. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 88. t. 324. f. 6. Pers. Syn. pl. 1. p. 47.

Mit dreifach stehenden, eyförmigen, fast buchtig-gezähnten Blättern, einblümigen, winkelständigen Blumenstielen, langen (oft 10) Staubfäden, und abstehenden, himmelblauen Kronenblättern, wodurch sich diese Art fast nur allein von unserer bekannten und allgemein beliebten Fuchsia coccinea, deren Kronenblätter tutenförmig zusammengerollt sind, unterscheiden läßt; denn die Zahl der Staubfäden variirt auch bei jener.

Vaterland: Chili in Sümpfen. ♄

7. *Fuchsia ovalis*. Ruitz. et Pavon. Ovalblättrige Fuchsie. D.

F. peduncul. axillaribus racemosis foliosis, foliis ternis oppositisque ovalibus acutis, utrinque pubescentibus. Fl. Per. t. 324. f. a.

Die Blätter stehen theils zu dreien um den Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, sind oval, gespitzt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele blättrig, winkelständig, traubenartig geordnet, die Blumen hochroth.

Vaterland: Peru in Wäldern.

8. *Fuchsia rosea*. Ruitz. et Pavon. Rosenfarbige Fuchsie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis fasciculatis inaequalibus alternisque lanceolatis integerrimis. Fl. Peruv. p. 88.

Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, und stehen theils in ungleichen Büscheln, oft zu achten beisammen, theils wechselsweise. Die Blumenstiele winkelständig; jeder trägt eine liebliche, rosenrothe Blume.

Vaterland: Chili, an steilen Felsen und Abhängen.

Digitized by Google

9. *Fuchsia serratifolia.* Ruitz. et Pav. Sägeblättrige Fuchsie. D.

F. pedunc. axillaribus unifloris, foliis 3—4nis oppositisque oblongis serratis. Flor. Peruv. 3. p. 86 t. 323.

Die Blätter stehen theils zu 3 — 4 um den strauchartigen Stengel, theils zu zweien einander gegenüber, sind länglich, sägeartig gezähnt Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, die Kronenblätter (Safthüllen) hochroth; der Kelch ist rosenroth, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Peru, an etwas feuchten, schattigen Orten. ♄

10. *Fuchsia simplicicaulis.* Ruitz. et Pav. Einfachstengliche Fuchsie. D.

F. pedunculis terminalibus quaternis unifloris involucratis, foliis quaternis lanceolato-linearibus. Fl. Peruv. 3. p. 89. t. 322.

Die Blätter sind lanzett-linienförmig, und stehen zu 4 um den einfachen Stengel, die Blumenstiele zu 4 auf dem Gipfel desselben, sind einblümig, eingehüllt. Der Kelch ist rosenroth, wie die Beere filzig. Wächst in Peru in Wäldern.

Diese Gewächse empfehlen sich durch Anstand und eigenthümliche Schönheit ihrer Blumen, sind aber in europäischen Gärten noch nicht bekannt; nur Fuchsia lycioides findet sich in einigen Gärten in England und Deutschland. Die in Chili und Peru einheimischen Arten mit strauchartigen Stengeln können, nach meinem Dafürhalten, wie Fuchsia coccinea behandelt und durch Stecklinge vermehrt werden. Nr. 6. will reichlich begossen seyn, oder man behandelt sie wie eine Sumpfpflanze, stellt den Topf, in welchem sie gepflanzt wird, in einen Untersetznapf, und füllt letztern mit Flußwasser.

Fuirena. Lexic. B. 4. S. 336.

Character genericus.

Squamae glumae undique imbricatae, aristatae.

Cor. glumae tres, petaliformes, unguiculatae. Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

1. *Fuirena caneſcens* Vahl. Blaßgrauliche Fuirene. D.

F. ſpiculis glomerato-capitatis, culmo foliisque villoſo-incanis. Vahl. Enum. 2. p. 385.

Die ganze Pflanze iſt mit weichen, grauen Haaren bekleidet, der Halm dreiſeitig, mit 2 Zoll langen Blättern beſetzt. Die Aehrchen bilden rundliche, zuſammengeſetzte Köpfchen, die länger als die Nebenblätter ſind; ſie haben längliche, begrannte, dreirippige Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen.

Vaterland: am Senegal. Kult. A. Trbh.

2. *Fuirena glomerata* Vahl. Geknaulte Fuirene. D.

F. umbellis ſimplicibus axillaribus terminalibusque, ſpiculis ſubternis aggregatis ovato-oblongis, culmo vaginisque glabris. Vahl. Enum. 2. p. 386.

Scirpus ciliaris. Linn. mant. 182. Rottb. gram. 53. t. 17. f. 1.

Fuirena ſcirpoides. Röttler in litt.

Die Halme ſind 1 Fuß hoch, dünn, eckig, unten mit Scheiden beſetzt, die Blätter 3—6 Zoll lang, flach, gefranzt, unten weichhaarig, mit Zoll langen, glatten Scheiden. Die Blumenſtiele ſtehen mehrentheils auf dem Gipfel des Halms, zuweilen auch in den obern Blattwinkeln einzeln oder gepaart. Die Dolde iſt zweiſtrahlig, mit zweiblättriger, abſtehender, weichhaariger Hülle, und geknault-kopfförmigen, ſtumpfen Aehrchen; die Kelchſchuppen ſind braun-grün, ſo lang als die Grannen, die Kronenblätter rundlich, dreizähnig, purpurroth.

Vaterland: Oſtindien. 4? Kult. A. Trbh.

3. *Fuirena hirta* Vahl. Scharfborſtige Fuirene. D.

F. capitulis globoſis terminalibus, ſquamis calycinis hirſutis, foliis ſubtus piloſis, culmo triquetro. Dietr.

Digitized by Google

Scirpus hottentottus. Linn. mant. 182. Rottb. gram. 54. t. 16. f. 4.

Der Halm ist 2 — 3 Fuß hoch, dreiseitig, unbehaart. Die Blätter sind 3 Zoll lang, etwas aufrecht, steif, gekielt, wie die Blattscheiden behaart. Die Aehrchen länglich, in gestielte, kugelrunde Endköpfchen gesammelt, die Schuppen länglich, grün-schwärzlich, mit Borstenhaaren dicht besetzt; die Kronenblätter rundlich-eyförmig, unbewehrt gelbroth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, in Sümpfen und Flüssen. ♃?

4. *Fuirena scirpoides.* Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 38. Binsenartige Fuirene. D.

F. spiculis ovatis terminalibus subternis, culmo aphyllo. Dietr.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm 1/2 Fuß hoch, schwach, an der Spitze dreiseitig, unbehaart, gegliedert, blattlos, nur mit abwechselnden Scheiden besetzt; er trägt auf seinem Gipfel eine bis drei eyförmige, weichhaarige Aehrchen, deren Schuppen mit einem kurzen, geraden Mucrone besetzt sind. Die Kronenblätter sind länglich, unbewehrt.

Vaterland: Florida in Sümpfen, die im Sommer austrocknen, und an überschwemmten Orten. ♃?

5. *Fuirena simplex* Vahl. Einfache Fuirene. D.

Furinea umbellis simplicibus compositisque, spiculis ovato-oblongis solitariis. Vahl. Enum. pl. 384.

Der Halm ist vierseitig, unbehaart, mit glatten Blättern besetzt, die oben gefranzt und doppelt länger als die Blattscheiden sind; das Blatthäutchen ist gefranzt. Die Dolde einfach, auch zusammengesetzt, mit 3 — 5 Strahlen, und behaarten, ungleich langen Hüllblättern; jeder Strahl trägt nur ein eyrund-längliches, behaartes Aehrchen, dessen Schuppen verkehrt-eyförmig sind. Die Platten der Kronenblätter sind länglich, gelbroth-rostfarbig, kürzer als die Staubfäden und haben ein

Digitized by Google

Mucrone an der Spitze. Fuirena obtusiflora ist eine Varietät.

Vaterland: Nordamerika. 2l ?

6. *Fuirena squarrosa.* Michaux fl. bor. amer. 1. p. 37. Sparrige Fuirene. D.

F. umbellis simplicibus, spiculis ovatis, culmo glabro, foliis ciliatis, vaginis pilosis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 385.

Der Halm ist eckig, unten mit Scheiden, oben mit flachen, gefranzten Blättern besetzt, deren Scheiden behaart sind. Die Dolde ist einfach, mit kürzeren, steifen Hüllblättern umgeben. Die Aehrchen sind eyförmig, die Schuppen purpurroth, sparrig, und haben lange Grannen; die Kronenblätter länglich, unbewehrt. Der Fruchtknoten ist dreiseitig, der Griffel filzig.

Diese Art wächst in Sümpfen in Georginien und Carolina. Sie ist mit der geknaulten Fuirene (F. glomerata) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch ganzrandige Kronenblätter, die bei jener dreizähnig sind.

7. *Fuirena umbellata.* Rottb. gram. 70. t. 19. f. 3. Doldenartige Fuirene. D.

F. umbellis axillaribus terminalibusque compositis decompositisque, spiculis glomerato-capitatis, culmo angulato, foliis glabris. Vahl. Enum. pl. 2. p. 383.

Fuirena paniculata. Linn. suppl. 105. Lamarck. illust. 1. p. 150 t. 39.

Der Halm ist viereckig, mit gerippten Blättern besetzt, die 8 — 12 Zoll lang und fast 1 Zoll breit sind. Die Dolden stehen an der Seite und auf der Spitze des Halms und sind viel länger als die Hülle. Die gipfelständige Dolde ist doppelt zusammengesetzt, mit kleinen, länglichen, weichhaarigen Aehrchen, die zu 4 — 6 beisammen stehen und dichte Köpfchen bilden. Die Schuppen sind eyrund, die Kronenblätter verkehrteyförmig.

Va-

Vaterland: Surinam und Cajenne. Kult. A. Trbh. ſ. Lexic. B. 4. S. 236.

Dieſe Gewächſe gleichen den Binſen und Cyperngräſern. Sie haben keine beſondere Schönheit und werden daher nur in botaniſchen Gärten unterhalten und aus Saamen gezogen. Nr. 3. will wie eine Sumpfpflanze behandelt ſeyn.

Fuirena obtuſiflora ſ. Fuirena Nr. 5.

— paniculata Linn. ſ. Fuirena Nr. 7.

— ſcirpoides Rottb. ſ. F. Nr. 2.

Funkia Willd. Magaz. der Geſellſchaft naturforſchender Freunde zu Berlin 1808.

Dieſe neue Gattung widmete H. D. Willdenow einem deutſchen Botaniker Hr. Funk. Die Blume hat keinen Kelch, ſondern eine ſechsblättrige Krone, die unter dem Fruchtknoten ſteht; 6 Staubfäden, in die Baſis der Kronenblätter eingefügt. Keine Griffel, nur drei auf dem Fruchtknoten ſitzende Narben. Drei vielſaamige, dreifächrige Kapſeln, mit drei Furchen. Sie unterſcheidet ſich von der Gattung Melanthium Linn., von der ſie Willdenow getrennt hat, durch den Bau der Blume, hauptſächlich durch die fehlenden Griffel.

1. *Funkia magellanica* Willd. Hierzu gehört: Melanthium pumilum Forſt. ſ. Lexic. B. 6. S. 41.

Furcroea. Vent. in Uſteris Annal. der Bot. 19. p. 54. (Agave Linn.)

Character genericus.

Cor. ſupera 6—petala, patula. Filam. corolla breviora, inferne obovata; ſuperne ſubulata. Stylus triqueter, baſi incraſſatus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 302.

Zu dieſer Gattung, welche ältere Botaniker mit Agave vereinigten, zählt Venten. zwei Arten.

1. *Furcroea gigantea* ſ. Agave foetida Lexic. B. 5. S. 164.

2. *Furcroea tuberosa*, caulescens, foliis dentato-spinosis s. Agave tuberosa Lexic. a. a. O. Sie hat folgende Abänderungen:

α. Spinis solitariis, mit einfachen Dornen an den Blättern.

β. Spinis duplicibus, mit doppelten Dornen.

Fumaria aurea Mühlenb. s. Corydalis Nachtr. B. 2.

— vesicaria Lexic. s. Cisticapnos Nacht. B. 2.

Fusanus. Cal. superus 4 — fidus. Cor. o. Stylus subnullus. Stigm. 4. Drupa 1 — sperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 144.

Fusanus compressus Pers. s. Thesium Colpoon. Lexic. B. 9. S. 700.

G.

Gahnia. Lexic. B. 4. S. 248.

Character essentialis.

Cal. gluma 1 — valvis, 2 — 5flora. Cor. gluma 2 — valvis. Stylus dichotomus. Sem. 1. Persoon. Synopf. pl.

1. *Gahnia psittacorum.* Labillard. Nov. Holl.

G. panicula erecta, spiculis oblongis confertis. Dietr.

Diese Pflanze wächst in Neuholland. Sie hat eine aufrechte Rispe, deren längliche Aehrchen dicht beisammen stehen.

2. *Gahnia trifida* Labillard.

Die Aehrchen bilden kugelrunde Knöpfchen und Blümchen, haben dreispaltige Griffel. Labillardiere fand sie mit der vorhergehenden in Neuholland.

Digitized by Google

Gaillarda pulchella Foug. ſ. Galardia.

Galactites. Cal imbricatus ſquamis ſubſquarroſis ſpinoſis. Recept. favoſum. Pappus plumoſus deciduus. Perſ. Syn. pl. 2. p. 483.

1. *Galactites tomentoſa* Perſoon. ſiehe Centaurea galactites.

Galardia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1323. Galardie.

Character genericus.

Recept. paleaceum hemiſphaericum. Pappus paleaceus polyphyllus. Cal. imbricatus polyphyllus planus. Cor. radii tripartitae. Willd. Spec. pl. 3. p. 2245. Syngeneſia fruſtranea.

1. *Galardia bicolor.* Lam. encycl. 2. p. 585. illuſt. gen. t. 708. Zweifarbige Galardie.

Galardia foliis lanceolatis ſubſinuato-dentatis piloſis, pedunculis unifloris terminalibus, paleis pappi integerrimis ariſtatis, caule ramoſo erecto. Dietr.

Galardia lanceolata. Michaux. flor. bor. americ. 2. p. 152.

Gaillarda pulchella. Fougeroux Act. pariſ. 1785.

Colonnea pulcherrima. Buchoz. Ic. t. 126.

Virgilia helioides. l'Herit. monog. Smith. exot. bot. t. 37.

Der Stengel iſt aufrecht, rund, äſtig, purpurröthlich, behaart, 2—3 Fuß hoch. Die Blätter ſind lanzettförmig, ſtumpf, faſt buchtig-gezähnt, behaart, 2—3 Zoll lang, ungeſtielt. Die Blumenſtiele einblümig, gipfelſtändig. Die Blumen ſo groß wie bei der Herbſt-Helenie (Helenium autumnale). Sie haben einen vielblättrigen, gemeinſchaftlichen Kelch, deſſen Blätter dachziegelförmig übereinander liegen, einen halbkuglichen, mit Spreu beſetzten Fruchtboden, dreitheilige, unfruchtbare,

pomeranzengelbe, an der Basis blutrothe Strahlblümchen, und schwarze Scheibenblümchen, deren Saamen mit vielen Spreublättchen gekrönt sind.

Vaterland: Carolina und Florida, an trockenen, sonnenreichen Orten. Blühzeit: Juli und August. ☉ ♂

2. *Galardia fimbriata.* Michaux. fl. amer. 2. p. 152. Gefranzte Galardie.

G. caule simplicissimo unifloro, foliis radicalibus obovatis, caulinis linearibus, paleis pappis laceris. Willd. Sp. pl. 3. p. 2246.

Der Stengel ist sehr einfach, einblümig, mit gleichbreiten Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind verkehrteyförmig, oder keil-lanzettförmig. Die Saamen tragen gefranzt-zerrissene Spreublättchen.

Vaterland: Carolina und Florida in Sümpfen, an sonnigen Orten.

Nr. 1. ist eine angenehme Zierpflanze, die sich durch die lieblichen Farben ihrer Blumen empfiehlt. Im hiesigen Garten wird der Saame auf den Umschlag eines Mistbeet's, oder an Ort und Stelle in's freie Land gesäet, wo die Pflanze Blüthen und reifen Saamen trägt, dann ausgehet. Zweijährig ist sie, wenn man sie aus dem Saamenbeet in einen Blumentopf setzt und im Glashause überwintert. Nr. 2 habe ich noch nicht kultivirt.

Galarhaeus. Howarth Syn. pl. succul.

Eine neue, von Howarth gebildete Gattung aus der Familie der Wolfsmilcharten (Euphorbiae). Im gedachten Werke sind drei Arten angezeigt:

1. *Galarhaeus creticus* (Euphorbia cretica Miller.)

2. *Galarhaeus rigidus*, ramulis filiformibus, foliis numerosis, lineari-oblongis subretusis, floribus subsolitariis terminalibus. ♄

3. *Galarhaeus spathulaefolius*, umbella quadrifida, bifida, involucellis obovatis, foliis spathulato-lanceolatis integris reflexis, caule suffruticoso subramoso.

Digitized by Google

Galax. Lexic. B. 4. S. 25.

Character genericus.

Cor. hypocraterif. Cal. 10 — phyllus. Capſ. 1 — locularis, 2 — valvis, elaſtica. Gen. plant. edit. Schreb. n. 382.

Die Verfaſſer der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. haben Galax cordifolia Curt. bot. mag. 757. mit Galax aphylla Willd. vereinigt, und Solenandria Vent. malm. als Synonim angezeigt. Allein die Pflanze, welche Ventenat und Paliſot unter dem Namen Solenandria aufgeführt haben, und die auch Trattinnick in ſeinem Archiv 3. Lief. ſehr ſchön und der Natur getreu abgebildet hat, entſpricht dem Charakter der Gattung Galax Willd. nicht; denn Galax hat einen zehnblättrigen Kelch, und eine einfächrige, zweiklappige Kapſel; bei Solenandria hingegen iſt der Kelch fünftheilig, die Kapſel dreifächrig, dreiklappig ꝛc. Hieraus erhellt, daß entweder der Charakter der Gattung Galax in gen. plant. ed. Schreb. nicht richtig angegeben iſt, oder man führt zwei verſchiedene Pflanzen unter einem Namen? Dieſe Meinung gewinnt, wenn wir die verſchiedene Angabe der Dauer in Betrachtung ziehen; denn in den Sp. pl. ed. Willd. iſt Galax aphylla mit ♄, in dem Hort. Kew. ed. 2. mit ♃ bezeichnet. Im Nachtrage werde ich die Kennzeichen der Gattung Solenandria nach Ventenat und Trattinnick genau beſchreiben und die ihr angehörenden Synonimen angeben.

Galaxia ciliata, foliis elongatis ciliatis. Perſoon. Synopſ. pl. 1. p. 41 iſt Gal. ovata. Andrew's repoſ. t. 94.

Galaxia grandiflora Andr. repoſ. 164. iſt Gal. ovata Lexic.

— obſcura Cavan. diſſ. ſ. Moraea magellanica Lexic.

— plicata Jacq. ſ. Ixia heterophylla Lexic.

Galega. Lexic. B. 4. S. 252 — 261.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. dentibus ſubulatis ſubaequalibus. Legumen ſtriiis obliquis, ſeminibus interjectis.

1. *Galega argentea*, foliis pinnatis, foliolis oblongis obtuſis ſubtus incano-ſericeis, leguminibus ſolitariis glabris ſuberectis. Lamarck. enc. 2. p. 599.

Tephroſia argentea. Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 329. Pluck. alm. p. 272. t. 25. f. 3.

Gal. Barba jovis. Burm. ind. p. 172.

Mit gefiederten Blättern, länglichen, ſtumpfen Blättchen, die auf der Rückſeite mit ſilberfarbenen Seidenhärchen beſetzt ſind, und einzelnen, glatten, faſt aufrechten Hülſen. Sie wächſt in Indien, und bedarf einer nähern Beobachtung.

2. *Galega florida* Diet. Amerikaniſche Geisraute.

Tephroſia (villosa) proſtrata villoſiſſima, foliolis cuneato-obovalibus, ſpic. ſuboppoſitifoliis paucifloris, legum. oblongis. Mich. amer. 2. p. 68.

Der Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt und mit weichen Haaren dicht bekleidet; er trägt gefiederte Blätter, deren Blättchen keilförmig-oval ſind, und wenigblümige Aehren, die den Blättern gegenüberſtehen. Die Hülſe iſt länglich.

Vaterland: Nordamerika, Carolina und Florida.

3. *Galega hiſpidula* Diet. Scharfborſtige Geisraute.

Tephroſia (hiſpidula), humifuſa pubeſcens, foliolis ovato-oblongis, pedunc. elongatis ſubtrifloris, legum. falcatis hiſpidulis. Perſ. Synopſ. pl. p. 329. Mich. Fl. amer. 2. p. 68.

Mit einem liegenden, filzigen Stengel, gefiederten Blättern, eyrund-länglichen Blättchen, langen, faſt dreiblümigen Blumenſtielen, und ſichelförmigen Hülſen, die mit kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt ſind. Sie wächſt in Nordamerika, und iſt mit der uferliebenden Geisraute (G. littoralis Lexic.) zunächſt verwandt.

Digitized by Google

4. *Galega mucronata*, foliis pinnatis, foliolis ovatis mucronatis villosis, caule erectiusculo, fruticoso, ramis pubescentibus. Thunb. prodr. 134.

Geisraute, mit einem strauchartigen, etwas aufrechten Stengel, filzigen Zweigen, und gefiederten Blättern, deren eyförmige, weichhaarige Blättchen mit einem Mucrone versehen sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

5. *Galega nervosa* Diet. Gerippte Geisraute.

Tephrosia (nervosa) foliis ternatis nervosis, impari maximo, flore subcapitatis. Pers. Syn. pl.

Mit dreizähligen, gerippten Blättern, davon das Endblättchen größer ist, und rothen, fast kopfförmig geordneten Blumen. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

6. *Galega pubescens*, leguminibus patentibus transverse sulcatis, foliis ternatis pinnatisque, foliolis ovalibus subtus pubescentibus: impari majore. Lam. 2. p. 597.

Die Blätter des Stengels sind theils dreizählig, theils gefiedert, die Blättchen oval, unten filzig. Die Blumen gelb, in wenigblümige, winkelständige Trauben gesammelt. Die Hülsen anfänglich schwarzbraun, abstehend, mit querlaufenden Furchen.

Vaterland: St. Domingo? Kult. A. Trbh.

7. *Galega uniflora* Diet. Einblümige Geisraute.

G. foliis pinnatis, foliolis oblongis mucronatis, floribus solitariis axillaribus, legum. compressis villosis. D.

Tephrosia (uniflora) leguminibus villosis solitariis axillaribusque, foliol. oblongis subretusis, cal. villoso. Pers. Syn.

Mit gefiederten Blättern, länglichen Blättchen, die an der eingedrückten Spitze mit einem Mucrone versehen sind, einzelnen, winkelständigen Blumen, weichhaarigen.

Digitized by Google

Kelchen, und fast gebogener, zusammengedrückter Hülse, die mit weichen Haaren bekleidet ist. Sie wächst am Senegal, und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause.

Die Geisrauten mit zusammengedrückter, fast lederartiger Hülse hat Persoon zu einer neuen Gattung erhoben, die er Tephrosia nennt s. Persoon. Synopsi. pl. 2. p. 328.

Galega humilis Thunb. s. Galega pallens Lexic.

— littoralis Forst. s. G. piscatoria Lexic.

— mucronata Thunb. s. G. stricta Lexic.

— pulchella Vahl. s. G. stricta.

Galeobdolon luteum Smith. brit. 2. p. 631 Willd. Enum. pl. p. 614 s. Leonurus Galeobdolon Lexic.

Galeopsis. Lexic. B. 4. S. 262.

Character genericus.

Cal. 5 — dentatus aristatus. Cor. labium superius crenatum fornicatum, labium inferius supra bidentatum.

1. *Galeopsis angustifolia* Persoon. Schmalblättriger Hohlzahn. D.

G. caule elongato ramosissimo glabriusculo, internodiis aequalibus, foliis lineari-lanceolatis utrinque attenuatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 122.

Der Stengel ist lang, sehr ästig, fast glatt, mit gleichen Gliedern. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, die untern fast filzig. Die Blumen klein, roth. Vielleicht nur eine Abänderung von dem Feldhohlzahne (G. Ladanum.)

2. *Galeopsis hispida*, caule retrorsum aculeato-hispido, foliis cordatis scabris. Thunb. prodr. p. 96.

Mit herzförmigen, scharfen Blättern, und einem krautartigen Stengel, der mit rückwärtsstehenden, kurzen,

Digitized by Google

scharfen Borsten besetzt ist. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

3. *Galeopsis parviflora*, foliis ovatis obtuse serratis nervosis glabriusculis. Lam. enc. 2. p. 600.

G. intermedia. Villars delph. 2. p. 387 t. 9.

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, stumpf, sägezähnig, gerippt, glattlich, kurzgestielt. Die Blumen klein, mit purpurrothen Kronen und sehr rauchhaarigen Kelchen. Wächst in Frankreich an gebauten Orten, und ist vielleicht nur eine Abart von Gal. Ladan.

4. *Galeopsis versicolor*. Smith. flor. britan. Bunter Hohlzahn.

G. caule hispido: internodiis superne incrassatis, corolla calyce triplo longiore: galea ventricosa.

Zu dieser Art gehört:

Galeopsis cannabinum Roth. s. Lexic. a. a. O.

5. *Galeopsis villosa* Smith. Zottiger Hohlzahn. D. Engl. Downy Hemp-Nettle.

G. internodiis caulinis aequalibus, foliis ovato-lanceolatis serratis villosis, corollae galea crenato-incisa.

G. ochroleuca. Persoon. Synops. pl. 2. p. 122.

G. grandiflora. Willd. Sp. pl. 3. p. 91. s. Lexic. B. 4. S. 262 Nr. 2.

G. angustifolia Ehrh.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch einen größeren rauchhaarigen Stengel, dessen Glieder alle gleich sind, und durch größere gelbe Blumen. Die Blätter des Stengels sind eyrund oder ey-lanzettförmig, alle gleich sägeartig gezähnt, unten mit weichen Haaren dicht bekleidet. Die Kelche sehr zottig, mit geraden Zähnen. Die Krone ist viermal größer als der Kelch, der Helm gekerbt-eingeschnitten. Bei G. versicolor ist die Krone nur dreimal länger als der Kelch, schön gelb, der Helm bauchig, die Unterlippe purpurroth.

Digitized by Google

Vaterland: England und Deutſchland auf Aeckern. ☉
Blühzeit: Juli und Auguſt.

Die e Pflanze hat man als ein heilſames Mittel bei Schwindſuchten und Bruſtkrankheiten empfohlen.

Galinſogea. Ruitz. et Pav. (Galinſoga Perſ. Syn.) Galinſogea.

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus polyphyllus paleaceus. Cal. imbricatus. Fl. Peruv. prodr. 110 t. 24.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

1. ***Galinſogea laciniata*** Diet. Schlitzblättrige Galinſogea.

G foliis oppoſitis lanceolatis trinerviis, dentato-laciniatis ciliatis, pedunculis terminalibus piloſis unifloris, caule erecto ramoſo. D.

Galinſoga laciniata. Retz. in Hoffm. phytogr. Blätt. p. 46.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig, 3 Fuß hoch, gefurcht, mehr oder weniger behaart. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind lanzettförmig, dreirippig, gezähnt-eingeſchnitten, wenig gefranzt. Die Blumenſtiele ſtehen oft zu dreien beiſammen am Ende des Stengels und der Zweige, ſind lang, rund, einblümig. Die Blätter des gemeinſchaftlichen halbkuglichen Kelches ſtumpf, an der Spitze häutig, zurückgeſchlagen, die äußeren kürzer. Die Strahlblümchen breit, eyförmig, dreiſpaltig, gelb, an der Baſis braun, die Scheibenblümchen fünfſpaltig. Der Saame trägt eine kurze vielzähnige Krone.

Vielleicht gehört dieſe Art einer andern Gattung an. Es iſt eine jährige Pflanze, deren Vaterland Retzius nicht angezeigt hat.

2. ***Galinſogea parviflora*** Willd. Kleinblümige Galinſogea.

Galinſoga (parviflora) caule herbaceo, foliis oppoſitis ovato-lanceolatis ſubſerratis, pedunculis elongatis uni-biſloris. Cavan. ic. 3. p. 41. t. 281. Wiborgia Acmella. Roth. catalecta 2. p. 112.

Digitized by Google

G. quinqueradiata Ruitz. et Pav.

G. quadriradiata Fl. Peruv. p. 198.

Mit einem krautartigen Stengel, gegenüberſtehenden, eyförmigen, dreirippig geſägten Blättern, und verlängerten, 1 — 2blümigen Blumenſtielen. Die Blätter des gemeinſchaftlichen Kelches liegen dachziegelförmig übereinander. Der Fruchtboden iſt mit Spreu beſetzt. Die Saamenkrone beſteht aus vielen Spreublättchen. Die Blumen variiren mit 4 — 5 Strahlblümchen. 2

Vaterland: Neu-Spanien. ⊙ Kult. A. Frl.

3. *Galinſogea trilobata* Willd. Dreilappige Galinſogea.

Galinſoga (trilobata) caule herbaceo, foliis trilobis, lobo medio productiore, floribus ſubcorymboſis. Cav. ic. 3. p. 42 t. 282.

Galinſoga (triſida) foliis anguſtioribus triſidis lanceolatis dentatis, ſeminibus glabris, pappo ſubreflexo laeviuſculo. Perſ. Synopſ. 2. p. 472.

Der Stengel iſt krautartig, mit länglich-lanzettförmigen, gezähnten Blättern beſetzt, davon die untern ſpießförmig-dreilappig ſind. Die Blumen gelb, faſt doldentraubenartig geordnet. Die Saamen ſchwärzlich, glatt, mit gewimperten, faſt zurückgeſchlagenen Spreublättchen gekrönt. In Hinſicht auf den Wuchs und die Geſtalt der Blumen hat dieſe Art einige Aehnlichkeit mit der gemeinen Ringelblume (Calendula offic.)

Vaterland: Mexiko. ⊙ Blühzeit: Aug. bis Octob.

Nr. 2 und 3. finden ſich in europäiſchen Gärten. Den Saamen ſäet man in's Miſtbeet und ſetzt hernach die Pflänzchen an Ort und Stelle in's freie Land. Im hieſigen bot. Garten blühen ſie im Sommer und Herbſte, oft ſo lange bis der Froſt der Flor ein Ende macht.

Galium. Lexic. B. 4. S. 264 bis 279.

Character genericus.

Cal. margo obſoletus ſuperus. Cor. rotata. Semina 2. globoſa. Willd. Enum.

Digitized by Google

1. *Galium articulatum*, foliis ovatis trinerviis scabris, caule adscendente: articulis nodosis. Lam. ill. 1. p. 260. G. fructibus glabris. D.

Gegliedertes Labkraut, mit eyförmigen, dreirippigen, scharfen Blättern, die zu vieren um den Stengel stehen, einem aufsteigenden Stengel mit knotigen Gliedern, und glatten Saamen. Wächst im Oriente.

2. *Galium asperellum*, caulibus decumbentibus retro aculeatis, foliis senis ovato-lanceolatis: acumine flaccido margine nerviseque hispidulis. Michaux. Fl. amer.

Die Blätter sind oval-lanzettförmig, am Rande und auf den Rippen scharfborstig und stehen zu 6 — 7 um den niederliegenden, rückwärts stachlichen Stengel. Die Saamen sind glatt. Wächst in Nordamerika.

3. *Galium baldense*, fructibus glabris, caule adscendente, foliis senis grassiusculis glabris, pedunculis axillaribus subtrifloris. Sprengel. Plant. minus cognit. Pugill. prim. N. 18.

Mit glatten Früchten, einem aufsteigenden Stengel, glatten, etwas dicken Blättern, die zu 6 — 7 um den Stengel stehen, und fast dreiblümigen, winkelständigen Blumenstielen. Hr. Prof. Sprengel unterscheidet diese Art von Gal. harcynicum, pumilum, pyrenaicum und saxatile, mit denen sie zunächst verwandt ist.

4. *Galium campestre* Schousboe. Feldliebendes Labkraut. D.

G. foliis infimis quaternis reliquis senis ellipticis acutis margine scabris, caule tetragono erecto. Willd. Enum. pl. p. 152.

Die Früchte sind glatt. Die untern Blätter stehen zu 4, die obern zu 6 um den viereckigen, aufrechten Stengel, sind elliptisch, gespitzt und haben einen scharfen Rand.

Vaterland: die Barbarei. ⊙ Kult. C. Frl.

5. *Galium capillare* Cavan. Haarförmiges Labkraut. D.

Digitized by Google

G. fructibus villosis, foliis octonis, caule tenui 4 — gono. Diet.

G. fructu minimo albo-tomentoso. Cav. ic. 2. p. 75 t. 191. f. 1.

Die Blätter stehen zu 8 um den zarten, viereckigen Stengel. Die Blumen sind roth, die Früchte klein, mit weichen, weißen Haaren bekleidet.

Vaterland: Spanien auf Bergen, z. B. St. Michael. ☉ Kult. C. Frl.

6. *Galium carolinianum* Dietr. Carolinisches Labkraut.

G. (hispidulum) pumilum ramosissimum cum fructu hispidum, foliis quaternis subovali-lanceolatis margine revolutis subrugosis. Michaux. Fl. bor. amer.

Mit einem niedrigen sehr ästigen Stengel, der, wie die Frucht scharfborstig ist, und oval-lanzettförmigen, vierfachstehenden Blättern, mit zurückgeschlagenem Rande. Wächst in Carolina.

7. *Galium cinereum* Allion. Aschgraues Labkraut. D.

G. fructibus glabris, pedunculis terminalibus trifloris, foliis 6 — 8nis margine scabris. Diet.

G. foliis inferioribus octonis cuneiformi-linearibus, superioribus senis linearibus margine scabris, pedunculis terminalib. ternis trifloris. Hornem. Hort. hafniens. 1. p. 135.

Die Früchte sind glatt. Die Blumenstiele dreiblümig, gipfelständig und stehen zu dreien beisammen. Die Blätter haben einen scharfen Rand; die untern sind keil-linienförmig und stehen zu 8, die obern zu 6 um den krautartigen Stengel.

Vaterland: das südliche Frankreich und Italien. ♃

8. *Galium circaezans*, caule erecto laevi, foliis quaternis ovalibus planis inermibus, margine ciliato, pedunculis divaricatis pauciflotis, fructibus cernuis lappulaceis. Michaux. fl. bor. amer.

Digitized by Google

Die Frucht iſt mit hakenförmig gekrümmten Borſten beſetzt. Die Blätter ſind oval, flach, unbewehrt, am Rande gefranzt und ſtehen zu 4 um den aufrechten, glatten Stengel. Die Blumenſtiele ausgebreitet, wenigblümig. Wächſt in Nordamerika, im unteren Carolina. 4 ?

9. *Galium Claytoni* Michaux. Claytoniſches Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis ſubquaternis linearilanceolatis hiſpidulis, caule procumbente angulato. Diet.

G. caul. procumbentibus: angulis retro ſcabris, foliis ſubquaternis lineari-lanceolatis obtuſis, margine nervisque hispidulis. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 78.

Die Früchte ſind glatt. Die Blätter linien-lanzettförmig, ſtumpf, am Rande und auf den Rippen mit kurzen Borſten beſetzt und ſtehen faſt zu 4 um den niederliegenden Stengel, der beim Rückwärtsſtreichen ſcharf iſt. Die Blumen ſind ſehr klein, weiß und entwickeln ſich im Sommer. Wächſt in Canada.

10. *Galium elatum* Thuill. Hohes Labkraut. D.

G. fructibus glabris, foliis ſuboctonis, caule elongato articulato. Diet.

G. caule elongato valido: geniculis tumidis, foliis ſuboctonis obovalibus breviusculis opacis, panicula denſa. Thuill. fl. Paris. p. 76.

Mit glatten Früchten, weißen Blumen in dichten Riſpen, und ovalen, etwas kurzen, mattgrünen Blättern, die meiſt zu 8 um den langen Stengel ſtehen. Die Glieder des Stengels ſind aufgeſchwollen. Dieſe Art wächſt in Frankreich an Hecken, wahrſcheinlich auch in Deutſchland. Sie hält das Mittel zwiſchen Gal. Mollugo und ſylvaticum ſ. Lexic.

11. *Galium erectum* Smith. Aufrechtes Labkraut. D. Engl. Upright Marſh Bed-ſtraw.

G. fructibus glabris, foliis ſuboctonis lanceolatis mucronatis. Diet.

Digitized by Google

G. foliis ſuboctonis lanceolatis antrorſum aculeato-ſerrulatis mucronatis, paniculis trichotomis, caule laeviusculo flaccido. Sm. fl. brit. ed. Roem. 1. p. 176.

Der Stengel iſt ſehr äſtig, ſchlaff, etwas aufrecht, eckig, faſt glatt, mit lanzettförmig-elliptiſchen, ſtechenden Blättern beſetzt, die zu 6 — 8 beiſammen ſtehen und auf der Rückſeite ſtachlich-gezähnelt ſind. Die Blumen bilden vielblümige, dreitheilige, ſeiten- und gipfelſtändige Riſpen, ſind weiß, mit geſpitzten Kronenlappen und liefern glatte Früchte.

Vaterland: England und Deutſchland, auf Wieſen und Triften an etwas feuchten Orten. 4 Blühzeit: Juni und Juli.

12. *Galium diffuſum* Diet. Weitſchweifiges Labkraut.

G. fructibus glabris, foliis quaternis lineari-lanceolatis mucronatis. D.

G. (mucronatum) diffuſum, foliis quaternis linearibus mucronatis aequalibus, corol. 4—fidis, fructibus glabris lacteis. Ruitz. et Pav. Fl. per. 1. p. 60. Perſ. Syn. 1. p. 126.

Mit glatten, milchweißen Früchten, vierſpaltigen Kronen, und linienförmigen, ſtechenden Blättern, die zu 4 um den ausgebreitet-weitſchweifigen Stengel ſtehen.

Dieſes, in Peru einheimiſche Labkraut hat Perſoon unter dem Namen Gal. mucronatum aufgeführt, aber wir haben ſchon ein Gal. mucronatum Thunb. ſ. Lex.

13. *Galium divaricatum*, foliis ſubſenis linearibus hiſpidis, ramis divaricato-dichotomis. Lam. enc.

G. fructibus hiſpidis. D.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, gleichbreiten, ſcharfborſtigen Blättern, die zu 8 um den Stengel ſtehen, und ausgeſperrt-zweitheiligen Aeſten. Wächſt in Frankreich, an ſandigen und ſteinigen Orten.

14. *Galium hirſutum*. Ruitz. et Pav. Rauchhaariges Labkraut. D.

Digitized by Google

G. fructibus ſcabris, pedunculis unifloris, foliis quaternis. Diet.

G. procumbens hirſutum, foliis quaternis lanceolatis, caule ramoſiſſimo, pedunculis 1—floris, fructib. ſcabris. Fl. Per. 1. p. 59.

Die Blätter ſind lanzettförmig, behaart, und ſtehen zu 4 um den liegenden, ſehr äſtigen, rauchhaarigen Stengel. Die Blumenſtiele einblümig, die Früchte ſcharf.

Vaterland: Peru an ſchattigen Orten. ⊙

15. *Galium hiſpidum* Willd. Scharfborſtiges Labkraut. D.

G. foliis octonis linearibus mucronatis ſupra ſcabris, margine cauleque aculeato-ſerratis, pedunculis ſubcorymbolis pauciflorís axillaribus, fructibus hiſpidis. Willd. Enum. pl. p. 154.

G. ſcaberrimum. Hornem. cat. hort. haf. 1. 18.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, faſt doldentraubigen, wenigblümigen, winkelſtändigen Blumenſtielen, und linienförmigen, ſtechenden Blättern, die zu 8 um den Stengel ſtehen, oben ſcharf und am Rande ſtachlich-geſägt ſind. Der Stengel iſt einfach, nur 3—6 Zoll hoch, ſelten höher, und ſtachlich-ſägeartig gezähnelt.

Vaterland: Aegypten. ⊙ Kult. Frl.

16. *Galium horridum*, foliis ſuboctonis linearibus aculeato-ſerratis reflexis, caule tetragono aculeato ſuffruticoſo. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blättern p. 16.

Der Stengel iſt unten holzig, oben krautartig, viereckig, aufrecht, unbehaart, an den Ecken mit kleinen krautartigen Stacheln beſetzt. Die Blätter ſtehen faſt zu 8 quirlförmig um den Stengel, ſind gleichbreit, unbehaart, am Rande ſtachlich-geſägt. Die Blumen und Saamen ſah Hr. Thunberg nicht, deswegen weiß man noch nicht genau, ob dieſe Pflanze ein Galium iſt, oder einer andern Gattung z. B. Aſperula, Rubia etc. angehört. Sie wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. ♃

17.

Digitized by Google

17. *Galium humifusum* Bieberstein. Gestrecktes Labkraut. D.

G. foliis senis linearibus patentissimis cauleque ramosissimo prostrato villoso, ramulis floriferis axillaribus aggregatis, fructibus pubescentibus. Bieberst. fl. caucas.

Mit filzigen, fast scharfborstigen Früchten, blühenden, winkelständigen, gehäuften Aestchen, einem sehr ästigen, weichhaarigen, gestreckten Stengel, und linienförmigen, ausgebreiteten Blättern, die zu 6 um den Stengel stehen.

Diese Art wächst am Caucasus und in Taurien, ist ♃ und findet sich in den botan. Gärten zu Kopenhagen und Eisenach.

18. *Galium insectum*, foliis verticillatis linearibus supra hispidis, carina marginibusque recurvato-aculeatis, fructibus hispidis. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung. 3. p. 224. t. 202.

Mit scharfborstigen Früchten, und quirlförmig gestellten, gleichbreiten Blättern, die oben scharfborstig, auf der erhabenen Rückseite und am Rande mit gekrümmten Stacheln besetzt sind.

Vaterland: Ungarn an grasigen Orten. ⊙ Kult. C. Frl.

19. *Galium latifolium* Michaux. Breitblättriges Labkraut. D.

G. fructibus glabris, corollis violaceo-purpureis, foliis quaternis. Diet.

G. caule erecto laevi, foliis quaternis amplioribus oblongo-ovalibus trinerviis: margine nervisque hispidis, pedunculis divaricatis multifloris. Mich. Flor. 1. p. 79.

Der Stengel ist aufrecht, glatt. Die Blätter sind groß, länglich-oval, dreirippig, auf den Rippen und am Rande mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumenstiele ausgebreitet, vielblümig, die Kronen violett-purpurroth, die Früchte glatt. Wächst in Carolina.

20. *Galium litigiosum*, foliis quaternis senisve linearibus, pedunculis divaricatis capillaribus subtrichotomis, (fructib. hispidis). Decand. fl. franc.

Mit scharfborstigen Früchten, linienförmigen Blättern, die zu 4 — 6 um den Stengel stehen, und ausgebreiteten, haarförmigen, fast dreitheiligen Blumenstielen.

Vaterland: Frankreich, in der Gegend bei Montpellier. ⊙

21. *Galium lucidum*, caespitosum, foliis verticillatis suboctonis breviusculis patulis nitidis rigidis linearibus, caule erecto: cortice basi secedente emarcido. Allion. pedem. t. 77. f. 2.

G. rigidum. Vill. delph. ?

Glänzendes Labkraut, mit glatten Früchten, und linienförmigen, steifen, glänzenden, ausgebreiteten Blättern, die zu 8 um den aufrechten Stengel stehen.

Wächst in Südeuropa an trockenen, steinigen Orten, und ist mit G. Mollugo zunächst verwandt, vielleicht nur eine Varietät.

22. *Galium obliquum* Villars. Schiefes Labkraut. D.

G. fructibus glabris, floribus paniculatis, corollis aristatis, foliis octonis linearibus. Diet.

G. foliis octonis angustis, inferioribus cano-hirtis, superioribus glabris, cor. aristatis. Vill. Delph. 2. p. 320. t. 8.

Die Blätter stehen zu 8 um den krautartigen Stengel, sind schmal, linienförmig, mit einem Mucrone an der Spitze; die untern grau-scharfborstig, die obern glatt. Die Blumen stehen auf haarförmigen Stielen, und bilden ausgebreitete Rispen. Die Kroneneinschnitte grannenartig gespitzt, die Früchte glatt.

Vaterland: Frankreich, an sonnigen, trockenen Orten. 4

23. *Galium provinciale*, foliis 6—8linearibus rigidis,

Digitized by Google

margine ſcabris, panicul. parvis terminalibus. Lam. enc. 2. p. 584.

Mit ſcharfborſtigen Früchten, kleinen, gipfelſtändigen Riſpen, und linienförmigen, ſteifen Blättern, die zu 6 — 8 um den Stengel ſtehen. Es wächſt im ſüdlichen Frankreich, auch in Italien, und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer der ſchon beſchriebenen Arten.

24. *Galium punctatum* Mich. Punktirtes Labkraut. D.

G. fructibus lappulaceis, caule ſubalpero, foliis quaternis ovalibus obtuſis inermibus margine nervisque ſubpubeſcentibus punctatis. Michaux. Flor. bor. americ.

Gal. purpureum. Walt. Carol.

Die Blätter ſtehen zu 4 um den krautartigen, faſt ſcharfen Stengel, ſind oval, ſtumpf, wehrlos, punktirt, auf den Rippen und am Rande etwas ſilzig. Die Blumen purpurroth, die Früchte mit gekrümmten Borſten beſetzt. Wächſt im untern Carolina. ⊙?

25. *Galium ſetaceum* Lam. Borſtiges Labkraut. D.

G. fructibus hiſpidis, foliis ſenis lineari-ſubulatis glabris denticulatis, caule laevi ſubtereti. Desf. Fl. atl. 1. p. 129. Lam. ill. p. 264.

Mit linien-pfriemenförmigen, glatten, gezähnelten Blättern, die zu 6 um den glatten, faſt runden Stengel ſtehen, und ſcharfborſtigen Saamen. Wächſt in Spanien und in der Barbarei.

26. *Galium triflorum* Michaux. Dreiblümiges Labkraut. D.

G. fructibus hiſpidis, caule procumbente baſi hiſpidulo, foliis ſenis ovali-lanceolatis mucronatis laevibus, pedunc. lateralibus et terminalibus trifloris. Mich. fl. bor. amer. p. 8.

G. foliis ſenis ellipticis cuſpidatis, pedunculis elongatis trifloris, fructibus hiſpidis, pilis uncinatis. Willd. hort. berol. p. et t. 66.

Die Wurzel ist ästig, fadenförmig, roth-gelblich, der Stengel 2 Fuß lang, niederliegend, oder aufrecht, viereckig, krautartig, ästig, scharfborstig. Die Blätter sind elliptisch oder länglich-lanzettförmig, fast gestielt, feingespitzt, glatt, auf der Mittelrippe und am Rande mit scharfen Borsten besetzt; am Stengel stehen sie zu 6, an den Zweigen zu 5 quirlförmig beisammen. Die Blumenstiele sind dreiblümig, einzeln, winkelständig, mit einzelnen Nebenblättern, die Kronen gelblich-weiß, die Früchte gepaart, kugelrund, mit hakenförmig gekrümmten Borsten dicht besetzt.

Vaterland: Canada in schattigen Wäldern. 2. Blühzeit: vom Juli bis September. Kult. C. Frl.

27. *Galium tunetatum*, caule teretí canescente, foliis 8 — 12 linearibus pubescentibus, margine revolutis asperis, sem. hispidis. Desfont. flor. atl. 1. p. 129. Lam. ill. p. 263.

Mit scharfborstigen Früchten, und linienförmigen, filzigen, scharfen Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und zu 8 — 12 um den runden, grauen Stengel stehen. Diese Art wächst in Algier an Zäunen, und gleicht unserem gelben Labkraute (G. verum.)

28. *Galium tyrolense* Willd. Tyroler Labkraut. D.

G. fructibus glabris, pedunculis trifloris, corollis aristatis, foliis obovato-lanceolatis. Diet.

G. foliis octonis senisque obovato lanceolatis mucronatis, margine scabris, pedunculis trifloris, corollis aristatis, caule tetragono laevi. Willd. Enum. pl. p. 153.

Der Stengel ist viereckig, glatt, ohngefähr 1 Fuß lang, mit kurzen, abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind verkehrt eyrund-lanzettförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, glatt, nur am Rande etwas scharf; am Stengel stehen sie zu 8, an den Zweigen nur zu 6 beisammen. Die Blumenstiele dreiblümig, winkel- und gipfelständig, die Kronen weiß, mit grannenartig gespitzten Einschnitten. Die Früchte glatt.

Vaterland: Tyrol an Bergen. 2. Blühzeit: Sommer.

Digitized by Google

29. *Galium uniflorum* Mich. Einblümiges Labkraut.

G. fructibus glabris, foliis quaternis longo-linearibus acutis glabris, caule laevi, pedunc. uniflo-ris cernuis, fructu glabro. Mich. fl. amer.

Mit glatten Früchten, einblümigen, übergebogenen Blumenstielen, und länglich-gleichbreiten, gespitzten, glatten Blättern, die zu 4 um den glatten Stengel stehen. Wächst in Carolina.

30. *Galium valantioides*, foliis quaternis rhomboi-deo-lanceolatis scabris, caule basi ramoso, fructi-bus glabris. Bieberst. cauc. taur.

Mit glatten Früchten, und rauten-lanzettförmigen, scharfen Blättern, die zu 4 um den Stengel stehen. Wächst am Caucasus. 4

31. *Galium Witheringii* Smith. Witheringisches Lab-kraut. D.

G. fructibus glabris, foliis quinis reflexis lan-ceolatis aristatis ciliatis, caule erectiusculo simplici scabro. Fl. brit. ed. Roem. 1. p. 174.

G. montanum. With. 187. t. 28. (nec Linn.)

Der Stengel ist ohngefähr 1 Fuß lang, schwach, fast einfach, scharf; er trägt lanzettförmige, gefranzte, zu-rückgeschlagene Blätter, die zu 5 quirlförmig beisammen stehen, und gipfelständige, dreitheilige Rispen. Die Blu-men sind in der ersten Periode ihrer Entwickelung fast purpurroth, dann weiß.

Vaterland: England an Bergen und auf Heideplätzen, blüht im Julius.

Diese Gattung zählt gegenwärtig 87 Arten (s. Lexic. a. a. O.), davon aber noch viele (beinahe der dritte Theil) einer nähern Untersuchung und Bestimmung unter-worfen zu seyn scheinen; denn aus den kurzen Definiti-onen, welche einige Botaniker aufgestellt haben, wird man nicht leicht die neuen Arten bestimmen und gehörig unterscheiden können, zumal da manche Arten nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variiren.

Digitized by Google

und die Früchte, nach welchen man sie in Systeme eingetheilt hat, von der Glätte zur Rauhheit, dann zur Schärfe und endlich zur Villosität übergehen. Dergleichen Abweichungen finden wir zuweilen auch in der Zahl der quirlförmig geordneten Blätter, und in der Verästung und Theilung der Blumenstiele.

Wir können mit dieser Gattung nur dadurch auf's Reine kommen, daß wenn ein gründlicher Botaniker alle Labkräuter sich anschafft, mit einander vergleicht, und die Definitionen mit der Fackel der Kritik beleuchtet. Dann dürften wohl manche Arten ihre Selbstständigkeit verlieren, und nur als Abänderungen und Varietäten, oder als Synonimen längst bekannter Arten zu betrachten seyn. So scheint z. B. Galium scabrum Jacq., G. Bocconi Jacq., G. pusillum Linn., G. sylvestre Poll., G. supinum Lam., G. asperum Schreb., G. pallens et nitidulum nur eine Art zu seyn. Vielleicht gehört auch hierher G. paschale Vahl. et Forst., G. anisophyllum, argenteum und corrodaefolium Vill.

Es ist allerdings höchst unangenehm, wenn vollendete Botaniker, wie diese Herren sich zu nennen pflegen, eine Pflanze unter verschiedenen Namen aufführen, oder ihr einen Namen geben, den schon eine andere und früher bestimmte Art ihrer Gattung führt.

Hr. Dr. Hoppe bemerkt in seinem bot. Taschenbuche 1805. S. 253: „Hr. Schweigger führt in seiner Flora Erlangensis ein Galium glabrum auf, aber es existirt schon eine Pflanze dieses Namens vom Vorgebirge der guten Hoffnung." (S. Lex. B. 4. S. 269.) Vielleicht bin ich bald so glücklich, die mir noch fehlenden Labkräuter von meinen botanischen Freunden zu erhalten. Dann werde ich die angeblichen neuen Arten, besonders die, welche französische Botaniker aufgestellt haben, sorgfältig beobachten, vergleichen und die Irrungen und Fehler verbessern. Hier also vorläufig nur folgende Synonimen:

Galium anglicum Smith. ist Galium parisiense Lexic.
— bericum Tour. s. G. aristatum Lexic.
— caespitosum Lamarck. ist G. Jusl.? Lexic.
— campanulatum Vill. s. G. glaucum Lexic.

Galium ciliatum Schrank. ſ. G. Bocconi Lexic.
— creticum Tournef. ſ. — — —
— decipiens Ehrh. ſ. G. rotundifolium Lexic.
— fruteſcens Cavan. iſt G. capenſe Lexic.
— glabrum Hoſt. iſt G. auſtriacum? Lexic.
— helveticum Wieg. ſ. G. ſaxatile Lexic.
— hiſpidulum Mich. ſ. G. carolinianum Lexic.
— hypnoides Tournef. ſ. G. pyrenaicum Lexic.
— hyſſopifolium Hoffm. iſt G. rubioides?
— laeve Thuill. Pariſ. iſt G. auſtriacum Lexic.
— laevigatum Linn. ſ. G. ariſtatum Lexic.
— montanum With. ſ. G. Witheringii Lexic.
— — Hudſ. iſt G. ſaxatile Lexic.
— mucronatum Perſ. ſ. G. diffuſum Lexic.
— purpureum Walt. ſ. G. punctatum Lexic.
— rigidum Vill. ſ. G. lucidum Lexic.
— ſcaberrimum Hornem. ſ. G. hiſpidum Lexic.

Galium cinereum Allion. hat Willd. in Spec. pl. als Synonim von G. auſtriacum angezeigt, aber nach Hornemann's Beobachtungen iſt es eine ſelbſtſtändige Art. Zu Galium ſpurium Lexic. B. 4. S. 276 gehört Gal. tricorne Smith. fl. brit. und Valantia tricornis Roth. Beiträg. Die letztere muß im 10. Bande Lexic. S. 336 ausgeſtrichen, und bei G. ſpurium bemerkt werden, daß die Früchte übergebogen und körnerig-ſcharf ſind.

Kultur: die Labkräuter kommen faſt in jedem Boden fort, und laſſen ſich ſehr leicht durch die Ausſaat des Saamens und durch Zertheilung der Wurzeln vermehren und fortpflanzen.

Galphimia Cavan. (Lexic. B. 2. S. 280.)

Dieſe Gattung muß wegfallen, da wir ſchon eine Malpighia haben. Perſ. hat ſie einſtweilen mit Malpighia vereinigt ſ. Syn. pl. 1. p. 506.

Galveſia. Ruitz. et Pav. Galveſie.

Character genericus.

Cal. 4 — phyllus. Petala ſeſſilia. Stam. 4 — alternantia breviora. Corpus glandulosum ſub germine. Drupae 4.

Linn. Syſt. VIII. Kl. Octandria Tetragynia.

1. *Galveſia punctata.* Ruitz. et Pavon. Punktirte Galveſie. D.

G. foliis lanceolatis oblongisque ſerratis punctato-pellucidis. Syſt. veg. p. 97.

Die Blätter ſind ſägeartig-gezähnt, theils lanzettförmig, theils länglich, in beiden Fällen mit durchſcheinenden Punkten verſehen, und verbreiten einen angenehmen, gewürzhaften Geruch. Die Blume hat einen vierblättrigen Kelch, ſitzende Kronenblätter, 8 Staubfäden, davon 4 abwechſelnd kürzer ſind; einen drüſigen Körper unter dem Fruchtknoten; 4 Steinfrüchte. Wächſt in Chili in Hainen und Wäldern, iſt aber in europäiſchen Gärten noch nicht; wenigſtens finde ich ſie in keinem mir bekannten Pflanzenverzeichniſſe aufgeführt.

Garcia. Vahl. Act. ſoc. hiſt. nat. Haf. 2. p. 217. Garcie.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 2—partitus. Cor. 10—11petala. Nectar. glandulae 2 ad baſin ſinguli filamenti.

Feminei: Cal. 2—partitus. Cor. 7—9petala. Nect. margo glandulosus ad baſin germinis. Capſul. tricocca.

Willd. Spec. pl. XXI. Kl. Monoecia Polyandria.

1. *Garcia nutans* Vahl. Hängende Garcie.

G. foliis petiolatis alternis oblongis acuminatis glabris integerrimis, floribus terminalibus ſubracemoſis. Diet.

Ein Baum mit runden Aeſten, die an der Spitze grau ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt,

Digitized by Google

länglich, langgespitzt, unbehaart, sägezähnig. Die Blumen entwickeln sich an den Spitzen der Aeste, und stehen oft zu 6 fast traubenartig beisammen. Die männliche Blume hat einen zweitheiligen Kelch, 10—11 linienförmige Kronenblätter; viele Staubfäden, mit zwei Nectardrüsen an der Basis. Bei der weiblichen Blume ist der Kelch auch zweitheilig, aber sie hat nur 7—9 Kronenblätter, die unten mit Haaren bedeckt sind, und einen drüsigen Rand an der Basis des Fruchtknotens. Die Kapsel ist dreiknöpfig.

Vaterland: die Insel St. Martha in Amerika. ♄ Ich habe diesen Baum noch nicht kultivirt.

Gardenia. Lexic. B. 4. S. 282.

Character genericus.

Cal. 5—fidus s. 5—partitus. Cor. infundibuliformis. Stigma bilobum. Bacca infera sicca uni—bi—s. quadrilocularis polysperma (Bacca dissepimento in completo semibilocularis. Randia. Perf. Syn. pl.)

1. *Gardenia obovata* Diet. Eyförmige Gardenie.

Randia (obovata) spinis oppositis, foliis obovatis acutis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 2. p. 68 t. 220. Perf. Syn. pl. 1. p. 199.

Dieser Strauch ist mit gegenüberstehenden Dornen besetzt; er trägt verkehrteyförmige, gespitzte Blätter, und einzelne Blumen, unter denen oft 7 Deckblätter sitzen. Wächst in Peru, an der Andeskette, an Felsen und steinreichen Orten.

2. *Gardenia parvifolia*, foliis obovatis fasciculatis, spinis subbrevioribus. Lam. encycl. p. 25. Sloan. l. c. 2. p. 100 t. 207. f. 1.

Mit verkehrteyförmigen, gebüschelten Blättern, die fast kürzer sind als die Dornen, und fünftheiligen Kelchen, deren linien-lanzettförmigen Einschnitte gedreht, und fast so lang sind als die Röhre der präsentirtellerförmigen Krone.

Digitized by Google

Wächst in Jamaika und St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Gardenia rotundifolia* Diet. Rundblättrige Gardenie.

Randia (rotundifolia) spinis ramisque subverticillatis, foliis subrotundis ovatisque rugosis. Flor. Peruv. 2. p. 63.

Die Aeste und Dornen stehen fast quirlförmig. Die Blätter sind rundlich, fast eyförmig, runzlich, die Afterblätter häutig, feuergelb.

Vaterland: Peru in Hainen. ♄ Kult. A. Trbh.

Die übrigen Arten, welche dieser schönen Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. beschrieben und ihre Kultur angegeben. Auf gleiche Weise können auch die drei vorstehenden neuen Arten behandelt, und wie jene durch Stecklinge vermehrt werden.

Synonimen:

Gardenia aculeata Ait. s. Gardenia Randia Lexic.
— crassicaulis Salisb. parad. ist G. Thunbergii Lexic.
— jasminoides Retz. s. G. scandens Lexic.
— inermis Thunb. s. G. gummifera Lexic.
— spinosa Linn. s. G. dumetorum Lexic.
— — Thunb. s. G. micrantha Lexic.
— tubiflora And. s. Oxyanthus speciosus.

Gardoquia. Ruitz. et Pav. Syst. veg. Fl. Perúv. p. 148.

Character genericus.

Cal. cylindricus, curvus, bilabiatus: dentibus inaequalibus. Cor. tubo longo, recurvo. Labium superius rectum, emarginatum; inferius trifidum: lacinia intermedia concava. Anth. per paria approximatae. Semina trigona.

Linn. Syst. XIV. Kl. Didynamia Gymnospermia.

Digitized by Google

Anmerk. Die Kelche dieser hierzu gehörenden Arten sind wie bei den Thymis, die Kronen fast wie bei den Salviis gebildet, aber die Oberlippe ist aufrecht, gerade; die Staubfäden sind wie bei jenen in der Mitte der Krone eingefügt und mit herzförmigen, zweiknöpfigen Antheren gekrönt. Es sind sehr ästige Halbsträucher, mit viereckigen Zweigen. Die meisten haben einen starken Geruch.

1. *Gardoquia elliptica* Ruitz. et Pav. Elliptische Gardoquie. D.

F. foliis elliptico-ovatis serratis, pedunc. subternis. Syst. veg. p. 149.

Mit elliptisch-eyförmigen, sägezähnigen Blättern, und Blumenstielen, die fast zu dreien beisammen stehen. Der Kelch ist walzenrund, mit ungleichen Zähnen versehen. Die Krone hat eine lange, gekrümmte Röhre; die Oberlippe ist gerade, ausgerandet; die Unterlippe dreispaltig. Wächst in Peru an Bergen.

2. *Gardoquia incana*, foliis ovatis subtus incanis, pedunc. 3 — floris. Fl. Peruv. p. 148.

Mit eyförmigen Blättern, die unten bestäubt (weißgrau) sind, und dreiblümigen Blumenstielen. Wächst in Peru auf Hügeln.

3. *Gardoquia multiflora*, foliis ovatis serratis, pedunc. multifloris. Syst. veg.

Mit eyförmigen, sägezähnigen Blättern, und vielblümigen Blumenstielen. Wächst in Chili auf Aeckern und riecht wie Poley-Münze (Mentha Pulegium Linn.)

4. *Gardoquia obovata*, foliis ovatis integerrimis, pedunc. ternis. Syst. veg. p. 150.

Mit verkehrteyförmigen, ganzrandigen Blättern, und dreifachen Blumenstielen. Wächst in Peru auf Bergen.

5. *Gardoquia revoluta*, foliis ovato-cordatis minimis, margine revolutis, pedunculis 1 — floris. Syst. veg.

Ein 2 Fuß hoher Halbstrauch, mit kleinen, eyrund-

Digitized by Google

herzförmigen Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und einblümigen Blumenstielen. In Peru auf Hügeln.

6. *Gardoquia striata*, foliis ovatis striatis, pedunc. 1 — floris. Syst. veg.

Mit eyförmigen, gestreiften Blättern, und einblümigen Blumenstielen. Wächst mit der vorhergehenden Art in Peru auf sonnenreichen, trocknen Hügeln.

Diese Gewächse müssen wir, ihrem Vaterlande und ihren natürlichen Standörtern gemäß, in Treib- oder Glashäusern überwintern. In Deutschlands Gärten scheinen sie noch unbekannt zu seyn.

Garuga. Roxburgh. corom. 3. p. 5. Garuge.

Character genericus.

Calyx campanulatus 5 — fidus, staminifer. Petala 5, aequalia, calyci inserta. Stigma 5 — lobum. Drupa nucibus 2 — 5, monospermis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 87. Decandria Monogynia.

1. *Garuga pinnata*. Roxb. corom. t. 208. Gefiederte Garuge.

Ein Baum oder Strauch, der gefiederte Blätter trägt. Die Blume hat einen glockenförmigen, fünfspaltigen Kelch, fünf gleiche Kronenblätter, die im Kelch eingefügt sind; eine fünflappige Narbe. Die Steinfrucht enthält 2 — 5 einsaamige Nüsse.

Vaterland: die Küste Coromandel ♄. Im bot. Garten zu Kiu steht diese Art im Treibhause.

Gasteria obliqua. Duval pl. succul. in h. Alencon ist Aloe obliqua. Haworth. Synopf. pl. succul. VII. 14. Aloe lingua a Bot. magaz. 979.

Gasteria glabra Haworth. Syn. pl. succul. ist Aloe carinata.

Gasteria latifolia Haw. ist Aloe lingua latifolia.

Digitized by Google

Gaſteria angulata Duval. iſt Aloe lingua angulata. Haw. l. c. VII. 13.

Gaſteria anguſtif. Duv. iſt Aloe lingua anguſtifolia. Haworth. l. c. VII. 13.

Gaſteria longifolia Duval. iſt Aloe lingua longifolia. Haw. l. c. VII. 13.

Gaſteria brevifolia, foliis exacte diſtichis parabolico-linguaeformibus brevibus obtuſis, marginibus ſuperne laevibus. Haw. C. B. Sp. 24.

Gaſteria intermedia iſt Aloe intermedia. Haw. l. c. VII. 12.

Gaſteria verrucoſa iſt Aloe verrucoſ. Haworth. l. c. VII. 12.

Gaſtonia Commerſ. Gaſtonie.

Character genericus.

Cal. margine elevato integro. Petala 6 baſi lata, rarius 5. Stamina 12, rarius 10, ad petalum quodlibet binata breviora. Styli 10 — 12, minimi baſi juncti; ſtigmata 10 — 12. Capſula 10 — 12locularis. Juſſieu gen. pl. ed. Uſteri. p. 242 Claſſ. XII. Araliae.

Linn. Syſt. XI. Kl. Dodecandria dodecagynia.

1. *Gaſtonia ſpinoſa.* Perſ. Syn. pl. 2. p. 20. Dornige Gaſtonie. D.

G. foliis impari-pinnatis 2 — 3jugis, foliolis craſſiusculis, floribus racemoſo-umbellatis, caule arboreo ſpinoſo. Diet.

Der Stamm iſt mit Dornen beſetzt. Die Blätter ſind ungleich gefiedert, 2 — 3paarig, etwas dick. Die Blumen trauben-doldenartig geordnet. Sie haben einen ungetheilten Kelch, 5 — 6 Kronenblätter, die an der Baſis breiter ſind, 12, ſelten 10 Staubfäden; 10 — 12 kleine, am Grunde verbundene Griffel. Die Kapſel iſt 10 — 12fächrig.

Digitized by Google

Vaterland: Bourbon. ♄ In Deutſchlands Gärten iſt dieſer Baum noch nicht.

Gaſtrolobium Brown. Gaſtrolobium.

Character genericus.

Calyx 5 — fidus, bilabiatus, ebracteatus. Cor. papilionacea, petalis longitudine ſubaequalibus. Germen diſpermum, pedicellatum. Stylus ſubulatus, adſcendens. Stigma ſimplex. Legumen ventricoſum. Semina ſtrophiolata. Brown. in Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 3. p. 16.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Gaſtrolobium bilobum* Brown. Zweilappiges Gaſtrolobium. D. Engl. Two-lobed Gaſtrolobium.

G. foliis uncialibus ſubtus ſubſericeis retuſis; lobulis rotundatis mucronulo longioribus, leguminis pedicello tubum calycis aequante. Hort. Kew. a. a. O.

Die Blätter ſind zweilappig, ſtumpf, unten mit Seidenhärchen bedeckt; ſie haben gerundete Lappen, die mit einem Mucrone verſehen ſind. Die Schmetterlingsblume hat einen fünfſpaltigen Kelch, der faſt ſo lang als die Krone iſt; 10 freiſtehende Staubfäden; einen geſtielten Fruchtknoten, mit einem pfriemenförmigen, aufſteigenden Griffel und einfacher Narbe. Die Hülſe iſt zweiſaamig, bauchig.

Vaterland: die ſüdweſtliche Küſte von Neuholland. ♄ Im botan. Garten zu Kew blüht dieſer Strauch vom März bis Junius, und wird daſelbſt im Glashauſe überwintert. Man erzieht ihn aus Saamen, der in Blumentöpfe oder in's Miſtbeet geſäet wird; auch durch Stecklinge und Wurzelſproſſen läßt er ſich vermehren und fortpflanzen.

Gaultheria. Lexic. B. 4. S. 291.

Character genericus.

Cal. exterior 2 — phyllus, interior 5 — fidus. Cor.

Digitized by Google

ovata. Nect. mucronibus 10. Capſ. 5 — locularis veſtita calyce interiore, baccata.

1. *Gaultheria buxifolia* Willd. Buxbaumblätterige Gaultherie. D.

G. foliis ſubrotundo-ovatis dentatis, ſubtus punctato-ſcabris, pedunculis ſolitariis axillaribus, ramis hirtis erectis. Willd. in N. act. ſoc. Berol. 4.

Ein Strauch, mit rundlich-eyförmigen, gezähnten Blättern, die auf der Rückſeite mit ſcharfen Punkten beſetzt ſind, einzelnen Blumenſtielen, und ſcharfborſtigen, aufrechten Aeſten.

Vaterland: Caracas, auf hohen Bergen. ♄

2. *Gaultheria erecta.* Venten. Hort. Celſ. p. et t. 5. Aufrechte Gaultherie. D.

G. foliis ovatis mucronatis, margine revolutis ſubdenticulatis, floribus racemoſis, caule fruticoſo erecto. Diet.

Dieſer Strauch iſt aufrecht und mit klebrigen Drüſen beſetzt. Seine Blätter ſind eyförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande zurückgerollt, faſt gezähnelt, die Blumen in Trauben geſammelt.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. 2 Tr. Er findet ſich in den Gärten in Frankreich.

3. *Gaultheria odorata* Willd. Wohlriechende Gaultherie. D.

G. foliis obovatis obtuſis ſerrulatis, ſubtus punctato-ſcabris, racemis terminalibus bracteatis. Willd. l. c.

Die Blätter ſind verkehrteyförmig, ſtumpf, ſägeartig-gezähnelt, unten ſcharf punktirt. Die Blumen bilden gipfelſtändige Trauben, deren Stiele mit Deckblättern beſetzt ſind.

Dieſer immergrüne Strauch, der in Caracas einheimiſch iſt, unterſcheidet ſich von den vorhergehenden Arten hauptſächlich durch ſeinen Wohlgeruch.

Digitized by Google

4. *Gaultheria scabra* Willd. Scharfblättrige Gaultherie. D.

G. foliis ovato-cordatis acutis dentatis scabris, racem. axillaribus bracteatis. Willd. l. c.

Mit eyrund-herzförmigen, spitzigen, gezähnten, scharfen, ausdauernden Blättern, winkelständigen Blumentrauben, und schwarzen Früchten.

Vaterland: Caracas auf hohen Bergen. ♄

5. *Gaultheria Schallon.* Pursch. Fl. bor. amer.

Ein schöner Strauch, der sich besonders dadurch empfiehlt, daß er eßbare Beeren trägt. Er wächst in Tannenwäldern, an den Fällen des Columbickflusses.

Da ich diese Sträucher noch nicht kultivirt habe, so kann ich ihre Behandlung in unseren Gärten nicht genau angeben. Höchstwahrscheinlich können sie außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Gaura. Lexic. B. 4. S. 409.

Character genericus.

Cal. 4 — fidus tubulosus. Petala 4 adscendentia versus latus superius. Nux 1 — sperma quadrangularis. Willd. Enum.

1. *Gaura angustifolia* Michaux. Schmalblättrige Prachtkerze. C.

G. foliis linearibus confertis, repando-undulatis, spicae fructibus dissitis oblongo — 4 gonis, utrinque acutis subcandicantibus. Mich. Fl. bor. amer.

Mit schmalen linienförmigen, dichtstehenden Blättern, die am Rande ausgeschweift-wellenförmig sind, kleinen Blumen, und länglichen, viereckigen, an beiden Enden gespitzten, fast weißen Früchten. Wächst im untern Carolina.

Gazania. Gaert. Semin. pl. 2. p. 451. Diese Gattung

tung vereinigte Willdenow in Spec. pl. mit Gorteria, aber die Verfasser der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. haben sie wieder hergestellt und den Charact. essential. so angegeben: Receptac. epaleatum (nudum; v. alveolatum germinibus exsertis,) semina villosissima. Pappus piloso-paleaceus. Cal. monophyllus: tubo foliolis imbricatis tecto vel nudo.

1. *Gazania Pavonia* Andrew's repos. 523. Pfauenschweifige Gazanie. D. Engl. Peacock Gazania.

G. foliis pinnatifidis supra pilosis subtus tomentosis: laciniis ovali-lanceolatis, scapo unifloro, caule decumbente. Brown. mss.

Mit einem niederliegenden Stengel und halbgefiederten Blättern, die oben behaart, unten filzig sind, und oval-lanzettförmige Einschnitte haben. Der Blumenschaft ist aufrecht und trägt nur eine Blume mit einblättrigem gemeinschaftlichem Kelche. Der Fruchtboden ist ohne Spreublätter (nackt?), der Saame sehr zottig, die Haarkrone haarig-spreuig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

2. *Gazania rigens*, foliis spathulato-lanceolatis indivisis passim pinnatifidis, subtus tomentosis, scapo unifloro calycibusque glabris, caule decumbente. Brown. s. Gorteria rigens Lexicon B. 4. S. 446.

3. *Gazania subulata* Brown. Pfriemenförmige Gazanie. D. Engl. Awl-leav'd Gazania.

G. caule folioso decumbente unifloro, foliis subulato-linearibus margine revolutis, subtus tomentosis. Brown. mss.

Mit einem beblätterten, niederliegenden, einblümigen Stengel, und pfriemen-linienförmigen Blättern, die auf der Rückseite filzig und am Rande zurückgerollt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juli und August. Kult. A. Glh.

Digitized by Google

Geisſorhiza. Ker in annals of bot. 1. p. 223. Geißorhize.

Spatha 2 — valvis. Cor. tubuloſa: limbus 6 — partitus patens, regularis. Stylus inclinatus. Capſ. ovalis, trigona. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 1. p. 83.

Linn. Syſt. III. Kl. Triandria Monogynia.

1. *Geisſorhiza obtuſata*, foliis radicalibus enſiformi-linearibus obtuſis. Ker in bot. magaz. p. 672.

Mit ſchwerdtförmig-gleichbreiten, ſtumpfen Wurzelblättern, einem aufrechten Schafte, und gelben Blumen. Dieſe haben eine zweiklappige Scheide, eine röhrige Krone, mit ſechstheiligem Rande und abſtehenden regelmäßigen Einſchnitten. Der Griffel iſt niedergebogen, die Kapſel oval, dreiſeitig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

2. *Geisſorhiza rochenſis*, foliis radicalibus linearibus acutis, caule glabro, fovea nectarifera baſeos laciniarum corollae. Hort. Kew. a. a. O.

Ixia rochenſis. Botan. mag. 598.

Mit gleichbreiten, geſpitzten Wurzelblättern, einem glatten, aufrechten Schafte, und ſechstheiligen Blumen, deren Theile an der Baſis mit Nectargruben verſehen ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Glh.

Zu dieſer Gattung zählt Aiton in Hort. Kewenſ. noch folgende zwei Arten:

Geisſorhiza exciſa ſ. Ixia exciſa Lexic. Band 5. S. 220.

— ſecunda ſ. Ixia ſecunda Lexic. Band 5. S. 226.

Gelonium Roxburgh. Gelonium.

Digitized by Google

Character essentialis.

Masculi: Calyx pentaphyllus. Cor. o. Stam. 12.

Feminei: Cal. 5 — phyll. Cor. o. Styli o. Stigmata 3 lacera. Capſ. trilocul. trival. triſperma. Willd. Spec. pl. Dioecia Icoſandria.

1. *Gelonium bifarium* Roxb. Elliptiſches Gelonium. Engl. Oval - leav'd Gelonium.

G foliis petiolatis alternis ellipticis acutiuſculis, floribus axillaribus umbellatis. Diet.

Die Aeſte ſind rund und haben eine graue Rinde. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind geſtielt, elliptiſch, an der Baſis verdünnt, an der Spitze ſtumpf, langgeſpitzt, ganzrandig, 3 — 5 Zoll lang, oben glänzend, unten blaßgelblich, unbehaart, geadert. Die Blumen bilden winkelſtändige, ſtielloſe, faſt ſechsblümige Dolden. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone. Die männliche Blume hat 12 Staubfäden mit länglichen, zweifächrigen Antheren gekrönt; die weibliche einen eyförmigen, oberen Fruchtknoten mit drei ſitzenden, zerſchlitzten Narben. Die Kapſel iſt dreifächrig, dreiklappig; jedes Fach enthält einen eyförmigen Saamen.

Vaterland: Oſtindien. ♄ Blühzeit: Juni bis Aug.

2. *Gelonium lanceolatum* Willd. Lanzettförmiges Gelonium.

G. foliis oblongo - lanceolatis obtuſis. Willd. Spec. pl.

Die Aeſte ſind rund, haben eine graue Rinde und ſtehen wechſelsweiſe, wie die Blätter. Dieſe ſind kurzgeſtielt, länglich-lanzettförmig, 2 — 3 Zoll lang, an der Baſis verdünnt, an der Spitze ſtumpf, ganzrandig, lederartig, geadert, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß. Die Blumen wie bei der vorhergehenden Art gebildet, aber die männliche Blume hat mehrere Staubfäden (ungefähr 35) mit eyförmigen, aufrechten Antheren; die weibliche einen eyförmigen, ſechseckigen Fruchtknoten mit drei feſtſitzenden, zweitheiligen Narben.

Vaterland: Oſtindien. ♄

Beide Arten wachſen in Oſtindien und verlangen alſo in unſeren Gärten eine Stelle im Treibhauſe. Nr. 1. findet ſich gegenwärtig in den bot. Gärten in England, z. B. in Kew. Man erzieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet wird, und vermehrt ſie auch durch Stecklinge, die auf gleiche Weiſe in's Miſtbeet oder an einen andern warmen, ihrem Vaterlande angemeſſenen Ort in die Erde geſteckt werden.

Gelſeminum. Cal. 5 — dentatus. Cor. infundibuliformis: limbo patente 5 — lobo ſubaequali. Capſ. compreſſo-plana, 2 — partibilis, 2 — locularis. Sem. plana, valvularum marginibus adnexa. Juſſ. Perſoon. Synopſ. pl. 1. p. 297. Pentandria Monogynia.

1. *Gelſeminum nitidum*, ſcandens glaberrimum, foliis lanceolatis, flor. fasciculis axillaribus pauciflor*is*, flor. luteis ſuaveolentibus. Michaux. fl. amer. 1. p. 120. Gelſeminum ſempervirens Perſ. ſ. Bignonia ſempervirens Lexic. B. 2. S. 211.

Genioſtoma rupeſtris Forſt. ſ. Plant. minus cognit. auct. C. Sprengel. 1813 N. 33.

Genipa. Cal. tubuloſus aut turbinatus ſubinteger. Cor. hypocrateriformis, limbo magno 5 — partito. Anth. in fauce ſeſſiles exſertae. Stigma clavatum, integrum ſ. ſimplex. Bacca (magna) carnoſa, apice attenuato-truncata, 2 — locularis, polyſperma. Perſoon. Syn. pl. 1. p. 198.

1. *Genipa edulis*, glaberrima, foliis oblongis, flor. in ſummitate congeſtis plerumque 4 — fidis, fructu globoſo laevi. Richard. in Act. Nat. Paris p. 107.

Iſt durchaus glatt, mit länglichen Blättern, gehäuften Blumen, deren Kronen meiſt vierſpaltig ſind, und kugelrunden, glatten, genießbaren Früchten.

Vaterland: Cajenne. ♄ Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

2. *Genipa Merianae*, tota hirſuta, foliis oblongo-obovatis, florib. in ſummitate congeſtis, fructu depreſſo-globoſo. Richard. l. c.

Alle Theile ſind rauchhaarig, die Blätter länglich-verkehrteyförmig, die Blumen gehäuft, die Früchte zuſammengedrückt-kugelrund.

Vaterland und Kultur, wie bei vorhergehender Art.

Zu dieſer Gattung zählt Perſoon noch zwei Arten, nämlich: Genipa oblongifolia und G. americana, die ich unter Gardenia aufgeführt habe. S. Gard. oblongifolia und Gard. Genipa Lexic. B. 4. S. 285 und 287.

Geniſta. Lexic. B. 4. S. 296 — 303.

Character eſſentialis.

Cal. bilabiatus $\frac{2}{3}$ dentibus binis ſuperioribus breviſſimis. Vexillum oblongum a piſtillo ſtaminibusque deorſum reflexum. Willd. Enum. pl. p. 745.

1. *Geniſta exaltata* Link.? Hoher Ginſter.

Hierzu gehört als Synonim Geniſta polygalaephylla, welche Hr. Brotero in der Fl. luſitanica als eine neue Art aufgeführt und genau beſchrieben hat. Ihre Größe und Höhe des Stammes ſcheint vom Standort und Boden abzuhängen; denn Brotero ſah ſie nur als einen 4 — 6 Fuß hohen Strauch, aber die Herren Link und Hoffmannſegge fanden ſie an manchen Orten 20 Fuß hoch und drüber.

2. *Geniſta falcata* Brot. Sichelförmiger Ginſter. D.

G. foliis ſimplicibus alternis ſublanceolatis ad oras villoſis ſubrotundis, ſpinis ſaepius tricuſpidibus, legum. ſigmoideo-falcatis. Broter. Fl. luſit.

Dieſer Strauch iſt mit Dornen beſetzt, die faſt dreiſpitzig ſind. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind einfach, faſt lanzettförmig, an der Mündung weichhaarig, faſt rund. Die Hülſen ſichelförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Portugal, an ſchattigen Orten. ♄

3. *Geniſta genuenſis* Viviani. Genueſiſcher Ginſter. D.

G. inermis, ramis triquetris, foliis ſimplicibus margine ſcariosis: rameis lanceolatis; caulin. obovatis, leguminibus glabris ſubfalcatis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 286. Viviani Fl. ital. fragm. ined. t. 11.

Geniſta ſcarioſa. Viviani fl. ital.

Iſt unbewehrt, mit dreiſeitigen Aeſten und einfachen Blättern, die einen trockenen Rand haben. Die Blätter des Stengels ſind verkehrteyförmig; die Aſtblätter lanzettförmig. Die Hülſen glatt.

Vaterland: Italien, beſonders Genua. ♄

4. *Geniſta micrantha* Ortega. Kleinblümiger Ginſter. D.

G. caulibus procumbentibus laevibus, foliis lineari-lanceolatis, flor. parvis ſpicatis. Decand. p. 68 t. 60. f. 1.

Die Stengel ſind glatt, ohne Dornen, und auf der Erde hingeſtreckt. Die Blätter linien-lanzettförmig. Die Blumen klein, in Aehren geſammelt. Das Schiffchen iſt auswendig behaart, die Hülſe kurz, 2 — 3ſaamig.

Vaterland: Spanien an niedern, feuchten Orten.

5. *Geniſta parviflora* Brot. Kleinblümiger Ginſter. D.

G inermis, foliis ſimplicibus lineari-lanceolatis utrinque glabris, ramis angulatis, racemis brevibus, bract. glabris, cor. alis vexillo carinaque multo brevioribus, legum. glaberrimis. Brotero Fl. luſit. 2. p. 87.

Der ſtrauchartige Stengel iſt aufrecht, ohne Dornen, 4 — 10 Fuß hoch, mit ruthenförmigen, eckigen Zweigen. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, auf beiden Seiten unbehaart. Die Blumentrauben kurz mit unbehaarten Deckblättern verſehen. Die Flügel der Schmetterlingsblume viel kürzer als das Fähnchen und Schiffchen. Die Hülſe iſt glatt.

Digitized by Google

Vaterland: das nördliche Portugal, auf Bergen. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

6. *Geniſta Pollini*, caule proſtrato inermi, ramis ſtriato-angulatis, foliis lineari-lanceolatis pubeſcentibus villoſo-ſericeis. Sprengel.

G. mantica. Pollin. in litt. ?

Iſt ohne Dornen, mit geſtrecktem Stengel, geſtreift-eckigen Zweigen, linien-lanzettförmigen Blättern, die mit Seidenhaaren bekleidet ſind, winkelſtändigen Blumenſtielen, glatten Kronen, und behaarten Hülſen. Wächſt bei Verona.

Ich habe dieſe Art nicht geſehen, und weiß alſo nicht, ob G. mantica Poll. hierher gehört.

7. *Geniſta triacanthos* Brotero. Dreidorniger Ginſter. D.

G. foliis glabris: aliis ſimplicibus lanceolatis; aliis ternatis ſeſſilibus, foliol. lineari-lanceolatis, ſpinis ſimplicibus compoſitisque, ramis tomentoſis. Brot. Fl. luſit. 2. p. 89.

Die Dornen des ſtrauchartigen Stengels ſind theils einfach, theils zuſammengeſetzt. Die Blätter einfach lanzettförmig, oder dreizählig, feſtſitzend, die Blättchen linien-lanzettförmig.

Vaterland: Portugal, in Wäldern und Hainen. ♄ Kult. A. Glh.

Geniſta algarbienſis Brot. fl. luſit. et Perſ. Syn. pl. iſt von Geniſta hirſuta Vahl. nicht verſchieden. Wahrſcheinlich gehört hierzu als Abänderung Geniſta tricuſpidata Desfont., und in dieſem Falle muß ſie in den Sp. pl. ed. Willd. und im Lexic. B. 4. S. 302 als ſtändige Art ausgeſtrichen und bei Geniſta hirſuta angezeigt werden.

Geniſta aculeata Lob. ſ. Geniſta anglica Lexic.

— aſpalathoides ſ. Spartium aſpalathoides Lexic.

— linifolia ſ. Spartium linifol. Lex.

— pedunculata L'Herit. ſ. Geniſta decumbens Lex.

Digitized by Google

— polygalaephylla Brot. ſ. G. exaltata N. 1.
— proſtrata Lam. ſ. G. decumb.
— ſcarioſa Brot. ſ. G. genuenſis.
— triquetra Waldſt. ſ. G. triangularis Lex.

Genoria americana Perſ. ſ. Ginoria Lexic. B. 4. S. 357.

Genoſiris. Labillard. Nov. Holland. plant. ſpecim.

Dieſe neue Gattung grenzt zunächſt an die Gattung Ixia, unterſcheidet ſich aber durch eine dreitheilige Krone, deren obere Einſchnitte gleichweit von einander entfernt ſtehen. Es iſt nur eine Art, Genoſiris fragilis, angezeigt, die in Neuholland zu Hauſe gehört. Ich habe ſie nicht geſehen, noch weniger kultivirt.

Gentiana. Lexic. B. 4. S. 303 — 322.

Character genericus.

Cal. 4 — 5partitus. Cor. 1 — petala. Capſ. 2 — valvis unilocularis. Receptaculis 2 longitudinalibus. Willd.

1. *Gentiana amarelloides* Perſoon. Kentuckiſcher Enzian. D.

G. (kentuckenſis) caule 4 — gono, foliis ſemiamplexicaulib. ovalibus, florib. ſubternis pedicellatis, cor. (ſublutea) 5 — fida, laciniis lanceolatis ſetaceo-acuminatis. Michaux. fl. bor. amer. 1. p. 175.

Mit einem vierſeitigen Stengel, halbumfaſſenden, ovalen Blättern, geſtielten Blumen, die faſt zu dreien beiſammen ſtehen, und faſt gelben, fünfſpaltigen, nackten Kronen, deren lanzettförmige Einſchnitte borſtenartige Spitzen haben. Sie unterſcheidet ſich von G. amarella am meiſten dadurch, daß ihre Blumenkronen im Schlunde nackt, bei jener aber bartig ſind.

Vaterland: Kentucky (Landſchaft in Nordamerika hinter Virginien) auf Bergen. ⊙ ? Kult. C. Frl.

2. *Gentiana angustifolia* Michaux. Schmalblättriger Enzian. D.

G. caule simplici gracili 2 — floro, foliis angusto-linearibus patulis. Cor. quinquefida, lacin. in denticulum lacerum desinentibus. Fl. bor. amer. p. 177.

Der Stengel ist einfach, dünn, 2blümig, mit schmalen, linienförmigen, abstehenden Blättern besetzt. Die Blumenkronen sind groß, fünfspaltig, die Zähne mehr oder weniger zerrissen-gezähnelt.

Vaterland: das untere Carolina auf Wiesen. ⊙ ?

3. *Gentiana Catesbaei* And. Catesbäischer Enzian. D.

G. corollis verticillatis ventricosis 10— fidis: laciniis alternis inaequaliter bifidis lacerisque, foliis remotis oppositis ternatisque. And. repos. 418.

G. fimbriata. Vahl. Symb. 3. p. 47.?

G. Catesbaei. Walt. carol.?

Mit entfernten Blättern, die theils einander gegenüber, theils zu dreien um den Stengel stehen. Die Blumen sind quirlförmig geordnet; sie haben eine bauchige, zehnspaltige Krone mit Einschnitten, die abwechselnd zweispaltig, zerrissen sind.

Vaterland: Nordamerika. 4 Im bot. Garten zu Kiu dauert diese Art im freien Lande, blüht im Juni und Juli. Sie unterscheidet sich von dem seifenkrautblättrigen Enzian (G. Saponaria Lexic.) durch entfernte, oft dreifach stehende Blätter, und durch zehnspaltige Blumenkronen, die bei jener nur fünfspaltig sind, und vom August bis September sich entwickeln.

4. *Gentiana caucasica*. Sims in bot. mag. 1038. Kaukasischer Enzian. Engl. Caucasian gentian.

G. corollis quinquefidis hypocrateriformibus fauce barbatis, foliis ovatis acutis, caule tetragono ascendente, pedunculis axillaribus calyce longioribus. Sims. Hort. Kewens. ed. 2.

Der Stengel ist viereckig, aufsteigend, mit eyförmi-

Digitized by Google

gen, gespitzten Blättern besetzt. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, sind länger als die Kelche, die Kronen fünfspaltig, präsentirtellerformig, im Schlunde bartig.

Vaterland: der Kaukasus. 4 Blühzeit: Julius. Kult. C. Frl.

5. *Gentiana longiflora*, cor. subquinquefida infundibuliformi caule longiore, foliis confertis sublinearibus. Lam. ill. p. 485.

Langblumiger Enzian, mit dichtstehenden, fast gleichbreiten Blättern, und trichterförmigen, fast fünfspaltigen, 2 Zoll langen Kronen, die länger als der Stengel sind. Sie findet sich in Sibirien und hat eine Abänderung: G. serpyllifolia Lamarck. enc. 2. p. 540.

G. brachiphylla Vill. und G. elongata, welche Persoon als Varietäten hierher gezogen hat, gehören wahrscheinlich zu G. verna Lex.

6. *Gentiana ovata* Diet. Eyförmiger Enzian.

G. corollis quinquefidis, foliis ovatis sessilibus, caule dichotomo. D.

Exacum ovatum. Labillard. Nov. Holland. plant. Spec.

Der Stengel ist gabelförmig getheilt; er trägt eyförmige, festsitzende Blätter und fünfspaltige Blumenkronen. Wächst in Neuholland.

7. *Gentiana pubérula*, caule asperiusculo, foliis linear-lanceolatis undulatis calycibusque ciliatis, flor. sessilibus terminalibus, 5 — fidis. Michaux. flor. bor. americ.

Der Stengel ist etwas scharf, mit linien-lanzettförmigen, gewellten Blättern besetzt, die, wie die Kelche gefranzt sind. Die Blumen sind stiellos, gipfelständig, die Kronen fünfspaltig. Diese Art ist zunächst mit G. Pneumon. verwandt, hat aber etwas größere Blumenkronen, deren Einschnitte stumpf sind.

Vaterland: Nordamerika, besonders Louisiana, in

der Gegend, wo der Ohiofluß mit dem Miſſiſſipi ſich vereiniget.

8. *Gentiana ſquarroſa* Ledebour. Sparriger Enzian. D.

G. corolla 10 — fida infundibuliformi, foliis ovato-ſubrotundis acutis, caule divaricato ramoſo. Led. Fl. Roſſica.

Mit einem ausgebreiteten, äſtigen Stengel, enförmig-rundlichen, geſpitzten Blättern, und trichterförmigen, zehnſpaltigen Blumenkronen. Wächſt in Sibirien.

9. *Gentiana vaginalis* Diet. Scheidiger Enzian.

G. corollis quinquefidis fauce barbatis, foliis obovatis acutis. D.

Exacum vaginale. Lab. N. Holl.

Mit verkehrtenförmigen, geſpitzten Blättern, und fünfſpaltigen Blumenkronen, die im Schlunde bartig ſind. Wächſt in Neuholland, und iſt vielleicht nur eine Abänderung von dem Felſen-Enzian (G. ſaxoſa Lex.)

Ueber die Kultur der Enzianen in Hinſicht auf die Erziehung derſelben aus Saamen, habe ich im vierten Bande Lex. S. 317 — 322 eine ausführliche Abhandlung geliefert, die auf Verſuche und Erfahrung ſich gründet, und zugleich die Enzianarten angezeigt, welche andern Gattungen angehören.

Synonimen.

Gentiana alpina γ. Vill. iſt Gent. acaulis Lexic.
— Amarella Willd. ſ. G. uliginoſa —
— — Fröl. iſt G. germanica —
— anguſtifolia β. Vill. iſt G. acaulis —
— bavarica Zoeg. ſ. G. ſerrata —
— — Jacq. ſ. G. verna —
— campeſtris Pallas. ſ. G. pratenſis —
— ciliata Pallas. ſ. G. barbata —
— decumbens Linn. ſ. G. adſcendens —
— elongata γ. Haenke iſt G. verna —

Gentiana grandiflora Laxm. ſ. G. altaica —
— — Perſ. iſt G. acaulis —
— involucrata Roth. ſ. G. aurea —
— lancifolia Perſ. iſt G. Amarella —
— minima Barrel. ſ. G. Pneumon. —
— punctata Vill. ſ. G. purpurea —
— — Jacq. ſ. G. pannonica —
— purpurea Schrank. ſ. — —
— — Vill. ſ. G. punctata —
— quinquefolia Linn. ſ. G. quinqueflora —
— ſaponaria Walt. ſ. G. ochroleuca —
— ſerpyllifolia ſ. G. longifolia —
— tenella Towſon. ſ. G. gracialis —
— tetragona Lam. iſt G. tenella —
— uniflora Georg. ſ. G. verna —

Geodorum. Jackſon in Andr. repoſ. 626.

Character genericus.

Labellum cucullato-ventricoſum (nunc baſi calcaratum) ſeſſile, cum columna non articulatum. Petala conformia ſubſecunda. Maſſae pollinis 2, poſtice lobulo auctae. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 207.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. IV. Kl. Orchideae.

1. *Geodorum citrinum* Brown. Citronenfarbenes Geodorum. D. Engl. Lemon-colour'd Geodorum.

G. ſcapo foliis breviore, ſpica pendula: floribus congeſtis, labello baſis ſubcalcarato; apice obtuſo integerrimo. Brown. mſſ. And. rep. 626.

Der Blumenſchaft iſt kürzer als die Blätter; er trägt citronenfarbene, dichtſtehende Blumen, die eine überhängende Aehre bilden. Die Lippe der Blumenkrone iſt an

Digitized by Google

der Baſis faſt geſchwänzt, an der Spitze ganzrandig, ſtumpf.

Dieſe Art fand Roxburgh in Oſtindien. Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich ihre Blumen vom Oct. bis December. Sie iſt ♃ und ſteht im Treibhauſe.

2. *Geodorum dilatatum*, ſcapo foliis breviori, ſpica pendula: floribus congeſtis, labello ſubcalcarato; apice dilatato crenulato. Brown. mſſ.

Hierher gehört: Limodorum recurvum. Roxb. et Willd. Sp. pl. ſ. Lexic. B. 5. S. 478.

3. *Geodorum purpureum* Brown. Purpurrothes Geodorum. D. Engl. Purple ſcharp-lip'd Geodorum.

G. ſcapo foliis longiore, racemo pendulo: floribus alternis, labello ovato acuto picto. Brown. mſſ.

Malaxis nutans. Willd. Sp. pl. 4. p. 93.

Limodorum nutans Roxb.

An der Wurzel ſtehen eyförmige, geſpitzte, fünfrippige Blätter, die kürzer ſind als der runde, mit Scheiden beſetzte Blumenſchaft. Die Blumen ſtehen wechſelsweiſe, ſind purpurroth, und bilden eine überhängende Traube. Die Lippe iſt eyförmig, geſpitzt und zierlich gefleckt.

Vaterland: Oſtindien. ♃ Im botan. Garten zu Kiu ſteht ſie im Treibhauſe, blüht vom Jun. bis Auguſt.

Vielleicht gehören zu dieſer Gattung noch folgende Arten: Malaxis caudata und M. cernua. Willd. Sp. pl. 4. p. 93.

Geoffraea Perſoon. ſ. folgende Gattung.

Geoffroya. Lexic. B. 4. S. 322.

Character genericus.

Cal. campanulatus ſemiquinquefidus ſubbilabiatus. Alae et carina ſubaequales; vexillum majus. Drupa ovata, utrinque ſulco notata. Nucleus compreſſus.

Digitized by Google

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines bekannten Naturforschers, des Hn. Geoffroy's.

1. *Geoffroya pubescens.* Rich. in Act. soc. Paris. p. 121. Filzige Geoffroye. D.

Geoffraea foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis, subtus albido-pubescentibus nervosis, floribus paniculato-fasciculatis. Persoon. Synopf. pl. 2. p. 278.

Mit ungepaart-gefiederten Blättern, länglich-eyförmigen Blättchen, die auf der Rückseite mit weißem Filze bekleidet sind, und rispenförmig-gebüschelten Blumen. Wächst in Cajenne und verlangt Treibhauswärme.

2. *Geoffroya violacea* Perf. Violette Geoffroye. D.

Geoffraea, foliis impari-pinnatis, foliolis ovato-oblongis acutis glabris alternis, florib. paniculatis violaceis. Perf.

Acourea violacea. Aubl. guj. 3. p. 753 t. 301.

Die Blätter sind ungleich gefiedert, die Blättchen länglich-eyförmig, gespitzt, glatt, abwechselnd. Die Blumen violett, in Rispen gesammelt.

Vaterland: Gujana.

Beide Arten wollen im Treibhause stehen. Die übrigen Arten finden sich im Lexic. a. a. O.

Geonoma Willd. Erdpalme.

Character genericus.

Spatha universalis bivalvis duplex.

Masculi: Cal. tripartitus. Cor. tripetala. Filam. 6 cylindrum connata.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Styl. 1 lateralis. Stigma bilobum. Drupa sicca monosperma. Willd. Sp. pl.

Linn. Syst. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.

1. *Geonoma pinnatiformis* Willd. Gefiederte Erdpalme.

G. frondibus pinnatis, pinnis praemorsis. Willd.

Der Stamm ist einfach, etwa 1 Zoll dick, glatt, 15 Fuß hoch und drüber. Das Laub (Wedel) gefiedert, mit irregulären, gefalteten, ausgebissenen Fiedern. Der Kolben ist etwa 1½ Zoll lang, an der Spitze ästig, die gemeinschaftliche Scheide zweiklappig, doppelt. Die Blumen haben einen dreitheiligen Kelch und eine dreiblättrige Krone. Die männliche Blume hat 6 Staubfäden, die an der Basis verwachsen sind; die weibliche einen Fruchtknoten, mit einem seitenständigen Griffel und zweilappiger Narbe. Die Steinfrucht ist trocken, einsaamig, von der Größe einer Erbse, die Nuß kugelrund, schwarz. Wächst in Caracas in schattigen Wäldern auf hohen Bergen.

2. *Geonoma simplicifrons* Willd. Einfachblättrige Erdpalme.

G. frondib. simplicibus cuneatis bifidis. Willd.

Der Stamm ist immer aufrecht, 10 Fuß hoch, 1 Zoll dick. Das Laub 1 Fuß lang, einfach, keilförmig, an der Basis langgespitzt, an der Spitze gespalten, ausgebreitet. Der Kolben an der Spitze ährenförmig. Vaterland: wie vorhergehende.

Diese beiden Palmen habe ich noch nicht kultivirt, und kann daher ihre Fortpflanzung und Vermehrung nicht genau angeben.

Georgia Sprengel. (Georgina Willd. Sp. pl.)

Character genericus.

Recept. paleaceum. Pappus nullus. Cal. duplex; exterior polyphyllus; interior monophyllus 8—partitus. Willd Spec. pl. 3. p. 899.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia superflua.

Anmerk. Diese Gattung hat Cavanilles zuerst beschrieben, und sie dem schwedischen Botaniker H. A. Dahl zu Ehren, Dahlia genannt. Da wir

aber schon eine von Thunberg gebildete Gattung Dahlia haben, die in der 22sten Linneischen Pflanzenklasse aufgestellt ist: so fand sich Willdenow bewogen, diese schöne Gattung Georgina zu nennen. Sie führt also ihren Namen zu Ehren des Herrn Joh. Gottlieb Georgi, Professor zu Petersburg, der auf seiner Reise im russischen Reiche viele Pflanzen beobachtet, auch einige neue entdeckt, und sich dadurch um die Wissenschaft verdient gemacht hat.

1. *Georgia variabilis* D. Veränderliche Georgie.

G. foliis oppositis impari-pinnatis glabris, foliolis ovatis acuminatis serratis, pedunculis unifloris, caule nudo (non pruinoso). Diet.

G. superflua. Decandoll. in Annal. du Mus. 15. p. 310.

Dahlia superflua. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 87.

Dahlia sambucifolia. Salisb. parad. 16.

Die Wurzel besteht aus länglichen, gebüschelten Knollen. Der Stengel ist aufrecht, ästig, rund, glatt, nicht mit Reif bedeckt, 4—6 Fuß hoch und drüber.

Die Wurzelblätter sind groß, mehr oder weniger zusammengesetzt-gefiedert, die Blätter des Stengels gegenüberstehend, ungleich gefiedert, mit eyförmigen, langgespitzten, gesägten, glatten Blättchen, die am Blattstiele herablaufen. An den obersten Theilen des Stengels und der Zweige sitzen oft einfache Blätter. Die Blumenstiele einblümig, winkel- und gipfelständig, einzeln oder gepaart. Der Kelch ist doppelt: der äußere 5 — 10blättrig; der innere einblättrig, achttheilig, mit länglichen Einschnitten, die nach geendigter Flor gegen einander sich neigen. Die Scheibenblümchen röhrig, fünfzähnig, die Strahlblümchen länglich-eyförmig, gespitzt oder stumpf, gerippt; sie stehen auf einem länglichen Fruchtknoten, und haben einen fadenförmigen Griffel, mit zweispaltiger, abstehender Narbe. Der Fruchtboden ist flach, nackt, der Saamen länglich, an der Basis schmal, eckig; die Haarkrone fehlt.

Vater.

Vaterland: Mexico. 24 Blühzeit: Juli bis September und October.

2. *Georgia coccinea* Spreng. Scharlachfarbige Georgie.

G. foliis radicalibus supradecompositis, caulinis oppositis pinnatis bi-ternativse, foliolis ovato-oblongis acuminatis serratis petiolatis, subtus scabriusculis pallidis, pedunculis unitloris, caule erecto ramoso pruniofo. Dietr.

Georgina coccinea. Willd. Sp. pl. et Hort. Berol.

Georgina frustranea. Decand. in Annal. du Mus. 15. p. 510.

Dahlia frustranea. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 88.

Dahlia coccinea. Thouin in Annal. du Mus.

Dahlia bidentifolia. Salisb. parad. 19.

Die Wurzel ist knollig, gebüschelt, wie bei vorhergehender Art. Der Stengel aufrecht, ästig, 4 Fuß hoch und drüber, rund, bereift, d. h mit einem äußerst feinen, violetten oder bleifarbenen Staube bedeckt. Die Wurzelblätter sind vielfach zusammengesetzt, die untern Blätter des Stengels gefiedert, die Blättchen gestielt, nicht am Blattstiele herablaufend; die untern Blättchenpaare oft dreizählig oder doppelt dreizählig, alle eyrundlänglich, gesägt, etwas scharf, auf der Unterfläche blaßweißlich. Die obersten Stengelblätter einfach gefiedert, oder dreizählig, niemals einfach, wie bei G. variabilis. Die Blumenstiele lang, einblümig, gipfel- und winkelständig. Der äußere Kelch hat gewöhnlich nur fünf länglich-lanzettförmige, abstehende und zurückgeschlagene Blättchen; der innere ist tief achttheilig, so lang als der äußere. Die Scheibenblümchen sind gelb, röhrig, fünfzähnig, die zungenförmigen Strahlblümchen länglich, abstehend; inwendig schön scharlachroth, auswendig gelb, meist unfruchtbar.

Vaterland: Mexico. 24

Diese Art unterscheidet sich demnach von der vorhergehenden am meisten durch den bereiften Stengel, durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, deren Spindeln nicht geflügelt sind, und durch kleinere, abstehende,

scharlachrothe Blumen. In den Annales du Mus. etc. bestimmte Decandolle die zwei von Willd. (Enum. pl. p. 899) aufgestellten Arten dadurch, daß G. variabilis fruchtbare, und G. coccinea unfruchtbare Strahlblümchen hat; deswegen nannte er die erstere Georgina superflua, und die zweite G. frustranea. Allein meine wiederholten Beobachtungen haben mich überzeugt, daß auch diese Unterscheidungsmerkmale nicht zuverläßig sind. Indessen ist diese Bemerkung keineswegs als Widerlegung der von Decand. angegebenen Diagnose zu betrachten, zumal da er seine Beobachtungen in einem wärmeren, den Georginen günstigeren Klima gemacht hat.

Die Georgien sind überaus schöne Gewächse, die zur herbstlichen Zierde der Gärten dienen; ihre lieblichen Strahlblumen erscheinen fast in allen Farben, und bieten den Blumisten sehr angenehme Unterhaltungen dar.

Von der ersten Art (G. variabilis) kennen wir schon viele Varietäten, deren Strahlblümchen vom tiefsten Purpur- oder Schwarzroth durch alle Grade bis zum Blaßrosenroth, und von der perlgrauen zur reinen weißen Farbe sich erheben. Ferner von der schmutziggelben allmählig zur hochgelben oder Citronenfarbe übergehen. Sogar die dunkele und reine himmelblaue Farbe, die manchen Varietäten, z. B. denen von der Gartennelke (Dianthus Caryophyllus) abgeht, finden wir bei den Georgien, die sich noch überdieß durch das mehr oder weniger Gefülltseyn ihrer Blumen empfehlen. Auch die zweite Art (G. coccinea) hat einige Varietäten.

Der reiche Garten des Herrn Breiters in Leipzig enthält gegenwärtig 103 Ab- und Spielarten von Georgien, die Herr Breiter in seinem neuen Pflanzen-Verzeichnisse unter eben so vielen Nummern aufgeführt, und ihre Namen, welche sich größtentheils auf die Farben der Blumen beziehen, angegeben hat. Man erlaube mir daher nur noch einige Bemerkungen über die Eintheilung und Anordnung derselben in den Pflanzenverzeichnissen der Blumisten.

Außer den mannigfaltigen Farben variiren die Georgien mit hohen und niedern Stengeln, besonders mit großen und kleinen Blumen. Die erstern haben länglich-

Digitized by Google

lanzettförmige oder länglich-eyförmige, mehr oder weniger gespitzte Strahlblümchen; bei den letztern hingegen sind die Strahlblümchen nicht allein doppelt kürzer als bei jenen, sondern auch mehr gerundet und vertieft. Sie nähern sich, in Hinsicht ihrer Größe, denen von der G. coccinea, haben aber einen glatten, nicht bereiften Stengel, dessen oberste Blätter meist einfach sind, und gehören also zur G. variabilis.

Demnach können die Ab- und Spielarten der Georgien füglich in zwei Klassen aufgestellt, und die Unterabtheilungen nach der Zahl und Stellung der äusseren Kelchblätter bestimmt werden.

Erste Klasse. Großblumige.

a. Mit abstehenden Kelchblättern. Dann folgen sie nach ihren Farben, z. B. roth, gelb, blau, weiß, gefüllt u. s. w.

b. Mit zurückgeschlagenen Kelchblättern. Dann wie oben.

Zweite Klasse. Kleinblumige.

a. Mit abstehenden Kelchblättern. Dann nach den Farben und Füllungen der Blumen wie oben.

b. Mit zurückgeschlagenen Kelchblättern.

Kultur: die Georgien erzieht man aus Saamen, und vermehrt sie durch Wurzelknollen. Den Saamen säet man im Frühlinge, z. B. im März in ein mäßig warmes Mistbeet; die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden sodann behutsam ausgehoben und an einer sonnenreichen Stelle in leichte, doch kräftige Erde in's freie Land gepflanzt. Es versteht sich übrigens von selbst, daß das Versetzen aus dem Saamenbeete in's Land nicht eher geschehen darf, bis man keinen Frost mehr zu fürchten hat, und sollten nach dem Versetzen noch unerwartete Nachtfröste sich einstellen, so muß die junge Pflanze durch irgend eine Bedeckung, z. B. einen Blumentopf, den man über sie stellt, geschützt und vor dem Froste gesichert werden.

In der Gartenzeitung B. 2. S. 29 sagt Hr. Prof.

Digitized by Google

Sprengel: „die aus Saamen gezogenen Pflanzen blühen im ersten Jahre gar nicht, und im zweiten nur kümmerlich.“ Dieß ist nur bei einigen Abarten der Fall, besonders dann, wenn man den Saamen spät im Frühlinge aussäet, und die Pflanzen nicht gut behandelt. Der Herr Hofapotheker Heerlein in Eisenach, dessen Garten viele ausländische Gewächse enthält, hat seit mehreren Jahren die Georgien aus Saamen gezogen, davon die meisten Pflanzen im ersten Jahre nach der Aussaat des Saamens mit lieblichen Blumen sich schmückten. Freilich blühen sie nicht so reichlich als nach Verlauf von 3 — 4 Jahren, wenn ihre Wurzeln mit mehreren und größeren Knollen versehen sind.

Im botanischen Garten zu Eisenach dauern die Georgien im freien Lande nicht aus; nur ein Exemplar von der Abänderung G. variab. purpurea, hat unter einer Laubdecke zwei gelinde Winter ausgehalten, blühete aber spät und erfror in dem darauf folgenden kältern Winter. Aus diesem Grunde werden jetzt alle Georgien im Herbste, z. B. im October mit Ballen ausgehoben, von der nassen Erde befreit, und im Glashause unter einer Stellage in Sand oder trockene Erde eingegraben. Wer kein Gewächshaus hat, kann sie eben sowohl in einem Keller oder in einem ähnlichen frostfreien Behälter überwintern; nur muß man die Wurzeln trocken halten, d. h. in den Winterbehältern nicht begießen, und die Mäuse und andere schädliche Thiere davon abhalten.

Im Frühlinge werden die Wurzeln wieder in's freie Land, z. B. auf Rabatten oder an solche Orte gepflanzt, wo sie Zierde machen sollen. Das Einsetzen und Ausheben der Wurzeln muß immer mit Vorsicht geschehen, damit die Knollen nicht verletzt oder aus ihrer Lage gebracht werden.

Die Georgien gedeihen fast in jedem Mittelboden, am besten in einem lockeren, kräftigen Erdreiche, das mit etwas Sand gemischt ist. Giebt man ihnen einen günstigen Standort und guten Boden, und erzieht man sie aus Saamen, der in Deutschland gebaut wird: so ist Hoffnung vorhanden, daß wir diese Gewächse, die allerdings gerechten Anspruch auf Schönheit haben, allmählig an unser Klima gewöhnen und im Freien überwintern

Digitized by Google

können. Doch wird manchen Abarten in kalten Wintern immer eine Bedeckung nöthig seyn.

G. coccinea ist zärtlicher als G. variab., und verlangt also zur völligen Ausbildung ihrer Blumen und Saamen einen wärmeren Standort.

Was nun die Vermehrung und Fortpflanzung durch Wurzelknollen betrifft: so werden im Frühlinge, ehe die jungen Triebe hervorkommen, von jedem Wurzelbüschel einige der stärksten Knollen, da, wo sie nahe an- und übereinander liegen, abgenommen, doch so, daß der Kranz oder Wurzelstock, in welchem die Knollen sich vereinigen, nicht beschädigt wird. Nachdem man die Knollen von der Mutterpflanze abgelöst hat, wird die dadurch entstandene Wunde an einem mäßig warmen und schattigen Orte getrocknet, oder mit Holzkohlenstaube, geriebener Kreide, Ziegelmehl u. dgl. bestreut und in leichte Erde gelegt. In einem Mistbeete, welches man früher im Jahre zur Gemüßtreiberei benutzt hat, und von dem im Sommer die Fenster abgenommen werden, haben diese Knollen einen kräftigern Wuchs, treiben höhere Stengel, und setzen mehrere Nebenknollen an, als im freien Lande. Im Herbste hebt man diese jungen Pflanzen aus dem Beete, und überwintert sie, wie oben gedacht, in frostfreien Behältern.

Auch durch Stecklinge lassen sich die Georgien vermehren, womit Thouin im bot. Garten zu Paris wahrscheinlich den ersten Versuch gemacht hat. Hierzu benutzte er die jungen 5—8 Zoll langen Seitenäste, die am untern Theile des Stengels sich bilden, und an der Basis holzig sind. Diese riß er ab, entblätterte sie und steckte sie in's Mistbeet.

Ob die Wurzelknollen von Georgien in der Oekonomie den gepriesenen Nutzen gewähren, und wie Kartoffeln gebraucht werden können, davon habe ich mich, wegen meiner häufigen Geschäfte, durch eigene Versuche und Erfahrungen noch nicht überzeugen können.

Geranium. Lexic. B. 4. S. 323 — 340.

Character genericus.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala regularis. Nect.

Digitized by Google

glandulae 5 melliferae, basi longiorum filamentorum adnatae. Arilli 5 monospermi, aristati, ad basin receptaculi rostrati: aristis nudis simplicibus (nec spiralibus nec barbatis.) Willd. Enum. pl.

1. *Geranium cristatum* Steven. Kammförmiger Storchschnabel. D.

G. pedunculis bifloris, foliis reniformibus septemlobis, lobis trifidis, laciniis tridentatis, caule flaccido simplici, arillis cristatis. Stev. in Act. soc. Nat. Moscov. 4.

Die Blätter des einfachen, schlaffen Stengels sind nierenförmig, siebenlappig, die Lappen dreispaltig, mit dreizähnigen Einschnitten. Die Blumenstiele zweiblümig, die Saamengrannen kammförmig. Wächst in Alpengegenden und an Bächen am Kaukasus, blüht im Juni und ist 4.

2. *Geranium lanuginosum* Jacq. Wolliger Storchschnabel. D.

G. pedunculis bifloris, calycib. aristatis, foliis quinquepartitis incisis, caule erecto hirsuto. Jacq. hort. Schoenb. 2. p. 8 t. 140.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, rauchhaarigwollig, mit eingeschnitten-fünflappigen Blättern besetzt. Die Blumenstiele sind zweiblümig, die Kronenblätter ausgerandet, so lang als die grannenartig gespitzten Kelchblätter, die Saamengrannen weichhaarig. Das Vaterland von dieser Art weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin wird sie im Freien gezogen und ist jährig.

Da sie nach Willdenow's Beobachtung (Enum. pl.) eine selbstständige Art ausmacht: so muß das Synonim G. lanuginosum bei G. carolinianum in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen werden.

3. *Geranium parviflorum* Willd. Kleinblumiger Storchschnabel.

G. pedunculis bifloris, foliis quinquelobis, lobis

Digitized by Google

trifidis, petalis indivisis calycem subaequantibus, caule divaricato. Willd. Enum. pl. p. 716.

Mit einem krautartigen, ausgebreiteten Stengel, fünflappigen Blättern, deren Lappen dreispaltig sind, zweiblümigen Blumenstielen, und ganzen Kronenblättern, die mit den Kelchblättern fast gleiche Länge haben.

Das Vaterland von diesem Storchschnabel ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Berlin ist er ♃, und wird im Glashause überwintert.

4. *Geranium sylvaticum* Linn. Waldliebender Storchschnabel.

G. pedunculis bifloris, petalis subemarginatis, foliis subpeltatis 5 — 7lobis inciso-serratis, caule erecto ramoso corymboso. Diet.

Die Wurzel ist fast holzig, ästig, der Stengel 2 — 3 Fuß hoch, aufrecht, rund, doldentrauben- oder rispenartig getheilt, mit zurückgeschlagenen Haaren besetzt. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind gestielt, fast schildförmig, 5 — 7lappig, mit weichen Haaren bekleidet, geadert, die Lappen eingeschnitten-gesägt. Die Blumenstiele aufrecht, zweiblümig, mit lanzettförmigen Nebenblättern. Die Kelchblätter grannenartig gespitzt. Die Kronenblätter purpurroth, zuweilen blau-violett, in beiden Fällen fast ausgerandet, mit blutrothen Adern durchwebt und an der Basis behaart; die Staubfäden pfriemenförmig, an beiden Seiten häutig-geflügelt, und bis zur Mitte gefranzt. Die Kapsel ist behaart.

Diese Art wächst im nördlichen Europa, besonders in Deutschland in Wäldern und Gebüschen, ist ♃, blüht im Juni und Juli, und hat eine Abänderung (G. batrachioides), mit einem zwritheiligen Stengel, und größeren, himmelblauen, ganzen Kronenblättern.

5. *Geranium umbrosum* Waldstein. Schattenliebender Storchschnabel. D.

G. pedunculis bifloris, caule subcompresso, foliis subseptemlobis, petalis bilobis, unguibus barbatis, staminibus villosis, arillis subnudis. Waldst. et Kit. pl. hung. 2. p. 131 t. 124.

Digitized by Google

Der Stengel ist krautartig, fast zusammengedrückt, oben ausgebreitet-ästig. Die Blätter sind fast siebenlappig. Die Blumenstiele zweiblümig, die Kronenblätter zweilappig, mit bartigen Nägeln. Die Staubfäden mit weichen Haaren bekleidet, die Saamengrannen fast nackt.

Vaterland: Ungarn, an schattigen Orten, blüht im Juli, und hat einen angenehmen Geruch. 4 Kultur: C. Frl.

Die vorstehenden Storchschnäbel kommen fast in jedem Mittelboden gut fort. Man erzieht sie aus Saamen und vermehrt die perennirenden Arten durch Zertheilung der Wurzeln.

Geranium angulatum Curt. mag. 203. Lexic. B. 4. S. 325 und G. venosum hat Pers. in Syn. pl. mit G. aconitifolium vereiniget. Auf gleiche Weise G. lividum Lexic. B. 4. S. 330 mit G. phaeum nebst G. patulum Villars. und G. subcaeruleum Schleich. Diese Vereinigung scheint mir um deswillen nöthig zu seyn, weil G. lividum, wenn es in Gärten gezogen wird, einen aufrechten Stengel hat, und mit weniger gekerbt-gewellten Kronenblättern variirt, die noch überdieß in verschiedenen Farben erscheinen.

Die Blumen von dem silberblättrigen Storchschnabel (G. argenteum Lexic.) gleichen an Farbe und Zeichnung denen von G. striat., sind aber größer.

G. striatum Lexic. verlangt in unsern Gegenden eine Bedeckung oder Durchwinterung in frostfreien Behältern.

Synonimen:

Geranium acaule Cav. s. Pelargonium longifolium Lexic.

— acerifolium Cav. s. P. angulosum Lexic.

— acetosum Linn. s. P. acetos. —

— aethiopicum Lam. s. Erodium bipinnatum Lexic.

— alchemilloides Linn. s. Pelarg. alchemill.

— alpinum Cav. s. Erodium alpin. Lex.

Digitized by Google

Geranium althaeoides Linn. ſ. Pel. althaeoid. Lexic.
— appendiculatum L. ſ. P. append. —
— arboreſcens Desf. ſ. Erodium arboreſc. —
— arduinum L. ſ. Erod. arduinum —
— articulatum L. ſ. Pelarg. articul. —
— aſplenoides Cav. ſ. Erod. aſplen. —
— auritum L. ſ. Pelarg. aurit. —
— barbatum And. ſ. P. barbat. —
— betonicum Cav. ſ. P. myrrhifol. —
— bicolor Jacq. ſ. P. bicol. —
— bipinnatum Cav. ſ. Erod. bipinn. —
— botrys Cav. ſ. E. gruinum —
— bulboſum Lob. ſ. Geranium tuberoſum —
— capitatum L. ſ. Pelarg. capit. —
— chaerophyllum Cav. ſ. Erod. cicutarium —
— chamaedryoides Cav. ſ. E. chamaed. —
— chelidonium Houd. ſ. Pelarg. Ficaria —
— chium L. ſ. Erod. chium. —
— ciconium L. ſ. E. cicon. —
— cicutarium Cav. ſ. E. bipinnat. —
— cicutarium L. ſ. E. cicut. —
— ciliatum Cav. ſ. Pelarg. ciliat. —
— cinereum Cav. ſ. Geranium varium —
— citriodorum ſ. Pelarg. acerifol. —
— cordifol. Cav. ſ. P. conduplicatum Nocht.
— coriandrifolium Cav. ſ. P. coriand. Lexic.
— cortuſaefol. And. ſ. P. cortuſaefol. —
— cotyledonis L. ſ. P. cotyled. —
— crataegifolium Roth. ſ. P. glutinoſ.
— criſpum L. ſ. P. criſp. —
— cucullatum L. ſ. P. cucull. —
— daucifolium Murr. ſ. P. flavum —
— elongatum Cav. ſ. P. tabulare —

Digitized by Google

Geranium exſtipul. Cav. ſ. P. exſtipul. Lexic.
— flavum L. ſ. P. flav. —
— fragile And. ſ. P. fragile —
— fruticoſum Cav. ſ. P. frutic. —
— fulgidum L. ſ. P. fulgid. —
— geifolium Desf. ſ. Erod. hymenodes —
— gibboſum L. ſ. Pelarg. gibboſ. —
— glandulofum Cav. ſ. Erod. glandul. —
— glaucophyllum L. ſ. E. glaucophyll. —
— glaucum Cav. ſ. P. glauc. —
— glutinoſum Jacq. ſ. P. glutin. —
— groſſularioides L. ſ. P. groſſul. —
— gruinum L. ſ. Erod. grunium —
— guttatum Desf. ſ. E. guttat. —
— heliotropioides ſ. E. heliot. —
— hirſutum Cav. ſ. Pelarg. hirſut. —
— hiſpidum L. ſ. P. hiſpid. —
— hybridum L. ſ. P. hybrid. —
— incarnatum Cav. ſ. Erod. incarn. —
— incraſſatum And. ſ. Pelarg. incraſſ. —
— inquinans L. ſ. P. inquin. —
— laevigatum L. ſ. P. laevig. —
— laciniatum Desf. ſ. Erod. lacin. —
— lancaſterienſe Wither. iſt Geranium ſanguin. *β.*
— lanceolatum Cav. ſ. Pelarg. glaucum Lex.
— lineare And. ſ. P. lineare —
— lobatum Cav. ſ. P. lobatum —
— malapoides Desf. ſ. Erod. malap. —
— marginatum Cav. ſ. P. zonale —
— maritimum L. ſ. Erod. marit. —
— minimum Cav. ſ. Pelarg. minim. —
— moſchatum L. ſ. Erod. moſchat. —

Digitized by Google

Geranium murcicum Cav. ſ. E. murcic. Lexic.
— myrrhifol. L. ſ. Pelarg. myrrhif. —
— odoratiſſimum L. ſ. P. odoratiſſ. —
— oenotherae L. ſ. P. oenotherae —
— ovale Burm. ſ. P. ovale —
— ovatum Jacq. ſ. P. oenotherae —
— palmatum Cav. ſ. Geran. anemonifol. —
— papilionaceum L. ſ. Pelarg. papil. —
— parvulum Scop. ſ. Erod. chamaedryoid. —
— peltatum L. ſ. Pelarg. pelt.
— petraeum Goua. ſ. Erod. petraeum —
— pictum And. ſ. Pelarg. pictum —
— piloſum Cav. ſ. P. piloſ. —
— pinnatum L. ſ. P. pinnat. —
— praecox Cav. ſ. Erod. praecox —
— praemorſum And. ſ. Pelarg. praemorſ. —
— procum Cav. ſ. Erod. moſchat.
— prolificum L. ſ. Pelarg. longifol. —
— proſtratum Perſ. iſt Geran. ſanguin. β. —
— pulverulent. Scop. ſ. Erod. chamaed.
— punctatum And. ſ. Pelarg. punct. —
— pyrenaicum Tourn. ſ. Geran. varium —
— quinquevulnerum And. ſ. Pelarg. quinquevulner. —
— quercifol. L. ſ. Pelarg. quercif. —
— radiatum And. ſ. P. radiat. —
— Radula Cav. ſ. P. Radula —
— ramoſiſſimum Cav. ſ. P. ramoſiſſ. —
— Reichardi Curt. ſ. Erod. chamaedryoid. —
— reniforme And. ſ. Pelarg. reniforme —
— revolutum Jacq. ſ. P. Radula —
— rigidum Courſ. ſ. P. ſtrictum —
— romanum L. ſ. Erod. roman. —

Digitized by Google

Geranium rupeſtre Cav. ſ. E. ſupracanum Lexic.
— ſelinum And. ſ. Pelarg. ſelinum —
— ſpathulatum And. ſ. P. ſpathul. —
— tabulare L. ſ. P. tabul. —
— ternatum L. ſ. P. ternat. —
— therebintinaceum Cav. ſ. P. graveolens —
— — Murr. ſ. P. quercif. —
— trifidum Jacq. ſ. P. trifit. —
— trifolium Cav. ſ. Erod. hymenodes —
— triſte L. ſ. Pelarg. triſte —
— uniflorum Hortul. iſt Erod. chamaedry. —
— variegatum L. ſ. Pelarg. varieg. —
— vitifolium L. ſ. P. vitifol. —
— Winterli Roth. ſ. Geran. divaricat. —

Gerardia. Lexic. B. 4. S. 340.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Cor. 2 — labiata: labio inferiore 3 — partito: lobis emarginatis: medio bipartito. Capſ. 3 — locularis dehiſcens.

1. *Gerardia auriculata* Michaux. Geohrlappte Gerardie. D.

G. tota aſpera, caule erecto ſubſimplici, foliis ovato-lanceolatis, floribus purpureis. Flor. boreal. americ.

Die ganze Pflanze iſt ſcharf, der Stengel aufrecht, faſt einfach, mit ey-lanzettförmigen Blättern beſetzt. Die Blumen ſind purpurroth, zweilappig. Wächſt in Nordamerika auf Wieſen.

2. *Gerardia caſſioides* Perſ. Caſſienartige Gerardie. D.

G. caule virgato paniculato, foliis ſetaceo-pinnatifidis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 154.

Gerardia Aſzelia. Mich. Fl. bor. amer.

Digitized by Google

Afzelia caſſioides Gmel.

Der Stengel iſt ruthenförmig, riſpenartig getheilt; er trägt borſtenförmig-halbgefiederte Blätter, und kleine gelbe Blumen. Auch dieſe Art wächſt in Nordamerika, z. B. in Carolina, an ſonnenreichen trockenen Orten.

Beide Arten gedeihen im freien Lande und werden aus Saamen erzogen, der an der beſtimmten Stelle in lockeres Erdreich geſäet wird. Wenn es perennirende Pflanzen ſind, ſo können ſie unfehlbar auch durch Zertheilung vermehrt werden.

Gerardia erecta Michaux iſt G. tenuifolia Lexic.

Gesneria. Lexic. B. 4. S. 344.

Character genericus.

Cal. 5 — fidus, germini inſidens. Corolla incurva recurvaque. Capſ. infera, 2 — locularis.

Anmerk. Der Mönch Plumier nannte dieſe Gattung Gesneria, dem alten berühmten Naturforſcher Conrad Gesner zu Ehren. Gesner wurde im Jahre 1516 in Zürich geboren und ſtarb daſelbſt 1565. Er war der größte Naturforſcher, ja der größte Polyhiſtor ſeiner Zeit. Die Botanik verdankt ihm mancherlei wichtige Entdeckungen; er hat nicht allein die neuen Pflanzen, die er auf ſeinen Reiſen ſammelte und ſie in ſeinem Garten aufnahm, genau beſtimmt und die Beſchreibung derſelben durch Abbildungen anſchaulicher gemacht, ſondern auch die nahen Verwandtſchaften mancher Gewächſe deutlicher hervorgehoben und näher an's Licht geſtellt, alſo vielmehr geleiſtet als ſeine Vorgänger. In ſeinen Schriften, die aber jetzt ſelten zu haben ſind, finden wir die erſten Spuren von einer botaniſchen Methode, die nachher Andreas Cäſalpin weiter ausführte und das erſte Syſtem entwarf.

1. *Gesneria tubiflora* Cavan. Röhrenblümige Gesnerie. D.

G. foliis oppoſitis ovatis crenulatis tomentoſis,

Digitized by Google

flor. axillaribus geminis ternisque tomentosis. Cav. ic. 6. p. 61 t. 584.

Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind eyförmig, fein gekerbt und filzig. Die Blumen in Blattwinkeln gepaart oder zu dreien beisammen stehend. Die Blumenkrone ist scharlachroth, über 1 Zoll lang, bauchig und mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Terra firma?

2. *Gesneria verticillata* Cavan. Wirtelförmige Gesnerie. D.

G. caule herbaceo, foliis ovatis crenulatis subsessilibus, superne hispidis, verticill. multifloris. Cav. ic. 6. p. 61 t. 585. f. 1.

Der Stengel ist krautartig. Die Blätter sind eyförmig, gekerbt, fast stiellos, oben mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen bilden vielblümige Kränze. Die Krone ist scharlachroth, krugförmig und mit weichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh. oder Srk.

Beide Arten empfehlen sich durch die liebliche Gestalt ihrer scharlachfarbenen Blumen, sind aber, so viel ich weiß, in Deutschland noch nicht gezogen worden. Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, finden sich im Lexic. a. a. O.

Getonia Roxburgh. Getonie.

Character genericus.

Cal. superus, 5 — phyllus, persistens. Filam. alternatim latiora, 5 in calycis ore. Sem. crustatum, oblongum 5 — striatum, cal. coronatum. Roxb. corom. p. 64. Pers. Syn. pl. 1. p. 477.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Getonia floribunda*, foliis oppositis ovatis, floribus paniculatis, bract. lanceolatis. Roxb. corom. p. 6 t. 87.

Digitized by Google

Getonie, mit einem ſtrauchartigen, kletternden Stengel, vielblümigen Zweigen, gegenüberſtehenden, eyförmigen Blättern, riſpenſtändigen Blumen, und lanzettförmigen Nebenblättern. Die Blume hat einen oberen, fünfblättrigen, bleibenden Kelch und 10 Staubfäden, davon 5 breiter ſind als die übrigen.

Vaterland: die Küſte von Coromandel in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

Da dieſer Strauch einen kletternden Stengel hat, und ſeine Blätter gegenüberſtehen: ſo iſt zu vermuthen, daß er, außer dem Saamen im Miſtbeete, auch durch Stecklinge und Ableger vermehrt werden kann. In Deutſchland iſt er noch nicht.

Geum. Lexic. B. 4. S. 349.

Character genericus.

Cal. 10—fidus, laciniae inaequales. Petala 5. Sem. barbata ſ. ariſtata: ariſta plerumque geniculata. Perſoon. Synopſ.

1. *Geum album* Gmel. Weißes Geum. D.

G. floribus erectis, ariſtis uncinatis nudis apice piloſis, petalis calycem aequantibus, foliis radicalibus pinnatis, caulinis ternatis, ſummis ſimplicibus ſubtrifidis. Willd. Enum. pl. p. 556.

G. canadenſe. Jacq. hort. 2. p. 861.

Die Wurzelblätter ſind geſiedert, die untern Blätter des Stengels dreizählig, die oberſten einfach, faſt dreiſpaltig. Die Blumen aufrecht, mit weißen Kronenblättern, die ſo lang als die Kelcheinſchnitte ſind. Die Saamengrannen hakenförmig gekrümmt, nackt, nur an der Spitze behaart.

Dieſe Art kommt aus Canada und Penſilvanien, iſt ♃ und dauert im Freien. Sie unterſcheidet ſich von dem virginiſchen Geum (G. virgin. Lexic.) durch längere Kronenblätter, durch geſiederte Wurzelblätter und durch größere Afterblätter u. ſ. w.

Digitized by Google

2. *Geum biflorum* Brot. Species, cujus tantum femina novi, maxima, semipollicaria, glabriuscula. Fischer Revis. du gen. Geum N. 7. Ich habe diese Art noch nicht gesehen.

3. *Geum geniculatum* Michaux. Knotiges Geum. D.

G. florib. subpaniculatis, fol. caulin. subsessilib. tripartitis, petal. obcordatis, aristis subpubescentibus. Mich. fl. bor. amer. 1. p. 300.

Der Stengel ist knotig, oben ästig und mit fast stiellosen, dreitheiligen Blättern besetzt. Die Afterblätter sind fast ungetheilt. Die Blumen stehen fast rispenartig und haben verkehrt-herzförmige Kronenblätter. Die Saamengranne ist filzig. Wächst in Canada.

4. *Geum glaciale* Adams. Zottiges Geum. D.

G. foliis profunde pinnatifidis villosissimis; foliolis ovato-oblongis subbifidis, terminali minimo, caulibus (subbinis) unifloris. Fischer Rev. d. gen. Geum N. 15.

Die Stengel sind einblümig, die Blätter tiefhalbgefiedert, mit weichen Haaren dicht bekleidet, die Blättchen eyrund-länglich, fast zweispaltig, an der Spitze schwielig.

Vaterland: Sibirien?

5. *Geum intermedium* Willd. Mittleres Geum. D.

G. floribus nutantibus, petalis longitudine calycis, aristis uncinatis nudis, seminibus pilosis. Willd. hort. berol. p. et t. 69.

Die Wurzel ist braun, ästig, der Stengel 1 bis anderthalb Fuß hoch, rund, braun, aufrecht, einfach, mit kurzen, zerstreutstehenden Haaren besetzt. Die Wurzelblätter sind 1/2 Fuß lang und drüber, unterbrochen gefiedert; die untern Blättchen eyförmig, gezähnt, die obern größer, eingeschnitten-gezähnt, das Endblättchen fast dreilappig. Die Blätter des Stengels dreizählig, stiellos, gezähnt, die Afterblätter rundlich, eingeschnitten-gezähnt. Die Blumenstiele gipfelständig, übergebogen. Die Blumen überhängend, ungefähr so groß wie bei G. rivale.

Sie

Sie haben einen purpurrothen, zehntheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte lanzettförmig und langgeſpitzt ſind; fünf ſind viermal kleiner als die übrigen. Die Kronenblätter rundlich-verkehrteyförmig, in der erſten Periode ihrer Entwickelung ſo lang als die Kelcheinſchnitte, gelb, nach geendigter Flor länger als der Kelch, pomeranzenfarbig. Die Saamenbehälter länglich, zuſammengedrückt, behaart; jeder trägt einen bleibenden, hakenförmigen, glatten Griffel (Granne.)

Das Vaterland von dieſer Art iſt mir unbekannt. Im hieſigen Garten perennirt ſie im Freien, und blüht vom Mai und Juni bis Juli. Von G. intermedium Ehrh. ſcheint ſie verſchieden zu ſeyn, beſonders in Hinſicht der überhängenden Blumen, die bei jenem faſt aufrecht angezeigt werden: Fiſcher hat die Diagnoſe ſo angegeben: G. intermedium Ehrh., foliis lyrato-pinnatis, inciſo-ſerratis, breviter acuminatis, foliolis cuneiformibus oblongo-ſubrotundis, caulinis ſubternatis, ſtipulis oblongo-ſubrotundis laciniato-inciſis, floribus ſuberectis. Fiſcher Rev. du gen. Geum Nr. 4.

6. *Geum involucratum* Perſ. Eingehülltes Geum. D.

G. foliis pinnatis: extimo rotundo crenato, florib. fol. involucratis. Perſoon. Synopſ. 2. p. 57. (Herbar. Juſſieu.)

Die Blätter ſind gefiedert, mit runden, gekerbten Endblättchen. Die Blumenſtiele unten nackt, oben, unter den faſt kopfförmig beiſammenſtehenden Blumen mit Blättern verſehen, welche die Blumen gleich einer Hülle umgeben. Die Kronenblätter weiß, kürzer als die Einſchnitte des Kelches.

Vaterland: Magelhaens-Land. 2? Kult. C. Frl.

7. *Geum macrophyllum* Willd. Großblättriges Geum. D.

G. florib. erectis, ariſtis uncinatis nudis, apice pilolis, foliis radicalibus lyrato-pinnatis, pinna terminali cordata, caulinis ſuperioribus ſubrotundo-ſubtrilobis obtuſis. Willd. Enum. pl. p. 557.

Die ganze Pflanze iſt mit kurzen, ſcharfen Haaren beſetzt. Die Wurzelblätter ſind groß, oft 1 Fuß lang,

unterbrochen leyerförmig-gefiedert, die Seitenblättchen verkehrteyförmig, ungleich gezähnt; das Endblättchen ist größer, 4 Zoll lang und eben so breit; sehr stumpf, tief herzförmig, ungleich gezähnt. Die untersten Blätter des aufrechten Stengels gefiedert, mit kleinen Seitenblättchen; die obersten Stengelblätter einfach, rundlich, eben so breit als lang, fast dreilappig, an der Basis keilförmig. Die Blumen aufrecht, gelb, die Saamengrannen hakenförmig, nackt, an der Spitze behaart.

Vaterland: Kamtschatka. 2l. Kult. C. Frl. Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen im Sommer bis im Herbst.

8. *Geum magellanicum* Pers. Magellanisches Geum. D.

G. foliis pinnatis: extimo maximo lobato, inferioribus minimis, scapo elongato. Pers. Syn. pl. 2. p. 57.

Mit gefiederten Blättern, deren Seitenblättchen viel kleiner sind als das gelappte Endblättchen. Wächst auf Magelhaens-Land. 2l? Kult. C. Frl.

9. *Geum nutans* Lamarck. Ueberhängendes Geum. D.

G. floribus nutantibus, aristis versus apicem nudis. Petala in hac specie calyce majora cui in G. rivali minora. Fisch. Rev. d. gen. Geum.

Da ich diese Art nicht gesehen habe, so kann ich sie von dem mittlern Geum (G. intermedium Willd.) und G. rivale, mit denen sie zunächst verwandt ist, nicht genau unterscheiden.

10. *Geum radiatum* Mich. Gestrahltes Geum. D.

G. hirsutissimum, caule simplici, foliis radicalibus pinnatis: impari amplissimo reniformi: caulinis inciso-laceris, aristis nudis. Mich. fl. amer.

Die ganze Pflanze ist sehr rauchhaarig, der Stengel einfach. Die Wurzelblätter sind gefiedert, mit einem großen, nierenförmigen Endblättchen, die Blätter des Stengels eingeschnitten-zerrissen, die Saamengrannen nackt.

Vaterland: Nordamerika. 2l? Kult. C. Frl.

Digitized by Google

11. *Geum rotundifolium* Langsdorf. Rundblättriges Geum. D.

G. foliis ſubpinnatis piloſis, foliolis, extimo ampliſſimo cordato, ſubrotundo, ſubſeptemlobo, dentato, reliquis 2 ad 3 minutiſſimis diſtantibus vel nullis, caule trifloro. Fiſch. Rev. d. gen. Geum.

Die Blätter ſind faſt gefiedert, behaart; das Endblättchen iſt groß, herzförmig, faſt rund, faſt ſiebenlappig, gezähnt. Der Stengel iſt dreiblümig.

Dieſes ſchöne Geum fand Langsdorf auf der Inſel Unalaſchka.

Geum hybridum Jacq. ic. rar. 1. t. 94. iſt eine Varietät von dem Waſſer-Geum (G. rivale), die, wenn ſie in Gärten gezogen wird, gefüllte Blumen trägt.

Geum aleppicum Jacq. ſ. Geum ſtrictum Lexic.

— canadenſe Murr. ſ. — — —

— — Jacq. ſ. G. album Lexic.

Gigalobium ſcandens Brown. ſ. Acacia ſcandens Nachtr. B. 1. S. 11.

Gilibertia Ruitz. et Pav. ſ. Ginannia.

Gimbernatia obovata Sp. pl. ed. Willd. ſ. Chunchoa Nachtr.

— oblonga Sp. pl. ed. Willd. ſ. Chunchoa diptera Nachtr.

Ginannia Dict. Ginannie.

Character genericus.

Cal. 7 — dentatus. Cor. 7 — petal. Stigm. patentia ovata. Capſ. loculamenta 1 — ſperma, in ſtellae formam diſpoſita. Sem. oblonga (Numerus partium interdum 3 — 9narius). Perſ. Syn. pl. 1. p. 404 ſub Gilibertia.

Linn. Syſt. VII. Kl. Heptandria Heptagynia.

1. *Ginannia umbellata* Dietr. Doldenartige Ginannie.

G. foliis oblongis obsolete denticulatis, caule arboreo. D.

Gilibertia umbellata. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 3. p. 75 t. 312.

Ein 20—30 Fuß hoher Baum, dessen Rinde etwas gewürzhaft ist. Die Blätter sind länglich, undeutlich gezähnelt, die Blumen doldenartig geordnet. Sie haben einen siebenzähnigen Kelch, eine siebenblättrige Krone, 7 Staubfäden, und abstehende, eyförmige Narben.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

Ginannia Schreb. gen. pl. s. Brownea pauciflora Lexic. B. 2. S. 317.

Githago s. Agrostemma.

Glabraria Linn. s. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1433 und Lexic. B. 4. S. 359. hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 4 mit Litsaea vereinigt s. Litsaea im Nachtr.

Gladiolus. Lexic. B. 4. S. 360 — 371.

Character genericus.

Spatha bivalvis. Cor. tubulosa: limbus 6—partitus irregularis. Stam. adscendentia. Stigmata 3. Sem. alata. Ker in annals of bot. 1. p. 230.

Anmerk. Die von Linné, Thunberg, Vahl und andern Botanikern aufgestellten Gladiolen hat Herr Ker in annals of bot. 1. p. 227 — 230 in sechs Gattungen: Anomatheca, Tritonia, Watsonia, Gladiolus, Melasphaerula und Babiana getheilt, deren Kennzeichen freilich nur gering sind, und zuweilen dem Charakter der Gattung nicht vollkommen entsprechen, besonders in Hinsicht der Gestalt und Beschaffenheit der Blumen, die bekanntlich bei manchen kultivirten Pflanzen variiren. Da indessen die Verfasser der neuen Ausgabe des Hort. Kew. die Kersche Eintheilung der Gladiolen und Ixien angenommen haben, und die Gattung Gla-

diolus an Arten schon sehr reich ist: so will ich die neuen Gattungen beibehalten, und die ihnen zugezählten Arten gehörigen Orts anzeigen.

† Scapo monostachyo.

Siegwurzarten mit einähr igem Schafte.

1. *Gladiolus biflorus* Lexic. B. 4. S. 360.

2. *Gladiolus brevifolius*, corolla subringente, foliis ultra vaginas omnium brevissimis, spica secunda erecta. Jacq. collect. 4. Lexic. B. 4. S. 361 Nr. 8. Hierzu gehört: Glad. tristis Thunb. glad. n. 8. i et k. Ferner Gl. carneus And. repos. 240. und Gl. hirsutus α. et β. Ker in bot. mag. 727 et 992.

3. *Gladiolus byzantinus* Ker. Türkische Siegwurz. D.

G. spica disticha, corollae lacinia suprema lateralibus tecta; tribus inferioribus macula alba marginata lineari-lanceolata notatis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 102.

Mit schwerdtförmigen Blättern, einem aufrechten Schafte, und einer zweireihigen Endähre. Die Blume ist lilienartig gebildet, schönroth; die drei untern Theile haben in der Mitte einen blaßgelben oder weißen Streif, und sind mehr oder weniger abwärts gebogen.

Einige Botaniker halten diese Art für eine Abänderung von der gemeinen Siegwurz (G. communis, aber sie unterscheidet sich durch breitere Blätter und durch größere Blumen, die zwei Reihen bilden; bei jener sind sie alle nach einer Seite gerichtet. Sie kommt aus der Türkei, perennirt in dem Garten zu Kew (Kiu) im Freien, und blüht im Juni und Juli.

4. *Gladiolus cardinalis*. Curt. mag. 4. t. 135. Cardinals Siegwurz. D. Engl. Super Corn-flag.

G. corollis campanulatis secundis, tubo spathis breviore, laciniis lanceolatis, foliis ensiformibus marginatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 92.

Der Stengel ist aufrecht, 2 — 3 Fuß hoch, walzen-

Digitized by Google

rund, unbehaart, graugrün. Die Blätter sind linienschwerdtförmig, unbehaart, blaulich- oder meergrün, vielstreifig, mit erhabener Mittelrippe; die untern 8 — 12 Zoll lang und drüber, schlaff, mit einer trocknen Spitze, am Grunde mit einer langen, den Stengel umfassenden Scheide versehen; die obern 3 — 4 Zoll lang, scheidenartig, am Rande häutig.

Die Blumenähren einzeln oder gepaart, fast einseitig, 6 — 8 oder mehrblümig. Die Blumenscheide ist zweiklappig, länger als die Kronenröhre, glatt, grün, die innere Klappe $1\frac{1}{2}$, die äußere 2 Zoll lang, gespitzt, fast zusammengedrückt, mit kielförmiger Rückseite, wie die innere am Rande häutig, eingerollt.

Die Blumenkrone aufrecht, sechsspaltig, fast glockenförmig ausgebreitet, 3 Zoll und drüber lang, oben 3 Zoll im Durchmesser breit, schön scharlachroth, die drei obern Lappen eyrund, ganzrandig, flach, einfarbig, der mittlere aufrecht, aber die beiden Seitenlappen etwas zurückgebogen; die drei untern Kronenlappen sind etwas kleiner als die obern, und jeder ist in der Mitte mit einem rautenförmigen, schneeweißen Flecken versehen, der eine zarte, roth-violette Einfassung hat, und von dem an der Basis, nach dem Nagel zu, eine weiße Linie ausgehet. Die Staubfäden scharlachroth, glatt, kürzer als die Krone, mit länglichen, leberfarbenen Antheren gekrönt, die weißen Blumenstaub enthalten. Der Griffel ist länger als die Staubfäden, blaß-scharlachroth, mit dreitheiliger Narbe, deren Theile mehr oder weniger zurückgeschlagen, an der Seite behaart und an der Spitze abermals fast dreispaltig sind.

Diese prächtige Kappflanze habe ich deswegen genau und ausführlich beschrieben, weil sie einige Gärtner noch mit andern, nicht minder schönen Arten verwechseln. Im hiesigen Garten blüht sie im Juli und August, und wird im Glashause überwintert. Abgebildet finden wir sie in Curtis Magazin, in Schneevogt. ic. 27. und in Redoute Liliac. 112.

5. *Gladiolus carneus.* Lexic. a. a. O. Hierher gehört: G. ventricosus Lam. dict. bot. 2. p. 727. und Gl. cuspidatus And. rep. 147. Redout. liliac. 36.

Digitized by Google

6. *Gladiolus communis.* Lexic. B. 4.

7. *Gladiolus cuſpidatus.* Lexic. B. 4. S. 363. Hierzu gehört: G. undulatus Linn. mant. 27.

8. *Gladiolus elongatus.* Thunb. prodr. Verlängerte Siegwurz. D.

G. corollae ringentis tubo longitudine ſpathae laevi, laciniis lanceolatis obtuſiuſculis. Vahl. En. pl. 2. p. 81.

G. triſtis. Thunb. Glad. n. 8. e.

Aus der Wurzel kommen gewöhnlich vier gleichbreite, gefurchte Blätter, die mit dem Stengel gleiche Länge haben. Der Stengel iſt aufrecht, oben knieartig gebogen, 2 Fuß hoch und drüber; er trägt 6 — 8 grüne oder ſchmutzig-weiße Blumen, die etwa 1/2 Zoll lang ſind, und ſtumpfe Einſchnitte haben. Die Scheide iſt glatt, ſo lang als die Kronenröhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Glh.

9. *Gladiolus equitans.* Thunb. Act. ſoc. n. hafn. Rinnenblättrige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo breviſſimo, laciniis ovatis, ſcapo compreſſo, foliis enſiformibus multinerviis marginatis. Vahl. En. pl. 2. p. 91.

Die untern Blätter ſtehen oft zu vieren beiſammen, ſind linien-ſchwerdtförmig, vielrippig, faſt ſichelförmig gebogen, gelblich gerändert, an der Baſis tief rinnenförmig, ſcheidenartig ſich umfaſſend, reitend. Der Stengel iſt zuſammengedrückt, knieartig gebogen, 2 Fuß hoch, mit glockenförmigen, purpurrothen, ſehr kurzröhrigen Blumen gekrönt, deren Einſchnitte eyrund ſind. Die Scheide iſt länger als die Krone; ſie hat längliche, geſpitzte, zuſammengerollte Klappen, die am Rande und auf der kielförmigen Rückſeite purpurroth ſind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffnung. 4 Kult. Glh.

10. *Gladiolus falcatus*, caule ſimplici, foliis falcatis, floribus alternis, coroll. coerul., ſtylo trifido. Linn. ſ. Lexic. B. 4. S. 364.

Digitized by Google

11. *Gladiolus flexuosus.* Lexic. a. a. O.

12. *Gladiolus galeatus.* Lexic. a. a. O.

G. corolla ringente, laciniis tribus interioribus angustis cohaerentibus, spathis tubo longioribus, fol. ensiformib. obtusis. Willd.

Wahrscheinlich gehört hierzu: Gl. altatus Hort. Kew. ed. 2. p. 97.

13. *Gladiolus gallicienſis*, corolla subringente, (laciniis lateralibus superioribus patentibus), tribus inferioribus inaequalibus, duabus lateralibus exterioribus obtusissimis mucronatis brevioribus, spathis tubo longioribus, floribus secundis, foliis ensiformibus nervosis. Besser. Fl. galliciae austriac.

Mit schwerdtförmigen, gerippten Blättern und einem aufrechten Schafte, der eine einseitige Blumenähre trägt. Die Scheide ist länger als die Kronenröhre, die Krone fast rachenförmig, mit ungleichen Einschnitten, davon die untern sehr stumpf und mit einem Mucrone versehen sind. Diese Art unterscheidet sich von der gemeinen Siegwurz durch die Gestalt der Blumen, und auch dadurch, daß sie drei Wochen später blüht als jene.

14. *Gladiolus gracilis*, corollae subringentis tubo spatham aequante, laciniis lanceolatis. Vahl. s. Lex. B. 4. Hierzu gehört G. tristis punctatus. Thunb. Glad. nr. 8. g.

15. *Gladiolus grandis* Thunb. Großblumige Siegwurz. D.

G. folio ensiformi-attenuato multistriato, corolla curva purpureo-striata, tubo simplici ampliato. Thunb. prodr. 185.

G. (versicolor) foliis lineari-cruciatis, floribus maximis versicoloribus. Andrew. Repos. t. 192. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 98.

G. versicolor α. Ker in bot. mag. 1042.

Aus der Wurzel erhebt sich oft nur ein schwerdtför-

Digitized by Google

miges, sehr gespitztes, vielrippiges Blatt, das eben so lang, als der Schaft ist, und aufrecht steht. Der Schaft ist 1 Fuß hoch und drüber, knieartig gebogen, mit zwei oder mehreren, großen, glockenförmigen Blumen gekrönt. Diese sind weiß-gelblich, haben eine gekrümmte Röhre und abstehende Einschnitte, davon die obern purpurroth gestreift, die innern in der Mitte gelb und mit rothen Spitzen versehen sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Blühzeit: Mai und Juni. Kult. Gh.

16. *Gladiolus hastatus* Thunb. Spießförmige Siegwurz. D.

G. corollae campanulatae tubo spathis breviore, laciniis ovatis obtusis, tribus inferioribus macula hastata. Vahl. Enum. pl. 2. p. 86.

G. tristis hastatus. Thunb. Glad. nr. 3. o.

G. angustus. Jacq. Collect. 4. p. 154. Icon. rar. 2. t. 252.

Die Wurzelblätter sind gleichbreit, gestreift, an der Spitze mit zwei Furchen versehen, ein wenig kürzer als der Schaft. Dieser ist 1 Fuß hoch, an der Spitze knieartig gebogen, und trägt drei oder mehrere glockenförmige Blumen. Die Klappen der Scheide sind eyrund, stumpf, gerippt, zusammengerollt, länger als die Kronenröhre. Die Krone ist weiß-incarnatroth, mit eyförmigen, stumpfen Einschnitten, davon die drei untern mit einem spießförmigen Flecken gezeichnet sind.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung. 4 Kult. Gh.

17. *Gladiolus hirsutus.* Lexic. B. 4. S. 365. Hierher gehört Glad. roseus. Andrew's repos. t. 11.

18. *Gladiolus hyalinus.* Lexic. a. a. O.

19. *Gladiolus imbricatus*, spica imbricata secunda, scapo glabro, foliis ensiformibus. Vahl. Enum. s. Lexic. a. a. O.

20. *Gladiolus inflatus.* Thunb. prodr. Aufgeblasene Siegwurz. D.

Digitized by Google

G. corollae inflato-campanulatae tubo ſpathis ovatis nervoſis aequante, foliis biſulcis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 87.

Die Blätter ſind gleichbreit und haben zwei Furchen. Der Schaft iſt kurz und trägt 2 — 4 glockenförmig-aufgeblaſene rothe Blumen. Die Klappen der Scheide ſind eyförmig, breit, geſpitzt, zuſammengerollt, ſo lang als die Kronenröhre.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh.

21. *Gladiolus laevis* Thunb. Glatte Siegwurz. D.

G. corollis ſecundis cernuis, ſpathis tubo longioribus, foliis biſulcis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 83.

G. triſtis inodorus. Thunb. Glad. n. 8. d.

Die Blätter ſind linienförmig, glatt, glänzend, an der Spitze verdünnt, mit zwei Furchen verſehen. Der Schaft iſt einfach, an der Spitze knieartig gebogen, ungefähr 1 Fuß hoch; er trägt 2 — 3 Blumen, die nach einer Seite ſich richten. Die Blumenſcheide iſt zweiklappig, länger als die Kronenröhre; die Klappen ſind gleichlang, lanzettförmig, glatt, zuſammengerollt. Die Krone iſt gelblich-weiß mit purpurrothen Streifen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: Glh.

22. *Gladiolus Milleri.* Ker in bot. Magaz. 632. Millerſche Siegwurz. D.

G. corollis rectis: limbo campanulato: laciniis longitudine aequalibus: ſuprema lateralibus anguſtiore. Hort. Kewenſ. ed. 2. p. 101.

Antholyza ſpicata Mill. dict.

Mit ſchwerdtförmigen Blättern, aufrechten, glockenförmigen Kronen, und gleichlangen Einſchnirten, davon die oberen ſeitenſtändigen ſchmäler ſind.

Dieſe zierliche Kappflanze iſt ſchon ſeit 1751 in den Gärten in England, blüht im April und Mai.

23. *Gladiolus montanus.* Linn. ſuppl.

Digitized by Google

G. corollae ringentis tubo ſpathis obtuſis aequali, laciniis ſpathulatis, foliis enſiformibus nervoſis. Vahl. Enum. pl. p. 77.

G. parviflorus Jacq. obſ. 4. p. 2 t. 78.

Die Wurzelblätter ſind linienförmig, ſchmal, dreirippig, faſt 1 Fuß lang, ein wenig kürzer als der Schaft. Die Blumen klein, ſtehen entfernt und bilden eine längliche Endähre. Die Scheide iſt länglich, ſehr ſtumpf, purpurröthlich, ſo lang oder etwas länger als die Kronenröhre, die Krone rachenförmig, purpurroth, und gefleckt.

Das Vaterland von dieſer Art habe ich im Lexic. B. 4. S. 367 richtig angegeben, aber die Beſchreibung iſt fehlerhaft und muß daſelbſt ausgeſtrichen werden, desgleichen G. parviſl. N. 35., die von unſerer Verglichenden Siegwurz nicht verſchieden iſt.

24. *Gladiolus namaquenſis.* Ker in bot. mag. Afrikaniſche Siegwurz. D.

G. corollae lacinia ſuprema fornicata; lateralibus rhombeo-ovatis patentibus; inferioribus dependentibus ſpathulatis obtuſis cum acumine. Hort. Kew. ed. 2.

G. galeatus. Andrew's repoſ. 122.

Die Blätter ſind linien-ſchwerdtförmig, oft mit einem rothen Rande verſehen, wie der Schaft ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumen in eine einfache Endähre geſammelt. Die Krone iſt faſt rachenförmig, ſcharlachroth, der obere Einſchnitt gewölbt, aber die zur Seite ſtehenden ſind rauten-eyförmig, ausgebreitet; die Einſchnitte der Unterlippe herabhängend, ſpatelförmig.

Vaterland: Afrika, in Namayna-Lande. 2l. Blüht im botaniſchen Garten zu Kew im Mai und Juni. Kult. Glh.

25. *Gladiolus parviflorus* Lamarck. Kleinblumige Siegwurz. D.

G. ſpica imbricata, ſcapo villoſo. Vahl. Enum.

Digitized by Google

G. caule ſimplici villoſo, floribus imbricato-ſpicatis. Lam. illuſtr. 1. p. 120.

Dieſe Art gehört vielleicht zur Gattung Ixia. Sie iſt mit der ährentragenden Irie (Ixia ſpicata Lexic. Glad. ſpicatus Linn.) zunächſt verwandt, unterſcheidet ſich aber durch einen weichhaarigen Schaft, der bei jener glatt iſt, und durch kleinere Blumen, die eine längliche Aehre bilden und alle dachziegelförmig über einander ſtehen; bei jener iſt die Aehre zweireihig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

26. *Gladiolus recurvus.* Lexic. B. 4. S. 367.

G. foliis enſiformibus, petalis ſubaequalibus lanceolatis recurvatis. Linn. mant. 28.

Hierzu zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. ed. 2. Glad. carinatus Lexic. B. 4. S. 361. Glad. ringens. Andrew's repoſ. 27. Redoute liliac. 123. Gl. alatus Schneevogt. und Gl. punctatus Vahl. ?

27. *Gladiolus roſeo-albus* Jacq. Roth-weiße Siegwurz. D.

G. corollis infundibuliformibus; limbi laciniis aequalibus: fauce tereti; foliis anguſte enſiformibus obliquis; ſpathae valvula interiori bifida. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 7. t. 13.

Die Blätter ſind ſchmal, ſchwerdtförmig, 1 Fuß lang. Die Blumen bilden eine zweireihige Endähre. Die Klappen der Blumenſcheide ſind lanzettförmig, langgeſpitzt, braun, ein wenig länger als die Kronenröhre; die innere Klappe iſt zweiſpaltig. Die Krone roſenroth-weiß, trichterförmig, mit rundem Schlunde und gleichen, elliptiſchen, abſtehenden Einſchnitten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

28. *Gladiolus rubens* Vahl. Rothe Siegwurz. D.

G. corollae tubo ſpathis acutis nervoſis longiore, laciniis oblongis ſubaequalibus, foliis linearibus nervoſis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 98.

Digitized by Google

Die Blätter sind linienförmig, gerippt, fast so lang als der Schaft, der oben an der Spindel braun-purpurroth ist. Die Scheide hat spitzige, gerippte, braun-purpurröthliche Klappen und ist länger als die Kronenröhre. Die Kroneneinschnitte sind länglich, fast gleich.

Diese Pflanze kommt vom Kap, ist perennirend und gleicht der bunten Irie (Ixia rubro-cyanea Lexic.), unterscheidet sich aber durch flache, gerippte, nicht pfriemenförmige einrippige Blätter, und durch spitzige Scheidenklappen. Wahrscheinlich gehört sie mit Ixia rubrocyanea zur Gattung Babiana. Ker in annals of bot. 1. p. 233.

29. *Gladiolus segetum* Ker. Ackerliebende Siegwurz. D.

G. spica secunda, corollae lacinia suprema divaricata; tribus inferioribus subaequalibus macula alba marginata lineari-lanceolata notatis. Ker in bot. mag. 719. Hort. Kew. ed. 2.

Gl. communis. Fl. graeca 1. p. 27. t. 37.

Diese Siegwurz wächst in Südeuropa auf Aeckern, blüht im Juni und Julius. Ich habe sie noch nicht gesehen und kann daher keine genaue Beschreibung liefern. Vielleicht ist sie nur eine Varietät von der gemeinen Siegwurz, oder vom Gl. gallic Nr. 13.

30. *Gladiolus striatus*, corolla divaricata, ringente; laciniis tribus alternis crispis, foliis lanceolato-ensiformibus, crispis, glabris, ciliatis. Jacq. Icon. rar. 2. t. 260. f. Lexic. B. 2. S. 369.

31. *Gladiolus subulatus* Lamarck. Pfriemenförmige Siegwurz. D.

G. corollae tubo spathis obtusis nervosis longiore, laciniis oblongis subaequalibus, foliis subulatis teretiusculis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 97.

Der Stengel ist rund, mit 3 — 4 faden-pfriemenförmigen, zusammengerollten, sehr gespitzten Blättern besetzt, deren Scheiden den Stengel bedecken. Die Blumen bilden eine zweireihige, 1 — 2 Zoll lange Endähre. Die Scheidenklappen sind stumpf, vielrippig, rostfarbig, läng-

Digitized by Google

ger als die Kronenröhre. Die Krone ist einen halben Zoll lang, violett, weiß und purpurroth gestreift, mit gekrümmter Röhre und länglichen, gespitzten, fast gleichen Einschnitten. Wahrscheinlich gehört diese Art zu einer andern, von Ker in annals of bot. gebildeten Gattung, vielleicht zur Watsonia?

32. *Gladiolus tenellus*, corolla subringente, foliis linearibus convolutis, glabris, caule flexuoso bifloro. Jacq. f. Lexic. B. 4. S. 369.

33. *Gladiolus Thunbergii* Dietr. Thunbergsche Siegwurz.

G. corollae ringentis tubo filiformi spathis longiore, foliis lineari-ensiformibus, caule flexuoso. D.

G. (exscapus) foliis ensiformibus trinerviis tubo corollae filiformi spathis longiore. Thunb. prodr. 184. Act. Soc. h. n. hafn. vol. 6. cum icon.

Gl. exscapus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 80.

Der Schaft (eigentlich Stengel) ist ungefähr 1 Fuß lang, an der Basis bogenförmig aufsteigend, dann knieartig gebogen, mit zwei linienförmigen Blättern besetzt, deren Rand und Mittelrippe blaßgelb ist. Auch an der Wurzel stehen gewöhnlich nur zwei linien-schwerdtförmige Blätter. 2 bis 6 aufrechte, weiße, ährenförmig-geordnete Blumen, mit rachenförmiger Krone, und 3 — 5 Zoll langer, fadenförmiger, gerader Röhre, die länger ist als die Scheide, deren linien-lanzettförmigen Klappen zusammengerollt und fein gestreift sind.

Warum Thunberg und nach ihm Vahl diese Pflanze Gl. exscapus genannt hat, ist nicht einzusehen; denn Vahl bemerkt a. a. O. ausdrücklich: „Scapus spithamaeus, usque pedalis.“

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Kultur: Glh.

34. *Gladiolus trimaculatus*. Lamarck. illustr. 1. p. 116 t. 32. f. 3. Dreifleckige Siegwurz. D.

Digitized by Google

G. corollae cernuae tubo ſpathis longiore, laciniis tribus inferioribus macula cordata purpurea. Vahl. Enum. pl. p. 85.

G. (cordatus) monoſtachyos, foliis enſiformibus nervoſis, corolla curva incarnata: macula cordata, ſpathis laevibus tubo brevioribus. Thunb. prod. 185.

Gl. flor. patentib. Breyn. prodr. p. 21 t. 7. f. 2.

Die Blätter ſind ſchwerdtförmig, gerippt, an der Spitze verdünnt, am Rande und an den Rippen blaßgelb. Der Schaft iſt 1 Fuß hoch, an der Spitze knieartig gebogen, mit 2 — 5 glockenförmigen, übergebogenen Blumen gekrönt. Die Scheide iſt glatt, gerippt, ein wenig kürzer als die Kronenröhre. Die Krone weiß-fleiſchroth, mit gekrümmter Röhre und länglichen Einſchnitten, davon die drei untern, jeder mit einem herzförmigen, purpurrothen Flecken gezeichnet ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Kultur: Glh.

35. *Gladiolus triſtis.* Lexic. B. 4. S. 369.

G. corollae ſubringentis tubo ſpathis longiore, laciniis ovato-lanceolatis planis, foliis linearibus biſulcatis. Vahl. Enum. pl. p. 84.

Hierher gehört: Gl. concolor. Salisb. paradis. 8. und einige Varietäten, die ſich durch die Farbe ihrer Blumen unterſcheiden.

36. *Gladiolus venoſus* Willd. Aderige Siegwurz. D.

G. corollis ſubringentibus, ſpathis tubum aequantibus, laciniis corollae obtuſis trinerviis venoſis, foliis lineari-enſiformibus. Willd. Enum. pl. p. 58.

Der Schaft iſt nur 6 — 8 Zoll hoch, rund, aufrecht, 2 — 3blümig, an der Baſis mit linien-ſchwerdtförmigen Blättern verſehen. Die Blumenſcheide beſteht aus zwei häutigen Klappen, davon die äußere an der Spitze dreizähnig, die innere faſt zweiſpaltig iſt. Die Kronenröhre iſt grün, ſo lang als die Scheide, die Krone 1 Zoll lang, weiß oder ochergelb, mit ſechstheiligem Rande; die Einſchnitte ſind roth und gelb gefleckt, und geadert.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2l Kult. Glh. oder 2 Tr. Diese Art findet sich im botan. Garten zu Berlin.

37. *Gladiolus Watsonius.* Lexic. B. 4. S. 370.

G. corollis rubris subcampanulatis cernuis, laciniis oblongo-lanceolatis subaequalibus margine revolutis, foliis lineari-ensiformibus. D.

Hierzu gehört G. praecox. Andrew's repos. t. 38 und eine Varietät mit größerer gelb-bunter Blume.

†† Ramosi, scapo polystachyo.

Siegwurzarten, mit ästigem, vielährigem Schafte.

38. *Gladiolus alatus.* Lexic. B. 4. S. 360.

G. polystachyos, corollis ringentibus, laciniis tribus interioribus dependentibus, spathis tubo longioribus, foliis lineari-ensiformibus. Willd. Spec. pl.

Hierzu gehört: Glad. viperatus. Ker in bot. mag. 688. Hort. Kew. ed. 2. p. 97. Ferner: Gl. orchidiflorus. Andrew's repos. 241.

39. *Gladiolus anceps.* Lexic. B. 4. S. 360.

Hierher gehört: Gl. denticulatus. Lamarck. illustr. 1. p. 118 und Lapeyrousa compressa. Pouret in act. tolos. 3. p. 79 t. 6.

40. *Gladiolus angustus.* Lexic. B. 4. S. 360.

41. *Gladiolus blandus.* Lexic. a. a. O.

G. corollis campanulatis subringentibus, laciniis tribus inferioribus angustioribus maculatis, spathis tubo brevioribus. D.

Hierzu zählen die Verf. der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. Gl. albidus Jacq. f. Lexic. B. 4. S. 360. Nr. 2. Ferner: Gl. campanulatus. Andrew's repos. 188 und Gl. carneus. Redout. liliac. 65.

42. *Gladiolus bracteatus.* Thunb. prodr. 186. Blättrige Siegwurz. D.

G. flori-

G. floribus imbricatis, corollae laciniis ovatis, spathis rhombeis, scapo compresso, foliis ensiformibus obtusis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 107.

Der Schaft ist ästig, ungefähr 1 Fuß hoch, zusammengedrückt. Die Blätter sind schwerdtförmig, stumpf, vielrippig, abstehend oder fast sichelförmig gekrümmt. Die Blumen bilden vielblümige Endähren, und sind vor der Blühzeit mit rautenförmigen, gespitzten, zusammengerollten Nebenblättern (Scheiden) bedeckt. Die Krone ist weiß, die Röhre fadenförmig, aufrecht, oben knotig, mit großem, sechstheiligem, übergebogenem Rande.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Kult. Glh.

43. *Gladiolus dichotomus.* Lexic. B. 4. S. 363.

44. *Gladiolus Fabricii* Thunb. Fabricische Siegwurz.

G. corollae tubo laciniisque filiformibus, scapo ancipiti, foliis spathisque carina integerrimis. Vahl. Enum. pl.

Der Schaft ist unten rund, oben zweischneidig, ästig, mit zusammengedrückten, ausgebreitet-aufrechten, ruthenförmigen Zweigen. Die Wurzelblätter sind schwerdtförmig, vielrippig. Die Blumen bilden reiche, gipfelständige Aehren. Die Krone ist weiß, mit fadenförmiger Röhre. Sie unterscheidet sich von der zweischneidigen Siegwurz (G. anceps Lexic.) durch glattrandige Blätter und Scheiden, die bei jener gezähnelt sind, und durch den unten runden Schaft, der bei jener durchaus zweischneidig und an den Ecken gezähnelt ist.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

45. *Gladiolus fissifolius.* Jacq. coll. 4. p. 164 ic. rar. t. 268. Spaltblättrige Siegwurz. D.

G. corollae tubo filiformi, laciniis lanceolatis, scapo ancipiti, foliis ovatis undulatis subtus subhirsutis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 107.

Der Schaft (Stengel) ist knieartig gebogen, zweischneidig, mit epförmigen, gewellten, umfassenden Blättern besetzt, die oben am Rande mehr oder weniger ge-

spalten, und auf der Rückseite fast behaart sind; er trägt einzelne, winkelständige, festsitzende Blumen, mit weißen, häutigen, zweiklappigen, sehr kurzen Scheiden. Die Kronenröhre ist unten weiß, oben violett, der Rand sechsspaltig, mit lanzettförmigen Einschnitten, die unten violett, oben purpurroth, an der Basis weiß, und in der Mitte mit einer schwarzrothen Linie gezeichnet sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2.

46. *Gladiolus floribundus*, corollae subringentis tubo longitudine spathae, laciniis limbi lanceolatis, foliis lanceolato-ensiformibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 112. (spathis tubo longioribus Willd.) s. Lexic. B. 4. S. 364. Zu dieser Art gehört: G. grandiflorus Andr. repos. 118.

47. *Gladiolus fragrans* Jacq. Wohlriechende Siegwurz. D.

G. corollis subcampanulatis secundis; foliis ensiformibus plicatis, hirsutis; spathae tribus valvulis integerrimis omnibus. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 7. t. 14.

Mit schwerdtförmigen, gefalteten, behaarten Blättern, einseitigen, glockenförmigen, wohlriechenden Blumen, und dreiklappigen, ranzrandigen Scheiden. Es ist wahrscheinlich, daß diese Art einer andern, vom Ker in Annals of bot. gebildeten Gattung angehört. Sie kommt vom Kap, ist 2 und findet sich in dem botan. Garten zu Schönbrunn.

48. *Gladiolus glumaceus*. Thunb. prodr. 186. Vielährige Siegwurz. D.

G. spicis pluribus erectis, corollae tubo filiformi spathis breviore, foliis ensiformibus margine incrassato. Vahl. Enum. pl. 2. p. 105.

Die Blätter sind schwerdtförmig, gerippt, am Rande schwielig, unbehaart. Der Schaft ist 2 Fuß hoch, oben ästig. Die Blumen bilden 8 — 12 Zoll lange Aehren; die Seitenähren sind kürzer als die Hauptähre, die Scheiden langgespitzt, häutig, zusammengerollt, länger als die fadenförmigen Kronenröhren.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

49. *Gladiolus involutus.* De la Roch. diff. n. 2. t. 3. Eingerollte Siegwurz. D.

G. corollis ringentibus remotis diſtichis, tubo ſpathis breviore, laciniis lanceolatis lateralibus margine involutis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 102.

G. bimaculatus. Lam. ill. 2. p. 116.

Der Stengel iſt 1—2 Fuß hoch, ein wenig knieartig gebogen, mit 2 — 3blümigen Zweigen, und ſchmalen, linienförmigen, flachen Blättern. Die Blumen ſtehen entfernt, ſind rachenförmig, roſenroth, über 1 Zoll lang, die Scheiden zweiklappig, länger als die Kronenröhre. Die Krone hat ſechs Einſchnitte, davon die drei untern abſtehen; der mittlere Einſchnitt iſt lanzettförmig, breiter als die übrigen, mit zwei Linien gezeichnet, und unten purpurroth gefleckt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

50. *Gladiolus latifolius* Lamarck. Breitblättrige Siegwurz. D.

G. hirſutus, foliis lato-lanceolatis plicatis nervoſis racemo longioribus, tubo ſpathis breviore. Lam. ill. 1. p. 119.

Die Blätter ſind breit-lanzettförmig, rauchhaarig, länger als der Schaft. Die Blumen in Trauben geſammelt; die Kronenröhre iſt kürzer als die Scheide. Dieſe Art bedarf einer nähern Beobachtung und Beſtimmung.

51. *Gladiolus luteus* Lam. Gelbe Siegwurz. D.

G. foliis linearibus anguſtis longiſſimis, floribus ſpicatis ſubſecundis luteis, tubo curvo ſpatha breviore. Lam. ill. 1. p. 117.

Der Schaft iſt 1 Fuß hoch, aufſteigend, unten einfach, oben getheilt. Die Blätter ſind ſchmal, linienſchwerdtförmig, länger als der Schaft. Die Blumen bilden dichte, faſt einſeitige Aehren, ſind gelb, ſechsſpaltig, mit gekrümmter Röhre, die kürzer als die Scheide iſt.

Digitized by Google

Vaterland: Madagascar. 4. Kult. Trbh. oder 2 Tr.

52. *Gladiolus mollis.* Vahl. Enum. Weiche Siegwurz. D.

G. (sulcatus), hirsutus, foliis lineari-ensiformibus, floribus ringentibus adscendentibus in spicas secundas dispositis, staminibus exsertis. Lam. ill. 1. p. 119. (spathis tubum aequantibus.)

Antholyza hirsuta. Lam. dict. bot. 2. p. 201.

Die ganze Pflanze ist mit weichen Haaren bekleidet, der Schaft 1 — 2 Fuß hoch, gestreift-eckig, oben kniartig gebogen. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, schmal, gerippt. Die Blumen in stiellose, aufsteigende Aehren gesammelt. Die Scheide ist dreiklappig, grauzottig, so lang als die Kronenröhre, die Krone ungefähr 2 Zoll lang, rachenförmig, mit schmalen Einschnitten.

Diese Art ist mit G. stricto und G. spathaceo zunächst verwandt, doch verschieden, und von Antholyza plicata ist sie durch flache, nicht gefaltete Blätter, und durch linien-lanzettförmige, nicht eyförmige Scheidenklappen zu unterscheiden. Nach Kers neueren Bestimmung der Gladiolen gehört sie wahrscheinlich zu einer andern Gattung, vielleicht zur Babiana.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

53. *Gladiolus mucronatus.* Lexic. B. 4. S. 367. Mit dieser Art verbindet Vahl. G. ringens Thunb. Vielleicht gehören beide zu G. recurvus.

54. *Gladiolus paleaceus* Vahl. Spreuartige Siegwurz. D.

G. spicis imbricatis, corollae tubo filiformi spathis membranaceis hyalinis longiore, foliis linearibus. V. Enum. pl. 2. p. 118.

Die Blätter sind linienförmig, gerippt, länger als der Schaft, die Blattscheiden mehr oder weniger mit angedrückten Haaren besetzt. Die Blumen bilden 3 Zoll lange Aehren. Die Scheiden sind spreuartig, lanzettförmig, mit rosifarbenen Flecken und Streifen versehen, kürzer als die fadenförmige Kronenröhre.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

55. *Gladiolus permeabilis*, corollis ringentibus, laciniis spathulatis longe unguiculatis; duabus lateralibus latioribus, scapo tereti. Vahl. Enum. pl. 2. p. 101. la Roche diss. n. 1. t. 2.

(Coroll. limbi faux inflata ventricosa, inter laciniarum ungues hians, paulo-permeabilis.)

Der Stengel ist 2—3 Fuß hoch, einfach oder ästig, mit schmalen, scheidenartigen Blättern besetzt. An der Wurzel stehen 2—3 schmale, pfriemenförmig-viereckige Blätter. Die Blumen bilden reiche, einseitige Aehren. Die Scheiden sind zweiklappig, lanzettförmig, häutig, kürzer als die Kronenröhre. Die Krone ist im Schlunde bauchig, aufgeblasen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4

56. *Gladiolus refractus*, spicis refractis secundis, corollis infundibuliformib., spathis brevissimis, foliis lineari-ensiformibus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 109. Lexic. B. 4. S. 365 Zeile 1 lese man Jacq. statt L.

57. *Gladiolus sambucinus*, corollis campanulatis, foliis ensiformibus, subplicatis, villosis, scapo ramoso glabro, spatha bivalvi, laciniis corollae alternis undulatis. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 7 t. 15.

Die Wurzelblätter sind schwerdtförmig, fast gefaltet, weichhaarig, mehrentheils so lang als der aufrechte, fast zusammengedrückte, ästige, glatte Blumenschaft. Die Scheide ist zweiklappig, die Krone blau, an der Basis gelb gefleckt, mit länglichen, stumpfen Einschnitten.

Ich weiß nicht, ob diese Art von Babiana sambucina Ker. (in bot. mag. p. 1019.) wesentlich verschieden ist. Die Verfasser des Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 105 haben sie nur sehr kurz beschrieben und kein Synonim beigefügt. Ist es dieselbe Pflanze, so kommt sie vom Kap der guten Hoffnung, ist 4 und blüht im bot. Garten zu Kew im April und Mai. Vielleicht gehört hierher auch G. nanus Andl. repos.?

Digitized by Google

58. *Gladiolus ſecundus* Thunb. Einſeitige Siegwurz. D. G. polyſtachyus, foliis plicatis hirſutis, corolla ringente, ſpathis glabris. Thunb. Act. Soc. h. n. hafn. v. 6. cum fig.

Die Blumen ſind blau und bilden einſeitige, vielblümige Endähren. Die Scheiden glatt, häutig, an der Spitze zerriſſen, kürzer als die Röhre der rachenförmigen Krone. Die Blätter gefaltet, vielrippig, rauchhaarig, viel kürzer als der Schaft. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung. 24

59. *Gladiolus ſetifolius.* Lexic. B. 4. S. 368.

60. *Gladiolus ſilenoides*, corollae tubo filiformi elongato, floribus ſeſſilibus axillaribus, foliis enſiformi-linearibus glabris, genitalibus longitudine corollae. Jacq. ſ. Lexic. B. 4. S. 365.

61. *Gladiolus undulatus*, corollis ſecundis ſubringentibus, tubo ſpathis longiore, laciniis ſubaequalibus undulatis. Vahl. Enum. pl. 2. p. 102.

Hierzu gehört: G. ſtriatus And. rep. 111. Lexic. B. 4. S. 370 Zeile 8 leſe man: Jacq. ſtatt L.: denn G. undulatus Linn. mant. 27. iſt G. cuſpidatus.

Die Schwerdtlilien- oder Irisartigen Gewächſe (Irides ſ. Enſatae) bedurften längſt einer Reviſion, beſonders wegen der gränzenloſen Verwirrung der Arten, Ab- und Spielarten; auch in der Aufſtellung der Synonimen und Definitionen kommen oft Widerſprüche vor, die wir in den meiſten botaniſchen Schriften wahrnehmen. Man vergleiche nur die Schriften von Dr. Willdenow, Vahl, Perſoon mit der zweiten Auflage des Hort. Kew., und man wird ſich von der Wahrheit des Geſagten vollkommen überzeugen. In England und Holland, wo dieſe ſchöne Pflanzen-Familie vollſtändiger zu finden iſt, und alljährlich neuen Zuwachs erhält, war es leichter, die ihr angehörenden Gattungen und Arten neben einander in der Blühzeit zu beobachten und zu beſtimmen. Herr Ker hat ſich zwar in dieſer Hinſicht um die Wiſſenſchaft verdient gemacht, aber es bleiben noch manche von Wahl u. A. aufgeſtellte Arten, die er nicht geſehen hat, den

Digitized by Google

künftigen Forschern zu bestimmen übrig, zumal da einige Arten dem Gattungscharakter nicht entsprechen. So enthält z. B. die Gattung Antholyza nur eine Art, nämlich: A. aethiopica (s. Hort. Kew.); die übrigen von Linn., Thunb., Willd. und Vahl aufgestellten Arten gehören theils zur Gattung Gladiolus, theils zur Babiana Ker.

Demnach müssen auch die im Nachtrag Band 1. S. 260 nach Vahl und Persoon abgehandelten Arten: Anthol. abbreviata, quadrangularis und caryophyllacea in die Gattungen, welchen sie angehören, versetzt werden; die beiden ersten machen nur eine Art aus, und gehören zu G. quadrangularis. Ker in bot. mag. 567.

Den Gattungsnamen Tritonia Ker in Annals of bot. habe ich deswegen mit Tapeinia vertauschet, weil wir schon eine Thiergattung unter dem Namen Tritonia kennen, die Bosc aus einigen linneischen Doriden gebildet hat, und die zu der, von älteren Naturforschern aufgestellten Gattung Vermes Mollusca gehört.

Synonimen.

Gladiolus alatus Ait. s. Glad. galeatus.
— — Schneev. s. G. recurvus nr. 26.
— albidus Lexic. s. G. blandus.
— aletroides Vahl s. Watsonia aletroid. Nacht.
— alopecuroides Linn. s. Ixia plantaginea Lexic.
— amoena Ehrh. s. Tapeinia rosea Nachtr.
— angustifolius Lam. ist Babiana Ker.
— angustus Jacq. s. G. hastatus.
— bicolor Lexic. ist Sparaxis bicol. Ker.
— bimaculatus Lam. s. Glad. involutus.
— campanulatus And. s. G. blandus.
— capitatus Linn. s. Moraea coerul. Lexic. Aistea capit. Ker.
— carinatus Lexic. s. G. recurvus.
— carneus And. s. G. brevifol. Nr. 8.

Digitized by Google

Gladiolus carneus Redout. ſ. G. blandus.
— concolor Salisb. ſ. G. tristis Nr. 35.
— cordatus Thunb. ſ. G. trimacul. Nr. 34.
— crispus Lexic. ist Tapeinia crispa Ker.
— Cunonia Ker ist Antholyza Cun. Lexic.
— excisa Jacq. ist Ixia excisa Lexic. Geissorhiza Ker?
— exscapus Thunb. ſ. Glad. Thunb. Nr. 33.
— flavus Lexic. ist Tapeinia flava Ker.
— fistulosus Jacq. ist Watsonia spicata Ker.
— galeatus And. ſ. Gl. nomaquensis Nr. 24.
— gramineus Lexic. et And. ist Melasphaerula Ker.
— grandiflorus Andrew's. ſ. Glad. floribundus Nr. 46.
— hirsutus α. et β. Ker ſ. G. brevifol. N. 2.
— inclinatus Redout. ist Babiana tubifl. Ker.
— iridifolius Lexic. ist Watsonia iridifol. —
— junceus — ist Anomatheca juncea —
— laccatus — ist Watsonia humilis —
— lineatus Salisb. ſ. Tapeinia lineata Nachtr.
— longiflorus Red. ist Babiana tubiflora Ker.
— — Jacq. ſ. Ixia longiflor. Lexic. et Tritonia Ker.
— marginatus Lexic. ist Watsonia marg. Ker.
— Merianus Lexic. ist Watſ. Meriana —
— mucronatus Redout. ist Babiana villosa —
— nanus And. ſ. Glad. sambucinus Nr. 35.
— nervosus Lam. ist Babiana stricta Ker.
— orchidiflorus And. ſ. Gl. alatus Nr. 38.
— parviflorus Lexic. ſ. Gl. montanus Nr. 23.
— plicatus Lexic. ist Babiana plicata Ker.
— — And. ist — sulphurea —
— polystachyus And. ist Anomatheca juncea —

Digitized by Google

Gladiolus praecox And. ſ. Gl. Watſonius Nr. 37.
— punctatus Vahl. ſ. G. recurvus Nr. 26.
— puniceus Vahl. ſ. Ixia punic. Lexic. Babiana Ker.
— purpureus Vahl. ſ. Ixia purpurea Lexic.
— pyramidalis Lam. ſ. Watſonia roſea Nacht.
— pyramidatus And. ſ. — —
— ringens Thunb. ſ. Gl. mucronat. Nr. 53.
— — And. ſ. Gl. recurvus Nr. 26.
— roſeus Lexic. iſt Tapeinia roſea Ker.
— rubro-cyanus Vahl. ſ. Ixia rubro-cyan. Lexic. Babiana Ker.
— ſecuriger Lexic. iſt Tapeinia ſecurig. Ker.
— ſpathaceus Lexic. iſt Babiana tubifl. Ker.
— ſpicatus Linn. ſ. Ixia ſpicata Lexic.
— ſtriatus And. ſ. Gl. undulatus N. 61.
— ſtrictus Jacq. ſ. G. hyalinus Lexic.
— — Lexic. iſt Babiana Ker.
— ſulphureus Jacq. iſt — —
— teſtaceus Vahl. ſ. Watſonia brevifol. Nacht.
— triſtis Thunb. ſ. Gl. brevifol. Nr. 2.
— tubatus Lexic. et Red. liliac. iſt Babiana tubifl. Ker.
— tubiflorus Lexic. et Red. liliac. iſt Babiana tubifl. Ker.
— tubuloſus Jacq. ſ. Watſonia aletroid. Nacht.
— undulatus Linn. ſ. Gl. cuſpidatus Nr. 7.
— verſicolor Ait. ſ. Gl. grandis Nr. 15.
— ventricoſus Lam. ſ. G. carneus Nr. 5.
— viperatus Ker ſ. G. alatus Nr. 38.
— viridis Ait. ſ. Tapeinia viridis Nachtr.

Kultur ſ. Lexic. B. 4. S. 371. In der Gartenzeitung B. 3. S. 278 bemerkt ein Blumenfreund, daß er ſeine Gladiolen-Zwiebeln im Herbſte aus der Erde

nehme, jede Art in eine mit Sand gefüllte Schachtel lege und diese den Winter über an einen frostfreien temperirten Ort stelle. Diese Methode ist zwar gut, wer Gebrauch davon machen und sich nebst den Töpfen auch zu jeder Art 2 eine Schachtel anschaffen will; aber sein Rath, die Zwiebeln erst im März in frische Erde zu legen, gefällt mir nicht. Im hiesigen Garten werden die Gladiolen nach geendigter Flor, wenn Stengel und Blätter welken, trocken gehalten, d. h. nicht mehr begossen. Im Decemb. oder Januar werden die Zwiebeln aus der trockenen Erde genommen, in andere Töpfe, die mit frischer Erde gefüllt sind, eingesetzt und im Glashause auf eine Fensterbank gestellt. Auf diese Art behandelt blühen die meisten vom April bis Mai und Juni, manche im Juli und August, und so ist auch die Blühzeit in der zweiten Ausgabe des Hort. Kewens. angegeben. Auch in dem Behälter für Zwiebel- und Knollengewächse, welchen ich im ersten Bande Lexic. beschrieben habe, gedeihen die Gladiolen gut und bedürfen weniger Pflege, als diejenigen, welche man in Töpfen zieht. —

Glaucium Tournef. t. 130. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 261. Gärtn. sem. t. 115. Smith. brit. edit. Roem. p. 563.

Character genericus.

Cal. diphyllus. Petala 4. Stigma capitatum bisulcum lateribus protensum. Siliqua supera, bilocularis, linearis, bi-vel tri-valvis. Semina plurima punctata.

Linn. Syst. XIII. Kl. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. XIII. Kl. Papaveraceae.

Diese Gattung unterscheidet sich von dem Schöllkraute (Chelidonium Linn.) durch die kopfförmige, zweifurchige Narbe, durch die zweifächrige Schote und durch punktirte Saamen; bei Chelidonium ist die Narbe fast zweispaltig, die Schote einfächrig, und der Saamen kammförmig gezähnt.

1. *Glaucium fulvum* Smith. Braunrother Hornmohn. D.

Digitized by Google

G. caule glabro, foliis caulinis rotundato-sinuatis, siliquis scabris, floribus subsessilibus. Smith. exot. bot. 1. p. 11. t. 7.

Chelidonium glaucium rubrum Hortulan.

Die Wurzel ist ästig, der Stengel glatt, mit rundlich-buchtigen Blättern besetzt. Die Blumen sind fast ungestielt. Sie haben einen zweiblättrigen Kelch, vier braunrothe Kronenblätter, und eine kopfförmige Narbe, die mit zwei Furchen versehen ist. Der Saamenbehälter (Schote) ist mit sehr kurzen scharfen Borsten besetzt, zweifächrig, linienförmig, 2 — 3klappig, vielsaamig, der Saame punktirt.

Vaterland: Südeuropa. ♂ 4 Im bot. Garten zu Berlin dauert diese Art im Freien. Sie variirt zuweilen mit lieblichen gefüllten Blumen.

Zu dieser Gattung gehören noch folgende Arten, die ich nach Linn. und Willd. unter Chelidonium aufgeführt habe:

Glaucium luteum Smith. s. Chelidonium glaucium Lex.
— phoeniceum Smith. s. Chelid. corniculat. —
— violaceum Smith. s. Ch. hybridum —

Glechoma s. folgende Gattung.

Glecoma Lexic. Band 4. S. 373 (Glechoma Willd. Enum. pl.).

Character genericus.

Cal. 5 — fidus. Cor. ringens. Antherarum singulum par in forma crucis connivens. Willd.

1. *Glecoma hirsuta* Waldst. Rauchhaariger Gundermann. D.

Glechoma hirsuta, calycinis lanceolatis cuspidatis. Willd. Enum. pl. p. 613.

G. incana, foliis cordatis, pedunculis subtrifloris, calycis dentibus subulatis, filamentis sub apice

antheriferis. Waldst. et Kitaib. pl. 1. hung. 2. p. 124 t. 110.

Die ganze Pflanze ist mit Haaren bekleidet und alle ihre Theile sind größer als bei Glec. hederac. Die Blätter des viereckigen Stengels herzförmig, gezähnt, etwas runzlicht, gestielt, gegenüberstehend, die Blumen in sechsblümige Kränze gesammelt. Der Kelch ist gestreift, mit lanzett-pfriemenförmigen, gespitzten Einschnitten (Zähnen), davon die drei obern größer als die untern sind. Die Krone rosen- oder blaßroth, die Röhre dünn, länger als der Kelch, oben erweitert, der Schlund aufgeblasen, die Oberlippe gerade, ausgerandet, an beiden Seiten zurückgeschlagen; die Unterlippe größer, dreilappig, im Schlunde mit grauen Barthaaren besetzt.

Diese Pflanze wächst in Wäldern im südlichen Ungarn, ist perennirend und blüht im Frühlinge und Sommer. Im hiesigen Garten steht sie an der Südseite eines Lustwäldchens, dauert im Freien aus und vermehrt sich durch Wurzelsprossen und Saamenausfall.

In der Flora des österreichischen Kaiserthums S. 63 bemerkt Herr Trattinnick, daß er diese Art durch nichts als durch die Villosität von dem gemeinen Gundermann (Gl. hederacea) zu unterscheiden wisse, und da manchmal auch die Blumenkrone der letztern mit Haaren bekleidet sey: so scheine es fast unmöglich, eine Grenzlinie zu bezeichnen und beide Arten von einander zu trennen.

Gleditschia. Lexicon. B. 4. S. 374.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 4 — fidus. Cor. 4 — petala. Stam. 6. Pist. 1. Legumen.

Mascul.: Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Stam. 6.

Feminei: Cal. 5 — phyllus. Cor. — 5 petala. Pist. 1. Legumen.

Anmerk. Diese Gattung widmete Linné dem Andenken des Herrn Prof. Gleditsch, der sich durch einige

ſchätzbare Schriften um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat. Joh. Gottl. Gleditſch wurde den 5ten Februar 1714 in Leipzig geboren, wo er auch ſtudirte und hernach verſchiedene Reiſen in Sachſen und Preußen unternahm. Auf dem Gute des Herrn von Ziethen in Trebnitz legte er einen botaniſchen Garten an, wurde als Profeſſor nach Berlin berufen und ſtarb daſelbſt am 5ten October 1786. Von ihm haben wir ein kleines, aber für die damaligen Zeiten ſehr lehrreiches Werk über die Schwämme (Gleditſchii Methodus fungorum. Berol. 1753 8vo), in welchem er die darin vorkommenden Arten genau beſchrieben und manche abgebildet hat. Im Jahr 1769 lieferte er ſein Syſtema plantarum a ſtaminum ſitu, und gab gegen Siegesbeck einige kleine Schriften heraus, in welchen er Linné's Methode in Schutz nahm und die Geſchlechter der Pflanzen zu beweiſen ſuchte. Auch hat Gleditſch das erſte Lehrbuch über Forſtwiſſenſchaft geſchrieben und die erſten Vorleſungen darüber gehalten.

1. *Gleditſchia horrida.* Willd. Spec. pl. Langdornige Gleditſchie.

G. (ſinenſis) ſpicis robuſtis alterne ramoſis, inferioribus compoſitis ſubfaſciculatis maximis, foliolis ellipticis laevibus. Lamarck. encycl. 2. p. 461.

Gleditſchia macrocantha. Hort. Pariſ. ?

Der Stamm und die Aeſte ſind mit äſtig-gebüſchelten Dornen beſetzt. Die Blätter gefiedert, mit oval-länglichen, glatten Blättchen. Dieſe Art unterſcheidet ſich von der dreidornigen Gleditſchie (G. triacanthos Lexic.) am meiſten dadurch, daß die am Stamme ſtehenden Dornen gebüſchelt, ſehr lang und äſtig ſind. Sie kommt aus China, dauert aber auch in Deutſchland an beſchützten Orten im Freien und blüht im Juni und Juli.

2. *Gleditſchia indica* Perſ. Indiſche Gleditſchie. D.

G. ſpinis ramis diviſis luteſcentibus, foliolis ovalibus. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 623.

Die Dornen an den Aeſten ſind ungetheilt, die Blätt-

Digitized by Google

chen oval. Sie findet sich im bot. Garten zu Paris und ist wahrscheinlich nur eine Varietät von der vorhergehenden Art.

Gleditschia triacanthos und monosperma habe ich im Lexic. a. a. O. beschrieben und ihre Kultur angegeben, aber die daselbst aufgeführte Gleditschia inermis gehört zur Gattung Acacia s. A. Houstoni. Willd. Spec. pl. IV. p. 1062.

Gleditschia aquatica Marsh. amer. s. Gleditsch. monosperma Lexic.

— carolinensis Lam. s. Gl. monosp. —

— meliloba Walt. s. Gl. triacanthos —

— sinensis Lam. s. Gl. horrida.

— spinosa Duham. s. Gl. triacanthos —

Globba. Lexic. B. 4. S. 381 Zeile 20 lese man 1. Kl. Monandria 1. Ordn. Monogynia.

Globba racemosa und G. sessiliflora, die Trattinnick im 11. Hefte seiner Auswahl der Gartenpflanzen sehr schön abgebildet hat, werde ich an einem andern Orte beschreiben.

Globularia. Lexic. B. 4. S. 382.

Character genericus.

Cal. communis imbricatus; proprius tubulosus quinquedentatus inferus. Cor. labium superius 2—partitum, inferius tripartitum. Sem. 1 calyce inclusum. Recept. paleaceum. Willd. Enum.

1. *Globularia incanescens* Viviani. Graulichte Kugelblume. D.

G. caule herbaceo; foliis canescentibus, radicalibus spathulatis, integerrimis, caulinis ovato-lanceolatis. Viviani Fl. ital.

Der krautartige Stengel ist mit ey-lanzettförmigen, grauen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind spatelförmig, ungetheilt. Wächst in Italien, besonders im Fürstenthum Carrara an Bergen und ist perennirend.

Digitized by Google

Glochidion ramiflorum ſ. Bradleja Glochidion Nachtr.

Glorioſa ſuperba, foliis cirrhiferis, pedunculis unifloris, petalis lanceolato-oblongis undulatis. Dietr.

Methonica ſuperba. Redoute liliac. v. L. t. 26.

Die Wurzel iſt knollig, der Stengel rund, glatt, dünn, 6 — 10 Fuß lang und drüber, unten einfach, oben getheilt. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, glatt, ganzrandig und haben an ihrer Spitze eine einfache, ſpiralförmig zurückgerollte Ranke; ſie ſtehen wechſelsweiſe, oben an den Theilungswinkeln des Stengels meiſt zu 3 beiſammen. Die Blumenſtiele winkelſtändig, nackt, 6 — 10 Zoll lang, einblümig. Die Blume überhängend, ſechsblättrig, 3 — 4 Zoll lang. Sobald ſie ihrer völligen Ausbildung ſich nähert, ſind die Blumenblätter zurückgeſchlagen, aufrecht, ihre Spitzen gegen einander geneigt; jedes Kronenblatt iſt linien-lanzettförmig, an beiden Seiten wellenförmig gebogen, gekräuſelt, anfänglich grünlich, dann gelb und zuletzt hochroth, oder die eine Hälfte iſt gelb, die andere ſcharlachroth, das Ganze prächtig. Die Staubfäden breiten ſich horizontal aus, haben längliche, aufliegende Antheren und der aufſteigende Griffel eine dreiſpaltige Narbe.

Dieſe herrliche Zierpflanze, die wegen ihrer prachtvollen und wunderbar gebildeten Blumen gewiß jeden Blumenfreund liebevoll anſpricht, habe ich hier deswegen ausführlicher als im Lexic. abgehandelt, weil ſie im Syſtem ſehr kurz und in einigen Gartenſchriften fehlerhaft beſchrieben iſt.

Ihre Kultur habe ich im vierten Bande Lexic. S. 387 genau und richtig angegeben. Will man dem ſchlanken Stengel keine Unterſtützung geben, ſo läßt man ihn liegen; er breitet ſich dann im Lohbeet aus und trägt Blumen, aber die rankenden Blätter umfaſſen mehrere nebenſtehende Gewächſe, und deswegen iſt es beſſer, wenn die Pflanze an einem Pfahle ꝛc. hinauf geleitet wird.

Im Blumen-Lexicon, herausgegeben von Theodor Theuß 1. B. S. 574 heißt es: „die Wurzel bleibt den

Winter hindurch unthätig; ſie darf alſo auch in dieſer Zeit nur nothdürftig begoſſen werden.“ Nach dieſer Behandlung geht die Wurzel in Fäulniß und die Pflanze ohne Rettung verloren. Die Wurzel darf im Winter gar nicht begoſſen werden, ſondern man muß ſie im Treibhauſe in trockener Erde oder Sande aufbewahren. Dergleichen fehlerhafte Belehrungen finden ſich häufig, wenn Männer wie Theuß, Pflanzen beſchreiben und ihre Behandlung angeben, die ſie im lebenden Zuſtande nicht geſehen, noch weniger kultivirt haben.

Gloſſodia. Brown. prodr. 325.

Character genericus.

Appendix inter labellum eglanduloſum et columnatum. Petala 5 patula aequalia. Pollen farinaceum. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 203.

Linn. Syſt. XX. Kl. Gynandria Monandria.

Juſſ. Syſt. IV. Kl. Orchideae.

1. *Gloſſodia maior*, appendice ſemibifida: lobis patentibus acutis. Brown. prodr. p. 326.

Eine perennirende, zur Familie der Orchiden gehörende Pflanze, aus Neu-Südwales, die im bot. Garten zu Kew im Glashauſe überwintert wird. Ich habe ſie noch nicht geſehen.

Glycine. Lexic. B. 4. S. 391 — 405.

Character genericus.

Cal. bilabiatus. Cor. carina apice vexillum reflectens. Willd. Enum. pl. p. 755.

1. *Glycine humifuſa* Willd. Geſtreckte Glycine. D.

G. foliis ternatis oblongis obtuſis, ſubtus ſtrigoſo-piloſis, pedunculis unifloris axillaribus, leguminibus linearibus, caule proſtrato. Enum. pl. p. 756.

Die Wurzel iſt jährig, treibt aber mehrere krautartige, 3 — 5 Zoll lange, runde behaarte Stengel, die auf der Erde

Erde sich ausbreiten. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen länglich, stumpf, unten mit Strichborsten besetzt. Die Blumenstiele einblümig, selten gepaart, winkelständig. Der Kelch ist fünfspaltig, die Krone geschlossen, blaßgelb-weiß, das Fähnchen schmutzig weiß, an der Basis violett, die Hülse strieglich-borstig. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin wird der Saame in's Mistbeet gesäet.

2. *Glycine lignosa* Pers. Holzige Glycine. D.

G. foliis ternatis obovatis emarginatis subcoriaceis glabris, flor. bracteatis, racemo fol. longiore, caule volubili lignoso. Pers. Syn. pl. 2. p. 301.

Der Stengel ist holzig, gewunden; er trägt dreizählige Blätter, mit verkehrteyförmigen, ausgerandeten, fast lederartigen, glatten Blättchen, und Blumentrauben, die mit Nebenblättchen versehen und länger als die Blätter sind. Der Kelch hat lauter gespitzte, abstehende Zähne. Die Krone ist violett, das Fähnchen sehr breit, an der Basis grün. Die Hülse länglich, fast sichelförmig, zusammengedrückt. Persoon bemerkt: „A Glycin. paulo differt. —

Vaterland: St. Domingo. ♄ A. Trbh.

3. *Glycine minima* Willd. Kleine Glycine. D.

G. foliis ternis ellipticis utrinque acutiusculis, florib. axillarib. subsessilibus geminis, leguminibus linearibus polyspermis. Enum. pl. 756.

Der Stengel windet sich, ist krautartig, und mit rückwärts stehenden Haaren besetzt. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen elliptisch, an beiden Enden etwas gespitzt, in der Jugend am Rande behaart. Die Blumen klein, winkelständig, sehr kurz gestielt, fast sitzend, gepaart. Die Hülse ist ohngefähr 1 Zoll lang, gleichbreit, glatt, vielsaamig, an der Spitze hakenförmig.

Vaterland: Neuholland. ♃ Kult. A. 2 Tr.

4. *Glycine precatoria.* Humb. et Bonpl.

G. foliis ternatis rhombeo-ovatis acuminatis pu-

bescenti-mollibus, racemis axillaribus foliis subaequantibus, leguminibus dispermis oblongis. Willd. Enum.

Indigofera volubilis. Wendl. obs. 55.

Die ganze Pflanze ist mit weichem Filze bekleidet. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen rauten-eyförmig, langgespitzt, weich-filzig. Die Blumen bilden winkelständige Trauben, die so lang als die Blätter sind. Die Hülse ist länglich, und enthält gewöhnlich nur zwei scharlachrothe Saamen, die einen schwarzen Nabel (Hilum) haben, und denen der Paternostererbse (Abrus precatorius) gleichen, aber nicht so groß sind.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Glycine repanda* Spreng. Ausgeschweifte Glycine. D.

G. foliis ternatis subrhombeis punctatis, apice serratis, floribus verticillato-racemosis. Sprengel. Mant. prima Fl. halens. 1807 p. 47.

Der Stengel ist krautartig, ästig, niederliegend, eine Spanne lang. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen fast rautenförmig, an der Spitze gesägt-punktirt, fast grau. Die Blumen bilden nackte Endtrauben, die aus etwas entfernten Wirteln zusammengesetzt sind. Die Krone ist blaß und der Kelch punktirt. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Halle.

6. *Glycine sagittata.* Humb. et Bonpl. Pfeilförmige Glycine. D.

G. foliis simplicibus sagittatis acuminatis integerrimis, petiolis alatis, stipulis ovato-lanceolatis, caule volubili fruticoso.

Der Stengel ist strauchartig und windet sich. Die Blätter sind einfach, pfeilförmig, langgespitzt, ganzrandig, 2—3 Zoll lang. Der Blattstiel geflügelt, unter dem Blatte mit zwei Grannen versehen, kürzer als das Blatt. Die Afterblätter ey-lanzettförmig, abstehend, eine Linie lang.

Vaterland: Havana. ♄ Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

Diese Glycinen erzieht man aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen in Töpfe, und stellt sie an einen, dem Vaterland der Pflanzen angemessenen Ort.

Glycine monoica Schk. ist Glycine sarmentosa Lexic.

— triloba Pers. s. Dolichos trilob. Lexic.

Gmelina. Lexic. B. 4. S. 408.

Character genericus.

Cal. sub 4—dentatus. Cor. 4—fida, campanulata. Anth. 2—partitae; 2—simplices. Drupa baccata. (Putamen osseum 4—loculare: local. 1—spermis, inferiore sterili Gaert.)

Anmerk. Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Joh. Gottlieb Gmelin. Er wurde im Jahr 1710 in Tübingen geboren, ging 1727 nach Petersburg, machte eine Reise nach Sibirien und starb 1755. Von ihm haben wir folgendes Werk: J. G. Gmelini Flora sibirica I — IV. Petropol. 1748—1769. 4to. mit 299 schwarzen Kupfern. Die beiden letztern Theile hat sein Brudersohn Samuel Gottl. Gmelin herausgegeben.

1. *Gmelina parviflora* Roxb. Kleinblümige Gmeline. D.

G. foliis obovatis subtrifidis simplicibusque, acul. suberectis, caulinis alternis. Roxburgh. corom. p. 162. t. 32.

G. indica. Fl. ind. 3. p. 332.

Der Stengel ist mit abwechselnden, fast geraden Stacheln besetzt; er trägt verkehrteyförmige, einfache oder fast dreispaltige Blätter, und kleine Blumen. Diese haben einen fast vierzähnigen Kelch, eine vierspaltige, glockenförmige Krone, 4 Staubfäden, davon 2 getheilte und 2 einfache Antheren tragen. Die Steinfrucht ist beerartig, zweifächrig.

Vaterland: die Küste Coromandel. ♄? Kult. A. Trbh.

Gnaphalium. Lexic. B. 4. S. 409—430.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus pilosus s. plumosus. Cal. imbricatus, squamis marginalibus rotundatis scariosis coloratis.

♄ Fruticosa Argyrocoma.

Strauchartige Ruhrkräuter mit weißen Kelchen.

1. *Gnaphalium asperum* Thunb. Scharfes Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lineari-subulatis mucronatis nudis scabris, flore solitario terminali sessili. Willd. Sp. pl. 3. p. 1856.

Der Stengel ist strauchartig und hat nackte Zweige. Die Blätter sind linien-pfriemenförmig, steif, stachelspitzig, nackt, scharf, mit einem Mucrone versehen. Die Blumen sitzen einzeln am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, sind ungefähr so groß, wie die Beere des schwarzen Nachtschattens (Solan. nigrum), und haben filzige, stumpfe, purpurrothe Kelchschuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Tröh.

2. *Gnaphalium caespitosum* Lamarck. Rasenbildendes Ruhrkraut.

G. fruticulosum, foliis linearibus acutis tomentosis, in apicibus ramorum confertis, floribus corymbosis, calyce radiato acuto. Willd. Sp. pl.

Eine kleine Pflanze, die dem G. yuccaefolio gleicht, aber die Zweige sind unten nicht nackt, nicht genarbt. Der Stengel ist fast strauchartig, mit linienförmigen, spitzigen, filzigen Blättern besetzt, die an den Spitzen der Zweige gehäuft stehen. Die Blumen bilden Doldentrauben, und die Kelche haben strahlenförmige, spitzige Schuppen.

Vaterland: Afrika, die mauritanische Insel, an Felsen. ♄ Kult. A. leichte Erde. Glh.

3. *Gnaphalium cephalotes* Thunberg. Kopfförmiges Ruhrkraut.

G. fruticosum; foliis lineari-lanceolatis mucronatis margine revolutis subtus tomentosis, floribus sessilibus capitatis terminalibus. Willd. Sp. pl.

Frutex aethiopicus cinereaceus. Pluk. phyt. t. 410. f. 2.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind linienlanzettförmig, steif, mit einem Mucrone an der Spitze, am Rande zurückgerollt und auf der Unterfläche filzig. Die Blumen in stiellose Endköpfchen gesammelt. Sie haben stumpfe, weiße Kelchschuppen, die an der Spitze roth sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

4. *Gnaphalium congestum* Lamarck. Gedrängtblühendes Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lanceolatis sessilibus trinerviis, supra nudis, subtus lanuginoso-tomentosis, corymbo coarctato capitato. Willd. Sp. pl.

G. tricostatum. Thunb. prodr. 151?

Der strauchartige, aufrechte Stengel hat filzige Zweige. Die Blätter sind fast anderthalb Zoll lang, linienlanzettförmig, dreirippig, stiellos, oben grün, runzlichscharf, unten mit langen, weißen Haaren dicht bedeckt. Die Blumen bilden eine gedrängte Doldentraube, von der Größe einer Wallnuß. Die Kelche sind an der Basis filzig, die Schuppen eyförmig, weiß, an der Spitze purpurroth.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

5. *Gnaphalium divaricatum* Willd. Weitästiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis amplexicaulibus panduriformi-spathulatis obtusis tomentosis, corymbo divaricato, ramis divaricatis. Willd. Spec. pl.

G. spathulatum. Burm. prodr. cap. 25.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, filzig, mit ausgesperrten Zweigen. Die Blätter sind geigen-spatelför-

Digitized by Google

mig, ſtumpf, filzig, den Stengel umfaſſend. Die Blumen in langgeſtielte, gipfelſtändige Doldentrauben geſammelt. Sie haben filzige, weit abſtehende Stiele, kugelrunde Kelche und weiße Schuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh.

6. *Gnaphalium divergens* Thunberg. Ausgeſperrtes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis mucronatis margine revolutis, capitulis terminalibus ſeſſilibus aggregatis, involucris lanatis, calicinis ſquamis interioribus acutis, ramis divaricatis. Willd. Sp. pl.

G. fruticoſum. Burm. afr. 223. t. 79. f. 2.

Der ſtrauchartige Stengel hat ausgeſperrt-abſtehende, filzige Zweige, mit faſt gebüſchelten Blättern. Dieſe ſind lanzettförmig, haben einen zurückgerollten Rand und ein Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden gehäufte, gipfelſtändige, ſtielloſe Köpfchen, die mit wolligen Hüllen verſehen ſind. Die Kelche ſind weiß, die innern Schuppen länger, eyförmig, geſpitzt, ungetheilt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

7. *Gnaphalium domingenſe* Lamarck. Weſtindiſches Ruhrkraut.

G. foliis lanceolatis, baſi anguſtatis, ſemiamplexicaulibus, floribus lateralibus et terminalibus, calycibus congeſtis. Lam. enc. 2. p. 734.

Der Stengel iſt holzig, rund, filzig, 1 Fuß hoch, oben riſpenartig getheilt. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lanzettförmig, faſt ſpatelförmig, geſpitzt, unten filzig, 2 Zoll lang und drüber. Die Blumen in Doldentrauben geſammelt, die an den Spitzen der Zweige und auch in Blattwinkeln ſtehen; die Kelche geknault, wie beim G. obtuſifol., glänzend, ſilberweiß oder blaßgelb, die Schuppen lanzettförmig, dachziegelförmig gelagert, auswendig filzig. Vielleicht gehört dieſe Art zur Gattung Elichryſum.

Vaterland: St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

Digitized by Google

8. *Gnaphalium fasciculatum* Thunb. Büschelblättriges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lanceolatis mucronatis, margine revolutis, subtus tomentosis, floribus corymbosis coarctatis, calycinis squamis interioribus apice dentatis. Willd. Sp. pl.

G. muricatum δ. fascicul. Berg. cap. 267.

G. frutescens. Burm. afr. 223. t. 79. f. 3.

Elichrysum capense. Petiv. gazoph. t. 82. f. 6.

Der strauchartige Stengel hat aufrechte Zweige, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter sind gebüschelt, lanzettförmig, feingespitzt, mit zurückgerolltem Rande, unten filzig, alle gleich lang. Die Blumen in zusammengesetzten, gedrängten, gestielten, gipfelständigen Doldentrauben, oder Dolden, mit zerstreutstehenden, lanzettförmigen, grünen Nebenblättern an den Blumenstielen. Die Kelchschuppen weiß, die innern länger, an der Spitze 3 — 4zähnig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

9. *Gnaphalium fastigiatum* Thunberg. Gleichhohes Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis lanceolatis mucronatis, margine revolutis, subtus tomentosis, floribus corymbosis, calycinis squamis interioribus acutis. Willd. Spec. pl.

G. muricatum α. umbellatum. Berg. cap. 263.

G. fruticosum. Burm. afr. 221. t. 79. f. 1.

Argyrocome. Petiv. gazoph. 12. t. 7. f. 3.

Elichrysum. Seb. thes. 2. t. 36. f. 6.

Der Stengel ist strauchartig, mit gleichhohen, abstehenden Zweigen, und lanzettförmigen, unten filzigen Blättern, von ungleicher Länge, die einen zurückgerollten Rand haben und mit einem Mucrone versehen sind. Die Blumen bilden Endtrauben, die innern Kelchschuppen sind gespitzt.

Digitized by Google

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorhergehenden durch etwas längere ungleiche Blätter, die bei jener gleiche Länge haben, durch größere Doldentrauben, durch geſpitzte, innere Kelchſchuppen, die bei jener 3—4 Zähne haben, und endlich durch ausgebreitet-abſtehende Zweige.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

10. *Gnaphalium heliotropifolium* Lamarck. Scorpionſchwanzblättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis quinquenerviis ſericeis rufeſcentibus, corymbo denſo ſeſſili. Lam. enc. 2. p. 734.

Die Zweige ſind holzig, etwas dick, filzig, oben mit vielen ſehr gedrängt ſtehenden, ſtielloſen Blättern beſetzt. Dieſe ſind lanzettförmig, fünfrippig, mit roſtfarbenem Filze oder Seidenhärchen dicht bekleidet. Die Blumen in dichte, feſtſitzende Enddoldentrauben geſammelt. Der Kelch iſt halbkugelförmig, breiter als lang, mit dachziegelförmig gelagerten Schuppen, die auswendig filzig ſind.

Vaterland: Borbonia (Inſel auf dem äthiopiſchen Meere). ♄ Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

11. *Gnaphalium hirſutum* Thunb. Rauches Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis mucronatis hirſutis, floribus capitatis ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Die Zweige des ſtrauchartigen Stengels ſind faſt gabelästig, filzig, die Blätter ſchmal-lanzettförmig, rauchhaarig, mit einem Mucrone an der Spitze, im Alter zurückgeſchlagen; ſie ſtehen wechſelsweiſe, aber nicht gebüſchelt. Die Blumen in dichten, eingehüllten, faſt ſtielloſen, gehäuften Endköpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

12. *Gnaphalium milleflorum* Linn. Tauſendblumiges Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis oblongis obtuſis tomentoſis, corymbis faſtigiatis, florib. cylindraceis. Willd.

Digitized by Google

Der Stengel ist strauchartig, filzig, 1 Fuß hoch, mit länglichen, stumpfen, filzigen Blättern bekleidet. Die Doldentrauben gleichhoch, vielblümig, gipfelständig; die Blumenstiele verlängert, fast gabelästig getheilt, mit trocken-raschelnden Nebenblättern besetzt. Die Kelche cylindrisch, glatt, die untern Schuppen purpurröthlich, die Kronen gelb.

Die kurze Diagnose im Lexic. B. 4. S. 420 Nr. 34. ist nicht richtig und muß ausgestrichen werden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: A. Glh.

23. *Gnaphalium multicaule* Lamarck. Vielstammiges Ruhrkraut.

G. suffruticosum, foliis spathulato-lanceolatis tomentosis mollibus, corymbis glomerato-capitatis, calycum squamis acutis patentibus. Lamarck. enc. 2. p. 734.

Die Stengel sind holzig, ästig, an der Basis niederliegend, filzig, 3—5 Zoll lang, mit spatel-lanzettförmigen, halbumfassenden, weichfilzigen Blättern dicht besetzt. Die Blumen weiß, geknault-kopfförmig, in Doldentrauben gesammelt, die äußeren Kelchschuppen lanzettförmig, weiß, mehr oder weniger zurückgeschlagen.

Vaterland: die Insel Mauritania. ♄ Kult. Glh.

24. *Gnaphalium polyanthos* Thunb. Vielblumiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis fasciculatis lineari-subulatis mucronatis, margine revolutis, subtus tomentosis, corymbo multifloro composito, calycinis squamis interioribus acutis.

Der Stengel ist strauchartig, mit gebüschelten, ungleich-langen Blättern besetzt. Diese sind linien-pfriemenförmig, unten filzig, am Rande zurückgerollt, und haben ein Mucrone an der Spitze. Die Doldentraube zusammengesetzt, vielblümig, gedrängt, gipfelständig. Die Kelche lang, walzenrund, dunkelroth, die Schuppen eyförmig, gespitzt, die innern etwas länger als die äußern.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Kult. Glh.

15. *Gnaphalium proteoides* Lamarck. Silberfichtenblättriges Ruhrkraut.

G. fruticosum, ramis inferne nudis cicatriformibus, foliis lanceolatis tomentosis, corymbo terminali, floribus subglobosis, calycinis squamis ovatis patulis. Willd.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind unten nackt, genarbt, oben filzig, mit lanzettförmigen, weichfilzigen, dichtstehenden Blättern besetzt, welche in Hinsicht der Villosität denen der gemeinen Silberfichte (Protea argentea) gleichen. Auch die Blumenstiele sind mit weichem Filze dicht bekleidet, die Blumen fast kugelrund, in gedrängte, gipfelständige Doldentrauben gesammelt, die Kelche weiß, glänzend, die Schuppen eyrund, die inneren abstehend, die Blümchen gelblich.

Vaterland: Afrika (die Insel Mauritania). ♄ Kultur: Glh.

16. *Gnaphalium seriphioides* Thunb. Buckenartiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis parvis fasciculatis linearisubulatis, supra tomentosis, floribus lateralibus. Berg. cap. 267.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht; er trägt kleine, gebüschelte, linien-pfriemenförmige Blätter, die oben mit schneeweißem Filze bekleidet sind, und seitenständige, stiellose Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kultur: Glh.

17. *Gnaphalium trinerve* Forster. Dreirippiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis sessilibus lanceolatis trinerviis, subtus argenteis, panicula corymbosa terminali laxa. Forst. prodr. 289.

Mit einem strauchartigen Stengel, festsitzenden, lanzettförmigen, dreirippigen Blättern, die unten silberweiß-

Digitized by Google

filzig sind, und gipfelständigen, schlaffen, rispenartigen Doldentrauben.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄ Kult. A. Glh. od. 2 Tr.

18. *Gnaphalium yuccaefolium* Lamarck. Yukkablättriges Ruhrkraut.

G. fruticosum, ramis inferne nudis, cicatricibus semi-circularibus, foliis ensiformibus, corymbo composito umbelliformi. Lam. encycl. 2. p. 733.

Die Zweige des strauchartigen Stengels sind 6 — 7 Zoll lang, unten nackt, genarbt, oben filzig und mit gehäuften Blättern besetzt. Diese sind linien-lanzettförmig, oder schwerdtförmig, umfassend, dreirippig, mit Seidenhärchen besetzt, die untern zurückgeschlagen. Die Blumen in zusammengesetzte gipfelständige Doldentrauben geordnet; sie haben einen halbkugelförmigen, vielblümigen, gemeinschaftlichen Kelch, dessen untere Schuppen glatt, weiß, blumenblattartig gebildet, also länger als die oberen sind. Diese Pflanze hat in Hinsicht der Gestalt und Stellung ihrer Blätter, einige Aehnlichkeit mit der Drachenyukke (Yucca draconis) oder dem Drachenbaume (Dracaena Draco), ist aber viel kleiner.

Vaterland: Mauritania. ♄ Kult. Glh.

†† Fruticosa Chrysocoma.

Strauchartige mit goldgelben Kelchen.

19. *Gnaphalium capitellatum* Thunb. Kleinköpfiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis subamplexicaulibus linearilanceolatis acutis, subtus tomentosis patentibus, corymbo terminali coarctato. Willd. Spec. pl.

Ein Strauch, mit einfachen, aufrechten, filzigen Zweigen, fast umfassenden, linien-lanzettförmigen, gespitzten, abstehenden Blättern, die auf der Rückseite filzig sind, und kleinen, rostfarben-gelben Blumenköpfchen in gedrängten, gipfelständigen Doldentrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

Digitized by Google

20. *Gnaphalium daſyanthum* Willd. Rauchkelchiges Ruhrkraut. D.

G. fruticoſum, foliis lanceolatis acutis, baſi trinerviis undulatis piloſis, ſubtus tomentoſis, corymbo coarctato terminali. Willd. Enum. pl. p. 865.

Gnaph. expanſum. Thunb. prodr. 149 ?

Dieſer Strauch iſt ſehr äſtig, ungefähr 4 Fuß hoch und hat filzige Aeſte. Seine Blätter ſind einen halben Zoll lang, lanzettförmig, geſpitzt, an der Baſis dreirippig, wellenförmig, behaart. Die Blumen in reiche, gedrängte, geſtielte Enddoldentrauben geſammelt, deren Stiele mit lanzettförmig-verdünnten Nebenblättern bekleidet ſind. Die Kelchſchuppen ſind mit grauen Haaren beſetzt, an der Spitze und am Rande gelb, die innern blaßgelb.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

21. *Gnaphalium exciſum* Thunb. Ausgeſchnittenes Ruhrkraut.

G. fruticoſum, foliis cuneiformibus obovatis tomentoſis, apice recurvato-emarginatis, floribus terminalibus corymboſis. Willd. Sp. pl.

Die Aeſte des ſtrauchartigen Stengels ſind filzig, die Blätter keilförmig, verkehrteyförmig, auf beiden Seiten mit grauem Filze bekleidet, an der Spitze gekrümmt-ausgerandet. Die Doldentrauben wenigblümig, gipfelſtändig. Die Kelchſchuppen breit, gelb, mit abſtehender Spitze.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

22. *Gnaphalium microphyllum* Willd. Kleinblättriges Ruhrkraut.

G. fruticoſum adſcendens, foliis linearibus obtuſis pubeſcentibus, margine revolutis, floribus umbellatis. Willd. Sp. pl.

Elichryſum creticum. Tournef. cor. 35.

Digitized by Google

Die Stengel sind strauchartig, aufsteigend, ausgebreitet, wie die Blätter mit grauem Filze dicht bedeckt, die Blätter klein, linienförmig, stumpf, am Rande zurückgerollt-wellenförmig, an den Blüthentragenden, 3 — 5 Zoll langen Zweigen entfernt stehend. Die Blumen bilden 6 — 8blümige, gipfelständige Dolden; sie haben einen walzenrunden Kelch, dessen äußere Schuppen braun, die inneren aber blaßgelb sind.

Vaterland: Kreta. ♄ Kult. Glh.

23. *Gnaphalium sutureioides* Lamarck. Pfefferkrautartiges Ruhrkraut.

G. fruticosum, foliis linearibus acutis patentibus (tomentosis), corymbo laxo pedunculato, calycibus cylindricis acutis fasciculato-capitatis. Lam. enc. 2. p. 758.

Ein kleiner Strauch, 1 Fuß hoch und drüber, mit dünnen, beblätterten Zweigen. Die Blätter stehen zerstreut, sind linienförmig, gespitzt, aufrecht-abstehend, weiß-filzig. Die Doldentrauben schlaff, ästig, gipfelständig, gestielt, gleichhoch, die Blumen gehäuft, in Endköpfchen gesammelt. Die Kelche wenigblümig, walzenförmig, mit pomeranzenfarbigen-gelbrothen Schuppen.

Vaterland: Monte-Video. ♄

24. *Gnaphalium Stoechas*, foliis linearibus, margine revolutis, corymbis compositis terminalibus, ramis virgatis, caule fruticoso. Dietr.

Diese bekannte Zierpflanze, die im südlichen Frankreich, auch in Spanien, Ungarn und im Oriente auf sonnenreichen Hügeln und am Meerstrande wild wächst, habe ich schon im Lexic. B. 4. S. 426 beschrieben, aber ihre Standörter sind daselbst nicht richtig angegeben und müssen nach den hier angezeigten geändert werden. In England, z. B. im bot. Garten zu Kew dauert sie im Freien aus; im nördlichen Deutschlande überwintert man sie im Glashause oder in einem ähnlichen frostfreien Behälter.

Als Synonim gehört hierher: Gnaphal. italicum. Roth. Catal. 1. p. 115.

Digitized by Google

††† Herbacea Chrysocoma.

Krautartige mit gelben Kelchen.

25. *Gnaphalium albescens* Swartz. Weißliches Ruhrkraut.

G. herbaceum niveo-tomentosum, foliis lineari-lanceolatis, caule erecto, inferne indiviso, ramis terminalibus fastigiatis, floribus confertis conicis. Sw. prodr. 112.

Der Stengel ist holzig, schneeweiß-filzig, aufrecht, am Grunde ungetheilt, oben mit gleichhohen, krautartigen Zweigen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, die Blumen kegelförmig, gehäuft. Wächst in Jamaika und verlangt demnach eine Stelle im Treibhause. ♄ Swartz.

26. *Gnaphalium apiculatum* Labillard. Neuhollandisches Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis subspathulatis tomentosis, apice nudis membranaceis subulatisve, floribus paniculatis, calycinis squamis ciliatis. Labill. Nov. Holl. Sp. pl. 2. p. 43. t. 188.

Ist krautartig, mit fast spatelförmigen, filzigen, an der Spitze nackten, häutigen, auch pfriemenförmig gespitzten Blättern, rispenständigen Blumen und gefranzten Kelchschuppen.

Diese Art kommt aus Neuholland, und blüht im bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres. Sie wird daselbst im Glashause überwintert.

27. *Gnaphalium cauliflorum.* Desf. fl. atl. 2. p. 267. Stengelblüthiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis alternis subulatis tomentosis, floribus sessilibus axillaribus et terminalibus, calycinis squamis acutis, caule basi ramoso. Diet.

Die Wurzel ist fadenförmig, lang, senkrecht, der Stengel krautartig, an der Basis mit einfachen, grau-filzigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind pfriemenförmig, filzig. Die Blumen klein, stiellos, wein-

Digitized by Google

kel- und gipfelständig, die Kelchschuppen gespitzt, glänzend-gelbroth.

Vaterland: die Barbarei, in Tunis in Sandboden. ☉ Kult. A. oder C. Frl.

28. *Gnaphalium lanatum* Forst. Wolliges Ruhrkraut.

G. herbaceum lanatum, foliis linearibus oblongis, apice calloso-mucronatis, corymbo coarctato, caule simplicissimo. Forst. prodr. n. 290.

Ist krautartig, wollig, mit linienförmigen, länglichen Blättern, die an der Spitze schwielig und mit einem Mucrone versehen sind, gedrängter Doldentraube und einem sehr einfachen Stengel. Wächst in Neu-Seeland.

29. *Gnaphalium lavandulaefolium* Willd. Lavendelblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis niveis lanuginoso-tomentosis obtusis, radicalibus spathulatis, caulinis linearilanceolatis, corymbo terminali. Willd. Spec. pl.

Elichrysum orientale glutinosum lavandulae folio. Tournef. cor. 35.

Der Stengel ist krautartig, einfach, aufrecht, wollig-filzig, 6 — 10 Zoll hoch, mit linien-lanzettförmigen gehäuften Blättern besetzt, die, wie die verkehrteyrund-spatelförmigen Wurzelblätter mit weiß-grauem Filze dicht bedeckt sind. Die Blumen schön glänzend-gelb, in gedrängte Enddoldentrauben gesammelt. Diese Art gleicht dem G. arenario, unterscheidet sich aber durch die Villosität und durch die Gestalt der Wurzelblätter, die bei jener spatellanzettförmig, und wie die ganze Pflanze filzig, nicht rauchhaarig sind.

Vaterland: Armenien. ♄ Kult. Glh. oder Fr.

30. *Gnaphalium leyseroides* Desfont. Leyserenartiges Ruhrkraut.

G. caule filiformi ramoso, foliis lanatis subulato-filiformibus, pedunculis axillaribus nudis unifloris folio longioribus. Desf. fl. atl. 2. p. 267.

Digitized by Google

Die Wurzel ist gedreht, dünn, senkrecht, der Stengel krautartig, fadenförmig, ästig, aufrecht, nur 2 — 4 Zoll hoch, wie die Blätter mit grauer Wolle bekleidet. Die Blätter stehen gehäuft, sind pfriemen-fadenförmig, mit kurzen klebrigen Haaren besetzt. Die Blumenstiele haarförmig, winkelständig, blattlos, abstehend, einblümig, dreimal länger als die Blätter. Der Kelch ist eyförmig, mit blaßgelben, niemals braun-violetten Schuppen. Diese Pflanze scheint einer nähern Beobachtung zu bedürfen.

Vaterland: Tunis, im Sandboden. ⊙

31. *Gnaphalium luteo-album*, herbaceum, foliis semi amplexicaulibus lineari-lanceolatis subrepandis utrinque pubescentibus, inferioribus obtusis, superioribus acutis, corymbo glomerato. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze ist sehr wollig-filzig, mit linien-lanzettförmigen, fast ausgeschweiften Blättern, geknaulter Doldentraube, und gelb-weißlichen Kelchschuppen. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 419 Nr. 31.

32. *Gnaphalium muscoides* Desf. Moosartiges Ruhrkraut.

G. lanatum caespitosum, caulibus prostratis filiformibus, foliis spathulatis, calycibus radicalibus. Desf. fl. atl. 2. p. 267 t. 231.

Die Stengel sind krautartig, ästig, fadenförmig, gestreckt, 2 — 3 Zoll lang, mit spatelförmigen, gedrängtstehenden, wolligen Blättern besetzt. Die Blumen gehäuft, gipfelständig, die Kelche mit Wolle dicht bekleidet; die inneren Schuppen sind gespitzt, nackt, blaßgelb, länger als die äußeren.

Vaterland: Tunis, bei Sbibam. ⊙ Den Saamen von dieser Art streut man in's Mistbeet und setzt hernach eine junge Pflanze in einem mit leichter Erde gefüllten Blumentopf, um reifen Saamen zu ernten; die übrigen bleiben im Saamenbeet, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, stehen, oder man setzt sie in's freie Land in leichten Boden. Auf gleiche Weise kann auch die vorhergehende Art behandelt werden.

33. *Gna-*

Digitized by Google

33. *Gnaphalium pallidum* Lam. Bleiches Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule ſuperne ramoſo, foliis lineari-lanceolatis tomentoſis molliſſimis, floribus conglomeratis. Lam. enc. 2. p. 741.

Der Stengel iſt krautartig, oben äſtig, mit linienlanzettförmigen, weich-filzigen Blättern beſetzt. Die Blumen geknault, gipfelſtändig, mit bleichen, gelbröthlichen Kelchſchuppen, davon die innern lanzettförmig ſind.

Dieſe Art wächſt in Mauritanien und Borbonia, und iſt mit unſerm einheimiſchen, gelblichweißen Ruhrkraute (G. luteo-album) zunächſt verwandt.

†††† Herbacea Argyrocoma.

Krautartige mit weißen Kelchen.

34. *Gnaphalium auriculatum* Thunberg. Geöhrtes Ruhrkraut.

G. herbaceum erectum, foliis lineari-ſpathulatis, baſi cordatis amplexicaulibus tomentoſis, floribus corymboſis. Willd. Sp. pl.

G. incanum. Burm. afr. 220. t. 78. f. 3.

Mit einem krautartigen, aufrechten Stengel, linienſpatelförmigen, umfaſſenden, filzigen Blättern, die an der Baſis herzförmig, geöhrt ſind, und doldentraubigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Kult. Gh.

35. *Gnaphalium bellidiflorum* Viviani. Masliebenblumiges Ruhrkraut. D.

G. herbaceum, caulibus procumbentibus diffuſis, foliis linearibus obtuſis incanis imbricatis, ſquamis calycinis interioribus in radium elongatis integerrimis. Viv. Fl. ital. Fragm.

Die Stengel ſind krautartig, weitſchweifig, auf der Erde hingeſtreckt, die Blätter linienförmig, ſtumpf, grau, und liegen dachziegelförmig übereinander. Die inneren Kelchſchuppen ſind länger als die äußern, ſtrahlartig verlängert und ganzrandig.

Vaterland: das südliche Italien. 4 Kult. A. Gth.

36. *Gnaphalium cheiranthifolium* Lam. Leucojenblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule simplici, foliis linearilanceolatis acutis, strictis tomentosis undulato-crispis, calycibus globosis congestis. Lamarck. encycl. 2. p. 743.

Der Stengel ist krautartig, einfach, ungefähr 1 Fuß hoch, wie die Blätter mit grauem Filze bedeckt. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft, sind aufrecht, linienlanzettförmig, gespitzt, am Rande wellenförmig-gekräuselt, 2 Zoll lang. Die Blumen geknault. Sie haben kugelförmige, gedrängt stehende, goldfarben-glänzende Kelche, deren filzige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen; die äußeren sind eyförmig, die inneren lanzettförmig.

Vaterland: Monte-Video. 4 ?

37. *Gnaphalium dealbatum* Thunberg. Weißwolliges Ruhrkraut.

G. herbaceum procumbens, foliis oblongo-obovatis lanatis, floribus sessilibus glomeratis, calycibus lanatis radiatis. Willd. Sp. pl.

Die ganze Pflanze ist mit schneeweißem Filze bekleidet, der Stengel krautartig, ästig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind verkehrteyrund, stumpf. Die Blumen geknault, festsitzend; die äußern Kelchschuppen filzig, die innern nackt, häutig, stumpf.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ Kult. A.

38. *Gnaphalium felinum* Thunb. Kater-Ruhrkraut.

G. (crispum) herbaceum, foliis amplexicaulibus spathulatis tomentosis, calycibus obtusissimis plicato-undulatis, basi tomentosis. Linn. Sp. pl. 1197. Berg. cap. 253. Pluk. phyt. 171. t. 298. f. 3.

Aus der perennirenden Wurzel kommen einfache, etwas harte Stengel, die, wie alle Theile der Pflanze, mit weißem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wech-

Digitized by Google

feldweise, sind spatel-lanzettförmig, halbumfassend, die Blumen in blattlose Doldentrauben gesammelt, die Kelchschuppen weiß, nackt, sehr stumpf, gefaltet-wellenförmig, nicht wie beim G. patulo ey-lanzettförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 2. Kultur: A. Glh.

59. *Gnaphalium nodiflorum* Lamarck. Knotenblüthiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caulibus virgatis longis simplicibus, foliis linearibus tomentosis, floribus axillaribus et terminalibus, calycibus niveis laxiusculis. Lam. enc. 2. p. 744.

G. lusitanicum. Pluk. alm. 171. t. 31. f. 5.

Mit krautartigen, ruthenförmigen, langen, einfachen Stengeln, linienförmigen, filzigen Blättern, winkel- und gipfelständigen Blumen, und weißen Kelchen, deren Schuppen etwas schlaff sind. Diese Art gleicht dem G. obtusifolio, aber die Blätter sind auf beiden Seiten filzig. Sie findet sich in Portugal.

60. *Gnaphalium notatum* Thunb. Bezeichnetes Ruhrkraut.

G. (paniculatum), herbaceum, foliis lineari-cuneiformibus subtomentosis, caule ramoso, floribus parviusculis corymboso-glomeratis, corymbis paniculatis. Berg. cap. 256. Burm. afr. 227. t. 80. f. 3.

Der krautartige Stengel ist aufrecht, ästig, mit linien-keilförmigen, filzigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden geknaulte Doldentrauben, die rispenartig getheilt sind, und haben filzige Kelche, mit inneren nackten Schuppen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

61. *Gnaphalium prostratum* Thunb. Gestrecktes Ruhrkraut.

G. herbaceum procumbens, foliis ovatis obtusis tomentosis, floribus sessilibus glomeratis, calycinis squamis interioribus membranaceis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind krautartig, ästig, filzig, auf der

Erde hingestreckt. Die Blätter umgekehrteyförmig, stumpf filzig. Die Blumen stiellos, geknault, winkel- und gipfelständig; sie haben weiße Kelchschuppen, davon die äußeren filzig, die inneren nackt, häutig und stumpf sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ☉ Kult. A.

42. *Gnaphalium pygmaeum* Thunb. Zwerg-Ruhrkraut.

G. herbaceum erectum, foliis lineari-lanceolatis tomentosis, floribus corymbosis, calycinis squamis interioribus longioribus erectis. Willd. Sp. pl.

Die Stengel sind krautartig, eine Spanne lang, aufrecht, mit weichen Haaren besetzt, an der Spitze ästig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind schmal, linienlanzettförmig, filzig. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben geordnet, die Kelchschuppen weiß, die inneren aufrecht, länger als die äußeren.

Hierher gehört das Synonim, welches ich im Lexic. bei G. coronat. angezeigt habe, nämlich: G. herbaceum, fol. lanceolatis, calycib. radio multiplici subrotundo. Linn. suppl. 365. Dieses Synonim bitte ich im Lexic. B. 4. S. 412 letzte Zeile auszustreichen. Auch das Zeichen ♃, welches gleichfalls nur dieser Art angehört; denn G. coronatum Linn. und Lexic. a. a. O. ist ♄.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kultur: A. Glh.

43. *Gnaphalium rubellum* Thunb. Röthliches Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis oblongo-obovatis, obtusis tomentosis, floribus corymbosis terminalibus, calycinis squamis ovatis acutis patulis, caule erecto ramoso. Dietr.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, ästig, mit schneeweißem Filze umkleidet. Die Blätter sind länglich-umgekehrteyförmig, stumpf, filzig. Die Blumen in gipfelständige Doldentrauben gesammelt. Die Kelchschuppen röthlich, eyrund, gespitzt, abstehend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃?

Digitized by Google

44. *Gnaphalium ſpathulatum* Thunb. Spatelblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum decumbens, foliis cuneiformi-obovatis retuſis tomentoſis, floribus terminalibus ſeſſilibus. Willd. Sp. pl.

Mit einem krautartigen, niederliegenden Stengel, kleinen, keilförmig-umgekehrteyförmigen, eingedrückten Blättern, die auf beiden Seiten filzig ſind, gipfelſtändigen, feſtſitzenden Blumen, und ſchneeweißen Kelchen, mit eyförmigen, ſtumpfen Schuppen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4 Kultur: A. Glh.

45. *Gnaphalium tinctum* Thunb. Gefärbtes Ruhrkraut.

G. herbaceum ramoſum diffuſum, foliis obovatis villoſis, floribus terminalibus glomeratis, calycibus lanatis, ſquamis interioribus nudis reflexis coloratis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt krautartig, äſtig, weitſchweifig, filzig. Die Blätter ſind umgekehrteyförmig, weichhaarig. Die Blumen geknäult, gipfelſtändig. Sie haben wollige Kelche, deren innere Schuppen nackt, zurückgeſchlagen und an der Spitze roth gefärbt ſind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 4.

46. *Gnaphalium uniflorum* Lamarck. Einblümiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, foliis ovato-lanceolatis amplexicaulibus, confertis, ſubtus tomentoſis, flore magno ſeſſili terminali, calycinis ſquamis interioribus nudis, apice ſubſcarioſis, caule ſimpliciſſimo. Diet.

Der Stengel iſt krautartig, ſehr einfach, an der Baſis und an der Spitze mit Blättern bedeckt. Dieſe ſind ey-lanzettförmig, umfaſſend, unten filzig, ſtehen gehäuft und liegen dachziegelförmig übereinander. Auf dem Gipfel des Stengels ſitzt eine ziemlich große Blume, mit weißem Kelche, deſſen äußere Schuppen wollig, die innern nackt und an der Spitze faſt trocken raſchelnd ſind.

Digitized by Google

Vaterland: Peru. 4 Kult. A. 2 Tr.

†††† Filaginoidea.

Diese Abtheilung enthält die Arten, welche ich nach Linné unter Filago aufgeführt habe s. Lexic. B. 4. S. 173. Auch Persoon hat in Syn. pl. die Gattung Filago beibehalten, dagegen Filago pygmaea Willd. Sp. pl. 3. p. 2387. wieder mit Evax vereiniget. Da indessen in den Sp. pl. ed. Willd. mehrere neue Arten vorkommen, die im Lexic. nicht angezeigt sind, so will ich diese hier genau beschreiben und die Synonimen berichtigen.

47. *Gnaphalium americanum* Willd. Amerikanisches Ruhrkraut.

G. caule herbaceo adscendente simplicissimo, foliis lineari-spathulatis incanis obtusis, subtus albotomentosis, floribus spicatis axillaribus glomeratis. Willd. Enum. plant. p. 867. Swartz. prodr. 112. Sloan. cat. jam. 125. Brown. jam. 318.

Mit einem krautartigen, aufsteigenden, sehr einfachen Stengel, linien-spatelförmigen, grauen, stumpfen Blättern, die unten weiß-filzig sind, und geknaulten, winkelständigen, ährenförmig geordneten Blumen. Diese Art unterscheidet sich von G. pensylvan. durch einen sehr einfachen Stengel.

Vaterland: Jamaika. 4

48. *Gnaphalium arnicoides* Lamarck. Wolverleyartiges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule subnudo erecto, foliis radicalibus lanceolatis trinerviis tomentosis, floribus in capitulum foliosum collectis. Lamarck. encycl. 3. p. 752.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, fast nackt, sehr einfach, 5 — 8 auch 12 Zoll hoch, selten mit einigen kurzen Zweigen versehen. Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, dreirippig, 2 Zoll lang, auf beiden Seiten mit schneeweißem Filze umkleidet, gedrängt stehend. An der Spitze des Stengels entwickeln sich 10 — 15 Blumen,

Digitized by Google

die in ein rundliches Köpfchen gesammelt, und mit vielen ey-lanzettförmigen, ungleichen Deckblättern gleich einer Hülle umkränzt sind. Die eyförmigen Kelche haben trockene, glänzende, weiß-gelbröthliche Schuppen, welche dachziegelförmig übereinander liegen. Wächst auf der Insel Borbonia.

49. *Gnaphalium coarctatum* Willd. Gedrängtes Ruhrkraut.

G. (spicatum), caule simplici, foliis oblongo-spathulatis obtusis, supra glabris et viridibus, subtus incanis, spica pyramidata terminali. Lam. enc. 2. p. 748.

Der Stengel ist sehr einfach, krautartig, fast eckig, mit abwechselnden Blättern besetzt. Die Blätter sind länglich-spatelförmig, stumpf, oben grün, unbehaart, unten mit weißem Filze bekleidet, die untern 2 Zoll lang, am Rande fast herablaufend. Die Blumen klein, sehr gehäuft, geknault, in eine 2 Zoll lange Endähre gesammelt; sie haben ey-kegelförmige Kelche, mit glänzenden, gelbrothen Schuppen.

Vaterland: Monte-Video (Buenos-Ayres.)

50. *Gnaphalium falcatum* Lamarck. Sichelförmiges Ruhrkraut.

G. herbaceum tomentoso-candidum, caule ramoso, foliis linearibus obtusis falcatis tomentosis, spicis brevibus pauciflоris. Lam. enc. 3. p. 749.

Der Stengel ist krautartig, ästig. Die Blätter zahlreich, linienförmig, stumpf, sichelförmig, mit weißgrauem Filze dicht bekleidet. Die Blumen sitzen an den Spitzen der Zweige in kurzen Aehren. Sie haben einen ey-kegelförmigen Kelch, dessen Schuppen glänzend, trocken und an der Spitze weiß-gelbröthlich sind; die inneren sind aufrecht, linienförmig und gespitzt.

Vaterland: Monte-Video.

51. *Gnaphalium fuscum.* Scop. carn. n. 1048. t. 57. Braunes Ruhrkraut.

Digitized by Google

G. caule herbaceo erecto simpliciſſimo, foliis linearibus acutis tomentoſis, floribus axillaribus ſolitariis pedunculatis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, ſehr einfach, nur 2—4 Zoll hoch, wie die linienförmigen, geſpitzten Blätter filzig. Die Blumen einzeln, winkelſtändig, geſtielt, die untern Stiele doppelt länger als die Blumen. Die Kelche an der Baſis faſt filzig, die Schuppen lanzettförmig, durchaus braun. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem kurzen Ruhrkraute (G. pusillum) am meiſten durch lauter einzelne, geſtielte, nicht ſeſſitzende Blumen. S. die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 417 Nr. 22. und S. 423 Nr. 49.

Vaterland: Kärnthen. 2

52. *Gnaphalium hemiſphaericum* Hornem. Halbkugliches Ruhrkraut. D.

G. caule ramoſo erecto, foliis obovato-lanceolatis acutis undulatis, ſupra nitidis, ſubtus niveo-tomentoſis, capitulis pedunculatis folioſis hemiſphaericis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 802. Nr. 16.

Mit einem krautartigen, äſtigen, aufrechten Stengel, verkehrteyrund-lanzettförmigen, geſpitzten, wellenförmigen Blättern, die oben glänzend, unten mit ſchneeweißem Filze bekleidet ſind, und geſtielten, blättrigen, halbkugelförmigen Blumenköpfchen.

Den Saamen von dieſer jährigen Pflanze erhielt Hr. Hornemann unter dem Namen G. capitatum.

53. *Gnaphalium involucratum* Willd. Eingehülltes Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule erecto ſubramoſo lanato, foliis linearib., ſubtus tomentoſis mucronatis, floribus ſeſſilibus globoſo-capitatis terminalibus involucratis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1891. Forſt. prodr. n. 291.

G. collinum. Labillard. Nov. Holl.

Der Stengel iſt krautartig, rund, aufrecht, faſt äſtig,

Digitized by Google

1 Fuß hoch, wollig. Die Blätter sind gleich breit, unten filzig, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen stiellos; sie bilden ein kugelrundes Endköpfchen, von der Größe einer kleinen Kirsche, welches am Grunde eine vielblättrige Hülle umschließt. Die Hüllblätter sind linienförmig, gespitzt, unten filzig, so lang als das Blumenköpfchen, die Kelchschuppen rauschend, rothgelb-braun.

Vaterland: Neu-Seeland. ♃ ?

54. *Gnaphalium Lagopus* Stephan. in litt. Hasenfuß-Ruhrkraut.

G. herbaceum, caule erecto ramoso, foliis lanceolatis, basi cordatis amplexicaulibus lanatis, floribus congestis lateralibus terminalibusque tomentosis. Willd. Spec. pl.

Filago Lagopus. Pers. Syn. pl. 2. p. 422.

Mit einem krautartigen, aufrechten, ästigen Stengel, lanzettförmigen, an der Basis herzförmigen, umfassenden Blättern, und gehäuften Blumen, die sowohl an den Seiten, als an der Spitze des Stengels sich entwickeln. Diese jährige, in Sibirien einheimische Pflanze, gehört zur Gattung Filago Linn. und ist mit Fil. arvensis Linn. zunächst verwandt; aber unterschieden durch breitere, an der Basis herzförmige, umfassende Blätter.

55. *Gnaphalium leontopodioides* Willd. Löwenfußartiges Ruhrkraut.

Filago (leontopodioides), caule simplicissimo, foliis lineari-lanceolatis tomentosis, floribus aggregatis terminalibus sessilibus. Willd. phytog. 12. n. 43.

Mit einem krautartigen, sehr einfachen Stengel, gleichbreit-lanzettförmigen, filzigen Blättern, und gipfelständigen, stiellosen Blumen, die fast zu dreien beisammen sitzen und mit drei linien-lanzettförmigen, abstehenden Deckblättern gleich einer Hülle umgeben sind; die Kelche sind mit weißem Filze dicht bedeckt, die Haarkronen größer, als der Kelch, haarig und scharf.

Vaterland: Sibirien am Baikal. ♃

Vaterland: Neu-Holland. ♃ Im botan. Garten zu Berlin wird diese Art in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

61. *Gnaphalium spicatum* Vahl. Aehrenblümiges Ruhrkraut.

G. caulibus herbaceis simplicissimis, floribus verticillatis, foliis fasciculatis linearibus revolutis. Vahl. Symb. 1. p. 70.

Filago capensis minor spicata. Petiv. gazoph. n. 451. t. 8. f. 12.

Die Stengel sind krautartig, sehr einfach, aufsteigend, glatt, 3 — 5 Zoll lang, mit gebüschelten, linienförmigen, zurückgerollten Blättern besetzt. Die Blumen sehr klein, quirlförmig geordnet, und bilden Endähren; sie haben rauschende, rostfarbene, glänzende Kelchschuppen.

Vaterland: Aegypten. ⊙ ?

62. *Gnaphalium stachydifolium* Lamarck. Ziestblättriges Ruhrkraut.

G. herbaceum, caulibus simplicibus incanis, foliis lanceolatis, utrinque tomentosis, spica terminali, basi laxa. Lam. encycl. 2. p. 748.

Alle Theile dieser Pflanze, die Blumen ausgenommen, sind mit weißer Wolle dicht bekleidet, fast eben so, wie Stachys germanica, die Stengel krautartig, einfach, die Blätter lanzettförmig, flach, die Blumen geknault-quirlförmig, in schlaffe Aehren geordnet; die untern Quirle der Aehre stehen entfernt.

Vaterland: Monte-Video ⊙ ? Kult. A.

63. *Gnaphalium sylvaticum* Smith. Waldliebendes Ruhrkraut.

G. caule herbaceo simplicissimo erecto, foliis lanceolatis, utrinque attenuatis et lanatis, floribus terminalibus axillarihusque sessilibus spicatis. Willd. Spec. pl.

Digitized by Google

Der Stengel ist krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll hoch, filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, gespitzt, auf beiden Seiten wollig. Die Blumen bilden eine dichte, zuweilen etwas ästige Endähre. Sie haben walzenrunde Kelche, die lauter fruchtbare Blümchen einschließen, und glänzende, an der Spitze schwarze Kelchschuppen. Zu dieser Art zählt Herr Dr. Smith in fl. brit. Gnaphal. norvegicum. Retz. prodr. 193. und Gnaphal. Flor. danic. Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 4. S. 424.

Vaterland: Lappland, Norwegen, desgleichen die Alpen in Schottland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Böhmen und Schlesien.

64. *Gnaphalium uliginosum* Linn. Sumpf-Ruhrkraut.

G. caule herbaceo ramoso diffuso, foliis linearilanceolatis, tomentosis, floribus confertis terminalibus. Linn.

Mit einem krautartigen, ästigen, weitschweifigen, wolligen Stengel, linien-lanzettförmigen filzigen Blättern, und gehäuften gipfelständigen Blumen.

Gnaphal. nudum und G. tomentosum, Hoffm. fl. germ. p. 292, die ich im Lexic. B. 4. S. 420 und 427 als zwei verschiedene Arten aufgestellt habe, gehören hierher und müssen daselbst ausgestrichen werden.

Vaterland: Europa und Nordamerika in Sümpfen. ⊙

65. *Gnaphalium Willdenovii* Diet. Willdenowisches Ruhrkraut.

G. (cephaloideum), caule herbaceo simplici, foliis linearibus trinerviis acuminatis, subtus canofericeis, floribus terminalibus glomeratis. Willd. Enum. pl. p. 863.

Der Stengel ist krautartig, einfach, 4 — 10 Zoll lang, filzig. Die Blätter sind 2 Zoll lang, gleichbreit, an der Basis verdünnt, oben glatt, dreirippig, unten mit grauen Seidenhaaren bekleidet. Die Blumen geknault, stiellos, in rundliche Endköpfchen gesammelt, die ge-

Digitized by Google

wöhnlich mit vier Deckblättern gleich einer Hülle umgeben sind.

Vaterland: Neu-Holland? ☉

†††††† Dubia.

Zweifelhafte, oder noch nicht hinreichend bestimmte Ruhrkräuter.

65. *Gnaphalium adscendens* Thunb. Aufwärtssteigendes Ruhrkraut.

G. foliis elliptico-obovatis tomentosis, floribus paniculatis, caule herbaceo adscendente. Thunb. prodr. 150.

Mit einem krautartigen, aufsteigenden Stengel, elliptisch-umgekehrteyförmigen, filzigen Blättern, und rispenständigen Blumen. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung und ist vielleicht vom G. declinato Linn. nicht verschieden. S. Lexic. B. 4. S. 413.

67. *Gnaphalium capillaceum* Thunb. Traubenblüthiges Ruhrkraut.

G. foliis petiolatis ovatis, subtus tomentosis, floribus racemosis, caule herbaceo decumbente. Thunb. prodr. 152.

Mit gestielten, eyrunden Blättern, die unten filzig sind, traubenständigen Blumen, und einem krautartigen, niederliegenden Stengel. Es findet sich auf dem Kap.

68. *Gnaphalium capitatum* Thunb. Kugelblüthiges Ruhrkraut.

G. foliis ovato-lanceolatis mucronatis obliquis, subtus tomentosis, floribus sessilibus. Thunb. prodr. 148.

Mit ey-lanzettförmigen, stechenden, schiefen Blättern, die unten filzig sind, und festsitzenden Blumen, in kugelförmigen Köpfchen.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

Digitized by Google

69. *Gnaphalium cernuum* Thunb. Hängendes Ruhrkraut.

G. foliis obovato-lanceolatis mucronatis tomentosis, floribus capitatis, caule erecto fruticoso. Thunb. prodr. 150.

Der Stengel ist strauchartig und aufrecht; er trägt umgekehrteyrund-lanzettförmige, filzige Blätter, die mit einem Mucrone versehen sind, und übergebogene Blumen in rundlichen Köpfchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

70. *Gnaphalium conyzoides* Thunb. Dürrwurzartiges Ruhrkraut.

G. foliis lineari-oblongis tomentosis, caule erecto fruticoso, floribus sessilibus. Thunb. prodr. 148.

Mit gleichbreit-länglichen, filzigen Blättern, einem aufrechten, strauchartigen Stengel, und festsitzenden Blumen. Wächst auf dem Kap.

71. *Gnaphalium decumbens*, foliis trigonis obtusis glabris, caule decumbente. Thunb. prodr. 148.

Mit dreiseitigen, stumpfen, glatten Blättern, und einem niederliegenden Stengel. Wächst auf dem Kap.

72. *Gnaphalium debile*, foliis ovatis obtusis glabris, caule herbaceo paniculato. Thunb. prodr. 149.

Mit einem krautartigen, schwachen Stengel, der rispenartig getheilt ist, und eyförmigen, stumpfen, glatten Blättern.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung.

73. *Gnaphalium heterophyllum* Thunb. Verschiedenblättriges Ruhrkraut.

G. foliis linearibus obtusis, infimis lanceolatis, caule erecto, floribus paniculatis. Th. prod. 149.

Die untersten Blätter des aufrechten Stengels sind lanzettförmig, die oberen gleichbreit, stumpf. Die Blumen bilden Endrispen.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

74. *Gnaphalium humile*, foliis lanceolatis, floribus sessilibus, caule erecto frutescente. Th. prodr. 151.

Mit einem strauchartigen Stengel, lanzettförmigen, wolligen Blättern, und festsitzenden Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

75. *Gnaphalium latifolium* Thunb. Breitblätteiges Ruhrkraut.

G. foliis oblongis reticulatis, supra scabris, floribus sessilibus, caule herbaceo decumbente. Th. prodr. 152.

Mit einem krautartigen, niederliegenden Stengel, länglichen, netzförmig geaderten Blättern, und festsitzenden Blumen. Wächst auf dem Kap.

76. *Gnaphalium maculatum* Thunb. Gefleckes Ruhrkraut.

G. foliis elliptico-lanceolatis obtusis lanatis, floribus sessilibus, calycibus purpureo-maculatis. Th. prodr. 149.

Mit elliptisch-lanzettförmigen, stumpfen, wolligen Blättern, und festsitzenden Blumen, deren Kelche purpurroth gefleckt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

77. *Gnaphalium micranthum*, foliis elliptico-lanceolatis lanatis, floribus sessilibus, caule erecto herbaceo. Thunb. prodr. 149.

Der krautartige, aufrechte Stengel trägt elliptisch-lanzettförmige, wollige Blätter, und kleine sitzende Blumen.

Vaterland: wie bei den vorhergehenden Arten.

78. *Gnaphalium molle*, foliis lanceolatis hirsutis, subtus tomentosis, floribus paniculatis, caule erecto. Thunb. prodr. 150.

Wei-

Weiches Ruhrkraut, mit einem aufrechten Stengel, lanzettförmigen, behaarten Blättern, die unten filzig sind, und rispenständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

79. *Gnaphalium multiflorum* Willd. Reichblühendes Ruhrkraut.

G. (polyanthos), foliis oblongis obtusis lanatis, panicula composita, caule lanato frutescente. Th. prodr. 151.

Mit einem strauchartigen, wolligen Stengel, länglichen, stumpfen, wolligen Blättern, und zusammengesetzten Blumenrispen. Von dem vielblumigen Ruhrkraute (G. polyanthos) unterscheidet sich diese Art am meisten durch stumpfe, nicht pfriemenförmige Blätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

80. *Gnaphalium nanum* Willd. Niedriges Ruhrkraut.

G. (pusillum), foliis elliptico-lanceolatis tomentosis, floribus sessilibus, caulibus diffusis. Thunb. prodr. 149.

Diese kleine Kappflanze unterscheidet sich von dem kurzen Ruhrkraute (G. pusillum Haenke s. Lex.) durch einen weitschweifigen, nicht einfachen Stengel, und durch elliptisch-lanzettförmige Blätter, die bei jenem linienförmig und gespitzt sind.

81. *Gnaphalium niveum*, foliis lineari-lanceolatis tomentosis, floribus paniculatis, caule erecto fruticoso. Thunb. prodr. 150.

Schneeweißes Ruhrkraut, mit linien-lanzettförmigen, filzigen Blättern, rispenständigen Blumen, und einem aufrechten, strauchartigen Stengel. Höchstwahrscheinlich gehört dieser Kapstrauch zu einer Art in der ersten oder zweiten Abtheilung.

82. *Gnaphalium orbiculare*, foliis ovatis, subtus tomentosis reflexis, caule decumbente. Thunb. prodr. 152.

Digitized by Google

Kreisförmiges Ruhrkraut, mit einem niedergebogenen Stengel, und eyförmigen, zurückgeschlagenen Blättern, die unten filzig sind. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

83. *Gnaphalium polifolium*, foliis obovatis tomentosis, floribus paniculatis, caule herbaceo decumbente. Thunb. prodr. 151.

Vielblättriges Ruhrkraut, mit einem strauchartigen, niederliegenden Stengel, verkehrteyförmigen, filzigen Blättern, und rispenständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

84. *Gnaphalium revolutum*, foliis lanceolatis, floribus paniculatis, caule erecto frutescente.

Mit einem aufrechten, strauchartigen Stengel, lanzettförmigen Blättern, und rispenständigen Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

85. *Gnaphalium rotundifolium*, foliis subrotundo-ovatis tomentosis, floribus sessilibus, caulibus herbaceis diffusis. Thunb. prodr. 152.

Rundblättriges Ruhrkraut, mit krautartigen, weitschweifigen Stengeln, rundlich-eyförmigen, filzigen Blättern und festsitzenden Blumen. Vaterland: wie bei den vorhergehenden Arten.

86. *Gnaphalium scabrum*, foliis lanceolatis undulatis scabris, floribus pedunculatis, caule erecto fruticoso. Thunb. prodr. 150.

Der strauchartige, aufrechte Stengel trägt lanzettförmige, gewellte, scharfe Blätter, und gestielte Blumen. Wächst auf dem Kap.

87. *Gnaphalium semipapposum*, foliis lineari-lanceolatis, subtus tomentosis, floribus corymbosis congestis. Lab. Nov. Holl.

Mit einem staudigen Stengel, gleichbreiten Blättern, die unten filzig sind, und dichten Dolden trauben. Wächst in Neuholland auf dem Kap van Diemen.

Digitized by Google

88. *Gnaphalium ſplendidum*, foliis linearibus tomentoſis, caule fruticoſo, floribus paniculatis. Thunb. prodr. 149.

Mit gleichbreiten, filzigen Blättern, einem ſtrauchartigen Stengel, und riſpenſtändigen (glänzenden?) Blumen. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

89. *Gnaphalium ſtaehelinoides*, foliis obovatis obtuſis tomentoſis, floribus ſeſſilibus, caule erecto fruticoſo. Thunb. prodr. 150.

Stähelinaartiges Ruhrkraut, mit umgekehrteyförmigen, ſtumpfen, filzigen Blättern, einem ſtrauchartigen, aufrechten Stengel und ſitzenden Blumen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

90. *Gnaphalium ſtrigoſum*, foliis obovato - oblongis acutis, ſupra piloſo — ſcabris, panicula coarctata, caule erecto. Thunb. prodr. 150.

Striegliches Ruhrkraut, mit verkehrteyrund-länglichen, geſpitzten Blättern, die oben mit ſcharfen Borſten beſetzt ſind, einem aufrechten Stengel und gedrängter Riſpe. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

91. *Gnaphalium trifidum*, foliis lanceolatis tomentoſis, floribus ſeſſilibus, caule erecto herbaceo. Thunb. prodr. 150.

Dreiſpaltiges Ruhrkraut, mit lanzettförmigen, filzigen (dreiſpaltigen?) Blättern, feſtſitzenden Blumen und einem aufrechten Stengel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

Die meiſten Arten dieſer reichen Gattung, beſonders diejenigen, welche in den vier erſten Abtheilungen vorkommen, tragen ſchöne Blumen, mit trockenen, glänzenden, ausdauernden Kelchen, und behaupten daher, wie die Strohblumen, einen hohen Rang unter den Immerſchönen oder farbehaltenden Blumen, Fl. colorem ſervantes ſ. retinentes. Weniger Anſpruch auf Schönheit haben die europäiſchen Ruhrkräuter in der fünften Abtheilung (Filaginoidea). Dieſe tragen meiſt kleine,

Digitized by Google

unansehnliche Blumen, und variiren noch überdieß, in Hinsicht ihrer Größe und Gestalt, nach der Verschiedenheit der Standörter und des Bodens, und daher scheinen manche angebliche neue Arten, besonders solche, die man in Gärten kultivirt, einer nähern Beobachtung und Bestimmung zu bedürfen.

Auf gleiche Weise verdienen auch die zweifelhaften, in der sechsten Abtheilung aufgestellten Arten, die ich eben so wenig als Willdenow im lebenden Zustande gesehen habe, beobachtet und mit andern verglichen zu werden; denn die von Thunberg angegebenen sehr kurzen Diagnosen sind keineswegs dazu geeignet, diese Gewächse genau zu bestimmen. Höchstwahrscheinlich sind einige nur Synonimen längst bekannter Arten in den vier ersten Abtheilungen.

Die übrigen Arten und ihre Behandlung in Gärten habe ich im Lexic. B. 4. S. 429. angezeigt.

Gnaphalium aureum Lexic. B. 4. S. 411 ist keine selbstständige Art, sondern eine schöne Abart von dem stinkenden Ruhrkraute (G. foetidum), mit goldgelben Kelchen. Auch in Hinsicht der Dauer sind bei einigen, im Lexic. beschriebenen Ruhrkräutern folgende Berichtigungen nöthig: Gnaphalium cymosum ist ♄; G. foetidum o. ♂; G. glomeratum 4; G. helianthemifol. ♄; G. squarrosum und stellatum ♄.

Synonimen:

Gnaphalium americanum Swartz. s. Gnaphalium pensylvanicum Nr. 57.

— arvense Willd. s. Filago arvens. Lexic.

— asterisciflorum Willd. s. Evax.

— aureum Lexic. s. Elichrysum fulgidum Nachtr.

— bracteatum Willd. s. Evax spathulata.

— cephaloideum — s. Gnaphalium Willdenowii Nr. 64.

— collinum Labillard. s. Gnaphal. involucratum Nr. 53.

Digitized by Google

Gnaphalium criſpum Linn. ſ. Gnaph. ſelinum N. 38.
— dentatum Lexic. ſ. Pentzia flabelliformis Lexic.
— expanſum Thunb. ſ. Gnaph. daſyanthum N. 20.
— ferrugineum Lexic. iſt Elichryſ. veſtitum α.
— fruticans Thunb. iſt Gnaph. grandiflorum Lexic.
— gallicum ſ. Filago gall. Lexic.
— germanicum Willd. ſ. Fil. german. Lexic.
— involucratum Lam. ſ. Evax ſpathul.
— italicum Roth. ſ. Gnaph. Stoechas Nr. 24.
— Leontopodium Lam. ſ. Filago Leontopod. Lexic.
— luſitanica Pluk. ſ. G. nodiflorum N. 39.
— montanum Willd. ſ. Fil. montana Lexic.
— multicaule — ſ. G. polycaulon N. 58.
— nudum Lexic. ſ. G. uliginoſum N. 63.
— paniculatum Lexic. ſ. Gnaphal. notatum N. 40.
— polyanthos Thunb. ſ. Gnaph. mulitiflorum Nr. 79.
— puſillum Thunb. ſ. G. nanum N. 80.
— pyramidale Berg. ſ. G. diſcolor Lexic.
— pyramidatum Willd. ſ. Filago pyramidat. Lexic.
— quinquenerve Thunb. iſt Gnaph. pilofellum Lexic.
— redolens Forſt. ſ. Conyza redol. Nachtr. B. 2. S. 407.
— ſordidum Linn. ſ. Conyza ſordida Nachtr.
— ſpathulatum Burm. ſ. Gnaph. divaricatum Nr. 5.
— — Lam. ſ. G. penſylvanic. N. 57.
— ſpicatum Lam. ſ. G. coarctatum Nr. 49.

Gnaphalium tomentoſum Lex. ſ. G. uliginoſum N. 63.
— tricoſtatum Thunb. ſ. G. congeſtum N. 4.
— undulatum Thunb. iſt G. criſpum Lexic.
— — Walt. ſ. Conyza ſpicata *Nachtr.* Nr. 63.
— veſtitum Thunb. ſ. Eilchryſum veſtitum Lexic.

Gnidia. Lexic. B. 4. S. 430.

Character genericus.

Cal. infundibuliformis 4 — fidus. Petala 4, calyci inſerta. Nux ſubdrupacea. Linn. Cal. o. Cor. 4 — fida: ſquamulae 4 v. 8 ſupra faucem. Nux ſubdrupacea. Hort. Kewenſ. edit. 2. v. 2. p. 419.

1. *Gnidia imberbis* Aiton. Ungebärtetes Gnidium. D. Engl. Smooth ſcaled Gnidia.

G. foliis ſparſis triquetro-linearibus acutis; floralibus lineari-lanceolatis, capitulo brevioribus, ſquamulis octo imberbibus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 412.

G. pinifolia. Wendl. obſ. 15. t. 2. f. 11.

G. ſimplex. And. repoſ. 70.

Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſtehen zerſtreut, ſind dreiſeitig-linienförmig, geſpitzt, die obern neben den Blumen linien-lanzettförmig. Die Blumen bilden Endköpfchen, haben einen vierſpaltigen Kelch und acht ungebartete Kronenblätter (Schüppchen Ait.)

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

Die übrigen Arten, welche dieſer Gattung angehören, habe ich im Lexic. angezeigt.

Gnidia radia Wendl. obſ. 15. t. 2. f. 12. iſt nach der neuern Ausgabe des Hort. Kew. von G. pinifolia nicht verſchieden, und muß demnach in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgeſtrichen werden.

Digitized by Google

nidia oppositifolia Ait. ist Gnidia laevigata Lexic.
— — And. ist G. sericea Lexic.
— pinifolia Wendl. s. G. imberbis Lexic.
— pubescens Berg. s. G. tomentosa Lexic.
— simplex And. s. G. imberbis Lexic.

odovia. Ruitz. et Pavon. Godovie.

Character genericus.

Cal. 5 — phyllus coloratus. Nectar. cilia in 5 — series. Anth. poris geminis dehiscentes. Capsul. 5 — angularis. Semina imbricata, alata. Syst. veg. Flor. peruv. p. 101.

Linn. Syst. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Godovia obovata.* Pers. Syn. 1. p. 467. Epförmige Godovie. D.

Godoya foliis obovatis crenatis. Fl. Peruv.

Ein schöner Baum von der dritten Größe (2 Klaftern hoch), dessen Holz sehr hart ist. Seine Blätter sind verkehrtenförmig, gekerbt. Die Blumen haben einen fünfblättrigen, gefärbten Kelch, eine hegarige Nectarhülle, 10 Staubbeutel, die, wenn sie zerspringen, zwei Löcher haben, und fünfeckige Kapseln, mit geflügelten, dachziegelförmig gelagerten Saamen.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. ♄

2. *Godovia spathulata* Pers. Spateblättrige Godovie. D.

Godoya, foliis spathulatis crenatis, floribus polyandris. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 102.

Die Blätter sind spatelförmig, gekerbt, die Blumen haben viele (ungefähr 40) Staubfäden. Das Holz von diesem Baume gewährt in seinem Vaterlande mancherlei Nutzen in der Haus- und Landwirthschaft.

Beide Godovien wachsen in Peru in Wäldern, sind aber in Deutschland, wahrscheinlich in ganz Europa noch nicht, daher kann ich ihre Behandlung in Gärten nicht angeben.

Digitized by Google

Gomortega ſ. Adenoſtemum.

Gomphocarpus Brown. (Aſclepias Linn.)

Aſclepiadea. Maſſae pollinis laeves, 10, pendulae. Corona ſtaminea ſimplex, 5 — phylla: foliolis cucullatis, utrinque unidentatis. Cor. reflexa. Folliculi echinati ſpinis innocuis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 79.

Zu dieſer neuen Gattung zählen die Verfaſſer des Hort. Kew. die Linneiſchen Aſclepien mit ſtachlich-dornigen Balgkapſeln ꝛc.

1. *Gomphocarpus arboreſcens* ſ. Aſclepias arboreſcens.

2. *Gomphocarpus criſpus* ſ. Aſclep. criſpa.

3. *Gomphocarpus fruteſcens* ſ. Aſclep. frutic.

Gompholobium Smith. Gompholobium. Lexic. B. 4. S. 439.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus, ſubaequalis. Cor. papilionacea vexillo explanato. Stigma ſimplex. Legumen polyſpermum, ſubſphaericum obtuſiſſimum (glabrum). Smith. in Linn. Soc. trans. 4. p. 220.

Linn. Syſt. X. Kl. Decandria Monogynia.

1. *Gompholobium grandiflorum.* Smith exot. bot. 1. n. 5. Großblumiges Gompholobium. Engl. Great-flower'd Gompholobium.

G. foliis pinnatis, foliolis lineari-ſubulatis, pedunculis ſubtrifloris axillaribus, ramis angulatis glabris, caule fruticoſo. Diet.

G. mit linienförmigen, ſteifen, geſpitzten Blättchen, eckigen, glatten Zweigen und bartloſen Schiffchen. Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen 10tes Heft S. 100 mit Abbild.

Ein aufrechter, 3 — 4 Fuß hoher Zierſtrauch, mit glatten, ewigen Zweigen, gefiederten Blättern, deren

linien-pfriemenförmige, steife, aufrechte Blättchen zu dreien beisammen stehen, winkelständigen, 1—3blümigen Blumenstielen, und großen, gelben Schmetterlingsblumen. Diese haben einen fünftheiligen, glockenförmigen Kelch, eine große, breite, an der Spitze ausgeschnittene Fahne, ein glattes Schiffchen, zehn freie Staubfäden und einen länglichen Fruchtknoten, mit pfriemenförmigem Griffel. Die Hülse ist fast kugelrund, vielsaamig.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen. ♄ Blühzeit: Sept. — October. Kult. A., leichter, sandiger Boden. Glh.

Gompholobium latifolium Smith. Breitblättriges Gompholobium. D. Engl. Broad-leav'd Gompholobium.

G. foliis ternatis, foliolis linearibus, oblongo-linearibusque (uncialibus et ultra), caule erecto, carina fimbriata, calyce fructus reflexo. Brown. mss.

Gomphol. fimbriatum. Smith. exot. bot. 1. p. 113. t. 58.

G. psoraliaefolium. Salisb. parad. 6.

G. latifolium. Labillard. Nov. Holl.?

Ein aufrechter Ziersträuch mit dreizähligen Blättern, linienförmigen, auch länglich- oder spatel-linienförmigen Blättchen, die 1 Zoll und drüber lang sind, und großen, gelben Blumen. Diese haben einen fünftheiligen Kelch, dessen Einschnitte zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen sind, eine Schmetterlingskrone, mit ausgebreiteter Fahne und gefranztem Schiffchen. Die Narbe ist einfach, die Hülse vielsaamig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Frühling und Sommer. Kult. A. Glh.

Gompholobium marginatum Brown. Gerändertes Gompholobium. D. Engl. Small-flower'd Gompholobium.

G. foliis ternatis; foliolis obovatis marginatis planis, stipulis petiolum aequantibus, corolla longitudine calycis. Brown. mss.

Digitized by Google

Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen verkehrteyförmig, gerändert, die Afterblätter so lang als die Blattstiele. Die Blume ist gelb, der Kelch so lang als die Krone.

Vaterland, Blühzeit und Kultur hat dieser Strauch mit den vorhergehenden gemein.

4. *Gompholobium polymorphum* Brown. Niederliegendes Gompholobium. D. Engl. Variable Gompholobium.

G. foliis ternatis quinatisve: foliolis linearibus, margine recurvis: apice quandoque dilatato, caule procumbente γ. volubili. Brown. mss.

Der strauchartige Stengel ist auf der Erde hingestreckt, oder windet sich. Seine Blätter sind drei- auch fünfzählig, die Blättchen linienförmig, am Rande zurückgekrümmt, zuweilen an der Spitze ausgebreitet. Die Blumen gelb?

Vaterland, Dauer, Blühzeit und Kultur wie bei vorhergehender Art.

5. *Gompholobium tomentosum.* Labillard. nov. holl. 1. p. 106. t. 134. Filziges Gompholobium. D. Engl. Hairy Gompholobium.

G. foliis pinnatis: foliolis subulato-linearibus mucronatis, supra scabris, pedunculis subsolitariis, calycibus hirsutis legumine brevioribus, carina sericeo-ciliata. Brown. mss.

Der Stengel ist strauchartig, filzig. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen linien-pfriemenförmig, mit einem Mucrone an der Spitze, oben scharf, 2—3rippig. Die Blumenstiele stehen fast einzeln. Die Blumen haben einen rauchhaarigen Kelch, der kürzer ist als die Hülse, und ein Schiffchen, das mit Seidenhaaren gefranzt ist.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom April bis Julius.

6. *Gompholobium venustum* Brown. Rothblühendes Gompholobium. D. Engl. Purple-flower'd Gompholobium.

G. foliis pinnatis multijugis: foliolis subulatis venosis, margine revolutis calycibusque glabris, corymbo pedunculato multifloro, corollis purpureis. Brown. mss.

Mit einem strauchartigen Stengel, vielpaarig-gefiederten Blättern, pfriemenförmigen, geaderten Blättchen, die am Rande zurückgerollt, und wie die Kelche unbehaart sind, gestielten, vielblümigen Doldentrauben und schön rothen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Gth.

Alle sechs Arten kommen aus Neu-Holland, und finden sich gegenwärtig in England, z. B. in dem botan. Garten zu Kew, wo sie im Glashause überwintert werden. Man erzieht sie aus Saamen im Mistbeete. Auch die Vermehrung durch Stecklinge und Ableger, z. B. bei Nr. 3., gelingt, wenn sie zur rechten Zeit in die Erde gebracht und zweckmäßig behandelt werden. Im Sommer, wenn sie im kräftigen Wachsthum und in voller Blüthe stehen, begießt man sie reichlich, aber im Winter muß das Begießen mit Vorsicht geschehen.

Gompholobium ellipticum Labillard. s. Oxylobium ellipt. Nachtr.

— fimbriatum Smith. s. G. latifolium.

— psoraliaefol. Salisb. s. — —

— maculatum Andr. ist Podalyria geniſtoides Willd.

— scabrum Smith. ist Burtonia scabra Brown.

— spinosum Labill. s. Jacksonia spinosa.

Gomphrena. Lexic. B. 4. S. 435 — 439.

Character genericus.

Cal. coloratus exterior 3 — phyllus, foliolis 2 conniventibus carinatis. Petala 5 rudia villosa. Nectar. cylindricum 5 — dentatum. Styli semibifidi. Capsl. 1 — sperma. Linn.

1. *Gomphrena decumbens* Jacq. Niederliegende Winterblume.

G. foliis oppositis ovato-ellipticis integerrimis ciliatis, capitulis ellipticis axillaribus terminalibusque, caule herbaceo, ramoso decumbente. Diet.

G. bicolor Hortulan.

Der Stengel ist krautartig, ästig, fadenförmig, behaart, niederliegend oder aufsteigend. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind eyförmig, ganzrandig, an der Basis verdünnt, am Rande gefranzt, in der Jugend behaart. Die Blumen bilden kleine, elliptisch-eyförmige, stiellose Köpfchen (Aehren), die sowohl in Theilungswinkeln als an den Spitzen der Zweige sich entwickeln; sie sitzen einzeln oder zu 2—3 beisammen. Die Kelchblätter sind weiß, trocken, am Rande und an der Spitze roth.

Vaterland: Mexico. ⊙ Im hiesigen Garten wird der Saame von dieser Art in's Mistbeet gestreut; die Pflänzchen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe gesetzt und ins Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt. Sie blühen fast den ganzen Sommer, oft bis im November und December.

Gongora. Ruitz. et Pav. Gongore.

Character genericus.

Cal. irregularis patens, resupinatus. Labellum erectum, lamina convexa apice cornuta, dorso gibboso. (Labium inferius sacciforme Ruitz. et Pav.) Anther. opercularis, decidua. Pers. Syn. pl. 2. p. 522. Gynandria Diandria.

1. *Gongora quinquenervis*, bulbis oblongis angulatis; foliis lanceolatis quinquenerviis, scapo flexuoso. Syst. veg. (Fl. Per.) p. 227.

Diese Pflanze ist mit den Epidendris zunächst verwandt. Sie hat eine längliche, eckige Zwiebel, lanzettförmige, fünfrippige Blätter, einen knieartig gebogenen Schaft, eine umgewandte (verkehrte) Krone, deren ungleiche Blätter abstehen, eine sackförmige Unterlippe, und der Staubbeutel hat einen abfallenden Deckel, wie bei Epidendrum.

Digitized by Google

Vaterland: Peru in Wäldern, auf alten und hohen Bäumen, blüht im Herbst. In europäischen Gärten ist sie noch nicht.

nolobium s. die zweite Abtheilung der Hundswürger (Cynanchia) in Pers. Syn. pl. 1. p. 274.

nolobus. Brown. Asclep. 24.

Asclepiadea. Massae Pollinis laeves, 10 transverlae. Cor. subrotata. Sem. comosa. Brown.

Zu dieser Gattung zählen die Verfasser des Hort. Kew ed. 2. v. 2. p. 82.: Cynanchum suberosum und Cynanchum crispiflorum s. Lexic. B. 3. S. 477 und 481.

onostemon (Gorostemon?) divaricatum. Haw. Syn. pl. succul. ist Stapelia divaricata Masson. Stap. 17. t. 22.

Gonzalagunea. Lexic. B. 4. S. 440. s. folgende Gattung.

Gonzalea. Pers. Syn. 2. p. 131.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 4—dentatus. Cor. infundibuliformis. Drupa nuces 4 polyspermas includens. Pers. Syn.

Linn. Syst. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Gonzalea panamensis* Pers. Panamasche Gonzalea. D.

G. foliis ovato-lanceolatis integerrimis, stigm. 4—fido. Pers.

Buena. Cavan. ic. 6. p. 50 — 51 t. 571.

Die Blätter sind eyförmig-lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumen haben einen glockenförmigen, vierzähnigen Kelch, eine trichterförmige Krone; 4 Staubfäden und eine vierspaltige Narbe. Die Steinfrucht enthält vier vielsaamige Nüsse.

Digitized by Google

Vaterland: Panama (Terra firma.) ♄

2. *Gonzalea pendula* Perſ. Hängende Gonzalea. D.

Gonzalagunia dependens, foliis ovatis ſubcrenatis, ramis pendulis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. 1. p. 56. t. 86.

Mit eyförmigen, faſt gekerbten Blättern, und hängenden Zweigen. Die Blumenkrone faſt filzig, röthlich, wie die der vorhergehenden Art.

In deutſchen Gärten ſind dieſe beiden Holzarten noch nicht gezogen worden.

Goodenia. Lexic. B. 4. S. 441.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus ſuperus. Cor. ſupra longitudinaliter fiſſa, genitalia exſerens, limbo bilabiato, ſupra bipartito, infra triſido majore. Stigma urceolatum ciliatum. Capſ. 2—locul., 2—valvis polyſperma, ſeminibus affixis, diſſepimento parallelo. Willd. Enum. pl. p. 218.

Cal. ſuperus: limbo 5—partito: laciniis aequalibus. Antherae diſtinctae. Stylus ſimplex. Capſ. 2—locularis, diſſepimento parallelo. Sem. imbricata, compreſſa. Brown. prodr. 574. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 363.

Dieſe beiden Diagnoſen habe ich deswegen neben einander geſtellt, um ſie zu vergleichen. Der von Willd. angegebene Char. generic. iſt deutlicher, wie aus folgender, ſehr genauen Beſchreibung der Good. grandifl. anſchaulich hervorgeht. Demnach müſſen auch die Kennzeichen der Gattung im Lexic. a. a. O. abgeändert und nach vorſtehender Diagnoſe verbeſſert werden.

Dieſe Gattung nannte Dr. Smith dem engliſchen Botaniker Dr. Goodenough zu Ehren Goodenia.

1. *Goodenia grandiflora.* Sims in bot. magaz. 890. Großblumige Goodenie. D. Engl. Large-flower'd Goodenia.

Digitized by Google

G. foliis alternis cordatis, acuminatis, dentato-ferratis, pubescentibus, inferioribus ternatis (lyratis) pinnatisve, pedunculis axillaribus 2—3fidis limplicibusve, coroll. undulatis, capl. pentagonis, caule erecto angulato. Diet.

G. appendiculata Jacq.

Der Stengel ist aufrecht, eckig-gefurcht, behaart, oben mit einigen steifen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, filzig, die untern dreizählig oder leyerförmig-gefiedert, die obern einfach, herz-eyförmig, langgespitzt, sägezähnig, die Blattstiele wie der Stengel drüsig-filzig. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Blätter, die untern 2—3spaltig, die obern einblümig, eckig, filzig, oft mit zwei kleinen, linien-lanzettförmigen Nebenblättern besetzt.

Die Blume steht auf dem Fruchtknoten. Eigentlich ist der Kelch mit dem Fruchtknoten so zu sagen verwachsen; denn seine Einschnitte gehen von den Ecken des Fruchtknotens aus und bleiben auch auf der Kapsel sitzend. Die Krone ist zweilippig, die Röhre sehr kurz, die Oberlippe bis auf den Grund der Länge nach in zwei Theile gespalten, an der Basis roth-braun, inwendig weichhaarig, der Nagel eines jeden Theiles dunkel- oder schmutziggelb, die Platte hellgelb, fast sichelförmig-rundlich, fein gekerbt; die Unterlippe tief dreispaltig, größer als die Oberlippe. Alle fünf Einschnitte oder Theile der Blumenkrone sind, von der Außenseite betrachtet, unten braunroth, oben dunkel- oder grünlichgelb, lanzettförmig, und haben an beiden Seiten eine blaßgelbe, flügelförmige Einfassung (Platte), die am Rande fein gekerbt-gezähnelt ist.

Die Staubfäden sind kürzer als die Krone, die Staubbeutel länglich, gelb, an der Spitze mit einem feinen Mucrone versehen. Der Griffel ist braun, rund, länger als die Staubfäden, durchaus rauchhaarig, oben gekrümmt. Die Narbe fast schildförmig gekrümmt, an der Spitze abgestutzt, braun, an der abgestutzt-ausgeschweiften Stelle weiß, sehr fein gefranzt.

Die Kapsel fast keilenförmig, fünfeckig, filzig, mit dem bleibenden Kelche gekrönt, zweifächrig, zweiklappig,

Digitized by Google

vielsaamig, die Saamen oval-länglich, zusammengedrückt, gelb, an der Scheidewand angeheftet, dachziegelförmig übereinander liegend.

Vaterland: Neu-Holland. Blühzeit: Juli, August bis September.

Die Dauer dieser Pflanze scheint von der Behandlung, besonders vom Standorte und Boden abzuhängen; denn in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. ist sie mit ♂, und in Willd. Enum. pl. mit ♃ bezeichnet. Im hiesigen Garten wird sie im Glashause überwintert; der Stengel ist am Grunde oft holzig, ausdauernd, und treibt im Frühlinge einige krautartige Zweige, die im Sommer Blüthen und reifen Saamen tragen.

2. *Goodenia ovata*, fussruticosa erecta glabra, pedunculis trifidis trichotomisve, foliis ovatis acutis dentato-serratis: axillis barbatis, calycis laciniis subulato-filiformibus capsula lineari parum brevioribus, seminibus uniserratis. Brown. prodr. 576.

Ein aufrechter, glatter Halbstrauch, mit eyförmigen, gespitzten, gezähnt-gesägten Blättern, bartigen Winkeln, und dreispaltigen, auch dreitheiligen Blumenstielen. Die Einschnitte des Kelches sind pfriemen-fadenförmig, ein wenig kürzer als die gleichbreite Kapsel. Die Blumenkrone ist gelb und eben so gestaltet wie bei vorhergehender Art, aber kleiner, der Griffel und die Narbe mehr oder weniger behaart.

Vaterland: Neu Süd-Wales. ♄ S. Lexic. B. 4. S. 442 G. ovata Smith. Im hiesigen Garten blüht diese strauchartige Pflanze den größeren Theil des Sommers und nimmt mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

In einigen Gärten kultivirt man zwei Pflanzen unter dem Namen Goodenia ovata, die aber in Hinsicht auf die Größe und Gestalt ihrer Blätter verschieden sind. Herr Schmalz in Lübeck überschickte mir zwar von jeder einen kleinen getrockneten Zweig aber ohne Früchte, wodurch die Gattung Goodenia am meisten von Scaevola zu unterscheiden ist. Eben so wenig lassen sich die Arten nach den kurzen Definitionen in den Spec. pl. ed. Willd.

Willd. genau unterſcheiden und beſtimmen. Goodenia albida Smith. und G. laevigata Curt. machen nach Brown's Beobachtung nur eine Art aus, die der Gattung Scaevola angehört. Demnach muß G. albida und laevig. in den Spec. pl. ſowohl, als im Lexic. ausgeſtrichen werden.

Goodenia albida Lexic. ſ. Scaevola microcarpa Nachtr.
— calendulacea Andrew's ſ. Scaev. ſuaveolens Nachtr.
— laevigata Lexic. ſ. Scaev. microcarpa Nachtr.
— tenella Andrew's ſ. Euthales trinervis.

Goodia. Salisb. paradis. 4. Brown. mſſ.

Character genericus.

Cal. bilabiatus, labiis longitudine ſubaequalibus; ſuperiore ſemibifido acuto. Vexillum explanatum maius. Stam. omnia connexa. Legumen pedicellatum, compreſſum, ſubdiſpermum. Semina ſtrophiolata. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 4. p. 269.

Linn. Syſt. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Goodia lotifolia* Salisb. Schotenkleeblättrige Goodie. D. Engl. Smooth Goodia.

G. foliolis obovatis calycibusque glaberrimis, legumine varicoſo. Brown. mſſ.

Ein Strauch, mit dreizähligen Blättern, und verkehrteyförmigen Blättchen, die wie die Kelche glatt ſind. Die Blumen ſtehen einzeln zerſtreut und bilden eine längliche Endtraube. Sie haben einen zweilippigen Kelch, mit halbzweiſpaltiger, geſpitzter Oberlippe, und eine Schmetterlingskrone, deren Fahne groß und ausgebreitet iſt. Die Staubfäden ſind am Grunde alle in einem Körper verwachſen. Die Hülſe iſt geſtielt, zuſammengedrückt, meiſt zweiſaamig. Eine ſchöne Abbildung von dieſer Art finden wir in Trattinnick's Auswahl der Gartenpflanzen 9tes Heft.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen. ♄

Digitized by Google

2. *Goodia pubescens.* Sims in bot. magaz. 1310. Filzige Goodie. D. Engl. Downy Goodia.

G. foliolis obovato-cuneatis calycibusque pubescentibus, legumine laevi. Brown. mss.

Mit einem strauchartigen Stengel, dreizähligen Blättern, verkehrteyrund-keilförmigen Blättchen, die, wie die Kelche filzig sind, und glatten Hülsen.

Vaterland: wie vorhergehende Art. Blühzeit: Mai und Jul.

Beide Arten finden sich gegenwärtig in England, z. B. in dem bot. Garten zu Kew, wo man sie im Glashause überwintert. Die erstere blühet vom April bis Juli; die zweite vom Mai bis Juli und August. Der Saame wird in's Mistbeet oder in Blumentöpfe gesäet.

Goodyera. Cor. ringens: petalis exterioribus anticis labello inferne gibboso superne indiviso suppositis. Columna libera. Pollen angulatum. Brown. mss.

Linn. Syst. XX. Kl. Gynandria Monandria.

1. *Goodyera pubescens* Brown. Filzige Goodyere. D. Engl. Downy Goodyera.

Neottia (pubescens), foliis radicalibus ovatis petiolatis reticulatis, scapo vaginato floribusque pubescentibus, labello ovato acuminato, petalis ovatis. Willd. Spec. pl. 4. p. 76.

Satyrium repens. Michaux. amer. 2. p. 137. ?

Die Wurzelblätter sind eyförmig, gestielt, netzförmiggeadert. Der Schaft ist blattlos, aber mit Scheiden besetzt, die, wie die Blumen filzig sind. Die Lippe und Kronenblätter sind eyförmig, aber die Lippe ist langgespitzt, der Blumenstaub eckig.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Im bot. Garten zu Kew dauert diese Art im Freien aus und blüht im Julius.

2. *Goodyera repens* Brown. s. Neottia repens Lexic. B. 6. S. 345.

Digitized by Google

Gordonia. Lexic. B. 4. S. 443.

Cal. simplex. Stylus 5 — gonus, stigmate 5 — fido. Capſ. 5 — locularis. Sem. bina, ala foliacea. Hort. Kew. ed. 2. v. 4. p. 234.

Dieſe Gattung habe ich blos deswegen hier angezeigt, weil die zwei in Europa bekannten Arten Gordonia Laſianthus und pubeſcens in einigen Gärten mit andern Pflanzen verwechſelt und daher unter falſchen Namen geführt werden.

Gordonia Laſianthus hat 5 — 6 Zoll lange, glatte, ſägezähnige, kurzgeſtielte Blätter, die wechſelsweiſe ſtehen, und einzelne, winkelſtändige, langgeſtielte Blumen. Der Kelch iſt filzig, viel kleiner als die Krone; die Kronenblätter ſind weiß, rundlich-eyförmig, ausgehöhlt, vertieft, etwa anderthalb Zoll lang, gegen einander gebogen. Uebrigens ſ. Lexic. B. 4. S. 444.

Gordonia pubeſcens iſt ein Baum mit abwechſelnden, verkehrteyförmigen, geſägten, 4 — 5 Zoll langen Blättern, die auf der Unterfläche filzig ſind, und gipfelſtändigen Blumen. Dieſe ſind ungefähr 3 Zoll im Durchmeſſer breit, die Kronenblätter verkehrteyförmig, faſt keilförmig ausgebreitet, die Staubgefäße zahlreich, kurz, gelb, um den Fruchtknoten geſammelt. Die Kapſel kugelrund.

Beide Arten, die in Michaux. hiſt. arbr. 3. t. 1 und 2 trefflich abgebildet ſind, dienen zur Zierde der Gärten. Sie finden ſich in dem bot. Garten zu Kew, auch in einigen Gärten in Deutſchland.

Gorteria. Lexic. B. 4. S. 444.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus lanatus. Cor. radii lingulatae. Cal. monophyllus ſquamis imbricatis tectus. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 2265.

Die Verfaſſer des Hort. Kewenſ. haben nur eine Art: Gort. perſonata aufgeſtellt und den Gattungscharakter ſo angegeben: „Recept. ſcrobiculatum. Pap-

Digitized by Google

pus: margo ciliatus. Cal. monophyllus: foliolis imbricatis tectus; fructus induratus connivens deciduus."

1. *Gorteria cernua.* Linn. suppl. Hängende Gorterie. Lexic. B. 4. S. 444.

G. foliis lanceolatis amplexicaulibus spinoso-dentatis glabriusculis, pedunculis unifloris terminalibus, floribus cernuis, caulibus fruticosis ramosis adscendentibus. Willd. Spec. pl,

Gort. araneosa. Meerb. Ic. t. t. 4.

Berckheya cernua. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 139.

Die Stengel sind strauchartig, ästig, aufsteigend, mit umfassenden, lanzettförmigen, dornig-gezähnten, etwas glatten Blättern besetzt, die in der Jugend mit sehr feinen Fäden, gleichsam wie mit Spinnegewebe bekleidet sind. Die Blumenstiele einblümig, gipfelständig, die Blumen überhängend, die Kelchschuppen an der Spitze dornig-gezähnt. Die Haarkrone ist borstig-gefranzt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Mai bis Julius.

2. *Gorteria ciliata* Thunb. Gefranzte Gorterie.

G. foliis lineari-lanceolatis ciliato-spinosis, caule ramoso tomentoso erecto. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 9 t. 6.

Der Stengel ist strauchartig, rund, aufrecht, ästig, durchaus mit schneeweißem Filze bekleidet, eine Spanne lang und drüber; seine Aeste sind einfach, gleichhoch, gehäuft, fast quirlförmig geordnet. Die Blätter stehen zerstreut, sind stiellos, linien-lanzettförmig, oben glatt, grün, unten weiß-filzig, mit zurückgeschlagener Spitze, am Rande mit gelben Dornen gefranzt. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Sie haben gelbe Strahlblümchen und einen einblättrigen, weiß-filzigen, gemeinschaftlichen Kelch, dessen lanzettförmige Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen, und mit gelben Dornen versehen sind. Gorteria ciliaris Lexic. B. 4. S. 445 gehört zur Gattung Berkheya.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

3. *Gorteria diffusa* Thunb. Ausgebreitete Gorterie.

G. herbacea, foliis obovatis pilosis subtus tomentosis, ramis divaricatis. Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 2 t. 2. f. 1.

Der Stengel ist krautartig, rund, weichhaarig, 6—12 Zoll hoch, mit zerstreuten, ausgebreiteten Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind stiellos, lanzettspatelförmig, stumpf, ganzrandig, oben grün, mit Borstenhaaren besetzt, unten weiß-filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Kelchschuppen, Strahlblümchen und Haarkrone wie bei Gort. integrifol.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung.

4. *Gorteria heterophylla* Willd. Verschiedenblättrige Gorterie. D.

G. foliis lanceolato-spathulatis pinnatifidisque, subtus niveo-tomentosis, margine ciliatis, scapis unifloris adscendentibus. Willd. Hort. Berol. Fasc. IX. p. et t. 93.

An der ästigen, oben holzigen Wurzel stehen viele langgestielte Blätter. Diese sind theils einfach, lanzettspatelförmig, ganzrandig, theils halbgefiedert, mit einem doppelt größeren Endblättchen, oben glatt, dunkelgrün, unten schneeweiß-filzig, am Rande fast zurückgerollt und mit Borstenhaaren gefranzt. Die Blattstiele an der Basis ausgebreitet, fast scheidenartig. Die Blumenschäfte kommen zwischen den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervor, sind rund, aufsteigend, behaart-filzig, so lang als die Blätter oder etwas länger; jeder trägt nur eine, aber ziemlich große, prächtige Blume. Der gemeinschaftliche Kelch ist einblättrig, glockenförmig, mit lanzettförmigen, angedrückten Einschnitten und schmalen, lanzettförmigen abstehenden Schuppen, die am Rande gefranzt sind. Die zungenförmigen Strahlblümchen sind länglich-verkehrteyrund, lanzettförmig, pomeranzengelb, inwendig an der Basis schwarz, mit einem kleinen weißen Flecken und zwei weißen Linien geziert, die Scheibenblümchen röhrig, fünfzähnig, gelb, mit fünf haar-

Digitized by Google

förmigen Staubfäden, verwachsenen Antheren und zwei langen fadenförmigen Narben.

Die schöne Pflanze kommt vom Kap der guten Hoffnung, ist 2 und blüht im hiesigen Garten vom Mai bis Julius, hat aber noch keinen reifen Saamen getragen. Die Blumen öffnen sich des Morgens, so bald sie die Sonne erwärmt; die Strahlblümchen breiten sich horizontal aus, und die Blume zeigt sich am hohen Mittage in ihrer ganzen Pracht. In trüber und regenhafter Witterung bleiben die Strahlblümchen geschloßen, wie bei Gort. rigens, mit der unsere Pflanze sehr nahe verwandt ist, und sich nur durch den fehlenden Stengel und durch kleinere gefranzte Blätter unterscheidet.

5. *Gorteria integrifolia.* Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 9 t. 2. f. 2. Ganzblättrige Gorterie.

G. foliis lineari-lanceolatis hirtis integerrimis, subtus tomentosis, floribus terminalibus solitariis sessilibus, caule fruticoso erecto ramoso. Willd. Spec. pl.

Der Stengel ist strauchartig, rund, knieartig-aufrecht, graubraun, unbehaart, sehr ästig, mit abwechselnden Aesten, und zerstreutstehenden, purpurröthlichen, behaarten Aestchen, die mit zerstreuten stiellosen, nach einer Seite gerichteten Blättern besetzt sind. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, ganzrandig, oben grün, ingefurcht mit kurzen Borsten besetzt, unten weiß-filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig, die Strahlblümchen inwendig gelb, auswendig purpurroth, die Saamenkrone haarig. Der gemeinschaftliche Kelch hat viele lanzett-borstenförmige, an der Basis verbundene Schuppen, die mit langen weißen Haaren besetzt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

6. *Gorteria pectinata.* Thunb. Act. Soc. Nat. Scrut. Hafn. 4. p. 7 t. 1. f. 1. Kammförmige Gorterie.

G. acaulis, foliis pinnatis, pinnis linearibus distantibus, subtus tomentosis, scapo unifloro foliis longiore. Willd. Sp. pl.

Ist ohne Stengel, mit gefiederten Wurzelblättern, de-

ren gleichbreite, ganzrandige Blättchen meist einander gegenüber stehen; sie sind oben glatt, grün, unten schneeweiß-filzig. Der Blumenschaft ist einblümig, aufrecht, dreimal höher als die Blätter, wodurch sich diese Art von der verschiedenblättrigen Gorterie Nr. 4. unterscheidet, deren Schäfte aufwärts steigen, und nur so lang als die Blätter sind. Sodann stehen bei G. pectin. die Blättchen mehr entfernt und meist gegenüber, bei jener oft wechselsweise.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃ Blühzeit: Mai bis Juli und August.

Kultur: Nr. 3. erzieht man aus Saamen in Mistbeeten. Nr. 4. und 6. lassen sich durch Sprößlinge vermehren und fortpflanzen. Uebrigens s. Lexic. B. 4. S. 447.

Synonimen.

Gorteria araneosa Meerb. s. Gorteria cernua.
— — — s. Berckheya cernua Hort. Kew.
— asteroides Lexic. s. Berckh. incana Nachtr.
— barbata Lexic. ist Berckh. carolinoides Willd.
— ciliaris Lexic. ist Berckh. ciliaris W.
— ciliar. Lexic. ist Culluma ciliar. Hort. Kew.
— cruciata Houtt. s. Berckh. cruciata Nachtr.
— fruticosa Linn. ist Berckh. incana Nachtr.
— frutic. Berg ist Berckh. grandifl. —
— herbacea Lexic. ist Berckh. cynaroid. —
— hispida Lexic. ist Berckh. hispida Willd.
— incisa Thunb. s. Mussinia incisa Lexic.
— linearis Thunb. s. Mussin. linearis —
— othonnites Thunb. s. Mussin. othonna —
— pinnata Th. s. Mussin. pinnata.
— rigens β. Th. s. Mussin. speciosa.
— setosa Lexic. s. Berckh. setosa Nachtr.
— setosa Lexic. ist Collumia setosa Hort. Kew.
— spinosa Lexic. ist Berckh. obovata Willd.

Digitized by Google

Gorteria ſquarroſa Lexic. iſt Berckh. ſquarr. Willd.
— uniflora Lexic. iſt Muſſinia unifl. —

Gouania. Lexic. B. 4. S. 454. Die daſelbſt angegebenen Kennzeichen müſſen abgeändert und nach folgenden verbeſſert werden.

Character genericus.

Hermaph. Cal. 5 — fidus. Cor. o. Antherae 5, ſub calyptra tecta. Styl. 3 — fidus. Fructus inferus, tripartibilis.

Maſculi ſimiles, abſque germine ſtigmateque.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Monoecia.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines franzöſiſchen Botanikers, des Herrn Ant. Gouan, der ſich durch die Herausgabe einiger Schriften um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat, nämlich: Gouan Ant. Flora Monſpeliaca Lugduni 1765. Ejusdem Hortus Monſpel. 1762. Ejusdem Illuſtrationes et obſervationes botanicae etc. Tiguri 1773 u. a. m.

1. *Gouania crenata*, foliis ovatis crenatis ſubvilloſis, breviter petiolatis. Lamarck. encycl. 3. p. 5.

Gekerbte Gouanie, mit eyförmigen, gekerbten, faſt weichhaarigen Blättern, die auf kurzen Stielen ſtehen. Die Zwitterblumen haben einen fünfſpaltigen Kelch, keine Krone; fünf Staubbeutel, die faſt mit einer Mütze oder einem Deckel verſehen ſind; einem Fruchtknoten mit dreiſpaltigem Griffel. Die Frucht ſteht unter der Blume und iſt dreitheilig. Die männliche Blume iſt wie die weibliche gebildet, aber ohne Fruchtknoten und Narbe.

2. *Gouania domingenſis* Lexic. a. a. O.

G. foliis alternis ovatis acuminatis ſerratis glabris, floribus racemoſis, ramis cirrhiferis ſcandentibus. Diet.

Baniſteria. Linn. Sp. pl. 1. p. 427.

Digitized by Google

Paullinia. Hort. upſ. 47.

Rhamnus inermis. Jacq. enum. p. 17.

Lupulus ſylveſtris. Pluk. alm. 229. t. 201. f. 4. et t. 63. f. 3.

Mit abwechſelnden, eyförmigen, langgeſpitzten, ſtumpfen, glatten Blättern, die ſägeartig gezähnt ſind, traubenſtändigen Blumen, und kletternden Zweigen.

Vaterland: ſ. Lexic.

3. *Gouania inciſa.* Vahl. Symb. 3. p. 101. Eingeſchnittene Gouanie.

G. foliis ſubcordatis inciſo-ſerratis, petiolatis villoſis, ſtipulis lanceolatis, ramis cirrhiferis ſcandentibus. Diet.

Die Aeſte ſind rund, an der Spitze mit einer Ranke verſehen, alſo kletternd und mit roſtfarbenen Härchen beſetzt. Die Blätter faſt herzförmig, eyrund, ſägezähnig-eingeſchnitten, in der Jugend roſtfarbig-filzig. Die Afterblätter lanzettförmig.

Vaterland: Gouave, franzöſ. Colonie auf St. Domingo. ♄

4. *Gouania integrifolia*, foliis ovalibus integerrimis, utrinque glabris. Lamarck. encycl. 3. p. 5.

Ganzblättrige Gouanie, mit ovalen, ganzrandigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt ſind. Vielleicht nur eine Abart von Nr. 2. oder 3. ?

5. *Gouania ſtriata*, ramis rachibusque ſtriatis, foliis ovatis glabris nervoſis crenatis emarginatis. Richard. Act. Soc. Hiſt. Nat. Pariſ. 1. p. 113.

Geſtreifte Gouanie, mit geſtreiften Aeſten, und eyförmigen, glatten, gerippten, gekerbten, ausgerandeten Blättern.

Vaterland: wie Nr. 3. ♄

6. *Gouania tiliaefolia.* Roxburgh. corom. 1. p. 67 t. 98. Lindenblättrige Gouanie.

Digitized by Google

G. foliis cordato-ovatis glanduloſe ſerratis ſcabriuſculis, racemis terminalibus pubescentibus. V. Symb. 3. p. 101.

Mit herz-eyförmigen, langgeſpitzten, drüſigen, geſägten, faſt ſcharfen Blättern, und gipfelſtändigen, filzigen Blumentrauben. Wächſt in Bourbon und auf Bergen in Oſtindien. ♄

7. *Gouania tomentoſa* Jacq. Filzige Gouanie.

G. foliis ſubrotundo-ovatis acuminatis obtuſe ſerratis, ſubtus tomentoſis. Willd. Spec. pl.

Mit rundlich-eyförmigen, langgeſpitzten, ſtumpfen, geſägten Blättern, die auf der Unterfläche mit weichem Filze bekleidet ſind, wodurch ſich dieſe Art von Nr. 2. unterſcheidet.

Vaterland: die Inſel Cuba, St. Domingo und Portorico. ♄

Alle Gouanien wachſen in warmen Ländern und verlangen Treibhauswärme. Nr. 2. und 6. finden ſich in England, z. B. in Kew, auch in einigen Gärten in Deutſchland; die übrigen ſind vielleicht in ganz Europa noch nicht gezogen worden.

Grammitis ſ. Nachtr. Kryptogamie.

Grangea ſ. Cotula Nachtr. B. 2.

Gratiola. Lexic. B. 4. S. 456 — 461.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. irregularis, reſupinata. Stam. 4: 2 ſterilia. Stigma 2 — labiatum. Capſ. 2 locularis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 88.

1. *Gratiola acuminata.* Walt. carol. 61. Langgeſpitztes Purgierkraut. D.

G. foliis ſeſſilibus lanceolato-ovatis obſolete remote ſerratis, pedunculis unifloris ſolitariis axilla-

ribus, laciniis calycis acuminatis, caule subramoso erecto glabro. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht, fast ästig. Die Blätter sind stiellos, lanzett-eyförmig, undeutlich gesägt. Die Blumenstiele einblümig, einzeln, winkelständig, die Blumen klein, die Kelcheinschnitte langgespitzt; die Krone ist weiß, die Kapsel kugelrund, von der Größe eines schwarzen Pfeffersaamens.

Vaterland: Carolina. ♃ ?

2. *Gratiola anagallidea* Michaux. Gauchheilartiges Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis subdentatis, floribus axillaribus pedunculatis, pedunculis folio brevioribus, caule quadrangulo erecto. Diet.

G. inaequalis. Walt. fl. carol. 61.

Die Stengel sind aufrecht, fadenförmig, viereckig, einfach, glatt, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter stiellos, länglich-lanzettförmig, an beiden Seiten mit drei entferntstehenden Zähnen versehen, oder ganzrandig. Die Blumenstiele winkelständig, kürzer als die Blätter, die Blumen klein mit pfriemenförmigen Kelcheinschnitten und fast blauer, inwendig glatter Krone. Die Kapsel ist länglich, so lang als der Kelch.

Diese Art wächst in Wässern in Carolina und hat mit G. hyssopioides viel Aehnlichkeit, aber ihre Stengel sind doppelt, und die Blume dreimal kleiner als bei jener Art.

3. *Gratiola aromatica*, foliis lanceolatis serratis sessilibus, pedunculis unifloris, caulibus fistulosis subrectis. Lamarck. encycl.

Gewürzhaftes Purgierkraut, mit röhrigen, fast aufrechten Stengeln, lanzettförmigen, gesägten, festsitzenden Blättern, und einblümigen Blumenstielen. Wächst in Malabar. ♃ ?

4. *Gratiola ciliata*. Colsm. grat. 14. Gefranztes Purgierkraut. D.

Digitized by Google

G. foliis lanceolato-oblongis ſerratis, ſerraturis ariſtatis, floribus racemoſis. Vahl. Enum. p. 1. p. 97.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel dünn, oben mit einigen einfachen Zweigen. Die Blätter ſind länglich-lanzettförmig, ſtiellos, nicht gerippt, ſägezähnig, die Serraturen an der Spitze mit einer Borſte verſehen. Die Blumen geſtielt, in 5 — 7blümige Trauben geſammelt. Die Deckblätter borſtenförmig, doppelt kürzer als die Blumenſtiele. Die Kapſel ſchmal, linienförmig. Wächſt in Java. ♃ ?

5. *Gratiola cordifolia* Vahl. Herzblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis ſubcordato-ovatis petiolatis crenatis, pedunculis axillaribus, caulibus proſtratis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 97.

Die Stengel ſind 1 — 2 Fuß hoch, ſehr einfach, geſtreckt, wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter faſt herz-eyförmig, geſtielt, gekerbt, entfernt, die unterſten kleiner als die obern. Die Blumenſtiele winkelſtändig, länger als die Blätter, in der Blühzeit aufrecht, zur Zeit der Fruchtreife zurückgeſchlagen. Die Blumenkrone iſt ſchneeweiß, im Schlunde gelb, die Kapſel ſehr ſchmal, pfriemenförmig, länger als der Kelch.

Vaterland: Oſtindien, an grasigen Orten. ♃ ? Kult. A. Trbh.

6. *Gratiola hiſpidula* Vahl. Scharfborſtiges Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis ſeſſilibus crenatis cauleque piloſis, pedunculis axillaribus oppoſitis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 94.

Der Stengel iſt fadenförmig, oben zweiſpaltig, viereckig, wie die Blätter und Kelche mit kurzen, weißen, angedrückten Härchen beſetzt. Die Blätter ſind eyförmig, ungeſtielt, gekerbt, unten fünftrippig. Die Blumenſtiele ſtehen in Blattwinkeln einander gegenüber, ſind länger als die Blätter, unbehaart, die Kelcheinſchnitte linien-

Digitized by Google

lanzettförmig. Die Kapsel ist kugelrund von der Größe eines Coriandersaamens, unbehaart.

Vaterland: Java. ⊙ ? Kult. A. Trbh.

7. *Gratiola inundata*, foliis oblongis obtusis, trinerviis sub integerrimis, pedunculis axillaribus folia superantibus, caule radicante. Waldst. et Kitaib. in Litt.

Mit wurzelndem Stengel, länglichen, stumpfen, dreirippigen, fast ganzrandigen Blättern, und winkelständigen Blumenstielen, die länger als die Blätter sind.

Diese Art findet sich in Pannonien und kommt der G. anagallidea Michaux. sehr nahe, ist aber unterschieden durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter und durch längere Blumenstiele.

8. *Gratiola marginata.* Colsm. grat. 11. Gerändertes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis oblongisque margine incrassatis argute serratis, caulibus repentibus, floribus racemosis. Vahl. Enum. pl. 1. p. 98.

Die ganze Pflanze ist unbehaart. Die Stengel sind 4 — 8 Zoll lang, an der Spitze in 2 — 3 viereckige Zweige getheilt. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, auch länglich, am Rande verdickt, schwielig, scharf gesägt, steif, die untern größer als die obern. Die Blumentrauben gipfelständig, so lang als die kriechenden Stengel, 7 — 9blümig, die Blumenstielchen nach der Blühzeit abstehend, am Grunde mit zwei eyförmigen, langgespitzten Deckblättern besetzt. Die Kapsel ist pfriemenförmig, doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Ostindien. 4 ? Kult. A. Trbh.

9. *Gratiola ocymifolia* Vahl. Basilienkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis oblongis integerrimis; infimis petiolatis, floribus racemosis. Vahl. Enum. pl. p. 96.

Der Stengel ist 4 — 6 Zoll lang, aufrecht, vier-

Digitized by Google

eckig, unten mit gegenüberstehenden Zweigen, wie alle Theile der Pflanze unbehaart. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, ganzrandig, die untern gestielt, die obern sehr entfernt, festsitzend, alle gespitzt, auf der Rückseite undeutlich gerippt-geadert, einen halben *Zoll* lang. Die Blumen in aufrechte, gipfelständige Trauben *gesammelt*. Die Kapsel ist kugelrund.

Vaterland: Ostindien. ⊙ Kult. A. Trbh. oder Srk.

10. *Gratiola origanifolia* Vahl. Majoranblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis subrotundo-ovatis petiolatis crenatis, floribus axillaribus subsessilibus. Vahl. Enum. pl. p. 99.

Die Stengel sind 4 — 6 Zoll lang, einfach, viereckig, auf der Erde hingestreckt, an den Ecken mit feinen Haaren besetzt. Die Blätter kaum einen halben Zoll lang, rundlich, eyförmig, gestielt, gekerbt. Die Kapsel ist sehr kurz gestielt, pfriemenförmig, länger als der Kelch.

Vaterland: Ostindien, Guinea. ⊙ Kult. A. Srk.

11. *Gratiola pilosa*. Michaux. fl. amer. 1. p. 7. Haariges Purgierkraut. D.

G. foliis cordato-ovatis pilosis, sessilibus, subserratis, floribus axillaribus subsessilibus folio brevioribus, caule erecto piloso. Diet.

Der Stengel ist einfach, rund, aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, mit weißen Haaren bekleidet. Die Blätter sind fast stiellos, herz-eyförmig, behaart, ganzrandig, oder mit einigen entfernten Sägezähnen versehen. Die Blumen sehr kurzgestielt, kürzer als die Blätter. Sie haben linien-lanzettförmige, behaarte Kelcheinschnitte und eine weiße Krone, die inwendig mit weichen Haaren besetzt ist. Wächst in Carolina.

12. *Gratiola pulegiifolia* Vahl. Poleyblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis oblongis serratis, pedunculis axillaribus oppositis. Vahl. Enum. pl. p. 98.

Digitized by Google

Mit einem fadenförmigen, fast ästigen, unbehaarten Stengel, länglichen, gesägten, festsitzenden Blättern, und winkelständigen, gestielten Blumen, deren Stiele so lang, als die Blätter sind. Die Kapseln sind pfriemenförmig. Wächst in Ostindien.

13. *Gratiola punctata.* Colsm. grat. Punktirtes Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis serratis enerviis subtus punctatis, floribus sessilibus. Colsm.

Der Stengel ist 6 — 10 Zoll lang, einfach, viereckig, an der Basis kriechend, dann aufrecht, glatt, wie die übrigen Theile der Pflanze. Die Blätter sind lanzettförmig, sägezähnig, stiellos, auf der Unterfläche punktirt, die Blumen sitzen in Blattwinkeln. Die Kapsel ist rund, etwas zusammengedrückt, so lang als der Kelch. Wächst in Java.

14. *Gratiola ramosa.* Walt. amer. Aestiges Purgierkraut. D.

G. foliis oppositis ternisque subdentatis. Vahl. Enum. p. 91.

Mit breit-pfriemenförmigen Blättern, die einander gegenüber, auch zu dreien um den krautartigen, fast ästigen Stengel stehen. Die Blumenstiele wechselsweise. Die Blume hat gleiche Kelcheinschnitte und eine perlgrau-weiße Krone. Wächst in Carolina und bedarf einer genauern Untersuchung und Bestimmung.

15. *Gratiola ruelloides.* Colsm. grat. 12. Ruellienartiges Purgierkraut. D.

G. foliis petiolatis oblongis argute serratis, floribus racemosis terminalibus inque dichotomiis, calycis laciniis lanceolatis, caule herbaceo angulato decumbente. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel krautartig, eckig, niederliegend, oben dreispaltig. Die Blätter sind gestielt, länglich, ein wenig am Blattstiele herablaufend, sägezähnig, die äußeren Serraturen tief eingeschnitten. Die Blumentrauben stehen in Theilungswinkeln des Sten-

Digitized by Google

gels und an den Spitzen der Zweige, und sind etwa 2 Zoll lang, 7 — 9blümig; die Blumenstielchen stehen anfänglich aufrecht, aber zur Zeit der Fruchtreife horizontal, und sind an der Basis mit eben so langen Deckblättern besetzt. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, dreimal kürzer als die pfriemenförmige Kapsel.

Vaterland: Java. ⊙ Kult. A. Srk.

16. *Gratiola rugosa.* Lour. fl. cochinch. 23. Runzliches Purgierkraut. D.

G. foliis lanceolatis rugosis, spicis ramosis, caule suffruticoso. Lour.

Der Stengel ist fast strauchartig, einfach, rund, aufrecht, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter sind lanzettförmig, dick, runzlich, fast gekerbt, an der Spitze zurückgeschlagen. Die Blumen purpurröthlich, in sehr lange Endtrauben gesammelt. Diese in Cochinchina einheimische Pflanze ist vielleicht nur ein Synonim einer längst bekannten Art, oder gehört einer andern Gattung an? Denn Loureiro's Definitionen darf man nicht immer trauen, besonders wenn von nahe verwandten Pflanzen die Rede ist.

17. *Gratiola stricta.* Lour. fl. 23. Steifes Purgierkraut. D.

G. foliis ovatis, spicis terminalibus elongatis simplicibus, caule suffruticoso. Vahl Enum. pl. 96.

Der Stengel ist fast strauchartig, sehr einfach, aufrecht, anderthalb Fuß hoch; er trägt eyförmige, langgespitzte, fast gesägte, flache, unbehaarte Blätter, und lange, gipfelständige Aehren. Die Blumenkrone ist weiß, und roth punktirt, die Kapsel länglich. Loureiro fand es in Cochinchina.

18. *Gratiola tenuifolia* Colsm. Dünnblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis linearibus extrorsum bidentatis integerrimisque sessilibus, pedunculis alternis axillaribus reflexis, caule erecto articulato. Diet.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Stengel aufrecht, faden-

Digitized by Google

fadenförmig, gegliedert, 4 — 8 Zoll lang, oben mit 2—3 abwechselnden Zweigen. Die Blätter sind linienförmig, stiellos, oft mit zwei Zähnchen versehen. Die Blumenstiele abwechselnd, winkelständig, zurückgeschlagen, die Kapseln pfriemenförmig.

Vaterland: Zeylon an grasigen Orten. ⊙ Kultur: A. Srk.

19. *Gratiola verbenaefolia.* Colsm. grat. 9. Eisenkrautblättriges Purgierkraut. D.

G. foliis sessilibus lanceolatis integerrimis, floribus racemosis pedunculatis, caule herbaceo ramoso subdichotomo. Diet.

Die ganze Pflanze ist unbehaart, der Stengel krautartig, aufrecht, undeutlich viereckig, oben fast gabelförmig getheilt, mit abstehenden Zweigen, ohngefähr 1 Fuß hoch. Die Blätter ungestielt, lanzettförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang und drüber, kaum gerippt. Die Blumen gestielt, in winkel- und gipfelständige Trauben gesammelt. Die Deckblätter borstenförmig, fast viermal kürzer als die Blumenstielchen, die Kelcheinschnitte linienförmig, die Kapseln pfriemenförmig, an beiden Enden gespitzt, so lang als die Blumenstielchen.

Vaterland: Ostindien. ⊙ Kult. A. Srk.

Kultur s. Lexic. B. 4. S. 461.

Gratiola chamaedryfolia Lamarck. s. G. trifida.

— goodenifolia Hornem. s. Hornemannia bicolor Nachtr.

— inaequalis Walt. s. G. anagallidea.

— peruviana — s. G. pilosa.

— quadridentata Mich. s. G. virginica Lexic.

— viscosa Hornem. s. Hornemannia viscosa.

Greggia aromatica Gärtn. Sem. 1. p. 168. t. 33. f. 3. s. Myrtus Gregii Lexic. B. 6. S. 308.

Grevillea. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 167. Grevillea.

Digitized by Google

Character genericus.

Cor. irregularis. Antherae apicibus concavis corollae immerſae. Glandula hypogyna dimidiata. Folliculus ſuperus, 1—locul., 2—ſpermus: loculo centrali. Brown. Hort. Kewenſ. *ed. 2.* v. 1. p. 204.

Linn. Syſt. IV. Kl. Tetrandria Monogynia.

1. *Grevillea acuminata* Brown. Langgeſpitzte Grevillea. D.

G. foliis lanceolatis ſubacuminatis mucronatis, ſupra punctato-ſcabris; ſubtus cinereo-tomentoſis. racemis pauciflоris porrectis recurvisve, piſtillis hirſutis, corollis demum glabriuſculis, ramulis pubeſcentibus. Brown. in Linn. Soc. transact. 1. p. 173.

Die Blätter ſind lanzettförmig, faſt langgeſpitzt, mit einem Mucrone verſehen, oben ſcharf punktirt, unten grau-filzig. Die Blumentrauben wenigblümig, ausgeſtreckt oder abwärtsgebogen. Die Blumenkrone iſt unregelmäßig, faſt glatt, aber der Stempel rauchhaarig, die Staubbeutel an der Spitze vertieft (hohl.) Eine obere zweifächrige, zweiſaamige Balgkapſel.

Dieſer Strauch hat filzige Aeſtchen. Er kommt aus Neu-Süd-Wales, blüht in dem bot. Garten zu Kew den größeren Theil des Jahres, und wird im Glashauſe überwintert.

2. *Grevillea arenaria* Brown. Sandliebende Grevillea. D. Engl. Sand Grevillea.

G. foliis oblongis obtuſis mucronulatis, racemis recurvis pauciflоris, piſtillis tomentoſis. Brown. l. c. 10. p. 172.

Mit länglichen, ſtumpfen Blättern, die mit einem Mucrone verſehen ſind, wenigblümigen, abwärts gebogenen Trauben und filzigen Stempeln.

Vaterland, Blühzeit und Kultur wie bei vorhergehender Art. Boden: leicht, ſandig.

Digitized by Google

Grevillea buxifolia, foliis ellipticis ſupra punctatis ſcabris; ſubtus tomento adpreſſo cinereis, ſtignatibus orbiculatis appendicem recurvum vix aequantibus. Brown.

Embothrium genianthum. Cavan. icon. 4. p. 0. t. 387.

Embothrium buxifol. ſ. Lexic. B. 3. S. 752.

Grevillea linearis Brown. Linienblättrige Grevillea.). Engl. Linear-leav'd Grevillea.

G. foliis lineari-lanceolatis acutis mucronatis marginibus refractis, racemis abbreviatis erectiuſculis, ſtylis apice glaberrimis. Brown. in Linn. oc. trancact. 10. p. 170.

Embothrium lineare. Andr. repoſ. 272.

Emb. linearifolium. Cavan. icon. 4. p. 59. t. 86. f. 1.

Emb. ſericeum. Smith. new holl. 2. t. 9. f. 6.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, geſpitzt, mit rückgebogenem Rande und einem Mucrone an der Spitze. Die Blumen bilden abgekürzte Trauben, und ihre Griffel ſind an der Spitze unbehaart.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Im bot. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Juni und Jul.

Grevillea ſericea, foliis ellipticis oblongisve obtuſis mucronatis marginibus refractis, ramulis floriferis erectis, racemis abbreviatis recurvis, piſtillis ſeminicialibus. Brown. in L. S. transact. 10. p. 170.

Embothrium cytiſoides. Cavan. icon. 3. p. 60. 386. f. 2.

Emb. ſericeum ſ. Lexic. B. 3. S. 753.

Dieſe Sträucher gehören zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae), und wollen auch in unſern Gärten auf dieſelbe Art und Weiſe behandelt ſeyn. Man zieht ſie aus Saamen, der in's Miſtbeet oder in Blumentöpfe geſäet, und mit dieſen in ein Lohbeet geſtellt

wird. Außerdem können diese Sträucher, die wegen ihres zierlichen Anstandes, der Bekleidung und der lieblichen Blumen eine Stelle neben den ausländischen Zierpflanzen einnehmen, durch Stecklinge vermehrt und fortgepflanzt werden. Siehe die Kulturmethoden im Lexic. Band 7. S. 559.

Grimaldia. Eine neue von Schrank gebildete Gattung. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, fünf keilförmige Kronenblätter; fünf ungleiche Staubfäden, mit länglichen, oben klaffenden Staubbeuteln, und einen eyförmigen Fruchtknoten, an dessen Rücken der Griffel angewachsen ist. Der Saamenbehälter ist zusammengedrückt, linienförmig, an beiden Enden schief, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

1. *Grimaldia opifera* Schrank. s. allgem. bot. Bibliothek 4ter Jahrgang 1805.

Grindelia Willd. Grindelie D.

Character genericus.

Recept. nudum. Pappus biſetoſus. Antherae bifidae in ſetas duas deſinentes. Cal. ſquarroſus. Willd. in Mag. d. Geſ. naturf. Fr. zu Berl. 1807 p. 261.

Linn. Syſt. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

Anmerk. Dieſe Gattung nannte Willdenow Grindelia zu Ehren des Hr. Dr. Grindels.

1. *Grindelia inuloides* Willd. Alantartige Grindelie.

G. foliis alternis oblongo-lanceolatis, inferioribus petiolatis, ſuperioribus ſeſſilibus, baſi ſubcordatis, apice ſerratis, pedunculis terminalibus ſolitariis unifloris, caule erecto baſi ſuffruticoſo. D.

Aſter ſpathularis Brouſſonet.

Der Stengel iſt aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, unten holzig, oben krautartig, faſt rauchhaarig, mehr oder weniger äſtig, mit runden, röthlichen Zweigen. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind länglich-lanzettförmig,

Digitized by Google

etwas ſchauf, an der Baſis ganzrandig, dann ſägezähnig; die untern geſtielt, am Blattſtiele herablaufend, der Blattſtiel am Grunde faſt geflügelt, ſcheidenartig; die obern ſeſtſitzend, geſpitzt, an der Baſis faſt herzförmig. Die Blumen einzeln, gipfelſtändig, gelb, die zungenförmigen Strahlblümchen linienförmig, abſtehend, die Scheibenblümchen röhrig, die Staubbeutel an der Baſis mit zwei borſtenartigen Spitzen verſehen; die Haarkrone iſt zweiborſtig, der Fruchtboden nackt.

Vaterland: Meriko. ♄ Blühzeit: Juni bis Auguſt. Im hieſigen Garten wird dieſe Pflanze im Glashauſe überwintert, und ſowohl durch Zertheilung der Sprößlinge, als durch die Ausſaat des Saamens vermehrt. Der Stengel iſt zwar ausdauernd, aber nicht ſehr äſtig, wie Willdenow in Enum. plant. p. 894. bemerkt.

Griſelinia. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 1607.

Character genericus.

Hermaph.: 5—dentatus. Cor. 5—petala. Stam. 5. Styli 3. Sem. 1. inferum?

Maſculi: Cal. 5—dentat. Cor. 5—petala. Stam. 5.

Linn. Syſt. XXIII. Kl. Polygamia Dioecia.

1. *Griſelinia lucida.* Forſt. prodr. nr. 401. Glänzende Griſelinie.

Scopolia lucida. Forſt. char. gen. 80.

Die Zwitterblume hat einen fünfzähnigen Kelch, fünf Kronenblätter, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten mit drei Griffeln. Die männliche Blume iſt wie die weibliche gebildet, aber ſie hat keinen Stempel.

Vaterland: Neu-Seeland. ♄ Dieſe Art iſt in Deutſchland noch nicht gezogen worden.

Grona, cal. 4—fidus lacinia ſuperiore emarginata. Cor. carina inflexo-concava, alis utrinque coalita, ſubtus in cavernam hians. Legumen com-

preſſum, lineare. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 295. XVII. Kl. Diadelphia Decandria.

1. *Grona repens* Lour. Kriechende Grona. D.

G. foliis ovatis alternis, ſpicis axillaribus, caule repente. Lour. fl. cochinch. 2. p. 561.

Mit einem kriechenden Stengel, abwechſelnden, eyförmigen Blättern, und purpurrothen Blumen, in winkelſtändige Aehren geſammelt. Dieſe haben einen vierſpaltigen Kelch, deſſen obere Einſchnitte ausgerandet ſind, und eine Schmetterlingskrone, deren Flügel an beiden Seiten mit dem zurückgeſchlagen-ausgehölten Schiffchen verbunden ſind. Die Hülſe iſt zuſammengedrückt.

Wächſt in Cochinchina auf gebauten Hügeln, und ſcheint noch einer genauern Beſtimmung zu bedürfen.

Groſſoſtylis Perſ. Synopſ. 2. p. 260. ſ. Croſſoſtylis Lexic. B. 3. S. 411; daſelbſt leſe man Zeile 12 von unten: Forſtern, und Zeile 11 ihrer ſtatt ſeiner.

Guaiacum. Lexic. B. 4. S. 471.

Character genericus.

Cal. 5— fidus inaequalis. Petala 5 calyci inſerta. Capſ. angulata, 2—3—5locularis.

1. *Guaiacum verticale*, foliis ſubquinquejugis ovali-oblongis breviacuminatis, petal. verticalibus. Orteg. Dec. p. 93.

Ein ſehr äſtiger Strauch oder kleiner Baum, mit faſt fünfſparrigen, oval-länglichen, kurzgeſpitzten Blättern, und blauen, ſenkrecht ſtehenden Kronenblättern, deren Nägel gedreht ſind. Die Frucht iſt kreiſelförmig, geſtielt, der Saame an einem Faden (Nabelſchnur) hängend.

Vaterland: Mexico? ♄ Kult. A. 2 Tr. oder Glh.

Guatteria Ruitz. et Pav. Guatterie. D.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 3—phyllus. Cor. 6—petala. Antherae cuneiformes. Drupae plurimae pedunculatae 1—spermae, receptac. subconvexo insertae. Persoon. Synopf. plant. 2. p. 94. XIII. Kl. Polyandria Polygynia.

1. *Guatteria glauca.* Ruitz. et Pav. Graugrüne Guatterie. D.

G. foliis oblongis ovatisque acuminatis. Flor. Peruv. p. 145.

Ein Baum, ohngefähr drei Klaftern hoch, mit länglichen, auch eyförmigen, langgespitzten, graugrünen Blättern. Die Blumen haben einen dreiblättrigen Kelch, sechs Kronenblätter, viele keilförmige Staubbeutel, und liefern viele gestielte, einsaamige Früchte.

Vaterland: Peru in Wäldern und Hainen. ♄

2. *Guatteria hirsuta*, foliis lanceolatis acuminatis, florib. hirsutis. Fl. Peruv.

Rauchblumige Guatterie, mit lanzettförmigen, langgespitzten Blättern und behaarten Blumen. Wächst in Peru und blüht vom Juni bis September.

3. *Guatteria ovalis*, foliis oblongis ovalibusque. Flor. Peruv.

Dieser Baum, der ohngefähr 4 Klaftern hoch wird, trägt längliche, auch ovale Blätter, und wächst mit den vorhergehenden in Peru in Wäldern.

4. *Guatteria pendula*, foliis lanceolatis, peduncul. longissimis pendulis. Fl. Peruv.

Mit lanzettförmigen Blättern, und sehr langen, hängenden Blumenstielen.

Alle vier Arten finden sich in Peru in Hainen und Wäldern und blühen im Sommer. In deutschen Gärten sind sie noch nicht.

Guettarda. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1437. Guettarde.

Digitized by Google

Character genericus.

Maſculi: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida, infundibuliformis. Stam. 4—6—7.

Feminei: Cal. cylindricus. Cor. 4—7fida. Piſt. 1. Drupa ſicca. Spec. pl. ed. Willd. 14. p. 398. XXI. Kl. Monoecia Hexandria.

1. *Guettarda argentea* Willd. Silberfarbene Guettarde.

G. foliis ſubrotundo-ovatis acutis, ſubtus tomentoſis, floribus pentandris quinquefidis. Willd. Spec. pl.

Haleſia arboreſcens. Brown. jam. 205. t. 20. f. 1.

Mit rundlich-eyförmigen, geſpitzten Blättern, die unten ſilberweiß-filzig ſind, und fünffädigen, männlichen Blüthen; dieſe haben einen walzenrunden Kelch, eine fünfſpaltige, trichterförmige Krone. Die weibliche Blume iſt wie die männliche gebildet, aber ſie hat einen Stempel und liefert eine trockene Steinfrucht.

Vaterland: Jamaika. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Guettarda criſpiflora* Vahl. Gekräuſelte Guettarde. D.

G. foliis ovatis acuminatis nervoſis, ſubtus villoſis, floribus pentandris: laciniis corollae criſpatis. Vahl. eclog. amer. 2. t. 6.

Die Blätter ſind eyförmig, langgeſpitzt, gerippt, unten weichhaarig. Die Blumen haben fünf Staubfäden und gekräuſelte Kronenblätter. Von Laugeria dependens Ruitz. verſchieden?

Vaterland: die Inſel Montſerrat auf den höchſten Bergen. ♄

3. *Guettarda elliptica* Swartz. Elliptiſche Guettarde.

G. foliis ellipticis pubeſcentibus, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter elliptiſch, ſtumpf, oben faſt glatt, unten filzig, oder mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt. Die männlichen Blumen haben 4 Staubfäden.

Digitized by Google

Vaterland: Jamaika, an sonnenreichen, trockenen Orten. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Guettarda membranacea* Swartz. Häutige Guettarde.

G. foliis ovatis acuminatis membranaceis subhispido-scabris, floribus tetrandris. Sw. prodr. 59.

Mit eyförmigen, langgespitzten, häutigen Blättern, die fast scharfborstig sind, und vierfädigen Blumen. Wächst in St. Domingo an Bergen im Gesträuche.

5. *Guettarda parviflora* Vahl. Kleinblüthige Guettarde.

G. foliis oblongis glabris laevibus, pedunculis trifloris, floribus subpentandris. Vahl. eclog. am. 2. p. 26.

Edechi. Loefl. itin. 259. t. 271.

Die Blätter sind klein, länglich, glatt, die Blumenstiele dreiblümig, die Blumen klein, fast fünffädig. Wächst auf der Insel St. Crucis und Montserrat. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Guettarda rugosa* Swartz. Runzliche Guettarde.

G. foliis subcordatis ovatis acutis scabris, subtus tomentosis, floribus hexandris. Sw. prodr. 59.

Die Blätter fast herzförmig, eyförmig, gespitzt, runzlich, scharf, unten filzig, die Blumen sechsfädig. Wächst auf den Inseln St. Crucis und Domingo. ♄

7. *Guettarda speciosa* Linn. Prächtige Guettarde. Engl. Great-flower'd Guettarda.

G. foliis subrotundo-obovatis acutis integerrimis, subtus pubescentibus, floribus subcorymbosis heptandris septemfidis. Diet.

Dieser Baum trägt große, rundlich-umgekehrteyförmige, gespitzte Blätter, die unten filzig sind, und wohlriechende Blumen, in Doldentrauben oder Afterdolden gesammelt. Die männlichen Blüthen sitzen wechselsweise; sie haben einen fast filzigen, walzenrunden, ganzrandigen oder kaum zweilappigen Kelch, eine trichterförmige Krone, mit langer, filziger, walzenrunder Röhre, sieben oval-

Digitized by Google

länglichen Einschnitten, die dreimal kürzer als die Röhre sind, und sieben kurze Staubfäden, mit länglichen, linienförmigen Staubbeuteln gekrönt. Die weiblichen Blüthen gleichen den männlichen, aber sie haben einen Stempel, und hinterlassen eine trockne, rundliche Steinfrucht mit sieben Saamen.

Vaterland: Java. ♄ Kult. A. Trbh.

Nr. 6 und 7 finden sich in dem bot. Garten zu Kew (Kiu), haben aber daselbst noch nicht geblühet. Die prächtige Guettarde Nr. 7 empfiehlt sich, außer den sehr wohlriechenden Blumen, durch die großen, schönen, an der Spitze gerundeten Blätter, die wie bei Hernandia eine Hauptzierde des Baumes ausmachen. Den Saamen legt man in Blumentöpfe in lockere Erde, und stellt diese in's Lohbeet; die Pflänzchen werden alsdann, wenn sie die zum Versetzen erforderliche Größe erreicht haben, einzeln in Töpfe gesetzt und in's Treibhaus gestellt. Wahrscheinlich können sie auch durch Stecklinge, die allerdings einen warmen Standort erhalten müssen, vermehrt und fortgepflanzt werden. Die übrigen Arten sind vielleicht in ganz Europa noch fremd, also in den Gärten noch nicht gezogen worden.

Guettarda coccinea Aubl ſ. Ilertia coccin. Lexic.
— coriacea Perſ. iſt Laugeria coriacea Lexic.
— hirſuta — iſt Laugeria hirſuta Lexic.
— lucida — ſ. Laug. lucida Lexic.
— Matthiola — iſt Matthiola ſcabra Lexic.
— odorata — iſt Laugeria odorata Lexic.
— reſinoſa — iſt Laug. reſin. Lexic.
— tomentoſa — iſt Laug. toment. Lexic.

Guevina. Molin. Chil. p. 198. Guevina.

Character genericus.

Cal. o. Cor. 4—petala: petalis apice concavis tribus revolutis. Stam. cavitatibus petalorum insidentia. Drupa monoſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 118. IV. Kl. Tetrandria.

Digitized by Google

Diese Gattung gehört zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae.)

1. *Guevina Avellana* Molin. Haselnußartige Guevine. D.

Quadria heterophylla, foliis pinnatis bipinnatisque, racemis longis simplicibus. Ruitz. et Pav. fl. per. 1. p. 63. t. 99. f. 6.

Ein Baum, ohngefähr 6 Klaftern hoch, dessen Blätter theils einfach, theils doppelt gefiedert sind. Die Blumen bilden lange, einfache Trauben. Der Kelch fehlt. Die Blumenkrone besteht aus vier Blättern, mit ausgehölter Spitze, davon 3 zurückgerollt sind; in der Vertiefung eines jeden Blumenblattes sitzt ein Staubfaden. Die Steinfrucht ist einsaamig.

Dieser sehr nützliche Baum ist in seinem Vaterlande wegen seiner wohlschmeckenden Nüsse allgemein beliebt. Er findet sich in Chili in Wäldern. In unsern Gärten ist er noch nicht.

Gumillea. Ruitz. et Pav. Gumillea.

Character genericus.

Cal. campanulatus, 5—fidus. Cor. 0. Germen semibifidum. Capf. 2—locularis polyspermn birostris. Persoon. Syn. pl. 1. p. 290. V. Kl. Pentandria Digynia.

1. *Gumillea auriculata*, foliis impari-pinnatis. Flor. per. 3. p. 23. t. 24.

Die Blätter sind ungepaart-gefiedert. Die Blumen haben einen glockenförmigen, fünfspaltigen Kelch, keine Krone, fünf Staubfäden, und einen halbzweispaltigen Fruchtknoten. Die Kapsel ist zweifächrig, vielsaamig, zweischnäbelig.

Diese Pflanze findet sich in Peru in Hainen und Wäldern. In europäischen Gärten ist sie noch unbekannt.

Gunnera. Gen. plant. edit. Schreb. Nr. 1378. Gunnere.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. bidentatus ſuperus. Cor. 0. Stylus 2—partitus. Drupa monoſperma dentibus calycis coronata.

Linn. Syſt. XX Kl. Gynandria Diandria.

Vahl. Enum. pl. II. Kl. Diandria Digynia.

1. *Gunnera perpenſa* Linn. Kapiſche Gunnere. Engl. Marſh Marygold-leav'd Gunnera.

G. foliis reniformibus dentato ſcapo fructifero brevioribus, ſcapo petiolisque laevibus. Vahl. En. pl. p. 308.

Perpenſum blitiſpermum. Burm. prodr. 26.

Petaſites africanus. Herm. lugdb. 488.

Blitum africanum. Plukn. alm. 68. t. 18. f. 2.

Die Blätter nierenförmig, gezähnt, gerippt, in der Jugend auf den Rippen und Adern mit einzelnen Haaren beſetzt, im Alter glatt, die Zähne ſchwielig, die Blattſtiele geſtreift, oben filzig. Der Schaft ohngefähr 2 Fuß hoch, geſtreift, unbehaart. Die Blumen in lange, etwas ſchlaffe Endtrauben oder Kätzchen geſammelt; ſie haben einen zweizähnigen Kelch, keine Krone. Die Steinfrucht iſt faſt fleiſchig, einſaamig, mit den bleibenden Kelchzähnen gekrönt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24 Kultur: A. Glh.

2. *Gunnera plicata* Vahl. Faltige Gunnere.

G. (magellanica) ſcapis fructiferis foliis brevioribus, racemo ovato, foliis reniformibus. Lam. enc. 3. p. 59. Illuſt. gen. t. 801. f. 2.

Miſandra. Juſſ. gen. ed. Uſt. p. 444.

Die Wurzel iſt walzenrund, ſo dick wie eine Gänſefeder. An dieſer ſtehen 2—3 langgeſtielte, rundlichnierenförmige, ungleich-gekerbte, gefaltete Blätter, die 2—3 Zoll breit, auf beiden Seiten unbehaart, gerippt-geadert ſind; die Blattſtiele eine Spanne lang und drü-

Digitized by Google

ber, rund, aufrecht, im Alter glatt, an der Basis häutig-schuppig. Der Schaft rund, aufrecht, dicker und kürzer als die Blattstiele. Die männlichen Blumenkätzchen anfänglich länglich, dann walzenrund, schlaff, anderthalb Zoll lang, zusammengesetzt, und enthalten viele kleine Blümchen. Die weiblichen Blumen bilden ein eyförmiges Kätzchen, und haben zwei Griffel.

Vaterland: Magelhaens-Land. 4 Kult. Frl.

3. *Gunnera scabra* Vahl. Scharfstenglige Gunnere.

G. (chilensis) scapis fructiferis foliis brevioribus, racemo crasso, foliis palmato-angulosis. Lamarck. enc. 3. p. 58.

Panke acaulis. Molin. chil. ed. germ. 121.

Panke anapodophylli folio. Feuill. Peruv. 2. p. 742. t. 30.

Die Wurzelblätter sind groß, 5—11spaltig, gerippt-geadert, runzlich, scharf, oben scharfborstig, mit ungleich gezähnten Lappen, die Blattstiele purpurroth, körnerig. Der Schaft ist 2—6 Fuß hoch, und trägt viele dichte Kätzchen (Trauben), die einen langen, zusammengesetzten Strauß bilden. Der Kelch grau, der Griffel zweitheilig, mit spitzigen Narben. Die Steinfrucht rundlich, fast fleischig, mit den Kelchzähnen gekrönt, und enthält einen kugelrunden Saamen.

Vaterland: Chili, in Teichen und Sümpfen. 4 Kult. Srk. 2 Trb.

Kultur: Nr. 1 verlangt Durchwinterung im Glashause, und zur Zeit der Vegetation, besonders im Sommer viel Wasser. Nr. 2 dauert im Freien, und Nr. 3 will wie eine Sumpf-Pflanze behandelt seyn. Man pflanzt sie in einen ihrer Größe angemessenen Blumentopf, in Moor-Erde, und stellt diesen in einen 3 — 4 Zoll tiefen Untersetznapf, der mit Flußwasser gefüllt wird.

Guzmannia. Ruitz. et Pav. Guzmannie.

Character genericus.

Cal. inferus tripartitus: laciniis convolutis. Petala

3, in tubum convoluta. Antherae in cylindrum coalitae. Capſ. 3—locularis, trivalvis. Semina numeroſa, oblonga, nuda. Perſ. Syn. pl. 1. p. 344. Hexandria Monogynia.

Anmerk. Dieſe Gattung haben die Verfaſſer der Flor. Peruv. unter dem Namen: Pourretia aufgeführt und ihr 4 Arten zugezählt. Siehe die Bemerkung im Lexic. B. 7. S. 493. Von dieſen 4 Arten hat Perſoon a. a. O. 3 zur Gattung Pitcairnia gezogen.

1. *Guzmannia tricolor* Ruitz. Dreifarbige Guzmannie. D.

G. ſcapo tricolore, foliis inermibus. Flor. Per. 3. p. 39. t. 261.

Pourretia ſympagnentera. Syſt. veg.

Die Blätter ſind unbewehrt. Der Schaft iſt dreifarbig, mit weißen, nur einen Tag dauernden Blumen gekrönt. Dieſe haben einen untern, dreitheiligen Kelch, deſſen Einſchnitte tutenförmig zuſammengerollt ſind, drei Kronenblätter, ſechs Staubfäden, mit länglichen, in einem Cylinder zuſammengewachſenen Staubbeuteln. Die Kapſel dreifächrig, dreiklappig, vielſaamig, der Saame länglich, nackt.

Vaterland: Chili, in Waldbergen auf Baumſtämmen. In europäiſchen Gärten iſt ſie noch nicht kultivirt worden.

Gymnadenia. Cor. ringens. Labellum baſi ſubtus calcaratum. Glandulae pedicellorum pollinis nudae approximatae. Brown. mſſ. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 191.

1. *Gymnadenia conopſea* ſ. Orchis conopſea Lexic. B. 4. S. 484.

Gymnanthes elliptica Swartz. ſ. Excoecaria elliptica.

— lucida Sw. ſ. Exc. lucida.

Gymnocarpon fruticoſum Perſ. ſ. Trianthema fruticoſa Lexic. B. 10. S. 99.

Digitized by Google

nnoſtyles. Juſſ. in Ann. du Muſ. Gymnoſtyles.

Character genericus.

il. polyphyllus ordine ſimplice. (Recept. nudum). Floſc. feminei apetali. Semina compreſſa. apice ſubdentata, ſtylo perſiſtente ariſtata. (Herbulae ſubacaules, ramulis diffuſis. Flor. ſolitarii ſeſſiles.) Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 497.

Linn. Syſt. XIX. Cl. Syngeneſia neceſſaria.

ymnoſtyles anthemiſolia Juſſ. Kamillenblättriger ymnoſtyles. D.

G. foliis pinnatis, foliolis linearibus pluries lotis acutis, feminibus cuneiformibus piloſis. Juſſ. nal. du Muſ. p. 262. t. 61. f. 1.

Mit gefiederten, behaarten Blättern, halbgefiederten geſchnittenen Blättchen, deren Läppchen geſpitzt ſind, d ſtielloſen, halbkuglichen Blumenköpfchen. Der gemeinſchaftliche Kelch iſt vielblättrig; die weiblichen Blüen haben einen Stempel, aber keine Krone. Der aame iſt zuſammengedrückt, keilförmig, behaart, mit m bleibenden Griffel und vielen Grannen gekrönt.

Vaterland: Neu-Holland. Im bot. Garten zu Berwird ſie im Freien gezogen und iſt jährig. Perſoon t ſie mit 24 bezeichnet ſ. Syn. pl. 2. p. 497.

ymnoſtyles naſturtiiſolia, foliis bipinnatifidis, bis oblongis obtuſis antrorſum unidentatis, ſemib. apice ſubdentatis et piloſis. Juſſieu Annal. p. 2. t. 61. f. 2. Trattinnick Archiv d. Gewächsnde 2. Nr. 77.

Der Stengel gabeläſtig, ausgebreitet, behaart, niederliegend. Die Blätter halbgefiedert, mit länglichen, mpfen Läppchen, mehr oder weniger behaart. Die blichen, halbkuglichen Blumenköpfchen ſitzen in Theigswinkeln des Stengels. Der Saame keilförmig, an Spitze zweizähnig gegrannt, der bleibende Griffel im länger als die Grannen.

Zu dieſer Art, die in Buenos-Ayres wild wächſt, zählt

Persoon Hippia minuta Linn. suppl. p. 389., die aber nach Linné's und Willdenow's Beschreibung hauptsächlich durch gestielte Blumen, und durch die fehlenden Grannen sich unterscheidet; denn bei Gymnostyles sind die Blumen alle ungestielt, und der Saame trägt eine grannige Haarkrone. Da ich sie im lebenden Zustande noch nicht gesehen habe, so muß ich die Beobachtung, Vergleichung und die nöthigen Falls zu verbessernde Diagnose andern Botanikern überlassen.

3. *Gymnostyles pterosperma* Jussieu. Flügelsaamiges Gymnostyles. D.

G. foliis subbipinnatis linearibus, foliolis oblongis acutis, seminibus basi et margine membranaceo-alatis apice 1—dentato—aristatis. Jussieu. l. c. f. 3.

Der Stengel vielfach getheilt, behaart, mit Gabelästen, und fast doppelt gefiederten, behaarten Blättern, länglichen, gespitzten Blättchen und Blattstielen, die an der Basis fast scheidenartig ausgehölt sind. Die Blumenköpfchen in Theilungswinkeln sitzend. Der Saame an der Basis und am Rande häutig-geflügelt, und an der Spitze einzähnig gegrannt; die Randflügel sind groß, der bleibende, gespitzte Griffel ist behaart.

Vaterland: Brasilien. 4? Kult. A. Srk.

Alle drei Arten finden wir in Annal. du Mus. noch schöner in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde 2. Lief. abgebildet, und in den Observat. botanic., welche das Archiv begleiten, hat Hr. Trattinnick die Gattungen angezeigt, mit denen die Gattung Gymnostyles zunächst verwandt ist. Die Gymnostylesarten haben krautartige, sprossende, liegende Stengel, in deren Theilungswinkeln die Blumenköpfchen sitzen, wie z. B. bei der arabischen Chamille, Anthemis arabica. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird; die Pflänzchen werden alsdann einzeln in Töpfe gesetzt, und an einen Ort gestellt, der ihrem Vaterlande angemessen ist. Nr. 1 gedeiht im freien Lande.

Gypsophila. Lexic. B. 4. S. 484.

Cha-

Character genericus.

Cal. 1 — phyllus campanulatus angulatus. Petala 5 ovata sessilia. Capsl. globosa unilocularis polysperma. Linn.

1. *Gypsophila dichotoma* Besser. Zweitheiliges Gypskraut. D.

G. foliis linearibus subcarnosis triquetris acutis, caule recto dichotomo, ramis compressis glabris, petalis oblongis patentibus, stylis stamina aequantibus. Bess. Primitiae Florae gallic. austr.

Der Stengel zweitheilig, mit zusammengedrückten, glatten Zweigen, linienförmigen dreiseitigen, gespitzten, fast fleischigen Blättern, länglichen, abstehenden Kronenblättern, und gleichlangen Staubfäden und Griffeln.

Vaterland: das südliche Frankreich. ♃ ? Kult. C. Frl.

2. *Gypsophila elegans* Jacq. Schönes Gypskraut.

G. foliis lineari-lanceolatis glabris glaucis, caule erecto subramoso dichotomo, floribus paniculatis, pistillis et staminibus corolla duplo brevioribus, petalis emarginatis. Diet.

Der Stengel aufrecht, mehr oder weniger gabelästig, ohngefähr 1 Fuß hoch, wie die Blätter glatt und meergrün. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, flach, ganzrandig. Die Blumen in zweitheilige Rispen gesammelt; in jedem Theilungswinkel steht eine einzelne, langgestielte Blume. Der Kelch ist glockenförmig, glatt, eckig, fünfspaltig, mit lanzettförmigen, häutig geränderten Einschnitten. Die Krone fünfblättrig, doppelt, fast dreimal größer als der Kelch. Die Kronenblätter abstehend, keilförmig, ausgerandet, weiß oder röthlich, am Grunde mit drei rothen Strichen versehen. Die Staubfäden ungleich lang, mit kleinen Antheren gekrönt, wie die fadenpfriemenförmigen Griffel doppelt kürzer als die Krone.

Vaterland: Schweiz ? ⊙ ♃ Blühzeit: Jul. August. Kult. Frl.

3. *Gypsophila glomerata* Bieberst. Geknaultes Gyps kraut. D.

G. foliis linearibus carinato-triquetris scabris, floribus capitato glomeratis. Bieb. Fl. caucas.

Mit einem krautartigen Stengel, linienförmigen, gekielt-dreiseitigen, scharfen Blättern, und kopfförmig-geknaulten Blumen.

Vaterland: Taurien, Kaukasus. 24 Kult. C. Trl.

4. *Gypsophila serotina* Willd. Spätblühendes Gypskraut. D.

G. foliis linearibus planis internodiis longioribus, calycibus aphyllis, caule dichotomo, petalis emarginatis. Willd. Enum. pl. p. 464.

Die Blätter sind linienförmig, flach, länger als die Knoten des krautartigen, zweitheiligen Stengels. Die Kelche einblättrig, die Kronenblätter ausgerandet.

Vaterland: Deutschland, auf Aeckern bei Magdeburg. ⊙ Kultur: s. Lexic. B. 4. S. 488.

Gyrocarpus. Roxburgh. corom. 1. p. 1. Kreiselfrucht.

Character genericus.

Hermaph. Cal. 4—phyllus inaequal. Cor. o. Nectar. 4— partit., glanduloſum. Stam. 4. Pist. 1. Styl. o. Samara monosperma, apice bialata.

Masculi: Cal. 5 — phyllus. Cor. o. Nectar. 4 — partitum glanduloſum. Stamin. 4.

Spec. pl. ed. Willd. XXIII. Cl. Polygamia Monoecia.

1. *Gyrocarpus americanus.* Jacq. amer. 282. t. 178 f. 80. Amerikanische Kreiselfrucht.

G. foliis cordatis trilobis indivisisque. Willd.

Die Blätter sind theils herzförmig, ungetheilt, theils 3 — 5lappig. Die Zwitterblüthen haben einen vierblät-

Digitized by Google

rigen, ungleichen Kelch, keine Krone; einen viertheiligen, drüsigen Honigbehälter; 4 Staubfäden und einen Stempel ohne Griffel. Die Kapsel ist einsaamig, an der Spitze mit zwei Flügeln versehen. Die männliche Blüthe hat einen fünfblättrigen Kelch, keine Krone, keinen Stempel; Staubfäden und Honigbehälter wie bei der Zwitterblüthe.

Vaterland: Südamerika, Cartagena in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

Gyrocarpus asiaticus Willd. Asiatische Kreiselfrucht.

G. foliis ovatis trilobis indivisisque, alis fructus basi minus attenuatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 482.

G. Jacquini. Roxb. corom. 1. p. et t. 1.

Ein großer und schöner Baum, dessen eyförmige Blätter theils dreilappig, theils ungetheilt sind. Er unterscheidet sich von Nr. 1. hauptsächlich durch die Blätter, die an der Basis gerundet, nicht herzförmig sind, und durch die am Grunde mehr verdünnten Fruchtflügel.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

Den Saamen von diesen Bäumen säet man in Blumentöpfe und stellt diese in's Lohbeet; die Pflanzen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, pflanzt man einzeln in Gefäße und bringt sie in's Treibhaus. Höchstwahrscheinlich können sie auch durch Stecklinge im Mistbeete ꝛc. vermehrt werden.

H.

Habenaria. Brown. prodr. 312. Zügelblume.

Character genericus.

Corolla pentapetala ringens, petalo ſuperiore fornicatio. Labellum baſi ſubtus calcaratum. Anthera terminalis adnata. Cornua 2 ſtaminiformia recta ad baſin antherae. Willd. Sp. pl. IV. p. 44. Gynandria Monandria.

1. *Habenaria brachyceratitis* Willd. Kurzhörnige Zügelblume.

Satyrium erectum ſimplex, foliis ſeſſilibus ab altero latere recurrentibus, ſpica terminali, nectariis longiſſimis. Brown. jam. 324. Hierher gehört Orchis monorchis a Lexic. B. 6. S. 495.

2. *Habenaria bracteata.* Brown. mſſ. Beblätterte Zügelblume. D. Engl. Long-bracted Habenaria.

Orchis (bracteata) labello lineari apice bifido, petalis ſubconniventibus, lateralibus, ovatis latioribus, cornu obtuſo ſcrotiformi, bracteis flore duplo longioribus patentibus. Willd. Spec. pl.

Die Wurzel iſt handförmig, der Stengel ohngefähr eine Spanne lang. Die Blätter ſind eyförmig, netzartig geadert, faſt ſo groß wie bei der breitblättrigen Sumpfwurz (Epipactis latifol.). Die Blumen grün, rachenförmig, die drei obern Kronenblätter faſt gegeneinander geneigt, die zwei ſeitenſtändigen doppelt breiter, eyförmig, gerade. Die Lippe linienförmig, an der Spitze 2 — 3 zähnig. Das Horn ſehr kurz, ſtumpf, ſackförmig. Die Deckblätter abſtehend, länglich-lanzettförmig, 2 — 3mal länger als die Blumen.

Vaterland: Penſylvanien. ♃ Im botaniſchen Garten zu Kew perennirt ſie im Freien und blüht im Mai und Juni.

Digitized by Google

Habenaria herbiola Brown. Nordamerikaniſche Zügelblume. D.

H. cornu filiformi germine breviore, labello oblongo obtuſo, baſi utrinque dentato; palato unidentato, bracteis flore longioribus. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 193.

Mit einem fadenförmigen Horne, das kürzer iſt, als der Fruchtknoten, und länglicher, ſtumpfer Lippe, die an der Baſis an beiden Seiten gezähnt iſt. Die Deckblätter ſind länger als die Blumen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. Frl.

Habenaria macroceratis, cornu ſubulato germine triplo longiore, foliis ovatis. Willd. Sp. pl.

Satyrium erectum. Brown. jam. 324.

Hierher gehört Orchis habenaria. Lexic. B. 6. S. 489.

Zu dieſer Gattung zählt der Hort. Kewenſ. ed. 2. noch folgende Arten:

Habenaria albida Brown. ſ. Orchis albida Lexic.
— bifolia Br. ſ. O. bifolia Lexic.
— ciliaris Br. ſ. O. ciliaris —
— criſtata Br. ſ. O. criſtata —
— fimbriata Br. ſ. O. fimbriata —
— hyperborea Br. ſ. O. hyperborea —
— nigra Br. ſ. O. nigra —
— viridis Br. ſ. O. viridis —

Haenkea. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. Char. gener. Lex. B. 4. S. 495. Cal. 2—phyllus, pars altera biloba. Cor. urceolata. Stigma 3—gonum. Drupa 1 — ſperma. Nux trilocularis. Perſoon. Syn. 1. p. 241.

Haenkea flexuoſa, ramis flexuoſis, foliis ovato-

lanceolatis, racemis axillaribus. Fl. Peruv. 3. p. 8 t. 231.

Hänkea, mit knieartig gebogenen Aesten, eyförmig-lanzettförmigen Blättern, und winkelständigen Trauben. Die Blumen haben einen zweiblättrigen Kelch, davon ein Blatt zweilappig ist, eine napfförmige Krone, fünf Staubfäden und einen Fruchtknoten mit dreiseitiger Narbe. Die Steinfrucht ist einfaamig, die Nuß dreifächrig.

Vaterland: Peru, an Bergen. ♄ In Deutschland ist diese Art noch nicht.

Hagea. Cal. 5 — phyllus. Petala 5 emarginata. Stylus simplex. Cap. 3 — gona, 1 — locularis, 3 — valvis, polysperma. Pers. Syn. 1. p. 262. Pentandria Monogynia.

1. *Hagea Teneriffae*, caule herbaceo prostrato, foliis spathulatis subacuminatis. Pers. Polycarpea. Lam. in Journ. d'Hist. nat. 2. p. 3. t. 25.

Mit einem krautartig-gestreckten Stengel, und spatelförmigen, fast langgespitzten Blättern. Wächst auf Teneriffa.

Hagea gnaphalodes Persoon. s. Illecebrum gnaphalod. Lexic. B. 5. S. 37.

Hakea Cavan. Hakea.

Character genericus.

Cor. 4 — petala irregularis. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Glandula hypogyna dimidiata (raro biloba). Folliculus superus, ligneus, 1 — locular., loculo excentrico. Seminum ala apicis longior nucleo. Brown. in Linn. Soc. transact. 10. p. 178. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 206.

Linn. Syst. IV. Cl. Tetrandria Monogynia.

† Folia teretia. Capsulae juxta apicem ecalcaratae.

1. *Hakea obliqua*, foliis teretibus indivisis, ramis to-

mentosis, glandula hypogyna adnata, apice obliquo pedunculi, corollis sericeis, capsulis gibbosis subnodosis. Brown.

Mit filzigen Aesten, walzenrunden, ungetheilten Blättern, fein behaarten Kronen, und höckerigen, fast knotigen Kapseln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh.

2. *Hakea pugioniformis* Cavan. Degenfrüchtige Hakea. D. Engl. Dagger-fruited Hakea.

H. foliis filiformibus indivisis glabris, corollis sericeis, capsulis lanceolatis acuminatis rectis utrinque infra medium transversim cristatis. Brown.

Hakea glabra. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27. t. 17.

Conchium pugioniforme. Smith. in Linn. soc. transact. 10. p. 178.

Conchium corniculatum. Willd. Enum. pl. p. 141.

Mit fadenförmigen, ungetheilten, glatten Blättern, fein behaarten Kronen, und lanzett-degenförmigen, langgespitzten, geraden Kapseln, die unter der Mitte an beiden Seiten kammförmig gezähnt sind.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Kult. A. Glh. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Mai und Juni.

†† Folia teretia. Capsulae juxta apicem bicalcaratae.

3. *Hakea acicularis* Brown. Nadelblättrige Hakea. D. Engl. Needle-leav'd Hakea.

H. foliis filiformibus indivisis glabris, subtus infra medium obsolete sulcatis longitudine fructus, ramulis ultimis subsericeis, pedunculis hirsutis corollas glaberrimas subaequantibus, capsulis gibbosis subrugosis intus lacunosis. Hort. Kewens. ed. 2.

H. sericea. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27.

Digitized by Google

Conchium aciculare. Venten. malmaiſ. 3. Smith. in L. S. transact. 9. p. 121.

Mit fadenförmigen, ungetheilten, glatten, nadelartigen Blättern, die auf der Rückſeite, unter der Mitte undeutlich gefurcht und ſo lang als die Früchte ſind, rauchhaarigen Blumenſtielen, glatten, faſt gleichen Kronenblättern, und höckerigen, faſt runzlichen Kapſeln, die inwendig wollig ſind.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Blühzeit: Juni bis Auguſt. Kult. A. Glh.

4. *Hakea clavata* Labillard. Keulenblättrige Hakea. D.

Conchium (clavatum), foliis clavatis compreſſis mucronatis glabris, capſulis ovato-oblongis bicalcaratis. Willd. Enum. pl. p. 148. Labill. Nov. Holland. 1. p. 31 t. 41.

Mit keulenförmigen, zuſammengedrückten, glatten, ſtachelſpitzigen Blättern, die wechſelsweiſe ſtehen, und eyrund-länglichen, zweimal geſpornten Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

5. *Hakea epiglottis* Labillard. Hakenförmige Hakea, D.

Conchium (epiglottis) foliis teretibus mucronatis curvatis glabris, junioribus fulvo-pubeſcentibus, capſulis ovatis apice uncinato-curvatis ſubrugoſis. Willd. Enum. pl. p. 141. Labill. Nov. Holland. 1. p. 30. t. 40.

Mit walzenrunden, ſtachelſpitzigen, gekrümmten, glatten Blättern, die in der Jugend rothgelb-filzig ſind, und eyförmigen, faſt runzlichen Kapſeln, mit hakenförmig gekrümmter Spitze.

Vaterland: Neu-Holland. Kult. A. Glh.

6. *Hakea gibboſa* Cavan. Höckerige Hakea. D.

H. foliis filiformibus indiviſis, ſubtus baſi obſoletiſſime ſulcatis ramisque ſubpubescentibus, ramulis pedunculisque hirſutis, corollis glabriuſculis,

Digitized by Google

capſulis gibboſis intus lanuginoſis, ſeminis ala ſemielliptica; nucleo lacunoſo baſi marginato. Brown.

H. pubeſcens. Schrad. Sert. hannov. 3. p. 27.

Conchium gibboſum. Smith. in L. ſoc. transact. 9. p. 119.

Conchium pubeſcens. Willd. Enum. pl. p. 141. Nota?

Hierzu gehört: Bankſia gibboſa. Lexic. B. 2. S. 149.

7. *Hakea ſuaveolens* Brown. Wohlriechende Hakea. D. Engl. Sweet-ſmelling Hakea.

H. foliis filiformibus pinnatifidis paſſimque indiviſis ſupra ſulcatis, floribus racemoſis glabris: rachi tomentoſa, capſulis gibboſis. Brown. in L. S. transact. 10. p. 182.

Mit fadenförmigen, halbgefiederten, auch ungetheilten, oben gefurchten Blättern, glatten, traubenſtändigen Blumen, mit filziger Spindel, und höckerigen Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

††† Folia plana. Mit flachen Blättern.

8. *Hakea amplexicaulis* Brown. Stengelumfaſſende Hakea. D. Engl. Stem-claſping Hakea.

H. foliis ſinuato-dentatis nitidis ſubvenoſis: baſi dilatata cordata amplexicauli, caule proſtrato, ramis glabris, capſulis ecalcaratis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Mit einem geſtreckten, ſtrauchartigen Stengel, glatten Zweigen, und buchtig-gezähnten, glänzenden, faſt aderloſen Blättern, die an der Baſis ausgebreitet herzförmig ſind und den Stengel umfaſſen. Die Kapſel iſt nicht geſpornt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kultur: A. Glh.

9. *Hakea ceratophylla* Brown. Hornblättrige Hakea. D. Engl. Horn-leav'd Hakea.

Digitized by Google

H. foliis pinnatifidis bipinnatifidisve linearibus planis, corollis ferrugineo-tomentosis, capsulis ecalcaratis. Hort. Kewens. ed. 2.

Conchium ceratophyllum. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Mit flachen, halbgefiederten, auch doppelt halbgefiederten Blättern, linienförmigen Einschnitten, rostfarbig-filzigen Kronen, und eyförmigen, nicht gespornten Kapseln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

10. *Hakea cinerea* Brown. Aschgraue Hakea. D. Engl. Hoary-leav'd Hakea.

H. foliis lineari-lanceolatis elongatis integerrimis trinervibus obsolete venosis scabriusculis apiculo sphacelato, ramulis squamisque involucri tomentosis, capsulis lanceolatis acuminatis subcompressis ecalcaratis. Hort. Kewens. ed. 2.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, lang, ganzrandig, dreirippig, undeutlich geadert, an der Spitze brandig. Die Aestchen und Hüllen filzig. Die Kapseln lanzettförmig, langgespitzt, fast zusammengedrückt, nicht gespornt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

11. *Hakea dactyloides* Cavan. ic. 6. p. 25 t. 535. Fingerförmige Hakea. D. Engl. Nervous-leav'd Hakea.

H. foliis integerrimis triplinervibus venosis obovato-oblongis aversis, ramulis angulatis, pedicellis pilosis, corollis glabris, capsulis ecalcaratis: cortice verrucoso. Brown. in L. S. transact. 1. p. 186.

Conchium dactyloides. Venten. malm. 110.

Conchium nervosum. Smith. in L. S. transact. 10. p. 123. Willd. Enum. pl. p. 141.

Banksia dactyloides. Gaertn. sem. p. 221 t. 47.

Mit ganzrandigen, dreirippigen, geaderten, verkehrteyrund-länglichen Blättern, eckigen Aestchen, behaarten

Blumenstielchen, glatten Kronen, und rindigen, warzigen Kapseln, ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Süd-Wales. ♄ Kult. A. Glh.

12. *Hakea elliptica* Brown. Elliptische Hakea. D. Engl. Oval-leav'd Hakea.

H. foliis integerrimis quinquenervibus reticulato-venosis ellipticis ovalibusve muticis, pedicellis corollisque glabris, capsulis ecalcaratis acutis gibbosis: cortice nitido. Hort. Kewens. ed. 2.

Conchium ellipticum. Smith. in L. S. transact. 9. p. 123.

Mit elliptisch-ovalen, ganzrandigen, fünfrippigen Blättern, die mit einem Adernetz versehen sind, glatten Blumenstielchen und glatten Kronen. Die Kapseln sind höckerig, gespitzt, ohne Sporn und haben eine glänzende Rinde.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

13. *Hakea florida* Brown. Vielblümige Hakea. D. Engl. Mony-flower'd Hakea.

H. foliis angusto-lanceolatis spinuloso-dentatis, minutissime punctatis: marginibus scabriusculis, ramulis pedunculoque communi brevissimo pubescentibus, capsulis bicalcaratis convexiusculis. Hort. Kewens. ed. 2.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, dornig-gezähnt, sehr fein punktirt. Die Aestchen und die sehr kurzen, gemeinschaftlichen Blumenstiele filzig. Die Kapseln gewölbt, ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Mai und Juni. Kult. A. Glh.

14. *Hakea ilicifolia* Brown. Hülsenblätttrige Hakea. D. Engl. Holly-leav'd Hakea.

H. foliis circumscriptione ovalibus opacis sinuato-dentatis spinulosis subpetiolatis, ramis tomentosis, capsulis bicalcaratis ovatis gibbosis, apice

Digitized by Google

compreſſis, intus ſcrobiculatis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Die Blätter ſind faſt geſtielt, oval, buchtig-gezähnt, mit zarten Dornen beſetzt. Die Aeſte filzig. Die Kapſeln eyförmig, höckerig, an der Spitze zuſammengedrückt, zweimal geſpornt, inwendig grubig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juli bis September. Kult. A. Glh.

15. *Hakea nitida* Brown. Glänzende Hakea. Engl. Shining-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis oblongisve, baſi attenuatis ſpinuloſo-paucidentatis integrisque nitidis ſubvenoſis ramulisque glaberrimis, capſulis bicalcaratis gibboſiusculis, intus laeviusculis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Die Blätter ſind lanzettförmig, auch länglich, an der Baſis verdünnt, dornig gezähnt, oder ganzrandig, glänzend, faſt geadert, wie die Aeſtchen unbehaart. Die Kapſeln zweimal geſpornt, etwas höckerig, inwendig faſt glatt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

16. *Hakea oleifolia* Brown. Oelbaumblättrige Hakea. D. Engl. Olive-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis integerrimis uninervibus obſolete venoſis mucronulo ſpinoſo: ſuperioribus pubeſcentibus, ramulis tomentoſis, capſulis terminalibus bicalcaratis gibboſis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Conchium oleifol. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Die Blätter ſind lanzettförmig, ganzrandig, einrippig, undeutlich geadert, mit einem dornenartigen Mucrone verſehen, die obern Blätter und die Aeſtchen filzig. Die Kapſeln zweimal geſpornt, höckerig.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

Digitized by Google

17. *Hakea proſtrata* Brown. Liegende Hakea. D. Engl. Trailing Hakea.

H. foliis angulato-dentatis, apice dilatatis cuneatis: baſi cordata amplexicauli, caule proſtrato, ramis pubescentibus, capſulis ecalcaratis. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Der ſtrauchartige Stengel iſt auf der Erde hingeſtreckt und hat filzige Aeſte. Die Blätter ſind eckig-gezähnt, an der Spitze keilförmig, an der Baſis herzförmig, umfaſſend. Die Kapſeln ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

18. *Hakea ruſcifolia* Labillard. Mäuſedornblättrige Hakea. D. Engl. Butcher's-Broom-leav'd Hakea.

Conchium (ruſcifolium) foliis ovato-ellipticis, utrinque acutis mucronatis, capſ. obovatis obtuſis. Willd. Enum. pl. p. 141.

Mit zerſtreutſtehenden, eyrund-elliptiſchen, an beiden Enden geſpitzten Blättern, die mit einem Mucrone verſehen ſind, und verkehrteyförmigen, ſtumpfen Kapſeln.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

19. *Hakea ſaligna* Brown. Weidenblättrige Hakea. D. Engl. Willow-leav'd Hakea.

H. foliis lanceolatis integerrimis acutis ramulisque glabris, capſulis axillaribus gibboſis: apice compreſſo, utrinque carinato, caule fruticoſo. Dietr.

Conchium ſalignum. Smith. in L. S. transact. 9. p. 124.

Embothrium ſalignum. Andrew's repoſit. 215.

Emb. ſalicifolium. Venten. celſ. 8.

Der Stengel iſt ſtrauchartig. Die Blätter ſind lanzettförmig, ganzrandig, geſpitzt, einrippig, an der Spitze brandig, wie die Aeſtchen unbehaart. Die Kapſeln winkelſtändig, höckerig, an der Spitze zuſammengedrückt, an beiden Seiten kielförmig.

Digitized by Google

Vaterland: Neu-Holland. ♄ März bis Julius. Kult. A. Glh.

20 *Hakea undulata* Brown. Wellenblättrige Hakea. D. Engl. Wave-leav'd Hakea.

H. foliis obovatis trinervibus reticulato-venosis undulatis spinoso-dentatis, capsulis ecalcaratis tumidis. Hort. Kewens. ed. 2. v. 1. p. 209.

Mit verkehrteyförmigen, dreirippigen, netzförmig-geaderten Blättern, die am Rande wellenförmig gebogen und dornig gezähnt sind, und aufgeschwollenen Kapseln ohne Sporn.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

Diese Gewächse gehören zur natürlichen Familie der Silberfichten (Proteae). Wegen ihres zierlichen Anstandes und der Gestalt ihrer niedlichen Blumen werden sie mit Recht von den Blumenfreunden geachtet und zur Verschönerung der Gärten benutzt. Sie finden sich gegenwärtig in den Gärten in England, z. B. zu Kew (Kiu), einige auch in Deutschland. Man behandelt sie wie die Banksien und Proteen; s. Lexic. B. 7.

Halesia parviflora Michaux. ist Halesia tetraptera Lexic.

— arborescens Brown. s. Guettarda argentea.

Hallia. Thunb. gener. nov. plant. capens. Hallie.

Cal. perianthium 5 — partitum: laciniae aequales lanceolatae erectae. Cor. papilionacea. Vexillum ovatum obtusum. Alae oblongae. Carina compressa, navicularis, obovata. Filamenta decem, quorum novem connata in cylindrum. Antherae subrotundae. Germ. superum ovatum glabrum. Stylus subulatus. Stigma simplex. Legumen ovatum monospermum. Thunb.

Wesentlicher Charakter.

Ein fünftheiliger, regelmäßiger Kelch, eine einfächrige einsaamige Hülse.

Digitized by Google

Hallia alata Thunb. Geflügelte Hallie. D.

H. foliis alternis oblongis glabris, ſtipulis decurrentibus, floribus terminalibus racemoſis, caule lato. Dietr.

Die ganze Pflanze iſt unbehaart, der Stengel krautartig, zuſammengedrückt-geflügelt, ſchlaff, gekrümmt-aufrecht, äſtig, 1 — 2 Fuß hoch. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf ſehr kurzen Stielen, ſind länglich, elliptiſch-lanzettförmig, ganzrandig. Die Afterblätter herablaufend, an der Spitze zweiſpaltig, ein wenig kürzer als die Blätter. Die Blumenſtiele kürzer als die Blumen. Sie ſtehen einzeln an den Spitzen der Zweige und bilden längliche Endtrauben.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ ? Kult. 1. Gih.

Hallia aſarina Thunb. Haſelwurzblättrige Hallie. D.

H. foliis cordatis ſubrotundis mucronatis villoſis; pedunculis longitudine foliorum. Thunb.

Crotalaria aſarina. Berg. capenſ. p. 194.

Der Stengel iſt krautartig, fadenförmig, äſtig, niederliegend, geſtreift, behaart. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe auf ſehr kurzen Stielen, ſind herzförmig, rundlich, mit einem Mucrone an der Spitze, ganzrandig, netzartig geadert, weichhaarig, die Afterblätter eyförmig, zugeſpitzt, zurückgeſchlagen. Die Blumenſtiele haarförmig, winkelſtändig, einblümig, ſo lang als die Blätter, mit zwei ſehr kleinen Deckblättern verſehen, die unter der Blume einander gegenüber ſtehen. Der Kelch kreiſelförmig, behaart, fünfſpaltig, mit linien-lanzettförmigen Einſchnitten, davon der untere etwas größer als die übrigen iſt. Die Fahne eyförmig, oben violett, zierlich geadert, Flügel und Schiffchen einfarbig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kultur: 1. Gih.

Hallia cordata Thunb. Herzblättrige Hallie. D. Engl. Heart-leav'd Hallia.

H. foliis cordatis oblongis acutis glabris, pedunculis longitudine foliorum. Thunb. prodr. 31.

Hedysarum cordatum. Thunb. Nov. Act. upſ. 6. p. 41 t. 1. Jacq. hort. Schoenb. p. 25. t. 296.

Glycine monophylla. Mant. 101.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, 2 Fuß lang, dreiſeitig, äſtig, niederliegend, behaart. Die Blätter ſind einfach, herzförmig, ganzrandig, auf beiden Seiten faſt filzig, geſtielt, 3 Zoll lang. Die Blumenſtiele einzeln, winkelſtändig, einblümig, länger als die Blattſtiele. Die Kronen violett. Der Fruchtknoten länglich, weichhaarig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung, beſonders Swellendam in Feldern und an graſigen Orten. ♃ Blühz. Auguſt.

4. *Hallia flaccida* Thunb. Welke Hallie. Engl. Long-leav'd Hallia.

H. foliis lanceolatis mucronatis glabris, pedunculis unifloris longitudine foliorum. Th. prod. 131.

Mit lanzettförmigen, glatten, ſtachelſpitzigen Blättern, und einblümigen Blumenſtielen, die ſo lang als die Blätter ſind. Im botan. Garten zu Kew entwickeln ſich die Blumen im Auguſt und September.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♂ Kult. A. Glh.

5. *Hallia hirta* Willd. Behaarte Hallie.

H. foliis cordatis ſubrotundis ciliatis, floribus ſubſeſſilibus, caule exſtipulato. Spec. pl. p. 1169.

Der Stengel iſt äſtig, weitſchweifig, rundlich, mit Borſtenhaaren beſetzt. Die Blätter klein, 2 — 3 Linien lang, herzförmig, ſehr kurz geſtielt, am Rande mit langen Haaren gefranzt. Keine Afterblätter. Die Blumen gelb, kurzgeſtielt, faſt ſitzend. Die Hülſe eyförmig, einſaamig, glatt, zweiklappig.

Vaterland: Trankenbar. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Hallia imbricata* Thunb. Vielblättrige Hallie.

Hedy-

Hedysarum (imbricatum) foliis simplicibus cortis sessilibus stipulatis, superioribus imbricatis riferis. Linn. suppl. 330. Thunb. Nov. Act. upsl. p. 24. t. 1. f. 2.

Der Stengel krautartig, fadenförmig, weitschweifig, g. Die Blätter stiellos, herzförmig, ganzrandig, gezt, glatt, zusammengerollt, dachziegelförmig übereinder liegend. Die Afterblätter halbherzförmig, rauschend, e Blumen winkelständig, festsitzend.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kul: A. Glh.

allia sororia. Willd. Spec. pl. Nierenblättrige llie.

H. foliis simplicibus subrotundo-reniformibus arginatis glabris, floribus racemosis axillaribus, ile herbaceo triquetro. Diet.

Hedysarum sororium. Mant. 270.

Glycine monophyllos. Burm. ind. 161. t. 50. f. 2.

Der Stengel ist krautartig, dreiseitig, glatt, rand, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blätter einfach, gelt, rundlich-nierenförmig, ausgerandet, glatt, gefleckt, Blattstiele fast so lang als die Blätter. Die Afterter oval, klein. Die Blumen bilden seiten- und kelständige Trauben. Die Hülse elliptisch, glatt, gezt, zweigliederig.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh. oder Srk.

allia virgata Thunb. Ruthenförmige Hallie.

H. foliis lanceolatis mucronatis glabris, pedunlis unifloris folio brevioribus. Th. prodr. 131.

Hallie mit lanzettförmigen, glatten Blättern, die ein ucrone an der Spitze haben, und einblümigen Blunstielen, die kürzer als die Blätter sind. Wächst auf s Kap der guten Hoffnung.

Diese Gewächse gehören zur Familie der Hülsenfrüchte eguminosae.) Man behandelt sie wie die Glycinen

und Hahnenköpfe (Hedysara), mit denen sie zunächst verwandt sind. S. Lexic. B. 4. S. 558. Außer dem Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird, lassen sich die Sträucher durch Stecklinge, die perennirenden durch Zertheilung vermehren und fortpflanzen.

Hamadryas. Lexic. B. 4. S. 502. Hamadryade.

Character genericus.

Masculi: Cal. 5—f. 6—phyllus. Cor. 10—f. 12—petala. Stam. 50.

Feminei: Cal. 5—f. 6—phyllus. Cor. 10—f. 12—petala. Germina numerosa. Semina numerosa. Willd. Sp. pl. XXII. Kl. Dioecia Polyandria.

1. *Hamadryas magellanica.* Lamarck. enc. 3. p. 64. Magellanische Hamadryade.

H. foliis radicalibus cordatis trilobis, lobis inciso-pinnatifidis lanuginosis, floribus sessilibus, caule nudo lanuginoso. Dietr.

Eine kleine, 3—5 Zoll lange Pflanze, mit gestielten, herzförmigen, dreilappigen, wolligen Blättern, deren Lappen eingeschnitten-halbgefiedert und etwa 1 Zoll breit sind. Der Stengel ist blattlos, wollig, aufrecht, ein wenig länger als die Wurzelblätter, und trägt abwechselnde, festsitzende, gelbe Blumen. Der Stengel von der männlichen Pflanze ist 2—3, von der weiblichen 2—5blümig.

Vaterland: Magelhaens-Land. ♃

In unseren Gärten ist diese Pflanze noch nicht. Höchstwahrscheinlich perennirt sie im Freien, und läßt sich durch die Aussaat des Saamens und durch Zertheilung vermehren.

Haloragis. Lexic. B. 4. S. 501.

1. *Haloragis digyna.* Labillard. Nov. Holl. Zweigriffliges Meertraublein. D.

Digitized by Google

Mit abwechſelnden, linienförmigen, ungetheilten Blät-
tn, und gehäuften, winkelſtändigen Blumen. Wächſt
Neuholland.

Haloragis racemoſa Labillard. Traubenblüthiges
eerträublein. D.

Mit lanzettförmigen, geſägten, feſtſitzenden Blättern,
d traubenſtändigen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland.

nellia. Lexic. B. 4. S. 504.

hamelia. Cor. 5—fida. Bacca 5—locularis, in-
fera, polyſperma. (Racemi partiti: flor. ſecundis.)
Perſ. Syn. pl. 1. p. 203.

amellia glabra Lam. Glatte Hamelie. D.

Duhamelia (glabra) foliis utrinque glabris, fruc-
us congeſtis ſeſſilibus. Perſoon. Synopſ. plant.
p. 203.

Amajoua gujanenſis. Aubl. guj. 2. ſup. 13. t. 375.

Die Blätter ſind auf beiden Seiten glatt, die Früchte
äuft, ſtiellos. Wächſt in Gujanae in Wäldern, iſt ♄
verlangt eine Stelle im Treibhauſe.

alanthus repens Juſſ. ſ. Calliſia repens. Lexic.
2. S. 452.

iltonia Mühlenberg. Hamiltonie.

Character genericus.

maph.: Cal. 5—fidus. Cor. o. Nect. diſcus
5—dentatus. Stam. 5. Piſt. 1. Dru-
pa infera.

culi: Cal. 5—fidus. Cor. o. Nect. diſcus 5—
dentatus. Stam. 5.

Willd. Spec. pl. XXIII. Kl. Polygamia.

hlenberg nannte dieſe Gattung dem amerikaniſchen

Digitized by Google

Botaniker Hr. Hamilton zu Ehren Hamiltonia. Es iſt nur folgende Art bekannt:

1. *Hamiltonia oleifera* Mühlenb. Oelgebende Hamiltonie. Engl. Olive-bring Hamiltonia.

Pyrularia (pubera) ramulis, foliis calycibusque pubentibus, foliis ovali-oblongis acuminatis integerrimis. Michi. amer. 2. p. 233.

Ein 3 — 6 Fuß hoher Strauch, mit abwechſelnden, geſtielten, oval-länglichen, langgeſpitzten, ganzrandigen, 4 Zoll langen Blättern, deren Adern filzig ſind; auch die Blattſtiele, Aeſtchen und Kelche ſind mit feinem Filze bekleidet. Die Blumen bilden ährenförmige, 1 — 2 Zoll lange Endtrauben. Der Kelch iſt fünfſpaltig. Keine Krone; ein ſcheibenförmiges, fünfzähniges Nectarium. Die Zwitterblüthen haben fünf Staubfäden und einen Stempel; eine untere Steinfrucht.

Dieſer Strauch wächſt im weſtlichen Virginien und Carolina an Bergen. Im bot. Garten zu Kew wird er im Glashauſe überwintert und durch Stecklinge vermehrt.

Harrachia ſpecioſa. Jacq. fil.? Prächtige Harrachie.

Unter dieſem Namen erhielt ich im vorigen Jahre eine ſtrauchartige, 2 Fuß hohe Pflanze, mit einem runden, aufrechten Stengel, grünen, glatten Zweigen und glatten Blättern. Dieſe ſind länglich-eyförmig, an beiden Enden verdünnt, 2 — 4 Zoll lang, ganzrandig, auf der untern Fläche mit erhabenen Rippen verſehen, und ſtehen zu zweien einander gegenüber, auf glatten, halbrunden, faſt geflügelten Stielen. Da dieſe Pflanze im hieſigen Garten noch nicht geblüht hat, ſo kann ich ſie nicht genau beſchreiben.

Haſtingia coccinea. Smith. exot. botan. t. 80. unterſcheidet ſich von der Gattung Moluccella Linn. blos durch den wehrloſen Kelch. Die Blätter des ſtrauchartigen Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind geſtielt, eyförmig, langgeſpitzt, etwas gekerbt-gezähnt. Die Blumen in den Blattwinkeln und am Ende des Stengels und der Zweige, in Trauben geſammelt. Der Kelch

Digitized by Google

groß, trichter- oder glockenförmig, fast fünflappig, scharlachroth. Die Krone röhrig, zweilippig, scharlachroth, länger als der Kelch, am Rande lappig, ein Lappen größer als die übrigen; vier ungleich lange Staubfäden, mit gelben, vorragenden Antheren; ein Griffel mit gespaltener Narbe. Die Saamen länglich-eyförmig, schwarz, runzlich oder warzig, im bleibenden, ausgebreiteten Kelche.

Dieser prächtige Zierstrauch ist in unseren Gärten noch nicht; auch in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. ist er unter diesem Namen nicht angezeigt. Er wächst in Bengalen, wo er an den nördlichen Bergen im Februar und März Blüthen trägt. Nach meinem Dafürhalten muß er in lockeres, kräftiges Erdreich gepflanzt, und in's Treibhaus oder in Sommerkasten gestellt werden.

Haynea Willd. Haynea.

Character genericus.

Recept. paleaceum carnosum. Pappus pilosus. Cal. ovatus imbricatus. Willd. Spec. pl. XIX. Kl. Syngenesia aequalis.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hr. F. H. Hayne, jetzt Professor der Botanik zu Rostock. Von ihm haben wir ein sehr schätzbares Werk: Termini botanici oder botanische Kunstsprache ꝛc. 4. Auch hat er mit Friedrich Dreves ein botanisches Werk: Getreue Abbildung und Zergliederung deutscher Gewächse ꝛc. herausgegeben.

1. *Haynea edulis* Willd. Genießbare Haynea.

H. foliis alternis oblongis acuminatis serratis glabris, floribus sessilibus, caule herbaceo subramoso. Dietr.

Pacourina edulis. Aubl. guj. 2. p. 300. t. 316.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel krautartig, fast ästig, ungefähr 3 Fuß hoch. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-eyförmig, langgespitzt, sägezähnig, glatt, meergrün, die Blattstiele geflügelt, den Stengel umfassend. Die Blumen sitzen den Blättern

gegenüber. Der gemeinschaftliche Kelch hat eyrunde, dachziegelförmig gelagerte Schuppen. Die Blümchen sind fast himmelblau. Die Saamenkrone ist haarig, der Fruchtboden mit Spreublättchen besetzt, fleischig, genießbar, wie die ganze Pflanze.

Vaterland: Gujanae in feuchtem, nassem Boden. 4

Den Saamen von dieser Pflanze säet man in's Mistbeet, setzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und stellt diese in's Treibhaus oder in Sommerkasten. Zur Zeit der Vegetation will diese Pflanze reichlich begossen seyn, oder man stellt den Topf, in welchem sie steht, in einen Untersetznapf, und füllt diesen, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser.

Haworthia. Duv. pl. succul. in hort. Alenc. p. 7.

Diese Gattung hat Duval aus Linné's Aloe gebildet, und sie dem englischen Botaniker Haworth zu Ehren Haworthia genannt. Die ihr zugezählten Arten finden wir in einem Werke: Synopsis plantarum succulentarum, cum descriptionib. synon. locis observat. angl. culturaque, auct. A. H. Haworth. 1812. London b. Taylor. Auch Willdenow hat die Aloeart nach der Bildung und Gestalt ihrer Blumenkronen getrennt, und zu einigen neuen Gattungen erhoben, s. Nachtr. z. Lexic. B. 1. S. 173. Ob Haworth's Methode der Wissenschaft wesentlichen Nutzen gewährt, will ich nicht entscheiden, sondern nur die von ihm aufgestellten Arten und Synonimen hier anzeigen.

1. *Haworthia albicans*, mit glatten, weißgeränderten Blättern, deren Rückseite kielförmig erhaben und knorplich ist.

Aloe albicans. Haworth. l. c. VII. p. 8.

2. *Haworthia aspera*, mit dreireihigen, kreisrund-eyförmigen, langgespitzten, grünen Blättern, die oben fast ausgehölt, unten aber sehr warzig-scharf sind, und einem strauchartig steifen Stengel.

Aloe aspera. Haw. l. c. VII. p. 6.

Digitized by Google

3. *Haworthia attenuata*, mit aufrecht-gekrümmten, pfriemenförmig-verdünnten Blättern, die unten warzig sind.

Aloe attenuata. Haw. l. c. VII. p. 11.

4. *Haworthia cymbiformis*, mit nachenförmigen, stumpfen, meergrünen Blättern, die oben sehr ausgehölt, an der Spitze gekielt und undeutlich netzförmig geadert sind.

Aloe cymbiformis. Haw. l. c. VII. p. 8.

5. *Haworthia expansa*, ist fast ohne Stengel, mit grünen, nicht gefleckten Blättern, die in der Jugend abstehen, im Alter horizontal-ausgebreitet und runzlich sind.

Aloe expansa Haw.

6. *Haworthia foliosa*, mit sehr kurzen, gehäuften, kreisrund-eyförmigen, glatten Blättern, die horizontal sich ausbreiten und viele Reihen bilden.

Aloe foliosa. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap. ♄

7. *Haworthia mirabilis*, mit deltaförmigen, stumpfen, dornig-gefranzten Blättern, die oben glattlich, unten warzig sind, und fünf Reihen bilden.

Aloe mirabilis. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

8. *Haworthia pellucens*, mit lanzettförmig-rundlichen, zierlich gefranzten Blättern, die an der Spitze längliche, helle Flecken haben.

Aloe pellucens. Haw. l. c.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♃

9. *Haworthia recurva*, mit pfriemenförmigen, dicken, aufrecht-gekrümmten Blättern, die oben ausgehölt, auf der Rückseite und am Rande warzig sind.

Aloe recurva. Haw. l. c.

Digitized by Google

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24

10. *Haworthia reticulata*, mit dreiſeitigen, etwas ſtumpfen, graugrünen, netzförmig-geaderten Blättern, die oben faſt ausgehölt ſind.

Aloe reticulata. Haw. l. c.

Aloe arachnoides reticulata. Bot. magaz. 1314.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. 24

11. *Haworthia ſpiralis*, mit abſtehenden, eyrund-langgeſpitzten Blättern, die fünf gedrehte Reihen bilden.

Aloe ſpiralis Haw.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄

12. *Haworthia ſpirella* unterſcheidet ſich von der vorhergehenden Art am meiſten durch lanzettförmige, warzige, kielförmige, undeutlich gefleckte Blätter. ♄

13. *Haworthia tortuoſa*, mit abſtehenden, ſchwärzlichen, außerhalb ein wenig warzigen Blättern, die drei ſpiralförmig gedrehte Reihen bilden, und einem ſehr dornigen Stamme.

Aloe tortuoſa. Haw. l. c.

Aloe rigida. Bot. magaz.

14. *Haworthia viſcoſa*, mit dreireihigen, eyförmigen, geſpitzten, grünen Blättern, die ein wenig warzig ſind, und einem ſteifen, ſehr einfachen Stamme.

Aloe viſcoſa. Haw. l. c.

Hebea, eine Abtheilung der Gattung Gladiolus in Perſ. Synopſ. pl. 1. p. 44.

Hebenſtreitia. Lexic. B. 4. S. 510.

Character genericus.

Cal. 2—emarginatus, ſubtus fiſſus. **Cor.** 1—labiata: lab. adſcendente, 4—fido. **Capſ.** diſperma. **Stamina** margini limbi corollae inſerta.

Digitized by Google

Dieſe Gattung widmete Linnée dem Andenken eines alten berühmten Botanikers, H. J. E. Hebenſtreit, der Rivins Methode eifrig vertheidigte, und ſelbſt ein Pflanzenſyſtem, das auf die Geſtalt und Beſchaffenheit der Früchte und Saamen ſich gründet, geliefert hat.

Hebenſtreitia capitata, foliis linearibus, apice denatis glabris, ſpicis ovatis, bracteis ciliatis, caule herbaceo. Perſ. Syn. 2. p. 147.

H. mit linienförmigen, glatten, an der Spitze gezähnten Blättern, eyförmigen Aehren, und einem krautartigen Stengel.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung?

Hebenſtreitia ſcabra, foliis linearibus integris ciiato-ſcabris, bracteis integris glabris. Perſoon. Synopſ. pl.

H. mit linienförmigen, ungetheilten Blättern, die mit ſcharfen Borſtenhaaren gefranzt ſind, und ganzen, glatten Deckblättern. Vielleicht nur eine Abart von Hebenſt. dentata Lexic.

Hebenſtreitia aurea Andrew's gehört zu Hebenſtreitia dentata.

ecatea. Aub. hiſt. inſ. afr. 27.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 5—partitus. Cor. o. Anth. 3.

Feminei: Cal. 5—partitus. Cor. o. Styl. 1. Stigmata 3. Baccae 3 ſpermae.

Willd. Spec. pl. XXI. Kl. Monoecia Monadelphia.

Hecatea alternifolia Willd. Wechſelblättrige Hecatea.

H. foliis alternis, floribus racemoſis. W. Sp. pl.

H. mit abwechſelnden Blättern und traubenſtändigen Blumen. Dieſe haben einen fünftheiligen Kelch, keine Krone; die männliche Blume hat 3 Antheren; die weib-

Digitized by Google

liche einen Stempel mit 3 Narben. Die Frucht ist eine dreifächrige Beere.

Vaterland: Madagascar. ♄ Diese Art unterscheidet sich von der folgenden durch abwechselnde, viel größere Blätter, und durch traubenständige Blumen. Sie will im Treibhause stehen.

2. *Hecatea oppositifolia* Willd. Dreiblättrige Hecatea.

H. foliis rameis oppositis ternisve floralibus alternis, floribus corymboso-paniculatis. Willd. Spec. pl.

H. biglandulosa. Pers. Syn. pl. 2. p. 588.

Ein Baum, ohngefähr 20 Fuß hoch, mit ausgebreiteten Aesten, und 2 Zoll langen, ganzrandigen, geaderten, stumpf-eingedrückten Blättern, die unten mit zwei Drüsen besetzt sind; an den Aesten stehen die Blätter theils zu dreien, theils zu zweien einander gegenüber; unter den Blumen wechselsweise. Die Blumen bilden beblätterte, doldentraubenartige, dreitheilige Rispen. Eine Abbildung finden wir in Aubert. hist. inf. afr. 28. t. 5.

Vaterland: Madagascar. ♄

Beide Arten sind in Madagascar einheimisch, aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch nicht. Nach meinem Dafürhalten müssen sie in's Treibhaus gestellt, und durch Saamen in Treibbeeten vermehrt werden. Höchstwahrscheinlich lassen sie sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Hedeoma. Persoon. Syn. pl. 2. p. 131. Die Arten, welche Persoon hierher zählt, habe ich unter Cunila aufgeführt. Siehe die Bemerkungen im Lexicon Band 3. S. 455.

Hedera. Lexic. B. 4. S. 513.

Character genericus.

Cal. 5—dentatus. Petala 5 oblonga. Bacca 5—sperma calyce cincta.

Digitized by Google

1. *Hedera canarienſis.* Willd. in Act. ſoc. n. Berol. magaz. etc. Canariſcher Epheu. D.

H. foliis floralibus ſubrotundo-cordatis acuminatis integris, glabris venoſis, umbellis erectis, peduncul. unifloris. Diet.

Mit runden, unbehaarten Aeſten, und wechſelsweiſe ſtehenden Blättern. Dieſe ſind glatt, glänzend, unbehaart, gerippt-geadert, die untern faſt eckig, die obern rundlich-herzförmig, langgeſpitzt, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von unſerem gemeinen Epheu (Hedera Helix) unterſcheidet. Die Blumenſtiele einblümig, in reiche einfache, gipfelſtändige, aufrechte Dolden geſammelt.

Vaterland: Teneriffa. ♄ Kult. A. Trbh.

Hedyoſmum. Gen. plant. edit. Schreb. Nr. 1453. Hedyoſmum.

Character genericus.

Maſculi: Amentum nudum. Cal. o. Cor. o. Antherae imbricatae.

Feminei: Cal. tridentatus. Cor. o. Bacca trigona monoſperma. Spec. pl. ed. Willd. XXI. Kl. Monoecia Polyandria.

1. *Hedyoſmum arboreſcens* Swartz. Baumartiges Hedyoſmum.

H. caule arboreſcente, ramis ſtrictis erectis, foliis ovato-lanceolatis. Sw. prodr. 84.

H. mit einem baumartigen Stengel, ſteifen, aufrechten Zweigen, und ey-lanzettförmigen Blättern. Die männlichen Blüthen bilden nackte Kätzchen. Kelch und Krone fehlen. Die Staubbeutel liegen dachziegelförmig übereinander; die weiblichen Blüthen haben einen dreizähnigen Kelch ohne Krone. Die Frucht iſt eine dreiſeitige, vielſaamige Beere.

Dieſe Art wächſt im ſüdlichen Jamaika auf hohen Bergen, und verbreitet einen angenehmen, gewürzhaften Geruch.

Digitized by Google

2. *Hedyosmum nutans* Swartz. Hängendes Hedyosmum.

H. caule fruticoso, ramis laxis, foliis lanceolatis acuminatis. Sw. prodr. 84.

Ein ästiger, 5 Fuß hoher Strauch, mit viereckigen, glatten, schlaffen Zweigen. Die Blätter stehen einander gegenüber auf sehr kurzen Stielen, sind anderthalb Zoll lang, lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, unbehaart. Die männlichen Kätzchen und die weiblichen Trauben sind fast zusammengesetzt, herabhängend; sie stehen an den Spitzen der Zweige und in Blattwinkeln.

Vaterland: Jamaika, in Wäldern auf den höchsten Bergen. ♄ Beide Arten sind bis daher in unsern Gärten noch nicht gezogen worden.

Hedyotis. Lexic. B. 4. S. 519 — 523.

Character genericus.

Cal. 4—dentatus superus. Cor. infundibuliformis. Capsl. bilocularis apice dehiscens polysperma; dissepimentum contrarium. W. En. pl. p. 149.

1. *Hedyotis lactea* Willd. Ostindischer Ohrling. D.

H. foliis lineari-lanceolatis, utrinque acutis integerrimis planis, caule pubescente, pedunculis multifloris subcorymbosis. Willd.

Die Wurzel ist jährig, und treibt runde, aufsteigende, filzige Stengel, die Zweige stehen wechselsweise, die Blätter zu zweien einander gegenüber, sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden verdünnt, unbehaart, am Rande und auf dem Rücken scharf, die Afterblätter häutig, verbunden, zweizähnig. Die Blumen in gestielte, dreispaltige Doldentrauben gesammelt.

Den Saamen von dieser in Ostindien einheimischen Pflanze säet man in's Mistbeet. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Berlin.

Hedypnois. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1243.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. calyculatus. Pappus diſei duplex: exteriore obſolete multiſeto; interiore paleaceo 5—phyllo; radii margo membranaceus denticulatus. Spec. pl. ed. Willd. XIX. Kl. Syngeneſia aequalis.

Hedypnois aculeata Diet. Stachliches Röhrleinkraut.

Hyoſeris (aculeata) caule ramoſo folioſo, foliis adicalibus lanceolato-oblongis ſinuatis ſubciliatis, aulin. amplexicaulibus, peduncul. aequalibus, cal. quamis aculeato-hiſpid. Perſ. Syn. pl. 2. p. 369.

Leontodon protheiforme Balbis.

Der Stengel iſt ungefähr 2 Fuß hoch, zweitheilig, äſtrig. Die Wurzelblätter ſind länglich-lanzettförmig, uchtig, faſt gefranzt, die Stengelblätter umfaſſend. Die Blumenſtiele gleichlang. Die Kelchſchuppen mit krautrtigen Stacheln beſetzt.

Vaterland: die Pyrenäen?

Hedypnois cretica, caule diffuſo ramoſo, foliis blongis dentatis ſubcordatis amplexicaulibus, ſquaiis calycis fructiferi glabris, apice muricato ſetoſis. Villd. Spec. pl.

Hierher gehört: Hyoſeris cretica. Lex. B. 4. S. 719.

Hedypnois mauritanica Willd. Mauritaniſches Röhrinkraut.

H. caule erecto ramoſo, foliis oblongis ſubdenatis ſubcordatis amplexicaulibus, ſquamis calycis uctiferi alternis, apice ſubſetoſis. Willd. Sp. pl.

Hyoſeris mauritanica. Perſoon. Synopſ. pl. 2. 369.

Der Stengel iſt glatt, an der Wurzel faſt ſcharfborig, aufrecht, äſtig, ungefähr einen halben Fuß hoch. ie Wurzelblätter ſind lanzettförmig, an der Baſis verinnt, weitläufig gezähnt, die Blätter des Stengels nzett-herzförmig, faſt gezähnt, umfaſſend, am Rande

mit kurzen Borſtenhaaren beſetzt. Die Blumenſtiele fadenförmig, verdickt, einblümig. Die Blumen gelb, mit glatten, grünen, eckigen, gemeinſchaftlichen Kelchen; in der Mitte einer jeden Blume ſtehen 10 — 12 blattloſe Blümchen, die 6 — 10 zungenförmige Blümchen umgeben. Die Antheren ſind an der Spitze violett, die Haarkrone am Rande gezähnelt.

Vaterland: Afrika? ⊙ Kult. A. oder C. Frl.

4. *Hedypnois monſpelienſis* Willd. Franzöſiſches Röhrleinkraut.

H. caule diffuſo ramoſo, foliis oblongis dentatis, baſi attenuatis ſeſſilibus, ſquamis calycis fructigeri glabris. Willd.

Hierher gehört: Hyoſeris Hedypnois. Lexic. B. 4. S. 719.

5. *Hedypnois pendula* Willd. Hängendes Röhrleinkraut.

H. caule erecto paniculato, foliis oblongis hiſpidis profunde dentatis, ſquamis calycis fructigeri glabris, apice muricato-ſetoſis. Willd. Sp. pl.

Hyoſeris pendula Balbis.

Der Stengel iſt aufrecht, anderthalb Fuß hoch, wie die übrigen Theile der Pflanze mit Gabelborſten beſetzt, an der Spitze riſpenartig getheilt. Die untern Blätter verkehrteyförmig, ſchrotſägeförmig gezähnt, die obern länglich, umfaſſend, tiefgezähnt. Die Blumenſtiele an der Spitze verdickt und mit Borſten bedeckt. Die Fruchtkelche glatt, mit borſtiger Spitze.

Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. ⊙

6. *Hedypnois rhagadioloides*, caule diffuſo ramoſo, foliis oblongis dentatis, baſi attenuatis ſeſſilibus, ſquamis calycis fructigeris hirtis. Willd.

Hierher gehört: Hyoſeris rhagadioloides. Lexic. B. 4. S. 720.

Hedypnois autumnalis Smith. iſt Apargia autumnale Lexic.

Digitized by Google

Hedypnois pyrenaica Villars. iſt Apargia pyrenaica Lexic.

— taraxaci Vill. iſt Ap. taraxaci Lexic.

Hedyſarum. Lexic. B. 4. S. 523 — 559.

Character genericus.

Cor. 5 — fidus. Cor. carina transverſe obtuſa. Lomentum articulis 1 — ſpermis compreſſis. Willd. Sp. pl.

1. *Hedyſarum aſperum.* Poir. enc. Scharfer Hahnenkopf. D.

H. foliis ternis: foliolis ampliſſimis, ſubtus incanis mollibus, ſupra aſperis, flor. paniculatis, lomentis articulis ſubgloboſis. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 321.

Mit dreizähligen Blättern, großen Blättchen, die unten grau, weich, oben ſcharf ſind, einer reichen Blumentriſpe, und klebrig-filziger Hülſe, deren Glieder faſt kugelrund ſind. Das Vaterland von dieſer Art weiß ich nicht.

2. *Hedyſarum bergerianum* Sprengel. Bergiſcher Hahnenkopf. D.

H. caule diffuſo glabriuſculo, foliolis obovatis ſubretuſis piloſiuſculis, ſtipulis ſcarioſis, corollis calyce brevioribus, lomentis monoſpermis aculeatis: dentibus ſubulatis ſubuncinatis. Spr. Plant. minus cognit.

Mit einem weitſchweifigen, etwas glatten Stengel, verkehrteyförmigen, eingedrückten, faſt behaarten Blättchen, und trocknen Afterblättern. Die Krone iſt kürzer als der Kelch, die Gliederhülſe einſaamig, ſtachlich, mit pfriemenförmigen, faſt hakenförmigen Zähnen.

3. *Hedyſarum bicolorum* Poir. Zweifarbiger Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis: foliolis numeroſis lanceolatis

pubescentibus, stipul. filiformibus, legum. subglabris, antice subrotundis, caulib. prostratis. Poir. enc. p. 448.

Mit gestreckten Stengeln, gefiederten Blättern, kleinen, zahlreichen, lanzettförmigen, filzigen Blättchen, kleinen Afterblättern, zweifarbigen Blumen, in reiche Trauben gesammelt, und fast kugelrunden Hülsen. Die Blumenkrone ist auswendig roth, inwendig gelb.

Vaterland: Monte-Video.

4. *Hedysarum bracteatum*, foliis ternatis oblongo-ovatis acuminatis, racemo terminali sparsifloro, loment. articulis subovalibus. Mich. amer.

Mit dreizähligen Blättern, länglich-eyförmigen, langgespitzten Blättchen, und zerstreutstehenden Blumen, in gipfelständigen Trauben. Die Hülse hat fast ovale Glieder.

Vaterland: Virginien und Carolina an Bergen.

5. *Hedysarum brasilianum* Poir. Brasilischer Hahnenkopf. D.

H. glutinosum, foliis pinnatis, foliolis ovato-ellipticis, spicis axillaribus, legum. articulis subinflatis. Poir. l. c.

Die ganze Pflanze ist klebrig, der Stengel aufrecht, mit gefiederten Blättern, oval-elliptischen Blättchen, und winkelständigen, schlaffen Blumenähren. Die Glieder der Hülse sind fast aufgeblasen.

Vaterland: Brasilien. Kult. A. Trbh. oder Srk.

6. *Hedysarum caespitosum* Poir. Rasenbildender Hahnenkopf. D.

H. caule repente caespitoso, foliis ternatis ovato-subrotundis glaberrimis, racem. laxis, pedunc. capillaribus, loment. hispidis viscosis: articulis subovatis. Poir. enc. 6. p. 421.

Aus der Wurzel kommen kriechende, rasenbildende Stengel, mit dreizähligen Blättern, deren Blättchen fast rund-

rundlich-eyförmig und ganzrandig sind. Die Blumen stehen auf haarförmigen Stielen, und bilden schlaffe Trauben. Die Hülse ist scharfborstig, klebrig, mit fast eyförmigen Gliedern.

Vaterland: Frankreich in Wäldern. 4?

7. *Hedysarum carpaticum*, caule adscendente, foliis pinnatis lanceolatis, alis longitudine vexilli, lomentis glabris monospermis aculeo-dentatis. Waldst. et Kitaib. pl. rar.

Mit einem aufsteigenden Stengel, gefiederten Blättern, und lanzettförmigen Blättchen. Die Flügel der Schmetterlingskrone sind so lang als das Fähnchen, die Hülsen unbehaart, stachlich-gezähnt.

Vaterland: die Carpatischen Gebirge. 4 Kult. C. Frl.

8. *Hedysarum cylindricum* Poir. Walzenfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis simplicibus ovato-subrotundis longe petiolatis, leguminibus cylindricis, artic. sessilibus striatis, stipulis vaginalibus. Poir. in enc. bot. 6. p. 400. Gazoph. t. 26. f. 2.

Mit einfachen, rundlich-eyförmigen, langgestielten Blättern, scheidenartigen Afterblättern, ährenförmigen Blumen, und walzenrunden, gegliederten, gestreiften Hülsen.

Vaterland: Indien. ħ?

9. *Hedysarum diversifolium*, foliis simplicibus ovatis sublobatisque (passim ternatis) racemis subterminalibus, leguminibus linearibus pubescentibus subintegris. Poir. l. c.

Die Blätter des Stengels sind theils einfach, eyförmig, theils gelappt, fast dreizählig, die Blumen in fast gipfelständige Trauben gesammelt. Die Hülsen gleichbreit, filzig, fast ganz.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Trbh. oder Srk.

10. *Hedysarum erythrinaefolium* Poir. Corallenbaumblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis: foliolis lato-ovatis acuminatis, racem. subpaniculatis, loment. articulis dolabriformibus glabris. Poir. in enc. bot. 408.

Mit dreizähligen Blättern, breit-eyförmigen, langgespitzten Blättchen, und fast rispenartigen Blumentrauben. Die Hülse ist gegliedert und glatt.

Vaterland: Südamerika.

11. *Hedysarum falcatum* Poir. Sichelfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis cauleque villosis, foliolis ovato-cuneatis minimis, pedunculo axillarib. subunifloris, legum. falcatis pubescentibus. Poir. enc. bot. 448.

Mit gefiederten Blättern, die wie der Stengel filzig sind, ey-keilförmigen, kleinen Blättchen, winkelständigen, fast einblümigen Blumenstielen, und sichelförmiger, filziger Hülse.

Vaterland: Brasilien. Kult. A. Trbh.

12. *Hedysarum glumaceum* Vahl. Spreuartiger Hahnenkopf.

H. foliis simplicibus lanceolatis, stipulis calycibusque scariosis. Vahl. Symb. 1. p. 54.

H. violaceum. Forsk. descript. 136.

Der Stengel ist holzig, rund, ästig, ruthenförmig, unbehaart, auf der Erde hingestreckt, mit einfachen Blättern besetzt. Diese sind kurzgestielt, lanzettförmig, langgespitzt, glatt, ungefähr 1 Zoll lang. Die Afterblätter trocken, ey-lanzettförmig, so lang als die Blattstiele. Die Blumen stehen meist zu zweien beisammen, und bilden lange gipfelständige Trauben. Sie haben einen fünftheiligen, trockenen, gestreiften Kelch, der am Rande und an der Spitze behaart ist. Die Hülse ist etwa 1 Zoll lang, runzlich, mit 4 — 6 zusammengedrückten rundlichen Gliedern.

Vaterland: das glückliche Arabien. ♃ Kult. A. Trbh.

13. *Hedysarum Gmelini* Ledebour. Gmelinischer Hahnenkopf. D.

H. caulescens erectum, foliis pinnatis, foliolis oblongo-ovatis, subtus pilosis; bracteis pedunculis brevioribus, calycinis laciniis setaceis tubo longioribus, lomenti articulis rugoso-asperis. Ledeb. observat. botanic. in Floram Rossicam.

Mit einem aufrechten Stengel, gefiederten Blättern, und länglich-eyförmigen, unten behaarten Blättchen.

Digitized by Google

Die Nebenblätter sind kürzer als die Blumenstiele, die Kelcheinschnitte borstig, länger als die Röhre. Die Gliederhülse runzlich-scharf. Zu dieser Art, nicht zum Hedys. obscurum Willd. gehört das Synonim Hedys. foliis pinnatis, leguminib. articul. u. s. w. Gmelin Sibir. 10. p. 29. N. 37. t. 12.

Vaterland: Sibirien, an Bergen. 4 Kult. C. Frl.

14. *Hedysarum granuliferum* Spreng. Körneriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis subrotundis retusis, subtus sericeis, pedunculis axillaribus unifloris, leguminibus monospermis. Sprengel. Mant. Prima Flor. Halens. 1807 p. 48.

Mit weichhaarigen, fast holzigen, abstehenden Zweigen, dreizähligen Blättern, rundlichen, eingedrückten, oben netzförmiggeaderten, unten fein behaarten Blättchen, die ungefähr eine Linie lang und eben so breit sind, weichhaarig-filzigen Blumenstielen und Kelchen, purpurrothen Kronen, und rundlichen, einsaamigen Hülsen, die mit Seidenhärchen besetzt sind.

Vaterland: Guinea.

15. *Hedysarum incurvatum* Hornemann. Einwärtsgebogener Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis, foliolis oblongis, subtus sericeis, alis carina triplo brevioribus, loment. 1 — spermis hirsutis cristato-aculeatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 702.

Mit gefiederten Blättern, und länglichen Blättchen, die unten mit Seidenhärchen bekleidet sind. Die Flügel der Schmetterlingskrone sind dreimal kürzer als das Schiffchen. Die Blumenähre ist einwärts gebogen. Die Gliederhülse einsaamig, rauchhaarig, kammförmig-stachlich.

Diese Art perennirt im Freien. Sie findet sich in dem bot. Garten zu Kopenhagen.

16. *Hedysarum laburnifolium* Poir. Bohnenbaumblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ovatis lucidis, stipulis sublu-

natis, racem. terminalibus laxis, lomentis longissimis: articulis longis hispidis. Poir. l. c.

Mit dreizähligen Blättern, eyrunden, glänzenden Blättchen, fast mondförmigen Afterblättern, und gipfelständigen, schlaffen Blumentrauben. Die Hülse ist sehr lang, mit länglichen, scharfborstigen Gliedern.

Vaterland: Java. Kult. A. Trbh. oder Srk.

17. *Hedysarum lutescens* Poir. Gelblicher Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis: foliolis obovato-subrotundis, spicis terminalibus, loment. brevibus, hirsutis, caulib. tomento lutescente indutis. Poir. encycl. 6. p. 417.

Mit filzigen, gelblichen Stengeln, dreizähligen Blättern, rundlich-verkehrteyförmigen Blättchen, gipfelständigen Aehren, und kurzen, rauchhaarigen Hülsen, die an der Spitze mit einem gekrümmten Faden (der bleibende Griffel) versehen sind.

Vaterland: China.

18. *Hedysarum micranthos* Poir. Kleiner Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis pinnatisque: foliolis minimis subrotundis, legum. articulis semiorbiculatis glabris, caule procumbente. Poir. enc. bot. 6. p. 446.

Mit gestrecktem Stengel, dreizähligen und gefiederten Blättern, kleinen, rundlichen Blättchen, und gegliederter, glatter Hülse.

Vaterland: Madagascar. Kult. Trbh.

19. *Hedysarum moniliferum* Linn. Perlenschnurartiger Hahnenkopf.

H. foliis elliptico-subrotundis, subtus pubescentibus, stipulis scariosis petiolo longioribus, articulis lomenti globosis pubescentibus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1173. Burm. ind. t. 52. f. 3.

Mit gestreckten Stengeln, einfachen, elliptisch-rundli-

Digitized by Google

chen, gestreiften Blättern, die unten filzig sind, trocknen Afterblättern, die länger als die Blattstiele sind, winkelständigen Blumenköpfchen, und fast gebüschelten, gestielten, filzigen Hülsen, die kugelrunde Glieder haben.

Vaterland: Ostindien. ♃ Kult. A. Trbh.

20. *Hedysarum montanum* Pers. Berg-Hahnenkopf. D.

H. caule decumbente, foliis pinnatis: foliolis ovato-oblongis, subtus pilosis, carina vexillo longiore, alis dentibus calycinis brevioribus. Pers. Syn. 2. p. 324. Decand. Syn. pl. p. 363.

Mit liegenden Stengeln, gefiederten Blättern, eyrund-länglichen, unten filzigen Blättchen, und dunkelpurpurrothen Blumen, in länglichen Endähren. Das Schiffchen ist länger als die Fahne; die Flügel sind kürzer als die Kelchzähne. Diese Art findet sich auf Bergen in Frankreich?, ist ♃ und mit dem Futter-Hahnenkopfe (H. onobrychis) zunächst verwandt.

21. *Hedysarum obcordatum*, foliis ternatis obcordatis, flor. pendulis, ramis filiformibus pubescentibus. Poir. enc. 6. p. 425.

Mit dreizähligen Blättern, verkehrt-herzförmigen Blättchen, herabhängenden Blumen, und fadenförmigen, filzigen Zweigen. Die Hülse hat Poiret nicht gesehen, daher bedarf diese in Java einheimische Pflanze einer nähern Beobachtung und Bestimmung.

22. *Hedysarum pendulum* Poir. Hängender Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis pubescentibus: foliolis ovatis minutis, cal. viridibus subscabris, racem. apice confertis, legum. pendulis subhispidis. Poir. enc. p. 449.

Mit gefiederten, filzigen Blättern, sehr kleinen eyförmigen Blättchen, gehäuften Blumen, in gipfelständigen Trauben, grünen, fast scharfen Kelchen, und herabhängenden, fast scharfborstigen Hülsen.

Vaterland: Monte-Video. ♃ ?

Digitized by Google

23. *Hedysarum polycarpon* Poir. Vielfrüchtiger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ovatis obtusis, stipulis subulatis, racem. spicatis, legum. numerosissimis hispidis recticulatis: articulis suborbiculatis. Poir. enc. 6. p. 413. Lamarck. ill. t. 628. f. 4.

Mit dreizähligen Blättern, eyförmigen, stumpfen Blättchen, reichen, ährenförmigen Blumentrauben, und sehr vielen aufrechten, fast scharfborstigen Hülsen, deren Glieder fast kreisrund sind.

Vaterland: Ostindien. Kult. A. Trbh.

24. *Hedysarum punctatum* Poir. Punktirter Hahnenkopf. D.

H. foliis pinnatis, flor. spicatis, legum. polyspermis punctato-hirtis, caulib. procumbentibus. Commers. Poir. enc. 6. p. 447.

Mit gestreckten Stengeln, gefiederten Blättern, ährenständigen Blumen, und vielsaamiger, weichhaariger, scharf punktirter Hülse, deren Glieder fast kreisrund sind.

Vaterland: Madagascar. Kult. A. Trbh.

25. *Hedysarum rotundifolium.* Michaux. Flor. amer. 2. p. 72. Rundblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis, foliolis orbiculatis pilosis, petiol. hirsutis, racem paucifloris, loment. articulis subrhomboideis, caule prostrato hirsuto. Diet.

Mit einem gestreckten Stengel, der, wie die Blattstiele, rauchhaarig ist, gefiederten Blättern, kreisrunden, auf beiden Seiten weichhaarigen Blättchen, und wenigblümigen Trauben. Die Glieder der Hülse sind fast rautenförmig.

Vaterland: Carolina. Kult. C. Frl.

26. *Hedysarum sagittatum* Poir. Pfeilförmiger Hahnenkopf. D.

H. foliis simplicibus cordatis lanceolato-sagitta-

is, flor. solitariis, pedunc. capillaribus longissimis. Poir. enc. bot. 6. p. 403.

Mit einfach-herzförmigen, lanzett-pfeilförmigen Blättern, und einzelnen Blumen, die auf sehr langen, haarförmigen Stielen stehen. Die Krone ist kaum länger als der Kelch. Vielleicht gehört diese, in Ostindien einheimische, Pflanze einer andern Gattung an, denn Hr. Poiret sah ihre Frucht nicht. —

27. *Hedysarum salicifolium* Poir. Weidenblättriger Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis lanceolato-oblongis glabris, pan. diffusa, flor. numerosissimis, lomentis arcuatis hispidis, caule fruticoso. Poir. enc.

Mit einem strauchartigen Stengel, dreizähligen Blättern, länglich-lanzettförmigen, langgespitzten, glatten Blättchen, die netzförmig geadert sind, sehr reichen, ausgebreiteten Blumenrispen, und bogenförmigen, scharfborstigen Hülsen.

Vaterland: Indien. ♄ Kult. A. Trbh.

28. *Hedysarum serotinum* Willd. Spätblühender Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis ellipticis obtusis, subtus petiolisque hirsuto-pubescentibus, racemo terminali simplici. Willd. Enum. pl. p. 777.

Mit dreizähligen Blättern, elliptischen, stumpfen Blättchen, die oben glatt, unten aber, wie die Blattstiele rauchhaarig-filzig sind, und dunkel-violetten Blumen, in langen, einfachen Endähren. Die Frucht sah Herr Dr. Willdenow nicht. Den Saamen erhielt er unter dem Namen H. hirtum. Es ist eine perennirende Pflanze, die im botan. Garten zu Berlin im Glashause überwintert wird.

29. *Hedysarum stoloniferum* Poir. Sprossentreibender Hahnenkopf. D.

H. foliis ternatis longe petiolatis: foliol. ovato-acuminatis reticulatis, racem. longissimis laxis, lo-

Digitized by Google

ment. articul. ſublunatis ſubhiſpidis, caule repente ſtolonifero. Poir. enc.

Mit einem kriechenden, ſproſſenden Stengel, dreizähligen Blättern, eyrund-langgeſpitzten, netzartig-geaderten Blättchen, die auf der Unterfläche weißlich ſind, ſehr langen, ſchlaffen Blumentrauben, und faſt ſcharfborſtiger Hülſe, deren Glieder faſt mondförmig ſind.

Vaterland: die Antillen (Inſeln an dem mittleren Theile von Amerika) (Weſtindien). Kult. A. Trbh.

30. *Hedyſarum terminale*, caule elato, baſi frutescente, foliis amplis ſubtomentoſis, panicula laxa, leguminibus articulo extremo ſolo ſterili dilatato. Richard. in Act. Soc. Paris. p. 105.

Mit einem hohen, an der Baſis ſtrauchartigen Stengel, großen, einfachen, faſt filzigen Blättern, ſchlaffen Riſpen, und gegliederter Hülſe, deren äußeres Glied unfruchtbar und ausgebreitet iſt.

Vaterland: Cajenna. Kult. A. Trbh.

Die übrigen Arten (115), welche dieſer Gattung angehören, habe ich im 4ten Bande Lexic. beſchrieben und S. 558 ihre Kultur angegeben. Auf dieſelbe Art und Weiſe können auch die vorſtehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen:

Hedyſarum adhaerens Vahl. ſ. Hedyſarum trigonum Lexic.

— buxbaumianum Pall. ſ. H. Pallaſii Lexic.

— caneſcens Mill. ſ. H. incanum —

— capitatum Willd. Sp. pl. n. 97. ſ. H. glomeratum Lexic.

— ciliatum Thunb. ſ. H. capenſe Lexic.

— cordatum — ſ. Hallia cordata Nachtr.

— grandiflorum Pall. ſ. Hedyſ. argenteum.

— hamatum ſ. Styloſanthes procumbens Lex.

— imbricatum Thunberg. ſ. Hallia imbricata Nachtr.

Digitized by Google

Hedyſarum incanum Thunb. ſ. Hedyſar. incarnatum Lexic.

— linifolium ſ. Indigofera linifol. Lexic.

— procumbens Mill. ſ. Hedyſ. ſpirale —

— ſericeum Vahl. ſ. Anthyllis ſericea Nachtr.

— ſororium Mill. ſ. Hallia ſororia —

— ſtipulaceum Burm. ſ. Hedyſ. trifol. Lexic.

— umbellatum Forſk. ſ. H. auſtrale —

— violaceum — — ſ. H. glumaceum.

Helenium quadridentatum. Lexic. B. 4. S. 561.

H. foliis inferioribus pinnatifidis, ſuperioribus integerrimis, corollis diſci quadridentatis. Sp. pl. ed. Willd.

Rudbeckia alata. Jacq. ic. rar. 3. t. 593.

Die untern Blätter des Stengels ſind halbgefiedert, die obern ganzrandig, die Krönchen auf der Scheibe vierſpaltig.

Vaterland und Kultur: wie im Lexic. Die Pflanze perennirt, wenn ſie aus dem Saamenbeete in Töpfe gepflanzt und im Glashauſe überwintert wird.

Helianthemum Perſoon. (Ciſtus Linn.). Sonnenroſe. D.

Character genericus.

Cal. laciniis ſaepius inaequalibus: 2 — extimis minoribus. Capſ. 1 — locularis, 3 — valvis, medio ſeptifera (Diviſio Ciſti apud auctores). Perſ. Synopſ. pl. 2. p. 75. Cal. 5 — phyllus, foliolis 2 minoribus. Cor. 5 — petala. Capſ. 3 — valvis. Sem. diſſepimentis affixa. Willd. Enum. pl. p. 569. Polyandria Monogynia.

† Fruticoſa v. ſuffruticoſa.

Sträucher oder Halbſträucher ohne Afterblätter.

Digitized by Google

1. *Helianthemum alyſſoides* Lamarck. Steinkrautartige Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, fol. oblongo-ovatis breviter hirſutis: junioribus ſubincanis, pedunculis calycibus hirtis. Lamarck. encycl. 2. p. 4.

Ein Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit länglich-eyförmigen, ſcharfborſtigen Blättern, die in der Jugend faſt beſtäubt ſind. Die Blumenſtiele und Kelche ſind mit kurzen Borſten beſetzt.

Vaterland: Frankreich und Spanien. ♄ Kult. C. Frl. oder Fr.

2. *Helianthemum atriplicifolium* Lamarck. Meldenblättrige Sonnenroſe. D.

H. fruticoſum exſtipulatum, fol. (magnis) petiolatis ovatis verſus baſin undulatis incanis (glabris), flor. racemoſis, pedunculis calycibusque hiſpidis. Lamarck. enc.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, ohne Afterblätter, großen, geſtielten, eyförmigen, beſtäubten Blättern, die an der Baſis wellenförmig gebogen ſind, und traubenſtändigen Blumen; die Blumenſtiele und Kelche ſind mit ſehr kurzen Borſten beſetzt. Es iſt eine Varietät von der meldenartigen Ciſtenroſe (Ciſtus halimifolius Linn.)

Vaterland: Spanien. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

3. *Helianthemum braſilienſe*, ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis alternis ovato-oblongis villoſis ſeſſilibus, pedunculis unifloris. Lamarck. Perſ. Syn. pl. 2. p. 77. Hierzu gehört Ciſtus alternifolius. Lexic. B. 2. S. 121.

4. *Helianthemum cheiranthoides* Lamarck. Leukojenartige Sonnenroſe. D.

H. fruticoſum exſtipulatum, foliis tomentoſis oblongo-lanceolatis, baſi anguſtioribus, pedunculis brevibus ſubbifloris. Lamarck.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, filzigen, länglich-

Digitized by Google

lanzettförmigen, an der Basis schmalen Blättern, und kurzen, fast zweiblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Portugal. ♄ Kult. A. Glh.

5. *Helianthemum cinereum*, suffruticos. exstipulatum, foliis oppositis ovatis acutis canis, calycib. obtusis, racemis paniculatis. Pers. Hierzu gehört Cistus cinereus. Lexic. B. 2. S. 124.

6. *Helianthemum coriaceum* Pers. Lederblättrige Sonnenrose. D.

H. frutesc. exstipulatum, foliis coriaceis subovatis nitidis, subtus niveis venosis, racem. terminalibus paucifloris. Pers. Syn. pl.

Mit einem strauchartigen Stengel, ohne Afterblätter, lederartigen, fast eyförmigen, glänzenden Blättern, die unten schneeweiß geadert sind, gipfelständigen, wenigblümigen Trauben, und doppelten Kapseln. Man weiß noch nicht genau, ob diese Art zu dieser oder einer andern Gattung, z. B. Cistus gehört, daher hat sie Persoon mit ? bezeichnet. Sie wächst auf Madagascar und variirt mit lanzettförmigen Blättern.

7. *Helianthemum corymbosum* Michaux. Doldentraubige Sonnenrose. D.

H. frutesc. exstipulatum pumilum pubescens, foliis alternis lanceolatis, corymb. subfastigiato. Mich. Fl. amer. p. 307.

Mit einem niedrigen, strauchartigen, filzigen Stengel, ohne Afterblätter, abwechselnden, lanzettförmigen Blättern, die unten mit sehr feinem Filze bekleidet sind, und fast gleichhohen Doldentrauben.

Vaterland: Carolina und Georgien. ♄ Kult. C. Frl.

8. *Helianthemum dichotomum*, suffrutic. exstipulatum dichotomum, foliis ovatis acutis glabris margine revolutis oppositis, petiolatis, flor. racemosis. Pers. Hierher gehört Cistus dichotomus. Lexic. 2. S. 125.

9. *Helianthemum echioides* Lamarck. Scharfblättrige Sonnenrose. D.

Digitized by Google

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis linearilanceolatis, utrinque piloſis ſubaſperis ſeſſilibus, racem. parvis hirtis, apice recurvis. Lamarck. enc. 2. p. 21.

Ein Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit linien-lanzettförmigen, feſtſitzenden Blättern, die auf beiden Seiten behaart, faſt ſcharf ſind, und kleinen, ſcharfen Trauben, mit gekrümmter Spitze.

Vaterland: Spanien. ♄ Kultur: A. Glh. oder Fr.

10. *Helianthemum elongatum*, arboreſcens exſtipulatum, foliis lanceolatis incanis, ſubtus piloſis, pedunculis elongato diphyllo. Hierzu gehört Ciſtus elongatus. Lexic. B. 2. S. 126 und Ciſtus maritim. Perſoon.

11. *Helianthemum fumana*, ſuffrutic. procumbens exſtipulatum, foliis alternis linearibus margine ſcabris, pedunculis unifloris. Jacq. Es iſt Ciſtus fumana. Lexic. B. 2. S. 127. Auch gehört nach Perſoon Ciſtus calycinus Linn. und Ciſtus ericoides Cav. hierher. Höchſtwahrſcheinlich auch Helianthemum Barelliaſi Sprengel. Plant. minus cognit. etc.

12. *Helianthemum halimifolium*, frutic. exſtipulatum, foliis oblongis ſubacutis in petiolum attenuatis, utrinque incanis (glaucis), pedunculis longis ſubpaniculatis. Lam. ſ. Ciſtus halimifolius. Lexic. B. 2. S. 129.

13. *Helianthemum involucratum* Lamarck. Eingehüllte Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis parvis ſubovatis tomentoſis ſeſſilibus, pedunculis breviſſimis lateralibus, flor. fol. circumvallatis. Lamarck. enc. 2. p. 19.

Ein ſehr äſtiger, riſpenartiger Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit kleinen faſt eyförmigen, filzigen, feſtſitzenden Blättern, und kleinen, gelben, ſeitenſtändigen, ſehr kurzgeſtielten Blumen, die mit Blättern gleich einer Hülle umgeben ſind.

Digitized by Google

Vaterland: Portugal. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

14. *Helianthemum italicum*, ſuffrutic. exſtipulatum, foliis oppoſitis hiſpidis: inferiorib. ovatis; ſuperioribus lanceolatis, ramis patentibus. S. Ciſtus italicus. Lexic. B. 2. S. 131.

15. *Helianthemum laevipes*, ſuffruticoſum exſtipulatum adſcendens, foliis alternis falciculatis filiformibus glabris, pedunc. racemoſis. Jacq. hort. Schoenb. t. 258. Cav. ic. 2. p. 56 t. 173. S. Ciſtus laevipes. Lexic. B. 2. S. 133.

16. *Helianthemum laſianthum* Perſ. Portugiſiſche Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum exſtipulatum, foliis oblongo-ovatis carinatis tomentoſis, pedunc. brevib. ſubunifloris, cal. hirſutiſſimis. Lamarck enc. 2. p. 19 ſub Ciſto.

Ein Halbſtrauch, ohne Afterblätter, mit länglich-eyförmigen, kielförmigen, filzigen Blättern, kurzen, faſt einblümigen Blumenſtielen, gelben Blumen, und ſehr rauchhaarigen Kelchen.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

17. *Helianthemum libanotis*, fruteſcens exſtipulatum, foliis linearibus revolutis, floribus umbellatis. S. Ciſtus libanotis Lexic. B. 2. S. 135.

18. *Helianthemum marifolium*, ſuffrut. exſtipulatum divaricatum, foliis ovatis acutis oppoſitis petiolatis planis, ſubtus tomentoſis, flor. racemoſis. Willd. Spec. pl. S. Ciſtus marifol. Lexic. B. 2. S. 136.

19. *Helianthemum molle*, ſuffrut. exſtipulatum, foliis ſubrotundo-ovatis obtuſis petiolatis planis, utrinque tomentoſis mollibus. Cav. ic. 3. p. 32. S. Ciſtus mollis Lexic. B. 2. S. 136.

20. *Helianthemum ocymoides*, foliis obovatis trinerviis, ramulorum utrinque incanis apice reflexis, ca-

Digitized by Google

lycibus racemoſis pedunculisque glaberrimis. Vahl. S. Ciſtus ocymoides. Lexic. B. 2. S. 138.

21. *Helianthemum oelandicum*, ſuffrut. exſtipul. procumbens, foliis oppoſitis oblongis, utrinque glabris, petiolis ciliatis, petalis emarginatis. Jacq. auſtr. t. 399. S. Ciſtus oelandicus. Lexic. B. 2. S. 138. Auch Ciſtus lunulatus All. Pedem. gehört hierher, und eine Varietät mit weichhaarigem Stengel.

22. *Helianthemum origanifolium* ſ. Ciſtus organifol. Lexic. B. 2. S. 138.

23. *Helianthemum ſcabroſum* ſ. Ciſtus ſcabroſus. Lexic. B. 2. S. 141.

24. *Helianthemum umbellatum* ſ. Ciſtus umbellatus. Lexic. B. 2. S. 143.

25. *Helianthemum vinale* ſ. Ciſtus vinalis. Lexic. B. 2. S. 145.

†† Herbacea exſtipulata.

Krautartige ohne Afterblätter.

26. *Helianthemum canadenſe*, exſtipulat. erectum, foliis alternis erectis lanceolatis, inferne ſubtomentoſis, pedunc. ſolitariis. Michaux. ſ. Ciſtus canadenſis. Lexic. B. 2. S. 122.

27. *Helianthemum carolinianum* Michaux. Caroliniſche Sonnenroſe. D.

H. exſtipulatum hirſutum erectum, foliis alternis oblongis denticulatis: infimis obovatis, pedunc. calycibusque villoſiſſimis. Mich. amer.

Mit einem krautartigen, rauchhaarigen, aufrechten Stengel, ohne Afterblätter, abwechſelnden, länglichen, gezähnelten Blättern, davon die unterſten verkehrteyförmig ſind, und etwas großen Blumen. Die Blumenſtiele und Kelche ſind mit weichen Haaren dicht bekleidet. Wächſt in Carolina.

28. *Helianthemum globularifolium*, exſtipulat. peren-

Digitized by Google

ne, caule simplici subnudo, foliis radicalibus petiolatis spathulatis obtusis. s. Cistus globularifolius. Lexic. B. 2. S. 128.

29. *Helianthemum guttatum* s. Cistus guttatus. Lexic. B. 2. S. 128.

30. *Helianthemum petiolatum* Thibaud. Spanische Sonnenrose. D.

H. exstipul. herbaceum, foliis lanceolato-linearibus longe petiolatis, ramis sterilibus elongatis: floriferis breviorib. paucifloris pubescentibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 77.

Mit einem krautartigen, ästigen Stengel, ohne Afterblätter, und langgestielten, linien-lanzettförmigen Blättern. Die unfruchtbaren Zweige sind lang, die fruchttragenden kurz, wenigblümig, filzig.

Vaterland: Spanien. 24 Kult. A. Glh. oder Fr.

31. *Helianthemum plantagineum* s. Cistus plantagineus. Lexic. B. 2. S. 139.

32. *Helianthemum ramuliflorum* Michaux. Ästblühende Sonnenrose. D.

H. exstipulatum erectiusculum subpubescens, foliis alternis oblongis, subtus tomentosis, ramulis brevibus apice subtrifloris, cal. fructus globosis. Mich. Fl. americ. 1. p. 307.

Mit einem krautartigen, etwas aufrechten, fast filzigen Stengel, ohne Afterblätter, abwechselnden, länglichen, unten filzigen Blättern, kurzen, an der Spitze fast dreiblümigen Aestchen, und kugelrunden Früchten. Der Kelch ist mit einem pulverartigen Staube bedeckt.

Vaterland: Georgien und Carolina.

33. *Helianthemum tuberaria* s. Cistus tuberaria. Lex. B. 2. S. 143.

††† Herbacea stipulata.

Krautartige mit Afterblättern.

Digitized by Google

34. *Helianthemum aegyptiacum*, herbac. ſtipulatum, fol. lineari-lanceolatis petiolatis, calycibus inflatis, cor. maiorib. Jacq. 3. p. 17 t. 68. ſ. Ciſtus aegyptiacus. Lexic. B. 2. S. 120.

Vaterland: Aegypten, auch in Spanien und Portugal. Die Blume hat 10 Staubfäden, eingeſchloſſene Kronenblätter und gefranzte Kelchblätter.

35. *Helianthemum denticulatum* Thibaud. Gezähnelte Sonnenroſe. D.

H. herbac. ſtipulatum, procumbens, foliis ovatis denticulatis, pedunculis ſubhorizontalib. racemoſis, bracteis ſubinciſis. Perſ. Syn.

Mit einem krautartigen, geſtreckten Stengel, der mit Afterblättern beſetzt iſt, eyförmigen, gezähnelten Blättern, faſt horizontalen, traubenſtändigen Blumenſtielen, und faſt eingeſchnittenen Deckblättern.

Vaterland: Frankreich bei Monpellier. ♃ ?

36. *Helianthemum inconſpicuum* Thibaud. Unanſehnliche Sonnenroſe. D.

H. herbac. ſtipulatum: ſtipulis deciduis, ramis paniculato-racemoſis, cor. incluſis, pedalinearibus altero margine piloſis. Perſ. Syn.

Der krautartige Stengel iſt mit Afterblättern beſetzt, die aber bald abfallen. Die Zweige ſind riſpen-traubenartig getheilt, die Kronenblätter eingeſchloſſen, abwechſelnd am Rande behaart. Dieſe Art gleicht der getüpfelten Sonnenroſe (Hel. guttatum), unterſcheidet ſich aber durch die Afterblätter, die bei jener gänzlich fehlen.

Vaterland: Spanien, bei Aranguez.

37. *Helianthemum ledifolium* ſ. Ciſtus ledifolius. Lexic. B. 2. S. 135.

38. *Helianthemum nilotieum* Perſ. ſ. Ciſtus niloticus Lexic. B. 2. S. 137.

39. *Helianthemum punctatum* Perſ. ſ. Ciſtus punctatus. Lexic. B. 2. S. 140.

40. *He-*

Digitized by Google

40. *Helianthemum retrofractum* Perſ. Zurückgeſchlagene Sonnenroſe. D.

H. herbac. ſtipulatum, pumilum, fol. obovato-ſublanceolatis, pedunculi axillaribus reflexis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 78.

Ein niedriger, krautartiger Stengel, mit Afterblättern, faſt lanzettförmigen Blättern, und etwas langen, winkelſtändigen, zurückgeſchlagenen Blumenſtielen.

Vaterland: Spanien bei Chammartin.

41. *Helianthemum ſalicifolium* ſ. Ciſtus ſalicifolius Lexic. B. 2. S. 140.

Hierzu gehört: Hel. intermedium, herbac. ſtipulatum erectum pubeſcens, foliis ovatis venoſis, pedunc. racemoſis aſſurgentibus, bract. linearibus. Thibaud.

42. *Helianthemum villoſum* Perſ. ſ. Lex. B. 2. S. 144.

†††† Suffruticoſa ſtipulata.

Halbſträucher mit Afterblättern.

43. *Helianthemum acuminatum* Perſoon. Langgeſpitzte Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum glabrum, foliis lanceolato-linearibus acuminatis, ſtipul. ſubconformibus, flor. racemoſis remotis pendulis, cal. hyalinis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 79.

Ein glatter Halbſtrauch, mit Afterblättern, linienlanzettförmigen, langgeſpitzten Blättern, traubenſtändigen, entfernten, hängenden Blumen und durchſichtigen Kelchen. Hierher gehört: Ciſtus ſerpillifolius Balbis.

Vaterland: Italien?

44. *Helianthemum anguſtifolium* ſ. Ciſtus anguſtifolius Lexic. B. 2. S. 121.

45. *Helianthemum apenninum* ſ. Ciſtus apenninus Lexic. B. 2. S. 122.

Digitized by Google

46. *Helianthemum arabicum* ſ. Ciſtus arabicus Lexic. B. 2. S. 122.

47. *Helianthemum aureum* Perſ. Goldfarbene Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum patulum, foliis ovato-linearibus incanis, flor. 10 — 11 racemoſis tomentoſis aureis. Perſ. Syn. pl. 2. p. 79.

Ein äſtiger, ausgebreiteter Halbſtrauch, mit Afterblättern, ey-linienförmigen, grauen Blättern, und goldgelben, filzigen Blumen, in 10 — 11blümige Trauben geſammelt. Hierher gehört: β. Ciſtus ſtipulis quaternis etc. Willd. Spec. pl. 2. p. 1206. Ferner: β. H. teretifolium Thibaud., die mit 5 — 7blumigen Trauben variirt.

48. *Helianthemum barbatum* Lamarck. Bartige Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum erectum, foliis ovatis piloſis, utrinque viridibus; racemis hirſuto-barbatis. Lam. enc. 2. p. 24.

Mit einem aufrechten, ſtaudigen Stengel, eyförmigen Blättern, die auf beiden Seiten behaart ſind, und rauchhaarig-bartigen Blumentrauben. Wächſt im ſüdlichen Frankreich, auch in Portugal, und iſt vielleicht nur eine Varietät von einer längſt bekannten Art.

49. *Helianthemum canarienſe*, ſuffrutic. ſtipulatum, procumbens, foliis oppoſitis alternisque pubeſcentibus glaucis, oblongo-obovatis acutis, racemoſis ſecundis ſ. Ciſtus canarienſis Lexic. B. 2. S. 122.

50. *Helianthemum ciliatum* ſ. Ciſtus ciliatus Lexic. B. 2. S. 123.

51. *Helianthemum craſſifolium* Desfont. Dickblättrige Sonnenroſe. D.

H. fruticoſum glabrum ſtipulatum, foliis oppoſitis ſubcarnoſis. Es iſt Ciſtus glaucus Desf. Fl. atl.

Mit einem ſtrauchartigen, glatten Stengel, gegen-

Digitized by Google

überstehenden, fast fleischigen Blättern und Afterblättern. Da Persoon ihre Blume und Frucht nicht gesehen hat: so ist es noch nicht entschieden, ob sie eine selbstständige Art ausmacht, und zu dieser oder zur Gattung Cistus gehört. Von Cistus glaucus Cavan. scheint sie verschieden zu seyn. Sie findet sich in der Barbarei, bei Cassam an Felsen.

52. *Helianthemum croceum* Persoon. s. Cistus croceus Lexic. B. 2. S. 125.

53. *Helianthemum ellipticum* Pers. s. Cistus ellipticus Lexic. B. 2. S. 125.

54. *Helianthemum foetidum* Pers. s. Cistus foetidus Lexic. B. 2. S. 125.

55 *Helianthemum glaucum* Pers. s. Cistus glaucus Lexic. B. 2. S. 125.

56. *Helianthemum glutinosum* Pers. s. Cist. glutinosus Lexic. B. 2. S. 125.

57. *Helianthemum hirtum* Pers. s. Cist. hirtus Lexic. B. 2. S. 125.

58. *Helianthemum laeve* Pers. s. Cistus laevis Lexic. B. 2. S. 125.

59. *Helianthemum lavandulaefolium* Pers. s. Cistus lavandulaefolius Lexic.

60. *Helianthemum lineare* Persoon. s. Cistus linearis Lexic. B. 2.

61. *Helianthemum Lippii* Persoon. s. Cistus Lippii Lexic. B. 2.

62. *Helianthemum mutabile* Pers. s. Cistus mutabilis Lexic B. 2.

63. *Helianthemum nummularium* Pers. s. Cist. nummularius Lexic. B. 2.

64. *Helianthemum obscurum* Persoon. Dunkele Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum, foliis ellipticis petiola-

tis subscabris pilosis, utrinque viridibus. Persoon. Syn. pl. 2. p. 79.

Cistus hirsutus. Thouill. Fl. Fr. p. 266.

C. serpyllifolius. Krocker. Fl. Siles.

β. C. grandiflorus Krock.

Ein Halbstrauch mit Afterblättern, gestielten, elliptisch-lanzettförmigen, fast scharfen, behaarten Blättern, die auf beiden Seiten dunkelgrün sind, und dunkelgelben Blumen. Wächst in Frankreich und Deutschland in Wäldern, variirt mit weißen Blumen und ist vielleicht nur eine Abänderung von unserer gemeinen Sonnenrose Hel. vulgare (Cistus Helianthemum Lexic.)

65. *Helianthemum pilosum* Persoon. s. Cistus pilosus Lexic. B. 2. S. 139.

66. *Helianthemum polifolium* Pers. s. Cist. polifolius Lexic. B. 2. S. 139.

67. *Helianthemum polyanthos* Pers. s. Cistus polyanthos Lexic. B. 2. S. 139.

68. *Helianthemum pulverulentum* Thouill. Staubige Sonnenrose. D.

H. suffrutic. stipulatum ramosissimum cano-pubescens, foliis linearibus margine subrevolutis, subtus tomentosis, florib. racemosis. Thuill. Flor. Paris. p. 267.

Mit einem sehr ästigen, strauchartigen, grau-filzigen Stengel, der mit Afterblättern versehen ist, linienförmigen, am Rande fast zurückgerollten, unten filzigen, bestäubten Blättern, und weißen, traubenständigen Blumen. Sie gleicht der bartigen Sonnenrose (H. barbatum), hat aber etwas größere Kelche.

Vaterland: Frankreich, an sonnigen, trockenen Orten. ♄

69. *Helianthemum racemosum* Persoon. s. Cistus racemosus Lexic.

Digitized by Google

70. *Helianthemum roſeum* Perſoon. Roſenrothe Sonnenroſe. D.

H. ſuffrutic. ſtipulatum procumbens, foliis oppoſitis revolutis, utrinque ſubincanis. Jacq. hort. Schoenb. 3.

Mit einem ſtaudigen, geſtreckten Stengel, der mit Afterblättern beſetzt iſt, gegenüberſtehenden, zurückgerollten, auf beiden Seiten grauen Blättern und roſenrothen Blumen.

71. *Helianthemum ſerpillifolium* Perſ. ſ. Ciſtus ſerpillifol. Lexic.

72. *Helianthemum ſeſſiliflorum* Perſ. ſ. Ciſtus ſeſſiliflor. Lexic.

73. *Helianthemum ſquamatum* Perſ. ſ. Ciſtus ſquamatus Lexic.

74. *Helianthemum ſtoechadifolium* Perſ. Portugieſiſche Sonnenroſe. D.

H. (ſuffruticoſum ſtipulatum) caule erecto, foliis oblongis ſublinearibus, margine revolutis, ſubtus incanis, breviter petiolatis, racemis ante floreſcentiam revolutis. Brotero Fl. Luſit. 2. p. 270.

Der Stengel iſt aufrecht, mit Afterblättern beſetzt. Die Blätter ſind länglich, faſt gleichbreit, am Rande zurückgerollt, unten grau, kurzgeſtielt. Die Blumentrauben vor der Blühzeit zurückgerollt. Sie wächſt in Portugal.

75. *Helianthemum ſtrictum* Perſoon. ſ. Ciſtus ſtrictus Lexic.

76. *Helianthemum ſurrejanum* Perſoon. ſ. Ciſtus ſurrejanus Lexic.

77. *Helianthemum Thibaudii* Perſoon. Thibaudiſche Sonnenroſe. D.

H. ſuffruticoſum ſtipulatum tomentoſum, foliis linearibus, margine revolutis, flor. racemoſis cernuis ciliato-glanduliferis, cal. lacin. obliquis ſub-

Digitized by Google

triquetris: exteriorib. lanceolatis reflexis. Perſoon. Syn. 2. p. 79.

Ein filziger Halbſtrauch, mit Afterblättern, gleichbreiten, am Rande zurückgerollten Blättern, und gefranzdrüſigen Blumen in übergebogenen Trauben. Die Kelchblätter ſind ſchief, faſt dreiſeitig; die äußern lanzettförmig, zurückgeſchlagen.

Vaterland: Korſika. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

78. *Helianthemum thymifolium*, ſuffruticoſum ſtipulatum, foliis linearibus petiolatis aſperis, margine revolutis, racemis ſecundis calycibusque pubeſcentibus. Spreng. Pl. minus. cognit. etc. S. Ciſtus thymifolius Lexic. B. 2. S. 143.

79. *Helianthemum violaceum* Perſoon. ſ. Ciſtus violaceus Lexic.

80. *Helianthemum virgatum* Perſ. ſ. Ciſtus virgatus Lexic.

81. *Helianthemum vulgare* Perſ. ſ. Ciſtus Helianthemum Lexic.

Die Behandlung der Sonnenroſen, in Hinſicht auf Fortpflanzung und Vermehrung, habe ich im vierten Bande Lexic. S. 146 angezeigt.

Helianthera ſ. Helicia.

Helianthus. Lexic. B. 4. S. 562 — 569.

Character genericus.

Recept. paleaceum, planum. Pappus diphyllus. Cal. imbricatus ſubſquarroſus. Willd. Sp. pl.

1. *Helianthus cochinchinenſis* Perſ. Cochinchineſiſche Sonnenblume. D.

H. foliis alternis lanceolatis integerrimis enerviis ſcabris, caule craſſo ſcabro, cal. ſquamis oblongis ſubſquarroſis. Perſoon. Synopſ. plant. 2. p. 476.

Digitized by Google

Hel. giganteus. Lour. cochinch. 2. p. 623.

Mit einem dicken, scharfen Stengel, abwechselnden, lanzettförmigen, ganzrandigen, scharfen, rippenlosen Blättern, und einzelnen, großen Blumen, mit länglichen, fast sparrigen Kelchschuppen, und sehr langen Strahlblümchen.

Vaterland: Cochinchina. 4?

2. *Helianthus dentatus.* Cavan. ic. 3. p. 10. t. 220. Gezähnte Sonnenblume.

H. foliis ovatis acuminatis, basi attenuatis inaequaliter serratis scabris, pedunculis filiformibus, corollis radii obovatis. Willd.

Der Stengel ist 5 — 6 Fuß hoch, unbehaart, und mit langgestielten, gegenüberstehenden Blättern besetzt. Diese sind eyförmig, langgespitzt, scharf, an der Basis verdünnt, ungleich sägeartig gezähnt. Die Blumenstiele rund, fadenförmig, einblümig, winkelständig. Die Blumen gelb, mehrentheils mit 12 verkehrteyförmigen, an der Spitze fünfzähnigen Strahlblümchen versehen.

Vaterland: Mexico. 4? Kult. A. Glh.

3. *Helianthus excelsus* Willd. Erhabene Sonnenblume.

H. foliis alternis lanceolatis serratis scabris triplinerviis, utrinque attenuatis subsessilibus, basi lanatis, calycinis oblongo-ovatis, caule bifariam villoso. Willd. Spec. pl.

Helianthus giganteus. Cav. ic. 3. p. 10 t. 219.

Der Stengel ist eine Klafter hoch und drüber, scharf, gestreift, an beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet, die zwei Reihen bilden. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, scharf, dreifach gerippt, fast ungestielt, an der Basis wollig, an der Spitze hinaufwärts gesägt. Die Blumenstiele weichhaarig. Der Kelch hat länglich-eyförmige, gefranzte Schuppen. Die Strahlblümchen sind doppelt größer und dreimal breiter als bei der Riesen-Sonnenblume (H. giganteus Lexic.)

Vaterland: Mexico. 4 Kult. A. Glh. oder Fr.

Digitized by Google

4. *Helianthus incanus* Perſoon. Beſtäubte Sonnenblume. D.

H. incano-tomentoſus, foliis ovato-integerrimis trinerviis, cal. villoſo. Perſ. Syn. pl. 2. p. 475.

H. caneſcens. Herbar. Juſſ.

Mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter grau-filzig iſt, eyrund-ganzrandigen, dreirippigen Blättern und weichhaarigen Kelchen.

Vaterland: Peru?

5. *Helianthus laetiflorus*, foliis oppoſitis ovato-oblongis triplinerviis ſerratis, aſperis, pedunculo elongatis, calycin. ſquamis lanceolatis erectis ciliatis, radio multifloro longiſſimo. Perſoon. Synopſ. pl. 2. p. 476.

Hel. atrorubens. Lam. enc. 3. p. 86.

Mit gegenüberſtehenden, eyrund-länglichen, ſcharfen Blättern, die dreifach gerippt und ſägeartig gezähnt ſind, langen Blumenſtielen, lanzettförmigen, aufrechten, gefranzten Kelchblättern, und vielen, ſehr langen Strahlblümchen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. C. Frl.

6. *Helianthus linearis*. Cavan. icon. 3. p. 9. t. 218. Linienblättrige Sonnenblume.

H. foliis alternis lineari-lanceolatis ſcabris ſubſeſſilibus integerrimis venoſis, calycibus ſquarroſis, caule fruticoſo Willd. Sp. pl.

Mit einem ſtrauchartigen Stengel, linien-lanzettförmigen, ſcharfen, faſt ſtielloſen, ganzrandigen Blättern, die mit Adern verſehen ſind, und ſparrigen Kelchſchuppen.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. A. Glh.

7. *Helianthus macrophyllus* Willd. Großblättrige Sonnenblume. D.

H. foliis ovatis acuminatis triplinerviis ſerratis, ſupra ſcabris, ſubtus cano-pubeſcentibus, calyci-

Digitized by Google

nis squamis linearibus squarrosis. Willd. Hort. Ber. 1. p. et t. 70.

Die Wurzel ist perennirend, ästig. Der Stengel aufrecht, 6—10 Fuß hoch, ästig, gestreift, scharf. Die untern Blätter sind 1 Fuß lang und drüber, eyförmig, langgespitzt, dreifach gerippt, an der Basis verdünnt, gestielt, grob sägezähnig, oben sehr scharf, unten mit weichem, grauem Filze bekleidet. Die Blumen stehen in Theilungswinkeln und an den Spitzen der Zweige auf kurzen Stielen, (fast festsitzend), sind gelb, und haben 10 — 12 geschlechtslose Strahlblümchen. Die Kelchschuppen linienförmig, sehr langgespitzt, zurückgeschlagen, am Rande mit weißen Haaren gefranzt. Der Saame ist mit 2—3 Spreublättchen gekrönt, der Fruchtboden flach, mit lanzettförmigen Spreublättchen bedeckt.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Frl.

8. *Helianthus mollis* Willd. Weichblättrige Sonnenblume.

H. foliis ovatis acuminatis triplinerviis adpresso-serratis, supra scabris, subtus cano-pubescentibus mollissimis. Willd. Sp. pl. 3. p. 2240.

H. tomentosus. Mich. fl. amer. 2. p. 141.

Der Stengel ist mit weichem Filze dicht bedeckt. Die Blätter stehen meist wechselsweise, sind eyförmig, langgespitzt, dreifach gerippt, am Rande mit angedrückten Sägezähnen, oben scharf, unten grau-filzig, sehr weich, wodurch sich diese Sonnenblume von den übrigen Arten ihrer Gattung unterscheidet.

Hierher gehört: Helianthus mollissimus Lexic. B. 4. S. 567.

Vaterland: Nordamerika. 4 Kult. C. Frl.

9. *Helianthus pubescens* Vahl. Behaarte Sonnenblume.

H. foliis subsessilibus cordato-ovatis triplinerviis amplexicaulibus adpresso-serratis pubescentibus, calycis squamis lanceolatis villosis. Willd. Spec. pl.

H. canescens. Mich. Fl. am. 2. p. 140.

H. mollis. Lamarck. enc. 3. p. 81.

Digitized by Google

Mit einem behaarten Stengel, fast sitzenden, gegenüberstehenden, umfassenden, ey-herzförmigen, dreifach gerippten, filzigen Blättern; die untern sind mit sehr kleinen, angedrückten Sägezähnen versehen; die obern ganzrandig. Die Kelchschuppen lanzettförmig, weichhaarig.

Vaterland: Nordamerika. ♂ Kult. C. Frl.

10. *Helianthus quinqueradiatus.* Cav. ic. 3. p. 38. t. 272. Fünfstrahlige Sonnenblume.

H. foliis cordatis, basi cuneatis canescentibus triplinerviis, pedunc. bifloris, floribus quinqueradiatis, caule fruticoso. Willd. Sp. pl.

Mit einem strauchartigen Stengel, herzförmigen, an der Basis keilförmigen, dreifach gerippten, graulichen Blättern, die mit sehr kleinen und entfernt stehenden Sägezähnen versehen sind, und gelben, gestielten, fünfstrahligen Blumen. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln und am Ende des Stengels und der Zweige, sind 1—2—3blümig und bilden eine Doldentraube.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. A. Glh.

11. *Helianthus sarmentosus*, caule sarmentoso aspero, foliis subcordato-ovatis asperrimis. Rich. in Act. Soc. Paris p. 105.

Mit einem scharfen Stengel, der Ranken oder Sprossen treibt, und fast herz-eyförmigen, sehr scharfen Blättern. Wächst in Cajenna und gehört vielleicht einer andern Gattung an.

12. *Helianthus trachelifolius* Hortul. Halskrautblättrige Sonnenblume.

H. foliis ovato-lanceolatis acuminatis serratis triplinerviis, utrinque scaberrimis, calycinis squamis lineari-lanceolatis ciliatis, exterioribus longioribus. Willd. Sp. pl.

Mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten, gesägten, dreifach gerippten Blättern, die auf beiden Seiten sehr scharf sind, und linien-lanzettförmigen Kelchschuppen, davon die äußeren sehr lang sind. Diese Art ist mit der

Digitized by Google

zehnstrahligen Sonnenblume (Hel. decapetalus Lexic.) sehr nahe verwandt.

Vaterland: Nordamerika. 2. Kult. C. Frl.

13. *Helianthus tubaeformis.* Iacq. hort. Schoenb. 3. p. 65. t. 375. Röhrenstielige Sonnenblume.

H. foliis cordatis, basi cuneatis villosis triplinerviis, pedunculis incrassatis fistulosis. W. Sp. pl.

Der Stengel ist aufrecht, 2—6 Fuß hoch und brüber. Die Blätter sind herzförmig, an der Basis keilförmig, dreifach gerippt, auf beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet. Die Blumenstiele einzeln, gipfel- und winkelständig, sehr verdickt, röhrenförmig, weiß-weichhaarig. Wahrscheinlich gehört hierher: Hel. tubiflorus Lexic. B. 4. S. 568?

Vaterland: Mexico. ⊙ Kult. A.

Den Nutzen und die Kultur der Sonnenblumen habe ich im Lexic. B. 4. S. 568. angezeigt. Auf gleiche Weise können auch die vorstehenden neuen Arten behandelt werden.

Synonimen.

Helianthus atrorubens Lam. s. Helianthus laetiflorus.
— canescens Juss. s. — incanus.
— — Mich. s. — pubescens.
— giganteus Lour. s. — cochinchinensis.
— — Cav. s. — excelsus.
— mollis Lam. s. — pubescens.
— tomentosus Michaux. s. — mollis.

Helichrysum Pers. s. Elichrysum.

Helicia Lour. Helicie.

Character genericus.

Cal. oblongus truncatus suffultus, bractea carnosa. Cor. 5—partita. Anthera spiralis. Bacca caly-

Digitized by Google

cina 1 — sperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 214. Pentandria Monogynia.

1. *Helicia paraſitica*, foliis lanceolatis, ſpicae axillares, flor. coccinei. Perſ.

Helianthera paraſitica. Lour. Fl. cochinch. ed. Willd. 1. p. 176.

Mit lanzettförmigen Blättern, winkelſtändigen Aehren und ſcharlachrothen Blumen. Dieſe haben einen länglichen, abgeſtutzten Kelch, eine fünftheilige Krone und fünf ſpiralförmige Antheren. Die Beere iſt einſaamig. Es iſt eine Schmarotzerpflanze, die in Cochinchina an Baumſtämmen hinaufkriecht. Ich habe ſie noch nicht kultivirt.

Heliconia. Lexic. B. 4. S. 569.

Character genericus.

Spatha univerſalis partialisque. Cal. o. Cor. 3 — petala: nectario 2 — phyllo. Capſ. trilocularis: loculis monoſpermis. Gen. pl. ed. Schreb.

1. *Heliconia lingulata* Ruitz. Zungenförmige Heliconie. D.

H. ſpicis luteo-puniceis, ſpathis inflexis linguaeformibus longis. Ruitz. et Pavon. Fl. Peruv. 3. t. 304.

Mit gelb-hochrother Blumenähre, und langen, eingebogenen, zungenförmigen Scheiden. Die Blume hat eine dreiblättrige Krone, mit einer zweiblättrigen Safthülle. Wächſt in Peru in Wäldern.

2. *Heliconia roſtrata*, ſpicis 3 — coloribus, ſpathis retroflexis roſtratis brevibus. Ruitz. Fl. Per. t. 305.

Mit dreifarbigen Aehren, und kurzen, ſchnabelförmigen, zurückgeſchlagenen Scheiden. Wächſt in Hainen und Wäldern in Peru.

3. *Heliconia ſubulata*, ſpicis rubris, ſpathis horizontalibus lanceolato-ſubulatis longiſſimis. Flor. Peruv. t. 303. b.

Digitized by Google

Mit rothen Aehren, und sehr langen, lanzett-pfriemenförmigen Scheiden.

Alle drei Arten wachsen in Peru in Wäldern der Andeskette, sind aber in europäischen Gärten noch nicht, daher läßt sich auch ihre Kultur nicht mit Bestimmtheit angeben. Unfehlbar können sie, wie die längst bekannten, im Lexicon beschriebenen Arten behandelt und vermehrt werden.

Heliophila. Lexic. B. 4. S. 574.

Character genericus.

Petala sessilia. Nectar. o. Siliqua compressa, valvulis rectiusculis margine subrepandis. Willd. Enumerat.

1. *Heliophila crithmifolia* Willd. Bacillenblättriger Sonnenfreund. D.

H. foliis pinnatis subcarnosis, foliolis semiteretibus, supra canaliculatis, siliquis linearibus nutantibus. Willd. Enum. pl. p. 682.

Eine jährige Pflanze, mit gefiederten, fast fleischigen Blättern, halbrunden, oben rinnenförmigen Blättchen, und incarnatrothen Kronenblättern, und gleichbreiten, überhängenden Schoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ? Kultur: A. Frl.

2. *Heliophila dissecta*, foliis filiformibus integris tripartitis pinnatisque, caule erecto. Thunb.

Mit einem aufrechten Stengel, und fadenförmigen ganzen und dreitheiligen, auch gefiederten Blättern.

Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. ⊙?

3. *Heliophila foeniculacea* Ait. Fenchelblättriger Sonnenfreund. D.

H. pilosiuscula, foliis pinnatis bipinnatisque filiformibus, siliquis linearibus, caule erecto angulato. Hort. Kewens. ed. 2.

Digitized by Google

Mit einem aufrechten, eckigen Stengel, der wie die Blätter etwas behaart ist, gefiederten, auch doppeltgefiederten, fadenförmigen Blättern, und gleichbreiten Schoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ Blühzeit: Juni und Juli.

4. *Heliophila heterophylla* Perſ. Verſchiedenblättrige Sonnenfreund. D.

H. foliis filiformibus: infimis tripartitis; ſuperioribus integris, caule ramoſo. Th. pr. p. 108.

Mit einem äſtigen Stengel, und fadenförmigen Blättern, davon die unterſten dreitheilig, die obern ungetheilt ſind. Vaterland: wie bei vorhergehender Art.

5. *Heliophila lyrata*, foliis lyratis, ſiliquis teretibus. Thunb. prodr. p. 108.

Mit leyerförmigen Blättern und walzenrunden Schoten. Wächſt auf dem Kap der guten Hoffnung.

6. *Heliophila piloſa* Lam. Haariger Sonnenfreund. D.

H. hirſuta: pilis patulis, foliis planis, nunc linearibus integerrimis, nunc diviſis ſubcuneiformibus, ſiliquis teretiuſculis glabris integerrimis. Lam. enc. 3. p. 90. Hort. Kewenſ. ed. 2. p. 100.

Iſt rauchhaarig, mit abſtehenden Haaren, flachen Blättern, und faſt walzenrunden, glatten, ganzrandigen Schoten.

Hierzu gehören als Abarten: α. H. integrifolia Lexic. und β. H. inciſa (H. arabioides) Bot. magaz. 496. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Blühzeit: Mai — Juli.

7. *Heliophila platyſiliqua* Aiton. Breitſchotiger Sonnenfreund. D.

H. glabra, foliis carnoſis ſemiteretibus integerrimis, ſiliquis plano-compreſſis pendulis, caule ſuffruticoſo. Hort. Kewenſ. ed. 2.

Digitized by Google

Ist unbehaart, mit fleischigen, halbwalzenrunden, ganzrandigen Blättern, und flach zusammengedrückten, hängenden Schoten. Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juli — August. Kult. A. Glh.

8. *Heliophila tripartita*, foliis lineari-filiformibus, apice trifidis, caule subaphyllo erecto. Thunberg. prodr.

Mit einem fast nackten, aufrechten Stengel, und linien-fadenförmigen Blättern, die an der Spitze dreispaltig sind.

Den Saamen von diesen Kappflanzen säet man in's Mistbeet, und setzt hernach die Pflänzchen in's freie Land. In milden Klimaten können die Saamen sogleich an Ort und Stelle in's Land gesäet werden. Für Blumenfreunde haben sie keinen Werth, und daher werden sie blos in botanischen Gärten kultivirt.

Heliopsis. Cal. imbricatus, squamis ovatis lineatis. Coroll. radii lineares, magnae. Receptac. paleaceum, conicum, paleis lanceolatis. Sem. 4-gona. Pappus 0. Persoon. Synopsl. plant. s. P. 473.

1. *Heliopsis laevis*, foliis oppositis ovatis serratis triplinerviis. Pers. a. a. O.

Hierzu gehört: Buphthalmum helianthoides. Ferner als Synonim: Helianthus laevis L., Rudbeckia oppositifolia und Silphium solidaginoides, die nicht verschieden sind, sondern nur eine Art ausmachen, daher bitte ich die Bemerkungen im Lexic. B. 2. S. 373. Zeile 25 auszustreichen. Auf gleiche Weise müssen daselbst Zeile 13 die unverständlichen Worte: „die auf Zoll langen Stielen" ausgestrichen werden.

Heliotropium. Lexic. B. 4. S. 577—584. Sonnenwende; Scorpionschwanz.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. 5—dentatus. Cor. hypocrateriformis, 5—fida, interjectis dentibus, fauce nuda. Sem. 4.

1. *Heliotropium chenopodioides.* Humb. et Bonpl. Gänsefußartiger Scorpionschwanz. D.

H. foliis lanceolatis glaucis glabris obsolete venosis oppositis alternisque, spicis conjugatis. Willd. Enum. pl. p. 174.

In Gärten hat diese jährige Pflanze einen höheren Wuchs und doppelt längere Blätter als in ihrer Wildniß. Die Blätter an der kultivirten Pflanze sind nämlich länglich-lanzettförmig, stumpf, an der Basis sehr verdünnt, fast 1 Zoll lang, glatt, grau- oder meergrün, undeutlich geadert, und stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber. Die Blumenähren anfänglich einzeln, dann gepaart. Sie gleicht sehr dem curassavischen Scorpionschwanze (H. curassavicum), unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter, und durch kürzere Aehren.

Vaterland: Südamerika, am Meerufer und an feuchten Orten. ☉ Kult. A. Trbh. oder Srk.

2. *Heliotropium fruticosum* Lamarck. Strauchartiger Scorpionschwanz. D.

H. foliis lineari-lanceolatis pilosis, margine revolutis, spicis solitariis sessilibus, caule fruticoso. Lam. ill. p. 394. Sloan. hist. 1. t. 132. f. 4.

Mit einem strauchartigen Stengel, linien-lanzettförmigen, behaarten Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und einzelnen Aehren. Wächst auf den caraibischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Heliotropium oppositifolium* Ruitz. et Pav. Paarblättriger Scorpionschwanz. D.

H. foliis ovatis acutis latis integerrimis, caule fruticoso, spicis dichotomo-corymbosis. Flor. Peruv. t. 108.

Mit einem strauchartigen Stengel, breiten, eyförmigen,

gen, gespitzten, ganzrandigen Blättern, die einander gegenüber stehen, und zweitheilig-doldentraubigen Aehren. Die Blumenkrone ist auswendig etwas scharf. Wächst in Peru, an sonnigen, trockenen Orten. ♄ Kult. leichter Boden. Trbh.

Helleborus. Lexic. B. 4. S. 585.

Character genericus.

Cal. o. Petala 5. s. plura. Nectaria cuculli bilabiati. Capsulae polyspermae, erectiusculae.

1. *Helleborus dumetorum*, caule bifido, ramis foliosis uni-triflorisque, foliis pedatis glabris. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung.

Christwurz, mit einem zweispaltigen Stengel, beblätterten, 1 — 3blümigen Zweigen, und fußförmigen, glatten Blättern.

Vaterland: Ungarn. ♃ Kult. Frl.

2. *Helleborus odorus* Waldst. Wohlriechende Christwurz. D.

H. caule bi-trifido, ramis foliosis bifloris, foliis digitatis, subtus pubescentibus, foliolis indivisis, basi integerrimis.

Mit einem 2 — 3spaltigen Stengel, beblätterten, zweiblümigen Zweigen, gefingerten Blättern, und ungetheilten, an der Basis ganzrandigen Blättchen. Wächst in Ungarn. ♃ Kult. Frl.

3. *Helleborus purpurascens* Waldst. Purpurröthliche Christwurz. D.

H. caule subbifido, ramis foliosis, unifloris bifloriscque, foliis digitatis, subtus pubescentibus, foliolis partitis. Waldst. pl. rar. hung. 21. p. 105 t. 101.

Mit einem fast zweispaltigen Stengel, beblätterten, 1 auch 2blümigen Zweigen, gefingerten Blättern, die unten filzig sind, und getheilten Blättchen.

Vaterland und Kultur: wie vorhergehende Art.

Alle drei Arten sind in Ungarn einheimisch und finden sich gegenwärtig auch in einigen deutschen Gärten, z. B. in Berlin u. a. O. Sie dauern im Freien aus und lassen sich durch Wurzeltheilung und Sprößlinge vermehren.

Helmintia. Juss. gen. pl. ed. Uster. 190. Wurmsalat.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. duplex; interior 8 — phyllus, aequalis; exterior 5 — phyllus longitudine interioris. Sem. transversim striata. Pappus stipitatus plumosus. Spec. pl. ed. Willd.

Linn. Syst. XIX. Kl. Syngenesia aequalis.
Juss. Syst. X. Kl. Cichoraceae.

1. *Helmintia echioides* Willd. Scharfblättriger Wurmsalat.

H. foliis amplexicaulibus lanceolatis indivisis hispidis, floribus subpaniculatis, cal. exter. pentaphyll., foliol. subcordatis spinosis, caule ramoso. Diet.

Picris (echioides) perianthiis exterioribus pentaphyllis, interiore aristato, majoribus. Linn. Sp. pl. 1114. Smith. fl. brit. ed. Roem. 2. p. 814.

Der Stengel ist rund, ästig, wie alle Theile der Pflanze mit kurzen scharfen Borsten besetzt. Die Blätter umfassen den Stengel, sind lanzettförmig, ungetheilt, die untern fast buchtig. Die Blumen gelb. Der äußere Kelch besteht aus fünf spitzig-dornigen Blättern; der innere ist achtblättrig. Der Fruchtboden nackt, der Saame mit querlaufenden Streifen versehen, und trägt eine gestielte federige Haarkrone.

Vaterland: England, Frankreich, Italien, in Wäldern, auch auf Aeckern und Rändern. ☉ Blühzeit: Juni, Juli. Kult. C. Frl.

2. *Helmintia spinosa.* Decand. Syn. p. 265. Dorniger Wurmsalat. D.

Helminthia, cal. exterioris foliolis lanceolatis, margine apiceque spinosis. Persoon. Synops. pl. 2. p. 370.

Digitized by Google

Mit einem aufrechten, äſtigen Stengel, gelben Blumen und lanzettförmigen Kelchblättern, die an der Spitze und am Rande dornig ſind. Der Saame iſt faſt filzig, weiß. Wächſt auf den Pyrenäen.

Beide Arten werden nur in botaniſchen Gärten kultivirt und aus Saamen gezogen, den man an der beſtimmten Stelle in's Land ſtreut. Sie blühen im Sommer.

Helonias. Lexic. B. 4. S. 590.

Character genericus.

Cal. o. Cor. 6 — partita, infera. Styli 3. Capſ. 3 — locul., 3 — cornis, polyſperma. Willd. En. pl. p. 402. Hexandria Trigynia.

1. *Helonias anguſtifolia* Michaux. Schmalblättrige Schwindblume. D.

H. foliis anguſtiſſimis, ſcapo inferne folioſo, ſpica laxiuſcula, ſem. linearibus. Flor. americ. bor. 1. p. 212.

Der Blumenſchaft iſt unten mit ſehr ſchmalen, langen Blättern beſetzt und trägt an ſeiner Spitze ſechsblättrige, auswendig weißliche Blumen in einer etwas ſchlaffen Aehre. Die Kapſel iſt länglich, der Saame linienförmig. Wächſt im untern Carolina im Geſträuche.

2. *Helonias dubia* Michaux. Zweifelhafte Schwindblume. D.

H. foliis anguſtiſſimis gramineis, ſcapo nudo, ſpica gracili, flor. parvis ſeſſilibus. Mich. Fl. amer. 1. p. 213.

Mit ſehr ſchmalen, grasartigen Blättern, einem nackten Schafte, und kleinen feſtſitzenden Blumen in einer dünnen Aehre. Wächſt in Georgien und Florida.

3. *Helonias erythroſperma*, foliis lineari - longiſſimis, ſcapo folioſo, capſula abbreviata, ſeminibus ovatis (arillatis?). Mich. Flor. amer.

Der Stengel iſt mit gleichbreiten, ſehr langen Blät-

Digitized by Google

tern beſetzt, die Kapſel abgekürzt, der Saame eyförmig. Wächſt im untern Carolina an ſchattigen Orten, an Bächen.

3. *Helonias tenax.* Mich. Flor. amer. Zähe Schwindblume. D.

Ich weiß nicht, ob ſie eine ſelbſtſtändige Art ausmacht, oder zu N. 2. Hel. dubia gehört. In der Flor. americ. iſt ſie als eine ſehr nützliche Pflanze angezeigt, aus deren Blätter die Nordamerikaner ein Garn bereiten und ſie auf dieſelbe Art benutzen, wie die Bewohner der Südſee-Inſeln das Phormium tenax.

Helonias latifolia Perſ. Syn. iſt Hel. bullata Lexic.

— aſphodeloides Lexic. iſt Xerophyllum ſetifolium Perſoon.

— borealis Lexic. iſt Toſielda paluſtris Perſoon. Synopſ.

Helwingia.

Maſcul.: Cal. tripartitus. Cor. o. Stam. calyci inſerta. Willd. Spec. pl. 4. p. 716.

1. *Helwingia japonica* Willd. ſ. Oſyris japonica Lexic. B. 6. S. 576.

Hemerocallis. Lexic. B. 4. S. 593.

1. *Hemerocallis graminea* Andrew's. Grasblättrige Tagblume. D.

H. foliis linearibus carinatis, petalis tribus interioribus undulatis nervisque petalorum indiviſis. Hort. Kewenſ. ed. 2. p. 304.

Hemerocallis flava β. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind gleichbreit, kielförmig, die drei innern Kronenblätter wellenförmig, gerippt. Willd. hat ſie als eine Varietät von der gelben Tagblume (H. flava) angezeigt. β. Lilio-Aſphodelus luteus minor. Tournef. inſt. 334.

Hemerocallis coerulea und alba. Willd. Enum. pl.

Digitized by Google

(H. japonica Lexic.) hat Herr Trattinnick in dem Archiv der Gewächskunde zu einer eigenen Gattung erhoben, die er dem berühmten Botaniker Hoſt zu Ehren Hoſta nennt. Hierzu gehört auch Lilium cordifolium. Sp. pl. ed. W.

Hemideſmus indicus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 75 iſt Periploca indica. Lexic. B. 7.

Hemimeris. Lexic. B. 4. S. 595.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. rotata, reſupinata, lacinia una maiore obcordata. Foſſula laciniarum nectarifera. Filam. glabra, declinata. Capſ. 2 — locularis: loculo altero gibboſiore. Sem. angulata. (Stam. paſſim 2.) Perſ. Syn. pl. 2. p. 161.

1. *Hemimeris acutifolia* Perſ. Spitzblättrige Halbblume. D.

Alonſoa, foliis ovato-lanceolatis, profunde ſerratis. Ruitz. et Pav. Syſt. veg. p. 153.

Aus der perennirenden Wurzel kommen 2 — 3 Fuß hohe, krautartige Stengel, mit ey-lanzettförmigen, geſpitzten, tiefgeſägten Blättern. Wächſt in Peru auf Hügeln.

2. *Hemimeris caulialata* Perſ. Geflengelte Halbblume. D.

Alonſoa, foliis ovatis acutis ſerratis. Ruitz. et Pav. Fl. Peruv. p. 152.

Wächſt in Peru auf Schutthaufen und an ſumpfigen Orten, hat eyrunde, geſpitzte, ſägezähnige Blätter und iſt jährig.

3. *Hemimeris inciſifolia*, foliis ovatis acutis inciſo-ſerratis. Fl. Peruv. p. 154.

Mit einem krautartigen, 1 — 2 Fuß hohen Stengel, und eyförmigen, geſpitzten, eingeſchnittenen-geſägten Blättern. Wächſt in Chili auf Schutthaufen und iſt jährig, wodurch ſich dieſe Art am meiſten von der neſſelblättrigen Halbblume (H. urticifolia) unterſcheidet.

Digitized by Google

4. *Hemimeris procumbens* Perſ. Geſtreckte Halbblume. D.

Alonſoa, foliis ovatis ſerratis, caulibus procumbentibus. Ruitz. Syſt. veg.

Mit jähriger Wurzel, geſtreckten Stengeln, und eyförmigen, ſägezähnigen Blättern.

Vaterland und Standort, wie bei vorhergehender Art.

5. *Hemimeris unilabiata*, foliis oppoſitis pinnatifidis, caule paniculato. Thunb. prodr. p. 105. Perſ. Syn. iſt wahrſcheinlich nur eine Abart von der ausgebreiteten Halbblume (H. diffuſa Lexic.).

Die hier angezeigten Halbblumen ſcheinen in europäiſchen Gärten noch unbekannt zu ſeyn. Meines Erachtens erzieht man ſie aus Saamen, in Miſtbeeten, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Blumentöpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in Sommerkaſten. Nr. 1. iſt perennirend, und will daher in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes oder im Glashauſe überwintert ſeyn.

Hemitomus fruticoſus iſt Hemimeris coccinea Lexic. B. 4. S. 595.

Hemionitis ſ. Nachtrag Kryptogamie.

Hepatica triloba Decand. ſ. Anemone Hepatic. Lex.

Heracleum. Lexic. B. 2. S. 593.

Character genericus.

Involucr. caducum. Cor. diſtormis, inflexo-emarginata. Fructus ellipticus, emarginatus, compreſſus, ſtriatus, marginatus. Willd. Enum. pl. p. 311.

Heracleum. Fructus ſubrotundo-ovalis, apice emarginatus plano-compreſſus marginatus, jugis tribus obſoletis, valleculis ad dimidiam longitudinis maculatis, maculis baſi incraſſatis, commiſſura plana bimaculata. Involucr. univ. o. Sprengel. Plant. umbellifer. p. 12.

1. *Heracleum abſinthifolium* Bieberſt. Beifußblättriges Heilkraut. D.

Digitized by Google

H. foliis supradecompositis: pinnulis pinnatifidis, laciniis linearibus brevissimis, umbellis aequalibus, fructibus villosis. Bieberst. caucas.

Mit vielfach zusammengesetzten Blättern, deren Fiedern halbgefiedert, die Einschnitte linienförmig und sehr kurz sind, gleichen Dolden, und weichhaarigen Saamen.

Vaterland: Kaukasus, Iberien. ♃ Kult. C. Frl.

2. *Heracleum gummiferum* Willd. Gummigebendes Heilkraut. D.

H. foliis simplicibus cordatis trilobis dentatis, subtus pubescentibus. Willd. hort. Berol. 1. p. et t. 53 und 54.

Die Wurzel ist spindelförmig, fleischig, weiß, an der Spitze getheilt, zweijährig. Der Stengel 3 Fuß hoch, ästig, aufrecht, an der Basis ungefähr 1 Zoll dick, tiefgefurcht, mit zerstreutstehenden Haaren besetzt; die Zweige ausgebreitet, gegenüberstehend. Die Wurzelblätter sind eine Spanne lang, herzförmig, dreilappig, gezähnt, unten filzig, die Blattstiele rund, rinnenförmig ausgehöhlt, gefurcht; die Blätter des Stengels fast herzförmig, 3 — 4 Zoll lang, gezähnt, und stehen einander gegenüber auf Stielen, die an der Basis bauchig-scheidenartig und am Rande blattartig geflügelt sind.

Die Dolde ist sehr groß, gipfelständig, vielstrahlig, mit vielstrahligen, gewölbten Döldchen. Die gemeinschaftliche Hülle besteht aus 6 — 7 oder mehreren linien-lanzettförmigen, abfallenden Blättchen; die besondere vielblättrig, fast bleibend. Die Blümchen weiß, die Randblümchen fünfblättrig, ungleich. Der Saamen ist länglich, und liefert ein Gummi ammoniac., daher der Speciesname.

Vaterland: Afrika. ♂ Im bot. Garten zu Berlin wird diese Art im Glashause überwintert. Die Blumen entwickeln sich im Juni und Juli.

3. *Heracleum laciniatum*, foliis trifidis, subtus tomentosis: lobis duplicato-trilobis acutis dentatis, dentibus mucronatis, involucro universali polyphyllo, reflexo. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 279.

Digitized by Google

Schlitzblättriges Heilkraut, mit dreispaltigen, unten filzigen Blättern, deren Lappen doppelt-dreilappig, gespitzt und gezähnt sind, und einer vielblättrigen, zurückgeschlagenen Hülle. Wächst in Sibirien. 4.

4. *Heracleum lanatum* Michaux. Wolliges Heilkraut. D.

H. foliis ternis petiolo nervisque subtus lanato-villosis: foliolis amplis subrotundo-cordatis, subpalmato-lobatis, fruct. orbiculatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 166.

Mit dreizähligen Blättern, deren Stiele und die Rippen der Rückseite wollig-weichhaarig sind, großen, fast rundlich-herzförmigen, fast handförmig-gelappten Blättchen, und kreisrunden Saamen. Wächst in Canada.

5. *Heracleum pyrenaicum* Bieberst. Pyrenäisches Heilkraut. D.

H. foliis simplicibus lobatis denticulatis, subtus tomentosis, umbellis aequalibus, seminibus margine ciliato-scabris. Bieb. taurico-caucas. 1. p. 224.

Heracl. speciosum Hortulan.

Mit einfachen, lappigen, gezähnelten Blättern, die unten filzig sind, gleichen Dolden, und Saamen mit gefranzt-scharfem Rande. Wächst in grobsandigem Boden am Kaukasus und im südlichen Dauurien. Es unterscheidet sich von dem Heracl. gummifer. durch eine perennirende Wurzel, durch eine etwas kleinere Gestalt, und durch die Villosität der untern Blattfläche.

Heracleum pyrenaicum Lamarck. ist nach Persoon (Syn. pl.) nur eine Varietät von dem Alpen-Heilkraute (H. alpinum Lexic.)

Zu dieser Gattung zählt Sprengel (Plantar. umbellif.) folgende Arten:

1. Heracleum vescens Willd.
2. Heracl. Tordylium Spr. (Tordylium maximum Lexic. B. 10.)
3. Heracl. graveolens Spr. (Pastinaca Bieberst.)

Digitized by Google

4. Heracl. pimpinellifolium Spr. (Paſtinaca Bieberſt.)

5. Heracl. liguſtrifol. Bieberſt. iſt noch zweifelhaft, ob ſie dieſer oder einer andern Gattung angehört.

Heritiera. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1766.

Character genericus.

Hermaph.: Cal. 5 — dentat. Cor. o. Anth 10 ſeſſiles 2 inter ſingula germina. Germina 5. Styli cónici. Drupae ſiccae coriaceae carinato-alatae monoſpermae

Maſculi.: Cal. 5 — dentatus. Cor. o. Filament. columnare. Anth. 5 — 10 minutae in cylindrum connatae. Spec. pl. ed. Willd. Polygamia Monoecia.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Carl Ludwig l'Heritier de Brutelle, der ſich durch die Bekanntmachung vieler neuer Gewächſe um die Wiſſenſchaft verdient gemacht hat. Seine vorzüglichſten Werke ſind: 1) Cornus, Pariſ. 1788 fol. mit 6 Kupfern. 2) Sertum anglicum, Pariſ. 1788 fol. Ein ſchönes und koſtbares Werk, mit vielen Kupfern. 3) Stirpes novae, faſc. I — V fol. 1784 — 1789, ebenfalls mit vielen Kupfern. Er lebte in Paris und ſtarb daſelbſt zur Zeit der Revolution. —

1. *Heritiera fomes.* Symes itin. ed. gall. 3. p. 100 t. 28. Netzblättrige Heritiere.

H. foliis ſubtus reticulato-venoſis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind auf der Unterfläche netzförmig-geadert. Die Zwitterblüthen haben einen fünfzähnigen Kelch, keine Krone; 10 feſtſitzende Antheren; fünf Fruchtknoten, mit kegelförmigen Griffeln. Die Steinfrüchte ſind trocken, lederartig, kielförmig-geflügelt, einſaamig. Die männliche Blüthe hat gleichfalls einen fünfzähnigen Kelch ohne Krone, aber keinen Stempel; die Staubfäden ſind in ein Säulchen verwachſen und mit 5 — 10 kleinen, verbundenen Antheren gekrönt. Sie gleicht der folgenden Art ſehr, unterſcheidet ſich aber am meiſten durch die

netzförmig-geaderten Blätter, die bei jener nur einfach geadert sind.

Vaterland: Ostindien, im Reich Avae in Bächen, und an überschwemmten Orten. ♄

2. *Heritiera littoralis.* Ait. Kew. ed. 2. v. 5. p. 339. Ufer-Heritiere. Engl. Looking-glaff Plant.

H. foliis basi rotundatis simplicibus venosis.

Samandura. Fl. Zeyl. 433.

Balanopteris minor. Gaertn. sem. 2. p. 95 t. 98.

Nagam. Rheed. mal. 6. p. 37 t. 21.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, stumpf, an der Basis gerundet, oben glatt, grün, unten weißlich, einfach, geadert. Die Rispen stehen in Blattwinkeln; sie enthalten männliche, weibliche und Zwitterblüthen.

Vaterland: Zeylon, am sandigen Meerufer. ♄

Nr. 1. will wie eine Sumpf- oder Wasserpflanze behandelt seyn. Nr. 2. liebt leichten, sandigen Boden, und zur Zeit der Vegetation, besonders im Sommer, viel Feuchtigkeit. Sie findet sich gegenwärtig im botan. Garten zu Kew (Kiu), wo sie außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt wird.

Heritiera Gmelini Michaux. s. Dilatris Heretiera.

Hermannia. Lexic. B. 4. S. 602.

Character genericus.

Cal. simplex 5 — fidus. Petala 5 spiraliter cucullata. Filamenta lanceolata. Styli 5. Capsl. 5 — locular. polysperm.

Anmerk. Diese Gattung widmete Linné dem Andenken eines alten deutschen Botanikers Herrn Paul Hermann, der auf der Insel Zeylon und dem Kap der guten Hoffnung viele neue Pflanzen sammelte und diese nach Europa mitbrachte. Hermann wurde

zu Halle an der Saale den 30 Juli 1640 geboren, unternahm, nachdem er seine Studien vollendet hatte, eine Reise in die eben erwähnten Länder, und wurde nachher Professor zu Leyden, wo er den dasigen botanischen Garten mit vielen ausländischen Gewächsen bereicherte. Er starb den 25sten Januar 1695. Von ihm haben wir folgende Werke:

1) Horti academic. Lugduno-Batavi catalogus. Leyd. 1687 in 8.

2) Paradisus batavus, welches nach seinem Tod Sherard im Jahr 1698 herausgab.

3) Museum zeylanicum u. s. w. Auch hat er sich durch eine systematische Anordnung der Pflanzen, nach der Gestalt und Beschaffenheit der Blume und Frucht um die Wissenschaft verdient gemacht. Sein Pflanzen-System enthält 25 Klassen. —

1. *Hermannia grandiflora* Ait. Großblumige Hermannie. D. Engl. Great-flower'd Hermannia.

H. foliis lanceolatis glabris: superioribus integerrimis; inferioribus superne serratis (caule fruticoso). Hort. Kewens. ed. 2. v. 4. p. 141.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, lanzettförmigen, unbehaarten Blättern, davon die obern ganzrandig, die untern oben sägezähnig sind, und großen, ziemlich gebildeten Blumen, die in dem bot. Garten zu Kew den größern Theil des Sommers sich entwickeln.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Hermannia mollis* Willd. Weiche Hermannie. D.

H. foliis oblongis obtusis dentatis, basi cuneatis integerrimis, utrinque tomentosis mollibus. Pedunculis axillaribus bifloris. Willd. Enum. pl. p. 692.

Mit einem strauchartigen Stengel, länglichen, stumpfen, gezähnten, an der Basis keilförmigen Blättern, die auf beiden Seiten weich-filzig sind, und winkelständigen, zweiblümigen Blumenstielen. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

3. *Hermannia pulverata* Andrew's. Pulverige Hermannie. D.

H. foliis bipinnatifidis ſcabriuſculis albicantibus, pedunculis bifloris longiſſimis, coroll. ſordide luteis. And. Repoſ. t. 61.

Mit doppelt halbgefiederten, etwas ſcharfen, weißlichen, beſtäubten Blättern, ſehr langen, zweiblümigen Blumenſtielen, und ſchmuzig gelben Blumen. Sie iſt mit den Mahernien verwandt, hat aber lanzettförmige, an der Baſis nicht herzförmige Staubfäden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ?

Hermannia althaeifolia Jacq. ſ. Hermannia plicata Lex.

— aſpera Wendl. ſ. H. ſcabra —

— latifolia Jacq. ſ. H. micans —

— praemorſa Wendl. ſ. H. candicans —

— rotundifolia Jacq. ſ. H. diſticha —

Die übrigen hierher gehörigen Synonimen ſ. Lexic. B. 4. S. 610.

Hermeſia Humboldt. et Bonpl. Hermeſie.

Character genericus.

Maſculi: Cal. 2 — ſ. 3 — phyllus. Cor. o. Filamenta breviſſima.

Feminei: Cal. 4 — ſ. 5 — phyllus. Cor. o. Styli 2. Capſ. bilocularis, diſperma. Willd. Sp. pl. XXII. Kl. Monoecia Enneandria.

Anmerk. Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berlin. Botaniſten Herrn Chriſt. Aug. Hermes.

1. *Hermeſia caſtaneifolia* Humboldt. Kaſtanienblättrige Hermeſie.

H. foliis alternis lanceolatis, baſi rotundatis, apice acutis ſerratis ſubcoriaceis glabris, floribus terminalibus paniculatis et racemoſis, caule fruticoſo. Diet.

Digitized by Google

Ein Strauch, mit abwechſelnden, runden, braunen Aeſten, und abwechſelnden Blättern. Dieſe ſind kurz geſtielt, 3 Zoll lang, lanzettförmig, faſt lederartig, auf beiden Seiten glatt, an der Baſis gerundet, am Ende geſpitzt, entfernt geſägt, die Serraturen mit einem Mucrone verſehen. Die Blumen ſtehen am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige; die männlichen bilden Riſpen, die weiblichen einfache Trauben. Die männliche Blume hat einen 2 — 3blättrigen Kelch, keine Krone, 9 kurze Staubfäden; bei der weiblichen Blüthe iſt der Kelch 4 — 5blättrig, ohne Krone; 2 Stempel. Die Kapſel iſt zweifächrig, zweiſaamig. Vielleicht gehört hierher Croton caſtaneifolium ſ. Lexic. B. 2. S. 425.

Dieſer Strauch wächſt am ſandigen Meerufer in Südamerika, am Orinoque-Fluße und in der Landſchaft dieſes Namens. Ich habe ihn noch nicht kultivirt, glaube aber, daß er ſich, außer den Saamen in Treibbeeten, auch durch Stecklinge vermehren läßt.

Herminium. Cor. ſubpatens. Labellum ecalcaratum. Glandulae maſſarum pollinis nudae diſtinctae. Brown. mſſ.

1. *Herminium monorchis.* Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 191. ſ. Ophrys monorchis Lexic.

Herminium nennt Perſoon die zweite Abtheilung der Gattung Serapias ſ. Perſoon. Syn. pl. 2. p. 513.

Herniaria. Lexic. B. 4. S. 612.

Character genericus.

Cal. 5 — partitus. Cor. 0. Stam. 5 ſterilia. Capſ. monoſperma.

1. *Herniaria maritima* Link. Meer-Bruchkraut. D.

H. foliis alternis approximatis ovatis obtuſis integerrimis, ſtipulis ovatis acutis ciliatis membranaceis, floribus axillaribus, caule ſuffruticoſo ramoſo procumbente. Diet.

Dieſe Pflanze hat Herr Prof. Link in Schraders neuen Journal für die Botanik 1806 1. p. 136 ſehr genau beſchrie-

Digitized by Google

den und von andern Arten ihrer Gattung, mit denen sie zunächst verwandt ist, unterschieden. Man erlaube mir daher folgenden kurzen Auszug:

Der Wurzelstock ist holzig, ästig, der Stengel fast rund, ästig, gestreckt, an der Basis holzig, filzig, oben krautartig, glatt. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen sehr nahe an einander, sind oval 12 Linien lang, über eine Linie breit, stumpf, ganzrandig, mit einzelnen Haaren besetzt oder glatt. Die Afterblätter oval-eyförmig, gespitzt, gefranzt, häutig. Die Blumen zu fünfen in Blattwinkeln. Sie haben fünf ovale, stumpfe, rauchhaarige Kelchblätter, fünf Staubfäden und zwei Griffel. Die Kapsel ist häutig, einfächrig, der Saame linsenförmig, schwarz, glänzend, geringelt. Diese neue Art unterscheidet sich demnach von Herniar. hirsuta durch den holzigen Stengel; von H. fruticosa, der sie sehr gleicht, durch größere Blätter.

Wahl und Link bemerken im gedachten Journal, daß Linné bei der Bestimmung seiner Herniar. lenticulata eine ganz andere Pflanze, nämlich Cressa cretica, vor sich gehabt habe. Vielleicht gehört auch Herniaria incana Lam. zur Cressa cretica?

Herreria. Ruitz. et Pav. Herrerie. D.

Character genericus.

Cor. infera, 6 — partita. Stigm. 3 — gonum. Capsl. triquetro-alata, 3 — locularis, 3 — valvis: valvulae septiferae. Sem. margine membranaceo cincta. Pers. Syn. pl. 1. p. 374.

Linn. Syst. VI. Cl. Hexandria Monogynia.

1. *Herreria stellata* Ruitz. Sternförmige Herrerie. D.

H. caule volubili aculeato, foliis radiatis linearienſiformibus. Fl. Peruv. 3. p. 69 t. 303 f. a.

Salsa Few. 2. p. 716 pl. 7.

Mit einem strauchartigen, gewundenen, stachligen Stengel, strahligen, linien-schwerdtförmigen Blättern, und gelben, wohlriechenden Blumen. Diese haben eine sechstheilige, unten stehende Krone, sechs Staubfäden und eine dreiseitige Narbe. Die Kapsel ist dreiseitig-geflügelt, dreifächrig, dreiklappig, der Saame mit einem häutigen Rande umgeben.

Digitized by Google

Dieser Schlingstrauch wächst in Chili in Wäldern, ist aber in unseren Gärten noch nicht, daher läßt sich seine Behandlung, in Hinsicht auf Standort, Erdreich und Vermehrung nicht genau angeben.

Hesperantha. Spatha 2 — valvis. Cor. tubulosa; limbus 6 — partitus, regularis. Stigmata 3, ad tubum usque distincta. Capsl. oblonga trigona. Ker in annals of bot. 1. p. 224.

Zu dieser Gattung zählen die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. folgende Arten, die ich nach Willd. unter Ixia aufgeführt habe.

1. *Hesperantha cinnamomea* Ker. s. Ixia cinnam. Lex.
2. *Hesperantha falcata* Ker. s. Ixia falcata —
3. *Hesperantha radiata* Ker. s. Ixia radiata —

Hesperis. Lexic. B. 3. S. 614 — 619.

Character genericus.

Cal. clausus. Petala oblique flexa. Glandula inter stamina breviora. Stigma basi bifurca apice connivente. Siliqua stricta.

1. *Hesperis alyssoides* Pers. Steinkrautartige Nachtviole, D.

H. foliis imbricatis cuneatis tomentosis integerrimis, flor. terminalibus sparsis breviter pedicellatis. Pers. Syn. 2. p. 203.

Hesp. lusitanica purpurascens. Barr. ic. 804.

Mit keilförmigen, filzigen, ganzrandigen Blättern, die dachziegelförmig übereinander liegen, und zerstreuten, gipfelständigen, kurzgestielten, purpurröthlichen Blumen. Wächst in Portugal.

2. *Hesperis cheiranthus* Pers. Leukojenartige Nachtviole. D.

H. sublanceolatis ciliatis radicalibus congestis, cal. glandulosis. Pers. Syn.

Mit fast lanzettförmigen, gefranzten Blättern, davon die untern gehäuft stehen, und großen violetten Blumen. Wächst in Dauurien. ♂ ?

2. *Hesperis glandulosa* Pers. Drüsige Nachtviole. D.

Digitized by Google

H. cal. foliis petiolisque glandulis stipitatis obsitis, foliis linearibus integerrimis. Pers. Syn. 2. p. 203.

Der Stengel ist 5 — 8 Zoll hoch und mit linkenförmigen, ganzrandigen Blättern besetzt, die, wie die Blattstiele und Kelche mit Stieldrüsen bedeckt sind. Die Blumen sind weiß. Wächst in Sibirien und Dauurien in Sandboden.

4. *Hesperis parvula* Retz. in Hoffm. phytog. Blättern 1. p. 43. Kleine Nachtviole. D.

H. foliis petiolatis piloso-glandulosis, inferioribus sinuatis, superioribus oblongo-lanceolatis dentatis, floribus terminalibus pedicellatis, petalis linearibus obliquis integerrimis. Diet.

Der Stengel ist fast rund, wie die Blätter mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blätter sind gestielt, die untern buchtig, die obern länglich-lanzettförmig, gezähnt. Die Blumen gipfelständig, gestielt. Sie haben einen fast walzenrunden, borstigen Kelch, linienförmige, röthliche, schiefe, ganzrandige Kronenblätter, und hinterlassen sehr abstehende, fast cylindrische, angeschwollene Schoten.

Es ist eine kleine jährige Pflanze, die 5 Zoll bis 1 Fuß hoch wird. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

5. *Hesperis pinnata*, parva caespitosa, foliis pinnatis pilosis longis, floribus subsessilibus. Pers. Syn. pl. 2. p. 203.

Eine kleine Pflanze, deren Stengel und Blätter einen dichten Rasen bilden, mit gefiederten, behaarten Blättern, und fast stiellosen Blumen. Wächst in Sibirien am Ufer des Baikal.

6. *Hesperis pinnatifida* Michaux. Halbgefiederte Nachtviole. D.

H. foliis argute serratis, superioribus lanceolatis, inferioribus pinnatifidis, siliquis subpedunculatis breviusculis. Mich. Fl. amer. 2. p. 31.

Mit scharfgesägten Blättern, davon die obern lanzettförmig, die untern halbgefiedert sind, und fast gestielten, etwas kurzen Schoten.

Vaterland: Nordamerika, in Wäldern an feuchten und nassen Orten.

7. *Hes-*

Digitized by Google

7. *Hesperis runcinata.* Waldst. et Kitaib. Schrotsägeblättrige Nachtviole. D.

H. caule erecto, apice paniculato, foliis hispidis inferioribus runcinatis hirsutis viscidis. Waldst. pl. rar. hung. 2. p. et t. 200.

Der Stengel ist aufrecht, rund, filzig, unten einfach, oben ästig-rispenartig, 2 — 4 Fuß hoch. Die untern Blätter sind länglich-lanzettförmig, 6 — 8 — 12 Zoll lang, schrotsägeförmig gezähnt, fast leyerförmig, mehr oder weniger rauchhaarig-klebrig, die obern festsitzend, umfassend, herz-lanzettförmig, langgespitzt, gezähnt, an der Spitze ganzrandig, 1 — 2 — 3 Zoll lang, filzig. Die Blumen stehen wechselsweise am Ende des Stengels und an den Spitzen der Zweige, auf einblümigen, filzigen, ausgebreiteten Stielen, die länger als die Blumen sind. Die Kelchblätter röthlich, filzig, die Kronenblätter violett, ganzrandig, die Narbe und Schote filzig.

Vaterland: Ungarn im Gesträuche. ♂ Auch in Oesterreich s. Trattinnick's Flora des österr. Kaiserthums p. 72. Im hiesigen Garten kommt diese Art fast in jedem Boden fort, am besten an einem etwas schattigen Standorte, blüht zu Ende Mai bis Juli, und vermehrt sich durch den ausfallenden Saamen.

Hesperis Chius Pers. s. Cheiranthus Chius Lex. B. 3.
— dentata Linn. s. Sisymbrium buxifolium Lexic. B. 9.
— hispida Roth. s. Hesperis africana Lexic.
— hortensis Bauh. s. — matronalis —
— laxa Lam. s. Cheiranthus taraxacifol. —
— linifol. Hort. Paris. s. — linifol. Nachtr.
— maritima Pers. s. — maritimus Lexic.
— sylvestris Cranz. s. Hesperis inodora —

Heteranthera. Lexic. B. 4. S. 619.

Character genericus.

Cor. 4 — partita: laciniis tubo aequalibus. Stigma simplex. Vahl. Enum. pl. 2. p. 42.

1. *Heteranthera acuta* Willd. Spitzblättrige Heteranthere. D.

H. foliis subrotundo-reniformibus acutis, spathis subtrifloris glabris, staminibus duobus tertio multo minoribus. (Leptanthus reniformis.) Mich. Fl. amer. 1. p. 25.

Mit glatter, fast dreiblümiger Scheide, zweitheiliger Krone, deren Einschnitte dreispaltig sind, und ungleichen Staubfäden. S. Lexic. B. 4. S. 620.

2. *Heteranthera cordata* Vahl. Herzblättrige Heteranthere. D.

H. foliis cordato-ovalibus obtusissimis, spathis subtrifloris oblongis obtusissimis. Vahl. Enum.

Der Stengel ist eine Spanne lang. Die Blätter sind oval-herzförmig, sehr stumpf, die Blattstiele gestreift. Die Scheide ist kurz, schmal, dreiblümig. Die Blumenkrone sechstheilig, mit fast gleichen Einschnitten. Die Narbe ist einfach.

Vaterland: Südamerika. ♃? Kult. A. Trbh.

3. *Heteranthera diversifolia* Vahl. Verschiedenblättrige Heteranthere. D.

H. foliis cordato-ovatis, petiolatis linearibusque sessilibus. V. En. pl. 2. p. 44.

Diese Pflanze gleicht dem verschiedenblättrigen Saamenkraute (Potamogeton heterophyllum). Der Stengel ist dünn, unten wurzelnd, ästig, unbehaart, wie alle Theile der Pflanze. Die Blätter stehen zerstreut; die untern sind linienförmig, gespitzt, pfriemenförmig, ohne Rippen und Adern, anderthalb Zoll lang, ungestielt; die obern herz-eyförmig, gestielt. Die Blumenscheide hat zwei linienförmige Klappen.

Vaterland: Gujana.

4. *Heteranthera graminea* Vahl. Grasartige Heteranthere. D.

Leptanthus (gramineus) caule gracili, fluitante,

Digitized by Google

dichotomo: foliis impetiolatis angusto-linearibus. Mich. Fl. am. 1. p. 25. t. 5. f. 2.

In Hinsicht auf Wuchs und Gestalt der Blätter gleicht diese Pflanze dem grasartigen Saamenkraute (Potamog. gramineum). Sie hat dünne, sehr kurze oder verlängerte, fadenförmige, zweitheilige Stengel, mit lauter linienförmigen, 2 Zoll langen Blättern besetzt, die an der Basis scheidenförmig sind, und einzelne, winkelständige Blumen. Die Scheide ist länglich, einblümig, die Blumenkrone einblättrig, mit dünner Röhre und sechstheiligem Rande, dessen Einschnitte ungleich sind. Die Kapsel länglich, fast dreiseitig, dreifächrig, dreiklappig, vielsaamig, in die Scheide gehüllt.

Vaterland: Nordamerika, im Flusse Ohio. ♃?

5. *Heteranthera pubescens*, foliis cordatis acutis, spathis linearibus multifloris. V. En. pl. p. 43.

Pontederia. Loefl. it. 178.

Der Stengel ist ungefähr einer Spanne lang. Die Blätter sind herzförmig, gespitzt, glatt, wie die Wurzelblätter. Die Blumenscheiden gleichbreit, vielblümig. Die Blumenkronen purpurblau, mit fadenförmiger Röhre, und sechstheiligem Rande, dessen Einschnitte fast gleich sind. Sie haben rundliche Antheren, einen gleichbreiten Fruchtknoten, mit fadenförmigem Griffel und kopfförmiger Narbe. Die Kapsel ist gleichbreit, fast walzenrund.

Vaterland: Südamerika in Sümpfen, auch in Catalonien bei Barcelona. ? ♄

6. *Heteranthera reniformis*. Ruitz. et Pav. Prodr. Fl. Peruv. 9. t. 2. fl. Peruv. 1. 43. t. 71. f. a. S. Lexic. B. 4. S. 620.

H. foliis subrotundo-reniformibus, spathis oblongis acuminatis multifloris. V. En. pl. 2. p. 43.

Der Stengel ist ästig, gegliedert, rund, gestreift, wurzelnd, und mit rundlich-nierenförmigen Blättern besetzt, die auf langen, halbumfassenden, am Rande häutig geflügelten Stielen stehen. Die Blumenscheiden sind länglich, in der ersten Periode ihrer Entwickelung eingerollt, dann zurückgeschlagen, 3—4blümig, die Blumen kurzgestielt, die Kronen weiß-grün.

Vaterland: Peru in Flüßen, auch in ſtehenden Wäſſern und überſchwemmten Orten. 4?

Dieſe Pflanzen haben keinen Anſpruch auf Schönheit, deswegen werden ſie nur in botaniſchen Gärten kultivirt, und wie andere ausländiſche Sumpf- und Waſſerpflanzen behandelt. Nr. 1 und 4 gedeihen unfehlbar in unſeren Gärten im Freien, wenn der Saamen in den Sumpfgräben oder Waſſerbehältern ausgeſäet wird. Die übrigen Arten ſind in warmen Ländern einheimiſch, und müſſen demnach in waſſerhaltenden Gefäßen ausgeſäet und in's Treibhaus oder in Sommerkaſten geſtellt werden. Nr. 6 findet ſich in Peru im Lima-Fluße und in Teichen.

Heteropogon. Spica ſimplex, monoica: flor. hinc maſculi, inde foeminei. Maſc.: Cal. 2—valvis, Cor. 2—valvis mutica, valvula interiore ſetacea. Nectarium 2—lobum, turgidum. Fem.: Cal. 2—valvis. Cor. 2—valvis altera craſſiuſculo-ariſtata. Ariſtae longiſſimae hirſutae. Perſoon. Synopſ. 2. p. 533.

1. *Heteropogon glaber* Perſ. ſ. Andropogon Allioni Nachtr. B. 1.

2. *Heteropogon hirtus* Perſ. ſ. Andropog. contortus Lexic. B. 1. S. 452.

Heteroſpermum. Cav. ic. 3. p. 34. Doppelſaame.

Character genericus.

Recept. nudum. Sem. exteriora compreſſa, margine membranacea, interiora oblonga biariſtata. Cal. duplex: exterior quadripartitus, interior polyphyllus. Willd. Spec. pl. 3. p. 2129. XIX. Kl. Syngeneſia ſuperflua.

1. *Heteroſpermum ovatum* Willd. Eyförmiger Doppelſaame.

H. (ovatifolia) foliis oppoſitis ovatis, ſuperne dentatis, caule dichotomo villoſo. Cavanill. demonſt. bot. 204.

Mit einem zweitheiligen Stengel, der mit weichen Haaren beſetzt iſt, und gegenüberſtehenden, eyförmigen, an der Spitze gezähnten Blättern. Wächſt in Peru.

Digitized by Google

2. *Heterospermum pinnatum* Willd. Gefiederter Doppelsaame.

Heterosperma pinnata, caule herbaceo, foliis pinnatis, foliolis linearibus. Cavan. icon. 3. p. 34. t. 267.

Mit einem krautartigen, ebenen Stengel, gegenüberstehenden, gefiederten Blättern, und linien-pfriemenförmigen, ganzrandigen Blättchen. Die Blumen haben einen doppelten Kelch, davon der äußere viertheilig, der innere vielblättrig ist, und einen nackten Fruchtboden. Der äußere Saame ist zusammengedrückt, am Rande häutig; der innere länglich, zweigrannig.

Vaterland: Spanien. ⊙

Den Saamen von Nr. 1 säet man in's Mistbeet, und setzt hernach die Pflänzchen in Blumentöpfe, oder an eine sonnenreiche Stelle in's Land. Nr. 2 findet sich im bot. Garten zu Berlin. Der Saame wird an Ort und Stelle in's Land gesäet.

Heuchera. Lexic. B. 4. S. 620.

Cal. 5—fidus. Petala 5, calyci inserta. Capsbirostris, bilocularis, polysperma. Willd. Enum.

1. *Heuchera villosa* Mich. Weichhaarige Heuchere. D.

H. minor villosissima, foliis acute lobatis, panicul. capillarib. laxifloris. Mich. Fl. am. 1. p. 172.

Eine kleine Pflanze, die mit weichen Haaren dicht besetzt ist. Die Blätter sind gespitzt, lappig, die Blumen klein, weiß; sie stehen auf haarförmigen Stielen, und bilden eine schlaffe Rispe.

Wächst im untern Carolina auf Bergen, und gedeiht in unsern Gärten im freien Lande.

Hevea gujanensis Aubl. s. Siphonia Cahuchu.

Hexanthus umbellatus Lour. s. Litsaea Nachtr.

Hibbertia volubilis Andr. Rep. t. 126. ist eine Varietät von der kletternden Dillenie (Dillenia scandens) s. Lexic. B. 3. S. 618.

Hibiscus. Lexic. B. 4. S. 621 — 642.

Digitized by Google

Character genericus.

Cal. duplex: exterior polyphyllus. Stigmat. 5. Capſ. 5 — locularis, polyſperma.

1. *Hibiſcus abutiloides* Willd. Sammetpappelartiger Hibiſcus. D.

H. foliis ſubrotundo - cordatis acuminatis crenatis, utrinque viridibus glabris, caule arboreo, calyce exteriore decemdentato. Willd. En. pl. p. 736.

Mit einem baumartigen Stengel, und rundlich-herzförmigen, langgeſpitzten, gekerbten Blättern, die auf beiden Seiten unbehaart, aber auf der Unterfläche niemals weißlich-filzig ſind. Der äußere Kelch iſt zehnblättrig.

Vaterland: Südamerika. ♄ Im bot. Garten zu Berlin ſteht dieſe Art im Treibhauſe.

2. *Hibiſcus aculeatus* Dietr. Stachlicher Hibiſcus.

H. (heterophyllus) foliis lineari-lanceolatis acuminatis plerumque lobatis aculeato-ſerratis, calyce exteriore decaphyllo, caule fruticoſo aculeatiſſimo. Venten. malmaiſ. 103.

Hibiſcus grandiflorus. Salisb. parad. 22.

Der Stengel iſt ſtrauchartig, mit Stacheln dicht beſetzt. Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, langgeſpitzt, mehrentheils lappig, ſtachlich-geſägt. Die Blumen groß, mit äußerem, zehnblättrigen Kelchen.

Vaterland: Neu Süd-Wales. ♄ In dem botan. Garten zu Kew wird dieſe Art im Glashauſe überwintert. Die Blumen entwickeln ſich im Auguſt und September. Den Speciesnamen heterophyll. habe ich deswegen nicht beibehalten, weil wir ſchon einen H. diverſifolius haben ſ. Lexic.

3. *Hibiſcus circinatus* Willd. Aufgerollter Hibiſcus. D.

H. foliis orbiculato - cordatis acuminatis crenatis, caule arboreo, calyce exteriore decumbente. W. Enum. pl. p. 735.

Mit einem baumartigen Stengel, rundlich-herzförmigen, langgeſpitzten, ganzrandigen, unten grauſilzigen Blättern, und äußerem, zehnzähnigem Kelche. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem lindenblättrigen Hibiſcus

(H. tiliaceus Lex.) durch die auf der Unterfläche grau-filzigen Blätter, die bei jenem weiß-filzig ſind.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Hibiſcus furcatus* Willd. Gabelförmiger Hibiſcus. D.

H. foliis ovato-cuneatis trilobis ſerratis, calycis exterioris enneaphylli foliolis apice bifidis, caule herbaceo, petiolis calycibusque muricatis. Willd. En. pl. p. 736.

Der Stengel iſt krautartig, mit kleinen, rothen, krautartigen Stacheln beſetzt. Die Blätter ſind ey-keilförmig, an der Spitze in drei ungleiche Lappen getheilt, ſägezähnig, behaart. Die Blattſtiele ſo lang als die Blätter, oder etwas länger, behaart, wie der Stengel und die Blumenſtiele weichſtachlig. Die Blumenſtiele einzeln, einblümig, winkelſtändig; der äußere Kelch beſteht aus neun linien-ſpatelförmigen, weichſtachligen Blättern, die an der Spitze gabelförmig getheilt ſind. Die Krone iſt groß, gelb, am Grunde ſchwarzroth.

Vaterland: Oſtindien? ☉ Kult. A. Trbh. oder Srk. Auch dieſe Art findet ſich in dem bot. Garten zu Berlin. Sie unterſcheidet ſich von dem gabelkelchigen Hibiſcus (H. bifurcatus Lexic.) durch einen krautartigen, nicht ſtrauchartigen Stengel, durch die Geſtalt der Blätter, durch gelbe Kronenblätter und durch mehrere Kelchblätter.

5. *Hibiſcus grandiflorus* Michaux. Großblumiger Hibiſcus. D.

H. foliis cordatis angulatis trilobis ſubcoriaceis tomentoſis, capſ. ſubtruncata hirſutiſſima. Mich. Fl. amer. 2. p. 46.

Mit herzförmigen, eckigen, dreilappigen, faſt lederartigen, filzigen Blättern, ſehr großen, blaßrothen Kronen, und faſt abgeſtutzter, ſehr rauchhaariger Kapſel. Wächſt in Georgien und Florida in der Nähe des Meeres.

6. *Hibiſcus hiſpidulus* Sprengel. Scharfborſtiger Hibiſcus. D.

H. foliis cordatis trilobis crenatis caulequo hiſpidis, pedunculis unifloris petiolo brevioribus, calycis exterioris heptaphylli foliolis ſubulatis, co-

Digitized by Google

rolla connivente. Spreng. Plantar. minus cognit. Pugill. secund.

Mit herzförmigen, dreilappigen, gekerbten Blättern, die wie der Stengel scharfborstig sind, einblümigen Blumenstielen, die kürzer als die Blattstiele sind, neunblättrigen, äußeren Kelchen, mit pfriemenförmigen Blättchen, und kleinen, gelben Kronen, deren Blätter gegen einander gebogen sind. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Sie findet sich im botan. Garten zu Halle.

7. *Hibiscus Patersonii*, foliis ellipticis integerrimis squamulosis, calyce exteriore monophyllo caduco; interiore quinquedentato, caule fruticoso. Hort. Kew. ed. 2. Hierher gehört: Lagunaea Patersonia Lexic. B. 5. S. 294.

Es ist ein Strauch, der im bot. Garten zu Kew vom Juni bis August Blüthen trägt und im Glashause überwintert wird.

8. *Hibiscus prunifolius* Diet. Pflaumenblättriger Hibiscus.

H. foliis oblongo-lanceolatis, integris glabris, floribus solitariis axillaribus, calyce exteriore subdecaphyllo, interiore colorato, caule herbaceo. D.

Der Stengel ist krautartig, glatt, aufrecht, fast knieartig gebogen, 1 Fuß hoch und drüber. Die Blätter stehen wechselsweise, sind länglich-eyförmig oder lanzettförmig, ungetheilt. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln auf kurzen Stielen. Der äußere Kelch besteht aus 8—10 linien-lanzettförmigen, unbehaarten Blättern; der innere ist dunkelscharlachroth, nach der Blühzeit größer, fast aufgeblasen, bleibend. Die Kronenblätter gelb, geadert, an der Basis schwarzroth, doppelt länger als der Kelch. Die Kapsel ist rundlich, eyförmig, von der Größe einer Haselnuß, fünffächrig, der Saame fast nierenförmig, braun, unbehaart.

Den Saamen von dieser Art habe ich vom Herrn v. Banys aus Surinam erhalten. Im hiesigen Garten steht sie im Sommerkasten und blüht im Sommer.

9. *Hibiscus riparius*, foliis hastatis serrulatis, capsl. ovata acuminata glabra. Pers. Syn. pl. 2. p. 254.

Digitized by Google

H. haſtatus. Mich. Fl. amer. 2. p. 54.

H. virginicus Walt.

Mit ſpießförmigen, gezähnelten Blättern, etwas großen, fleiſchrothen Blumen, eyförmigen, langgeſpitzten, unbehaarten Kapſeln und ſammetartigen Saamen.

Wächſt in Flüßen und Bächen in Carolina. Kult. Frl.

10. *Hibiſcus ſcaber* Mich. Scharfer Hibiſcus. D.

H. foliis aſperis, baſi truncatis ſubrotundis ſuperioribus palmatis crenatis, calycibus aculeatis: exteriore furcellato. Mich. Fl. am. 2. p. 45.

H. aculeatus. Walt. carol.?

Mit einem aufrechten Stengel, der wie die Blätter ſcharf iſt. Die untern Blätter ſind rundlich, an der Baſis keilförmig, die obern handförmig gelappt, gekerbt. Der Kelch iſt mit kurzen Stacheln beſetzt, der äußere weiß-kleyig, die Krone groß, ſchwefelgelb.

Vaterland: Carolina und Florida am Meere. ☉? Kult. Frl.

11. *Hibiſcus tetraphyllus* Roxburgh. Vierblättriger Hibiſcus. D.

H. foliis 5 — lobis ſerratis, calycibus exterioribus 4—5phyllis, interioribus longitudinaliter rumpentibus. Roxburgh. corom.

Mit einem krautartigen Stengel, und fünflappigen, geſägten Blättern. Der äußere Kelch iſt 4—5blättrig, der innere in die Länge zerriſſen. Dieſe jährige Pflanze kommt aus Oſtindien. Wir finden ſie in dem botan. Garten zu Kopenhagen, wahrſcheinlich auch in deutſchen Gärten.

Wegen der ſchönen Blumen dienen die meiſten Arten dieſer Gattung zur Verſchönerung unſerer Gärten. Man erzieht ſie aus Saamen in Miſtbeeten, ſetzt hernach die Pflänzchen einzeln in Töpfe, und ſtellt ſie in's Treibhaus oder in Sommerkaſten. Die in Nordamerika einheimiſchen Arten gedeihen im freien Lande. Nr. 9 will wie eine Waſſerpflanze behandelt ſeyn.

Hibiſcus roſeus Thore in Loiſel. Fl. gallica habe ich noch nicht geſehen.

Digitized by Google

Synonimen:

Hibiſcus arboreus Brown. ſ. Hibiſcus elatus Lexic.
— calyphyllus Cav. ſ. — calycinus —
— coccineus Walt. ſ. — ſpecioſus —
— ficifolius Mill. ſ. — eſculentus —
— ficulneus Cav. ſ. — diverſifolius —
— flavus Forſk. ſ. — microphyllus —
— grandiflorus Salisb. ſ. — aculeatus
— haſtatus Mich. ſ. — riparius
— heterophyllus Vent. ſ. — aculeatus.
— hirſutus β. Linn. ſ. — phoeniceus Lexic.
— laevis Scop. ſ. — militaris —
— pandurae formis Burm. ſ. — tubuloſus —
— ſinenſis Mill. ſ. — mutabilis —
— ſinuatus Cav. ſ. — ficulneus —
— ſurinamenſis Hortul. ſ. — fraternus —
— virginicus Walt. ſ. — riparius —
— vitifolius Mill. ſ. — cannabinus —

Die übrigen hierher gehörenden Synonimen ſ. Lex. B. 4. S. 642.

Hieracium. Lexic. B. 4. S. 643 — 654.

Character genericus.

Recept. nudum. Cal. imbricatus, ovatus. Pappus ſimplex, ſeſſilis. Gen. pl. ed. Schreb.

† Scapo unifloro.

Mit einem einblümigen Schafte.

1. *Hieracium aureum.* Villars. delph. 3. p. 96 t. 33. Goldfarbiges Habichtskraut.

H. ſcapo unifloro ſubnudo, calycibus hiſpidis, foliis lanceolato-ſpathulatis runcinato-dentatis glabriuſculis. Willd. Spec. pl.

Leontodon aureum. Jacq. auſtr.

Die Blätter ſind lanzett-ſpatelförmig, ſchrotſägeförmig gezähnt, wie bei Leontod. Taraxac. gebildet, aber kleiner und ſtumpf. Der Schaft iſt einblümig, geſtreift, faſt nackt, der Kelch an der Baſis ſcharfborſtig, braun;

die Schuppen kielförmig, gefranzt, die Blümchen gelb, auswendig roth.

Vaterland: die Schweiz, Oesterreich, Italien, Frankreich auf Alpen. 24 Blühzeit: Sommer.

2. *Hieracium bulbosum* Willd. Knolliges Habichtskraut.

Leontodon (bulbosum) foliis oblongo-ovatis subdentatis glabris, calyce laevi, scapo superne hirto. Spec. pl. 1122.

Mit knollig-zwiebelartiger Wurzel, länglich-lanzettförmigen, fast gezähnten, unbehaarten Blättern, einem nackten, einblümigen Schafte, der oben verdickt und scharf ist, unbehaartem Kelche, gelber Blume, und haarförmiger, sitzender, einseitiger Haarkrone.

Vaterland: Frankreich, auch Italien und die Barbarei. 24 Kult. C. Frl.

3. *Hieracium floseulosum*: scapo subfolioso, foliis lanceolatis subdentatis villosis, calyce villosissimo, floribus floseulosis, pistillis longissimis. Hornem. in hort. hafn. 2. p. 760.

Diese Pflanze erhielt Hr. Hornemann aus dem Wiener bot. Garten, unter dem Namen H. floseulosum. Sie hat einen fast blättrigen (einblümigen?) Schaft, lanzettförmige, fast gezähnte, weichhaarige Blätter, sehr weichhaarige Kelchblätter, röhrige Blümchen und sehr lange Griffel. Ihr Vaterland weiß ich nicht.

4. *Hieracium glabratum* Hoppe. Glattes Habichtskraut.

H. scapo subunifloro folioso, superne piloso, calyce villoso, foliis lanceolatis acutis integerrimis glaberrimis. Willd. Spec. pl.

An der perennirenden, ästigen Wurzel stehen anderthalb Zoll lange, lanzettförmige, gespitzte, ganzrandige Blätter, die auf beiden Seiten unbehaart sind. Der Blumenschaft ist 3—4 Zoll hoch, unbehaart, oben filzig, ein oder zweiblümig, meist mit drei linien-lanzettförmigen Blättern besetzt. Der Kelch mit weißen Haaren dicht bedeckt. Diese Art unterscheidet sich von dem Alpen-Habichtskraute H. alpinum und H. pumilum am meisten durch glatte Blätter.

Vaterland: Salzburg auf Alpen. 24

Digitized by Google

5. *Hieracium hyoseridifolium* Villars. Schweinssalatblättriges Habichtskraut.

H. scapo folioso brevi unifloro, foliis runcinatis: laciniis reflexis, pilosis calyceque pilosis nigrescentibus. Vill. (ined.) Pers. Syn. pl. 2. p. 370.

Die Wurzel ist fast spindelförmig, abgestutzt, faserig, der Schaft kurz, einblümig, mit 4—6 stumpfen Blättern besetzt. Die Wurzelblätter sind schrotsägeförmig, mit zurückgeschlagenen Einschnitten; die Kelchschuppen mit schwärzlichen Haaren besetzt.

Vaterland: Frankreich, auf dem Berge Mesmer?

6. *Hieracium pinnatifidum* Willd. Halbgefiedertes Habichtskraut. D.

H. scapo unifloro nudo, foliis runcinato-pinnatifidis, utrinque villosis dentatis. Willd.

Die Wurzelblätter sind 2 Zoll lang, gestielt, schrotsägeförmig-halbgefiedert, an beiden Seiten mit weißen, weichen, angedrückten Haaren bekleidet. Der Schaft ist 2—3 Zoll hoch, rund, grau, nackt, einblümig, die Blume gelb, so groß wie bei Leontod. Taraxac. Die Kelchschuppen lanzettförmig, weiß-behaart.

Vaterland: Armenien. 24 Kult. C. Frl.

7. *Hieracium purpureum* Willd. Purpurblumiges Habichtskraut.

H. scapo unifloro, foliis pinnatifidis, subtus villosis, laciniis lineari-lanceolatis acutis dentatis. Willd. Spec. pl.

Die Wurzelblätter sind kaum 1/2 Zoll lang, lanzettförmig, halbgefiedert, unten weiß-zottig, mit linien-lanzettförmigen, gespitzten, gezähnten Einschnitten. Die Blumenschäfte 2 Zoll lang, fadenförmig, nackt, rund, grau; jeder trägt nur eine kleine, purpurrothe Blume, mit lanzettförmigen Kelchschuppen, die am Rande häutig sind.

Vaterland: Taurien an Felsen. 24 Kult. C. Frl.

8. *Hieracium rupestre* Allion. Felsen-Habichtskraut.

H. scapo unifloro unifolio, calyce hirto, foliis

Digitized by Google

lanceolatis runcinato-dentatis, ſubpubeſcentibus, dentibus recurvis. Willd. Sp. pl.

Der Wuchs und Anſtand iſt bei dieſer Art wie bei den Apargien (Apargiae), aber Blume, Kelch und Haarkrone entſpricht dem Charakter der Gattung Hieracium. Die Wurzelblätter ſind 2—3 Zoll lang, mit ſehr kleinen Haaren bedeckt, gezähnt oder ſchrotſägeförmig eingeſchnitten, die Zähne lanzettförmig, gekrümmt. Der Schaft aufſteigend, einblümig, ohngefähr 1/2 Fuß lang, am Grunde mit einem ſchrotſägeförmigen Blatte verſehen; er trägt eine große, gelbe Blume, mit lanzettförmigen, ſcharfen Kelchſchuppen, und faſt ſitzender Haarkrone.

Vaterland: Piemont, die Schweiz und Salzburg auf Bergen. 2

†† Scapo multifloro.

Mit vielblümigem Schafte.

9. *Hieracium anguſtifolium.* Hoppe bot. Taſchenbuch 1799 S. 130. Schmalblättriges Habichtskraut.

H. ſcapo ſubtrifloro unifolio hirſuto, foliis lineari-lanceolatis acutis piloſis. Willd. Sp. pl.

Die Blätter ſind linien-lanzettförmig, einen bis anderthalb Zoll lang, mit zerſtreutſtehenden Haaren bedeckt. Der Schaft iſt 3—4 Zoll hoch, behaart, unter der Mitte mit einem Blatte verſehen; er trägt an ſeiner Spitze 2—3, ſelten 4 gelbe Blumen, mit ſcharfborſtigen Kelchen.

10. *Hieracium bifidum* Hornemann. Zweiſpaltiges Habichtskraut. D.

H. ſcapo nudo ramoſo, floribus corymboſo-paniculatis, foliis lanceolato-ovatis, baſi profunde dentatis. Hort. hafn. 2. p. 761.

Mit einem nackten, äſtigen Schafte, lanzett-eyförmigen, an der Baſis tiefgezähnten Blättern, und gelben Blumen in doldentraubigen Riſpen. Hornemann erhielt es von Kitaibel unter dem Namen: H. bifidum. Es gleicht ſehr dem Mauer-Habichtskraute (H. murorum), unterſcheidet ſich aber durch einen nackten Blumenſchaft. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt es im Freien.

Digitized by Google

11. *Hieracium croceum* Lamarck. Safranfarbiges Habichtskraut.

H. scapo nudo ramoso, calycibus nigro-pilosis, foliis lanceolatis pinnatifido-runcinatis dentatis glabris. Willd. Sp. pl.

Mit lanzettförmigen, halbgefiedert-schrotsägeförmig gezähnten, unbehaarten Blättern, und einem nackten Schafte, der in 5—6 lange, einblümige Zweige getheilt ist. Die Blumen sind pomeranzen- oder safrangelb, die Kelche mit schwärzlichen Haaren bedeckt. Von dem goldfarbenen Habichtskraute (H. aureum) unterscheidet es sich am meisten durch einen doppelt höheren Schaft.

Vaterland: Sibirien. 4 Kult. C. Frl.

12. *Hieracium fallax*, scapo folioso, basi piloso, floribus corymbosis, pedunculis tomentosis, foliis lanceolatis acutis subintegerrimis pilosis. Willd. En. pl. p. 822.

Mit einem beblätterten Schafte, der an der Basis behaart ist, lanzettförmigen, gespitzten, fast ganzrandigen, behaarten Blättern, und doldentraubigen, filzigen Blumenstielen. Diese Art gleicht dem Triften-Habichtskraute (H. Auricula), hat aber keine Ranken, und die Wurzelblätter sind länger als bei jenem und wie die Blumenstiele filzig. Im bot. Garten zu Berlin perennirt es im Freien.

13. *Hieracium florentinum* Allion. Florentinisches Habichtskraut.

H. (piloselloides) foliis oblongo-linearibus pilosis, caule nudo, floribus spicato-proliferis. Vill. delph. 3 p. 100 t. 27. mala.

Die Blätter sind graugrün, schmal, lanzettförmig, meist glatt oder an der Basis mit langen Haaren besetzt, übrigens ganzrandig, gespitzt. Der Schaft ist 1—2 Fuß hoch, aufrecht, glatt oder mit zerstreut stehenden Haaren und zwei stiellosen, lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden gedrängte Doldentrauben, sind gelb und ihre Stiele wie die Kelche wenig behaart.

Vaterland: Deutschland, Frankreich und Italien. 4

Digitized by Google

14. *Hieracium integrifolium* Hoppe. Ganzblättriges Habichtskraut.

H. scapo folioso scabriusculo, floribus corymbosis, foliis scapi lanceolatis integerrimis decurrentibus radicalibus petiolatis oblongis obtusis subintegerrimis scabris. Willd. Sp. pl.

H. succisaefolium. Allion. ped. n. 786.

An der perennirenden, abgebißenen Wurzel stehen gestielte, längliche, stumpfe, fast ganzrandige Blätter; die Blätter des aufrechten, ungefähr 1 Fuß hohen Schaftes sind lanzettförmig, ganzrandig, herablaufend. Der Schaft trägt 6—10 große, gelbe, gipfelständige Blumen, mit scharfborstigen Kelchen.

Vaterland: Baiern, Salzburg, die Schweiz und Piemont auf Wiesen der Voralpen. 4

15. *Hieracium laniferum.* Cavan. ic. 3. p. 18. t. 234. Wolletragendes Habichtskraut.

H. scapo subnudo ramoso, pedunculis incrassatis squamosis, foliis oblongo-lanceolatis integerrimis, basi lanatis. W. Sp. pl.

Mit einem fast nackten, ästigen Schafte, verdickten, schuppigen, einblümigen Blumenstielen, und länglich-lanzettförmigen, an der Basis verdünnten Blättern, deren Stiele mit Wolle dicht bedeckt sind.

Vaterland: Spanien, besonders das nördliche Valencia an Bergen. 4 Kult. C. Frl. oder Fr.

16. *Hieracium Lawsonii.* Vill. delph. 3. p. 118 t. 29. Lawsonisches Habichtskraut.

H. scapo subnudo ramoso, calycibus glandulosohirtis, foliis oblongis acutis integerrimis lanatis. Willd. Sp. pl.

H. pictum Schleicher.

Die Blätter sind anderthalb bis 2 Zoll lang, länglichgespitzt, ganzrandig, an der Basis verdünnt, wollig. Der Schaft ist 4 Zoll lang, an seiner Spitze ästig, mit scharf-

Digitized by Google

borſtigen Blumenſtielen, gelben Blumen und drüſig-ſcharfborſtigen Kelchen.

Vaterland: Frankreich. 4

17. *Hieracium repens* Willd. Kriechendes Habichtskraut.

H. ſcapo ramoſo multifloro nudo piloſo, foliis oblongis obtuſiuſculis integerrimis, ſtolonibus repentibus. W. Sp. pl.

Die Blätter ſind 2 Zoll lang, lanzettförmig-länglich, an der Baſis verdünnt, ganzrandig, mit langen, weißen Haaren bedeckt. Aus der Wurzel entſpringen kriechende Sproßen (Ranken), die mit Blättern beſetzt ſind. Der Schaft iſt 4 Zoll hoch, mit langen, zurückgeſchlagenen Haaren bedeckt, oben in 3—4 kurze Zweige getheilt; jeder Zweig trägt ohngefähr drei gipfelſtändige, dunkelgelbe Blumen mit behaarten Kelchen. Das Vaterland von dieſer Art iſt noch unbekannt. Willdenow hat ſie mit 4 bezeichnet.

18. *Hieracium ſtaticifolium.* All. ped. t. 81. f. 2.

H. ſcapo ſubnudo ramoſo ſubtrifloro, pedunculis ſquamoſis, foliis lineari-lanceolatis denticulatis glabris. Willd. Sp. pl.

Die Wurzelblätter ſind linien-lanzettförmig, gezähnt, unbehaart. Der Schaft iſt meiſt dreitheilig, an den Veräſtungen mit einem kleinen, ſchmalen Blatte verſehen. Die Blumen ſtehen auf verdickten, ſchuppigen Stielen, und ſind blaßgelb.

Vaterland: die Schweiz, Salzburg, Frankreich und Italien auf Alpen. 4 Kult. ſ. Lexic. B. 4. S. 652.

††† Caule folioſo.

Der Stengel iſt mit Blättern beſetzt.

19. *Hieracium andryaloides* Lamarck. Wolldiſtelartiges Habichtskraut.

H. foliis denſe tomentoſis, baſi criſpis ſinuatisve, caule patente. Vill. delph. 3. p. 121. t. 29.

H. Liottardi. Vill. l. c.

Mit

Mit einem ausgebreiteten, wolligen Stengel, und eylanzettförmigen, buchtig-gezähnten Blättern, die mit Filze dicht bedeckt und an der Spitze ganzrandig sind. Die Wurzelblätter sind gestielt. Wächst in Frankreich und Italien. 4

20. *Hieracium calcareum*, caule erecto glabro, apice paniculato, foliis lanceolatis glaucis medio-sinuato-dentatis, inferioribus subtus lanatis, pedunculis apice incrassatis, calycibus conicis. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 762.

Mit einem aufrechten, glatten, an der Spitze rispenartig getheilten Stengel, lanzettförmigen, grauen, in der Mitte buchtig-gezähnten Blättern, davon die untern auf der Rückseite wollig sind, filzigen, an der Spitze verdickten Blumenstielen und kegelförmigen Kelchen. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Kopenhagen im Freien ausdauert.

21. *Hieracium calyculatum*, caule erectiusculo simplici hispido, foliis lanceolatis dentatis, utrinque attenuatis, calycinis foliolis laxis flore longioribus. Horn. hort. hafn. 2. p. 765.

Gekelchtes Habichtskraut, mit einem etwas aufrechten, einfachen, scharfborstigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten Blättern und schlaffen Kelchschuppen, die länger als die Blumen sind. Vielleicht nur eine Abänderung vom H. intibac. Hornemann erhielt es unter dem Namen H. Liotardi. S. H. andryaloides.

22. *Hieracium canadense* Michaux. Canadisches Habichtskraut. D.

H caule erecto simplici folioso, foliis lanceolatis acutissimis semiamplexicaulibus profunde serratis hirsutis, corymbo pauciflore hispidulo. Mich. Flor. amer. 2. p. 66.

Mit einem aufrechten, einfachen Stengel, lanzettförmigen, halbumfassenden, sehr spitzigen, tiefgesägten, rauchhaarigen Blättern, und wenigblümigen, scharfen Doldentrauben. Diese Art wächst in Canada, und ist mit H. Kalmii zunächst verwandt.

23. *Hieracium ciliatum* Willd. Gefranztes Habichtskraut.

Digitized by Google

H. caule erecto ramoso, foliis radicalibus dentatis, caulinis subdentatis lanceolatis amplexicaulibus sagittatis, calycibus patulis ciliatis. Willd. Sp. pl.

H. creticum altissimum. Tourn. cor. 25.

Der Stengel ist aufrecht, ästig, gestreift, behaart, mit lanzettförmigen, spießförmigen, umfassenden, gezähnten Blättern bekleidet, die auf den Rippen behaart und am Rande gefranzt sind; die Wurzelblätter sind länglich-verkehrteyförmig, gezähnt. Die Blumenstiele verdickt, die Blumen blaßgelb oder weißlich, mit abstehenden, scharfborstigen, gefranzten Kelchschuppen. Wächst in Creta.

24. *Hieracium collinum*, foliis obovato-lanceolatis, subtus subtomentosis, stolonibus repentibus, scapo ramoso nudo, floribus concoloribus. Besser. Prim. Flor. gallic.

Diese Art ist mit H. Pilosella zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen ästigen Schaft, durch kleinere, gleichfarbige, auswendig nicht rothe Blumen, und endlich durch die auf der Unterfläche weniger filzige Blumen.

25. *Hieracium croaticum.* Waldst. et Kitaib. Croatisches Habichtskraut.

H. caule erecto, superne glabro scabriusculo, foliis hirsutis subdenticulatis, radicalibus oblongis, caulinis oblongo-lanceolatis semiamplexicaulibus, calycibus pubescentibus. Willd. Sp. pl.

Die Wurzel ist perennirend, wie abgebissen, der Stengel aufrecht, 1 Fuß hoch, unten behaart, oben glatt, mit länglich-lanzettförmigen, gespitzten, halbumfassenden Blättern besetzt, die auf beiden Seiten behaart und gezähnt sind; die Wurzelblätter sind langgestielt, länglich, gespitzt, gezähnelt, rauchhaarig. Die Blumenstiele unbehaart, unter der Blume fast filzig, die Blumen gelb, mit filzigen Kelchschuppen. Es ist mit H. cerinthoid. zunächst verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Blätter und durch kleinere Blumen.

Vaterland: Croatien. 2l Kult. C. Frl.

26. *Hieracium echioides.* Waldst. et Kitaib. Natterkopfartiges Habichtskraut.

Digitized by Google

H. canescens, caule folioso subflexuoso, foliis lanceolatis subintegerrimis hispidis, floribus cymosis. Pl. rar. hung. 1. p. 87. t. 85.

Die ganze Pflanze ist mit Strichborsten besetzt, wie Echium vulgare, der Stengel aufrecht, krautartig. Die Blätter sind lanzettförmig, fast ganzrandig, steif, an der Basis verdünnt, die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Im Lexic. B. 4. S. 646 habe ich von dieser Art nur den Namen und Standort angezeigt.

Vaterland: Ungarn, auch Deutschland, z. B. die Neumark und Südpreußen? 24

27. *Hieracium eriophorum* Decand. Wollkelchiges Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoso lanato, foliis inferioribus lanceolatis subdentatis, superioribus ovatis integris, cal. lanato. Decand. l. c. Bull. Philom. n. 52. p. 26. t. 2. f. 1.

Die Wurzel ist perennirend, wie abgebissen, der Stengel aufrecht, ästig, wollig. Die untern Blätter sind lanzettförmig, fast gezähnt, die obern eyförmig, ungetheilt, die Kelche wollig.

Vaterland: Frankreich bei Bourdeaux. 24 Kult. C. Frl.

28. *Hieracium flexuosum.* Waldst. et Kitaib. Hasenöhrleinblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto, inferne glabro, foliis subvillosis lanceolatis acutis, radicalibus denticulatis, caulinis sessilibus subamplexicaulibus, calycibus villosis. Willd. Spec. pl.

H. bupleuroides. Bellardi in litt.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, mehr oder weniger knieartig gebogen, über 1 Fuß hoch, fast glatt, mit lanzettförmigen, fast sitzenden, halbumfassenden, ganzrandigen, fast zottigen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt, an beiden Enden verdünnt, gezähnelt. Die Blumenstiele 2—3blümig, gipfelständig, die Blumen gelb, so groß wie bei H. muror. Die Kelche sehr weichhaarig. Diese Art ist mit H. cerinthoid. zunächst verwandt.

Vaterland: Croatien und Piemont auf Alpen. 24

Digitized by Google

29. *Hieracium foliosum.* Waldst. et Kitaib. Vielblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto simplici, foliis ovatis cordatis amplexicaulibus denticulatis ciliatis, floribus paniculatis, calycibus glabris. W. Sp. pl.

H. corymbosum. Hort. Paris.

Eine schöne Art, mit einem runden, an der Basis zottigen, oben glatten Stengel, der mit umfassenden, eyrunden, tief herzförmigen, gezähnelten, gefranzten Blättern dicht besetzt ist, und auf seinem Gipfel liebliche, gelbe, in doldentraubenartige Rispen gesammelte Blumen trägt. Sie haben glatte Kelche.

Vaterland: Ungarn s. Lexic. B. 4. S. 646.

30. *Hieracium foetidum* W. Stinkendes Habichtskraut.

H. caule ramoso erecto pauciflore, pedunculis calycibusque pubescentibus, foliis lyrato-runcinatis petiolatis. W. Sp. pl.

Der Stengel ist nur 2—3 Zoll hoch, aufrecht, mit 1—2blümigen Zweigen, und lauter gestielten, schrotsägeförmig-halbgefiederten, gezähnten Blättern. Die Blumen sind gelb, so groß wie bei Leontod. Taraxac., die Blumenstiele und Kelche grau-filzig.

Vaterland: Armenien. ♃

31. *Hieracium fruticosum* Willd. Strauchartiges Habichtskraut.

H. caule ramoso fruticoso, foliis oblongis dentatis petiolatis, pedunculis subcorymbosis, calycibus tomentosis. W. Sp. pl.

Ein kleiner, sehr ästiger, ausgebreiteter, aufrechter Strauch, ohngefähr 1 Fuß hoch, mit lauter gestielten, länglichen, gezähnten, gespitzten, unbehaarten Blättern, die fast 1 Zoll lang sind. Die Blumen stehen zu 3—5 an den Spitzen der Zweige auf verlängerten Stielen, und haben filzige Kelche.

Vaterland: Madera? ♄ Kult. A. Glh.

32. *Hieracium glaucum.* All. ped. n. 781. t. 28. f. 1. Graugrünes Habichtskraut.

Digitized by Google

H. (scorzonerifolium,) foliis lineari-lanceolatis glaucis et pilosis, caule obliquo et incano pauciflоro. Vill. delph. 3. p. 111.

Mit einem aufrechten, ästigen Stengel, linien-lanzettförmigen, stiellosen, fast gezähnten Blättern, die an beiden Enden verdünnt und grau- oder meergrün sind. Diese Art gleicht dem H. saxatil., H. porrifol. und H. staticifol., unterscheidet sich aber durch die Farbe der Blätter, durch geänderte Kelchschuppen, und durch fast gekrümmte Saamen.

Vaterland: Italien und Frankreich auf Alpen.

33. *Hieracium grandiflorum.* Waldst. et Kitaib. Großblumiges Habichtskraut.

H. piloso-viscidum, caule subdeclinato pauciflоro, foliis caulinis hastato-lanceolatis, inferioribus recurvato-dentatis, pappo substipitato. Plant. rar. hung. 1. p. 102. t. 99.

H. pappoleucon. Vill. delph. 3. p. 134. r. 31.

H. conyzaefolium. Roth. germ. t. 341.

Eine ansehnliche Pflanze, mit aufsteigendem, einfachem, gefurchtem, behaart-klebrigem Stengel, der mit lanzettförmigen, pfeil-spießförmigen, fast gezähnten, umfassenden Blättern besetzt ist; die Wurzelblätter sind länglich-lanzettförmig, gekrümmt-gezähnt. Die Blumen groß, gelb, mit weichhaarigen, schlaffen Kelchschuppen, und fast gestielten Haarkronen.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz, Piemont, Ungarn und Schlesien auf Alpen-Wiesen. 2

34. *Hieracium Halleri.* Vill. delph. 3. p. 104. t. 56. Hallersches Habichtskraut.

H. caule erecto subbifloro, foliis pilosis dentatis, radicalibus oblongis, caulinis lanceolatis sessilibus, calyce villoso. W. Sp. pl.

Der Stengel ist 1/2 Fuß hoch, aufrecht, rund, 2—3blümig, mit lanzettförmigen, stiellosen Blättern besetzt; die Wurzelblätter sind gestielt, 2 Zoll lang, elliptisch,

Digitized by Google

entfernt gezähnt, auf beiden Seiten mit kurzen Haaren bedeckt. Die Blumen haben sehr zottige Kelche.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz und Schlesien, auf Alpen, auf dem Jura- und auf dem Riesengebirge. 4

35. *Hieracium intybaceum.* Jacq. austr. app. t. 43. Cichorienartiges Habichtskraut.

H. caule erecto ramoso hispido, foliis lanceolatis dentatis sessilibus, utrinque attenuatis, pedunculis incrassatis, calycibus laxis hispidis. W. Sp. pl.

H. albidum. Vill. delph. 3. p. 133 t. 31.

Mit einem aufrechten, ästigen, scharfborstigen Stengel, lanzettförmigen, gezähnten, festsitzenden Blättern, die an beiden Enden verdünnt sind, verdickten Blumenstielen, und schlaffen, scharfborstigen Kelchen.

Vaterland: Frankreich, die Schweiz, Tyrol, Steiermark, Kärnthen. 4 S. Lexic. B. 4. S. 647.

36. *Hieracium laevigatum* Willd. Haarloses Habichtskraut.

H. caule erecto ramoso, foliis oblongo-lanceolatis glabris petiolatis medio profunde dentatis, floribus paniculatis, basi calycis pedunculisque pubescentibus. Sp. pl. ed. Willd. hort. berol. t. 16.

Die Wurzel ist ästig und perennirend, der Stengel 2 Fuß hoch, aufrecht, oft aufsteigend, rund, gestreift, unbehaart. Die Wurzelblätter sind gestielt, 5—6 Zoll lang, länglich-lanzettförmig, unbehaart, in der Mitte an jeder Seite mit 3—4 großen Zähnen versehen; die Blätter des Stengels stiellos, lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis verdünnt, über der Basis mit 1—2 Zähnen; die obersten lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig. Die Blumen gelb, rispenartig vertheilt, die Blumenstiele wie die Kelchschuppen filzig. Es ist eine perennirende Pflanze, deren Vaterland noch unbekannt ist. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin und blüht im Julius.

37. *Hieracium lanatum.* Waldst. et Kitaib. Wolliges Habichtskraut.

Digitized by Google

H. caulibus paucifloris, foliis inferioribus oblongis remote dentatis hirsutissimis, superioribus linearibus integerrimis subnudis. Pl. rar hung. 2. p. 135. t. 127.

Der Stengel ist aufrecht, einfach, an der Basis wie die untern Blätter und die Wurzelblätter mit Wolle dicht bekleidet. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gezähnt, die obern festsitzend, nackt. Die Kelche ausgebreitet, scharfborstig.

Vaterland: Croatien, in Alpengegenden. 24

38. *Hieracium lanceolatum* Villars. Lanzettblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto rigido, foliis lanceolatis dentatis, floribus corymbosis. Vill. delph. 3. p. 126. t. 3.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und drüber, aufrecht, steif, behaart. Die Blätter sind ungestielt, länglich-lanzettförmig, gezähnt, rauchhaarig, die obersten fast ganzrandig. Die Blumen bilden 10—12blümige, gipfelständige Doldentrauben. Wächst in Wäldern in Piemont, und variirt mit wenigblümigem, manchmal nur einblümigen Stengel.

39. *Hieracium lapsanoides* Gouan. Rainkohlblättriges Habichtskraut.

H. caule folioso hirsuto multifloro, foliis radicalibus lyrato-runcinatis, extimo cordato, caulinis cordato-amplexicaulibus pedunculisque hirsutis. Gouan. illust. 57. t. 21. f. 3.

Die obern Blätter des einfachen, aufrechten Stengels sind herzförmig-umfassend, die untern und die Wurzelblätter leyer-schrot-sägeförmig, wie die Blumenstiele, und Kelche mit scharfen Borsten besetzt. Die Blumen in Rispen gesammelt. Wächst auf den Pyrenäen. 24

40. *Hieracium marianum* Willd. Marianisches Habichtskraut.

H. caule erecto villoso, foliis elliptico-obovatis strigosis carina villosis, inferioribus subdentatis, pedunculis calycibusque tomentosis, W. Spec. pl.

Digitized by Google

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß hoch, aufrecht, mit langen Haaren dicht bekleidet. Die Blätter sind ungestielt, elliptisch-verkehrteyförmig, mit Strichborsten besetzt, die erhabene Mittelrippe sehr zottig, die untern gezähnt. Die Blumen bilden wenigblümige Rispen, und die Blumenstiele sind wie die Kelchschuppen filzig.

Vaterland: Nordamerika. 2 Kult. C. Frl.

41. *Hieracium nigrescens* Willd. Schwärzliches Habichtskraut.

H. caule nudo paucifloro, pedunculis calycibusque glanduloso-pubescentibus nigrescentibus, foliis oblongis petiolatis, basi dentatis. Willd. hort. t. 10.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel aufsteigend, rispenartig getheilt. Die untern Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, gezähnt, auf den Rippen der Rückseite und am Rande mit weißen Haaren bekleidet; die obersten, unter den Blumenstielen, schmal, ganzrandig oder fast gezähnt, festsitzend. Die Blumenstiele weiß-filzig, die Blumen gelb, die Kelche mit schwarzen, an der Spitze Drüsen tragenden Haaren dicht bedeckt. Diese Art gleicht sehr dem kleinen Habichtskraute (H. humile), unterscheidet sich aber durch lauter gestielte, an der Basis gezähnte, nicht halbgefiederte Blätter, durch größere Blumen, und durch schwärzliche Kelche, die mit Drüsenhaaren besetzt sind. Ihr Vaterland weiß ich nicht. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

42. *Hieracium pallescens*. Waldst. et Kitaib. Bleiches Habichtskraut.

H. caule erecto subdiphyllo piloso subtrifloro, foliis glaucis ovatis mucronato-dentatis, supra glabris. Plant. rar. hung. 3. p. 241 t. 217.

Mit einem aufrechten, fast zweiblättrigen, behaarten, fast dreiblümigen Stengel, grau- oder meergrünen, eyförmigen, oben glatten Blättern, die mit einem Mucrone versehen sind, und blaßgelben Blumen, wächst in Croatien an Felsen auf Voralpen, ist perennirend und dauert in unsern Gärten im Freien.

Digitized by Google

43. *Hieracium prenanthoides* Lamarck. Hasenlattigartiges Habichtskraut.

H. caule erecto simplici, foliis lanceolatis cordatis amplexicaulibus denticulatis pubescentibus, floribus racemoso-corymbosis. Willd. Sp. pl.

H. spicatum. All. ped. t. 27. f. 1—3.

Mit einem aufrechten, einfachen, an der Spitze rispenartig getheilten Stengel, der mit lanzettförmigen, herzförmigen, umfassenden, gezähnten, filzigen Blättern besetzt ist. Die Blumen sind gelb und bilden Doldentrauben. Zu dieser Art zählt Persoon in Syn. pl. 2. 374.

Hieracium cotoneifolium. Lam. enc. 2. p. 367.

Hier. macrophyllum Schleicher.

Hier. cydoniaefolium. Villars. delph. 2. p. 107.

Demnach muß die letztere in Willd. Enum pl. p. 824 Nr. 16 ausgestrichen und daselbst mit Nr. 31. vereinigt werden.

Vaterland: Schottland, die Schweiz, Italien und Frankreich. 4 Kult. C. Frl.

44. *Hieracium racemosum* Waldst. Traubenartiges Habichtskraut.

H. caule erecto subsimplici, foliis oblongis acuminatis dentatis inferioribus elongatis, racemo terminali. Willd. Sp. pl.

Mit einem aufrechten, fast einfachen Stengel, eyrundlänglichen, langgespitzten, gezähnten Blättern, deren untere Zähne verlängert sind, und gelben Blumen in gipfelständigen Trauben. Wächst in Ungarn und perennirt in unseren Gärten im Freien.

45. *Hieracium ramosum*. Waldst. et Kitaib. Aestiges Habichtskraut.

H. caule erecto paniculato-ramoso, foliis ovatis petiolatis, basi profunde dentatis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Digitized by Google

Mit einem aufrechten, rispenartig-äſtigen Stengel, eyförmigen, geſtielten, an der Baſis tief gezähnten Blättern, und rispenſtändigen, gelben Blumen. Dieſe Art unterſcheidet ſich von dem Mauer-Habichtskraute (H. murorum) nur dadurch, daß der Stengel von der Wurzel an rispenartig getheilt iſt, und die Blätter geſtielt und mit anliegenden Haaren bekleidet ſind.

Vaterland, Dauer und Kultur: wie bei vorhergehender Art.

46. *Hieracium rotundatum* Hornemann. Rundblättriges Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoſo ſubfolioſo, foliis ovato-cordatis caulinis acutis, baſi inciſis, radicalibus obtuſiſſimis, baſi rotundatis ſubdentatis. Horn. hort. hafn. 2. p. 763.

Auch dieſe Art hat Hr. Hornemann von Kitaibel erhalten und zwar unter dem vorſtehenden Namen H. rotundifol. Sie hat einen aufrechten, äſtigen, faſt blättrigen Stengel, mit ey-herzförmigen Blättern beſetzt, davon die obern geſpitzt, an der Baſis eingeſchnitten, die untern (Wurzelblätter) fehr ſtumpf und an der Baſis gerundet, faſt gezähnt ſind. Im bot. Garten zu Kopenhagen perennirt ſie im freien Lande.

47. *Hieracium Schraderi* Decand. Schraderſches Habichtskraut. D.

H. ſcapo unifloro ſubnudo calyceque villoſo, foliis petiolatis oblongis integerrimis ſubvilloſis. Decand. Syn. pl. p. 258.

Mit einem einblümigen, faſt nackten Stengel, der, wie der Kelch, weichhaarig iſt, und geſtielten, länglichen, ganzrandigen, faſt zottigen Blättern. Vielleicht nur eine Varietät von dem zottigen Habichtskraute (H. villoſum Lex.)

48. *Hieracium ſibiricum*, caule erecto paniculato ſulcato pubeſcente, foliis rugoſis radicalibus oblongis dentatis, caulinis amplexicaulibus, baſi inaequaliter profunde dentatis, ſummis lanceolatis, calycibus laxis hiſpidis. Willd Sp. pl. Hierzu gehört Crepis ſibirica. Lexic. B. 3. S. 399.

Digitized by Google

49. *Hieracium ſpecioſum* Hornemann. Schönes Habichtskraut. D.

H. caule erecto ramoſo pubeſcenti-tomentoſo, foliis glaucis, ſubtus piloſis, radicalibus lanceolatis denticulatis, caulinis ovatis ſeſſilibus, calycibus villoſis. Horn. hort. hafn. 2. p. 746.

Mit einem aufrechten, äſtigen, faſt filzigen Stengel, grau- oder meergrünen, unten behaarten Blättern, lanzettförmigen, gezähnelten Wurzelblättern, eyförmigen, feſtſitzenden Stengelblättern, und zottigen Kelchen. Es iſt eine perennirende Pflanze, die Hr. Hornemann aus dem bot. Garten zu Berlin erhalten hat. Sie dauert im Freien.

50. *Hieracium undulatum* Ait. Kew. Wellenblättriges Habichtskraut.

H. caule erecto ramoſo cano, foliis obovato-oblongis baſin verſus dentatis cano-pubeſcentibus, pilis plumoſis. Willd. Sp. pl.

Der Stengel iſt aufrecht, äſtig. Die Blätter ſind verkehrteyrund-länglich, an beiden Enden verdünnt, in der Mitte nach der Baſis zu mit faſt wellenförmigen Zähnen verſehen, wie der Stengel mit grauen gefiederten Haaren beſetzt.

Vaterland: Spanien. 2

Die Gattung Hieracium bedarf vor allen andern, zur Familie der Semiflosculoſen gehörenden Gattungen, einer Reviſion, beſonders in Hinſicht der neuen, theils noch zweifelhaften Arten, und der Synonimen. Dieſes Geſchäft muß ein Mann übernehmen, der ſein großes Verdienſt um die Wiſſenſchaft nicht in der Aufſtellung neuer Gattungen und Arten zu gründen ſucht, wie manche Botaniker zu thun pflegen, ſondern die Habichtskräuter neben einander ſtellt, die Diagnoſen vergleicht und die Irrungen in den Synonimen berichtiget. Dann werden vielleicht manche Habichtskräuter, die Schleicher und einige andere Botaniker zu wirklichen Arten erhoben haben, nur als Varietäten oder als Synonime ſchon bekannter Arten zu betrachten ſeyn. Z. B. Hieracium ambiguum Schleicher., H. Bauhini, H. glaucescens und carpathicum Beſſer. Primit. Fl. gallic. Ferner H. thuringiacum

Digitized by Google

Lexic. u. a. m. Hier. ſprengerianum und ſtipitatum Lexic. hat Willdenow in den Sp. pl. zur Gattung Crepis gebracht.

Synonimen.

Hieracium albidum Villars. ſ. Hieracium intybacium.
— conyzaefol. Roth. ſ. H. grandiflorum.
— coronopifolium B. iſt β. H. umbellatum Lexic.
— corymboſum H. P. ſ. H. folioſum.
— cotoneifolium Lam. ſ. H. prenanthoides.
— cydonifolium Vill. ſ. H. —
— Jacquini Vill. ſ. iſt H. humile Lexic.
— lanatum Vill. iſt Andryala lanata —
— Liotardi Vill. ſ. Hierac. andryaloides.
— macrophyllum Schleich. ſ. H. prenanthoid.
— mucronatum All. iſt H. ſylvaticum.
— pappoleucon Vill. ſ. H. grandiflorum.
— pictum Schleich. ſ. H. Lawſonia.
— piloſelloides Vill. ſ. H. florentinum.
— prunellaefol. Gouan. iſt H. pumilum Lexic.
— pumilum Jacq. iſt H. humile —
— ſanctum Linn. ſ. Crepis nemaucenſis.
— ſcorzonerifol. Vill. ſ. Hierac. glaucum.
— ſpicatum Allion. ſ. H. prenanthoides.
— ſucciſaefolium All. ſ. H. integrifol.
— valde piloſum Vill. iſt H. villoſum.
— variegatum Lam. ſ. Apargia variegata.
— verbaſcifol. Perſ. iſt Andryala lanata Lexic.

Ende des dritten Bandes.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

3 2044 103 1

Digitized by Google

Digitized by Google